This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google books

https://books.google.com

BERTHOLD VON MOOSBURG

EXPOSITIO SUPER ELEMENTATIONEM THEOLOGICAM PROCLI

1–13

Google

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Digitized by Google

CORPUS PHILOSOPHORUM TEUTONICORUM MEDII AEVI

Veröffentlicht unter Leitung von Kurt Flasch und Loris Sturlese

Band VI,1

FELIX MEINER VERLAG · HAMBURG

Digitized by Google

BERTHOLD VON MOOSBURG

Expositio super Elementationem theologicam Procli

Prologus. Propositiones 1–13

Herausgegeben von

Maria Rita Pagnoni-Sturlese
und Loris Sturlese

mit einer Einleitung von

Kurt Flasch

FELIX MEINER VERLAG · HAMBURG

Digitized by Google

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Corpus philosophorum Teutonicorum medii aevi /
veröff. unter Leitung von Kurt Flasch u. Loris
Sturlese. – Hamburg : Meiner

NE: Flasch, Kurt [Hrsg.]

[Textbd.].
Bd. 6. → Berthold <von Moosburg>: Expositio super
Elementatione theologicam Procli

Berthold <von Moosburg>:
Expositio super Elementatione theologicam Procli /
Berthold von Moosburg. Hrsg. von Maria Rita
Pagnoni-Sturlese ; Loris Sturlese. Mit e. Einl.
von Kurt Flasch. – Hamburg : Meiner
(Corpus philosophorum Teutonicorum medii aevi ;
Bd. 6)

NE: Pagnoni-Sturlese, Maria Rita [Hrsg.]

1. Prologus, Propositiones 1 – 13. – 1984.
ISBN 3-7873-0599-8

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1984

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. – Satz: W. Kämpf, München. Druck: Proff GmbH & Co. KG, Bad Honnef. Printed in Germany.

Digitized by Google

EUGENIO GARIN

ZUM 9. MAI 1984

GEWIDMET

IN DANKBARKEIT

Digitized by Google

INHALT

Vorwort IX

Einleitung. Von Kurt Flasch XI

Prolegomena XXXIX
I. Handschriftliche Überlieferung XXXIX
II. Handschriftenverhältnis XL
III. Echtheit und Abfassungszeit der Expositio XLI
IV. Technische Erläuterungen XLII
1. Zum Text XLII
2. Zum Quellenapparat XLII
3. Zum Variantenapparat XLIII
4. Zum Index rerum XLIII
V. Kolumnenanfänge der Handschriften XLIV
VI. Abkürzungen XLVII

Literaturverzeichnis IL

BERTHOLDI DE MOSBURCH
EXPOSITIO SUPER ELEMENTATIONEM
THEOLOGICAM PROCLI

Doctores Ecclesiae et philosophi famosi, de quorum libris infra scripta expositio compilata est 3

Prologus 5

Expositio tituli 37

Praeambulum libri 53

Propositio 1 Omnis multitudo participat aliqualiter uno 71
Commentum 80

Propositio 2 Omne, quod participat uno, unum est et non unum . . 82
Commentum 89

Propositio 3 Omne, quod fit unum, participatione unius fit unum; secundum quod autem sustinet participationem unius, est unum 92
Commentum 100

Digitized by Google

Propositio 4	Omne unitum alterum est a per se uno	101
	Commentum	111
Propositio 5	Omnis multitudo submissa est ab uno	113
	Commentum	123
Propositio 6	Omnis multitudo aut est ex unitis aut ex unitatibus	127
	Commentum	136
Propositio 7	Omne productivum alterius melius est quam natura eius, quod producitur	139
	Commentum	154
Propositio 8	Omnia qualitercumque participantia bono praecedit quod prime bonum et quod nihil aliud est quam bonum	157
	Commentum	165
Propositio 9	Omne antarkes vel secundum substantiam vel secundum operationem melius est eo, quod non est antarkes, quod in aliam causam remittit causam perfectionis	167
	Commentum	175
Propositio 10	Omne antarkes simpliciter bono deterius est	177
	Commentum	184
Propositio 11	Omnia entia procedunt ab una causa prima	185
	Commentum	194
Propositio 12	Omnium entium principium et causa prima bonum est	197
	Commentum	206
Propositio 13	Omne bonum est unitivum participantium ipso, et omnis unitio bonum est, et bonum uni idem	209
	Commentum	222

Index auctoritatum 225
Index rerum 240
Index nominum 249

Digitized by Google

VORWORT

Die Deutschen haben zu ihrer mittelalterlichen Herkunft ein mehrfach gebrochenes Verhältnis. Im Vergleich zur Gegenwart Dantes im gegenwärtigen Italien nimmt sich die Rolle Wolframs von Eschenbach bescheiden aus. Für die Philosophie gilt Ähnliches. Als Giovanni Gentile seine Geschichte der italienischen Philosophie schrieb, begann er mit dem Averroismus am Hof Friedrichs II. in Palermo; er widmete Thomas von Aquino und Bonaventura einen eigenen Abschnitt. Die Storia della filosofia italiana von Eugenio Garin behandelt "das mittelalterliche Erbe" noch sehr viel konkreter und ausführlicher. Warum gibt es keine Geschichte der deutschen Philosophie, die ähnlich vorginge?

Offenbar ist das Bewußtsein, daß die Philosophen des deutschen Mittelalters zu uns gehören, recht schwach entwickelt. Das Desinteresse an Berthold von Moosburg ist ein Beleg dafür. Denn Raymond Klibansky hat schon 1929 mit überzeugenden Gründen eine Edition des Proklos-Kommentars Bertholds gefordert; heute erst, mehr als 50 Jahre danach, legen wir den ersten Band dieses Textes vor. Diese Verspätung ist ein Politicum; aber sie zeigt auch eine spezifische Rezeptionssituation an, auf die sich unser neubegründetes CORPUS PHILOSOPHORUM TEUTONICORUM MEDII AEVI bezieht.

Die Forschungen zu Dietrich von Freiberg haben gezeigt, daß es zwischen 1250 und 1350, also zwischen Albert d. Gr. bzw. Ulrich von Straßburg und Berthold von Moosburg eine philosophische Forschung gab, die, immer in internationalem Austausch stehend, eine gewisse Eigenständigkeit entwickelt hat. Man hat diesen historischen Kontext mißachtet, indem man einzelne Denker wie Albert oder Meister Eckhart glaubte separat verstehen zu können. Das CORPUS soll diesen Zusammenhang dokumentieren. Bertholds Text, in dem viele (nicht alle!) Motive dieser Tradition zusammenfließen, aktualisierte diese Tradition, indem er vorführte, wie sehr sie geeignet war, ein bis dahin noch nicht kommentiertes, wichtiges Werk der antiken Philosophie zu erschließen.

Die in Bochum konzentrierte internationale Forschergruppe, die in wenigen Jahren das Gesamtwerk Dietrichs von Freiberg in kritischer Edition vorgelegt hat, hofft, auch mit ihrer neuen, größeren Aufgabe gut voranzukommen. Als nächstes wird der zweite Band der Expositio Bertholds erscheinen; er wird bearbeitet von M.R. Pagnoni-Sturlese, L. Sturlese (Pisa) und Burkhard Mojsisch (Bochum). In Fribourg (Schweiz) gehen die Arbeiten am Text des Nikolaus von Straßburg gut voran. Gleichzeitig befinden sich in Bochum und Paris mehrere Bände der Summa Ulrichs von Straßburg in einem fortgeschrittenen Stadium. Wir danken dem Verlag und den unterstützenden Insti-

Digitized by Google

tutionen, daß sie diese Editionen ermöglicht haben. Vor allem aber danken wir den Mitarbeitern, deren fachliche Kompetenz und freundschaftliche Zusammenarbeit das großangelegte Vorhaben trägt.

Bochum – Pisa

Kurt Flasch

Loris Sturlese

Digitized by Google

EINLEITUNG

I

1. Der umfangreiche Kommentar Bertholds von Moosburg zur *Elementatio theologica* des Proklos war in den Jahrhunderten zwischen seiner Entstehung und seiner kritischen Edition zwar nicht verschollen – schließlich hatte der Kardinal Nikolaus von Kues ihn 1449 mit Dionysius Areopagita, Marius Victorinus, Honorius Augustodunensis, Johannes Eriugena und David von Dinant in einem Atem genannt[1] –, aber er stand unter ungünstigen Rezeptionsbedingungen: Sein Denken harmonierte nicht mit dem herrschenden Schularistotelismus. Selbst sein Name war unsicher. Die beiden vorhandenen Handschriften schwanken diesbezüglich: Die Oxforder Handschrift nennt den Verfasser "Berchtold oder Berealdus", der vatikanische Codex spricht von "Bartholomaeus oder Berthold"; bei Cusanus findet sich der Name entstellt zu "Johannes von Mossbach". An der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert korrigierten und erweiterten Quétif und Echard die literarhistorischen Kenntnisse über Berthold[2]. Das 19. Jahrhundert, dem man gewöhnlich die erste quellenmäßige Erforschung der mittelalterlichen Philosophie nachrühmt, fügte diesen Kenntnissen nichts hinzu. Gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts lenkten Martin Grabmann[3] und Engelbert Krebs[4] die Aufmerksamkeit auf Berthold; sie stellten ihn vor als einen charakteristischen Autor der deutschen Dominikanerschule, insbesondere als einen Erben Dietrichs von Freiberg. Grabmann sah, daß man in der deutschen Albertschule eine mehr aristotelisierende, eher an Thomas anknüpfende Richtung von einer stärker neuplatonischen Strömung unterscheiden müsse, für die er Ulrich von Straßburg, Dietrich von Freiberg, Meister Eckhart und eben Berthold als charakteristisch ansah. R. Klibansky konkretisierte diese Hinweise, indem er die Rolle Bertholds in der Geschichte der Proklos-Rezeption untersuchte[5]. Spä-

---

[1] Nikolaus von Kues, Apologia doctae ignorantiae, ed. R. Klibansky (Nicolai de Cusa Opera omnia II), Leipzig 1932, 29, 15ff.

[2] J. Quétif – J. Echard, Scriptores ordinis praedicatorum (Paris 1719) I 811–812.

[3] M. Grabmann, Studien über Ulrich von Straßburg, in: Zeitschr. f. kath. Theol. 29 (1905) 626; Mittelalterliches Geistesleben. Bd. 1, München 1926, 37, 392, 397; Bd. 2, München 1936, 312, 366, 384, 390, 421f.; Gesammelte Akademieabhandlungen. Bd. 1, Paderborn 1979, 61, 63, 1081.

[4] E. Krebs, Meister Dietrich (Theodoricus Teutonicus de Vriberg). Sein Leben, seine Werke, seine Wissenschaft (Baeumkers Beiträge V 5–6). Münster 1906, 50 Anm. 2.

[5] R. Klibansky, Ein Proklosfund und seine Bedeutung, in: Sitzungsberichte der Heidelberger Akad. d. Wiss. 1928/29, 5. Abhandlung. Heidelberg 1929.

Digitized by Google

tere Studien vervollständigten das Bild der Kölner Schule[6]. W. Eckert benutzte die von Josef Koch vorgeschlagene Unterscheidung von Seinsmetaphysik und Einheitsmetaphysik, um die Eigenart der Spekulation Bertholds zu bezeichnen; er charakterisierte Berthold als einen "Vertreter der Einheitsmetaphysik im Spätmittelalter"[7]. Barbara Faes De Mottoni, der wir die Edition der Propositiones 49–54 von Bertholds Proklos-Kommentar verdanken, dokumentierte Bertholds Abhängigkeit von Albert und von Dietrich in der Zeittheorie[8]. Sie untersuchte die Abhängigkeit der Lichttheorie Bertholds von Albert, Ulrich von Straßburg und Dietrich von Freiberg[9]. Eugenia Paschetto resümierte 1976 den Stand der Forschung und behandelte Bertholds Theorie der causa im Spannungsfeld zwischen Proklos, Dionysius und Hermes Trismegistus[10]. Die Edition der Propositiones 184–211 durch Loris Sturlese belegte diese Zusammenhänge in umfassender Weise[11]; die inzwischen abgeschlossene Ausgabe der *Opera omnia* Dietrichs (Hamburg 1977ff.) erlaubt nun ihre vollständige Erfassung. Meine einleitenden Bemerkungen skizzieren einige Konsequenzen aus diesem Forschungsstand; sie intendieren die Herausarbeitung der individuellen Konturen des Denkens Bertholds. Ohne die schematische Zuordnung zur neuplatonischen Tradition zu bestreiten, möchten sie die Richtung bezeichnen, in der ein Fortschritt an historischer Konkretion möglich und nötig erscheint. Sie beziehen sich auf die gesamte *Expositio* Bertholds, heben in der Darstellung aber die in den hier edierten Propositiones 1–13 besonders wichtigen Themen hervor[12].

2. Bertholds Kommentar stellt ein wichtiges Dokument des Neuplatonismus proklischer Prägung dar. Seit den bahnbrechenden Forschungen von Clemens Baeumker und Ernst Hoffmann, von Raymond Klibansky, Eugenio Garin

---

[6] G.M. Löhr, Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Mit einer Übersicht über die Gesamtentwicklung, Freiburg/Schweiz 1946; B. Geyer, Albertus Magnus und die Entwicklung der scholastischen Metaphysik, in: Miscellanea mediaevalia, Bd. 2. Berlin 1963, 3–13; R. Imbach, Le (néo-)platonisme médiéval, Proclus latin et l'école dominicaine allemande, in: Revue de Théologie et de Philosophie (Lausanne) 110(1978) 427–448; M.R. Pagnoni-Sturlese, A propos du néoplatonisme d'Albert le Grand. Aventures et mésaventures de quelques textes d'Albert dans le Commentaire sur Proclus de Berthold de Moosburg, in: Archives de Philosophie 43(1980) 635–654.

[7] W. Eckert, Berthold von Moosburg O.P. Ein Vertreter der Einheitsmetaphysik im Spätmittelalter, in: Philos. Jahrbuch 65(1957) 120–133.

[8] B. Faes De Mottoni, Il commento di Bertoldo di Moosburg all' "Elementatio theologica" di Proclo. Edizione delle proposizioni riguardanti il tempo e l'eternità, in: Studi medievali 12(1971) 417–461.

[9] Dies., Il problema della luce nel commento di Bertoldo di Moosburg all' "Elementatio theologica" di Proclo, in: Studi medievali 16(1975) 325–352.

[10] E. Paschetto, L' "Elementatio theologica" di Proclo e il commento di Bertoldo di Mosburgo, in: Filosofia 27(1976) 353–378.

[11] L. Sturlese, (Ed.), Bertoldo di Moosburg, Expositio super elementationem theologicam Procli. 184–211 De animabus (Temi e Testi 18) Rom 1974.

[12] An dieser Stelle möchte ich Loris Sturlese und Maria-Rita Pagnoni-Sturlese für zahlreiche Hinweise zum Verständnis Bertholds danken. Ferner danke ich ihnen für die Überlassung ihres Lesetextes der gesamten *Expositio*.

Digitized by Google

und Tullio Gregory über den mittelalterlichen Platonismus[13] liegen Materialien und Kategorien bereit, Bertholds Kommentar als zusammenfassendes Repertoire des mittelalterlichen Platonismus zu lesen. Die Herkunft von Proklos liegt auf der Hand. Doch gerade in dieser Situation empfiehlt sich ein individualisierendes, nicht ein subsumierendes Verfahren. Um Berthold nicht als Vertreter von irgendetwas bereits Bekanntem zurechtzulegen, empfiehlt sich die Frage, was er in Proklos zu finden geglaubt hat und weshalb er dessen *Elementatio* zum Gegenstand seiner Kommentierung gewählt hat. Proklos gehörte schließlich nicht wie Aristoteles, Porphyrius oder auch Gilbert Porretanus zum Schulbetrieb. Berthold gab seine Antwort auf die gestellte Frage an den Stellen, an denen er den Inhalt der *Elementatio* zusammenfaßte, in der Expositio tituli, Sturlese 40,110–118; ib. I Sturlese 46,319–335; ib. I Sturlese 45,280–281. Ich zitiere diese Passagen nicht in extenso, empfehle aber, mit ihnen das Studium Bertholds zu beginnen, und hebe aus ihnen folgende Momente hervor:

Ebenso wichtig wie die Reduktion des Vielen auf das Eine als ihr Prinzip ist die Koordination der "Elemente", d.h. der prinzipiellen Instanzen der Welterklärung nach einem von offenbarungstheologischen Instanzen freien Erklärungskontext, für den Berthold den augustinischen Ausdruck ordo providentiae naturalis gebraucht, den er aber im Sinne Dietrichs, also in der durch die arabische Aristoteleserklärung geschaffenen Problemsituation, im Effekt somit anti-augustinisch, gebraucht. An allen drei Stellen nennt Berthold das Ziel seiner intellektuellen Anstrengung nicht "das Eine", sondern "das höchste Gute" oder "das göttliche Gute". Die mehr formale Reduktion des Vielen auf das Eine bildet zweifellos einen wesentlichen Aspekt dieser ausdrücklich als intellektuelle Arbeit (laboriosa investigatio), nicht als Intuition eingeführten Analyse, aber sie spielt in Bertholds Text nicht die Zentralrolle, die ihr das von Josef Koch geschaffene Schema von "Einheitsmetaphysik oder Seinsmetaphysik" zudenkt. Nach Berthold geht es bei Proklos vor allem um das höchste Gute, und dies nicht so, daß der Blick im Meer des unbegrenzten ersten Guten ertrinkt, sondern so, daß er die Gesamtheit der Welt erfaßt, nicht als vermeintlich Selbständiges, sondern in seiner Bewegung, d.h. in seinem Hervorgang aus seinem und in seinem Rückgang in seinen immanenten Grund: iste liber tractat de rerum divinarum universitate secundum processum eius a summo bono et regressum in ipsum (Sturlese 46,319–320). Die Mannigfaltigkeit der Welt ist nach Berthold zu erforschen unter dem Gesichtspunkt, was sie an Göttlichem enthält, und dieses Göttliche der Welt kommt simpliciter et absolute causaliter seu principaliformiter dem "ersten Guten" zu, allen übrigen Wesen aber in attributione ad ipsum (Sturlese 46,328–329). Berthold selbst berief sich für diese Analogiekonzeption auf

[13] T. Gregory, Platone e Aristotele nello Speculum di Enrico Bate di Malines, in: Studi medievali 2(1961) 302–319; W. Beierwaltes (Hrsg.), Platonismus in der Philosophie des Mittelalters. Darmstadt 1969. Dort S. 517–525 bibliographische Hinweise; B. Faes De Mottoni, Il platonismo medioevale. Turin 1979. Fortführung der Bibliographie S. 35–38.

Digitized by Google

Averroes; er sah sie bestätigt in der "Regel" des Hermes Trismegistus, wonach die Substanz im Vergleich zur Gottheit ein Akzidens, das Akzidens aber ein Nichts ist. Berthold legte, wie man sieht, Proklos aus auf der Linie Averroes – Dietrich – Eckhart, die er bei Hermes Trismegistus, d.h. im "Buch der XXIV Philosophen" wiederfand. Er betrieb nicht einfach Proklos-Rezeption; er vollzog sie nach der durch die Gegenwart des Averroes im lateinischen Westen nahegelegten Differenzierung von Theologie und Philosophie; er bezog sich auf Dietrichs Ablehnung jeder ontologischen Selbständigkeit der Akzidentien; er ließ nach der kurialen Verurteilung Eckharts durch die antiken Denker Proklos und Hermes Trismegistus das aussprechen, was Eckhart auch wichtig gewesen war, ohne daß er je den Namen des Verurteilten nannte.

Berthold vertrat nicht eine immer schon vorhandene Einheitsmetaphysik, sondern er restaurierte um die Mitte des 14. Jahrhunderts eine durch kirchenamtliche Interventionen und den konventionellen Schularistotelismus bedrohte Tradition, deren Inhalt Berthold präzise angab: Sie betrachtete die Welt nicht nur als bewirkt und teleologisch bestimmt durch das höchste Gute, sondern sie sah sie zu ihm im Verhältnis des Akzidens zur Substanz. Diese Metaphysik des höchsten Guten wußte sich im polemischen Gegensatz zum Schularistotelismus und erhielt von daher, besonders von der im Jahre 1323 erfolgten Kanonisation des Thomas von Aquino, ihre zeitgeschichtliche Prägnanz: Sie wollte eine immanent philosophische Deutung des Weltganzen geben, unter besonderer Berücksichtigung seines dynamischen Charakters; processus und regressus der Welt wollte sie thematisieren als Ausdruck des "ersten Guten" und der ontologischen Unselbständigkeit der "Substanz" der Aristoteliker. Bertholds Traditionsbezug war reicher, als man bisher sah; er umfaßte die averroistische Aristotelesdeutung und ihre Aktualisierung durch Dietrich ebenso wie das von Albertus Magnus genährte Interesse an Hermes Trismegistus.

3. Es gibt weitere Selbstinterpretationen Bertholds, die zu nutzen sind. Ohne darüber zum Offenbarungstheologen werden zu wollen, intendierte er, die Invisibilia Dei durch das Geschaffene zu erkennen (Römerbrief 1,20), und interpretierte diese Erkenntnis als den intellektuellen Weg vom Abbild zum Urbild (Expos. prol. 1 Sturlese 5,5–12 u.ö.). Berthold bezeichnete diese Anstrengung auch als den Weg zur Erkenntnis der idea (Expos. prol. 3 Sturlese 9,121–131). Da er die Ideen augustinisch dachte, verstand er deren Erkenntnis auch als die Erfassung des göttlichen Verbum (Expos. prol. 1 Sturlese 6,48–56); mit Dionysius und Johannes Eriugena, den er durch die *Clavis physicae* des Honorius Augustodunensis kannte, bezeichnete er diese Spekulation als eine Betrachtung der Welt in ihren causae primordiales (Expos. prol. 4 Sturlese 9,145), und als gelehrter Kenner der platonischen Tradition berief er sich dafür auch auf Maximus Confessor (Expos. prol. 4 Sturlese 10,155–174). Wenn man das Denken Bertholds als "Einheitsmetaphysik" kennzeichnet, dann muß man hinzufügen: "Einheitsmetaphysik" verstand

Digitized by Google

Berthold mit Dionysius als Lehre vom höchsten Guten, mit Augustin als Ideenlehre und Logosspekulation, mit Eriugena und wiederum mit Dionysius als Theorie der causae primordiales. Dabei legen die hier erstmals edierten Texte zwei weitere Korrekturen an dem von Josef Koch und Willehad Eckert gezeichneten Bild des "Einheitsmetaphysikers" Berthold nahe. Beide Autoren erklärten, "Einheitsmetaphysik" sei "immer 'Metaphysik von oben', d.h. sie geht von der absoluten Einheit als dem Erstgegebenen aus und steigt von da zum Verständnis der Welt herab"[14]. Abgesehen davon, daß kein entwikkeltes philosophisches Denken sich in dieser vorstellungsorientierten Weise (Seinsmetaphysik = "Metaphysik von unten"; Einheitsmetaphysik = "Metaphysik von oben") adäquat beschreiben läßt, so trifft diese Charakteristik auf den Text Bertholds faktisch nicht zu. Wie Proklos ging Berthold vom Vielen aus, um denkend zum Einen zu gelangen; man lese nur den Text zu den Propositiones 1 und 2, man sehe insbesondere, wie Berthold in Prop. 1 A Sturlese 71,22–72,34 von der Analyse des Vielen ausgeht. Das Urbild ist nicht das Erstgegebene, sondern wir müssen, wie Berthold gleich zu Beginn seines Kommentars (Sturlese 5,18) erklärt, durch das Abbild zum Urbild kommen, in einer laboriosa investigatio, deren subtile proklische Dialektik man besser nicht mit anschaulichen Bildern verstellt. Wenn Bilder aber schon sein sollen, dann empfiehlt sich das Bild, mit dem Berthold – der platonischen Tradition folgend – sein Denken vorstellte: stufenweiser Aufstieg (scalaris ascensus), also eher "Metaphysik von unten". Doch tilgte Berthold die verräumlichenden Assoziationen dieser Metapher, indem er den Aufstieg und seine Stufen inhaltlich bestimmte als den Weg a divinis per participationem ad divina per essentiam et per hoc ad divinum principaliforme, quod est divinum secundum causam (Expos. tit. L Sturlese 49,410–412).

Das Bild der Stufe relativiert sich dadurch, daß diese Theorie nach ihrem Selbstverständnis sich überall im Göttlichen bewegt, ausgehend von der sinnlichen Welt, die göttlich ist durch Teilhabe, über das Reich der Ideen, die durch ihr Wesen göttlich sind, hin zum allesbegründenden Göttlichen, das den Menschen beseligt. Der Mensch, der diesen Aufstieg vollzieht, verhält sich nicht als rein theoretischer "Einheitsmetaphysiker", er erreicht das allesumfassende Gute. Er wird Gott, wie Berthold mit Boethius sagte (z.B. Expos. tit. L Sturlese 49,414). Berthold griff damit das bei Albert und besonders bei Eckhart[15] rezipierte Motiv des Hermes Trismegistus vom homo divinus auf (z.B. Expos. prol. 16 Sturlese 25,647–649 und Expos. tit. K Sturlese 48,377–380). Er bestand darauf, daß diese Lehre von der Seligkeit der Menschen eine immanent philosophische Einsicht sei, daß die wahre Philosophie in nichts anderem bestehe: Das Göttliche, das in allem ist, findet sich im Ursprung in umfassender Form, und der Mensch soll es nicht nur erkennen, er

---

[14] J. Koch, Augustinischer und dionysischer Neuplatonismus und das Mittelalter, in: Kant-Studien 48(1956/57) 119, 121ff. und 125ff., aufgegriffen von W. Eckert, a.a.O., 121, teilweise von Eckert selbst korrigiert, ib. 132.

[15] Eckhart, In Ioh. n. 224; LW III 187,11–12.

Digitized by Google

soll durch Erkenntnis selbst Gott werden. Diesen Aspekt der Praxis, der Beseligung und Gottwerdung des Menschen hatte das Bild des "Einheitsmetaphysikers" vernachlässigt, ebenso wie die metaphysische Anthropologie hermetischer Tradition, die ihm bei Albert und Berthold zugrunde lag und nach welcher der Mensch das Bindeglied ist zwischen Gott und Welt: Homo est nexus Dei et mundi (Expos. prol. 14–15 Sturlese 23,571 und 592). Bertholds Philosophie war eine Theorie der deificatio, im Anschluß an Dionysius (Expos. prol 4 Sturlese 11,201–209) und nach dem Motto des Boethius: omnis beatus deus (ib. prol. 4 Sturlese 12,246s.)

4. Unser Text gibt Aufschluß darüber, was Metaphysik des Einen bei Berthold war. "Einheit" diente ihr als Kriterium dafür, was als "seiend" anerkannt wurde: Je einheitlicher, desto seiender. Oder, mit Boethius: Alles, was ist, existiert, weil es eines ist (Expos. prop. 13 F Pagnoni-Sturlese 219,322). Berthold wußte, daß diese Rangordnung von Einheit und Sein unter Wertaspekten aufgestellt war; er ordnete folglich die Einheit in der Reihenfolge der umfassendsten Bestimmungen dem Guten unter[16]. So ergab sich ihm die Abfolge: bonum, unum, ens, bewußt antiaristotelisch konzipiert. Die Einheit als Seinskriterium und Seinsprinzip spielt also eine systemtragende, aber eine dem Guten untergeordnete Rolle. Die Reduktion des Vielen auf das Eine, wie sie vor allem Gegenstand der ersten sechs Propositionen des Proklos ist, bildet auch einen wesentlichen Teil der Systematik Bertholds, die, mit Berufung auf Aristoteles und Averroes, das Unendliche von der Wissenschaft ausschließt (Expos. prop. 4 E Sturlese 110,318–339). Das Mannigfaltige ist danach nur insofern Gegenstand des Wissens, als es am Einen teilhat; ein am Einen teilhabendes Vieles kann nur existieren, sofern es ein wesenhaftes Eines voraussetzt. Berthold wollte alles nur Mannigfaltige aus der philosophischen Analyse ausschließen. Es galt ihm als ungeordnet, und was ungeordnet war, entsprach nicht der Natur (Expos. prop. 2 D Sturlese 88,234–235). Berthold formulierte damit eine Prämisse fast der gesamten europäischen Philosophie seit Parmenides; er sah richtig, daß er sich für sie nicht nur auf die Ideenlehre des mittleren Platon, sondern auch auf die aristotelische Ontologie berufen konnte. In all diesen Systemen war, wie Berthold wußte, die einseitige Dependenz des Vielen vom Einen ausgesprochen: Das Viele kann demnach nicht sein ohne das Eine, wohl aber umgekehrt[17]. Diese Vorstellung ontologischer Autarkie bzw. der Selbstgenügsamkeit des vollkommenen Guten sah Berthold auch von Aristoteles bestätigt (Expos. prop. 9 A Pagnoni-Sturlese 168,37–54); sie schien ihm geeignet, die einseitige Dependenz der Welt von Gott zum Ausdruck zu bringen, obgleich er dies autarke Gute als die christliche Trinität ausgab, in einer mehr beiläufigen Identitätserklärung

[16] Expos. prop. 11 prol. Pagnoni-Sturlese 185,4: in prima et absolutissima intentione, scilicet boni.

[17] Vgl. Expos. prop. 6 F Pagnoni-Sturlese 134,249; prop. 1 E Sturlese 79,279–280, für Aristoteles und Averroes vgl. prop. 4 F Sturlese 110,318–339.

Digitized by Google

und ohne die in der proklischen Theologia negativa liegenden Einwände dagegen zu berücksichtigen: prime pulchrum, superbenedicta Trinitas (Expos. prol. 19 Sturlese 29,781). Er erlaubte sich diese Kontamination; sie hielt gleichzeitig die philosophische Beweisbarkeit Gottes, seine Transzendenz und seinen Charakter als den das Ideenreich in sich zusammenfassenden Logos fest. Sie sollte jedenfalls ausreichen, um Berthold von dem Vorwurf des Pantheismus zu verschonen, dem er allein schon durch den immer wieder beigezogenen Partizipationsbegriff entgeht[18]. Das schlechthin Gute Bertholds ist so wenig mit der Welt vermischt wie das Eine des Areopagiten, quia est illimitatissimum et sic absolutissimum et immensissimum et sic ab omni alio, quod ipsum limitare seu contrahere posset, immunissimum (Expos. prop. 8 F Pagnoni-Sturlese 164,262–264). Dieser Text, für den sich eine Reihe von Parallelstellen findet, widerlegt den Pantheismusverdacht, den man von seiten einer schulmäßigen Orthodoxie gegen neoplatonisierende Denker zu äußern nicht müde wird und der sich daraus erklärt, daß Berthold – wie andere – die Unterscheidung von Gott und Welt nicht auf die im Thomismus übliche Weise vornahm. Wir sahen schon, wie er den zur Erkenntnis des schlechthin Guten gelangten Menschen nicht nur divinus, sondern sogar "deus" nannte; er konnte die Ideen als bona per essentiam ansehen und die Rede des Proklos von "Göttern" akzeptieren (Expos. prop. 9 E Pagnoni-Sturlese 173,229–239; vgl. prop. 3 B Sturlese 94,74–75: creaturae per se subsistentes!); er ließ – immer unter der Oberherrschaft des ersten Ursprungs – autarke Wesen, z.B. den Intellekt, gelten, die gekennzeichnet sind durch die völlige Indifferenz des Subjekts und seiner Bestimmungen (per omnimodam indifferentiam habiti et habentis, ib. 174,259–260), was nach Thomas von Aquino das Privileg Gottes sein soll. Berthold konnte gar von Geschöpfen reden, die actus purus sind und als Begründete gleichwohl von ihrem Grunde verschieden sind (Expos. prop. 5 D Sturlese 121,276). Philosophisch bemerkenswert an dieser Position ist nicht das obsolete Pantheismusproblem, sondern die Ausarbeitung eines differenzierteren Instrumentariums zur Bestimmung von Identitäten und Differenzen. Diese Verfeinerung kam insbesondere der Theorie der Seele und des Intellekts zugute; Berthold konnte von ihnen sagen, daß sie durch einen inneren Hervorgang aus sich selbst hervorgehen und sich auf sich selbst als ihr Ziel zurückwenden (Expos. prop. 9 E Pagnoni-Sturlese 174,263–265). Das Autarke ist nach Berthold per se subsistens (ib. 173,240; vgl. prop. 3 B Sturlese 94,74–75: creaturae per se subsistentes!), was, auf Geschaffenes bezogen, im Sinne der thomistischen Terminologie eine Blasphemie wäre, bei Berthold aber die Transzendenz des höchsten Gutes nicht antastet, gleichwohl einen Wertzuwachs kreatürlicher In-

[18] Vgl. bes. Expos. prol. 4 Sturlese 12,247; prop. 1 E Sturlese 78,253–79,293; prop. 2 A–C Sturlese 82,10–86,173; prop. 4 E Sturlese 109,298–311; prop. 4 F Sturlese 110,330–339; prop. 8 B–C Pagnoni-Sturlese 158,48–161,152; prop. 9 E Pagnoni-Sturlese 173,222–239.

Digitized by Google

stanzen zum Ausdruck bringt. Diese Steigerung kommt insbesondere Geistwesen und Seelen zugute (vgl. Expos. 9 B Pagnoni-Sturlese 171,139–147; ib. 9 D–E Pagnoni-Sturlese 172–174), speziell einem Intellekt, der in actu per essentiam ist (ib. 10 B Pagnoni-Sturlese 181, 146), der die Verbindung des Menschen zu Gott ermöglicht und, im Sinne der hermetischen Lehre, das Band darstellt zwischen Gott und der Welt.

5. In der vorliegenden Einleitung expliziere ich einige Grundbegriffe der Philosophie Bertholds, wie sie in seinem Kommentar zu den ersten 13 Propositionen des Proklos deutlich werden. Daher gehe ich auf so wichtige Themen wie "Intellekt", "Seele" und "Materie" hier nicht näher ein. Doch ist festzuhalten, daß Bertholds Theorie der Einheit sich entfaltet zu einer Analyse der vier einigenden Einheiten, von denen keine zugunsten der obersten Einheit geopfert werden kann. "Eines", "Intellekt", "Seele" und "Stoff" sind Einheiten, die angenommen werden müssen, um den Bau des Universums begreiflich zu machen. Bertholds Metaphysik des Einen ist wie die Philosophie des Proklos eine Theorie der vier Einheiten, die alle zusammen die reale Welt begründen. Daher kommt dem Begriff der "Welt" (mundus) bei Berthold besondere Bedeutung zu. Zunächst freilich droht der Platonismus die Einheit der Welt zu zerbrechen, denn nach ihm gibt es eine doppelte Welt (duplex mundus), die Sinnenwelt und die Ideenwelt. Die Sinnenwelt ist eine generatio nec stans nec fixus, sed mobilis et mutabilis (Expos. prol. 10 Sturlese 16,371–372), die Ideenwelt nannte Berthold auch den mundus archetypus (Expos. prop. 5 B Sturlese 117,153; ib. 118,180 u.ö.). Beide "Welten" sind mehrfach miteinander vermittelt: durch ihr Urbild-Abbildverhältnis, durch die teleologische Bestimmung der Sinnenwelt, auf die Ideen hinzuführen, nicht zuletzt durch die Aktivität der anima totalis, die beide Welten verbindet. Sie ist bleibende, weil wesenhafte Selbstbewegung. Kraft ihrer Wesenhaftigkeit gehört sie der intelligiblen Welt an, als Bewegung entspricht sie der Sinnenwelt (Expos. prol. 10 Sturlese 16,376 ss.). Dadurch kam es bei Berthold zu keinem Dualismus; die Zweiweltenlehre unterstreicht die Harmonie des einen Universums. Nicht selten überließ Berthold sich einem antikisierenden Weltlob, gestützt auf Trismegistus und Cicero, auf den *Timaios*, Macrobius und Boethius[19]. Wie Proklos stützte Berthold sein Bild der Weltharmonie kosmologisch ab durch die Lehre von den Geistwesen, die die Himmelsschalen bewegen, deren jede alle Dinge i s t, und zwar auf urbildhafte Weise alles Sinnliche, auf abbildhafte Weise alles Intelligible. Alle spätaugustinischen Zerrissenheiten, alle zeitgenössischen Erfahrungen von Pest, Hunger und Krieg, alle Erschütterungen vor der absoluten Allmacht Gottes scheinen aus diesem Bild der gloriosa constructio der Welt getilgt (Expos. prol. 12 Sturlese 21,536–538). Es ist, als spräche das Europa vor der großen Pest

---

[19] Expos. prol. 7–12 Sturlese 14–21; prop. 6 A–E Pagnoni-Sturlese 127–133; prop. 10 D Pagnoni-Sturlese 182,186–200; prop. 11 C Pagnoni-Sturlese 190,172–181; prop. 199 A–B Sturlese 200–205.

Digitized by Google

noch einmal all seine Weltzuwendung aus, dessen es fähig war. Freilich wußte Berthold, daß es das Böse gibt; aber er sah auf die Weisheit, die es eindämmt (Expos. tit. F Sturlese 42,182), nicht auf den Schaden, den es stiftet. Was als schlecht erfahren wird, lehrte er, mit Dionysius, als ein vermindertes Gutes zu sehen (Expos. prop. 8 B Pagnoni-Sturlese 160,121–130). Berthold zog aus Proklos, aber auch aus anderen antiken Quellen, ein Vertrauen in die Rationalität und Schönheit des Universums, die sein kosmologisches Interesse, das er auch von Albert her hatte, motivierte. Wenn ihm das höchste Ziel des Wissens auch die Erkenntnis Gottes war, so schloß dies doch die Erforschung der Ordnung der sichtbaren Welt ein. Berthold wies dem Wissen – gerade auch dem Wissen der Strukturen der Welt – eine überragende Bedeutung zu, fast als läge der Sinn des menschlichen Lebens in der Wissenschaft (Expos. tit. L Sturlese 50,455–474). Dieses Wissenschaftspathos – der Mensch ist für die Wissenschaft erschaffen – paßt mit seinem expansiven Optimismus nicht zu dem Bild, das Michalski und andere vom Kritizismus und "Skeptizismus" der Philosophie des 14. Jahrhunderts entworfen haben[20]; auch in dieser Hinsicht verändert die Edition von Bertholds großer Expositio die Perspektiven der Erforschung der Philosophie des Mittelalters.

II

1. Wie die einleitende Analyse einiger Grundbegriffe Bertholds ergab, daß sein Denken mit der von Josef Koch vorgeschlagenen Charakterisierung als "Einheitsmetaphysik" nur sehr vorläufig gekennzeichnet war, so führt auch die Erforschung seiner Traditionsbezüge über die vereinfachende Zuordnung zur Proklosrezeption hinaus. Gewiß war die Wahl der seit 1268 ins Lateinische übersetzten *Elementatio* als Gegenstand eingehender Kommentierung ein charakteristischer Schritt[21]. Man kann in ihr den Abschluß der gro-

---

[20] K. Michalski, La philosophie au XIVe siècle. Six études. Mit einer Einleitung von Kurt Flasch. Frankfurt 1969.

[21] Der lateinische Text wurde ediert von C. Vansteenkiste, Procli Elementatio theologica, Translata a Guilelmo de Moerbeke, in: Tijdschrift voor Philosophie 13(1951) 283–302, 491–531. Zu Proklos selbst vgl. außer der Edition der Theologia Platonis durch H.D. Saffrey und L.G. Westerink (Paris 1968ff.) W. Beierwaltes, Proklos. Grundzüge seiner Metaphysik. Frankfurt 1965. Zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage. Frankfurt 1979; A.J. Festugière, Etudes de philosophie grecque. Paris 1971, bes. 535–596; J. Trouillard, L'un et l'âme selon Proclos. Paris 1972; W. Beierwaltes, Die Entfaltung der Einheit. Zur Differenz plotinischen und proklischen Denkens, in: Θ – Π 2(1973) 126–161; S.E. Gersh, Κίνησις ἀκίνητος. A study of spiritual motion in the philosophy of Proclus. Leiden 1973; J. Trouillard, P. Hadot, H. Dörrie, F. Brunner u.a. in: Etudes Néoplatoniciennes, in: Revue de Théologie et de Philosophie. Lausanne 1973; G. Endress, Proclus Arabus. Zwanzig Abschnitte aus der Institutio theologica in arabischer Übersetzung. Beiruter Texte und Studien 10. Wiesbaden 1973; S. Breton, Le théorème de l'Un dans les Elements de théologie de Proclus, in: Revue des Sciences philos. et théol. 58(1974) 561–583; De Jamblique à Proclus. Neuf exposés suivis de discussions par B. Dalsgaard Larsen

Digitized by Google

ßen Rezeptionsbewegung sehen, die den Westen seit dem 12. Jahrhundert mit dem Römischen Recht, der arabischen Wissenschaft und der griechischen Philosophie vertraut gemacht hat; sie erschloß das letzte Hauptwerk der griechischen Philosophie vor den Plotin- und Platonübersetzungen des Marsilio Ficino. Berthold sah in Proklos einen der besten Schüler Platons, ja denjenigen, der alle anderen weit (procul, weshalb sein Name so bedeutungsvoll sei) übertraf (Expos. tit. A Sturlese 37,10–15). Er habe die von Augustin an den ersten Platonikern gerügte esoterische Manier aufgegeben, er habe ihre Theorien in einer einsichtigen Ordnung vorgetragen und die so geordneten Einsichten subtil erklärt (ib. Sturlese 37,15–29). Insbesondere hat Proklos, und Berthold, in seinem intellektuellen Aufstieg zum summum bonum alles erreicht, was der natürlichen Vernunft möglich war (ib. Sturlese 38,32). Proklos nahm, wie Berthold hervorhob, alle Mühen des rationalen Verfahrens auf sich – dividendo, definiendo, communibus principiis utendo –, um vom Sinnlichen zum Intelligiblen aufzusteigen, aber er vollzog bei seinem Aufstieg über die speziell wissenschaftlichen Verfahren hinaus die einfache Einsicht (intellectus), aus der nach Aristoteles alle Wissenschaft hervorgeht, ja er realisierte die Erkenntnis, die über der Vernunft steht (quae est supra intellectum) und die von den vorplatonischen Philosophen schon "heiliger Wahnsinn" genannt worden sei (Expos. tit. C Sturlese 32–33, 74–109). Bemerkenswert an Bertholds Proklosbild ist ferner, daß nach ihm der ascensus durch die Reduktion des Vielen auf das Eine geschieht, daß diese Zurückführung aber nicht nur als eine formale Dialektik, sondern als die Einsicht in die dynamische Relation von Hervorbringendem und Hervorgebrachtem, also als processus, geschieht[22]. Der Vorrang des Proklos zeige sich außerdem darin, daß er wie Platon und Boethius aus der Versöhnung der Weltgegen-

u.a. Avec la participation de F. Brunner. Entretiens préparés et présidés par H. Dörrie. Genf 1975; J. Trouillard, Proclos définit l'âme contre Aristote, in: Diotima 3(1975) 127–136; Proclus, De decem dubitationibus circa providentiam, q. 3,11–14. I. Traduction. II. Commentaire philosophique par F. Brunner. III. Kritisch-exegetische Bemerkungen von W. Spoerri, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 24(1977) 112–164; W. Beierwaltes, Pronoia und Freiheit in der Philosophie des Proklos, ebda., 88–111; J.M.P. Lowry, The logical principles of Proclus' Στοιχείωσις θεολογική as systematic ground of the Cosmos. Amsterdam 1980; J. Trouillard, La mystagogie de Proclos. Paris 1982; Proclus, Commentaire sur le Parménide de Platon. Traduction de Guillaume de Moerbeke. Vol. 1: Livres I à IV. Ed. C. Steel. Louvain 1982.

[22] Berthold charakterisierte den Hauptinhalt der ersten 12 Elemente in der Expositio tituli D Sturlese 40,123–125 so: Et tali modo ascendit auctor et ex multitudinis et unius et producentium et productorum inspectione, ut patet per prima duodecim elementa. Hier resümiert Berthold alles, was gegen seine Charakterisierung als "Einheitsmetaphysiker" bei J. Koch und W. Eckert zu sagen ist: Es handelt sich um einen ascensus, nicht um "Metaphysik von oben", die Einsicht in die Prozesse des Hervorbringens und des Hervorgebrachtwerdens ist so wesentlich wie die in die immanente Anwesenheit des Einen in allem Vielen. – Zum Motiv des processus wäre viel zu sagen, vgl. Expos. prop. 11 D Pagnoni-Sturlese 190,187–191,210.

Digitized by Google

sätze zur Gotteserkenntnis aufgestiegen sei[23]. Die Intention der *Elementatio* war, nach Berthold, Gotteserkenntnis durch Welterkenntnis, und zwar so, daß die Grundlegung des Vielen durch das Eine die Anwesenheit des Einen im Vielen, d.h. die Rationalität des Mannigfaltigen oder die göttliche Weltleitung beweist und die intellektuelle Versöhnung der Weltgegensätze vollzieht (Expos. tit. D Sturlese 40,110–117). Jedes Verhältnis eines Kommentators zu seinem Text bildet ein kompliziertes Wechselspiel von vorgegebenen Deutungsmöglichkeiten und deren zeitbezogener Aktualisierung; so suchte auch Berthold im Text des Proklos, was seinen Interessen entgegenkam; er setzte die Akzente, die gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts in der deutschen Dominikanerschule rezipiert werden konnten; er tat so, als sei das "Eine" des Proklos die christliche Trinität; übergangslos nannte er das "prime pulchrum" auch "superbenedicta Trinitas" (Expos. prol. 19 Sturlese 29,781); das göttliche Verbum sollte der Ursprung selbst sein, nicht ihm wegen dessen absoluter Einfachheit und Bestimmungslosigkeit untergeordnet. Er legte den Akzent gerade nicht auf das jenseits von Sein und Denken stehende proklische "Eine", sondern er sah die *Elementatio* insgesamt als auf die augustinische Erkenntnis des bonum omnis boni hingeordnet an[24]. Man kann von Kontamination zweier verschiedener Philosophien sprechen, von einer inkonsequenten Verbindung dessen, was Josef Koch als "Einheitsmetaphysik" und "Seinsmetaphysik" unterscheiden wollte, aber man muß hinzufügen, daß Berthold an dieser Differenzierung nicht interessiert war. Das proklische Denken war im 14. Jahrhundert dem lateinischen Westen nur zu vermitteln, wenn man es in die größte Nähe zu den neuplatonisch inspirierten Passagen Augustins brachte; auch aus diesem Grunde rückte Berthold den Gottesnamen "das Gute" in den Vordergrund. Die offenbarungstheologischen Nuancen des augustinischen Gottesbegriffs und die augustinische Gnadenlehre brauchte Berthold nicht zu leugnen; er setzte sie durch die von Dietrich ausgearbeitete, aber mit augustinischen Vokabeln vorgeführte Unterscheidung der providentia naturalis von der providentia voluntaria beiseite. Was Berthold von Augustin in Anspruch nahm, war die Metaphysik des bonum omnis boni, also der mit Proklos zu harmonisierende neuplatonische Ideenkomplex.

2. Bei dieser Synthetisierung der verschiedenen Formen des Neuplatonismus waren Berthold vor allem drei Autoren behilflich, zu deren Rezeption bei Berthold ich einige wenige Beobachtungen mitteilen möchte: Boethius, Dionysius Areopagita und Johannes Eriugena.

---

[23] Expositio tit. D Sturlese 40,133–134: Ex contrariorum etiam, quae in mundo sunt, conciliatione ascenditur in notitiam Dei. Ib. Sturlese 41,146–147: Ex praedictis evidenter apparet excellentia ipsius auctoris, scilicet Procli.

[24] Expos. tit. L Sturlese 51,484–486: Quis autem est finis boni nisi summum bonum, quod bonum est "omnis boni bonum"? Ad cuius notitiam totus liber iste ordinatur.

Digitized by Google

Von Boethius wurden für Berthold vor allem zwei Motive wichtig: die Vergottung des Menschen, also seine Beseligung durch die Erkenntnis des höchsten Guten, sodann die kosmologische Version der Ideenlehre. Für letztere zitierte Berthold gern den platonischen *Timaios* mit dem Kommentar des Chalcidius, aber ebenso das 3. Buch der *Consolatio* des Boethius, dessen Übereinstimmung mit Platon er hervorhob (quod totum est tractum ex Timaeo, Prop. 7 A Pagnoni-Sturlese 139,25). Das Metrum III 9

Tu cuncta superno
ducis ab exemplo

durchzieht wie ein Leitmotiv den gesamten Kommentar[25]. Bertholds philosophische Weltfrömmigkeit konnte sich auf diese physikalisch-mathematische Version des *Timaios* stützen; sie verband das von Albert und Dietrich geforderte Studium der Natur mit der philosophischen Theologie, sie sicherte den Rang eines in seinem Wert inzwischen bezweifelten Wissens, sie garantierte die Ähnlichkeit von sinnlicher und intelligibler Welt und gab einen Begriff von Enthaltensein des Vielen in seinem Prinzip; sie gestattete die Verteidigung der Ordnung einer Welt, die um die Mitte des 14. Jahrhunderts schon vielen nicht mehr so geordnet vorkam; sie harmonierte überdies mit bewundernden Worten über die "Welt" (mundus), die Berthold aus Cicero und den hermetischen Schriften zitierte.

Bertholds Kommentar ist ebenso charakteristisch für die lateinische Rezeption des Proklos wie für die des Dionysius; beides geht in diesem Text ineinander über. Die Autorität des Areopagiten war zweifellos eine geschichtliche Voraussetzung dafür, daß ein so zustimmender Kommentar zu Proklos im lateinischen Westen überhaupt geschrieben werden konnte; der Kommentator brauchte nur die Konvergenz beider Autoren Punkt für Punkt vorzuführen, was bei der Abhängigkeit des Corpus Dionysiacum von Proklos leicht zu machen war. Die Unkenntnis der realen historischen Verknüpfung des Dionysius mit Proklos (deren neuerliche Bestreitung ich glaube hier auf sich beruhen lassen zu dürfen[26]) kam der von Berthold betriebenen Öffnung des Westens für Proklos außerordentlich entgegen. Daß diese Möglichkeit in der Albert-Schule realisiert wurde, lag nahe. Zwar zeigt Alberts *De causis et processu universitatis* noch keine Benutzung der Proklos-Übersetzung Moerbekes, doch nahm Albert in der späten *Summa theologiae* mehrfach auf die *Ele-*

---

[25] Man vergl. nur Expos. prol. 9 Sturlese 15,335–337; prol. 21 Sturlese 35,974-989; Expos. tit. L Sturlese 50,471–474; prop. 5 B Sturlese 116,114–119; ib. 117,140–142; prop. 6 A Pagnoni-Sturlese 128,34–37; prop. 199 A 9 Sturlese 200; prop. 204 A 28 Sturlese 262.

[26] Zu erwähnen sind die Studien von C. Pera, E. Elorduy, P. Schepens und E. Turolla. Bibliographie bei F. Corvino, La filosofia dell'alto medioevo, in: Storia della filosofia, ed. M. Dal Pra, Vol. 5 (Mailand 1976) 396. Darüber hinaus vgl. I. P. Sheldon-Williams, Henads and Angels: Proclus and the ps.-Dionysius, in: Studia patristica, XI: Papers presented to the Fifth International Conference on Patristic Studies held in Oxford 1967. Part 2. Ed. by F.L. Cross (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, 108) Berlin 1972, 65–71; H.D. Saffrey, Nouveaux liens objectifs entre le Pseudo-Denys et Proclus, in: Revue des Sciences philos. et théol. 63(1979) 3–16.

Digitized by Google

mentatio Bezug, wenn auch in mehr dekorativer Weise[27]. Er dürfte Moerbekes Übersetzung erst spät kennengelernt haben. Aber für einen aufmerksamen Leser Alberts war diese Spur leicht zu vertiefen. Alberts großer Kommentar zu *De divinis nominibus* bot die Basis auch für die Rezeption der *Elementatio*[28]. In keinem anderen philosophischen Ambiente war die Aufnahmemöglichkeit für Proklos so sehr gegeben wie in der deutschen Dominikanerschule; Ulrich von Straßburg war in seiner *Summa* der Orientierung Alberts an Dionysius gefolgt, und Dietrich hatte der *Elementatio* – außer in *De origine rerum praedicamentalium* – einen wesentlichen Einfluß auf sein Denken gestattet.

Zur Prägung der intellektuellen Atmosphäre, welche die Voraussetzung der Proklos-Rezeption war, trug die indirekte Anwesenheit des Johannes Eriugena bei. Eriugenas Hauptwerk zu besitzen war seit 1210 bei Todesstrafe verboten. Aber seit dem 12. Jahrhundert gab es den von Honorius Augustodunensis verfaßten Auszug aus Eriugenas Hauptwerk. Loris Sturlese hat gezeigt, daß Berthold das Pariser Manuskript (Paris. lat. 6734) der *Clavis physicae* benutzt hat[29]. Der apparatus fontium der vorliegenden Edition belegt im einzelnen, wie Berthold, gestützt auf Alberts Dionysiusrezeption und Dietrichs Studium der *Elementatio*, mit Hilfe Eriugenas (in der Fassung des Honorius) die Proklosrezeption betreibt. Wenn Berthold in einer folgenreichen Metapher die Weltentstehung aus dem Einen mit dem Hervorgang der Zahlen aus der Eins verglich, so bezog er diese Analogie aus den Eriugena-Zitaten des Honorius[30].

Weitere antike Texte kamen für Berthold hinzu. Eine Reihe von Motiven entstammte Cicero und Seneca; die Funktion des Chalcidius und des Macrobius wurde bereits erwähnt; eine bemerkenswerte Rolle spielte im Denken Bertholds Avencebrol[31]; auf die durchgehende Einwirkung der Schriften des Hermes Trismegistus habe ich mehrfach verwiesen[32].

3. Wie konnte man das plotinische Denken mit dem des Aristoteles vereinigen? Wie konnte man in der durch die Aristotelesrezeption bestimmten Welt des 13. und 14. Jahrhunderts sich an Proklos oder auch an Dionysius orien-

---

[27] R. Kaiser, Das Verhältnis Alberts d. Gr. zu den Lehren des Neuplatonikers Proklos. Maschinengeschr. Diss. Bonn 1954; ders., Die Benutzung proklischer Schriften durch Albert d. Gr., in: Archiv für Gesch. d. Philos. 45(1963)1–22.

[28] Der Text ist nun zugänglich in der Editio Coloniensis, Vol. XXXVII 1, ed. P. Simon. Münster 1972.

[29] L. Sturlese, in seiner Edition der Prop. 184–211 der Expositio, Rom 1974, XLIII–XLV.

[30] Berthold, Expositio prop. 3 A Sturlese 92,20–30.

[31] Vgl. Expos. tit. L Sturlese 50,455–470; prop. 3 C Sturlese 95,141–96,171; prop. 4 A Sturlese 101–102.

[32] Expos. prol. 8 Sturlese 14,296 (Makrokosmos-Motiv); prol. 9 Sturlese 15,338 (Weltbegriff); ib. Sturlese 16,346 (ordo-Gedanke); prol. 13 (machina mundi); prol. 14 Sturlese 23,571: Homo est nexus Dei et mundi; tit. I Sturlese 46,334 (Deus est, cuius comparatione substantia est accidens, accidens vero nihil); tit. K Sturlese 48,373.

Digitized by Google

tieren? Diese Fragen stellten sich nicht erst bei Berthold ein; sie beschäftigten schon Albert und Thomas von Aquino. Sie traten aber bei Berthold in ein neues Stadium, denn Berthold brach mit dem Programm der Konkordanz von Platon und Aristoteles, das Boethius für das Mittelalter formuliert und das auch Albert befolgt hatte. Er schloß sich Proklos als dem führenden Platoniker an, und wenn er auch wesentliche Einsichten des Aristoteles festhalten wollte, so zeigte er doch ein schärferes Bewußtsein des Gegensatzes der beiden griechischen Philosophen. Berthold erschrak nicht mehr beim Anblick der Verschiedenheit der Philosophien und Theologien: sciendum, quod diversi sapientes et theologi et philosophi diversis viis in ista materia processerunt (Expos. prol. 20 Sturlese 32,881–883). Er ließ daher Verschiedenheiten stehen, womit er ein konkreteres Bild Platons und Aristoteles' erreichte.

Für sein Bild Platons war, wie gesagt, der *Timaios* entscheidend, doch zog Berthold weitere Informationen über Platon auch aus Augustin. Platon erschien dabei als der Denker, der die pythagoreische mit der sokratischen Tradition verknüpft und die drei Disziplinen – der Moral, der Physik und der Logik – vollendet und in den Dienst der Erkenntnis Gottes gestellt habe. "Gott" habe er daher gedacht unter dem dreifachen Aspekt der causa subsistendi, als Prinzip der Natur, der ratio intelligendi, als Prinzip aller Erkenntnis und der Logik, schließlich des ordo vivendi, als Prinzip der Moral (Expos. prol. 20 Sturlese 32,894–903). Aus Augustin bestätigte sich Berthold seine Deutung der Ideenlehre und der Logosspekulation als der Quintessenz des Platonismus (ib. 33,894–938). Daß dies eine mit stoischen Kategorien und mit augustinischen Akzentsetzungen konzipierte Einengung des Platonbildes auf den mittleren Platon und den *Timaios* darstellt, ist weniger wichtig, als daß Berthold auch aus Platon die bisher schon mehrfach hervorgehobene Zentralstellung des "Guten" bestätigt sah: Platonismus als Lehre vom summum bonum als finis omnium desideriorum, finis omnium actionum, causa omnium naturarum et lumen omnium rationum (Expos. tit. L Sturlese 50,442–450). Sorgfältig sammelte Berthold die im Werk Augustins verstreuten Notizen über Platon[33], ohne die Kritik zu erwähnen, die der Bischof von Hippo an ihm doch auch geübt hat. Diese Auswahl zum Lobe Platons gestattete Berthold, Platon antikisierend als semideus zu bezeichnen[34].

Aber diese Mythisierung Platons trieb Berthold nicht dazu, Aristoteles so lange auszulegen, bis etwas Platonisches herauskam. Er arbeitete ihren Gegensatz heraus, und zwar vor allem in folgenden Hinsichten:

Aristoteles sah zwar die Abhängigkeit des diskursiven Verstandes (ratio) von der nicht mehr diskursiven Vernunft (intellectus), aber er führte nicht über die Vernunft hinaus zu der Erkenntnis, die jenseits der Vernunft steht und die Platon als heiligen Wahnsinn bezeichnet hatte (Expos. prol. 18 Sturlese 27,707–710). Diese Differenz zwischen Platon und Aristoteles hatte

---

[33] Vgl. außer den zuletzt zitierten beiden Texten auch Expos. tit. G Sturlese 43,212–253.

[34] l.c. 246.

Digitized by Google

Proklos selbst herausgestellt[35]; sie gestattete eine partielle Anerkennung des aristotelischen Denkens, aber nur auf dem Weg seiner Unterordnung. Beanspruchte die aristotelische Philosophie, das höchste erreichbare menschliche Wissen zu sein, war sie zurückzuweisen. Dies hatte Proklos ausgesprochen, und Berthold folgte ihm darin.

Denn die aristotelische Metaphysik erhebt den Anspruch, das höchste Wissen des höchsten Gegenstandes zu sein. Sie ist diesem Anspruch aber nicht gewachsen; deshalb muß die Erkenntnis des unum animae der aristotelischen Metaphysik polemisch übergeordnet werden (Expos. praeamb. C Sturlese 65,418–66,458). Berthold hatte den historischen Takt und den sprachlichen Feinsinn, seine eigene, an Proklos und Dionysius orientierte Theorie des Einen nicht mehr "Metaphysik" nennen zu wollen; diesen Titel sah er als an die Peripatetiker vergeben an. Er setzte die divinalis supersapientia gegen die aristotelische sapientia (l.c.). Inhaltlich charakterisierte er die supersapientia dadurch, daß sie die sichere Erkenntnis nicht nur der Prinzipien der entia sei, sondern auch der Prinzipien, die über den Seienden stehen, nämlich des ersten Guten und der göttlichen Weltgründe, also der Ideen (Expos. praeamb. C Sturlese 66,481–488). Berthold sah sich nicht so sehr vor der Wahl, ob er "Einheitsmetaphysik" oder "Seinsmetaphysik" treiben wolle, und schon gar nicht, ob "Metaphysik von oben" oder "Metaphysik von unten". Er sah den Gegensatz zwischen der aristotelischen Metaphysik, welche die Prinzipien der Seienden als Seiende betrachtet, und einer Theorie des Guten, das über der Differenz von seiend und nicht-seiend steht. Platon und Aristoteles stehen, nach Berthold, in klarem Gegensatz in der Theorie der transzendentalen Bestimmungen: Nach Aristoteles ist "ens" die universalste Bestimmung, nach Platon sind "bonum" und "unum" universaler[36]. Dieses Thema hat Berthold eingehend erörtert. Sein Kommentar dürfte vor Cusanus und vor der Schrift des Pico della Mirandola *De ente et uno* die gründlichste Untersuchung dieses Problems sein. Danach stellt sich das Verhältnis von ens und unum bei Aristoteles in prinzipiell verschiedener Weise als bei Platon, da Aristoteles das ens zwar als prima omnium intentionum, nicht aber als real seiend konzipiert habe. Folglich habe er auch das Eine und das Viele zwar als Eigentümlichkeiten des ens, nicht aber als reale Prinzipien gedacht. Das Eine füge zum Seienden das Ungeteiltsein, das Viele die Teilung oder Unterscheidung hinzu; beide Bestimmungen setzten das ens als das Frühere voraus, beide seien bloße Gedankenbestimmungen. Berthold interpretierte also die aristotelische Transzendentalienlehre eher nominalistisch und setzte ihr die platonische Auffassung entgegen, die das Eine als realen Grund aller Seienden und als ihr gemeinsames Gute deute. Nach ihr stehe das Eine (oder das Gute) über dem Seienden und dem Nicht-Seienden, nicht als stehe es unter dem

[35] Proklos, De providentia 8 n. 31–32, ed. H. Boese, in: Procli Diadochi Tria opuscula. Berlin 1960, 139,24–140,8.

[36] Berthold, Expos. praeamb. B Sturlese 56,117–119.

Digitized by Google

Seienden, sondern als allem Seienden vorgeordnet[37]. Wenn ich Bertholds Deutung der aristotelischen Lehre vom ens und unum "eher nominalistisch" nannte, dann war diese Unschärfe beabsichtigt, denn ein Zusammenhang mit dem Nominalismus der Zeitgenossen Bertholds deutet sich nirgends an. Berthold folgte Averroes, den er in diesem Zusammenhang auch zitierte: ens et unum praedicamenta sunt universalia, quae non habent esse nisi in anima[38]. Aristoteles sah, nach Berthold, die Bestimmungen "ens", "unum" und "bonum" als von der größten Allgemeinheit, folglich als von der größten Potentialität an; Platon hingegen rede von ens, unum und bonum als von realen Allgemeinen. Für Platon war etwas um so aktueller, als es allgemeiner war. Aristoteles verstand Allgemeinheit im Sinne der universalitas logica seu praedicationis, Platon hingegen im Sinne der universalitas theologica sive separationis[39], wobei "theologisch" im Sinne der proklischen Philosophie zu verstehen ist. Berthold sah folglich einen Zusammenhang zwischen der platonischen Lehre vom überseienden Guten, das vor dem ens wie dem non-ens steht, und der platonischen Ideenlehre. Bonum und ens, unum und ens sind, betont Berthold, nach Platon und Dionysius nicht konvertierbare Bestimmungen. Mit scharfer Hervorkehrung der Differenzen statuierte Berthold: ens, unum, bonum aliter accipiuntur ab Aristotele et aliter a Platone[40]. In scharfsinnigen Untersuchungen ging Berthold der Frage nach, wie sich unter diesen Voraussetzungen das Problem des Ursprungs der Vielheit bei beiden Denkern verschieden stelle: Bei Aristoteles ergäben sich alle oppositiones und folglich alle Unterschiede aus der contradictio als der ursprünglichsten Entgegensetzung, nämlich der von ens und non-ens, Platon hingegen betrachte die Verschiedenheit der immateriellen Wesen nach anderen Prinzipien als die der materiellen Dinge. Die realen, selbständigen Universalien der immateriellen Wesen erfahren Unterscheidung durch die Potenz, die sinnlichen Dinge erhalten Unterschiedenheit durch den actus (Expos. prop. 1 A Sturlese 73–74). Wer Berthold als Philosophen kennenlernen will, sei auf diese akribischen Untersuchungen verwiesen; sie allein genügen, um banalisierende Berthold-Interpretationen vom Text her zu überwinden. Daß sich Berthold dabei ständig im Gedankenkreis Dietrichs bewegt, weist der apparatus fontium aus; doch war die Herausarbeitung der Gegensätze zwischen Platon und Aristoteles Bertholds eigenes Werk.

Daß er kritische Distanz zu Aristoteles gewinnen konnte, hatte noch einen speziellen Grund. Bereits Albert hatte in seinem Ethikkommentar anläßlich der Platonkritik in *Eth. Nic.* A 4 die Argumente referiert, die der byzantinische Kommentator der *Ethik*, Eustratius, gegen die aristotelische Widerlegung der Ideenlehre vorgebracht hatte. Nach Eustratius hatte Aristoteles die Aussageabsicht Platons verfehlt; er hatte insbesondere die reale Allge-

---

[37] Expos. prop. 1 A Sturlese 74,106–123.

[38] Averroes, In Metaphys. X comm. 6. Aristotelis opera cum Averrois commentariis vol. 8 (Venedig 1562) 255 v L.

[39] Berthold, Expositio prop. 11 A Pagnoni-Sturlese 186,56–187,80.

[40] Ib. Pagnoni-Sturlese 185,22.

Digitized by Google

meinheit des Guten, das jenseits des Seins und Nichtseins steht, mit der logischen Allgemeinheit verwechselt. Albert referierte die Gegeneinwände des Eustratius, schloß sich ihnen aber nicht an. Doch war damit die Möglichkeit eröffnet, über Albert hinaus die platonische Position gegen Aristoteles zu rehabilitieren. Kein Geringerer als Bonaventura hat, vermutlich von Alberts Bericht angeregt, in der 6. Collatio der *Collationes in Hexaemeron* von 1273 die aristotelische Kritik der Ideenlehre als durch Eustratius widerlegt erklärt[41].

Berthold ging in der Richtung Bonaventuras weiter über Albert hinaus, mit dem Ergebnis, daß sein Prokloskommentar auch ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Aristotelesrezeption wurde, allerdings einer kritischen, welche die älteren Konkordanzbemühungen zugunsten einer offenen Konfrontation Platons mit Aristoteles aufgab. Die aristotelische Bestreitung der Ideenlehre galt Berthold als sophistisch (Expos. prop. 8 C Pagnoni-Sturlese 161,171). Seine Kritik an der platonischen Seelenlehre war nach Berthold nur ein buchstäbliches Mißverstehen der Metaphern Platons[42]. Er zitierte Macrobius mit der Bemerkung, die Platonkritik des Aristoteles betreffe mehr den Wortlaut als den Sinn der Lehre Platons[43]. Außer der unüberbrückbaren Verschiedenheit in der Fassung des ens, unum und bonum spielte dabei die Theorie der Erkenntnis eine wesentliche Rolle. Nicht nur, daß Aristoteles, wie schon erwähnt, bei der Stufe des intellectus haltmacht und die den intellectus übersteigende Erkenntnis nicht sieht (Expos. prol. 18 Sturlese 27,708), Aristoteles bestimmte auch das Verhältnis von sinnlicher und geistiger Erkenntnis falsch: Aristoteles sah den uns eingeborenen habitus der ersten Erkenntnisprinzipien als bloße Möglichkeit an, die nur durch die Sinneserkenntnis aktuiert wurde; nach Platon seien diese Dispositionen für die ersten Gewißheiten actu von Natur aus in uns, wenn sie auch der Anregung von außen bedurften[44]. Berthold sah also den Unterschied nicht, wie W. Eckert meinte, darin, daß Platon uns die ersten Erkenntnisprinzipien angeboren sein lasse, Aristoteles aber nicht[45]. Seine Deutung des Verhältnisses Platon – Aristoteles war subtiler: Beide lassen die ersten Erkenntnisprinzipien angeboren sein, beide anerkennen die Notwendigkeit der Anregung von außen, die Aristoteles als sinnliche Erkenntnis, Platon als sprachlich vermittelte doctrina thematisierte (Expos. praeamb. C Sturlese 61,282–285). Aber nach Aristoteles sollen die ersten Erkenntnisprinzipien nur potentiell angeboren sein, während Berthold mit Platon in einer solchen Wendung keinen Sinn finden kann, da sich die Prinzipien der Gewißheit nicht inhaltlich auf die sinnliche Erfahrung stützen können.

---

[41] Zu Eustratius vgl. K. Giocarinis, Eustratius of Nicea's Defense of the Doctrine of Ideas, in: Franciscan Studies 24(1964) 159–204; Bougerol, J.G., Dossier pour l'étude des rapports entre S. Bonaventure et Aristote, in: Archives d'Hist. Doctr. et Lit. du Moyen Age 40(1973) 135–222, speziell 211–213.
[42] Expos. prop. 190 A 169–171 Sturlese 107.
[43] Expos. prop. 190 B 1–4 Sturlese 110.
[44] Expos. praeamb. B Sturlese 61,282–293; Expos. prop. 207 C Sturlese 290–298.
[45] Eckert, W., a.a.O., 130.

Digitized by Google

Nicht-Konkordanz also besteht nach Berthold in wesentlichen Fragen zwischen Platon und Aristoteles[46]. Daher wollte Berthold seine und des Proklos Philosophie nicht länger "Metaphysik" nennen: Unsere (!) divinalis supersapientia überragt bei weitem die auf die Seienden beschränkte erste Philosophie des Aristoteles; sie geht auf die Prinzipien der Seienden, die nicht ihrerseits Seiende sind (Expos. praeamb. C Sturlese 65,452–66,488). Die aristotelische Metaphysik kann nach Berthold nicht länger die erste Philosophie sein. Wegen ihrer Leugnung der Ideen versagt sie bei dem Problem der Herkunft des Vielen aus dem Einen; die Platoniker – Berthold zitiert dafür Dionysius – können aus dem ursprünglichen Einen das Viele unmittelbar hervorgehen lassen, die Peripatetiker nicht (Expos. prop. 5 A–B Sturlese 114–116). Daß dies eher eine Korrektur als eine Interpretation der Position des Proklos war, liegt auf der Hand. Berthold analysierte die Schwierigkeiten der Position des Proklos nicht ebenso eindringlich wie die der Peripatetiker.

4. Nach Berthold mußte die aristotelische Philosophie der platonischen strikt untergeordnet und im Falle ihres Widerspruchs verworfen werden, aber in untergeordneter Funktion behielt sie für Berthold ihr Recht. So beließ er eine Reihe aristotelischer Theoreme in Kraft. Er bezeugte damit, daß er die Aristotelesrezeption nicht rückgängig, sondern durch Einordnung des aristotelischen Wissens in ein umfassendes Theoriekonzept vollenden wollte. Dabei machte er sich die im Werk des Aristoteles stehengebliebenen Platonismen geschickt zunutze, vor allem den in *Met. α 1* ausgesprochenen Grundsatz, daß das Erste in jeder Gattung Grund und Maß der nachfolgenden Wesen sei[47]. Diese aristotelisierende Ideenmetaphysik hatte eine sprachphilosophische Seite, die Berthold mit Averroes hervorhob: Das Erste in jeder Gattung ist dasjenige, dem der Begriff und der Name in erster Linie zukommt. Durch dieses Motiv sah Berthold die Partizipationslehre des Areopagiten bestätigt[48], historisch nicht ganz zu Unrecht. Diesem platonisierenden Argument hatte Thomas von Aquino einen ehrenvollen Platz unter seinen Gottesbeweisen eingeräumt; es war seine quarta via. Bei Berthold hieß dies, mit Berufung auf Aristoteles *Met. α 1*: si non est ignis, qui primo habet nomen et rationem caliditatis, non erit calor in aliquo calefactibili secundum Aristotelem II Metaphysicae[49]. In dieser Annahme einer ontologischen, logischen und sprachlichen Erstinstanz für jeden Seinsbereich kamen Platon und Aristoteles, soweit Berthold sie kennen konnte, sachlich überein. Der Begriff des "Prinzips" sprach eben diese einseitige Abhängigkeit in der genannten dreifachen Hinsicht aus: Primum autem in omni genere est, quod est mensura omnium aliorum simplicissimum, cui nomen unius primo convenit (Expos. prop. 4 A

---

[46] Vgl. die zusammenfassenden Formulierungen Expos. praeamb. C Sturlese 65,430–432; prop. 1 D Sturlese 77,226–227; prop. 5 A–B Sturlese 115,69–72; prop. 11 A Pagnoni-Sturlese 186,52–55.

[47] Expos. prop. 1 E Sturlese 78,259–267.

[48] Expos. prop. 1 E Sturlese 78,254 ss., bes. prop. 4 E Sturlese 110,312–317.

[49] Ib. 315–316.

Digitized by Google

Sturlese 104,108–110). Mehrfach stützte Berthold sich für diese theoretische Konstruktion auf Aristoteles[50], freilich auch auf andere Texte, z.B. des Boethius (Expos. prop. 8 B Pagnoni-Sturlese 158,48–56). Da die Strukturen der Dependenz zugleich ontologische, logische und sprachliche sind, konnte Berthold die aristotelischen Begriffe von Erklärung und von Wissenschaft in sein platonisierendes Denken einsetzen; die in Expos. praeamb. A–B Sturlese 54–59 vorgetragene Wissenschaftslehre trägt daher – wie bei Dietrich – stark aristotelisierenden Charakter; dem entsprach auch Bertholds durchgängig wohlwollende Aufgeschlossenheit für Averroes. Insbesondere übernahm Berthold von Aristoteles den Ausschluß des Akzidentellen und des processus in infinitum. Danach konnte es das rein Zufällige und das nie zu Durchlaufende weder in der Realität noch im Denken geben, weil das Unendliche vom Intellekt nicht determiniert werden kann[51]. Die Realität muß überschaubar, die Zahl der Erklärungsgründe endlich bleiben; in diesem Gestus des Beharrens auf der Rationalität der Welt[52] sah Berthold sich durch Aristoteles bestätigt: omnis resolutio intelligibilis est finibilis: si enim resolutio non finiretur, nec intellectus finiretur. Nam secundum Aristotelem II Metaphysicae suae finitum non terminat infinitum (Expos. prop. 6 F Pagnoni-Sturlese 134,268–270). Berthold nahm also, wie Aristoteles und die gesamte Tradition, aber anders als Cusanus, das Endliche nicht als Konstrukt der ratio, die als solche das Unendliche, dem sie entstammt, aus ihrem Gesichtskreis verbannen muß; er nahm es als Aufbaugesetz der Welt und des Denkens und blieb insoweit bei Aristoteles.

Aristotelisch war auch Bertholds Konzept der Welt als einer geordneten Einheit und einer vollkommenen Ganzheit (Expos. prop. 6 A Pagnoni-Sturlese 129,68). Außer den platonisierenden Theoremen aus Met. *a* kehrte in Bertholds Feder kein aristotelischer Text so oft wieder wie das 12. Buch der *Metaphysik*, insbesondere mit seinem Vergleich der Weltordnung mit einem einheitlich geführten Heer[53], auch mit seiner Lehre, Gott bewege die Welt und er vollbringe dies ut amatum et desideratum (Expos. prop. 12 E Pagnoni-Sturlese 203,228). Aristotelisch war Bertholds Lehre von Stoff und Form; so betonte er den direkten, unvermittelten Charakter der Einigung von Materie und Form (Expos. prop. 3 F Sturlese 99,279), ebenso die Notwendigkeit, die forma durch einen motor zu aktuieren (ib. 3 C Sturlese 96,142). Dies alles waren aristotelische Motive, die im Metrum III 9 des Boethius bereits mit der neuplatonischen Gesamtkonzeption der Welt verbunden waren.

---

[50] Außer den genannten Stellen vgl. Expos. prop. 6 F Pagnoni-Sturlese 135,281–285; prop. 12 C Pagnoni-Sturlese 200,132–136; ib. 201,152–156.

[51] Expos. prop. 4 E Sturlese 110,318–329.

[52] Vgl. Expos. prop. 2 D Sturlese 88,234: Plura vero inordinata dimittantur, cum non sint secundum naturam. Dieser normative Naturbegriff ist durch den Ausschluß des bloß Akzidentellen definiert.

[53] Expos. prop. 6 E Pagnoni-Sturlese 133,209; prop. 8 E Pagnoni-Sturlese 164,251; prop. 13 A Pagnoni-Sturlese 210,38–40; vgl. prop. 9 D Pagnoni-Sturlese 172,209.

Digitized by Google

Schließlich bediente sich Berthold einiger aristotelischer Theoreme, die seit der Aristotelesrezeption des 13. Jahrhunderts zum Gemeingut des lateinischen Westens geworden waren, so der Umschreibung des bonum als dessen, was alle erstreben (Expos. prop. 13 B Pagnoni-Sturlese 212,108), ferner der Definition des unum per se (Expos. prop. 4 E Sturlese 109) und des simplex (prop. 9 D Pagnoni-Sturlese 172,187). Auch bestimmte ethische Werte wie den Selbstzweckcharakter der Weisheit (Expos. tit. F Sturlese 42,176) bestätigte Berthold sich aus Aristoteles. Daß er die ontologisch-ethische Vorstellung der Autarkie teilte, ergab sich aus der Gemeinsamkeit in der Definition des "Prinzips": perfectum bonum et per se sufficiens idem est (Expos. prop. 9 A Pagnoni-Sturlese 168,37–38).

Bertholds Kommentar, der auf den ersten Blick wie eine amorphe Zitatenmasse erscheinen könnte, erweist sich somit bei näherem Eindringen als eine sorgfältige Abwägung der Ansprüche des Aristotelismus. Er aktualisierte Proklos als Nachfolger Platons, um die Mängel des zeitgenössischen Aristotelismus auszugleichen. Dies schien ihm nur möglich durch den Nachweis, daß die aristotelische Betrachtungsweise nicht die höchste ist. So anerkannte, um nur noch zwei Beispiele zu nennen, Berthold die aristotelische Psychologie, aber nur als eine einseitige Betrachtung der Seele, nämlich nach ihrer Naturseite hin[54]. Den unbewegten Beweger des Aristoteles mochte er als einen untergeordneten kosmologischen Erklärungsgrund gelten lassen, nicht aber als das höchste Gute oder den wahren Gott[55].

III

1. Bereits die Teileditionen von Bertholds *Expositio* durch Barbara Faes De Mottoni (1971) und Loris Sturlese (1974) haben eine Vielzahl von Belegen dafür gebracht, daß Bertholds Werk wesentlich durch Dietrich von Freiberg bestimmt war[56]. Ohne die Entlehnungen immer kenntlich zu machen, exzerpierte Berthold seitenweise die Traktate Dietrichs; allerdings nannte er ihn neben Thomas von Aquino, Albertus Teutonicus und Ulrich von Straßburg in der Aufstellung der doctores ecclesiae, aus deren Werken die *Expositio* zusammengestellt sei (Sturlese 3). Bertholds Leser mußte folglich von vornherein mit breiter Präsenz Dietrichs rechnen. Meine einleitenden Bemerkungen können Dietrichs Einfluß nicht umfassend analysieren; sie sollen künftigen Recherchen, wie sie die neue Dietrich-Edition ermöglicht, nichts vorwegnehmen; sie resümieren nicht einmal alles bereits Bekanntgewordene (z.B. Dietrichs entscheidenden Einfluß auf Bertholds Theorie der Zeit, den

---

[54] Expos. prop. 184 B Sturlese 6–7.

[55] Expos. prop. 185 A Sturlese 17–19. Dort versuchte Berthold, den Aristoteles der pseudoaristotelischen Schriften als den wahren Aristoteles, der mit Platon übereinstimme, zu erweisen.

[56] Vgl. bes. das Stellenregister bei Sturlese (1974) 352–353.

Digitized by Google

Faes De Mottoni belegt hat); sie halten nur einige Gesichtspunkte fest, die bei den jetzt anstehenden Forschungen nicht wohl fehlen dürfen.

Um mit dem methodologisch Riskantesten anzufangen: Der Einfluß Dietrichs auf Berthold liegt nicht nur dort vor, wo Berthold in einer durch uns leicht zu verifizierenden Weise Dietrich ausschreibt, sondern auch schon in der Bevorzugung bestimmter Autoritäten und in der Akzentsetzung bei deren Interpretation. Dies ist freilich schwer zu beweisen; ein so gelehrter Autor wie Berthold konnte auch unabhängig von Dietrich seinen Aristoteles und Augustin lesen. Dennoch wird man untersuchen müssen, wie Dietrich die Traditionsbezüge Bertholds mitbestimmt hat. Dies scheint z.B. der Fall zu sein in der Rolle, die der aristotelische Text in der *Metaphysik* I 10,1058 b 28–29 bei beiden Autoren spielt. Im aristotelischen Text ist davon die Rede, daß die Prinzipien der vergänglichen Dinge sich γένει unterscheiden von denen der unvergänglichen Dinge: Die Metaphysik sollte sich nicht in dem Sinne als einheitliche Wissenschaft verstehen, daß sie die Strukturen der sinnlichen Dinge in bloß linearer Steigerung auf die nicht-sinnliche Wirklichkeit übertragen dürfte. Berthold nun zitierte diesen Text in der *Expositio* prop. 4 B Sturlese 104,125 ss., um damit seine Erörterung des Begriffs vom "Prinzip" einzuleiten; er gab damit der aristotelischen Überlegung eine Schlüsselrolle. Er zitierte dabei nicht Dietrich von Freiberg. Aber es fragt sich doch, ob er ohne Dietrichs Vorgabe den wenigen Zeilen des Aristoteles einen derartigen Gehalt hätte abgewinnen können. Der Gebrauch, den Berthold an der angegebenen Stelle und sonstwo (z.B. prop. 187 B 86 Sturlese 61) von dem Text der aristotelischen *Metaphysik* macht, scheint mir plausibel zu werden auf dem Hintergrund der Philosophie Dietrichs, auch mit ihrem speziellen Interesse an der Andersartigkeit der Himmelskörperphysik. Auf dem Hintergrund einer Reihe von Texten Dietrichs[57] dürfte Bertholds Verweis auf Aristoteles erst seinen spezifischen Interpretationskontext erhalten. Dies präzis nachzuweisen erscheint schwierig. Der Zuwachs an spezifischen Konnotationen, den ein antiker Text in Bertholds Denken erhalten hat, verrät Dietrichs Handschrift auch dort, wo er sich schwerlich durch buchstäbliche Verweise auf ihn belegen läßt.

2. Berthold verwies selbst dort nicht auf Dietrich, wo er Augustins Unterscheidung von providentia naturalis und providentia voluntaria aufgriff. Dabei liegt auf der Hand, daß diese beim späten Augustin mehr beiläufige Unterscheidung für Dietrich zu einem Prinzip der methodologischen Differenz von Philosophie und Theologie geworden ist. Dietrichs Fragment *De subiecto theologiae* setzte diese Distinktion in die Situation nach der Aristotelesrezeption ein und benutzte sie, anti-augustinisch, um den ungestörten Fort-

[57] Es seien nur einige Texte zusammengestellt: Dietrich von Freiberg, Fragmentum de subiecto theologiae 2 (2) Sturlese 279; Quaest. utrum sub. spir. II (14) Mojsisch 331; De substantiis spiritualibus et corporibus futurae resurrectionis 36 (5) Pagnoni-Sturlese 339.

Digitized by Google

gang der immanent-philosophischen Forschungen gegen theologische Interventionen zu sichern. Bei Berthold bezog sich das in Dietrichs aktualisierender Umsetzung benutzte augustinische Begriffspaar keineswegs, wie W. Eckert meinte, "vor allem auf die himmlischen Hierarchien"[58], sondern sie war prinzipiell ins Methodische gewendet; die Beiseitesetzung der Engel in Diskursen über die Physik war nur ein Sonderfall dieser Bejahung der Autonomie der Wissenschaft[59]; die augustinischen Vokabeln wurden von Dietrich-Berthold verwendet, um auf Averroes' und Alberts Programm insistieren zu können, sich nicht um Wunder kümmern zu wollen, wenn es um Naturerklärung und Philosophie geht[60]; es ist der historische Kontext der Aristotelesrezeption Alberts, ihrer Nähe zum lateinischen Averroismus und ihrer Fortführung in der deutschen Dominikanerschule des 14. Jahrhunderts, der den augustinischen Ausdrücken bei Berthold ihre spezifische Prägung verleiht. Sie ist es, die einen Kommentar zu einem rein philosophischen Text wie dem der *Elementatio* rechtfertigt (Expositio prol. 5 Sturlese 13,264–266). Das Wissen der Philosophen hatte nach Berthold ebenfalls seinen Ursprung im göttlichen Verbum, welches "das Licht aller" ist (Expos. tit. E Sturlese 41,163–167): Die providentia naturalis begründet jene Strukturen der Welt, wie sie das göttliche lumen omnium allen, besonders aber den antiken Philosophen gezeigt hat. Es war die methodologische, die von Dietrich vorgeschlagene Version der Distinktion aus dem 8. Buch von *De Genesi ad litteram*, die Berthold sein Interesse an Proklos und die Abfassung eines Kommentars zur *Elementatio* nahegelegt hat[61]. Mit der Formel "in ordine providentiae naturalis" hielt Berthold im Laufe seiner Untersuchung den immanent-philosophischen Charakter der Theorien des Proklos und seiner, Bertholds, Auslegung fest[62]. Da Proklos den Terminus "Theologie" in einem anderen als dem offenbarungstheologischen Sinn gebraucht hatte, nämlich zur Bezeichnung einer philosophischen Prinzipienlehre, brauchte Berthold eine Wendung, um die philosophi theologizantes sive theologi philosophantes zu charakterisieren; ihr Vorgehen definierte er mit Dietrich als die Erforschung des ordo providentiae naturalis[63].

---

[58] Eckert, W., a.a.O., 133.

[59] Dies wurde klargestellt durch L. Sturlese, Il "De animatione caeli" di Teodorico di Freiberg, in: Xenia Medii Aevi historiam illustrantia oblata Thomae Kaeppeli O.P., Rom 1978, 175–247.

[60] Averroes, In Aristotelis De generatione et corruptione I 7. Corpus Commentariorum Averrois in Aristotelem, Versionum Latinarum vol. IV 1, hg. von Fobes, Cambridge/Mass. 1956, 15, 50–52; Albertus Magnus, De caelo et mundo. Opera V 1. Münster 1971, Hoßfeld 101,7–12.

[61] Berthold, Expos. tit. I Sturlese 46,319–326. Zur methodologischen Exposition der augustinischen Termini vgl. ib. praeamb. A Sturlese 53,15–20.

[62] Expos. prop. 3 B Sturlese 94,79.

[63] Expos. prop. 5 B Sturlese 116,104–108; prop. 10 A Pagnoni-Sturlese 179, 78–102; prop. 203 B 1–20 Sturlese 250–251.

Digitized by Google

3. Nicht nur Bertholds wissenschaftstheoretische Selbsteinordnung war durch Dietrich bestimmt; die Grundbegriffe seiner Philosophie verraten Dietrichs Einfluß. In seinem Sinne akzentuierte Berthold die Verschiedenheit der Prinzipien der vergänglichen von denen der unvergänglichen Dinge; er legte diese Unterscheidung mit Dietrich dahin aus, daß er die vergänglichen Dinge als jeweils ein "Dieses-da" (ens hoc) im Unterschied zum "schlechthin Seienden" (ens simpliciter) beschrieb; mit Dietrich verstand er diese Differenz als die von Individuen einerseits und entia secundum speciem andererseits. Dietrich und Berthold sahen die Verschiedenartigkeit der Prinzipien vergänglicher und unvergänglicher Dinge in der Umkehrung von Individualcharakter und Gattungsbestimmtheit: Während die vergänglichen Dinge primär individuell sind und mitfolgend an allgemeinen Prinzipien partizipieren, sind die unvergänglichen Wesen oder entia simpliciter primär allgemein bestimmt und daher unvergänglich (Expos. prop. 3 B Sturlese 95,114–121). Daß das ens simpliciter oder secundum speciem hinsichtlich seiner Prinzipien anders ist als das ens hoc, daß es seine Negation darstellt und gleichwohl das Individuelle in dynamischer Beziehung zu ihm steht – dies machte ein Leitmotiv in Bertholds Expositio aus, dessen Herkunft aus Dietrichs Schriften unbezweifelbar sein dürfte[64]. Berthold griff Dietrichs Theorie der Individualisation wieder auf, nach der die empirischen Individuen durch die partes post totum individualisiert sind, d.h. durch Elemente, die nicht im allgemeinen Art- und Gattungscharakter und folglich nicht in ihrer Definition enthalten sind.

Wie Dietrich verknüpfte Berthold diese Konzeption und den in ihr enthaltenen Vorrang der species als des ens simpliciter mit einer Theorie der für die nicht-vergänglichen Wesen charakteristischen Weise der Verursachung; es ist die von B. Mojsisch näher untersuchte Theorie der causae essentiales[65]. Das ens simpliciter ist Prinzip; es ist dies in der für immaterielle Wesen und für Prinzipien schlechthin charakteristischen Weise der Einfachheit, Selbstbestimmtheit, Zeitüberlegenheit und Unendlichkeit; es ist wirksam aufgrund seiner eigenen essentia, nicht kraft akzidenteller Dispositionen[66]. Causa essentialis kann etwas sein, weil es ens ut simpliciter sive secundum speciem ist; bei der causa essentialis ist die Wesenheit als solche der Grund der Tätigkeit[67]. Maria Rita Pagnoni-Sturlese hat im Apparat ihrer Ausgabe, bes. pp. 148–151, die Nachwirkung der causa-essentialis-Lehre Dietrichs bei Berthold belegt; gleichzeitig hat Burkhard Mojsisch diese Theorie bei Meister Eckhart nachgewiesen und Differenzierungen zwischen Dietrich und Eckhart vorgenommen. Mit Bertholds Text liegt nun die Wirkungsgeschichte eines wichtigen Motivs der deutschen Albertschule gut dokumentiert vor uns, wobei ins-

[64] Für Berthold vgl. außer den genannten Stellen noch Expos. prop. 4 B Sturlese 106–108; 7 C Pagnoni-Sturlese 148,368–371; 9 B Pagnoni-Sturlese 171,139–143; prop. 194 D 1–5 Sturlese 147.

[65] B. Mojsisch, Meister Eckhart. Analogie, Univozität und Einheit. Hamburg 1983, 24–29.

[66] Berthold, Expos. prop. 7 prob. Pagnoni-Sturlese 156,632–638.

[67] Expos. prop. 7 C Pagnoni-Sturlese 148,369–371.

Digitized by Google

besondere auf Bertholds eingehende Analyse des Verhältnisses der causa essentialis zu ihrem causatum in prop. 7 E Pagnoni-Sturlese 152,493ss. verwiesen sei. Der Text pp. 152–154 ist zu umfangreich, um hier eingehend untersucht zu werden; ich hebe daher nur folgendes hervor: Diese Analyse von Identität und Differenz zwischen Prinzip und Prinzipiat zwingt dazu, die Relationstheorie der aristotelischen Kategorienschrift zu überschreiten. Berthold hob dies mit der Bemerkung hervor, die Relation zwischen der causa essentialis und dem von ihr Begründeten sei nicht von der Art der traditionellen Prädikamentenlehre, sondern sei eine habitudo realis essentialis. Wie der Quellenapparat ausweist, konnte sich Berthold für diese These auf Dietrich stützen, den er freilich mit keinem Wort erwähnte[68].

4. Ein wichtiges Moment der Philosophie Bertholds liegt in seiner Lehre, daß Allgemeinheit nicht notwendigerweise Potentialität besage, sondern daß das reale Allgemeine aktualer und aktiver sei als das Individuelle. Wir sahen schon, welche Rolle diese Überzeugung in Bertholds Diskussion des Verhältnisses von Platon und Aristoteles hatte. Berthold unterschied dabei ein logisches Universale, das in der Zeit mit zunehmender Allgemeinheit immer mehr von der Aktualität sich entferne, und ein real selbständiges Universale, das um so aktualer sei, je allgemeiner es sei[69]. Diese für Berthold fundamentale Unterscheidung dürfte auf Dietrich zurückgehen. Wie Berthold von einem universale praedicationis sprach, so hatte Dietrich von einem universale in linea praedicamentali geredet, das seines potentiellen Charakters wegen einer weiteren Determination bedürfe, während das aktuale Universale sich selbst determiniere[70]. Gerade diesem Problem der d e t e r m i n a t i o sehen wir Berthold in der *Expositio* auf den Spuren Dietrichs nachgehen. Bei einem aktualen Universale – das heißt: bei einem realen Prinzip – kann der Zuwachs an Bestimmtheit nur als Selbstbestimmung dieses Prinzips gedacht werden, während das logisch Allgemeine von außen weiter determiniert wird. Ohne diese Unterscheidung zu machen, ist nach Berthold die zwischen Aristoteles und Platon strittige Problematik der Ideen nicht sachgemäß zu entscheiden. In der langen Passage prop. 3 B–E Sturlese 93–98 geht es um dieses Problem der determinatio, mit mehreren Anklängen an Dietrichs Text, welche der Herausgeber belegt. In prop. 4 B Sturlese 107,222–224 faßte Berthold die zugrundeliegende Theorie kurz zusammen: actus determinatur per aliquid, quod est intra ambitum universalitatis eius conclusum, e converso ad determinationem universalis in linea praedicamentali, wobei der Ausdruck "in linea praedicamentali" wörtlich auf Dietrichs *Quaestio utrum in Deo* 1.4.2.2(5) Pagnoni-Sturlese 301 zurückverweist.

---

[68] Für Dietrichs Theorie der Relation vgl. u.a. das Fragmentum De ratione potentiae (18)–(23) Pagnoni-Sturlese 380–381.

[69] Expos. prop. 11 A Pagnoni-Sturlese 186,56–187,67; prop. 6 C Pagnoni-Sturlese 130,132.

[70] Dietrich von Freiberg, Quaestio utrum in Deo 1.4.2.2(5) Pagnoni-Sturlese 301.

Digitized by Google

Berthold verstand die philosophische Analyse von Erstbestimmungen wie unum, bonum, ens als das Untersuchen des Zuwachses an Bestimmtheit: Das Prinzip ist das Unbestimmte, aus dem das Bestimmte "herabsteigt", aber die Bestimmung kommt dem Bestimmten aus seinem Prinzip zu (prop. 11 B Pagnoni-Sturlese 189,152–154). Es war also sein eigentliches metaphysisches Reduktionsverfahren, das Berthold unter dem Titel der determinatio mit Hilfe Dietrichs beschrieb[71]. Das Problem der determinatio konnte man auch mit dem traditionsbeladenen Ausdruck "participatio" bezeichnen. So verwundert es nicht, daß Berthold seine eingehende Theorie dieses platonisierenden Grundbegriffs ebenso in engem Anschluß an Dietrich vortrug[72]. In wichtigen ontologischen Einzelfragen wie dem Verhältnis von Substanz und Akzidens[73] und in der Charakterisierung der aristotelischen Theorie der contrarietas, aus der die Weltvielfalt erklärlich werden soll, folgte Berthold ebenso Dietrich[74]. Daß Berthold der mit Hilfe Dietrichs beschriebenen aristotelischen Theorie der Weltgegensätze schließlich nicht folgte, sondern ihr die platonische Lehre entgegenstellte, dies zeigt, daß selbst präziser Abhängigkeitsnachweis zwischen Berthold und Dietrich nicht zu der Folgerung führen darf, die Tradition der deutschen Dominikanerschule sei von monolithischer Geschlossenheit gewesen[75]. Die künftige Forschung wird die individuellen Unterschiede der Denker zwischen Albert und Berthold ebensosehr herausarbeiten müssen wie ihre Gemeinsamkeit.

IV

1. Die Edition von Bertholds *Expositio* macht eine Quelle des Nikolaus von Kues zugänglich, auf die er in seiner *Apologia* (p. 30,2 Klibansky) als auf ein Buch verwies, das in der durch die Aristotelesrezeption bestimmten westlichen Welt fremdartig wirken mußte wie sein eigenes Denken. Es war die Fremdartigkeit des unabgeschwächten Dionysius Areopagita, den seit dem 12. Jahrhundert alle zitierten, dem aber Berthold und Nikolaus in seiner von der westlichen Tradition abweichenden Eigenart Geltung verschafften. Damit hängt aber auch die Schwierigkeit zusammen, den Einfluß Bertholds auf Nikolaus präzis zu bestimmen: Cusanus studierte die von Berthold zusammengefaßte Tradition eigenständig aus Bertholds Quellen, vor allem Proklos und Dionysius. Weiterhin ist die Chronologie der Einwirkung schwerlich zu präzisieren, da Cusanus, wie wir seit Klibansky 1929 wissen, Proklos in mehre-

---

[71] Vgl. dazu auch prop. 7 A–B Pagnoni-Sturlese 144–146.

[72] Expos. prop. 2 A Sturlese 83.

[73] Expos. tit. I Sturlese 46,326–332.

[74] Expos. prop. 1 A Sturlese 73.

[75] Differenziert zu beurteilen ist auch Bertholds Stellung zu Dietrichs Theorie der creatio durch Zwischenwesen. Vgl. dazu Expos. prop. 3 B Sturlese 93–94; prop. 5 A–B Sturlese 113–116; prop. 7 A Pagnoni-Sturlese 143,162–163.

Digitized by Google

ren Schüben studiert hat[76]. Ähnliches dürfte für die Dionysius-Lektüre des Cusanus gelten, denn 1449 versicherte der Kardinal, er habe den Areopagiten vor 1439 nicht studiert[77]. Da er ihn in *De concordantia catholica* bereits zitiert hatte, dürfte die Mitteilung der *Apologia* sich auf ein gründlicheres Studium des Corpus Areopagiticum beziehen. Die in Bertholds *Expositio* zusammengefaßte Tradition war dem Cusanus in so vielfältiger Form zugänglich, daß eine spezifische Abhängigkeit kaum nachweisbar ist. Dennoch bleibt der Hinweis des Cusanus auf Berthold ein bedenkenswertes Indiz, das freilich durch die entstellte Form, in der Cusanus den Namen Bertholds (als Iohannes de Mossbach) wiedergibt, zu neuen Zweifeln anregt. Man muß es offenlassen, ob die künftige Forschung das Verhältnis des Cusanus zu Berthold wird klären können; ich beschränke mich darauf, einige Motive hervorzuheben, die Cusanus als Leser von Bertholds *Expositio* besonders beschäftigt haben dürften; ich spreche von inneren Affinitäten, nicht von nachweisbaren Abhängigkeiten.

Freilich gab es da nicht nur Konvergenzen. Cusanus konnte bei Berthold und Proklos seine zentrale Idee, die der coincidentia oppositorum, zwar vorbereitet finden, hatte Berthold doch davon gesprochen, daß man durch Versöhnung der Gegensätze zur Gotteserkenntnis aufsteige (Expos. tit. D Sturlese 40,133: Ex contrariorum etiam, quae in mundo sunt, conciliatione ascenditur in notitiam Dei), aber dies schloß bei Proklos-Berthold nicht die Zielsetzung ein, denkend den Satz vom Widerspruch zu übersteigen. Berthold setzte, im Unterschied zu Cusanus, die Geltung des Widerspruchsprinzips auch bei der Erkenntnis des Unendlichen voraus[78]. Wo Berthold an die coincidentia contradictoriorum rührte, zog er mit Proklos eine distinguierende Vermeidung der Kontradiktion vor, wie die Stellen in prop. 2 F Sturlese 89,267–278 und prop. 2 prob. Sturlese 90,316–322 beweisen. Cusanus konnte Berthold von dem Verdikt nicht ausnehmen, er habe, wie alle anderen Ausleger des Dionysius, sich nicht auf der Höhe seiner Einsicht halten können und ihn disjunktiv ausgelegt: Hii omnes et quotquot vidi scribentes caruerunt beryllo (De beryllo c. 21, ed. Baur 25,9). Dies war von Cusanus zunächst auf Albert gemünzt, schloß aber alle Dionysiusinterpreten und folglich auch Berthold mit ein.

2. Dennoch überwogen für Cusanus als Leser Bertholds die Affinitäten. Abgesehen von Übereinstimmungen im einzelnen, fand Cusanus eine kulturelle Gesamtatmosphäre vor, die der seinigen entsprach. Es gab gemeinsame Quellen und gemeinsame Gewichtungen. Insbesondere konnte die Art, wie Bert-

[76] Außer der schon zitierten Abhandlung Klibanskys vgl. auch R. Haubst, Die Thomas- und Proklos-Exzerpte des "Nicolaus Treverensis" in Codicillus Straßburg 84, in: Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 1(1961) 17–51.

[77] Nikolaus von Kues, Apologia doctae ignorantiae, ed. Klibansky 12,19–20.

[78] Vgl. z. B. Expos. praeamb. B Sturlese 56,106–119; praeamb. C Sturlese 61,312–314.

Digitized by Google

hold Proklos mit Dionysius verbunden, beide als Schüler Platons vorgestellt und mit Aristoteles konfrontiert hatte, das Interesse des Cusanus erregen. Auch die antikisierende Manier der *Expositio*, ihre ständigen Verweise auf neuplatonische, stoische und hermetische Texte der Antike kamen Cusanus entgegen. Berthold hatte wichtige Texte des Dionysius in den Vordergrund gerückt und eingehend interpretiert, für die auch Cusanus ein hervorragendes Interesse hatte. Ich zitiere nur die folgenden:

(anima) ab ipsis absolvitur visis et videntibus et ad caliginem ignorantiae intrat[79]; ignote consurge ad eius unitionem qui est super omnem substantiam et cognitionem[80], "solum non velate et vere apparet" omnia transcendentibus et introeuntibus caliginem[81].

Die von mir gesperrten termini hatten im Denken des Cusanus eine wesentliche Funktion inne; ich erinnere nur an die große Bedeutung, die dem ignote consurgere im Briefwechsel des Kardinals mit den Mönchen von Tegernsee zukam[82]. Wenn Berthold auch nicht bis zur coincidentia contradictoriorum vorgedrungen war, so hatte er doch die Schlüsseltexte des Areopagiten hervorgehoben; er hatte, mit Richard von St. Viktor, vom summum bonum gesagt, es habe kein oppositum[83], und er hatte dieses Motiv detailliert ausgeführt. Danach ist das göttliche Eine gleichzeitig der Grund aller stationum, motionum, collocationum, unitionum, discretionum, similitudinum, dissimilitudinum, identitatum, alteritatum etc.[84]. Jeweils ist die einseitige Festlegung des göttlichen Grundes auf eine der Gegensatzseiten irreführend. Das Eine treffen wir sowohl auf der Seite der Vereinigung wie der Trennung, der Bewegung wie der Ruhe, der Andersheit wie der Identität. Daß diese Art der Dionysiusinterpretation recht nahe an die Philosophie des Cusanus herankam, liegt auf der Hand.

Die Konstitution der Weltdinge durch das Ineinanderrücken entgegengesetzter Prinzipien wie der Einheit und der Andersheit, die rhythmisch-bewegte Abstufung von Identität und Verschiedenheit, wie Cusanus sie vor allem in *De coniecturis* ausführte, mochte er bei Berthold gefunden oder doch wiedergefunden haben[85]. Berthold hatte, seinen Quellen folgend, die Vermischung der gegensätzlichen Weltprinzipien nach zahlenhaften Proportionen

---

[79] Dionysius, De myst. theol. I 3 PG 3,1001 A, bei Berthold Expos. prol. 20 Sturlese 32,892; ebenso prop. 202 A 38 Sturlese 239; man beachte in 202 A–B Sturlese 239–243 das Dossier von Dionysiuszitaten Bertholds; cf. prol. 19 Sturlese 31,846–857.

[80] Dionysius, De myst. theol. I 1 PG 3,997 B, bei Berthold Expos. prol. 17 Sturlese 26,680.

[81] Dionysius, De myst. theol. I 3 PG 3,1000 C, bei Berthold Expos. prol. 16 Sturlese 25,671–674.

[82] Brief des Cusanus an Abt und Mönche von Tegernsee vom 14.9.1453 bei E. Vansteenberghe, Autour de la Docte Ignorance. Baeumkers Beiträge XIV 2–4. Münster 1915, 113–115.

[83] Berthold, Expos. prop. 8 B Pagnoni-Sturlese 159,98.

[84] Expos. prop. 11 F Pagnoni-Sturlese 194,328–331.

[85] Man vgl. mit De coniecturis vor allem Berthold, Expos. prop. 4 A Sturlese 101,15–19.

Digitized by Google

gelehrt: Das Hervorheben der Kreaturen aus der Einheit war ihm ein Übergang zur Zweiheit und damit in die Zahl. Die Zahl als Weltstruktur, die Darstellung des dynamischen Verhältnisses des Einen zum Vielen durch metaphorische Transposition mathematischer und geometrischer Sachverhalte, dies mußte Cusanus nicht erst bei Berthold entdeckt haben, er konnte es aber bei seiner Lektüre bestätigt finden. Hier las er Wendungen wie die, das Eine, das die Monas ist, ist selbst keine Zahl, aber es ist Quelle und Ursprung der Zahlen[86]. Die creatio als ein Sich-Auszählen der Monas, die nicht Zahl ist, aber alle Zahlen aus sich entläßt und in sich enthält – dies war ein Motiv ebensosehr Bertholds wie Nikolaus'. Die Verhältnisbestimmung von Einheit und Vielheit, die metaphysische Genesis der Weltgegensätze, das Zugleich von Verschieden-Sein und Vereinigung, diese cusanischen Theoreme, die wir vor allem aus *De coniecturis* kennen, waren in Bertholds Prokloskommentar zu finden[87]. Mit geschickter Ausnutzung der aristotelischen Metapher, wonach sich die species wie Zahlen zueinander verhalten, und mit Berufung auf Dionysius hatte Proklos das Verhältnis der Weltvielheit zum göttlichen Einen nach dem Vorbild der Zahlenreihe und ihren Hervorgang aus der Eins gedeutet[88]. Daraus ergab sich eine Reihe von Theoremen, die Cusanus weiter ausbaute. Ich erwähne nur noch schematisch den Grundsatz des omnia in omnibus[89], die eingehenden Analysen des Grundbegriffs der contractio[90] sowie die Erörterung der Möglichkeit und der Grenzen der comparatio[91]. Daß damit die Berührungsmöglichkeiten zwischen Cusanus und Berthold nicht erschöpft waren, beweist jede Seite der *Expositio;* abschließend erwähne ich nur Bertholds Theorie von posse und esse[92], sein Interesse am Problem der singularitas[93], seine proklische Ansicht von der mens als dem exemplar der ihr nachgeordneten Naturdinge[94] und vor allem die von Berthold immer wieder, im Anschluß an Dionysius und Boethius, beschriebene vierstufige Skala der Formen der menschlichen Erkenntnis[95]. Zukünftig wird jeder Leser des Cusanus mit Hilfe der vorliegenden Bertholdedition weitere Anklänge entdekken können.

Kurt Flasch

---

86 Expos. prol. 11 Sturlese 19,448–450.

87 Expos. prop. 1 A Sturlese 71,22–72,43.

88 Expos. prop. 1 F Sturlese 79,294–80,308.

89 Vgl. bes. Expos. prop. 195 D Sturlese 158; prop. 197 L Sturlese 185.

90 Expos. prop. 2 A Sturlese 83,48–53 (Dietrichzitat!); prop. 6 prob. Pagnoni-Sturlese 137,381 ss.; prop. 7 A Pagnoni-Sturlese 144,187–205 (im Anschluß an Dietrich, verknüpft mit dem Problem der determinatio); prop. 7 B Pagnoni-Sturlese 145–146; prop. 8 E Pagnoni-Sturlese 163,211–219; prop. 8 prob. Pagnoni-Sturlese 166,329–334; prop. 10 C Pagnoni-Sturlese 181,172 ss.

91 prop. 7 D Pagnoni-Sturlese 151,453–465.

92 prop. 4 B Sturlese 107,227–108,238.

93 prop. 5 E Sturlese 121,295.

94 Expos. tit. B Sturlese 38,60; prop. 195 E Sturlese 161.

95 Expos. prol. 17 Sturlese 26,677–27,728; praeamb. C Sturlese 63–64 u.ö.

Digitized by Google

PROLEGOMENA

I. HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG

Die Expositio super Elementationem theologicam Procli bildet die einzige bis jetzt wiederaufgefundene vollständige Schrift Bertholds von Moosburg[1]) und wird von zwei Handschriften überliefert:

0 Oxford, Balliol College Library, Cod. 224 B[2]).
Überschrift (Fol. 1 v, von späterer Hand): Expositio fratris Bercaldi ordinis predicatorum super Elementatione theologie Procli. *Anfang:* Invisibilia Dei a creatura mundi ... Summus divinalis sapientie theologus Paulus. *Ende:* ergo omnis anima partialis descendens in generationem tota descendit. *Kolophon:* Explicit expositio fratris Berchtoldi de Mosburch ordinis predicatorum provincie Theotonie super Elementatione theologica Procli scripta nec non completa anno Domini M°CCCC°XLIIII° in feria sexta post festum Mathei apostoli domini nostri Ihesu Christi, cui est honor et gloria cum Patre et Spiritu sancto in secula seculorum. Amen.

V Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Vat. Lat. 2192[3]).
Überschrift: Incipit prologus fratris Bartholomei de Mosburch ordinis fratrum predicatorum in expositionem Elementationis theologice. *Anfang:* Invisibilia Dei a creatura mundi ... Summus divinalis sapientie theologus Paulus. *Ende:* ergo omnis anima partialis descendens in generationem tota descendit. *Kolophon (Fol. 344rb):* Explicit liber propositionum seu elementationum Procli per me Cunradum Keller de Rotwila ordinis fratrum predicatorum completus et conscriptus anno Domini 1437 die secunda mensis Iulii. *(Fol. 362vb):* Explicit expositio cum tabula fratris Bertholdi de Mosburch ordinis fratrum predicatorum quondam lectoris Coloniensis provincie Theotonie super Elementatione theologica Procli completa etc.

---

[1] Zur Biographie Bertholds vgl. T. Kaeppeli, Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi I, Rom 1970, S. 240; Ders., Ein Fragment der Akten des in Friesach 1315 gefeierten Kapitels der Provinz Teutonia, in: Archivum Fratrum Praedicatorum 48 (1978) 72; L. Sturlese, Introduzione, in: Bertoldo di Moosburg, Expositio super Elementationem theologicam Procli, 184–211, De animabus, Rom 1974 = Temi e testi 18, S. XV–XXII.

[2] Vgl. R.A.B. Mynors, Catalogue of the Manuscripts of Balliol College Oxford, Oxford 1963, S. 223–224.

[3] Vgl. A. Maier, Codices Vaticani Latini. Codices 2118–2192, Rom (Bibliotheca Vaticana) 1961, S. 228–231.

Digitized by Google

Bei wörtlichen Zitaten aus Macrobius, Commentarii in Somnium Scipionis und aus den Opuscula des Proklos wurde auch Bertholds Handexemplar kollationiert, und zwar:

B Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, Cod. F IV 31[4]).

II. HANDSCHRIFTENVERHÄLTNIS

Beide codd. O und V, die aus dem Jahr 1444 bzw. 1437 datieren, wurden voneinander unabhängig vom Archetypus abgeschrieben (s. unten, Textbeispiele).

Aufgrund einer gewissen Anzahl gemeinsamer und konjektural korrigierter Fehler im von O und V tradierten Text liegt die Vermutung nahe, daß der Archetypus eine Abschrift des Autographs und kein Autograph Bertholds war[5]).

Da keiner der beiden codd. eine besondere und deutliche Prävalenz aufweist, wie aus dem Variantenapparat ersichtlich ist, wurden die Varianten anhand der traditionellen philologischen Kriterien (lectio difficilior, usus scribendi usw.) beurteilt.

Textbeispiele zur wechselseitigen Unabhängigkeit von O und V[6])

Expositio, prop. 1 A, lin. 80–84:

... determinati modi ex determinatis oppositionibus oriuntur, puta identitas et genus diversitatis ex oppositione privationis et habitus *circa formalem intentionem entis, prout est commune analogum, et identitas et differentia ex oppositione privationis et habitus* (circa ... habitus *om. O)* intra aliquod commune univocum ...

---

[4] Vgl. L. Sturlese, Introduzione, S. XXIV–XLII und LXII–LXVI (B und die Konstitution des Textes). Die Basler Handschrift, die aus dem Besitz Bertholds von Moosburg stammt (Fol. 44r: Iste liber est fratris Berhtoldi de Mosburch ordinis predicatorum provincie Theutonie), enthält: 1 (Fol. 1r–44r) Macrobius, Commentarii in Somnium Scipionis; 2 (Fol. 46ra–59rb) Proclus, De X dubitationibus; 3 (Fol. 59va–68vb) Proclus, De providentia; 4 (Fol. 70ra–82va) Proclus, De malorum subsistentia; 5 (Fol. 83vb–84ra) Proclus, Elementatio physica. Zu anderen Handschriften aus Bertholds Bibliothek (darunter auch zwei Albertus-Autographen: Köln, Hist. Arch., Cod. W 258a und Wien, Österr. Nationalbibl., Cod. palat. 273) vgl. L. Sturlese, Introduzione, S. XLIII–LVI.

[5] Es gibt übrigens Spuren einer relativ weiten Verbreitung der Expositio: Das Werk Bertholds wurde nicht nur von Nikolaus von Kues erwähnt (Apologia doctae ignorantiae, ed. R. Klibansky, Leipzig 1932, S. 29), sondern auch von Franz von Retz (Comestorium b. Mariae virginis, Cod. Klosterneuburg 43, Fol. 107ra–b) und vom unbekannten Verfasser des im CLM 26897 erhaltenen Sentenzenkommentars zitiert (l. I, q. 1: "... est venerabilis patris Bertholdi de Mospurch ordinis nostri in suo commento super propositiones Procli").

[6] Vgl. auch L. Sturlese, Introduzione, S. LXVIII–LXXIII.

Digitized by Google

Expositio, prop. 3 D, lin. 188–196:

Circa propositum vero tria faciam, ***quia primo dicam, quomodo unius participatione fiant*** (quia . . . fiant ***om. V***) unum ea, quae fiunt unum per creationem . . . cum inquantum huiusmodi sint unum tantum, quod est uniuscuiusque eorum essentia, quam quia et assumunt ***a simpliciter uno et ab eius supersimplicissima*** (a . . . supersimplicissima ***om. V***) simplicitate deficiunt, ideo fiunt et dicuntur fieri unum . . .

Expositio, prop. 11 A, lin. 56–59:

Non enim dicit ea esse universalia universalitate logica . . ., ubi, quanto aliquid est universalius, tanto est ***potentialius, sed ponit ea esse universalia universalitate theologica sive separationis, ubi, quanto aliquid est universalius, tanto est*** (potentialius . . . est ***om. O***) actualius ita, quod universalissimum est actualissimum.

Expositio, prop. 12 B, lin. 97–99:

Primum autem principium, quod est simpliciter omnium principium, ***cum sit simpliciter principium, etiam non sic dicitur principium*** (cum . . . principium ***om. V***), quod sit aliquid eorum, quorum est principium . . .

III. ECHTHEIT UND ABFASSUNGSZEIT DER EXPOSITIO

Bertholds Verfasserschaft der Expositio ist unbestritten. Sie wird übereinstimmend von den Kolophonen von 0 und V bezeugt, und sie wird durch die Erwähnung sowohl im Comestorium des Franz von Retz O.P. als auch im Münchner Sentenzenkommentar CLM 26897 (s. oben, Anm. 5) bestätigt.

Ein Zitat des schon heiliggesprochenen Thomas von Aquin ("sanctus vero Thomas . . .": prop. 204 A, Sturlese 265) erlaubt uns, das Jahr 1323 als terminus post quem für die Abfassungszeit der Expositio vorzuschlagen, während der Anfang der sechziger Jahre des 14. Jahrhunderts als terminus ante quem gelten kann[7]). Eine genauere Datierung ist nach dem heutigen Stand der Forschung noch nicht möglich.

[7] Die letzte Urkunde, in der Berthold erwähnt wurde, stammt aus dem Jahr 1361: vgl. a.a.O., S. XVII.

Digitized by Google

IV. TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

1. *Zum Text*[8])

Um das Lesen des Textes zu erleichtern, wurde die Schreibweise der codd. an die klassische angeglichen (so z.B. nichil: nihil, diffinicio: definitio, ydemptitas: identitas). Aber seltene Formen, die mehr als ein bloßes orthographisches Faktum repräsentieren, wurden im edierten Text bewahrt; so z.B. Lehnwörter, die Berthold aus den griechisch-lateinischen Übersetzungen übernommen hat und deren Schreibweise auf von ihm benutzte Handschriften zurückzuführen sind: antarkes [αὔταρκες][9]), antotelis [αὐτοτελής][10]), le antounum [τὸ αὐτοέν][11]), potyn [πρωτότυπα][12]).

Berthold hat jede propositio seines Kommentars durch Marginalbuchstaben (A, B, C . . .) eingeteilt. Diese Einteilung hat er in der tabula (unten, IV, 4) und bei gelegentlichen Rückverweisen[13]) gebraucht. Da die Handschriften keine solche Einteilung beim prologus, bei der expositio tituli und beim praeambulum libri überliefern, wurde sie dort von den Herausgebern ergänzt.

Das Autorenverzeichnis, das in beiden codd. am Ende des ganzen Werks steht, wurde gemäß einem Hinweis Bertholds selbst[14]) dem prologus vorangestellt. Ergänzt wurden folgende Überschriften: Prologus (S. 5). Praeambulum libri (S. 53), Propositio 1 (S. 71), Propositio 2 (S. 82) usw. und Commentum (S. 80, 89 usf.). Auf konjekturale Veränderungen des handschriftlich überlieferten Textes wird im Variantenapparat hingewiesen. Die Kolumnenanfänge der codd. werden auf S. XLIVff. verzeichnet.

2. *Zum Quellenapparat*

Die im Quellenapparat benutzten und in abgekürzter Weise zitierten Editionen werden im Literaturverzeichnis mit vollständigen Angaben angeführt.

Das "cf." weist darauf hin, daß ein Zitat im Text nicht wörtlich und/ oder ausdrücklich vom Verfasser angegeben wurde (darunter zahlreiche relativ wortgetreue Auszüge aus Albert dem Großen, Ulrich von Straßburg und

---

[8] Vgl. auch Dietrich von Freiberg, Opera omnia, I, Hamburg 1977, S. XLIII–XLIV; II, Hamburg 1980, S. XXXVI–XXXVIII.

[9] Vgl. unten, S. 167ff.; Procli Diadochi Tria opuscula (De providentia, libertate, malo), ed. H. Boese, Berlin 1960 = Quellen und Studien zur Geschichte der Philosophie 1, S. 202, Z. 24–25; cod. B, Fol. 74vb.

[10] Vgl. unten, S. 12, Z. 239; Procli Opuscula, S. 104, Z. 13; cod. B, Fol. 58vb.

[11] Vgl. unten, S. 27, Z. 719; Procli Opuscula, S. 140, Z. 16; cod. B, Fol. 64rb.

[12] Vgl. unten, S. 10, Z. 158; Albertus Magnus, Super Dionysium De divinis nominibus, ed. P. Simon, Münster/i.W. 1972, S. 317, Z. 4 und Anm.

[13] Vgl. Bertoldo di Moosburg, Expositio, 184–211, S. 169, Z. 35–36.

[14] Vgl. unten, S. 3: "Doctores . . ., de quorum libris et sententiis *infra scripta expositio* . . . compilata est".

Digitized by Google

Dietrich von Freiberg); Anfang und Ende solcher Zitate werden – wenn erforderlich – durch » « kenntlich gemacht. Wörtliche Zitate werden mit " " hervorgehoben.

Bei Zitaten aus griechischen Autoren wird zuerst auf die Originalausgabe, danach auf die von Berthold benutzte lateinische Übersetzung hingewiesen. Auf die Angabe der Übersetzung wird jedoch bei nicht eindeutig zuordenbaren Zitaten aus Aristoteles verzichtet. Ausgelassen wird eine Anmerkung bei zu vagen Hinweisen auf supra oder infra; beziehen sich supra oder infra auf unmittelbar vorhergehende oder darauffolgende Texte, so wird die Anmerkung ebenfalls ausgelassen.

3. *Zum Variantenapparat*

Der Variantenapparat ist negativ angelegt. Eine Ausnahme hiervon bilden die Stellen, bei denen der cod. B kollationiert wurde (Zitate aus Macrobius und Proklos), wobei die betreffenden Varianten in positiver Weise angeführt werden.

Unberücksichtigt bleiben im Apparat: a) unwichtige Selbstkorrekturen des Schreibers, b) die Randwiederholung des Namens eines im Text zitierten Autors (sehr häufig im cod. O), c) die regelmäßige Korrektur: Avencebrol (ex: Avicebron, undekliniert) in beiden codd., d) die gelegentliche Randnumerierung von Thesen, Definitionen usw. Spätere Randbemerkungen hingegen werden im Apparat angeführt.

4. *Zum index rerum*

Berthold hat der Expositio eine umfangreiche tabula per alphabetum angefügt, deren Angaben sich auf propositio und Buchstabe (z.B. 1 C, 7 F usw.) beziehen.

Unter Vorbehalt, die tabula als solche vollständig und kritisch zu edieren, dient sie einstweilen als Grundlage eines index rerum dieses Bandes, und zwar durch die Auslese der Stichwörter, welche die expositio tituli, das praeambulum libri und die propositiones 1–13 betreffen[15]). Aus praktischen Gründen wurde die alphabetische Reihenfolge der Lemmata revidiert und die Hinweise auf prop. und Buchstabe durch Seitenangaben ersetzt[16]).

---

[15] Man beachte, daß in der Tabula jeglicher Hinweis auf Themen fehlt, die im prologus behandelt werden.

[16] Herr Priv.-Doz. Dr. Burkhard Mojsisch hat uns zahlreiche wichtige Korrekturen zum ganzen Text vorgeschlagen; Herr Dr. Helmut Boese hat uns liebenswürdigerweise wertvolle Hinweise in bezug auf den Text des Proklos mitgeteilt; Frau Christiane Schultz hat uns bei der Bearbeitung der Prolegomena wirksam geholfen; den Herren Prof. Dr. Kurt Flasch und Eugenio Garin verdanken wir wichtige Ratschläge und eine stets wohlwollende Ermutigung. An dieser Stelle möchten wir ihnen allen herzlich danken.

Digitized by Google

V. KOLUMNENANFÄNGE DER HANDSCHRIFTEN

6, 52 pro	V 1rb
6, 56 cor|ruptibile	O 2rb
8, 115 intelli|gimus	V 1va
8, 117 factus	O 2va
10, 172 partici|pationibus	O 2vb
11, 182 et divina	V 1vb
12, 223 nos	O 3ra
12, 245 di	V 2ra
13, 277 id	O 3rb
14, 309 facta	V 2rb
15, 329 puta	O 3va
17, 378 vero	V 2va
17, 391 cum	O 3vb
18, 434 saecula	V 2vb
19, 445 enim	O 4ra
20, 486 dicitur	V 3ra
20, 499 in specularibus	O 4rb
22, 543 quae	V 3rb
22, 554 musicen	O 4va
24, 606 quod	V 3va
24, 611 talium	O 4vb
25, 663 providentia	O 5ra
25, 666 cognoscendo	V 3vb
27, 718 non videat	O 5rb
27, 725 et	V 4ra
29, 776 et	O 5va
29, 788 studium	V 4rb
30, 824 a	O 5vb
31, 843 simplicis	V 4va
32, 875 Deus	O 6ra
32, 901 ut	V 4vb
33, 928 Plato	O 6rb
34, 955 secundum	V 5ra
35, 977 simplicissima	O 6va
37, 3 Procli	O 7ra
37, 12 Cluo	V 5rb
38, 44 signis	O 7rb
38, 65 autem	V 5va
39, 91 sic	O 7va
40, 118 pervenerunt	V 5vb
41, 139 nisi	O 7vb
42, 169 da|tor	V 6ra
42, 190 esse	O 8ra
43, 220 Magna	V 6rb
44, 238 disciplinam	O 8rb
45, 274 inventor	V 6va
45, 291 pro	O 8va
46, 334 Trismegisti	V 6vb
47, 347 divi|nissimae	O 8vb
48, 389 propriae	V 7ra
48, 397 imagina|tiones	O 9ra
50, 443 Platonem	V 7rb
50, 448 nulla doctrina	O 9rb
53, 6 artificio|sissime	V 7va
53, 10 principium	O 9va
54, 62 a	O 9vb
55, 66 Dignitas	V 7vb
56, 119 apparebit	O 10ra
56, 121 in aliquas	V 8ra
58, 177 limi|te	O 10rb
58, 178 sci|entiarum	V 8rb
59, 228 de	V 8va
59, 231 quantum	O 10va
61, 284 aut	V 8vb
61, 292 recordatur	O 10vb
62, 339 notum	V 9ra
63, 351 multis memoriis	O 11ra
64, 388 di|versitate	V 9rb
64, 405 expri|mit	O 11rb
65, 440 idem	V 9va
66, 462 manifestari	O 11va
67, 493 subaudi	V 9vb
67, 517 in|spectio	O 11vb
68, 543 ut	V 10ra
71, 5 anitatem	O 12ra
71, 25 enarrare	V 10rb
72, 59 ratione	O 12rb
73, 79 Sicut	V 10va
74, 113 Plato	O 12va
74, 129 qua|litas	V 10vb
76, 169 ma|teriae	O 12vb
76, 183 diversitas	V 11ra
77, 223 in²	O 13ra
78, 237 Unum	V 11rb
79, 283 ponit	O 13rb
79, 294 Cum	V 11va

Digitized by Google

80, 324 nullatenus	V 11vb	114, 56 mo|tor	O 18vb
80, 333 unumquodque	O 13va	116, 107 ab	V 17va
82, 5 suppositum	V 12ra	116, 114 Tum	O 19ra
82, 13 participat	O 13vb	117, 160 finem	V 17vb
83, 57 opi|niones	V 12rb	118, 169 universum	O 19rb
83, 65 Id	O 14ra	119, 209 primi	V 18ra
85, 119 a	V 12va	119, 218 et bonitatem	O 19va
85, 124 distinctarum	O 14rb	120, 260 deter|minatione	V 18rb
86, 169 primi	V 12vb	120, 269 nullam	O 19vb
86, 172 uno	O 14va	122, 316 sustentativum	V 18va
88, 223 et corruptibilia	V 13ra	122, 325 unum	O 20ra
88, 230 est	O 14vb	123, 351 unum	V 18vb
89, 280 Si	V 13rb	123, 371 et	V 19ra
89, 284 unum non	O 15ra	123, 374 etc.	O 20rb
90, 317 unum quod	V 13va	125, 420 mul|titudine	V 19rb
92, 6 largis|sime	O 15rb	125, 426 Omne	O 20va
93, 36 formale	V 13vb	127, 13 habere	V 19va
93, 59 ordo	O 15va	127, 17 imperfectum	O 20vb
94, 87 unum	V 14ra	128, 66 et	V 19vb
95, 110 subsistunt	O 15vb	129, 74 perfectione	O 21ra
95, 138 praeter	V 14rb	130, 113 secundum	V 20ra
96, 160 Avencebrol	O 16ra	130, 125 et	O 21rb
97, 192 sciendum	V 14va	131, 165 perseveran|te	V 20rb
98, 217 hic	O 16rb	132, 182 et continuationem	O 21va
98, 246 unum	V 14vb	133, 225 in	V 20va
99, 272 cap.	O 16va	134, 247 nominibus	O 21vb
100, 292 habebunt	V 15ra	135, 276 Amplius	V 20vb
101, 15 Ostendunt	O 16vb	135, 301 Si	O 22ra
102, 35 ostenditur	V 15rb	136, 326 dicitur	V 21ra
103, 69 cui	O 17ra	137, 356 solum	O 22rb
104, 95 compositum	V 15va	137, 368 unius	V 21rb
105, 135 in constitutione	O 17rb	139, 20 mundi	O 22va
105, 146 qui|bus	V 15vb	140, 32 fuit	V 21va
106, 192 sub	O 17va	141, 80 Dionysius	O 22vb
106, 198 et	V 16ra	141, 84 erat	V 21vb
108, 247 est	O 17vb	142, 134 descriptione	V 22ra
108, 251 eo	V 16rb	143, 141 in	O 23ra
109, 305 Omne	O 18ra	144, 189 secundum	V 22rb
109, 309 unum participatione	V 16va	144, 199 Unde	O 23rb
111, 357 At	O 18rb	145, 244 bonum	V 22va
111, 363 se	V 16vb	145, 257 ordine	O 23va
112, 401 quod	V 17ra	146, 294 ut	V 22vb
113, 6 duo	O 18va	147, 310 intellectualitate	O 23vb
114, 51 a	V 17rb	148, 345 ideo	V 23ra
		148, 366 triplex	O 24ra

Digitized by Google

149, 399 differentiae	V 23rb
150, 425 substantiam	O 24rb
151, 451 propo|siti	V 23va
152, 482 est	O 24va
152, 502 a	V 23vb
153, 541 et sic	O 24vb
154, 557 producitur	V 24ra
155, 585 etiam	V 24rb
155, 592 neque	O 25ra
156, 622 scilicet	V 24va
156, 645 se	O 25rb
157, 19 quod	V 24vb
158, 50 enim	O 25va
158, 68 et	V 25ra
159, 101 bonum	O 25vb
160, 120 simplex	V 25rb
161, 153 attributionem	O 26ra
161, 168 aliquid	V 25va
163, 212 omnis	O 26rb
163, 223 lar|gissimum	V 25vb
164, 268 ens non	O 26va
164, 273 obstat	V 26ra
165, 300 bonum	V 26rb
166, 319 ex	O 26vb
167, 17 suffi|ciens	V 26va
168, 39 et	O 27ra
169, 68 exten|dens	V 26vb
169, 93 bonifi|cans	O 27rb
170, 118 inaugmentabile	V 27ra
171, 151 Et	O 27va
171, 171 nominis	V 27rb
172, 209 eo	O 27vb
173, 225 respectu	V 27va
174, 264 procedat	O 28ra
174, 277 unitatum	V 27vb
175, 317 per|fectionem	O 28rb
175, 319 antarkes	V 28ra
177, 14 congregationem	V 28rb
177, 20 dictus	O 28va
178, 63 et	V 28va
178, 69 verba	O 28vb
180, 110 operationis	V 28vb
180, 119 bono	O 29ra
181, 160 ex	V 29ra
181, 171 principis	O 29rb
182, 211 im|perfectione	V 29rb
183, 224 pulchrificativum	O 29va
184, 260 sed	V 29va
184, 277 reple|to	O 29vb
185, 14 et	V 29vb
186, 43 habetur	O 30ra
187, 65 dicens	V 30ra
188, 102 in	O 30rb
188, 121 quomodocumque	V 30rb
189, 156 convenit	O 30va
190, 172 primo	V 30va
191, 209 et quae	O 30vb
191, 225 genere	V 30vb
192, 270 pro|ductivarum	O 31ra
192, 272 alia[3]	V 31ra
194, 324 exeri|tiva	V 31rb
194, 328 causa	O 31rb
194, 349 dein|ceps	V 31va
195, 373 erit	O 31va
195, 389 tertiae	V 31vb
197, 18 agentes	O 31vb
198, 32 Physici	V 32ra
199, 71 intentionem	O 32ra
199, 86 ita	V 32rb
200, 128 est	O 32rb
201, 144 est	V 32va
202, 183 omnis	O 32va
202, 195 perfecta	V 32vb
204, 235 bonum	O 32vb
204, 245 super|substantiale	V 33ra
206, 290 aut intellectus	O 33ra
206, 298 principii	V 33rb
206, 321 vocabitur	V 33va
207, 335 est	O 33rb
208, 366 Istius	V 33vb
208, 383 essentiali	O 33va
209, 22 supersuffi|ciens	V 34ra
210, 52 secundum	O 33vb
211, 76 Et	V 34rb
212, 104 sed	O 34ra
213, 130 ad	V 34va
214, 164 et[1]	O 34rb
214, 178 collo|catio	V 34vb
215, 217 ligavit	O 34va
216, 224 et convenientia	V 35ra

Digitized by Google

217, 267 incorruptionem	O 34vb	220, 377 generans	O 35rb
217, 274 translationis	V 35rb	221, 423 trans|mutata	V 36ra
219, 322 secundum	O 35ra	222, 434 Si	O 35va
219, 326 tertio	V 35va	222, 456 Ipsum	V 36rb
220, 375 est	V 35vb		

VI. ABKÜRZUNGEN

B	Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, Cod. F IV 31
O	Oxford, Balliol College Library, Cod. 224 B
V	Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Vat. Lat. 2192
*	Lücke in den Handschriften

a. corr.	ante correctionem
ad l.	ad locum
add.	addidit (-erunt etc.)
ap.	apud
cap.	capitulum
cf.	conferatur
codd.	codices
ed.	editio
ex corr.	ex correctione
ibid.	ibidem
in marg.	in margine
lac.	lacuna
m. post.	manus posterior
n.	nota, notavit, numerus
om.	omisit
prop.	propositio
quaest.	quaestio
spec.	specialiter
sqq.	sequentes
sup. lin.	supra lineam
suppl.	supplevit
s.v.	sub voce
tract.	tractatus
transl.	translatio

Digitized by Google

LITERATURVERZEICHNIS

Adam Pulchrae Mulieris, Liber de intelligentiis, ed. C. Baeumker, in: C. Baeumker, Witelo, ein Philosoph und Naturforscher des XIII. Jahrhunderts, in: Baeumkers Beiträge 3,2 (1908) 1–71.

Alanus de Insulis, Regulae caelestis iuris, ed. N. M. Häring, in: Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age 48 (1981) 121–226.

Albertus Magnus, De anima, ed. C. Stroick, Münster i.W. 1968 = Opera omnia, editio Coloniensis 7,1.

– De animalibus, ed. H. Stadler, in: Baeumkers Beiträge 15–16 (1916–1920).

– De bono, ed. H. Kühle, K. Feckes, B. Geyer, W. Kübel, Münster i.W. 1951 = Opera omnia, editio Coloniensis 28.

– De caelo et mundo, ed. P. Hoßfeld, Münster i.W. 1971 = Opera omnia, editio Coloniensis 5,1.

– De causis et processu universitatis, ed. A. Borgnet, Paris 1891 = Opera omnia 10, S. 361–628.

– Ethica, ed. A. Borgnet, Paris 1891 = Opera omnia 7.

– Metaphysica, ed. B. Geyer, Münster i.W. 1960–1964 = Opera omnia, editio Coloniensis 16,1–2.

– Summa theologiae sive de mirabili scientia Dei, libri I pars I, quaestiones 1–50A, ed. D. Siedler, W. Kübel, H.G. Vogels, Münster i.W. 1978 = Opera omnia, editio Coloniensis 34,1.

– Summa theologiae, ed. A. Borgnet, Paris 1895 = Opera omnia 31–33.

– Super Dionysium De caelesti hierarchia, ed. A. Borgnet, Paris 1892 = Opera omnia 14, S. 1–468.

– Super Dionysium De divinis nominibus, ed. P. Simon, Münster i.W. 1972 = Opera omnia, editio Coloniensis 37,1

Albumasar, Introductorium maius in astronomiam, Cod. Firenze, Biblioteca Mediceo-Laurenziana, Plut. XXIX, 12.

Alfarabius, De ortu scientiarum, ed. C. Baeumker, in: Baeumkers Beiträge 19, 3 (1916).

Algazel, Metaphysica, ed. J.T. Muckle, Toronto 1933.

Alhazen, Opticae thesaurus, ed. F. Risner, Basileae 1572.

Ambrosiaster, Commentarius in epistulas Paulinas. Pars prima. In epistulam ad Romanos, ed. H.J. Vogels, Wien 1966 = Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum 81,1.

Ambrosius, Expositio Evangelii secundum Lucam, ed. M. Adriaen, Turnhout 1957 = Corpus Christianorum. Series Latina 14.

Anselmus, Opera omnia, ed. F.S. Schmitt, Seckau-Rom 1938–1940.

Apuleius, De Deo Socratis, ed. P. Thomas, in: Apulei Opera quae supersunt 3, Leipzig 1908, S. 6–35.

Aristoteles, Analytica priora et posteriora, ed. W.D. Ross, Oxford 1964.

– Analytica posteriora, translatio Iacobi, ed. L. Minio-Paluello – B.G. Dod, Brügge–Paris 1968 = Aristoteles Latinus 4,1–4, S. 5–107.

– Categoriae et Liber de interpretatione, ed. L. Minio-Paluello, Oxford 1949.

– De anima, ed. W.D. Ross, Oxford 1956.

– De anima, translatio vetus, ed. C. Stroick, in: Albertus Magnus, De anima, Münster i.W. 1968.

– De caelo, ed. D.J. Allan, Oxford [2] 1955.

Digitized by Google

– De caelo, translatio Gerardi, ed. I. Opelt, in: Albertus Magnus, De caelo et mundo, Münster i.W. 1971.
– De generatione animalium, ed. I. Bekker, in: Opera, ex recensione I. Bekkeri edidit Academia Regia Borussica. Ed. altera, quam curavit O. Gigon, Berlin 1960, I, S. 715–789.
– De generatione et corruptione, ed. I. Bekker, in: Opera, Berlin 1960, I, S. 314–338.
– De generatione et corruptione, translatio Gerardi, ed. P. Hoßfeld, in Albertus Magnus, De natura loci, De causis proprietatum elementorum, De generatione et corruptione, Münster i.W. 1980, S. 109–213.
– De partibus animalium, ed. I. Bekker, in: Opera, Berlin 1960, I, S. 639–697.
– Ethica Nicomachea, ed. L. Bywater, Oxford 1894.
– Ethica Nicomachea, translatio Roberti Grosseteste, ed. R.A. Gauthier, Leiden–Brüssel 1972 = Aristoteles Latinus 26,1–3.
– Metaphysica, ed. W. Jaeger, Oxford 1957.
– Metaphysica, translatio Michaelis Scoti, in: Aristotelis Opera cum Averrois commentariis, 8, Venetiis 1562.
– Metaphysica, translatio media, ed. B. Geyer, in: Albertus Magnus, Metaphysica, Münster i.W. 1960–1964.
– Physica, ed. W.D. Ross, Oxford ²1956.
– Physica, translatio Guillelmi, ed. M. Maggiolo, in: Thomas Aquinas, In octo libros Physicorum Aristotelis expositio, Turin–Rom 1965.
– Topica et Sophistici elenchi, ed. W.D. Ross, Oxford 1958.
– Topica, translatio Boethii, ed. L. Minio Paluello, Leiden 1969 = Aristoteles Latinus 5,1–3, S. 5–179.
Asclepius, ed. P. Thomas, in: Apulei Opera quae supersunt 3, Leipzig 1908, S. 36–81.
Auctoritates Aristotelis, ed. J. Hamesse, Löwen–Paris 1974 = Philosophes médiévaux 17.
Augustinus, Confessiones, ed. M. Skutella, Stuttgart 1969.
– Contra Academicos, ed. W.M. Green, Turnhout 1970 = Corpus Christianorum. Series Latina 29, S. 1–61.
– Contra Maximinum haereticum Arianorum episcopum, PL 42, 743–814.
– De civitate Dei, ed. B. Dombart – A. Kalb, Turnhout 1955 = Corpus Christianorum. Series Latina 47–48.
– De diversis quaestionibus octoginta tribus, ed. A. Mutzenbecher, Turnhout 1975 = Corpus Christianorum. Series Latina 44A, S. 3–249.
– De Genesi ad litteram, ed. J. Zycha, Wien 1894 = Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum 28,1.
– De immortalitate animae, PL 32, 1021–1034.
– De natura boni, PL 42, 551–572.
– De ordine, ed. W.M. Green, Turnhout 1970 = Corpus Christianorum. Series Latina 29, S. 89–137.
– De Trinitate, ed. W.J. Mountain – F. Glorie, Turnhout 1968 = Corpus Christianorum. Series Latina 50–50A.
– De vera religione, ed. K.-D. Daur, Turnhout 1962 = Corpus Christianorum. Series Latina 32, S. 187–260.
– Enarrationes in Psalmos, ed. E. Dekkers – J. Fraipont, Turnhout 1956 = Corpus Christianorum. Series Latina 38–40.
– Epistulae, ed. A. Goldbacher, Wien 1895–1923 = Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum 34,1–2, 44, 57, 58.
– Soliloquia, PL 32, 869–904.
Avencebrol, Fons vitae, ed. C. Baeumker, in: Baeumkers Beiträge, 1 (1892–1895).
Averroes, Aristotelis Opera cum Averrois commentariis, Venetiis 1562–1574 (Nachdruck Frankfurt a.M. 1962).
– Commentarium magnum in Aristotelis De anima libros, ed. F.S. Crawford, Cam-

Digitized by Google

bridge Mass. 1953 = Corpus commentariorum Averrois in Aristotelem, versionum Latinarum vol. 6,1.
– Commentarium medium in Aristotelis De generatione et corruptione libros, ed. F.H. Fobes – S. Kurland, Cambridge Mass. 1956 = Corpus commentariorum Averrois in Aristotelem, versionum Latinarum vol. 4,1.
– In Aristotelis librum II (α) Metaphysicorum commentarius, ed. G. Darms, Freiburg i.Ü. 1966 = Thomistische Studien 11.
– In librum V (Δ) Metaphysicorum Aristotelis commentarius, ed. R. Ponzalli, Bern 1971 = Scritti pubblicati sotto gli auspici della Società Svizzera di Scienze morali 13.
Avicenna, (Metaphysica) Liber de philosophia prima sive scientia divina, ed. S. Van Riet, Löwen–Leiden 1977–1980.

Beda, De natura rerum, ed. C.W. Jones, Turnhout 1975 = Corpus Christianorum. Series Latina 123A, S. 189–234.
Bertholdus de Mosburch, Expositio super Elementationem theologicam Procli, 184–211, De animabus, ed. L. Sturlese, Rom 1974 = Temi e testi 18.
Boethius, De differentiis topicis, in PL 64, 1173–1216.
– De institutione arithmetica, ed. G. Friedlein, Leipzig 1867.
– De Trinitate, ed. H.-F. Stewart – E.K. Rand, in: The theological tractates, with an English Translation by H.-F. Stewart – E.K. Rand, London 1968, S. 2–30.
– In Isagogen Porphyrii commenta, ed. S. Brandt, Wien–Leipzig 1906 = Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum 48,1.
– Philosophiae consolatio, ed. L. Bieler, Turnhout 1957 = Corpus Christianorum. SL 94.
– Quomodo substantiae in eo quod sint bonae sint, ed. H.-F. Stewart – E.K. Rand, in: The Theological Tractates, S. 38–50.
– Utrum Pater et Filius et Spiritus sanctus de divinitate substantialiter praedicentur, ed. H.-F. Stewart – E.K. Rand, in: The Theological Tractates, S. 32–36.
Bonaventura, Itinerarium mentis in Deum, Ad Claras Aquas 1891 = Opera omnia 5, S. 295–313.

Calcidius, Commentarius, ed. J.H. Waszink, in: Plato, Timaeus a Calcidio translatus commentarioque instructus, London–Leiden 1962 = Plato Latinus 4, S. 57–346.
Cassiodorus, Expositio in Psalterium, PL 70, 9–1056.
Cicero, De divinatione, ed. W. Ax, Leipzig 1938 = Scripta quae manserunt omnia 14, S. 1b–129b.
– De inventione, ed. E. Stroebel, Leipzig 1915 = Scripta quae manserunt omnia 1, S. 1b–156b.
– De natura deorum, ed. O. Plasberg – W. Ax, Leipzig 1933 = Scripta quae manserunt omnia 14, S. 1–160.
– Somnium Scipionis, ed. J. Willis, in: Macrobius, Commentarii in Somnium Scipionis, Leipzig 1970, S. 155–163.
– Tusculanae disputationes, ed. M. Pohlenz, Leipzig 1919 = Scripta quae manserunt omnia 13, S. 217–459.
Commentator, In librum Dionysii De divinis nominibus, Cod. Paris. Lat. 17341.

Dionysius ps.-Areopagita, De caelesti hierarchia, PG 3, 119–340.
– De caelesti hierarchia, translatio Ioannis Sarraceni, in: Dionysiaca, recueil donnant l'ensemble des traductions latines des ouvrages attribués au Denys de l'Aréopage, Brügge 1937 ff., S. 727–1039.
– De caelesti hierarchia, translatio Eriugenae, ibid.
– De divinis nominibus, PG 3, 585–984.
– De divinis nominibus, translatio Ioannis Sarraceni, ed. P. Simon, in: Albertus Magnus, Super Dionysium De divinis nominibus, Münster i.W. 1972.

Digitized by Google

– De divinis nominibus, translatio Eriugenae, in: Dionysiaca, S. 5–561.
– De mystica theologia, PG 3, 997–1048.
– De mystica theologia, translatio Ioannis Saraceni, ed. P. Simon, in: Albertus Magnus, Super Dionysii Mysticam theologiam et Epistulas, Münster i.W. 1978 = Opera omnia, editio Coloniensis 37,2, S. 453–475.
– Epistulae, PG 3, 1065–1122.
– Epistulae, translatio Ioannis Sarraceni, in: Albertus Magnus, Super Dionysii Mysticam theologiam et Epistulas, Münster i.W. 1978, S. 479–554.
– Epistulae, translatio Eriugenae, in: Dionysiaca, S. 605–669, 1479–1578.
Dominicus Gundissalinus, De processione mundi, ed. G. Bülow, in: Baeumkers Beiträge 24,3 (1925).
– De unitate, ed. P. Correns, in: Baeumkers Beiträge 1,1 (1891).

Eckardus. Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke, hrsg. im Auftrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Stuttgart 1936ff.
Euclides, Elementa, ed. J.L. Heiberg – E.S. Stamatis, Leipzig 1969–1977.
– Opera a Campano interprete fidissimo tralata, Venetiis 1509.
Eustratius, In Ethicam Nicomacheam commentarius, ed. G. Heylbut, Berlin 1892 = Commentaria in Aristotelem Graeca 20.
– In Ethicam Nicomacheam commentarius, translatio Roberti Grosseteste, ed. H.P.F. Mercken, The Greek Commentaris on the Nicomachean Ethics of Aristotle, I, Leiden 1973 = Corpus Latinum commentariorum in Aristotelem Graecorum, 6,1.
– In Ethicam Nicomacheam commentarius, translatio Roberti Grosseteste, Cod. Vat. Lat. 2171.

Franciscus de Retza, Comestorium b. Mariae virginis, Cod. Klosterneuburg 43.

Gislebertus Pictaviensis, Expositio in Boecii librum de bonorum ebdomade, ed. N.M. Häring, in: The commentaries on Boethius by Gilbert of Poitiers, Toronto 1966, S. 183–230.
Glossa interlinearis, in: Biblia Sacra cum Glossis interlineari et ordinaria ..., Lugduni 1545.
Glossa ordinaria, in: PL 113–114.

Haly, Commentum in Quadripartitum Ptolemaei, in: Ptolemaeus, Quadripartitum, Centiloquium ... cum Commento Haly Heben Rodan, Venetiis 1493.
Hieronymus, Hebraicae quaestiones in libro Geneseos, ed. P. de Lagarde, Turnhout 1959 = Corpus Christianorum. Series Latina 72, S. 1–56.
Hilarius Pictaviensis, Liber de synodis, PL 10, 479–546.
Honorius Augustodunensis, Clavis physicae, ed. P. Lucentini, Rom 1974 = Temi e testi 21.
Hugo de S. Victore, Commentaria in Hierarchiam caelestem, PL 175, 923–1154.
– Quaestiones et decisiones in Epistolas d. Pauli, PL 175, 431–634.
Hugutio Pisanus, Derivationes, Cod. Pisa, Biblioteca universitaria, 692.

Ioannes Damascenus, De fide orthodoxa, PG 94, 781–1228.
– De fide orthodoxa, translatio Burgundionis, ed. E.M. Buytaert, St. Bonaventure 1955 = Franciscan Institute Publications. Text series 8.
Ioannes Pecham, Perspectiva communis, ed. D.C. Lindberg, Madison 1970.
Ioannes Scotus Eriugena, De divisione naturae, PL 122, 439–1022.
Iordanus Nemorarius, Arithmetica, Parisiis 1496.
Isaac Israeli, Liber de definitionibus, ed. J.T. Muckle, in: Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age 11 (1937–1938) 300–340.
Isidorus, Etymologiarum sive Originum libri XX, ed. W.M. Lindsay, Oxford 1911.

Digitized by Google

Liber de causis, ed. A. Pattin, in: Tijdschrift voor filosofie 28 (1966) 134–203.
Liber de causis primis et secundis, ed. R. de Vaux, in: Notes et textes sur l'avicennisme latin aux confins des XIIe–XIIIe siècles, Paris 1934 = Bibliothèque thomiste 20, S. 88–140.
Liber de sex rerum principiis, ed. T. Silverstein, in: Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age 22 (1955) 247–302.
Liber XXIV philosophorum, ed. C. Baeumker, in: C. Baeumker, Studien und Charakteristiken zur Geschichte der Philosophie insbesondere des Mittelalters, Baeumkers Beiträge 25, 1–2 (1927) 207–214.

Macrobius, Commentarii in Somnium Scipionis, ed. J. Willis, Leipzig 1970.
Moses Maimonides, Dux seu director dubitantium aut perplexorum, Parrhisiis 1520.

Nemesius Emesenus, De natura hominis, PG 40, 503–818.
– De natura hominis, translatio Burgundionis, ed. G. Verbeke – J.R. Moncho, Leiden 1975 = Corpus Latinum commentariorum in Aristotelem Graecorum, Suppl. 1.
Nicolaus Ambianensis, De arte seu articulis catholicae fidei, PL 210, 595–618.
Nicolaus de Cusa, Apologia doctae ignorantiae, ed. R. Klibansky, Leipzig 1932 = Opera omnia 2.

Papias, Elementarium doctrinae rudimentum, ed. V. De Angelis, Mailand 1977 ff. = Testi e documenti per lo studio dell'antichità 58.
– Elementarium, Venetiis 1496 (Nachdruck Turin 1966).
Petrus Hispanus, Summulae logicales, ed. L.M. De Rijk, Assen 1972 = Philosophical Texts and Studies 22.
Petrus Lombardus, Collectanea in Epistulas d. Pauli, PL 191, 1297–1696; PL 192, 9–520.
– Commentaria in Psalmos, PL 191, 55–1296.
– Sententiae in IV libris distinctae. Ed. tertia, Grottaferrata 1971–1981 = Spicilegium Bonaventurianum 4–5.
Plato, Opera, ed. J. Burnet, Oxford 1900–1907.
– Phaedo, translatio Henrici Aristippi, ed. L. Minio Paluello, London 1950 = Plato Latinus 2.
– Timaeus a Calcidio translatus commentarioque instructus, ed. J.H. Waszink, London–Leiden 1962 = Plato Latinus 4, S. 5–52.
Plinius, Naturalis historia, ed. K. Mayhoff, Leipzig 1892–1909.
Porphyrius, Isagoge, ed. A. Busse, Berlin 1887 = Commentaria in Aristotelem Graeca 4,1.
– Isagoge, translatio Boethii, ed. L. Minio-Paluello – B.G. Dod, Brugge–Paris 1966 = Aristoteles Latinus 1, 6–7, S. 5–31.
Proclus, Expositio in Parmenidem Platonis, ed. V. Cousin, Paris 1864 (Nachdruck Hildesheim 1961) = Opera inedita 3.
– Expositio in Parmenidem Platonis, translatio Guillelmi, ed. C. Steel, Löwen–Leiden 1982 = Ancient and Medieval Philosophy, Ser. 1,3.
– De X dubitationibus circa providentiam, ed. H. Boese, in: Procli Diadochi Tria opuscula, Berlin 1960 = Quellen und Studien zur Geschichte der Philosophie 1, S. 3 bis 108.
– De X dubitationibus circa providentiam, q. 3, 11–14. I. Traduction. II. Commentaire philosophique, par F. Brunner. III. Kritisch-exegetische Bemerkungen, von W. Spoerri, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 24 (1977) 112–164.
– De malorum subsistentia, ed. H. Boese, in: Procli Diadochi Tria opuscula, S. 172–265.
– De providentia et fato, ed. H. Boese, in: Procli Diadochi Tria opuscula, S. 109–171.
– Elementatio physica, ed. H. Boese, in: H. Boese, Die mittelalterliche Übersetzung der Στοιχείωσις Φυσική des Proclus, Berlin 1958.
– Elementatio theologica, ed. E.R. Dodds, Oxford [2]1963.

Digitized by Google

– Elementatio theologica, translatio Guillelmi, ed. C. Vansteenkiste, in: Tijdschrift voor philosophie 13 (1951) 263–302, 491–531.
– Proclus Arabus. Zwanzig Abschnitte aus der Institutio theologica in arabischer Übersetzung, eingel., hrsg. und erkl. von G. Endress, Wiesbaden 1973 = Beiruter Texte und Studien 10.
– In Platonis theologiam, ed. H.D. Saffrey et L.G. Westerink, Paris 1968ff.
Ptolemaeus, Syntaxis mathematica, ed. J.L. Heiberg, Leipzig 1893–1898.

Richardus de S. Victore, Beniamin maior, in: PL 196,63–192.
– De Trinitate, ed. J. Ribaillier, Paris 1958 = Textes philosophiques du Moyen Age 6.

Seneca, De beneficiis, ed. C. Hosius, Leipzig 1914.
– Epistulae morales ad Lucilium, ed. L.D. Reynolds, Oxford 1965.
– Naturales quaestiones, ed. A. Gercke, Leipzig 1907.

Theodoricus de Vriberg, De animatione caeli, ed. L. Sturlese, in: Opera omnia 3, Hamburg 1983 = Corpus Philosophorum Teutonicorum Medii Aevi 2,3, S. 11–46.
– De cognitione entium separatorum, ed. H. Steffan, in: Opera omnia 2, Hamburg 1980 = Corpus Philosophorum Teutonicorum Medii Aevi 2,2, S. 161–260.
– De ente et essentia, ed. R. Imbach, in: Opera omnia 2, S. 25–42.
– De habitibus, ed. H. Steffan, in: Opera omnia 2, S. 7–16.
– De intellectu et intelligibili, ed. B. Mojsisch, in: Opera omnia 1, Hamburg 1977 = Corpus Philosophorum Teutonicorum Medii Aevi 2,1, S. 131–210.
– De natura contrariorum, ed. R. Imbach, in: Opera omnia 2, S. 79–135.
– De origine rerum praedicamentalium, ed. L. Sturlese, in: Opera omnia 3, S. 135–201.
– De quiditatibus entium, ed. J.-D. Cavigioli – R. Imbach, in: Opera omnia 3, S. 97–118.
– De substantiis spiritualibus et corporibus futurae resurrectionis, ed. M.R. Pagnoni-Sturlese, in: Opera omnia 2, S. 299–342.
– De subiecto theologiae, ed. L. Sturlese, in: Opera omnia 3, S. 279–282.
– De visione beatifica, ed. B. Mojsisch, in: Opera omnia 1, S. 9–124.
– Quaestio utrum in Deo sit aliqua vis cognitiva inferior intellectu, ed. M.R. Pagnoni-Sturlese, in: Opera omnia 3, S. 291–315.
Thomas Aquinas, In Aristotelis librum De anima commentarium, ed. A.M. Pirotta, Turin ^{4}1959.
– In omnes s. Pauli Apostoli epistolas commentaria, Turin ^{7}1929.
Thomas Gallus, Paraphrasis super De divinis nominibus, in: Dionysiaca, S. 673–708.

Ulricus de Argentina, De summo bono, Cod. Vat. Lat. 1131.
– De summo bono IV, 1, ed. F.J. Lescoe, in: God as First Principle in Ulrich of Strasbourg, New York 1979, S. 145–242.

Vita Secundi philosophi, ed. B.E. Perry, in: Secundus the Silent Philosopher. The Greek Life of Secundus, Ithaca 1964 = Philological Monographs 22, S. 68–100.

Digitized by Google

Sekundärliteratur

Beierwaltes, W., Die Entfaltung der Einheit. Zur Differenz plotinischen und proklischen Denkens, in: $\theta - \pi$ 2 (1973) 126–161.
– Proklos. Grundzüge seiner Metaphysik, Frankfurt a.M. 1965, ²1979 = Philosophische Abhandlungen 24.
– Pronoia und Freiheit in der Philosophie des Proklos, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 24 (1977) 88–111.
Bougerol, J.G., Dossier pour l'étude des rapports entre saint Bonaventure et Aristote, in: Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age 40 (1973) 135–222.
Breton, S., Le théorème de l'Un dans les Elements de théologie de Proclus, in: Revue des sciences philosophiques et théologiques 58 (1974) 561–583.

Corvino, F., La filosofia dell'alto medioevo, in: Storia della filosofia, diretta da M. Dal Pra 5, Mailand 1976, S. 3–199.

Eckert, W., Berthold von Moosburg O.P. Ein Vertreter der Einheitsmetaphysik im Spätmittelalter, in: Philosophisches Jahrbuch 65 (1957) 120–133.
Etudes néoplatoniciennes. Présidées par F. Brunner, Neuchatel 1973.

Faes De Mottoni, B., Il commento di Bertoldo di Moosburg all' "Elementatio theologica" di Proclo. Edizione delle proposizioni riguardanti il tempo e l'eternità, in: Studi medievali, s. 3, 12 (1971) 417–461.
– Il platonismo medioevale, Turin 1979 = Filosofia 18.
– Il problema della luce nel commento di Bertoldo di Moosburg all' "Elementatio theologica" di Proclo, in: Studi medievali, s. 3, 16 (1975) 325–352.
Festugière, A.J., Etudes de philosophie grecque, Paris 1971 = Bibliothèque d'histoire de la philosophie.

Gersh, S.E., ΚΙΝΗΣΙΣ ΑΚΙΝΗΤΟΣ. A Study of Spiritual Motion in the Philosophy of Proclus, Leiden 1973 = Philosophia antiqua 26.
Geyer, B., Albertus Magnus und die Entwicklung der scholastischen Metaphysik, in: Die Metaphysik im Mittelalter. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung, hrsg. v. P. Wilpert, Berlin 1963, S. 3–13 = Miscellanea mediaevalia 2.
Giocarinis, K., Eustratius of Nicea's Defense of the Doctrine of Ideas, in: Franciscan Studies 24 (1964) 159–204.
Grabmann, M., Gesammelte Akademieabhandlungen, hrsg. vom Grabmann-Institut der Universität München, Paderborn 1979 = Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes, N.F. 25/I–II.
– Mittelalterliches Geistesleben. Abhandlungen zur Geschichte der Scholastik und Mystik, I–II, München 1926–1936.
– Studien über Ulrich von Straßburg, in: Zeitschrift für katholische Theologie 29 (1905) 82–107, 315–330, 482–499, 607–630.
Gregory, T., Platone e Aristotele nello Speculum di Enrico Bate di Malines, in: Studi medievali, s. 3, 2 (1961) 302–319.

Haubst, R., Die Thomas- und Proklos-Exzerpte des "Nikolaus Treverensis" in Codicillus Straßburg 84, in: Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 1 (1961) 17–51.

Imbach, R., Le (néo)-platonisme médiéval. Proclus latin et l'école dominicaine allemande, in: Revue de Théologie et de Philosophie 110 (1978) 427–448.

Digitized by Google

De Jamblique à Proclus. Neuf exposés suivis de discussions, par B. Dalsgaard Larsen u.a., Genf 1975 = Entretiens sur l'antiquité classique 21.

Kaeppeli, T., Ein Fragment der Akten des in Friesach 1315 gefeierten Kapitels der Provinz Teutonia, in: Archivum Fratrum Praedicatorum 48 (1978) 71–75.
— Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi, I, Rom 1970.
Kaiser, R., Das Verhältnis Alberts des Großen zu den Lehren des Neuplatonikers Proklos, Diss. (masch.), Bonn 1954.
— Die Benutzung proklischer Schriften durch Albert den Großen, in: Archiv für Geschichte der Philosophie 45 (1963) 1–22.
Klibansky, R., Ein Proklos-Fund und seine Bedeutung, in: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philos.-hist. Klasse, Jg. 1928/29, 5. Abh., Heidelberg 1929.
Koch, J., Augustinischer und dionysischer Neuplatonismus und das Mittelalter, in: Kant-Studien 48 (1956–1957) 117–133.
Krebs, E., Meister Dietrich (Theodoricus Teutonicus de Vriberg). Sein Leben, seine Werke, seine Wissenschaft, in: Baeumkers Beiträge 5 5–6 (1906).

Löhr, G.M., Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Mit einer Übersicht über die Gesamtentwicklung, Freiburg/Schweiz 1946.
Lowry, J.M.P., The Logical Principles of Proclus' Στοιχείωσις θεολογική as Systematic Ground of the Cosmos, Amsterdam 1980 = Elementa 13.

Maier, A., Codices Vaticani Latini. Codices 2118–2192, Rom (Bibliotheca Vaticana) 1961.
Michalski, K., La philosophie au XIVe siècle. Six études, hrsg. und eingeleitet von K. Flasch, Frankfurt a.M 1969 = Opuscula philosophica 1.
Mojsisch, B., Meister Eckhart. Analogie, Univozität und Einheit, Hamburg 1983.
Mynors, R.A.B., Catalogue of the Manuscripts of Balliol College Oxford, Oxford 1963.

Pagnoni-Sturlese, M.R., A propos du néoplatonisme d'Albert le Grand. Aventures et mésaventures de quelques textes d'Albert dans le Commentaire sur Proclus de Berthold de Moosburg, in: Archives de Philosophie 43 (1980) 635–654.
Paschetto, E., L' "Elementatio theologica" di Proclo e il commento di Bertoldo di Mosburgo, in: Filosofia 27 (1976) 353–378.

Platonismus in der Philosophie des Mittelalters, hrsg. v. W. Beierwaltes, Darmstadt 1969 = Wege der Forschung 197.

Quétif, J. – Echard, J., Scriptores Ordinis Praedicatorum recensiti notisque historicis et criticis illustrati, I, Paris 1719.

Saffrey, H.D., Nouveaux liens objectifs entre le Pseudo-Denys et Proclus, in: Revue des sciences philosophiques et théologiques 63 (1979) 3–16.
Sheldon-Williams, I.P., Henads and Angels. Proclus and the ps.-Dionysius, in: Studia Patristica XI. Papers presented to the fifth international Conference on Patristic Studies held in Oxford 1967, Part 2., ed. by F.L. Cross, Berlin 1972 = Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 108.
Sturlese, L., Il "De animatione caeli" di Teodorico di Freiberg, in: Xenia Medii Aevi Historiam illustrantia, oblata Thomae Kaeppeli O.P., I, Rom 1978, S. 175–247 = Storia e letteratura 141.

Trouillard, J., La mystagogie de Proclos, Paris 1982 = Collection d'études anciennes.
— Proclos définit l'âme contre Aristote, in: Diotima 3 (1975) 127–136.

Digitized by Google

– L'un et l'âme selon Proclos, Paris 1972 = Collection d'études anciennes.

Vansteenberghe, E., Autour de la docte ignorance. Une controverse sur la théologie mystique au XVe siècle, in: Baeumkers Beiträge 14 2–4 (1915).

Digitized by Google

BERTHOLDI DE MOSBURCH

EXPOSITIO SUPER ELEMENTATIONEM THEOLOGICAM PROCLI

PROLOGUS. PROPOSITIONES 1–5

EDIDIT
LORIS STURLESE

PROPOSITIONES 6–13

EDIDIT
MARIA RITA PAGNONI-STURLESE

Digitized by Google

DOCTORES ECCLESIAE
de quorum libris et sententiis infra scripta expositio
Elementationis theologicae compilata est

Dionysius
Gregorius Nazianzenus
Gregorius Nyssenus
Theodorus abbas Constantinopolitanus
Maximus commentator sancti Dionysii
Origenes super *Ioannem*
Augustinus
Ambrosius
Bernardus
Boethius, qui et Severinus
Ioannes Damascenus
Eustratius super *Ethicorum*
Hugo de Sancto Victore
Richardus prior de Sancto Victore
Anselmus
Alanus
Gilbertus Porretanus
Ioannes Scotus
Ioannes Saracenus
Calcidius
Sanctus Thomas de Aquino
Dominus Albertus Teutonicus
Magister Theodoricus de Vriberg Teutonicus
Frater Ulricus de Argentina
Frater Arnoldus Luscus
Magister Thomas Anglicus minor

---

21 Ioannes Scotus *om.* *V*   25 Albertus *add.* Magnus *V*

Digitized by Google

PHILOSOPHI FAMOSI

de quorum libris et sententiis infra scripta expositio *Elementationis theologicae* compilata est

Plato
Aristoteles
Hermes Trismegistus
Proclus *De providentia, De fato et providentia, De malorum existentia* et *De elementatione physica*
Avicenna
Algazel
Alfarabius *De causa causarum*
item *De causis*
Avicebron, qui et Avencebrol
Averroes commentator Aristotelis
Seneca
Tullius, qui et Cicero
Apuleius Afer
Macrobius
Rabbi Moses, qui et Petrus Alphonsi

---

31 infra: supra *O*

Digitized by Google

PROLOGUS

INVISIBILIA DEI A CREATURA MUNDI PER EA, QUAE FACTA SUNT, INTELLECTA CONSPICIUNTUR, *Ad Rom.*, 1 cap.[1])

Summus divinalis sapientiae theologus Paulus secretorum Dei conscius utpote in tertium caelum raptus loquens de mundanae philosophiae sapientibus, postquam dixerat[2]): "Quod notum est Dei, manifestum est illis: Deus enim illis revelavit", subiungit: "Invisibilia Dei" etc.

Ambrosius in *Hexaemeron*[3]), et est hic in *Glossa*[4]), sic dicit: "Deus, qui natura invisibilis est, ut a visibilibus posset sciri, opus fecit, quod visibilitate sui opificem demonstravit, ut per certum incertum posset sciri et ille Deus omnium crederetur, qui hoc fecit, quod ab hominibus impossibile est fieri".

"Viae enim" secundum Gundissalinum libro *De creatione*[5]) "ad creatorem sunt opera eius, quae dum diligenter attendimus, ad cognoscendum utcumque occulta eius attingimus"; totius quippe "mundi operatio invisibilium Dei propositio est" secundum Dionysium ad Titum[6]). Praedictis alludit Algazel tract. III *Metaphysicae* suae cap. 11[7]): Non potest sciri primum principium nisi sicut scitur occultum per manifestum, hoc est exemplar per exemplum, scilicet per opera et proprietates eius, quia secundum Rabbi Mosen libro *Ducis neutrorum* 33 cap.[8]) "nec est via ad inveniendum ipsum creatorem nisi per creata sua, et ipsa probant ipsum esse et ipsa, quae necesse est credi de Deo".

Quod autem Deus sit natura invisibilis non solum oculo corporali et spirituali, sed etiam mentali, ostendit Dionysius 1 cap. *De divinis nominibus*[9]) sic dicens: "Ipsius quidem (scilicet Dei) quod quid est scientia et contemplatio

---

1) Rom. 1,20
2) Rom. 1,19. "revelavit": cf. Petr. Lomb., Sent. I 3 1,n.1; Grottaferrata 1971, 69,8
3) Ambrosiaster, Comm. in Epist. s. Pauli, In Rom. 1,19; Vogels 39,28–41,3; ap. Petr. Lomb., Sent. I 3 1,n.2; Grottaferrata 1971,69,11–14
4) cf. Petr. Lomb., Collect. in Epist. d. Pauli, In Rom. 1,18–19; PL 191,1326C–D
5) Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 2,1–3
6) Dion., Epist. 9 2; PG 3,1108B; Simon 538,75–76
7) cf. Algaz., Metaph. I 3 11; Muckle 87,3–6
8) Mos. Maimon., Dux neutror. I 33; Parisiis 1520, 12v
9) Dion., De div. nom. 1 2; PG 3,588C–D; Simon 9,78–14,78

---

6 tertium caelum: caelum tertium *V*   14 attendimus ad cognoscendum: ad cognoscendum attendimus dum *V*

Digitized by Google

omnibus est invia existentibus sicut ab omnibus supersubstantialiter segregata. Et multos theologos invenies non solum sicut invisibilem ipsum et incomprehensibilem laudavisse, sed inscrutabilem simul et non investigabilem sicut non existente vestigio ullo eorum, qui ad occultam ipsius infinitatem transierunt. Non tamen incommunicabile est universaliter bonum ulli existentium, sed in se ipso singulariter supersubstantialem collocat radium, uniuscuiusque existentium proportionalibus illuminationibus benigne superapparet et ad possibilem ipsius contemplationem et communionem et assimilationem extendit sanctas mentes". Haec ille. Cui alludit Damascenus I libro in principio[10]) sic dicens: »Non dereliquit nos in omnimoda ignorantia: scientia enim existendi Deum ab ipso nobis naturaliter inserta est«.

Et sic, ut dicitur in *Sententiis*[11]), a duobus iuvabatur homo ad cognitionem Dei, "scilicet a natura, quae rationalis erat, et ab operibus a Deo factis" factorem manifestantibus. A natura, inquam, quia "quod notum est Dei, manifestum est illis"[12]); *Glossa:* »id est, quod de Deo ductu rationis cognoscibile est«[13]). Ab operibus vero: "Ipsa enim creatio" secundum Damascenum ubi supra[14]) "et eius permanentia et gubernatio magnitudinem praedicant divinae naturae"; unde et arguuntur *Sap.* 13 cap.[15]) operibus creatoris intendentes, quod non cognoverunt ex eis, quis esset artifex, cum "a magnitudine speciei et creaturae cognoscibiliter potuerit creator horum videri"[16]). Et sic secundum Hugonem super *Hierarchiam* Dionysii[17]) "natura ad servitutem condita creatorem suum demonstravit".

Sane secundum Augustinum IV *Super Genesim ad litteram*[18]) "cognitio fieri non potest, nisi cognoscenda praecedant, quae item priora sunt in Verbo, per quod facta sunt omnia, quam in his, quae facta sunt, omnibus. Mens itaque humana prius haec, quae facta sunt, per sensus corporis experitur eorumque notitiam pro infirmitatis humanae modulo capit et deinde quaerit eorum causas, si quo modo ad eas possit pervenire principaliter atque incommutabiliter manentes in Verbo Dei ac sic invisibilia eius per ea, quae facta sunt, intellecta conspicere. Quod quanta tarditate ac difficultate agat et

---

[10]) cf. Ioann. Damasc., De fide orthod. I 1; PG 94,789B; Buytaert 12,21–23
[11]) cf. Petr. Lomb., Sent. I 3 1,n.1; Grottaferrata 1971,69,6–7; ap. Alb., Summa theol. I 3 13 4; Siedler 46,12–15
[12]) Rom. 1,19
[13]) cf. Petr. Lomb., Collect. in Epist. d. Pauli, In Rom. 1,18–19; PL 191,1326B
[14]) Ioann. Damasc., De fide orthod. I 1; PG 94,789B; Buytaert 12,23–24
[15]) cf. Sap. 13,1–4
[16]) Sap. 13,5; cf. Aug., De Trin. XV 2,n.3; Mountain-Glorie 462,36–45
[17]) Hug. de S. Vict., Comm. in Hier. cael. I 1; PL 175,926A
[18]) Aug., De Gen. ad litt. IV 32; Zycha 129,25–130,10

---

29 ipsius ... (30) tamen *om. sed suppl.* eius multitudinem id est infinitatem perveniunt non tamen *in marg. m. post. V* 31 collocat: collocatum *V* 32 superapparet *add. sup. lin.* manifestat *m. post. V* | ad ... (33) assimilationem *om. O* 37 iuvabatur: iuvabitur *codd.*

Digitized by Google

quanta temporis mora propter corpus corruptibile, quod aggravat animam, etiam quae ferventissimo studio rapitur, ut instanter et perseveranter haec agat, quis ignorat?"

Ex praemissis igitur omnibus concluditur, quod "invisibilia Dei" etc. 2

In quibus verbis sic introductis possumus considerare quid conspiciendum, quia "invisibilia Dei", a quo et in quo, quia "a creatura mundi", per quid, quia "per ea, quae facta sunt" etc.

In primo exprimitur obiectum intelligendum, in secundo secundum duplicem expositionem subiectum contuendum et etiam exercendum et erigendum, in tertio medium conspectum discernendum et discutiendum.

Obiectum finaliter contemplandum est quasi inscrutabile, interminabile et ineffabile. Quis enim scrutabitur Dei invisibilia, quis apprehendet, ne dicam comprehendet, interminabilia, quis enarrabit ineffabilia? Scrutator enim maiestatis opprimetur a gloria, invasor immensitatis arguetur iniuria, effator indicibilitatis deridetur insania.

Subiectum specialiter contuendum est quadruplex, scilicet corporale, spirituale, intellectuale et uniale. Similiter subiectum specialiter exercendum et erigendum est triplex secundum Augustinum[19]), sed quadruplex secundum Dionysium[20]), scilicet virtus visiva corporalis, spiritualis, mentalis et unialis.

Medium realiter conspectum discernendum et discutiendum est etiam quadruplex, scilicet corporale, animeale, intellectuale et uniale.

Circa primum sciendum, quod li INVISIBILIA DEI potest accipi dupliciter, 3
vel intransitive vel transitive.

Primo modo, ut sit sensus: invisibilia Dei, id est quae sunt Deus, iuxta illud I *Ad Tim.* 1 cap.[21]): "Regi saeculorum immortali" (*Glossa*[22]): "immutabili"), "invisibili" (*Glossa:* "incomprehensibili"), "regi saeculorum" (*Glossa:* "Trinitati").

Augustinus libro *De videndo Deo* cap. 2[23]) tractans verba Ambrosii sic dicit: "Deus natura est invisibilis". Et infra[24]): "Arianorum procul dubio error astruitur, si Patris natura invisibilis, Filii vero visibilis creditur, utriusque unam pariterque invisibilem asseruit esse naturam adiungens et Spiritum sanctum". Et infra[25]): "Invisibilis igitur Deus natura, non tantum Pater, sed et ipsa Trinitas unus Deus". Haec Augustinus. Non solus Pater, sicut qui-

---

[19]) cf. infra, prol. 20 n. 245
[20]) cf. infra, prol. 15 n. 157
[21]) I Tim. 1,17
[22]) Petr. Lomb., Collect. in Epist. d. Pauli, In I Tim. 1,6–17; PL 192,333C
[23]) Aug., Epist. 147 7,n.19; Goldbacher 292,10–11; cf. Ambros., Expos. Evang. sec. Luc. 1,n.24–27; Adriaen 18,369–20,432
[24]) Aug., Epist. 147 7,n.19; Goldbacher 293,1–4
[25]) Aug., Epist. 147 8,n.20; Goldbacher 293,13–14

---

66 contemplandum: contemplatio Dei *O* 80 cap. *om. V* 83 cap. 2: 2 cap. *V*

Digitized by Google

dam[26]) exponunt illud Apostoli *Ad Col.* 1 cap.[27]), ubi loquitur de Filio, "qui est imago Dei invisibilis" homousion, id est coessentialis Patri, et sic est invisibilis sicut et Pater.

De Trinitatis invisibilitate sic dicit Dionysius 2 cap. *De divinis nominibus*[28]): "In unitione divina, id est supersubstantialitate, unitum quidem principali Trinitati et commune: supersubstantialis essentia, superdea deitas, superbona bonitas, quae est super omnia identitas totalis proprietatis existens super omnia, super principatum unitas, ineffabile, multiluminis, ignorantia, perfecte inintelligibile". Haec Dionysius. Unde si non est intelligibile, est invisibile. Et infra[29]): "Omnia enim divina et quaecumque sunt nobis manifesta, participationibus solis cognoscuntur. Ipsa autem, qualiacumque sunt secundum proprium principium et collocationem, super mentem sunt et omnem substantiam et omnem cognitionem". Haec Dionysius. Ista sunt proprie propria invisibilia Dei.

Sunt et appropriata seu attributa invisibilia Dei iuxta illud Hugonis de Sancto Victore[30]): »Tria sunt invisibilia Dei: potentia, sapientia et benignitas«.

Sunt nihilominus et Dei invisibilia rationes aeternae et incommutabiles in Verbo Dei Patris existentes iuxta illud Augustini VI *De Trinitate* cap. 10[31]): "Verbum ... est ars omnipotentis atque sapientis Dei plena omnium rationum viventium incommutabilium". Istas rationes Dionysius vocat "exemplaria" 5 cap. *De divinis nominibus*[32]), ubi dicit: "Exemplaria autem esse in Deo dicimus existentium rationes substantificas et singulariter praeexistentes, quas theologia praedefinitiones vocat et divinas voluntates existentium determinativas et effectivas, secundum quas supersubstantialis substantia omnia praedefinivit et produxit".

Ad Hebr. 11[33]): "Fide intelligimus aptata esse saecula Verbo Dei, ut ex invisibilibus visibilia fierent". Glossa Augustini[34]): "Ex invisibilibus significatur invisibilis mundus, qui erat in Dei sapientia, ad cuius similitudinem factus est hic visibilis mundus ... Haec est dispositio, qua disposuit omnia visibilia,

---

[26]) de hoc cf. Thom., In s. Pauli Apost. Epist. comm., Ad Col. 1 lect. 4; Taurini 1929, 119a
[27]) Col. 1,15
[28]) Dion., De div. nom. 2 4; PG 3,641A; Simon 58,67–69
[29]) Dion., De div. nom. 2 7; PG 3,645A; Simon 80,78–81,78
[30]) cf. Hug. de S. Vict., Quaest. et decis. in Epist. d. Pauli, In Rom. 34; PL 175,440A
[31]) Aug., De Trin. VI 10,n.11; Mountain-Glorie 241,20–23
[32]) Dion., De div. nom. 5 8; PG 3,824C; Simon 324,64–66
[33]) Hebr. 11,3
[34]) cf. potius Petr. Lomb., Collect. in Epist. d. Pauli, In Hebr. 11,2–4; PL 192,489D–490A; Alb., Summa theol. I 13 55 2 1; Borgnet 560a

---

89 Col.: Gal. *codd.* | cap. *om. V* 90 coessentialis: coaeternalis *O* 106 invisibilia: invisibilia scilicet *codd.*

Digitized by Google

ut fierent iuxta intelligibile exemplar, quod erat in mente Dei". Hoc Augustinus.

De istis rationibus aeternis prosequitur ipse Augustinus *LXXXIII quaestionum* quaest. 73[35]) in haec verba: "Sunt namque ideae principales quaedam formae vel rationes rerum stabiles atque incommutabiles, quae ipsae formatae non sunt, ac per hoc aeternae ac semper eodem modo se habentes, quae in divina intelligentia continentur; et cum ipsae neque oriantur neque intereant, secundum eas tamen formari dicitur omne, quod oriri et interire potest, et omne, quod oritur et interit". Haec ille, et multa alia ibidem. Unde et dicit[36]), quod "tanta vis in eis constituitur, ut nisi his intellectis sapiens esse nemo possit". Item idem de eisdem rationibus prosequitur V *Super Genesim ad litteram*[37]) diffuse, et quomodo Deus omnia in eis noscat et per eas producat.

Haec ad praesens sufficiant de invisibilibus Dei primo modo, scilicet intransitive, acceptis.

Si vero accipiantur invisibilia Dei transitive, quorum secundum Vercellen- 4
sem super 11 cap. Dionysii *De divinis nominibus*[38]) "divina bonitas dicitur esse substantificatrix", scilicet "suorum invisibilium quasi radiorum superunitae bonitatis, ut sunt per se esse, per se vita, etc." – de quibus invisibilibus prosequitur Alfarabius in libello *De causa causarum*[39]), qui incipit: "Principium principiorum", sic inquiens: "Sunt igitur exempla causae rerum primariae"; et infra[40]): "Causae primae propter infinitam super omnia diffusionem et incomprehensibilem altitudinem ineffabilis puritatis suae excellentiae nullo percipiuntur intellectu eo, quod non distant a primo, qui eas in principio formavit"; et infra[41]): "Invisibiles res in tenebris excellentiae suae absconditae sunt, in effectibus autem suis veluti in quandam lucem cognitionis prolatae non cessant comparere": haec ille –, de istis causis primordialibus, quas Dionysius vocat "per se virtutem"[42]), "per se esse"[43]) seu "secundum se esse" et huiusmodi et "principia existentium", sic dicit ipse Dionysius 5 cap. *De divinis nominibus*[44]): "Et est ipsum secundum se esse senius eo, quod est per se vitam esse, et eo, quod est per se sapientiam esse;" et

---

[35]) Aug., De div. quaest. LXXXIII 46; Mutzenbecher 71,26–32
[36]) Aug., De div. quaest. LXXXIII 46; Mutzenbecher 70,10–11
[37]) cf. Aug., De Gen. ad litt. V 13–18; Zycha 156–161
[38]) Thom. Gallus, Paraphr. sup. De div. nom. 11; Dionysiaca 705b
[39]) Lib. de caus. primis et sec. 2; De Vaux 91,15–16
[40]) Lib. de caus. primis et sec. 2; De Vaux 92,12–16
[41]) Lib. de caus. primis et sec. 2; De Vaux 93,4–6
[42]) Dion., De div. nom. 8 2; PG 3,889D; Simon 368,74
[43]) Dion., De div. nom. 5 5; PG 3,820A; Dionysiaca 337,2 (transl. Eriugenae)
[44]) Dion., De div. nom. 5 5; PG 3,820A; Simon 313,68–69

---

122 principales ... (124) aeternae *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 132 intransitive: intransitivis *V* 147 et^2 *om. O*

Digitized by Google

infra[45]): "ipsum, dico, secundum se esse praeexistere fecit et per esse ipsum omne quocumque modo existens subsistere fecit. Et quod principia existentium omnium esse participant, sunt, et principia sunt; et primum sunt, postea principia sunt. Et si vis viventium sicut viventium principium dicere per se vitam ..."

Super quo verbo Dionysii dicit Maximus in *Commento*[46]): "Causae primordiales sunt, quas Graeci ideas vocant, hoc est species vel formas aeternas et incommutabiles, secundum quas et in quibus visibilis mundus formatur et regitur. Ideoque a Graecorum sapientibus 'potyn' appellari meruerunt, hoc est principalia exempla, quae Pater in Filio fecit et per Spiritum sanctum in effectus suos dividit atque multiplicat. 'Porismata' quoque vocantur, id est praedestinationes: in his enim quaecumque divina providentia et fiunt et facta sunt simul et semel et incommutabiliter praedestinata sunt; nil enim naturaliter in creatura visibili et invisibili oritur, praeter quod in eis ante omnia tempora et loca praedefinitum et praeordinatum est". Et post pauca[47]): "Ideae a philosophis divinae voluntates appellari solent et praecipue a Platonicis, quoniam quaecumque voluit Deus facere, in ipsis principaliter et causaliter fecit". Et infra[48]): "Has formas sive ideas Dionysius ceterique sancti appellant per se ipsam bonitas, per se ipsam essentia, per se ipsam vita, per se ipsam virtus, per se ipsam sapientia ... Quaecumque enim bona sunt, participatione per se boni bona sunt, et quaecumque sunt, participatione per se essentiae sunt, et quaecumque vivunt, participatione per se vitae vivunt (et sic est de aliis participationibus et participantibus) ... Nulla siquidem virtus sive generalis sive specialis in natura rerum invenitur, quae a primordialibus causis ineffabili participatione non procedit". Hoc Maximus.

Dionysius etiam 11 cap. *De divinis nominibus*[49]), ubi declarat, quomodo dixerit Deum aliquando per se esse per se vitam, aliquando per se esse per se vitae substantificatorem, sic inquit: "Per se esse et per se vitam et per se deitatem dicimus et divine et causaliter: causaliter unum omnium superprincipale et supersubstantiale principium et causam, divine vero participabiliter

[45]) Dion., De div. nom. 5 5; PG 3,820B; Simon 313,73–316,72
[46]) Comment., In De div. nom. 5; Cod. Paris. Lat. 17341, 247ra–b; ap. Alb., Summa theol. I 13 55 2 1; Borgnet 559b–560a
[47]) Comment., In De div. nom. 5; Cod. Paris. Lat. 17341, 247rb; ap. Alb., Summa theol. I 13 55 2 1; Borgnet 560a
[48]) Comment., In De div. nom. 5; Cod. Paris. Lat. 17341, 247rb-va; ap. Alb., Summa theol. I 13 55 2 1; Borgnet 560a
[49]) Dion., De div. nom. 11 6; PG 3,953D–956B; Simon 422,68–425,81

150 se esse *add.* quod Deus *O* 151 quod: quidem *ed.* 153 si vis: finis *codd.* 155 causae *n. in marg.* De hoc infra 126 *m. post. O* 162 facta sunt: facta *codd.* 168 ipsam[1] *add.* virtus per se ipsam sapientia per se ipsam *V* | per[4] ... (169) sapientia *om. V* 174 Maximus *add.* inaestimabili *O (cf. Alb., Sup. Dion. De div. nom. 5,n.25, Simon 317,40)*

Digitized by Google

datas ex Deo imparticipabili provisivas virtutes (subaudi: dicimus) per se substantificatorem, per se vivificatorem, per se deificatorem, quibus existentia iuxta proprietatem suam participantia et vivificantia et existentia et divina sunt et dicuntur, et alia similiter. Propter quod (subaudi: Deus) et primo ipsorum substantificator dicitur esse, postea totorum ipsorum, postea particularium ipsorum, postea particulariter ipsis participantium. Et quid oportet de istis dicere? Quandoquidem divinorum quidam sanctorum nostrorum magistrorum et ipsius per se bonitatis et deitatis substantificatorem dicunt superbonam superdeam, per se bonitatem et deitatem dicentes beneficum et deificum ex Deo proveniens donum et per se pulchritudinem per se pulchrificam effusionem et totam pulchritudinem et particularem pulchritudinem et totaliter pulchra et in parte pulchra et quaecumque alia secundum eundem dicta sunt et dicantur modum, monstrantes et providentias et bonitates participatas ab existentibus ex Deo imparticipabili procedentes copiosa effusione et supermanantes, ut diligenter omnium causa sit super omnia et excedat omnino supersubstantiale et supernaturale existentia secundum quamcumque substantiam et naturam". Hoc Dionysius de simpliciter prima causa et primordialibus causis, quas vocat thearchiam et principatum boni et principia principalia existentium et deitates et bonitates et unitates et benefica et deifica dona superdei et superboni, qui est Deus imparticipabilis superprincipalis omni principio.

Et sic intelligitur II *Epistula* ad Gaium monachum[50]), quae talis est: "Quomodo quidem super omnia et super thearchiam est et super boni principatum? Si deitatem et bonitatem intellexeris, quod est usus benefici doni et non imitabilis imitatio superdei et superboni, secundum quod deificamur et boni efficimur; etenim si hoc principium sit deificandi et beatos faciendi deificatos, qui est superprincipalis omni principio et supra ita praedictam deitatem et bonitatem sicut thearchiam et boni principatum: inquantum non imitabilis et incomprehensibilis excedit imitationes et habitudines et imitantium et participantium". Haec Dionysius in *Epistula*.

Ecce, quod apertissime dicit simpliciter primam causam superdeum et superbonum et superprincipalem omni principio super deitatem et bonitatem et super thearchiam et boni principatum, et ideo superbenedicta Trinitas principalium personarum, in qua "Pater est fontana deitas, Filius autem et Spiritus sanctus deigenae deitatis, si ita oportet dicere, pullulationes divinae naturae et sicut flores et supersubstantialia lumina"[51]) – ista, inquam, Tri-

---

[50]) Dion., Epist. 2; PG 3,1068A–1069A; Simon 483,70–75
[51]) Dion., De div. nom. 2 7; PG 3,645B; Simon 82,76–77

---

181 per[1] ... deificatorem *om. V* 194 ut: et *codd.* 205 principium *om. O* | faciendi *add.* et *V*

Digitized by Google

nitas est "supersubstantialis, superdea et superbona" secundum Dionysium in principio *Mysticae theologiae*[52]).

De istis dis, super quos Deus magnus, dominus et rex magnus, "princeps Deus et superdeus supersubstantialiter unus Deus"[53]), "nimis exaltatus"[54]) est utpote "Deus deorum dominus"[55]), sic dicit Dionysius[56]) ex verbis Apostoli[57]): "Etenim si sunt di sive in caelo sive in terra, sicut quidem sunt di et domini multi, sed nobis quidem unus Deus Pater, ex quo omnia et nos in ipso, et unus dominus Iesus Christus, per quem omnia et nos per ipsum".

Isti di, sicut dicitur libro *De malorum existentia*[58]), "et entium sunt ultra et mensurae entis, quoniam et ens omne in ipsis ut in monadibus numeris, procedunt autem ab illis entia".

Isti di vocantur unitates et bonitates, quos Deus, qui est prime unum et bonum, produxit, ut dicitur 10 quaest. *De providentia*[59]): "Omnis equidem deus, ut dictum est a me etiam prius, secundum le unum habet esse deus, quod utique ante intellectum dicimus existere, bono idem existens et ex bono procedens. Duplicibus autem unitatibus sive et bonitatibus, quas bonum illud produxit ens causa utrorumque et altero modo unum, et his quidem antotelon, id est per se perfectis, his autem dispersis in participantibus causis; tripliciter enim erat et le unum et le bonum: aut secundum causam, puta primum: et enim bonum illud et existentium causa et bonorum omnium ut unitatum; aut secundum existentiam, puta unusquisque deus unum et bonum existens; aut secundum participationem, puta quod in substantiis unum et bonum; propter quae et unita est omnis substantia et boniformis est omnis deus, et si unitas sit, sed antotelis, id est per se perfecta, unitas non alterius ens, sed sui ipsius. Omnis autem intellectus et anima omnis participans quodam uno – quoddam enim unum, quo anima participat et quo intellectus – unialis est".

Ex praedictis evidenter ostenditur, quod alia ratione Deus deorum dominus dicitur deus, quia secundum causam principaliformiter, alia ratione dicuntur di producti, quia secundum essentiam, alia ratione participantes deitate, sicut dicit Boethius III *De consolatione philosophiae* prosa 10[60]): "Omnis beatus deus, sed natura quidem unus, participatione vero nihil prohibet esse

[52]) Dion., De myst. theol. 1 1; PG 3,997A; Simon 456,80
[53]) Dion., De div. nom. 2 11; PG 3,649C; Simon 97,58
[54]) cf. Ps. 94,3 et 96,9
[55]) Ps. 49,1
[56]) Dion., De div. nom. 2 11; PG 3,649D–652A; Simon 97,61–63
[57]) cf. I Cor. 8,5–6
[58]) Procl., De mal. subs. 2,n.11; Boese 190,15–191,17
[59]) Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,1–104,16
[60]) Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 54,76–78

221 quidem: quo *O* 246 philosophiae *om. V*

Digitized by Google

quam plurimos". Et si obicis: Ergo non sunt di per essentiam, dico, quod hoc non repugnat, cum omnis deus per essentiam participet deitate, quia non habet eam in ea superplenitudine sicut prime Deus in saecula benedictus.

Et hoc de primis invisibilibus praedictis.

Sunt praeterea invisibilia effectus primordialium causarum, et hoc sive 5
per se perfecta sive in aliis subsistentiam habentia.

Per se perfecta, puta infinitates, enter entia, vitae, intellectuales hypostases et animae totales et partiales et his participantia. De quibus (scilicet primordialibus causis et earum effectibus) sic dicit Dionysius 11 cap.[61]) et est supra allegatum: "Et primo ipsorum (scilicet per se esse, per se virtutis etc.) bonus dicitur substantificator esse, postea totorum ipsorum (id est ordinum, quos causae primordiales instituunt: isti ordines dicuntur tota, quia per se perfecti), postea particularium ipsorum (scilicet singularium ipsorum ordinum), postea particulariter ipsis participantium (in quibus sunt perfectiones superiorum nec primo nec per se, sicut est intellectualitas in nobis hominibus et a nobis particulariter participata)".

Ista sunt invisibilia Dei transitive accepta, de quibus in ista elementatione theologica subtilissime pertractatur, quantum pertinet ad providentiam naturalem.

Sunt praeterea invisibilia Dei providentiae voluntariae, puta angeli, qui, 6
ut dicit Proclus *De malorum existentia* 3 cap.[62]), sunt "genus interpretativum deorum continuum existens dis. Et intellectum novit deorum et elucidat divinam voluntatem; et est utique et ipsum divinum lumen ex lumine in abditis ente, quod et extra apparens et nihil aliud, quam bonum progressum et ex intus manentibus in uno prime elucescens. Oportet enim utique processum totorum continuum facere, consequenter autem aliud alii secundum naturam propter simile. Fonti quidem igitur bonorum consequenter multa bona; et numerus unitatum secretus manens in indicibili fontis, huic autem primus procedentium et procidentium numerus continuus, velut in prothyriis – id est pro foribus – deorum ordinatus et pronuntians illorum silentium". Hoc ille.

Sunt et invisibilia Dei animae humanae et specialiter beatae cum suis corporibus gloriosis. Corpora vero non gloriosa sunt visibilia; nec tamen omnia, quia nec catholica elementa nec caelestia nec quaedam elementa nota, puta ignis in sphaera sua, exceptis corporibus conculcatis, quae densitate sua sistunt radium visualem. De aliis autem spiritibus, puta daemonibus et animae nostrae potentiis rationalibus et intellectualibus et materia prima et for-

---

[61]) Dion., De div. nom. 11 6; PG 3,956A; Simon 422,71–73; supra, prol. 4 n. 49
[62]) Procl., De mal. subs. 3,n.14; Boese 194,8–18

---

248 per ... (249) deus *om. sed suppl. in marg. m. post. O* 251 praedictis: productis *V*
258 ordinum: ordines *O* 275 in *om. O*

Digitized by Google

mis substantialibus, qualiter sint invisibilia quaedam, transeo pro praesenti.

Et hoc de primo, scilicet quoad invisibilia Dei.

7 Sequitur: A CREATURA MUNDI, quod est secundum.

Ubi notatur et a quo et in quo, scilicet obiective et subiective, per quem tangitur et obiectum contuendum et subiectum exercendum et erigendum. Contuendum vel est omnium rerum universitas, si creatura mundi accipitur intransitive, vel quarundam rerum entitas, si accipitur transitive; exercendum est animi perspicacitas.

Mundus autem dicitur ab ornatu: cosmos enim Graece, quod Latine interpretatur mundus, idem est, quod ornatus[63]). Et sic mundus exponitur vel de macrocosmo vel microcosmo.

8 Macrocosmus, scilicet maior mundus, sic describitur per Trismegistum[64]) ad Asclepium collegam suum: "Mundus est opus Dei immutabile, gloriosa constructio, bonum multiformi imaginum varietate compositum, machina voluntatis Dei suo operi absque invidia suffragantis".

9 Circa istam descriptionem considerandum, quod mundus dicitur opus, non creatura, forte propter primordiales causas, quas, ut supra dictum est ex Maximo[65]), Deus "Pater in Filio fecit et per Spiritum sanctum in effectus suos dividit atque multiplicat", secundum quas visibilis mundus formatur et regitur. Unde et Dionysius[66]) dicit, quod per esse ipsum, quod Deus fecit praeexistere (quod, scilicet esse sive secundum se esse, est una primordialium causarum), "omne quocumque modo existens subsistere fecit".

Propter quod et Theodorus in *Clave*[67]) non audet eas dicere "creaturas", utpote quae sunt "caeli caelorum" et "aquae, quae super caelos sunt"[68]). In *Ps.*[69]): "Ipse enim dixit, et facta sunt; ipse mandavit, et creata sunt". Dicuntur autem primordiales causae "caeli" antonomastice vel a celando vel quia sunt casae elios, id est summi Dei domus[70]), qui inhabitat caliginem et lucem inaccessibilem[71]) "et posuit tenebras divinas latibulum suum"[72]); quae omnia significant ipsas primordiales causas. Sunt et "aquae", quae super caelos

---

[63]) cf. Isidor., Etym. XIII 1; Lindsay n.2; Pap., Element. s.v. "Mundus"; Venetiis 1496, 212b

[64]) Asclep. 25; Thomas 62,17–20

[65]) supra, prol. 4 n. 46

[66]) supra, prol. 4 n. 45

[67]) cf. Honor. August., Clavis phys. 333 (Eriugena, De divis. nat. V,n.16; PL 122,887D–888A)

[68]) Ps. 148,4

[69]) Ps. 148,5 et 32,9

[70]) cf. Hugut. Pisan., Derivat. s.v. "Celo"; Cod. Pisan. Univ. 692, 21vb ("celum-li, quia celat nos secreta ... vel componitur a casa et elyos, quod est sol, quia sit casa solis")

[71]) cf. I Tim. 6,16

[72]) Ps. 17,12

---

288 et in quo *om. codd. (cf. prol. 2,61)* 297 Dei *om. V* 311 casae: causae *V* 313 significant: significantur *codd.*

Digitized by Google

sunt, secundum expositionem Theodori in *Clave*[73]), ubi exponit illud *Gen.* 1[74]): "Spiritus Domini ferebatur super aquas", id est "super conditas causas cognitionis excellentia supereminet". Ipse enim Deus deorum, scilicet Deus Pater, "dixit", id est Filium genuit, in quo ista divinissima "facta sunt"; ipse "mandavit" istis divinissimis, scilicet primordialibus causis, "et creata sunt" omnia in ipsis, id est per ipsas, per Spiritum sanctum, qui eas in effectus suos dividit et multiplicat[75]).

Dicit ergo mundum esse opus, et hoc summi opificis, qui complevit opus suum, rerum videlicet universitatem, in qua supereminent primordiales causae; opus, inquam, perfectissimum, pulcherrimum et ordinatissimum.

Opus, quod dicitur ab opere, quia secundum Ciceronem libro II *De natura deorum*[76]) mundus est "omnium rerum, quae natura administrantur, seminator et sator, parens, ut ita dicam, educator et alitor omniaque sicut membra sua partesque nutricatur et continet".

Perfectissimum, quia secundum Platonem in *Timaeo*[77]) perfectissimae rei, puta "substantiae intelligibili, praecellenti principalique naturae omnifariam perfectae Deus opifex" mundum similem "constituit", et ideo mundus omnifariam perfectus est omnia continens per imitationem, quae continet mundus intelligibilis per essentiam.

Pulcherrimum, sicut pulcherrimo exemplari conformatum, sicut canit Boethius III *De consolatione* metro 9[78]):

"Tu cuncta superno
ducis ab exemplo, pulchrum pulcherrimus ipse
mundum mente gerens similique imagine formans".

Et ideo secundum Trismegistum ubi supra[79]) "mundus est a Deo praeparatus habitaculum omnium specierum" et sic speciosissimus.

Ordinatissimum, utpote a supersapiente in sapientia factum, quae attingens a fine supremo usque ad finem ultimum disponit omnia suaviter in pondere, numero et mensura[80]) sive ordine, specie et modo[81]). Nihil enim est inordinatum, quia secundum Trismegistum ubi supra[82]) omne factum est ordinatum et "nihil est sine ordinis compositione", qui secundum Augustinum[83]) est "parium dispariumque sua unicuique loca tribuens dispositio". "In omni-

[73]) Honor. August., Clavis phys. 87; Lucentini 62,4–5
[74]) Gen. 1,2
[75]) cf. supra, prol. 9 n. 65 et 4 n. 46
[76]) Cic., De nat. deor. II 34,n.86; Plasberg–Ax 83,15–18
[77]) Plat., Tim., 30d1–31a1; Waszink 23,16–18
[78]) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,6–8
[79]) Asclep. 3; Thomas 38,27–39,1
[80]) cf. Sap. 8,1 et 11,21
[81]) cf. Aug., De nat. boni 3; PL 42,553
[82]) Asclep. 39; Thomas 79,11–12
[83]) Aug., De civ. Dei XIX 13; Dombart-Kalb 679,11–12

319 id est: et *V* 329 intelligibili: intellectuali *V*

Digitized by Google

bus" enim secundum Trismegistum[84]) "mundus ordine gestatur"; unde et Cicero libro II *De natura deorum*[85]) dicit, quod mundus est, quo "nihil omnium rerum est melius, nihil praestantius, nihil pulchrius".

Et ideo bene dicitur opus Dei, qui est rex regum, dominus dominantium, Deus deorum[86]). "Reges autem et dominos et deos" secundum Dionysium 12 cap. *De divinis nominibus*[87]) "vocant Eloquia in singulis principaliores ornatus".

Cum igitur primordiales causae sint super totum universum principalissimae, ipsae sunt reges et domini et di, super quas et earum regna et dominia est Deus magnus, dominus et rex magnus super omnes deos, super quos etiam nimis exaltatus est[88]). Unde et operi suo non est simile in omnibus regnis deorum, qui licet regnent et principentur in regnis suis secundum Proclum *De malorum existentia*[89]), tamen quia regna sua sunt partiales universitates, partes scilicet totius universitatis, ideo deficiunt a perfectione eius, quae simpliciter omnia summi Dei opera est complexa, quae est regnum omnium saeculorum; cuius gloriam etiam ipsi di dicent, dicentes ipsum esse opus altissimi Dei, qui "statuit ipsum in aeternum et in saeculum saeculi"[90]).

10 Unde sequitur: immutabile.

Et hoc evidenter apparet quoad mundum intelligibilem sive supersubstantialem sive substantialem, qui totus est ens sive stans fixus et immobilis, immutabilis et aeternus. Quapropter et per Plinium sic describitur[91]): "Mundus" est "ingenitus nec interiturus, ... sacer, immensus, aeternus, totus in toto, immo ipse totum, infinitus ac finito similis, omnium rerum certus et similis incerto, extra, intra cuncta complexus in se idemque rerum naturae opus ex rerum ipse natura". Hoc ille.

Sensibilis vero mundus est generatio nec stans nec fixus, sed mobilis et mutabilis, quem etiam Plato in *Timaeo*[92]) sic describit: Mundus est, qui "gignitur nec semper est, ... irritabili sensu opinabilis proptereaque incertus nascens et occidens nec umquam inexistenti condicione constanti et rata perseverans". Hoc ille.

Istorum mundorum, scilicet sensibilis et intelligibilis, nexus est anima totalis[93]), quae secundum Platonem[94]) est essentia se ipsam movens, et sic per

---

[84]) Asclep. 39; Thomas 79,12–13
[85]) Cic., De nat. deor. II 7,n.18; Plasberg-Ax 56,18–20
[86]) cf. Dion., De div. nom. 12 1; PG 3,969A; Simon 427,66
[87]) Dion., De div. nom. 12 4; PG 3,972B; Simon 431,70–71
[88]) cf. supra, prol. 4 n. 54
[89]) cf. Procl., De mal. subs. 2,n.11; Boese 190,5–10
[90]) Ps. 148,6
[91]) Plin., Nat. hist. II 1,n.1–2; Mayhoff 128,12–20
[92]) Plat., Tim., 27d6–28a4; Waszink 20,16–20
[93]) cf. Plat., Tim., 34b3–4; Waszink 26,17–19
[94]) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 14; Willis 58,30–31

---

359 eius *om. O*

Digitized by Google

essentiam superioribus, per motum vero animealem inferioribus est concordans. Unde et licet mundus sensibilis in se consideratus sit generatio et mutabilis, tamen secundum sui totalitatem mundus ut cuncta Dei superbenedicti opera simpliciter complexus est immutabile opus: omne enim opus, quod ab immobili causa procedit, ut huiusmodi intransmutabilem habet essentiam[95]). Quapropter Plinius[96]) dicit, quod mundus sit aeternus, Secundus vero philosophus[97]) dicit, quod est "aeternus tenor" et sic conditio vel opus aeternum, rectum stans regulatum et ordinatum et ex hoc immutabile.

Ecce, quod "gloria Domini plenum est opus eius"[98]).

Unde convenienter sequitur: g l o r i o s a c o n s t r u c t i o, id est aedificatio 11
plena gloria.

Gloria autem quadrupliciter definitur, quia secundum Tullium[99]) est ore multorum laudatio praedicata vel late patens praeconium vel secundum Augustinum[100]) "clara cum laude notitia" vel "quod nullo consciente non festinaret inesse", quae est Aristotelis[101]), et secundum illum gloria est, quod sui nobilitate et honestate conscientiis hominum se manifestat. Et sic gloria Deo convenit, quia ipse solus ore multorum praedicabilis est, quoniam gloriam magnificentiae suae omnia loquuntur et mirabilia sua narrant[102]) in mundi gloriosa constructione, quam "magnifice fecit"[103]); quae etiam clara laude omnium notitiae exponitur, ut in ipsa constructor eius sit "laudabilis et gloriosus in saecula"[104]): hic nobilitate et honestate sua omnium se conscientiis manifestat per gloriosam constructionem suam, in qua fecit omnia nobilia et honesta.

Si enim secundum Proclum *Super Parmenidem*[105]) "mundus est plenitudo specierum omnimodarum" et secundum Trismegistum ubi supra[106]) »omnium, quorum Deus est gubernator, receptaculum et contentor« et secundum Ciceronem libro II *De natura deorum* 15 cap.[107]) "communis deorum atque hominum domus et urbs utrorumque" et per Secundum philoso-

---

95) cf. Procl., Elem. theol. 76; Vansteenkiste 293
96) cf. supra, prol. 10 n. 91
97) Vita Secundi philosophi 8,1; Perry 78,13–14; Perry 94
98) Eccli. 42,16
99) cf. Cic., De inv. II 55,n.166; Stroebel 150b,18–19; Cic., Tusc. disp. III 2,n.3; Pohlenz 317,24–318,1; vel potius Glossa interl. in Ps. 70,8 (Lugduni 1545, 184v) ex Cassiod., Expos. in Psalt. 70,8 (PL 70,498C)
100) Aug., Contra Maximin. Arian. episc. II 13; PL 42,770
101) Arist., Topic. III 3, 118b21–22; Minio-Paluello 57,24–25
102) cf. Ps. 144,5
103) Isa. 12,5
104) Dan. 3,56
105) Procl., Expos. in Parmen. Platonis III; Cousin 788,2; Steel 136,99–137,00
106) cf. Asclep. 17; Thomas 51,21–22
107) Cic., De nat. deor. II 62,n.154; Plasberg-Ax 112,30–31

---

378 animealem: amicabilem *V* 379 et ... mutabilis *om. sed suppl. in marg. m. post. O*
394 quoniam: quando *codd.*

Digitized by Google

phum[108]) "spectabilis supellex", id est sublime et pulchrum instrumentum et ornamentum, sequitur necessario, quod mundus sit gloriosa constructio, non iam lignorum et lapidum, sed et omnium sensibilium et intelligibilium. Unde et dicitur communis domus deorum (sive sint tales per essentiam sive secundum participationem) et hominum praecipue sapientium in sapientia, quae est omnis scientiae virtus et ultimum posse et est possessio hominum divinorum omnia maxime scientium, sicut decet, quia per omnium causas, quae duplici difficultate cognoscuntur, quia difficilia homini etiam divino et difficilia secundum se ipsa ex sui superperfecta perfectione, secundum quam praeveniunt omne principium intelligendi, ut sunt causae primordiales, quae sunt in indicibili fonte omnium bonorum, qui fons est Deus deorum indicibilis et inenarrabilis maiestatis.

Dicitur autem mundus "domus", et hoc orbicularis, quam supersapiens sapientia existens "sphaera infinita, cuius centrum est ubique, circumferentia vero nusquam"[109]) "aedificavit sibi"[110]), ut quidam sapiens[111]) exclamat dicens: "O Israel, quam magna est domus Dei et ingens locus possessionis eius, magnus et non habens finem, excelsus et immensus!". O Israel, qui rectissimus es et vir strenuitate studii sapientiae divinae videns, quam magna est domus Dei[112]).

Domus Dei dicitur ambitus omnium eorum, in quibus se demonstrat Deus vel per virtutem vel effectum naturae, gratiae et gloriae vel per imaginem vel vestigium. In omnibus enim talibus decor et gloria divinae contemplationis demonstratur; unde et quidam Israelita[113]) dixit: "Domine dilexi decorem domus tuae et locum habitationis gloriae tuae".

Decor domus est formae pulchritudo, quia in ea sunt mirabilia opera altissimi et gloriosa et absconsa; locus autem habitationis gloriae suae, scilicet lux inaccessibilis, est super omnem speciem et decorem, quia superpulchritudinis vix credibilis tamquam ingens locus possessionis eius, in qua sedet superbenedictus sicut in throno regni sui, superlaudabilis et gloriosus in saecula vere magnus, cuius magnitudinis non est finis, et ideo est non habens finem, excelsus, hoc est extra omne celsum, et immensus, quia sphaera infinita, quae "aedificavit sibi domum"[114]) orbicularem, et quoad intelligibilia et sensibilia, sicut patet, "excidit columnas septem"[115]).

"Excidit": De secretissimis rationibus viventibus et incommutabilibus primae et eminentissimae artis et aliarum artium, quas Deus Pater fecit in

---

108) Vita Secundi philosophi 8,1; Perry 78,12; Perry 94
109) Lib. XXIV philos. 2; Baeumker 208,8–9
110) Prov. 9,1
111) Bar. 3,24–25
112) cf. Hieron., Hebraicae quaest. in lib. Gen. 32,28; Lagarde 41,8–14
113) Ps. 25,8
114) Prov. 9,1
115) ibid.

---

406 id est: et *O* 416 in *om. O* 422 finem *add.* et *V* 426 virtutem: veritatem *codd.*

Digitized by Google

Verbo suo, quod etiam est ars sua et simpliciter prima, excidit, inquam, levigavit et tornavit columnas fortissimas, rectissimas et operi suo aptissimas. "Columnas septem": Septenarius numerus secundum Macrobium I libro *Super Somnium Scipionis*[116]) varia maiestate noscitur esse fecundus tum ex partibus suis tum etiam ex sui totalitate ex partibus: ex uno enim et sex prima eius compago componitur. Unum autem, quod est monas, non est numerus, sed fons et origo numerorum; initium et finis omnium ad summum refertur Deum eiusque intellectum seu mentem e summo Deo natam, quae, cum non sit numerabilis utpote una, innumerabiles tamen species generum de se creat et intra se continet.

Summus igitur Deus per paternum intellectum suum excidit primam columnam, quam et vocavit bonitatem, erigens eam super propriam stabilitatem[117]), in cuius cacumine erant sex capitella, scilicet primordiales causae, quas utpote perfectas unitates in primo perfecto numero constituit et perfecte se eis indidit et ex hoc "perfecta fecit et immixta et integra bona"[118]). Et sic senarius, qui cum uno iunctus septenarium facit, variae ac multiplicis religionis et potentiae est adeo, quod relatus est ad primordiales causas, per quas et in quibus ipsa supersapiens sapientia excidit alias sex columnas pro aedificatione suae domus exterioris: interiorem enim ipsa inhabitat, sicut et ipsa[119]) dicit: "Ego in altissimis habito et thronus meus in columna nubis", nubis superclarissimae et fecundissimae. De aliis sex columnis dicitur[120]), quod "columnae caeli contremiscent (non poenali timore, sed admiratione) et pavent ad nutum eius", scilicet qui eas fecit. Quarum prima est et vocatur infinitas, habens 12 epistylia et duas bases, quibus fulcitur, prima tantum unam habente basim. Secunda dicitur et est entitas, habens 18 epistylia et tres bases. Tertia vita, habens 24 epistylia et quattuor bases. Quarta intellectualitas, habens 30 epistylia et quinque bases. Quinta animealitas, habens 36 epistylia et sex bases. Sexta naturalitas, quantitate molis maxima, virtutis vero minima, ad quam respiciunt quintae columnae epistylia, habens septem bases: ecce laus septenarii. Unde non immerito per Macrobium[121]) totius fabricae dicitur dispensator: haec est domus orbicularis.

Unde et "urbs" dicitur et civitas regis magni, quia "Deus in domibus eius cognoscetur"[122]). O quam "gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei!"[123]): omnis enim tui aedificatio crescit in templum sanctum et mirabile, in quo et vos

[116]) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 6; Willis 19,21–20,3
[117]) cf. Ps. 103,5
[118]) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C; Simon 250,59
[119]) Eccli. 24,7
[120]) Iob 26,11; Glossa interlin. ad l.; Lugduni 1545, 51r
[121]) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 6; Willis 18–34
[122]) Ps. 47,4
[123]) Ps. 86,3

465 habente: habet *O* 467 animealitas: anicalitas *codd.*

Digitized by Google

primordiales causae coaedificamini in habitaculum Dei in Spiritum sanctum[124]).

12 Habita domus structura sequitur depictura et caelatura, cum dicitur: bonum multiformi imaginum varietate compositum.

Bonum, quod est cuiuslibet rei essentia, ut a prime bono procedit; bonum totale, quia omnia continet; formale, per influentiam superiorum in media, mediorum in infima; bonum finitum specie et partibus, quia fundatum in comparatione superpositionis et suppositionis, quae in extremis necessario terminatur. Et intelligas 'bonum' substantive, non adiective.

Circa multiformem imaginum varietatem considerandum, quod dicit imaginum, quia exemplar est proprie in supersubstantialibus, imago in substantialibus, exemplum in utrisque; similitudo vero dicitur de omnibus productis sive ad intra sive ad extra et etiam de coordinatis secundum Dionysium 9 cap. *De divinis nominibus*[125]). Est autem secundum eundem triplex similitudo: perfectissima, qua aliquid dicitur simile sibi ipsi vel ei, cui est idem in esse absoluto, licet distinguantur in esse respectivo, sicut Filius in divinis est similis Patri; perfecta, qua imago est similis suo prototypo sive primo exemplari; imperfecta, qua habens vestigium causae dicitur ei simile. Et cum prime agens producat omnia simpliciter, igitur simpliciter omnia erunt sibi similia, licet sint differentis et multiformis similitudinis. Unde et mundus per Secundum philosophum[126]) dicitur "multiformis formatio"; propter quod etiam per Trismegistum[127]) mundus hic dicitur esse "bonum multiformi imaginum varietate compositum". »Imago autem dicitur quasi imitago«[128]).

Quod qualiter verum sit, considerentur corporalia, spiritualia et media.

In corporalibus, et hoc vel apparenter, ut in specularibus et radialibus, vel existenter; et hoc sive in artificialibus sive in naturalibus; et hoc si respicias mineralia, germinalia, natatilia, reptilia, gressibilia et volatilia; et hoc quantum ad generabilia et corruptibilia. Verum in ingenerabilibus "suspice caelum, cuius species est gloria stellarum"[129]) quoad sphaeras caelestes, quoad mobilium multiformem varietatem in ipsis sphaeris et stellis, excentricis et epicyclis et signanter quoad 48 imagines octavae sphaerae secundum Chaldaeos, licet secundum Indos sint multo plures[130]), qui etiam in qualibet facie signorum zodiaci varias imagines dicunt esse.

Quibus utpote corporalibus postergatis aperi oculum spiritualem et considera angelorum hierarchias, ordines et supposita et actus hierarchicos, quo-

---

[124]) cf. Eph. 2,21–22
[125]) cf. Dion., De div. nom. 9 6; PG 3,913C–916A; Simon 384,79–385,76
[126]) Vita Secundi philosophi 8,1; Perry 78,13; Perry 94
[127]) cf. supra, prol. 8 n. 64
[128]) Hugut. Pisan., Derivat. s.v. "Imitor"; Cod. Pisan. Univ. 692, 69va
[129]) Gen. 15,5; Eccli. 43,10
[130]) cf. Alb., De animal. XX 2 2; Stadler 1310,13–14

---

480 in *om. O* 486 productis: praedictis *O* 489 ipsi *om. V* 492 prime: primo *O* 501 reptilia *om. O* 502 generabilia: generalia *codd.*

Digitized by Google

rum quilibet secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus*[131]) est "imago Dei, manifestatio occulti luminis", et hoc quoad extrema, corporalia scilicet et spiritualia. Ubi »in corporalibus imago est quaedam exterior lineamentorum corporalium configuratio«[132]), in spiritualibus vero »imago est rei ad rem coaequandam species indifferens« secundum Hilarium libro *De synodis*[133]).

In mediis vero, puta hominibus, qui facti sunt a Deo »ad imaginem et similitudinem suam«[134]), considera corporearum varietatem figurarum, animarum vero naturas, in quarum secretis secundum Augustinum[135]) sunt omnes verae rationes et secundum Boethium[136])

"haeret ... introrsus semen veri,
quod excitatur ventilante doctrina,"

et secundum Peripateticos[137]) prima scientiarum principia et alia, de quibus inferius erit sermo.

Transcensis autem omnibus naturalibus considera eorum limitem et initium supernaturalium, scilicet motores orbium caelestium, qui uniti sunt et separati diversis respectibus utpote animae et divinae et intellectuales, quarum quaelibet habet omnes species, quas intellectus habet prime[138]), immo est omnis res, exemplariter quidem sensibilia, iconice autem intelligibilia[139]). Super quas animas sunt intellectuales hypostases sive intellectus separati et per se subsistentes, quorum quilibet intellectualiter est et quae ante ipsum et quae post ipsum[140]) et plenitudo ens specierum[141]), quarum specierum quaelibet est perpetuorum substitutiva[142]). Super intellectus sunt vitae, super quas enter entia; quibus supersunt infinitates, post quas sunt primordiales causae rerum omnium antarkes amethecta et di, super quas in infinitum supereminet superdeus superignotus et ineffabilis maiestatis.

Ecce, quam variam multiformitatem et multiformem imaginum varietatem invenis in mundi gloriosa constructione, qua bonum totale est compositum et ornatum!

---

131) Dion., De div. nom. 4 22; PG 3,724B; Simon 264,85–86
132) cf. Theodor. de Vrib., De vis. beat. 1.1.1.1.,1; Mojsisch 17,61–63
133) cf. Hilar., De syn. 13; PL 10,490B
134) cf. Gen. 1,27
135) cf. Aug., De immort. an. IV 6; PL 32,1024
136) Boeth., Philos. cons. III m.11; Bieler 59,11–12
137) cf. infra, praeamb. B
138) cf. Procl., Elem. theol. 194; Vansteenkiste 525
139) cf. Procl., Elem. theol. 195; Vansteenkiste 525
140) cf. Procl., Elem. theol. 173; Vansteenkiste 517
141) cf. Procl., Elem. theol. 177; Vansteenkiste 519
142) cf. Procl., Elem. theol. 178; Vansteenkiste 519

---

517 corporearum *om. V*

Digitized by Google

13 Sequitur: machina voluntatis Dei.

Machina, quia secundum Trismegistum ibidem[143]) mundus est "quasi organum vel machina summi Dei voluntati subiectus". Dicitur autem organum, quia sicut in organo est chordarum diversa multiplicitas et multiplex diversitas similium et dissimilium, quae proportione sui ipsorum ad invicem ordinate actae concentum mulcebrem resonant, ita secundum Theodorum in *Clave*[144]) "pulchritudo totius universitatis conditae similium et dissimilium mirabili quadam harmonia constituta est, ex diversis generibus variisque formis differentibus quoque substantiarum et accidentium ordinibus in unitatem quandam ineffabilem compacta. Ut enim organicum melos ex diversis vocum qualitatibus et quantitatibus conficitur per proportiones quidem a se discrepantibus, sed per aptitudines musicae artis naturalem dulcedinem reddentibus, ita universitatis concordia ex diversis naturae unius subdivisionibus ad se invicem, dum singulariter inspiciantur, dissonantibus iuxta conditoris voluntatem coadunata est". Hoc ille. Unde et secundum Hermetem in *Hellera*[145]) "musicen nosse nihil aliud est, nisi cunctarum omnium rerum ordinem scire". Et infra[146]): "Ordo enim rerum singularum in unum omnium artifici ratione collata concentum quendam melo divino dulcissimum verissimumque conficiet". Hoc ille. Ecce, quare mundus dicitur organum!

Verum dicitur machina, quae est fabricalis, artificialis vel ingeniosa constructio. Fabricalis, quia eius opus, qui non solum auroram et solem, sed simpliciter est omnia fabricatus[147]). Artificialis, quia summae artis artificium, quae est artifex omnium[148]) omnia prospiciens[149]), artificiosissime consummatum. Quid autem ingeniosius operibus Domini, quae sunt magna et exquisita in omnes voluntates eius divinas et bonas, quae sunt existentium effectivae? Ecce, "quam magnificata sunt opera tua, Domine! Nimis profundae factae sunt cogitationes tuae. Vir insipiens non cognovit et stultus non intelliget haec"[150]). Et supra[151]): "In operibus manuum tuarum exultabo", quia tu Deus, a quo omnis "invidia longe relegata est"[152]), operi tui sine invidia suffragaris[153]).

---

[143]) Asclep. 16; Thomas 51,11–12
[144]) Honor. August., Clavis phys. 131; Lucentini 99,15–25
[145]) Asclep. 13; Thomas 49,5–7
[146]) Asclep. 13: Thomas 49,7–10
[147]) cf. Ps. 73,16
[148]) cf. Sap. 7,21
[149]) Sap. 7,23
[150]) Ps. 91,6–7
[151]) Ps. 91,5
[152]) cf. Plat., Tim., 29e1–2; Waszink 22,18–19
[153]) cf. supra, prol. 8 n. 64

---

551 concordia: concordantia *V* 552 inspiciantur: inspiciuntur *V*

Et hoc de macrocosmo.

Verum circa microcosmum, id est hominem, sciendum, quod per Trismegistum ubi supra[154]) sic describitur: »Homo est nexus Dei et mundi super mundum per duplicem indagationem existens, physicam videlicet et doctrinalem, quorum utrumque virtute rationis humanae perficitur, et hoc modo mundi gubernator proprie vocatur. Subnexus autem Deo, pulchritudines eius non immersas mundo, hoc est continuo et tempori, accipiens per similitudinem divinam, quae est lumen simplicis intellectus, quod a Deo deorum participat«. 14

Circa istam descriptionem primo occurrit scire, qualiter homo sit nexus Dei et mundi, id est copulatio, quae necessario fit per similitudinem, id est qua ratione dicatur similis Deo et mundo, ut ea copulet sive nectat. 15

Ubi notandum, quod homo in sui constitutione complectitur quattuor partes principales universi, ratione quarum bene dicitur minor mundus sive creatura mundi et nexus Dei et mundi, quae sunt corpus, anima, intellectus et unum sive unitas. De quorum ultimo, quia prima tria manifesta sunt, sic dicit Proclus libro *De providentia* quaest. 10[155]): "Et enim nobis (scilicet hominibus) iniacet aliquod secretum unius vestigium, quod et eo, qui intellectus, est divinius". Cui concordat Dionysius 7 cap. *De divinis nominibus*[156]) vocans tale unum "unitionem excedentem mentis naturam (vel secundum aliam translationem[157]): "unitatem superexaltatam supra mentis naturam"), per quam coniungitur ad ea, quae sunt supra ipsam (scilicet mentis naturam)".

Per istas quattuor partes homo est nexus Dei et mundi. Assimilatur enim Deo et divinis uno et intellectu, mundo et mundanis anima et corpore. Et sic pulchre et subtiliter dicitur nexus seu copula sive continuatio Dei per unum, quod est simile Deo et divinis – Deo, qui secundum Dionysium 13 cap. *De divinis nominibus*[158]) est "unum, quoniam omnia unitive est secundum unum unitatis excessum"; divinis secundum essentiam, quorum quodlibet est unum sive unitas; et hoc ex parte sui suprema –, et mundi intelligibilis per intellectum, qui est similis intelligibilibus, sive sint talia secundum causam sive secundum essentiam.

Item est nexus Dei et divinorum et intelligibilium ex parte una per unum et intellectum et animealium et corporalium ex parte altera per animam et corpus.

Sequitur: super mundum per duplicem indagationem existens, physicam scilicet et doctrinalem. 16

---

[154]) ex Alb., Metaph. I 1 1; Geyer 2,5–15; cf. Asclep. 6–10; Thomas 40–46
[155]) Procl., De X dub. 10,n.64; Boese 106,9–11
[156]) Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C; Simon 337,72–73
[157]) transl. Eriugenae, Dionysiaca 385,3–4
[158]) Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C; Simon 435,68

---

572 videlicet *om. V* 573 quorum utrumque: quarum utraque *ed.* 583 corpus *add.* et *V* 602 animealium: anicalium *codd.*

Digitized by Google

Ubi notandum, quod »physica indagatio perficit intellectum hominis, prout est cum tempore, doctrinalis vero, inquantum ad continuum inclinatur: necesse est enim perfici intellectum speculativum secundum omnem rationem formae speculativae, secundum quam verum speculatur«[159]).

»Physica autem concepta sunt cum materia, quae motui subiacet aut mutationi aut utrique, et ideo talium indagator concipit ea cum tempore, secundum quod sunt in re temporali, et propter hoc, quod de huiusmodi scitur, multum miscetur opinioni non habens habitum scientiae stantem et necessarium«[160]): »Obiecti enim trementis necesse est et habitum trementem esse secundum Platonem in *Phaedone*[161]). Formae autem in materia existentes continue tremunt, tamquam in euripo, hoc est in ebullitione, sint (euripus enim ebullitio maris est sursum et deorsum vertens), et ideo de eis nihil certum, nihil stabile concipi potest; propter quod de eis non potest esse nisi opinio et nihil de eis sciri potest, sicut dixit Heraclitus«[162]).

»Doctrinalia vero indagatione rationis medium suae demonstrationis accipiunt secundum rationem definitivam formae, quae, licet esse habeat in physicis et extra physica non inveniatur, tamen rationem definitivam non habet conceptam cum materia physica neque secundum principia essentialia dependet ad physicam materiam, sed extra eam accipit principia essentiae suae. Et ideo in omni varietate physicorum indagata eius manent certa et stabilia sicut par et impar et omnis proportio numeri in arithmeticis et circulus et quadratum in geometricis, diapente et diatessaron in musicis, coniunctio in puncto et omnis stellarum respectus in astronomicis et quaecumque alia sunt huiusmodi. Et sicut illa sunt stantia, motum, et mutationem evadentia, ita stantes generant habitus nihil opinionis habentes, sed potius scientiam necessariam; propter quod et doctrinales et disciplinales vocantur, experientia non indigentes, sed notitia terminorum. Non sic autem in physicis, in quibus experientia plus confert quam doctrina per demonstrationem«[163]).

Ex praemissis satis patet, quomodo et physica et doctrinalia perficiantur virtute rationis humanae.

Quod autem per eas et specialiter astronomiam et astrologiam homo mundi sensibilis vocetur proprie gubernator, apparet. Tum quia astrologis solis inter omnes philosophantes divino munere communicatum est decretorum caelestium ex consideratione causarum naturalium primarum per se et essentialium ac sempiternarum in futurorum eventibus scrutatores esse et conscios: Nequaquam enim a principiis naturae et naturalis scientiae disce-

---

[159]) cf. Alb., Metaph. I 1 1; Geyer 1,13–18
[160]) cf. Alb., Metaph. I 1 1; Geyer 1,18–26
[161]) cf. Plat., Phaed., 90c4–6; Minio-Paluello 50,16–17
[162]) cf. Alb., Summa theol. II 1 4 1 2; Borgnet 74a
[163]) cf. Alb., Metaph. I 1 1; Geyer 1,28–56

---

620 medium: modum *codd.* 622 physica: physicam *O* 623 conceptam: acceptam *V* 638 decretorum: secretorum *V*

Digitized by Google

dunt, quemadmodum Haly in *Commento Quadripartiti*[164]) commendat procedere Ptolemaeum. Tum etiam quia secundum Alfarabium libro *De ortu scientiarum*[165]) sapiens est mensura omnium rerum, elementa et partes mundi inhabitans, summas delectationes acquirens. Haec ille. Et sic secundum Proclum 10 quaest. *De providentia*[166]) dispensat mundum cum dis.

»Haec autem duplex indagatio gradus efficit et manuductiones ad sapientiam divinalem, quae est hominis non inquantum humanus, sed magis inquantum divinus«[167]).

Est autem divinus secundum Proclum ubi iam supra[168]) per unum, quod est intellectu divinius, "in quod consummans anima et locans se ad ipsam divina est et vivit divina vita, secundum quod et huic est licitum". Haec ille.

Cui concordat Dionysius ubi supra: Postquam enim dixerat[169]) de unitione seu unitate superexaltata supra mentis naturam (seu intellectus), "per quam coniungitur ad ea, quae sunt supra ipsam", statim infert[170]): "Secundum hanc igitur (scilicet unitionem vel unitatem) divina oportet intelligere non secundum nos, sed totos nos ipsos extra totos nos ipsos statutos et totos deifactos. Melius est enim esse Dei et non nostri ipsorum; ita enim erunt divina data cum Deo factis". Haec Dionysius.

Et notandum, quod dicit "non secundum nos" etc. (hoc est inquantum humani), quia "neque possibile est aliter nobis supersplendere thearchicum radium nisi varietate sanctorum velaminum sursum active circumvelatum et his, quae sunt secundum nos, providentia paterna connaturaliter et familiariter apparatum," ut dicit Dionysius 1 cap. *Angelicae hierarchiae*[171]).

»Quod verbum Ioannes Scotus et Ioannes Saracenus in *Commentis*[172]) suis tractantes dixerunt, quod creatus intellectus non potest in Deum cognoscendo nisi in theoriis et theophaniis, theorias lumina respersa in creaturis appellantes per modum vestigii, imaginis vel signi, theophanias autem lumina intellectualia per influentiam a Deo in angelos vel homines descendentia incircumscriptum lumen, quod Deus est, quantum possibile est, manifestantia«[173]), quia secundum Dionysium 1 cap. *Mysticae theologiae*[174]) "solum non velate et vere apparet" omnia transcendentibus et introeuntibus caliginem. Quae "divina caligo", ut idem dicit in *Epistula* ad Dorotheum[175]), "est inaccessibile lumen, in quo habitare Deus dicitur".

---

[164]) cf. Haly, Comm. prol.; Venetiis 1493, 2vb
[165]) cf. Alfar., De ortu scient. 1 2 (Baeumker 18,20–26), 2 (Baeumker 22,27–30)
[166]) cf. Procl., De mal. subs. 7,n.23; Boese 201,7–202,9
[167]) cf. Alb., Metaph. I 1 1; Geyer 1,57–58 et 2,2–4
[168]) Procl., De X dub. 10,n.64; Boese 106,11–12
[169]) Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C; Simon 337,72–73; supra prol. 15 n. 156
[170]) Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865D–868A; Simon 337,73–74
[171]) Dion., De cael. hier. 1 2; PG 3,121B–C; Dionysiaca 733,1–4
[172]) cf. infra, prol. 16 n. 173
[173]) cf. Alb., Summa theol. I 3 13 1; Siedler 40,3–11
[174]) cf. Dion., De myst. theol. 1 3; PG 3,1000C; Simon 459,82–84
[175]) Dion., Epist. 5; PG 3,1073A; Simon 493,72

Digitized by Google

17 Subnexus autem Deo, quod sequitur in descriptione, id est coniunctus, copulatus.

Quod secundum Dionysium in principio *Mysticae theologiae*[176]) forti contritione fit per sensuum derelictionem et intelligibilium operationum et omnium sensibilium et intelligibilium et omnium existentium et non existentium et ut divinus homo ignote consurgat, sicut est possibile, "ad eius unitionem, qui est super omnem substantiam et cognitionem". Et subiungit[177]) ad hoc necessarium esse excessum sui et omnium. Talem autem omnium derelictionem et excessum et cum Deo unitionem efficit pax Dei, quae exuperat omnem intellectum[178]); intellectum, dico, qui secundum Platonem[179]) "Dei proprius est et paucorum admodum electorum hominum". Propter quam pacem, ut dicit Dionysius 11 cap. *De divinis nominibus*[180]), "animae largissimas ipsarum rationes unientes et ad unam intellectualem congregantem puritatem perveniunt iuxta proprietatem suam via et ordine per immaterialem et simplicem intellectum ad eam, quae est super intellectum, unitionem". Haec Dionysius.

Ecce, quod supra 7 cap.[181]) dixit "mentem", nunc vocat "intellectum", supra quem est unitio, unum sive unitas, »qua sicut supremo sui, quod Deus in natura humana plantavit«[182]), coniunctus seu subnexus est homo Deo, quo etiam intrat divinam caliginem. "In hac – secundum Dionysium ad Dorotheum[183]) – fit omnis, qui Deum cognoscere et videre dignus est habitus, per ipsum non videre neque cognoscere vere in eo, qui est super visionem et cognitionem factus, hoc ipsum cognoscens, quod post omnia sensibilia est et intelligibilia". Et nota totam *Epistulam*.

Praemissis concordat Proclus libro *De fato et providentia*[184]), ubi enumeratis tribus cognitionibus, scilicet opinativa, doctrinali et scientifica, loquens de intellectiva, quae est quarta cognitio, dat differentiam inter tertiam et quartam sic dicens[185]): "Et enim videtur scientia quidem esse animae, secundum quod est anima cognitio; intellectus autem, secundum quod anima est imago eius, qui ut vere intellectus". Et infra[186]): "Hunc igitur imitans, secun-

---

176) cf. Dion., De myst. theol. 1 1; PG 3,997B; Simon 457,66–68
177) cf. Dion., De myst. theol. 1 1; PG 3,997B–1000A; Simon 457,68–70
178) cf. Phil. 4,7
179) Plat., Tim., 51e5–6; Waszink 50,9–10
180) Dion., De div. nom. 11 2; PG 3,949D; Simon 415,72–74
181) cf. Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C; Simon 337,72–73; supra, prol. 15 n. 156, 16 n. 169
182) cf. Theodor. de Vrib., De vis. beat. prooem. 4; Mojsisch 14,34–35
183) Dion., Epist. 5; PG 3,1073A; Simon 493,74–76
184) cf. Procl., De prov. 8,n.27–29; Boese 136,1–138,15
185) Procl., De prov. 8,n.30; Boese 139,11–14
186) Procl., De prov. 8,n.30; Boese 139,18–20

---

678 derelictionem: delectationem *V* 682 derelictionem: delectationem *V* 693 homo *om. V* 695 fit: sic *O* sit *V* 697 cognoscens *om. codd.* | est *om. V* 702 enim *B* sic *V om. O*

Digitized by Google

dum quod potest, anima fit et ipsa intellectus scientiam supracurrens". Et infra[187]): "Quintam etiam post has omnes cognitiones intelligentiam volo te accipere, qui credidisti Aristoteli usque ad intellectualem operationem sursum ducenti, ultra hanc autem nihil insinuanti; assequentem autem Platoni et ante Platonem theologis, qui consueverunt nobis laudare cognitionem supra intellectum et maniam, ut vere hanc divinam divulgant: ipsam aiunt unum animae non adhuc intellectuale excitantem et hoc coaptantem uni. Omnia enim simili cognoscuntur: sensibile sensu, scibile scientia, intelligibile intellectu, unum uniali. Intelligens quidem anima et se ipsam cognoscit et quaecumque intelligit contingentia, sicut diximus; similiter intelligens autem et se ipsam et illa ignorat, quo adiacens le unum quietem amat clausa cognitionibus, muta facta. Et enim quomodo utique adiaciet indicibilissimo omnium aliter quam soporans, quae in ipsa garrulamina? Fiat igitur unum, ut videat le unum, magis autem ut non videat: videns enim intellectuale videbit et non supra intellectum et quoddam unum intelliget et non le antounum. Hanc, o amice, divinissimam enter operationem animae aliquis operans soli credens sibi ipsi, scilicet flori intellectus, et quietans se ipsum non ab exterioribus motibus, sed ab interioribus, deus factus, ut animae possibile, cognoscet solummodo, qualiter di omnia indicibiliter cognoscunt singuli secundum le unum, quod sui ipsorum. Donec autem circa ea, quae deorsum, volvimur, increduliter habemus circa haec omnia divino cognoscente impartibiliter et superaeternaliter". Haec ille.

Ad idem consentit Dionysius 1 et 2 cap. *Mysticae theologiae*[188]), ut aliqualiter inferius apparebit.

Sic ergo homo subnexus Deo vero et indicibili uni per suum unum, hoc 18
est per divinam similitudinem – uno enim suo, quod est imago Dei, qua homo est capax ipsius Dei et conexus Deo, habet similitudinem Dei, immo est similitudo Dei et deus participatione –, est accipiens secundum Trismegistum[189]) pulchritudines non immersas mundo, hoc est continuo et tempori.

Ubi sciendum, quod »Deus fecit hominem ad imaginem et similitudinem suam«[190]). Et dicit notabiliter "suam", quia secundum Dionysium 9 cap. *De divinis nominibus*[191]) "theologi existentem super omnia Deum, secundum quod ipse est, nulli dicunt similem, ipsum vero similitudinem divinam dare his, qui ad ipsum existentem super omnem definitionem et rationem convertuntur secundum virtutem imitatione. Et est divinae similitudinis virtus, quae

---

[187]) Procl., De prov. 8,n.31–32; Boese 139,24–140,8
[188]) cf. infra, prol. 19 n. 220, 20 n. 234
[189]) supra, prol. 14 n. 154
[190]) cf. Gen. 1,27; supra, prol. 12 n. 134 et infra, prol. 19 n. 232
[191]) Dion., De div. nom. 9 6; PG 3,913C; Simon 384,80–385,73

---

711 coaptantem *B* cooptantem *OV* 716 facta *add.* et silens intrinseco silentio *B* 717 videat *add.* le unum *B* 725 haec *add.* scilicet *B*

Digitized by Google

omnia ad causam convertit". Haec ille. »Omnis namque conversio per similitudinem efficitur eorum, quae convertuntur, ad ea, ad quae convertuntur«[192]); sic ergo homo conversus ad Deum, cui subnexus est, accipit pulchritudines non immersas mundo, hoc est continuo et tempori.

Considera ex Dionysio 4 cap. *De divinis nominibus*[193]), quod "idem est bono pulchrum, quoniam pulchrum et bonum secundum omnem causam cuncta desiderant, et non est aliquid existentium, quod non participet bono et pulchro". Et parum supra loquens de prime bono sic dicit[194]): "Hoc bonum laudatur a sanctis theologis et sicut pulchrum et sicut pulchritudo et sicut dilectio et sicut diligibile, et quaecumque aliae convenientes sunt pulchrificae et gratiosae habitae pulchritudinis donationes. Pulchrum autem et pulchritudo non sunt dividenda in causa, quae in uno tota comprehendit. Hoc enim in existentibus in participationes et participantia dividentes pulchrum quidem esse dicimus, quod participat, pulchritudinem autem participationem pulchra facientis tota pulchra causae. Supersubstantiale vero pulchrum pulchritudo quidem dicitur propter traditam ab ipso omnibus existentibus ut iuxta proprietatem uniuscuiusque pulchritudinem et sicuti universorum consonantiae et claritatis causa, ad similitudinem luminis cum fulgore immittens universis pulchrificas fontani radii ipsius traditiones, et sicut omnia ad se ipsum vocans, unde et pulchrum dicitur, et sicut tota in totis congregans ad idem. Pulchrum autem sicut pulcherrimum simul et superpulchrum et semper existens secundum eandem et similiter pulchrum," – et infra[195]) – "et sic omnis pulchri fontanam pulchritudinem excedenter in semet ipso praehabens. Etenim simpliciter et substantiali (alia littera[196]): "in simplici et supersubstantiali") totorum pulchrorum natura, omnis pulchritudo et omne pulchrum uniformiter secundum causam praeexistunt. Et ex pulchro isto omnibus existentibus est esse secundum propriam rationem singula pulchra, et propter pulchrum omnium concordiae et amicitiae et communiones et pulchro omnia uniuntur". Et infra 11 cap.[197]), postquam ostendit per se esse et per se vitam et per se deitatem accipi dupliciter, et divine et causaliter, cum distinctionis declaratione subiungit: "Et quid oportet de istis dicere?" etc., sicut superius[198]) de Dei invisibilibus est notatum.

---

192) Procl., Elem. theol. 32; Vansteenkiste 278
193) Dion., De div. nom. 4 7; PG 3,704B; Simon 192,80–81
194) Dion., De div. nom. 4 7; PG 3,701C–D; Simon 180,83–187,77
195) Dion., De div. nom. 4 7; PG 3,704A; Simon 187,80–190,71
196) cf. exempli gratia Alb., Super Dion. De div. nom. 4,n.84 (Simon 190,44–45): "etenim, id est quia, *in simplici et* substantiali natura"
197) Dion., De div. nom. 11 6; PG 3,953D–956A; Simon 422,68–73
198) supra, prol. 4 n. 49

---

742 ad^2 *om. V* 746 omnem causam: communem causam *V* essentiam *O* 748 prime: primo *O* 754 participat *add.* pulchritudine *ed.* 762 eandem: eadem *O* 764 alia ... (765) omnis: totorum pulchrorum natura omnis in simplici et supersubstantiali alia littera *codd.*

Digitized by Google

Ex praemissis evidenter colligitur, quod, sicut secundum auctorem 10 19
quaest. *De providentia*[199]) "tripliciter et le unum et le bonum", ita et le pulchrum dicitur tripliciter.

»Aut secundum causam, puta primum: et enim pulchrum illud«[200]) propter traditam ab ipso iuxta cuiuslibet proprietatem pulchritudinem, cum sit causa consonantiae et claritatis universorum et ad se ipsum omnia vocans et tota in totis congregans ad idem. Et haec est fontana pulchritudo omne pulchrum in semet ipso excedenter praehabens, ut dictum est[201]), et hoc est prime pulchrum, superbenedicta Trinitas, ut de ea intelligatur illud: "Pulchritudinem candoris eius admirabitur oculus, et super imbrem expavescit cor"[202]). Ecce candor lucis aeternae[203]) et splendor gloriae paternae et figura substantiae eius[204]), id est character substantialis et imago bonitatis illius; pulchritudinem, inquam, superpulcherrimam et candoris, scilicet Filii, et lucis paternae admirabitur oculus contemplantis, et super imbrem Spiritus sancti expavescit cor virorum gloriosorum deditum in virtute pulchritudinis studium habentium, ut etiam Apuleius nobilis Afer in libro *De deo Socratis*[205]) inducat Platonem sic: "Plato caelesti facundia praeditus hunc solum (Deum scilicet deorum) maiestatis incredibilis quadam ineffabili nimietate non posse sermonis humani quavis oratione vel modice comprehendi, sed vix a sapientibus viris, cum se vigore animi, quantum licuit, a corpore moverunt, accipi intellectum huius Dei". Haec ille.

»Aut secundum existentiam, puta unusquisque deus unum et bonum et pulchrum existens«[206]) et per se pulchritudo, per se pulchrifica effusio et tota pulchritudo, quibus superpulchrum et fontana pulchritudo perfecte ingenita est, ut faceret ea perfecta et immixta et integra pulchra[207]) et sic summo gradu pulchritudinem participantia. Unde et per se pulchra et per se pulchritudines sunt et dicuntur et primordiales causae omnis pulchritudinis in omnibus existentibus, ut de eis possit dici[208]): "Confessio et pulchritudo in conspectu eius, sanctimonia, sanctitas et magnificentia in sanctificatione eius". Et iterum[209]): "Domine Deus meus, magnificatus es vehementer. Confessionem et decorem induisti amictus lumine sicut vestimento". Littera

---

[199]) Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,7
[200]) cf. Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,7–8
[201]) supra, prol. 19 n. 195, 196
[202]) Eccli. 43,20
[203]) cf. Sap. 7,26
[204]) cf. Hebr. 1,3
[205]) Apul., De Deo Socr. 3,n.24; Thomas 9,13–10,3; ap. Alb., Summa theol. I 3 13 1; Siedler 41,14–20
[206]) cf. Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,9–10
[207]) cf. supra, prol. 11 n. 118
[208]) Ps. 95,6
[209]) Ps. 103,1–2

---

787 deditum: deitum *codd.* 791 quavis: quamvis *codd.* 797 immixta: immerta *O* immerita *V*

Digitized by Google

Hieronymi[210]): "Gloria et decor in cultura ante vultum eius, fortitudo et exultatio in sanctuario eius". Et iterum[211]): "Domine Deus meus, magnificatus es nimis, indutus es gloria et decore, amictus luce, quam produxisti". Ecce, quam gloriosissima et speciosissima pulchritudo et pulcherrima et nimis decora gloria et species primordialium causarum, ut etiam Deus eis amictus magnificatus sit nimis!

»Aut secundum participationem, puta pulchrum, quod in substantiis est secundum omnem diversitatem pulchritudinis earum, sive totam pulchritudinem sive particularem, et hoc sive sint totaliter pulchra sive in parte pulchra«[212]). De participantibus pulchritudinem potest exponi: "Benedicat tibi Dominus, pulchritudo iustitiae"[213]). Iustitiae, inquam, divinae "omnibus secundum dignitatem distribuentis et commensurationem et pulchritudinem et bonam ordinationem et ornatum et omnes distributiones et ordines segregans unicuique secundum vere existentem iustissimam definitionem et omnibus propriae cooperationis ipsorum causa existens. Omnia enim divina iustitia ordinat et terminat et omnia ab omnibus immixta et non confusa salvat, omnibus existentibus convenientia unicuique donat secundum dignitatem unicuique existentium supervenientem". Haec Dionysius 8 cap. *De divinis nominibus*[214]). Et iterum: "Pulchritudo agri (id est mundi) mecum est"[215]) per incommutabiles rationes seu archetypa rerum exemplaria sive pulchritudines non immersas mundo, sed separatas et exaltatas a coetu corporearum specierum. Et dicit notabiliter pulchritudines, quia ad unum vultum opifex non potest facere diversa in forma secundum Platonem[216]), immo "fieri non posse" dicit, "ut una existat facies, quae omnes rerum omnium formas vultusque contineat variaque corporis undique ora demonstret".

Sunt autem istae pulchritudines non immersae, sed separatae secundum diversos gradus separationis ipsarum pulchritudinum, ubi etiam post prime pulchrum, quod ut absolutissimum et illimitatissimum est simpliciter exaltatum super omnia, summum gradum separationis obtinent per se pulchritudines ut immediatissimae et affinissimae prime pulchro, ac deinceps aliae pulchritudines ordinum per se pulchritudinum sibi proportionatos gradus separationis vindicant usque ad animas totales et partiales, quae sunt mediae inter pulchritudines non immersas et immersas mundo, hoc est continuo et tempori.

Istas autem pulchritudines accipit homo subnexus Deo per divinam similitudinem sive imaginem, hoc est per mentem sive simplicem et im-

---

[210]) Ps. 96,6; transl. Hieron., PL 28,1203C
[211]) Ps. 104,1–2; transl. Hieron., PL 28,1208B
[212]) cf. Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,10–104,11
[213]) Ier. 31,23
[214]) Dion., De div. nom. 8 7; PG 3,893D–896A; Simon 371,65–69
[215]) Ps. 49,11
[216]) Plat., Tim., 50d4–7; Waszink 48,17–19

---

810 est *om. O* 819 immixta: immerta *O* immerita *V*

Digitized by Google

materialem intellectum, qui est imago prime intellectus quoad intelligibiles pulchritudines, quibus similis est, et per unum sive unitatem supra mentis sive simplicis intellectus naturam exaltatam[217]), quae etiam propter sui supereminentiam in toto regno animae dicitur lumen sive lux simplicis intellectus, qua anima est similis prime uni et unitatibus primordialibus. Et hoc quoad pulchritudines unitatum et signanter prime unius. Suo enim uno ingreditur homo mundum supersubstantialem, scilicet superlucentem et divinam caliginem, quae, ut supra dictum est[218]), inaccessibilis est, "in qua Deus habitare dicitur; et invisibilis quidem dicitur existens propter excedentem claritatem et inaccessibilis dicitur propter excessum supersubstantialis luminis effusionis"[219]).

Iste superbenedictus mundus est superignotus et supersplendens et summus vertex, "ubi simplicia et absoluta et inconvertibilia theologica mysteria – sicut dicit Dionysius in oratione super *Mysticam theologiam*[220]) – cooperta sunt secundum supersplendentem occulte dicti silentii caliginem in obscurissimo superclarissimum supersplendere facientem et in omnino impalpabili et invisibili superpulchris claritatibus superimplentem non habentes oculos mentes". Haec Dionysius.

Oculus mentalis est simplex intellectus, quo unum superexaltatum super mentis naturam[221]) divinius et sic luciformius est. "Deus enim lux est"[222]). Cui alludit Alanus 6 prop. *De intelligentiis*[223]) dicens: "Prima substantiarum est lux" et per consequens "unumquodque quantum habet de luce, tantum retinet divini esse; unaquaeque substantia habens magis de luce, quam alia, dicitur nobilior ipsa" per 7 ibidem[224]).

Cum igitur unum, de quo agitur, sit luciformius intellectu simplici, qui etiam est lux, ut dicit Aristoteles[225]), ipsum est eo nobilius et sic nobilissimum, quod homo a Deo deorum participat non iam per emphasim sive apparitionem, sicut speculum participat imaginem obiecti vultus, sed magis per impressionem, sicut sigillum imprimitur cerae. Unde in *Ps.*[226]): "Signatum est super nos lumen vultus tui, Domine"; *Glossa*[227]): "id est luminosus vultus tuus et illuminans nos, scilicet imago, per quam cognosceris" nunc in aenigmate, in futuro prout es, scilicet facie ad faciem[228]). Unum enim no-

---

217) supra, prol. 17 n. 181
218) supra, prol. 16 n. 175
219) Dion., Epist. 5; PG 3,1073A; Simon 493,72–74
220) Dion., De myst. theol. 1 1; PG 3,997A–B; Simon 456,81–84
221) supra, prol. 17 n. 181
222) Io. 1,5
223) Adam Pulchr. Mulier., Lib. de intellig. 6; Baeumker 8,6
224) Adam Pulchr. Mulier., Lib. de intellig. 7; Baeumker 9,19–22
225) cf. Arist., De an. III 5, 430a14–15
226) Ps. 4,7
227) Glossa ord., Ps. 4,7; PL 113,849D
228) cf. I Cor. 13,12

---

856 habentes: habentem *codd.* 857 mentes: mentis *O* 865 est[2]: esse *V*

Digitized by Google

strum est facies[229]) sive vultus, abditum mentis[230]), ratio superior, quae solis divinis contemplandis inhaeret[231]), qua Deo similes sumus, cui impressum est illud lumen, hoc sigillum; "vultus ergo Dei ratio nostra accipitur, quia sicut per vultum cognoscitur aliquis, ita per speculum rationis cognoscitur Deus, et sicut vultus conformitate alius alii assimilatur, ita per rationem nos Deo similes sumus secundum illud[232]): »Fecit Deus hominem ad imaginem et similitudinem suam«"[233]).

Et hoc de microcosmo. Et sufficiat de secunda parte.

20 Quantum ad tertiam partem, scilicet quomodo invisibilia Dei a creatura mundi PER EA, QUAE FACTA SUNT, INTELLECTA CONSPICIUNTUR, sciendum, quod diversi sapientes et theologi et philosophi diversis viis in ista materia processerunt.

Dionysius namque in 1 cap. *Mysticae theologiae*[234]) docet Timotheum istam viam, ut supra tactum est[235]), per sensuum et intellectualium operationum et omnium sensibilium et intelligibilium et omnium existentium et non existentium derelictionem et, sicut possibile est, ignote consurrectionem ad eius unitionem, qui est super omnem substantiam et cognitionem. Item per sui ipsius excessum et ab omnibus absolutionem et sursum actionem[236]), et ponit exemplum de Mose[237]). Et tunc, scilicet quando deiformis anima ad verticem contemplationis pervenerit, contemplatur locum, ubi Deus est, "et tunc ab ipsis absolvitur visis et videntibus et ad caliginem ignorantiae intrat"[238]), de qua caligine in praemissis satis dictum est[239]).

Plato vero, ut recitat Augustinus VIII *De civitate Dei*[240]), "utramque iungendo philosophiam (Socraticam scilicet et Pythagoricam) perfecisse laudatur, quam in tres partes distribuit: unam moralem, quae maxime in actione versatur, alteram naturalem, quae contemplationi deputata est, tertiam rationalem, qua verum disterminatur a falso"; per quas partes quasi tribus viis et ipse Plato et sui sequaces in Dei invisibilium notitiam pervenerunt, ut cognoscerent, ubi causam omnium naturarum, lumen omnium rationum, finem omnium actionum. Et sic senserunt de Deo, "ut in illo inveniatur et causa subsistendi et ratio intelligendi et ordo vivendi". Quorum primum ad naturalem, alterum ad rationalem, tertium ad moralem intelligitur pertinere. Sic

229) cf. infra, prol. 20 n. 245
230) cf. Aug., De Trin. XIV 7,n.9; Mountain-Glorie 433,19
231) cf. Aug., De Trin. XII 7,n.12; Mountain-Glorie 367,104–106
232) cf. Gen. 1,27
233) Petr. Lomb., Comm. in Ps. 4,7; PL 191,88A
234) cf. Dion., De myst. theol. 1 1; PG 3,997B; Simon 457,66–68
235) supra, prol. 17 n. 176
236) cf. Dion., De myst. theol. 1 1; PG 3,997B–1000A; Simon 457, 68–70
237) cf. Dion., De myst. theol. 1 3; PG 3, 1000C–1001A; Simon 461,78–84
238) Dion., De myst. theol. 1 3; PG 3,1001A; Simon 461,84
239) supra, prol. 16 n. 175, 19 n. 218
240) cf. Aug., De civ. Dei VIII 4; Dombart-Kalb 220,24–221,62

887 derelictionem: delectationem *V* 898 disterminatur: descernitur *O* distermiatur *V*

Digitized by Google

namque attigerunt "ad illud, quod cuncta praecellit, id est unum verum et optimum Deum, sine quo nulla natura subsistit, nulla doctrina instruit, nullus usus expedit. Ipse quaeratur, ubi nobis secura sunt omnia, ipse cernatur, ubi nobis certa sunt omnia, ipse diligatur, ubi nobis recta sunt omnia". Et tunc per primam viam ostendit[241]) Platonicos pervenisse ad rerum omnium principium, quod factum non est et ex quo cuncta sunt. Ita, quod notum est Dei, manifestavit eis ipse, cum invisibilia Dei[242]) etc. Per secundam etiam viam dicit[243]) Platonicos Deum intellexisse: "Discreverunt enim ea, quae mente conspiciuntur, ab his, quae sensibus attinguntur, nec sensibus adimentes, quod possunt, nec eis dantes, ultra quod possunt. Lumen autem mentium esse dixerunt ad discenda omnia eundem ipsum Deum, a quo facta sunt omnia". Per partem et moralem dicit[244]) eos cognovisse Deum, "ubi quaeritur de summo bono, quo referentes omnia, quae agimus, et quod non propter aliud, sed propter semet ipsum appetentes, idque adipiscentes, nihil, quo beati simus, ulterius requiramus. Ideo quippe et finis Deus est, quia propter hunc cetera volumus, ipsum autem non nisi propter se ipsum".

Haec ex sententia Augustini ubi supra. Qui etiam in libro *LXXXIII quaestionum* 73 quaest.[245]), cuius titulus est: "De ideis", sic dicit: "Anima vero eas (scilicet ideas) negatur intueri posse nisi rationalis, ea sui parte, qua excellit, id est ipsa mente atque ratione, quasi quadam facie vel oculo suo interiore atque intelligibili. Et ea quidem ipsa rationalis anima non omnis et quaelibet, sed quae sancta et pura fuerit, haec asseritur illi visioni esse idonea, id est quae illum ipsum oculum, quo videntur ista, sanum et sincerum et serenum et similem his rebus, quas videre intendit, habuerit". Et infra eodem capitulo[246]): "Has rationes rerum principales appellat ideas Plato, quae non solum sunt ideae, sed ipsae verae sunt, quia aeternae sunt et eiusmodi atque incommutabiles manent, quarum participatione fit, ut sit, quidquid est, quomodo est. Sed anima rationalis inter eas res, quae sunt a Deo conditae, omnia superat et Deo proxima est, quando pura est, eique inquantum caritate cohaeserit, intantum ab eo lumine illo intelligibili perfusa quodammodo et illustrata cernit non per corporeos oculos, sed per ipsius sui principale, quod excellit, id est per intelligentiam suam istas rationes, quarum visione fit beatissima. Quas rationes, ut dictum est, sive ideas sive formas sive species sive rationes licet vocare et multis conceditur appellare, quod libet, sed paucissimis videre, quod verum est". Haec Augustinus.

De quorum numero fuit, qui dixit[247]): "Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te, Deus. Sitivit anima mea ad Deum fontem vivum; quando veniam et apparebo ante faciem Dei? Fuerunt

---

241) cf. Aug., De civ. Dei VIII 6; Dombart-Kalb 223,45–224,53
242) cf. Rom. 1,19–20
243) Aug., De civ. Dei VIII 7; Dombart-Kalb 224,16–20
244) Aug., De civ. Dei VIII 8; Dombart-Kalb 224,2–6
245) Aug., De div. quaest. LXXXIII 46; Mutzenbecher 71,33–72,40
246) Aug., De div. quaest. LXXXIII 46; Mutzenbecher 73,60–73
247) Ps. 41,2–5

Digitized by Google

mihi etc. ... dum dicitur mihi per singulos dies: Ubi est Deus tuus? Haec recordatus sum" (alia littera[248]): "meditatus sum"); *Glossa*[249]): "per omnia visibilia. Haec, scilicet ubi est Deus meus, quasi visibilia mundi per fenestras sensuum collustravi, ut per ea invisibilem creatorem cognoscerem, et non tantum per illa visibilia, sed etiam per ipsam animam meam ..., quia relictis illis exterioribus instrumentis sensuum corporalium subiacentibus ad se ipsum redit animus meus et coepit se contemplari, ut videret se in se (haec *Glossa* in imaginatione secundum imaginationem et in imaginatione secundum rationem, item *Glossa*:) ut noverit se apud se (scilicet in ratione secundum imaginationem et in ratione secundum rationem), ut intelligat, an aliquid tale sit Deus ipsius. Et hoc est »effudi, id est dilatavi, in me animam meam«. Sed quia nec in exterioribus nec in anima Deum invenit ..., transibo, id est super me ibo, scilicet ad intellectualia, quasi: dilatavi animam meam ad intelligendum supra se ipsam, (ut quaereret Deum intelligentia secundum rationem). Si enim anima in se maneret, se non excedens Deum non videret, qui ultra est. Sed quare hoc feci? Quoniam hoc modo, (scilicet per intelligentiam, cui celsior secundum Boethium[250]) oculus existit, quam imaginationis et rationis – "superegressa namque universitatis ambitum illam simplicem formam pura mentis acie contuetur" –, hoc, inquam, modo) transibo vel ingrediar (per unum animae) in locum tabernaculi admirabilis (scilicet lucem inaccessibilem, hoc est primordiales causas) usque ad domum Dei ... in voce exultationis et confessionis sonus epulantis. De aeterna enim festivitate sonat, nescio, quid canorum vel sonorum et dulce cordi eius, unde rapitur sicut cervus ad fontes aquarum et mulcetur voce exultationis et laudis aeternae. Unde sonat ei mira suavitas ... sonus epulantium, id est sonantium epulantium".

21 Ex praemissis patere potest, cum quanta difficultate anima etiam deiformis effecta in hac vita ascendat ad conspectum fontis paternae lucis, cuius splendor gloriae est Verbum[251]), "lux vera, quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum"[252]), scilicet puritatem intellectualem, a qua longe est »mens hominis sollicitudinibus distracta, phantasmatibus obnubilata, taceo autem de carnalibus voluptatibus implicata«[253]).

Igitur cum Platone et Boethio bonum esse reor humilem theoricum obnixe lucem divinissimam votis supplicibus invocare dicendo: O beatissima,

---

[248]) exempli gratia ap. Petr. Lomb., Comm. in Ps. 41,4; PL 191,417B
[249]) Petr. Lomb., Comm. in Ps. 41,4–5; PL 191,417B–418A; cf. Richard. de S. Vict., Beniam. mai. I 6; PL 196,70B–C
[250]) cf. Boeth., Philos. cons. V 4; Bieler 97,78–80
[251]) cf. Hebr. 1,3
[252]) Io. 1,9
[253]) cf. Bonav., Itiner. IV 1; Quaracchi 1891, 306a

---

942 mihi *om. O* | etc. *id est* lacrimae meae panes die ac nocte *(Ps. 41,4)* 949 in² *om. V* 954 quasi *add.* dicat *ed.* 957 est: se *V* 966 id est: et *V* 968 etiam: et *O* 973 autem *om. O* 974 igitur *n. in marg.* Nota Commentator seu Expositor huius

Digitized by Google

excellentissima, reverendissima, honorabilissima, totalissima, omnipotentissima, liberalissima, dominantissima, virtuosissima, simplicissima lux, aufer a te quaerentibus innatam naturae deminutionem, pravam assuefactionem et pigram exercitationem, ignorantiam mensurae intellectualis capacitatis, aversionem a luce intelligibilis claritatis, horrorem tantae subtilitatis, distantiam longinquitatis, praesumptionem propriae cognoscibilitatis, inquisitionem nimiae probabilitatis et demonstrabilitatis!

"Et da, Pater, augustam menti conscendere sedem,
da fontem lustrare boni, da luce reperta
in te conspicuos animi defigere visus!
Dissice terrenae nebulas et pondera molis
atque tuo splendore mica! Tu namque serenum,
tu requies tranquilla piis, te cernere finis,
principium, vector, dux, semita, terminus idem[254])".

---

[254]) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,22–28

---

elementationis Procli vocatus est Theoricus, qui et plures tractatus subtiles edidit *m. post. V* 976 honorabilissima ... (977) liberalissima *om. sed suppl. in marg. m. post. V* | totalissima *om. O*

Digitized by Google

EXPOSITIO TITULI,
qui praescribitur *Elementationi theologicae:*
PROCLI DIADOCHI LICII PLATONICI PHILOSOPHI ELEMENTATIO THEOLOGICA INCIPIT

Hic est titulus, qui praesenti libro praescribitur, in quo quattuor causae huius operis, quae in principiis librorum inquiri solent, plenius exprimuntur. Principale enim effectivum praemittitur, cum dicitur: PROCLI; materiale subiectivum tangitur ibi: ELEMENTATIO THEOLOGICA, in quo etiam exprimitur formale directivum et finale perfectivum.

Proclus namque philosophus fuit auctor istius libri, unus de excellentis- A
simis Platonis discipulis, unde et praesago nomine dictus est Proclus quasi procul cluens vel prope sive ante cluens, id est excellens sive pollens. Cluo enim secundum Papiam[1]) idem est, quod excello vel polleo.

Ipse enim omnes Platonis sectatores procul excellebat et in philosophia sic omnibus praepollebat, ut emicaret maxime in eo sicut et in Plotino "os illud Platonis, quod – sicut testatur Augustinus III libro *Contra Academicos*[2]) – in philosophia purgatissimum est et lucidissimum demotis nubibus erroris" et integumentis omnibus, quibus Platonici primi et maxime Academici suam sapientiam obvolvebant. Mos enim fuit eis, ut dicit Cicero, prout recitat Augustinus ubi supra[3]), "occultandi sententiam suam nec eam cuiquam, nisi qui secum ad senectutem usque vixisset, aperire consueverunt". Ita enim ipse Proclus sicut et Plotinus, prout recitatur ibidem[4]), Platonis "similis iudicatus est, ut simul eos vixisse, tantum autem interest temporis, ut in hoc ille revixisse putandus sit".

Excellentia namque eius et praepollentia ad alios Platonicos evidenter apparet in hoc, quod ipsius Platonis theoremata ordinavit in praesenti libro et ordinata subtilissime declaravit. De quibus sic dicit Eustratius super I *Ethicorum* cap. 4[5]): "Plato de primo bono tradidit non contemptibilia theoremata, sed magna et in excelsum maximum animas referentia".

Item in hoc apparet excellentia eius, quod per triplicem motum, quos ascribit divinus Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* K[6]) et angelis et ani-

---

[1]) cf. Pap., Element. s.v. "Cluere"; Venetiis 1496, 68a
[2]) Aug., Contra Acad. III 18,n.41; Green 59,41–60,43
[3]) Aug., Contra Acad. III 20,n.43; Green 60,5–7
[4]) Aug., Contra Acad. III 18,n.41; Green 60,43–46
[5]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 39,32–34; Mercken 68,60–62
[6]) cf. Dion., De div. nom. 4 8–9; PG 3,704D–705B; Simon 197, 71–204,82

---

1 Expositio ... (2) theologicae *om. O* 7 subiectivum: subiectum *O* 8 etiam: et *O*

Digitized by Google

mabus, scilicet circularem, rectum et obliquum, ascendendo pervenit, quantum fuit possibile homini mortali ductu luminis naturalis intellectus, in notitiam summi boni. Sunt autem istorum motuum, inquantum sunt animae, definitiones tales, secundum quod pertractat Dionysius ubi supra[7]): "Circularis quidem est animae ad se ipsam introitus ab exterioribus et intellectualium ipsius virtutum uniformis convolutio sicut in quodam circulo non errare ipsi largiens, in multis exterioribus ipsam etiam congregans primum ad se ipsam, deinde sicut informem factam uniens unitive unitis virtutibus et ita ad pulchrum et bonum manuducens, quod est super omnia existentia et unum et idem et sine principio et interminabile. Oblique autem anima movetur, inquantum secundum proprietatem suam divinis illuminatur cognitionibus, non intellectualiter et singulariter, sed rationabiliter et diffuse et sicut commixtis et transitoriis operationibus et ab exterioribus sicut a quibusdam signis variatis et multiplicatis ad simplices et unitas sursum agitur contemplationes. In directum autem, quando non ad se ipsam ingressa et singulari intellectualitate mota – hoc est enim, sicut dixi, secundum circulum –, sed ad ea, quae sunt circa ipsam, progreditur".

B Quod autem Proclus per primum motum, scilicet circularem, sicut dictum est, ascenderit, patet in libro suo *De fato et providentia* 6 cap.[8]), ubi ostendit, quod ratio mota ut ratio respiciens est ad intrinsecas rationes et sic "elongat se ipsam evidenter a sensibus, contra quos sententiat, et a delectationibus et tristitiis sequestratur", et statim subiungit de uniformi convolutione intellectualium ipsius virtutum dicens[9]): Post motum rationalis animae video alterum motum meliorem praedicto "quiescentibus iam inferioribus et nullum tumultum, veluti in multis consuevit, exhibentibus, secundum quam conversa est ad se ipsam, et videt sui ipsius substantiam et virtutes, quae in ipsa, et harmonicas rationes, ex quibus consistit, et multas vitas, quarum est complementum, et rememinit se ipsam esse mundum rationalem, imaginem quidem eorum, qui ante ipsam, a quibus egressa est, exemplar autem eorum, quae post ipsam, quibus superstat".

Et parum infra eodem capitulo[10]): "Post has ambas operationes rationalis, ut dictum est, huius animae ad ipsam iam summam recurrens ipsius intelligentiam, per quam videt quidem sorores ipsius in mundo animas" – et infra[11]) – "videt autem supra omnes animas intellectuales substantias et ordi-

[7]) Dion., De div. nom. 4 9; PG 3,705A–B; Simon 202,79–204,82
[8]) cf. Procl., De prov. 6,n.17; Boese 124,20–24
[9]) Procl., De prov. 6,n.18; Boese 124,2–126,8
[10]) Procl., De prov. 6,n.19; Boese 126,1–3
[11]) Procl., De prov. 6,n.19; Boese 126,5–6

43 sicut: sicut a *codd.* 48 circa: supra *codd.* 54 dicens: dicens quod *codd.* 59 esse: entem *B* 62 rationalis *B* rationales *OV* 63 intelligentiam *B* intellectivam *OV*

Digitized by Google

nes" – et infra[12]) – "videt autem rursum et ante haec eas, quae supra intellectum, deorum ipsorum monades".

Et hoc est, quod summatim dicit Boethius V *De consolatione philosophiae* prosa 4[13]) dans differentiam intelligentiae ad rationem: "Intelligentiae vero celsior oculus existit: superegressa namque universitatis ambitum ipsam illam simplicem formam pura mentis acie contuetur".

Et hoc de primo motu.

Sed quod per directum motum ascenderit in Dei cognitionem nec ad se C regrediendo nec ab his, quae extra sunt, per ratiocinationem progrediendo, sed a creaturis tamquam quibusdam exemplis, imaginibus et signis in se variatis et multiplicatis ad unitivas speculationes non intelligibiliter, sed intellectualiter, non digressive, sed unitive, hoc est non obliqua mentis motione, sed directa ipsius visione, apparet libro quo supra cap. 8[14]), ubi enumerata triplici cognitione animae, scilicet opinativa et scientifica et ea, quae ascendit usque ad unum et insuppositum "per omnes, ut est dicere, species, has quidem dividentem, has autem resolventem ex unoque multa facientem et ex multis unum", per quam ascenditur ad principium omnium entium simpliciter et "usque ad illud ascensus sententiae scientiarum", statim subiungit[15]): "Quartam autem adhuc tibi et hac simpliciorem intelligendum nostram cognitionem, quam non adhuc methodis utentem et resolutionibus aut compositionibus aut divisionibus aut demonstrationibus, sed epibolis – id est adiectionibus – simplicibus et velut antopticis – id est per se visivis – entia speculantem collaudant, qui secundum ipsam operari possunt, intellectum iam et non scientiam ipsam venerantur dicentes. Aut non audivisti Aristotelem quidem in demonstrativis libris sic aliqualiter dicentem, quod melior omni scientia intellectus in nobis, et quisnam iste sit sic determinantem: quo terminos, inquit, cognoscimus; Platonem autem in *Timaeo* intellectum et scientiam circa entia cognitiones esse animae pronuntiantem? Et enim videtur scientia quidem esse animae, secundum quod est anima cognitio; intellectus autem, secundum quod anima est imago eius, qui ut vere intellectus. Et enim ille videns intellectualia, magis autem ens, una, inquit, epibole – id est iniectione vel intuitu – et attactu intellectorum se ipsum intelligentem et illa in se ipso entia conspicit, propter quod et intelligit, qui est, et quod intelligens est, simul intelligit cognoscens et se ipsum, quis est. Hunc igitur imitans, secundum quod potest, anima fit et ipsa intellectus scientiam supracurrens et relinquens multas methodos, in quibus prius decorabatur, et oculos solum erigens ad entia".

---

12) Procl., De prov. 6,n.19; Boese 126,8–9
13) Boeth., Philos. cons. V 4; Bieler 97,78–80
14) cf. Procl., De prov. 8,n.27–29; Boese 136,1–138,15
15) Procl., De prov. 8,n.30; Boese 139,1–21

---

69 intelligentiae: intellectivae *OV*

Et breviter infra[16]) prosequitur de cognitione, quae est supra intellectum, quam theologi etiam ante Platonem divulgant vocantes eam ut vere divinam maniam: "Ipsam enim aiunt unum animae, non adhuc intellectuale excitantem", sed coaptantem ipsum unum uni summo, cui "adiacens le unum quietem amat, clausa cognitionibus, muta facta et silens intrinseco silentio". His concordat Dionysius 7 cap. *De divinis nominibus* B et 4 N[17]).

Et hoc de motu directo.

D Verum, quod per motum obliquum, qui proprius erat philosophorum et erat per laboriosam investigationem primi omnium existentium principii dividendo, definiendo, communibus principiis utendo, a notis ad ignota per ratiocinationem progrediendo, a sensibilibus ad intelligibilia ascendendo et inter intelligibilia ab uno in aliud tendendo, quousque ad simpliciter ultimum perveniatur, ascenderit ipse Proclus in summi boni notitiam, apparet in praesenti libro, ubi in excelsum maximum ascendit per operum conditionem, conditorum gubernationem et contrariorum conciliationem. Haec enim tria sunt, quibus per ratiocinationem in Dei notitiam philosophi pervenerunt.

Conditione quidem operum, quia, sicut dicit Gundissalinus *De creatione caeli et mundi*[18]), "viae ad creatorem sunt opera ipsius, quae dum diligenter attendimus, ad cognoscendum occulta eius utcumque attingimus"; totius quippe "mundi operatio invisibilium Dei propositio est", sicut dicit Dionysius in *Epistula* ad Titum[19]). Et tali modo ascendit auctor et ex multitudinis et unius et producentium et productorum inspectione, ut patet per prima duodecim elementa[20]).

Ex conditorum etiam gubernatione ascenditur in Deum, sicut ostendit Cicero *De natura deorum* II libro cap. 5[21]), cuius dicti summa est: Mundus est et regitur ratione, ratio autem regens mundum supra mundum est nec est de mundo, igitur est aliqua ratio regens mundum, quam dicimus Deum sive eius providentiam. Et tali modo incedit auctor etiam in isto libro, ut patet per 120[22]) et plures sequentes et specialiter in libro *De providentia*[23]), ubi decem quaestiones circa providentiam dissolvuntur.

Ex contrariorum etiam, quae in mundo sunt, conciliatione ascenditur in notitiam Dei, sicut apparet per Platonem in *Timaeo*[24]), qui etiam omnibus his viis ibidem venatur cognitionem Dei et summi opificis. Cui etiam concor-

---

16) cf. Procl., De prov. 8,n.31; Boese 139,1–140,12
17) cf. Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C–868A; Simon 337,71–74; De div. nom. 4 11; PG 3,708D–709A; Simon 215,63–69
18) Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 2,1–3; supra, prol. 1 n. 5
19) Dion., Epist. 9 2; PG 3,1108B; Simon 538,75–76; supra, prol. 1 n. 6
20) Procl., Elem. theol. 1–12; Vansteenkiste 264–270
21) cf. Cic., De nat. deor. II 6,n.16–7,n.19; Plasberg–Ax 55,11–57,4
22) cf. Procl., Elem. theol. 120; Vansteenkiste 498
23) Proclus, De X dubitationibus circa providentiam
24) cf. Plat., Tim., 27d5–29d3; Waszink 20,15–22,14 et seqq.

---

105 ipsam *B* ipsa *OV*   111 existentium: entium *O*

Digitized by Google

dat Boethius III *De consolatione* prosa 12[25]) in haec verba: "Mundus hic ex tam diversis partibus in unam formam minime convenisset, nisi Deus unus esset, qui tam diversa coniungeret. Coniuncta vero naturarum ipsa diversitas invicem discors dissociaret atque divelleret, nisi unus esset, qui, quod nexuit, contineret. Non tam vero certus naturae ordo procederet nec tam dispositos motus locis, temporibus, efficientia, spatiis, qualitatibus explicaret, nisi unus esset, qui has mutationum varietates manens ipse disponeret. Hoc, quidquid est, quo condita manent atque agitantur, usitato cunctis vocabulo Deum nomino". Et tali modo progreditur auctor, sicut patet per 20[26]) et sequentes et alibi in multis locis libri praesentis et in libro suo *De malorum existentia*[27]).

Ex praedictis evidenter apparet excellentia et praepollentia ipsius auctoris, scilicet Procli.

Subiungitur autem in titulo: DIADOCHI LICII, quae possunt esse ipsius Pro- E
cli praenomina vel agnomina ita, quod fuerit trinomius, vel, quod probabilius mihi videtur, fuerunt nomina progenitorum suorum, quae more antiquorum praetitulavit libro suo, qui non solum propria nomina et sui ipsorum ac parentum suorum, sed etiam praenomina, agnomina et cognomina in librorum suorum titulis praemiserunt, sicut apparet ex libris Boethii viri clarissimi[28]), unde et subiungit postea et sectam et professionem suam, cum addit: "Platonici philosophi".

Dicit ergo: DIADOCHI, subaudi: filius; Diadochus autem idem est, quod generosa doctus vel docens – dia enim idem est, quod generosa[29]) –, vel dicitur a dia et doxa, quod est gloria[30]), quasi generosa gloria sive generose glorians vel gloriosus et generosus. Nihil namque, ut taceam de eius propagine, est generosius ipsa sapientia, in cuius possessione iste gloriabatur.

Cuius generositas apparet ex eius origine et propriae nobilitatis altitudine et effectuum generosorum, quos in suis possessoribus efficit, multitudine.

Origo enim sapientiae est celsissima, quia "fons sapientiae est Verbum Dei in excelsis"[31]), non solum divinae sapientiae orthodoxorum sive fidelium, sed etiam philosophorum Gentilium, sicut apparet per propositiones Platonis, quas recitat Augustinus. Libro enim VIII *De civitate Dei* cap. 3[32]) dicit, quod Deus est "lumen omnium"; et ibidem 4 cap. [33]): Deus est veri-

---

[25]) Boeth., Philos. cons. III 12; Bieler 60,13–22
[26]) cf. Procl., Elem. theol. 20; Vansteenkiste 273
[27]) Proclus, De malorum subsistentia
[28]) cf. exempli gratia Boeth., Philos. cons. tit. (Bieler 1,1); Utrum Pater et Filius (Stewart-Rand 32,1); De Trin. prol. (Stewart-Rand 2,1)
[29]) cf. Pap., Element. s.v. "Dia"; Venetiis 1496, 91a
[30]) cf. Hugut. Pisan., Derivat. s.v. "Doxa"; Cod. Pisan. Univ. 692, 38vb ("... Latine dicitur gloria")
[31]) Eccli. 1,5
[32]) Aug., De civ. Dei VIII 4; Dombart-Kalb 220,35–36
[33]) cf. Aug., De civ. Dei VIII 4; Dombart-Kalb 220,50–60

---

144 per *om. O* 146 auctoris ... Procli: scilicet Procli auctoris *V* 156 autem: enim *O*
162 possessoribus: possessonibus *O* possessionibus *V*

tatis illustrator et "ratio intelligendi", sine quo "nulla doctrina instruit". Et XI libro cap. 25[34]), Deus est "intelligentiae dator". Et in I *Soliloquiorum* circa principium[35]): "Deus pater veritatis, pater sapientiae, . . . pater intelligibilis lucis"; et infra[36]): "Deus veritatis, in quo et a quo et per quem vera sunt, quae vera sunt omnia; Deus sapientiae, in quo et a quo et per quem sapiunt, quae sapiunt omnia"; et infra[37]): "Deus, intelligibilis lux, in quo et a quo et per quem intelligibiliter lucent, quae intelligibiliter lucent omnia".

Altitudo etiam nobilitatis sapientiae apparet, quia est eligibilis secundum se ipsam, sicut ostendit Aristoteles VI *Ethicorum* cap. 15[38]), ubi dicit, quod sapientia et prudentia sunt secundum se ipsas eligibiles: "quod autem propter se eligibile est, liberum et perfectum est propter se ipsum, nulli alteri administrans, per se dominantem ordinem habens et in se ipso dominationem", sicut exponit ibidem[39]) Commentator.

Si autem convertamus mentis intuitum ad eius effectus, apparet ipsam esse generosam. Ipsa enim in suis possessoribus respectu mali est vitiorum fugativa, infirmitatis sanativa seu sanitatis allativa, perturbationum sive passionum supergressiva, huius vitae et mundi contemptiva; respectu vero boni ipsa est vitae informativa, virtutum insertiva, animae perfectiva, creationis consummativa, ab animalitate elongativa, desideriorum impletiva, iucunditatis illativa, beatitudinis operativa. Et ideo Tullius *De quaestionibus Tusculanis* V libro 5 cap.[40]) sic exclamat: "O vitae philosophia dux, o virtus indagatrix excultrixque exploratrixque vitiorum, quid non modo nos, sed ne omnino vita hominum sine te esse potuisset?" Et infra[41]): "Tu inventrix legum, tu magistra morum et disciplinae fuisti. Ad te confugimus, a te opem petimus, tibi nos, ut antea magna ex parte, sic nunc penitus totosque tradimus. Est enim unus dies bene ex praeceptis tuis actus perpetuitati et immortalitati anteponendus. Cuius igitur potius utamur opibus, quam tuis, quae et vitae tranquillitatem largita nobis es et terrorem mortis sustulisti?"

Ex declaratione igitur nominis colligitur, qualis et quantus fuerit philosophus Diadochus, quo iste titulus insignitur.

F Sequitur vero in ipso titulo: LICII, scilicet filius, qui erat, ut videtur, avus Procli. Licius autem dicebatur Apollo[42]), Apollo vero sol[43]), qui secundum

---

[34]) Aug., De civ. Dei IX 25; Dombart-Kalb 334,12
[35]) Aug., Solil. I 1,n.2; PL 32,870
[36]) Aug., Solil. I 1,n.3; PL 32,870
[37]) Aug., Solil. I 1,n.3; PL 32,870
[38]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 13, 1144a1–2
[39]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 13; Heylbut 387,7–9; Cod. Vat. Lat. 2171, 129ra
[40]) Cic., Tusc. disp. V 2,n.5; Pohlenz 406,3–5
[41]) Cic., Tusc. disp. V 2,n.5–6; Pohlenz 406,9–16
[42]) cf. Pap., Element. s.v. "Licium"; Venetiis 1496, 181b
[43]) cf. Pap., Element. s.v. "Apollo"; De Angelis 301,n.77; Isidor., Etym. VIII 11; Lindsay n.53

---

193 actus *om. O*

Digitized by Google

antiquitatem Gentilium erat deus sapientiae[44]), vel dicitur Licius a licio lapide purpureo lucernarum secundum Papiam[45]) splendore fulgente, unde et lichios dicitur lucerna.

Quapropter ex nomine conicitur, quod Licius erat quasi deus sive sol et fontana sapientiae exundatio omnes radio suae sapientiae perlustrando, cum inter contemporaneos sibi sapientes probabile sit eum ad instar lucernae splendidae refulsisse. Alias enim non esset dignus praescribi in titulo huius libri, nisi permagnas utilitates ex sapientiae eius fulgore posteri sortirentur. Possibile enim est, quod ex eius irradiatione multi assecuti sint intellectus sui exercitationem et per consequens adiutorii collationem, praeambulorum ad sapientiam instructionem, dubitationum dissolutionem, altitudinis sapientiae considerationem, profundiorem veritatis apprehensionem.

Deinde in titulo ponitur, cuius sectae fuerit, cum dicitur: PLATONICI. G

Sicut enim dicit Augustinus VIII *De civitate Dei* cap. 1[46]), "philosophos quosdam Platonicos appellatos a docto Platone vocabulo derivato nullus, qui hoc vel tenuiter audivit, ignorat. De hoc igitur Platone, quae necessaria praesenti nomini existimo, breviter attingam prius eos commemorans, qui eum in eodem genere litterarum tempore praecesserunt".

"Quantum enim attinet – ut dicit ibidem 2 cap.[47]) – ad litteras Graecas, quae lingua inter ceteras gentium clarior habetur, duo philosophorum genera traduntur: unum Italicum ex parte Italiae, quae quondam Magna Graecia nuncupata est, alterum Ionicum in eis terris, ubi et nunc Graecia nominatur. Italicum genus auctorem habuit Pythagoram Samium, a quo etiam ferunt ipsum philosophiae nomen exortum; ... Ionici vero generis princeps fuit Thales Milesius; ... huic successit Anaximander eius auditor; ... iste Anaximenem discipulum et successorem reliquit; ... Anaxagoras vero eius auditor" fuit cum Diogene. Anaxagorae successit Archelaus, cuius discipulus Socrates fuisse perhibetur, magister Platonis, propter quod breviter ista collegi ex Augustino ubi supra.

"Tam praeclará igitur vitae mortisque fama Socrates reliquit plurimos suae philosophiae sectatores – ut dicitur ibidem 3 cap.[48]) – ... Sed inter discipulos Socratis – ut habetur ibidem 4 cap.[49]) – non quidem immerito excellentissima gloria claruit, qui omnino ceteros offuscaret, Plato".

Qui, ut dicitur *Contra Academicos* libro III[50]), erat "vir sapientissimus et eruditissimus suorum temporum, qui et ita locutus est, ut, quaecumque diceret, magna fierent, et ea locutus est, ut quoquo modo diceret, parva non fie-

---

[44]) cf. Aug., De ord. I 4,n.10; Green 94,22–26
[45]) cf. Pap., Element. s.v. "Luchinus"; Venetiis 1496, 181b
[46]) Aug., De civ. Dei VIII 1; Dombart-Kalb 217,34–39
[47]) cf. Aug., De civ. Dei VIII 2; Dombart-Kalb 217,1–218,48
[48]) Aug., De civ. Dei VIII 3; Dombart-Kalb 219,31–32
[49]) Aug., De civ. Dei VIII 4; Dombart-Kalb 219,1–3
[50]) Aug., Contra Acad. III 17,n.37; Green 57,6–9

---

216 nomini: quaestioni *ed.* 227 quod: quem *V*

Digitized by Google

rent". Et infra[51]): "Itaque Plato adiciens lepori subtilitatique Socraticae, quam in moralibus habuit, naturalium divinarumque rerum peritiam ... perfectam dicitur composuisse philosophiae disciplinam", "quam in tres partes distribuit – ut habetur ubi supra *De civitate Dei*[52]) – : unam moralem, quae maxime in actione versatur, alteram naturalem, quae contemplationi deputata est, tertiam rationalem, qua verum disterminatur a falso". Et infra[53]): "Quid autem in his vel de his singulis partibus Plato senserit, id est, ubi finem omnium actionum, ubi causam omnium naturarum, ubi lumen omnium rationum esse cognoverit, disserendo explicare longum esse arbitror et temere esse affirmandum non arbitror". Hucusque Augustinus.

Ab isto igitur Platone, quem Labeo[54]) semideum appellat, dicti sunt praefati philosophi, Proclus scilicet et sui progenitores Diadochus et Licius Platonici, ut distinguerentur et a Peripateticis et a Cynicis, quia secundum Augustinum III libro *Contra Academicos*[55]) "nunc philosophos non fere videmus, nisi aut Cynicos aut Peripateticos aut Platonicos, et Cynicos quidem, quia eos vitae quaedam delectat libertas atque licentia. Quod autem ad eruditionem doctrinamque attinet et mores, quibus consulitur animae" additur vero: PHILOSOPHI in titulo.

H Quod nomen a Pythagora exortum est, ut supra dictum est[56]), qui "interrogatus, quid profiteretur, verecundando philosophum, id est amatorem sapientiae, se esse respondit, quoniam sapientem profiteri arrogantissimum videbatur. Ita deinceps posteris placuit, ut quantumcumque ... quis sibi vel aliis in sapientia excellere videretur, non nisi philosophus vocaretur," ut dicit Isidorus VIII libro *Etymologiarum*[57]).

Tullius vero libro V *De quaestionibus Tusculanis* cap. *[58]) dicit, quod antiquitus illi septem philosophi "a Graecis sophi, sapientes a nostris habebantur et nominabantur", et infra[59]): "idque eorum nomen usque ad Pythagorae manavit aetatem. Quem, ut scribit auditor Platonis Ponticus Heraclides, vir doctus in primis, Phliuntem ferunt venisse eumque cum Leonte principe Phliasiorum docte et composite disseruisse quaedam. Cuius ingenium et eloquentiam cum admiratus esset Leon, quaesivisse ex eo, qua maxime arte confideret; at illum, artem quidem se scire nullam, sed esse philosophum. Admiratum Leontem novitatem nominis quaesivisse, quinam essent philosophi et

---

51) Aug., Contra Acad. III 17,n.37; Green 57,15–21
52) Aug., De civ. Dei VIII 4; Dombart-Kalb 220,25–28
53) Aug., De civ. Dei VIII 4; Dombart-Kalb 220,33–38
54) cf. Aug., De civ. Dei VIII 13; Dombart-Kalb 230,31–32
55) Aug., Contra Acad. III 19,n.42; Green 60,1–5
56) supra, tit. G n. 47
57) Isidor., Etym. VIII 6; Lindsay n.2–3
58) Cic., Tusc. disp. V 3,n.7; Pohlenz 407,7–9
59) Cic., Tusc. disp. V 3,n.8–9; Pohlenz 407,19–408,3

---

244 et ... (245) arbitror *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 246 appellat ... (247) sui *om. sed suppl. in marg. V* 252 et mores: mores *OV* 264 Phliuntem: Philontem *O* Phileuntem *V*

Digitized by Google

quid inter eos et reliquos interesset; Pythagoram autem respondisse ...," et infra[60]): "qui ceteris omnibus pro nihilo habitis rerum naturam studiose intuentur, hos se appellare sapientiae studiosos, id est philosophos, et ut illic liberalissimum esset spectare nihil sibi acquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque praestare". Et posuerat exemplum de mercatu[61]). "Nec vero Pythagoras nominis solum inventor, sed etiam rerum ipsarum amplificator fuit"[62]). Haec Tullius.

Ex praedictis apparet, quis fuerit auctor huius libri et cuius sectae et professionis.

Sequitur: ELEMENTATIO THEOLOGICA, ubi triplex causa, scilicet mate- I
rialis, formalis et finalis exprimitur huius libri.

Materialis quidem subiectiva, quia in ipso tractatur per elementorum coordinationem de bono divino secundum ordinem providentiae naturalis; unde dicitur elementatio non qualiscumque, sed theologica, ad differentiam elementationis physicae[63]), quam etiam iste auctor dicitur edidisse. Et sic in istis duobus tangitur peroptime et materia et subiectum.

Materia, quia elementa quasi hylementa[64]) sive propositiones, ex quibus constat et integratur iste liber, si considerentur secundum se et secundum propriam rationem, sic solum habent modum materiae respectu istius sapientiae, ad cuius integritatem concurrunt, materiae, inquam, quae habet rationem principii seu elementi, inquantum ex ipsa simul cum forma tamquam ex intrinseco principio constat substantia rei compositae. Et ideo sicut grammatica pro materia sua habet litteras seu elementa, ex quibus tota integratur, et *Arithmetica* Iordanis[65]) et *Geometria* Euclidis[66]) et *Perspectiva* Peckam[67]) et quaedam aliae scientiae habent hylementa propositiones, ita etiam iste liber habet elementa 211, quae sunt principia demonstrationum istius philosophiae.

Huic alludit Aristoteles V *Metaphysicae*[68]), ubi tractat multivocationem elementi dicens: "Similiter autem et quae diagrammatum dicuntur elementa" et quae omnium demonstrationum. Quod pertractat Commentator ibidem[69]), ut eius sententia summatim exprimatur: »Similiter autem secundum

---

[60]) Cic., Tusc. disp. V 3,n.9; Pohlenz 408,14–20
[61]) cf. Cic., Tusc. disp. V 3,n.9; Pohlenz 408,3–14
[62]) Cic., Tusc. disp. V 3,n.10; Pohlenz 408,21–22
[63]) Proclus, Elementatio physica (ed. H. Boese, Berlin 1958)
[64]) cf. Hugut. Pisan., Derivat. s.v. "Yle"; Cod. Pisan. Univ. 692, 69rb ("... elementum-ti quasi ylementum, quia Deus primo loco creavit de nichilo ylen, ex yle fecit elementa et ex elementis omnia alia")
[65]) Iordanus Nemorarius, Arithmetica (Parisiis 1496, 1514)
[66]) Euclides, Elementa
[67]) Ioannes Pecham, Perspectiva communis
[68]) Arist., Metaph. V 3, 1014a35–37; Geyer 216,79
[69]) cf. Averr., Metaph. V comm. 4; Ponzalli 86,78–87,88 sed cf. infra, tit. I n. 70

---

272 nihil: nisi *O om. V* 292 Peckam: Petrani *codd.* 298 omnium: omnino *codd.*

Digitized by Google

eandem rationem, sed solo situ componentia dicuntur elementa ea, quae sunt prima componentia diagrammatum, hoc est descriptarum in continuo figurarum, et ex toto sive universaliter, si elementum virtute dicatur intrinsecum, tunc ad hoc secundum inductam elementi rationem dicuntur elementa demonstrationum. Nam primae demonstrationes, ante quas nullae sunt, in pluribus sequentibus virtute existentes esse demonstrationum elementa dicuntur. Licet autem virtute dictae sint primae demonstrationes in consequentibus inesse, insunt tamen aliquo modo secundum substantiam: fit enim circa subiectum et praedicatum implicatio primae demonstrationis in secunda et sic deinceps semper prior est in consequente secundum theorematum ordinem, et secundum hunc modum petitiones, suppositiones et definitiones sunt elementa primarum demonstrationum et hoc etiam modo verissimae sunt propositiones elementa quaedam conclusionum«[70]) et per consequens materia.

Subiectum vero sunt ipsa elementa theologica, inquantum includunt id, quod est aliquid secundum actum, quoad proprietatem subiecti, circa quod versatur actus considerationis quoad proprietates et passiones eius, habens communem rationem in attributione ad aliquid unum, cui per prius convenit ratio subiecti.

»Et quia totus iste liber tractat de rerum divinarum universitate secundum processum eius a summo bono et regressum in ipsum, et hoc secundum dispositionem et proprios modos earum inditos ipsis rebus divinis ab eo, quod est divinum principaliformiter sive secundum causam, et hoc secundum ordinem providentiae naturalis, non iam proprie voluntariae, iuxta distinctionem Augustini VIII *Super Genesim ad litteram*[71]), necesse est omnia convenire, de quibus hic tractatur, in una ratione subiecti, propter quam etiam ista philosophia est una scientia. Quod subiectum vocetur, sicut et vere est, bonum divinum, quod simpliciter et absolute causaliter seu principaliformiter convenit omnium primo principio, reliquis autem bonis, puta divinis per essentiam et per participationem, in attributione ad ipsum, et hoc quantum ad modos attributionis, quos distinguit Averroes super principium IV *Metaphysicae*[72]), scilicet ut ad efficiens primum et finem ultimum nec non ut accidentia ad subiectum«[73]), cum Deus, qui est summum bonum, non solum sit "principium sine principio, processus sine variatione, finis sine fine", ut dicitur 7 regula Trismegisti[74]), verum etiam "Deus est, cuius comparatione substantia est accidens, accidens vero nihil" per 6 ibidem[75]). Dicit autem substantiam quamcumque esse accidens ratione dependentiae eius ad pri-

[70]) cf. Alb., Metaph. V 1 4; Geyer 217,8–26
[71]) cf. Aug., De Gen. ad litt. VIII 9; Zycha 243,25–244,20
[72]) cf. Averr., Metaph. IV comm. 2; Venetiis 1562, 65rF–vI
[73]) cf. Theodor. de Vrib., De sub. theol. 3 5–6; Sturlese 281,69–84
[74]) Lib. XXIV philos. 7; Baeumker 209,19–20
[75]) Lib. XXIV philos. 6; Baeumker 209,11–12

300 dicuntur ... (301) componentia *om. sed suppl. in marg. m. post. V*

Digitized by Google

mum, cui soli competit ratio subiecti, non ut existentis in potentia passiva, sed activa, qua sustentat, qui efficit universa, et de tali accidentis ratione loquitur Avencebrol libro III *Fontis vitae* cap. 36 et 54[76]).

Ex praedictis apparet, quod bonum divinum secundum ordinem providentiae naturalis est subiectum huius libri, quod exprimitur per li: ELEMENTATIO THEOLOGICA.

In quo etiam licet sub alia ratione formale directivum sive causa formalis K innuitur. Forma enim procedendi in hoc libro est secundum coordinationem et disgregationem theorematum sive elementorum, quasi elevamentorum vel elimentorum[77]), quia elevant et elimant mentem, quae sunt istius philosophiae divinissimae regulae, ex quibus etiam vocatur elementatio, sicut et a Varrone grammatica dicitur litteratio secundum Isidorum[78]).

Sicut enim omnis scientia suis utitur regulis, quibus innititur velut propriis fundamentis, ut dicit Alanus in prologo *De regulis theologiae*[79]), ut dialectica habet maximas, "rhetorica locos communes, ethica generales sententias, physica aphorismos, arithmetica aporismata, id est regulas subtiles", musica axiomata, id est componderationes, geometria theoremata, id est speculationes, astronomia excellentias, sic etiam ista philosophia omnium scientiarum excellentissima seu divinissima et difficillima habet regulas "obscuritate et subtilitate ceteris" regulis aliarum scientiarum "praeeminentes", ut ibidem[80]) dicitur. "Et cum ceterarum regularum tota necessitas nutet, quia in consuetudine sola est consistens penes consuetum naturae decursum, necessitas tamen theologicarum regularum absoluta est et irrefragabilis, quia de his fidem faciunt, quae actu vel natura mutari non possunt. Unde et propter sui immutabilem necessitatem et gloriosam sui subtilitatem a quibusdam philosophis paradoxae quasi recte gloriosae dicuntur" aut aenigmata propter sui obscuritatem aut emblemata propter internum splendorem aut hebdomades propter sui dignitatem[81]).

Auctor tamen vocat eas elementa theologica, id est propositiones, in quibus est sermo de divinis sive de Deo. Qui est divinissimus pariter et difficillimus.

Divinissimus, sicut dicit Trismegistus ad Asclepium *De hellera*[82]), id est de Deo deorum, ubi ponit sermonem de Deo deorum esse omnium sermonum divino munere inspiratorum religiosa pietate diviniorem, "quem, in-

---

[76]) cf. Avenc., Fons vitae III 36 (Baeumker 161,14–162,10), 54 (Baeumker 199,8–17)

[77]) cf. Pap., Element. s.v. "Elementum"; Venetiis 1496, 103a; Hugut. Pisan., Derivat. s.v. "Yle"; Cod. Pisan. Univ. 692, 69rb ("... elementum quasi elevamentum, quia unum super aliud est elevatum")

[78]) cf. Isidor., Etym. I 3; Lindsay n.1

[79]) cf. Alan. de Ins., Regulae cael. iur. prol.,n.1; Häring 121

[80]) cf. Alan. de Ins., Regulae cael. iur. prol.,n.1–5; Häring 121–122

[81]) cf. Alan. de Ins., Regulae cael. iur. prol.,n.5–6; Häring 122

[82]) Asclep. 1; Thomas 36,4–6

---

366 qui *add.* scilicet sermo *V* 368 hellera: heda *O* hedera *V*

Digitized by Google

quit, si intelligens videris, eris omnium bonorum tota mente plenissimus". Difficillimus etiam est: Unde et propter difficultatem eius comparat ipse Trismegistus ubi supra[83]) sermonem, qui de Deo est, torrenti: "Divinitatis – inquit – ratio ... torrentis simillima est fluvio e summo in pronum praecipiti rapacitate currentis; quo efficitur, ut intentionem nostram non solum audientium, verum tractantium ipsius celeri velocitate praetereat".

Hinc est, quod oportet non tam tractantem, quam audientem esse divinum hominem et attentum.

Divinum, secundum quod dicit Trismegistus in eodem[84]), quod "divinitatis ratio divina sensus intentione noscenda" est. Haec enim est vera philosophia, studium scilicet circa cognitionem divinitatis, ut dicitur ibidem[85]), quod philosophia "sola est in cognoscenda divinitate frequens obtutus et sancta religio". Attentum, quia elementatio seu ipsorum elementorum theologicorum prolatio et coordinatio, quanto intelligentiam habent altiorem, tanto magis peritum et attentum exigunt auditorem. Et ideo non sunt proponenda corporalibus, immo nec spiritualibus, ut apparet per parabolam, quam ponit super hoc Rabbi Moses cap. 182[86]), sed solis hominibus intellectualibus, »qui intensiori studio attenti et mentis acie perspicaces nec tam laudis propriae levitate subvehuntur, quam veritatis ipsius revelata desiderantissimaque imagine pertrahuntur. Hi soli digni sunt, ut eis sapientiae, quae in ista elementatione theologica continetur, dignitas exeratur; et ideo in quoddam quasi diversorium extra publicam rationum viam in ista theoremata perducuntur«[87]).

Dico autem "extra publicam rationum viam", quia, ut dicit Boethius *De Trinitate* circa principium[88]): "In naturalibus rationabiliter, in mathematicis disciplinaliter, in divinis intellectualiter versari oportet neque deduci ad imaginationes, sed potius ipsam inspicere formam, quae vere forma neque imago est". Intentiones enim theologicae elementationis ab omnium aliarum scientiarum intentionibus diversantur adeo, »ut non inveniantur sermones eis cognati, quibus convenienter possint explicari«[89]).

Ex praemissis summatim colligitur et forma seu modus procedendi in hoc libro et ratio nominis ipsius, quod a forma imponitur, scilicet elementationis theologicae, et quare non vocatur "prima philosophia" seu "metaphysica" aut "de pura bonitate" aut "de lumine luminum" vel "de causis causarum" aut

---

[83]) Asclep. 3; Thomas 38,15–20
[84]) Asclep. 3; Thomas 38,15–16
[85]) Asclep. 12; Thomas 48,15–16
[86]) cf. Mos. Maimon., Dux neutror. III 52; Parisiis 1520, 119v–120r
[87]) cf. Gisleb. Pictav., Expos. in Boeth. lib. de bonor. ebdom. prol. n.7; Häring 184,32–38
[88]) Boeth., De Trin. 2; Stewart-Rand 8,16–20
[89]) cf. Gisleb. Pictav., Expos. in Boeth. lib. de bonor. ebdom. prol. n.8; Häring 184,39–45

---

392 in ... (394) viam *om. sed suppl. in marg. m. post. O* 394 Boethius *add.* in *V*

Digitized by Google

"de floribus divinorum", sicut quidam alii[90]) consimilem tractantes materiam, sed in excelsum dissimiliter a praesenti auctore suas editiones vocare curarunt.

Comprehenditur etiam ultimo per li ELEMENTATIO THEOLOGICA finale L perfectivum sive causa finalis ita, ut elementatio theologica, id est divinae rationis, importet scalarem ascensum a divinis per participationem ad divina per essentiam et per hoc ad divinum principaliforme, quod est divinum secundum causam, contemplandum; cuius contemplatione contemplator non solum efficitur beatus in assequendo "statum omnium bonorum aggregatione perfectum"[91]), sed etiam deus.

"Nam – ut dicit Boethius III *De consolatione* prosa 10[92]) – quoniam beatitudinis adeptione ... beatos fieri manifestum est, sed uti iustitiae adeptione iusti, sapientiae sapientes fiunt, ita divinitatem adeptos deos fieri simili ratione necesse. Omnis igitur beatus deus, sed natura quidem unus, participatione vero nihil prohibet esse quam plurimos".

Iste autem scalaris ascensus per rationem indeatam ad rationem divinam secundum causam videtur importari per integumentum, quo Philosophiae indumentum picturatum describitur per duplex elementum, scilicet pi Graecum et thetam, sicut habetur a Boethio *De consolatione* libro I prosa 1[93]), ubi postquam descripserat Philosophiam quoad vultum, aspectum, colorem, vigorem, aetatem et staturam, describit vestimentum eius dicens[94]): "Vestes erant tenuissimis filis subtili artificio indissolubili materia perfectae, quas, uti post eadem prodente cognovi, suis manibus ipsa texuerat". Et infra[95]): "Harum in extremo margine pi Graecum, in supremo vero theta legebatur intextum atque inter utrasque litteras in scalarem modum gradus quidam insigniti videbantur, quibus ab inferiore ad superius elementum esset ascensus".

Sed quid per vestes nisi scientiae? Inter quas ista est dignissima. Cuius differentiam ad omnem scientiam humanam ostendit Seneca *De naturalibus quaestionibus* libro I cap. 1[96]) dicens, "quantum inter philosophiam ... et ceteras artes, tantum interesse ... inter partem philosophiae, quae ad homines, et istam, quae ad deos pertinet: altior est haec et animosior ... Denique inter duas interest quantum inter Deum et hominem: altera docet in terris, quid agendum sit, altera, quid agatur in caelo; altera errores nostros discutit et lumen admovet, quo discernantur ambigua vitae, altera caliginem, in qua volutamur, excedit et e tenebris erectos perducet illo, unde lucet". Haec Seneca.

---

[90]) cf. Alb., De caus. et proc. univ. II 1 1; Borgnet 433b–435b
[91]) Boeth., Philos. cons. III 2; Bieler 38,9–10
[92]) Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 54,71–78
[93]) cf. Boeth., Philos. cons. I 1; Bieler 2,1–11
[94]) Boeth., Philos. cons. I 1; Bieler 2,12–14
[95]) Boeth., Philos. cons. I 1; Bieler 2,16–19
[96]) Sen., Nat. quaest. I 1; Gercke 1,1–14

---

420 indeatam: ideatam *O* (*a. corr.* indeatam *O*) 427 cognovi: cognitionem *codd.*
433 dicens: dicens quod *codd.*

Digitized by Google

Unde et per thetam in supremo margine picturatam vestium exprimitur. Est enim speculans non quodcumque obiectum, sed summum bonum, quod est finis omnium desideriorum, cum secundum Platonem, ut recitat Augustinus VIII *De civitate Dei* cap. 4[97]), ipsum sit finis omnium actionum, causa omnium naturarum et lumen omnium rationum.

"Si enim homo ita creatus est, ut per id, quod in eo praecellit, attingat ad illud, quod cuncta praecellit, id est unum, verum, optimum Deum, sine quo nulla natura subsistit, nulla doctrina instruit, nullus usus expedit: ipse quaeratur, ubi nobis secura sunt omnia, ipse cernatur, ubi nobis certa sunt omnia, ipse diligatur, ubi nobis recta sunt omnia".

"Si igitur – ut dicitur 5 cap. – Plato Dei huius imitatorem, cognitorem, amatorem dixit esse sapientem, cuius participatione sit beatus," quid restat, nisi ut sapientiae theologicae finis sit Deus? Quid per duas litteras, nisi opus et scientia?

Unde Avencebrol I libro *Fontis vitae* cap. 2[98]) ad quaestionem, qua quaeritur, quid est, quod debet homo inquirere in hac vita, respondet: "Postquam pars hominis sciens melior est omnibus partibus eius, tunc, quod magis opus est inquirere, scientia est. Quod autem de scientia magis necessarium est scire, hoc est, ut sciat se ipsum, ut per hoc videlicet sciat alia, quae sunt praeter ipsam, quia eius essentia est comprehendens omnia et penetrans et omnia subiecta sunt eius virtuti. Cum hoc etiam debet inquirere scientiam causae finalis, propter quam conditus fuit, et ut multum studeat ad illam, quia propter hoc consequetur felicitatem". Et infra[99]) ex persona Discipuli: "Quae est ergo finalis causa generationis hominis? Magister: Applicatio eius cum mundo altiore, ut unumquodque redeat ad suum simile". Et infra[100]): "Et omnino scientia et operatio liberant animam a captivitate naturae et purgant eam a suis tenebris et obscuritate, et sic redit anima ad suum saeculum altius". Et infra cap. 4[101]): "Scientia, propter quam creatus est homo, est scientia omnium, secundum quod sunt, et maxime scientia de essentia prima, quae sustinet eum et movet eum," ut mundo altiori applicetur.

De quo mundo sic canit Boethius III *De consolatione* metro 9[102]):

"Tu cuncta superno
ducis ab exemplo, pulchrum pulcherrimus ipse
mundum mente gerens".

---

[97]) cf. Aug., De civ. Dei VIII 4–5; Dombart-Kalb 220,33–38, 220,56–221,2
[98]) Avenc., Fons vitae I 2; Baeumker 4,1–9
[99]) Avenc., Fons vitae I 2; Baeumker 4,23–25
[100]) Avenc., Fons vitae I 2; Baeumker 5,2–4
[101]) Avenc., Fons vitae I 4; Baeumker 6,13–15
[102]) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,6–8

---

447 illud: id *V*

Digitized by Google

Ex praemissis omnibus evidenter apparet, quod non solum per operationem et scientiam sicut per duo elementa, puta practicam et theoricam, sed magis per elementationis theologicae altissimam philosophiam ascendendo redit homo ad suam perfectionem finalem, propter quam creatus est, scilicet felicitatem, immo, ut apertius dicam, beatitudinem. "Nulla est enim homini causa philosophandi, nisi ut beatus sit – secundum Augustinum XIX *De civitate Dei* cap. 2[103]) – ; quod autem beatum facit, ipse est finis boni; nulla igitur causa philosophandi nisi finis boni": "finis enim boni, cum ad eum quisque pervenerit, protinus beatum facit"[104]).

Quis autem est finis boni nisi summum bonum, quod bonum est "omnis boni bonum"?[105])

Ad cuius notitiam totus liber iste ordinatur, quatenus nos per bona divino bono participantia ascendere faciat ad cognoscendum divina bona per essentiam, ut per hoc ad contemplandum summum bonum, quod est bonum principaliformiter, transferamur ipsius adiutorio, qui est mediator Dei et hominum Iesus Christus[106]), qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus in saecula saeculorum. Amen.

---

[103]) Aug., De civ. Dei XIX 1; Dombart-Kalb 659,121–123
[104]) Aug., De civ. Dei XIX 2; Dombart-Kalb 660,8–9
[105]) Aug., Enarr. II in Ps. 26; Dekkers-Fraipont 158,31–159,32; cf. Aug., De Trin. VIII 3,n.4; Mountain-Glorie 272,17
[106]) cf. I Tim. 2,5

---

475 operationem: opinionem *O* 491 amen *add.* explicit titulus et eius expositio *V*

Digitized by Google

Digitized by Google

PRAEAMBULUM LIBRI

Incipit textus, cuius expositioni praemitto declarationem, quod ista philosophia sit verissime et propriissime habens rationem scientiae veridicae, certissimae et ex hoc altissimae.

OMNIS MULTITUDO etc.

Auctor, qui expressus est in titulo artificiosissime sicut eruditissimus vir, pertractans theologiam suam primo ostendit simpliciter unum et simpliciter bonum esse et deinde prosequitur de talis unius et boni proprietatibus in 8 elemento[1]). Et quia unum habet rationem principii, bonum vero rationem causae, principium autem in plus est quam causa et sic secundum rationem prius, ideo philosophus iste primo stabilit unum esse, deinde bonum in 7 elemento[2]).

Circa stabilitionem anitatis seu existentiae unius utitur quodam principio complexo, isto videlicet, multitudinem esse, sicut et stabiliendo anitatem boni utitur alio principio, scilicet productivum esse. Ista duo principia, quibus totius istius philosophiae structura sicut propriis fundamentis innititur, auctor supponit sicut per sensus acceptionem nota et nullo modo vel intellecta vel scita vel aliquo alio habitu scientiali apprehensa, sed solum credita, sicut et theologia, quae est de bono divino secundum ordinem providentiae voluntariae, fundatur in principiis creditis, quae sunt articuli fidei Christianae.

Propter quod a plerisque dubitari solet de utraque theologia et sapientiali et divinali, an sit scientia secundum veram scientiae rationem.

Ad cuius dubii discussionem tria faciam, quia primo praemittam aliqua de principiis, ex quibus procedunt scientiae et in quibus fundantur in suis considerationibus et ostensionibus suarum conclusionum in generali, secundo dicam de triplici scientiarum principio et de proprietatibus et rationibus eorum in speciali, tertio ex praemissis ostendam vere et proprie esse modum et processum scientificum ex suis propriis supra enumeratis principiis in ista sapientia divinali seu theologia sapientiali.

---

[1]) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
[2]) cf. Procl., Elem. theol. 7; Vansteenkiste 267

---

2 Incipit ... (4) altissimae *om. O* 13 anitatis: unitatis *codd.* 14 anitatem: unitatem *codd.* 16 innititur: nititur *V*

Digitized by Google

A De primo sciendum, quod omnis scientia suis utitur regulis et principiis velut propriis fundamentis, ex quibus acquiritur in eis scientia conclusionum: omnis enim scientia considerat causas et principia proportionalia suo subiecto, sicut habetur ex Aristotele VI *Metaphysicae* cap. 1[3]). Omnis enim scientia est ex praecognitis, sicut dicit Aristoteles VI *Ethicorum* cap. 4[4]) et I *Posteriorum* cap. 1[5]), quod "omnis doctrina et disciplina intellectiva ex praeexistente fit cognitione". Scientia autem conclusionum est per syllogismum demonstrativum; ista autem, ex quibus sunt syllogismi, sunt principia aut simpliciter aut respectu conclusionis, quare, cum omnis scientia sit per syllogismum, necesse est, quod omnis scientia habeat quaedam praecognita, quae sunt principia. Nisi enim essent quaedam certissimae propositiones ex communibus quidem sententiis acceptae, ex quibus essent syllogismi, non esset possibile demonstrare.

Et quamvis nomen principii commune sit ad omnem propositionem praecognitam in qualibet scientia, tamen secundum proprietatem vocabulorum diversa sortitur nomina in diversis, secundum quod in expositione tituli allegatum est[6]) ex prologo tractatus *De regulis ecclesiasticis*. Communi tamen nomine dicuntur termini, prout dicit Aristoteles VI *Ethicorum* cap. 9[7]), quod "intellectus" est "terminorum, quorum non est ratio": "Omnia enim principia termini sunt – secundum Commentatorem[8]) – , quia resolutione utentes usque ad ipsa ascendentes quiescimus quaerentes, quot principiorum specialius, quorum etiam non est ratio ... quod quid erat esse vel causae assignatio et syllogismus", sicut dicit ibidem.

Principiorum autem tria sunt genera secundum Commentatorem ubi supra cap. 8[9]), "dignitates videlicet, suppositiones et petitiones. Dignitates" quidem sunt "quaecumque sunt discenti cognita et secundum se ipsa credita et manifestatione forte sola, quae est secundum dictionem, indigua", ut "quae eisdem aequalia et ad invicem aequalia". "Quando autem non habet dicti intelligentiam per se creditam audiens, ponit tamen et concedit assumenti, tale est suppositio, verbi gratia: esse enim circulum talem figuram secundum communem quidem intelligentiam seu conceptionem non praeassumimus sine doctrina et audientes concedimus sine demonstratione. Quando autem rursus et incognitum est, quod dicitur, et non conceditur, a sumente tamen assumitur, tunc petitionem vocamus"[10]).

---

3) cf. Arist., Metaph. VI 1, 1025b3–10
4) cf. Arist., Eth. Nic. VI 3, 1139b26
5) Arist., Anal. post. I 1,71a1–2; Minio-Paluello-Dod 5,3–4
6) supra, tit. K n. 79
7) Arist., Eth. Nic. VI 9, 1142a25–26; Gauthier 262,26–27
8) Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 9; Heylbut 350,34–351,3; Cod. Vat. Lat. 2171, 119vb
9) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 7; Heylbut 321,29–35; Cod. Vat. Lat. 2171, 112va
10) ibid.

---

36 cognitione *add.* sensitiva *V (fortasse recte)* 37 ista ... (39) syllogismum *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 51 quod: quae *V O (ex corr.)*

Digitized by Google

Aristoteles vero I *Posteriorum*[11]) dicit principium demonstrationis immediatam propositionem, immediatam propositionem dividit in dignitatem et positionem, positionem in suppositionem et definitionem. Dignitas est maxima propositio, »quam quilibet probat auditam«[12]). Positio secundum Aristotelem in I *Topicorum*[13]) est extranea opinio alicuius noti secundum suam philosophiam. Suppositio vero secundum Aristotelem I *Posteriorum* cap. 2[14]) est, quae indifferenter potest accipere partem contradictionis, qua dico aliquid esse vel non esse. Definitio vero, qua neque accipitur esse vel non esse, quia definitio inquantum huiusmodi neque est affirmativa neque negativa: sic enim non dicit rationem de altero, id est definitionis de definito.

Secundum Aristotelem vero ubi iam supra cap. 9[15]) dignitas non est suppositio aut petitio, quia dignitas est principium, quod est per se ipsum manifestum sine medio non egens ratione vel syllogismo ostendente vel explanante. Non enim eget nisi ratione, quae est in anima, sicut lucidum visibile non eget nisi visu exteriori cadente super ipsum: ipsum enim cognoscitur, cum videtur. Sic cognoscitur veritas propositionis, cum videtur identitas in substantia praedicati et subiecti, et cognoscitur necessitas syllogismi, cum videtur identitas utriusque extremitatis cum termino medio. Et quia dignitas non eget exteriori ratione, ideo non est instare in ipsa, quia ipsa est accepta in omnibus. Cum vero aliquid est demonstrabile in superiori scientia, si accipitur ab addiscente et sit illi probabile, tunc hoc est ipsi suppositio; et dico "illi", quia simpliciter suppositio est, quod neque est demonstrabile neque eius receptio est apud omnes. Si vero est aliquid demonstrabile in superiori scientia, scilicet subalternante, et ipsum non sit probabile discenti, tunc oportet, ut doctor petat illud a discipulo, et hoc est petitio. Communiter tamen dicitur petitio omne, quod accipitur sine demonstratione, cum sit demonstrabile sive sit probabile discenti sive non. Definitiones vero, quae ponuntur in initiis demonstrationum, non sunt suppositiones, quia omnis suppositio dicit aliquid de aliquo vel ab aliquo et est propositio ordinans duas rationes, subiecti scilicet et praedicati, in subiecto uno vel a subiecto uno; definitio non facit hoc, sed solum exemplificat rem simplicem, et intellectus apprehendens definitionem, inquantum est definitio, non est nisi intellectus quodammodo simplex cadens super unum explicitum.

Amplius et hoc sciendum est, quod omnes maximae cuiuscumque facultatis uno generali nomine comprehenduntur, quod est "communis animi con-

---

11) cf. Arist., Anal. post. I 2, 72a7 et 72a14–24
12) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 40,18–19
13) cf. Arist., Topic. I 11, 104b19–20
14) cf. Arist., Anal. post. I 2, 72a18–20
15) cf. Arist., Anal. post. I 10, 76b23–39

---

71 definitio ... non esse *om. O*

Digitized by Google

ceptio", et secundum Boethium *De hebdomadibus*[16]) est duplex, vel omnium vel doctorum tantum.

Et hoc de primo.

B Verum quoad proprietates et proprios modos et rationes ipsorum principiorum scientiarum principia inveniuntur in triplici differentia. Sunt enim quaedam communissima, quaedam minus communia et quaedam singulis scientiis secundum se propria.

Prima sunt et dicuntur communissima eo, quod virtute sua universali descendunt in omnes scientias, puta, quod impossibile est idem simul esse et non esse et de quolibet affirmatio vel negatio vera et quod voces habent determinatas significationes, de quibus disserit Aristoteles in IV *Metaphysicae*[17]) declarans etiam ipsa sumpta ratione seu experimento ab hominum eventibus in rerum aestimatione, ut ibi patet. Modi vero seu condiciones cuiuslibet talis principii communissimi sunt, ut habetur ibidem[18]), quod sit "firmissimum omnium", "circa quod mentiri impossibile est" et "notissimum", in quo impossibile est decipi aut errare, et quod non sit "condicionale" vel ex suppositione, »ut hic vel nunc vel huic verum, sed omnibus ubique et semper«[19]), et etiam quod necesse sit "venire habenti" a natura, non per doctrinam. Haec autem principia ideo sunt communissima, quia sunt de ente in eo, quod ens, quod est universalissima omnium intentionum formalium secundum Aristotelem, licet aliter sit secundum Platonem, ut inferius apparebit[20]).

Sunt etiam principia minus communia quam praedicta, communia tamen eo, quod sua virtute et suae universalitatis amplitudine, etsi non in omnes, in aliquas tamen scientias descendunt, prout ipsorum communitas secundum proportionem assumitur in diversis scientiis, ut patet de illis, quas communes animi conceptiones vocant et ponuntur in principio Euclidis, puta, "si ab aequalibus aequalia demas" etc.[21]), et "omne totum est maius sua parte"[22]), et dicuntur haec minus communia praedictis, inquantum attenduntur solum in quantitatibus sive discretis sive continuis.

Sunt etiam tertii generis principia propria singulis scientiis secundum se neque secundum proportionem seu analogicam communitatem trahuntur in diversas scientias, sed unumquodque eorum stat sub sua propria ratione et, si descendat a superiori scientia in determinatam scientiam vel etiam si usus eius sit in quacumque alia scientia, nihilominus semper stabit huiusmodi

---

[16]) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 40,18–27
[17]) cf. Arist., Metaph. IV 3–4, 1005b19–1009a5 (spec. 3, 1005b19–20; 4, 1007b17–18 et 1006b7–9)
[18]) cf. Arist., Metaph. IV 3, 1005b11–17; Geyer 174,75–78
[19]) cf. Alb., Metaph. IV 2 2; Geyer 174,62–64
[20]) infra, prop. 1 A
[21]) Euclid., Elem. I comm. an. conc. 2; Heiberg-Stamatis 5,10; Venetiis 1509, 4v
[22]) Euclid., Elem. I comm. an. conc. 8; Heiberg-Stamatis 6,4; Venetiis 1509, 4v

---

102 quoad: qui ad *O* quae ad *V* 125 aequalia: aequaliter *V* 126 inquantum *add.* huiusmodi *V* 131 descendat: discedat *V*

Digitized by Google

principium in sua propria et determinata ratione et natura et non trahitur hinc inde ex aliqua analogica communitate ad determinatam aliquam intentionem, ut verbi gratia definitio circuli[23]) vel "omnes angulos rectos esse aequales"[24]) in geometria, et in perspectiva lucem et colorem movere visum et similia, et in physicis motum esse in natura.

Habita secundum iam dicta principiorum scientialium differentia considerandum modum certitudinis et apprehensae veritatis in eis.

Manifestum est autem in principiis communissimis et in his, quae communia diximus, veritatem apprehendi a ratione terminorum. Cum enim secundum Aristotelem VI *Ethicorum* cap. 4[25]) habitus cognitivi, "quibus anima verum dicit" seu apprehendit, non sint nisi quinque, scilicet ars, scientia, prudentia, sapientia et intellectus – nam suspicione et opinione convenit falsum dicere, ut dicitur ibidem[26]) –, manifestum est, secundum quod concludit ibidem Aristoteles 7 cap.[27]), quod principii scibilis sive scientiarum neque erit scientia neque ars neque prudentia neque sapientia: igitur relinquitur intellectum principii sive principiorum praemissorum esse. Hoc est secundum Commentatorem[28]): Intellectus est, "secundum quem cognitionem eorum assumimus" et per quem in cognitionem eorum venimus: ipse enim solus habet principia scientiarum subiecta sibi. Unde super principium 8 cap.[29]) dicit, quod "circa communes animi conceptiones, quas dicimus dignitates, operans noster intellectus intellectualem operationem ostendit simplicem existentem appositionem circa cognoscibilia, id est immediatam et insyllogizabilem, ut non indigentem definitione media ad intellectorum comprehensionem". Idem dicit Aristoteles I *Posteriorum* cap. ultimo[30]).

Ex praedictis apparet principia et communissima et communia apprehendi a ratione terminorum sive per habitum, qui est intellectus, qui, ut dicitur *De fato et providentia* cap. 8[31]), melior est omni scientia in nobis, quo terminos sive principia cognoscimus, et nullo modo per alium habitum aut sensus experimentalem notitiam, ut patet per singula discurrendo.

Si autem loquamur de certitudine apprehensae veritatis quantum ad principia propria, tunc distinguendum est necessario, quia principia propria scien-

---

[23]) cf. Euclid., Elem. I def. 15; Heiberg-Stamatis 2,9–13; Venetiis 1509, 4r
[24]) Euclid., Elem. I post. 4; Heiberg-Stamatis 5,3; Venetiis 1509, 4v
[25]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 3, 1139b15–17; Gauthier 255,13–15
[26]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 3, 1139b17–18; Gauthier 255,15–16
[27]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 6, 1140b33–1141a8
[28]) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 6; Heylbut 317,15–19; Cod. Vat. Lat. 2171, 111rb
[29]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 7; Heylbut 319,8–11; Cod. Vat. Lat. 2171, 111vb
[30]) cf. Arist., Anal. post. I 34, 89b10–15
[31]) cf. Procl., De prov. 8,n.30; Boese 139,7–10

---

147 intellectum *add.* ipsius *V* 148 est: enim *V* 150 et ... venimus *om.* *O* 151 subiecta sibi: subita sibi *O* subiecta *V* 162 certitudine: incertitudine *O*

tiarum vel sunt pure mathematicarum vel non, et hoc sive sint physica vel relata ad physica.

Si primo modo, puta in arithmetica et geometria: Talium enim scientiarum principia eundem modum certitudinis habent, quem et communia et communissima, videlicet quod huiusmodi principia propria nota sunt per habitum intellectus seu secundum rationem terminorum, non autem per sensus experimentalem notitiam, quamvis per apprehensionem sensus quandoque substantiam rerum, quas termini significant, praecognoscamus, ut quaternarium, senarium, circulum, triangulum et similia. Si secundo modo, tunc principia accipiuntur via sensus seu per sensus experimentalem notitiam et non per aliquem habitum cognitivum alium ab intellectu nec etiam per intellectum.

Ratio autem eius, scilicet quod huiusmodi principia propria scientiarum, quae sunt de rebus abstractis secundum considerationem, primo limite in ingressu scientiarum talium intellectu apprehendimus, est, quia in huiusmodi scientiis ea, quae sunt simpliciter priora secundum rem et secundum naturam, sunt etiam nobis prius nota. Et ideo primo gradu in huiusmodi scibilibus intellectui nostro occurrunt talia principia sive sint definitiones, ut circuli vel trianguli, quaternarii vel senarii et ceterorum, sive sint propositiones, quas petitiones vocant, ut lineam in infinitum ducere et "omnes rectos angulos aequales esse" et similia, quae in principio Euclidis[32]) enumerantur. De principiis igitur communibus, communissimis, item de propriis earum scientiarum, quae sunt pure mathematicae, sic se habet in modo et ratione certitudinis sive apprehensae veritatis, ut dictum est.

In scientiis autem, quae sunt de rebus coniunctis materiae seu naturae corporali et universaliter cuicumque substantiae transmutabili vel etiam intransmutabili, sive huiusmodi res sint ipsae essentiae vel substantiae sive naturales essentiarum aut substantiarum passiones vel proprietates seu operationes et universaliter qualescumque transmutationes seu affectiones, quibus afficiuntur res vel per naturam vel per intellectus determinationem, ut in moralibus, in scientiis, inquam, considerantibus de his est alius modus apprehensae veritatis et certitudinis suorum propriorum principiorum. In omnibus enim huiusmodi scientiis, quae per indagationem naturalis rationis investigatae et comprehensae sunt, sive sint de abstractis secundum esse et considerationem sive de coniunctis materiae vel naturae corporali, ut dictum est, sive de abstractis secundum considerationem relatis ad physica, ea, quae nobis et secundum nos prius nota sunt, sunt posteriora simpliciter et secundum rem, et ideo secundum naturam posterius nota, quamvis nobis prius nota; talia sunt, quae sunt subiecta sensibus, et prius quoad nos in investigatione dictarum nunc scientiarum cadunt in sensitivam indagationem.

---

[32]) cf. Euclid., Elem. I post. 2 et 4; Heiberg-Stamatis 4,16–17 et 5,3; Venetiis 1509, 4v

---

165 physica: physicam *O* 189 etiam *om. O* 199 physica: physicam *O*

Digitized by Google

Et ideo in talium scientiarum indagatione locum habet doctrina Aristotelis, quam in prooemio *Metaphysicae*[33]) tradit, videlicet quod ex sensu fit memoria, ex his duobus capitur experimentum, experimentis autem multiplicatis fit universale, quod est principium artis et scientiae. Ad idem facit, quod in principio I *Posteriorum*[34]) dicit: "Omnis ars et disciplina intellectiva ex praeexistenti fit cognitione" sensitiva. Sic in physicis per cognitionem sensitivam acceptum est motum esse; in medicina scammoneam purgare choleram; in musica proportionem sonorum esse secundum numeros ex malleis; in perspectiva lucem et colorem movere visum[35]) et angulos incidentiae et reflexionis in speculis esse aequales experimento capto per instrumentum, quod vocatur foramen anuli, sicut apparet in *Perspectiva* Alhazen IV libro[36]); similiter in astronomia per instrumentum armillarum capitur quorundam experimentum.

Sic igitur procedente indagatione per viam sensus et experientiae in praemissis scientiis sumptum est unum universale pro ipsarum scientiarum principio, quod principium in quacumque huiusmodi scientia solum creditum est et nullo modo scitum nec intellectum, quia nec ex propria ratione terminorum cognitum est, quod esset intelligere, nec ex aliquibus principiis aliis seu causis conclusum et ita nullo modo scitum, sed, ut dictum est, solum est creditum, et sic apprehensum sub certitudine veri, quod impossibile est aliter se habere. Dico autem "apprehensum" id, circa quod obiective negotiatur ratio per cognitionem, ut hoc, quod est motum, esse; "verum" autem hic intelligo ipsam aequalitatem sive consonantiam rei apprehensae et intellectus, quae quantum ad rationem et modum attenditur circa complexionem sive compositionem locutionis; "certitudo" autem de ipsa veritate rei apprehensae est firmus et indeclinabilis assensus rationis in rem sic apprehensam.

Licet autem creditum sit a ratione sub certitudine veri apprehensum, in quo convenit cum scito in communi ratione, differunt tamen quantum ad duo.

Primo in modo et in ratione certitudinis. Scientia enim respectu sciti importat quandam certitudinem ex ipsius rei evidentia, quae evidentia resultat in intellectu ex intentione et ratione terminorum habentium ad invicem complexionem, et hoc vel secundum immediatam habitudinem terminorum ad invicem, si fuerit propositio immediata et secundum causam et secundum subiectum, qualia sunt prima principia, vel secundum habitudinem mediatam, si conclusio fuerit deducta ex aliquibus prioribus. Certitudo autem fidei

---

[33]) cf. Arist., Metaph. I 1, 980b28–981a12
[34]) Arist., Anal. post. I 1, 71a1–2; Minio-Paluello-Dod 5,3–4
[35]) cf. Ioann. Pecham, Perspect. comm. I 1; Lindberg 62,2–5
[36]) cf. Alhazen, Opticae thesaur. IV 7 et 10; Basileae 1572, 104–106, 108

---

206 experimentum *add.* ex *O* 214 foramen: forma *codd.* 220 et *om. V* 234 quae evidentia *om. O*

Digitized by Google

seu credulitatis respectu crediti non est ex rei evidentia eo modo, quo dictum est in scientia, sed magis habet causam et rationem quasi ab extrinseco, puta ex evidenti auctoritate alicuius experti, a cuius veritate intellectus rationabiliter dissentire non potest.

Ex hac autem differentia in modo certitudinis, quae dicta est, oritur secunda, quae attenditur in ordine apprehensionis, qua quis apprehendit rem ipsam, quae realiter est obiectum principale cognitionis, et veritatem circa ipsam rem, quae veritas est quidam modus rei apprehensae. In scientia enim, quia evidentia rei est ex intentione et ratione terminorum, quae sunt quasi intrinsecum cognitionis principium repertum apud rem ipsam, prout est ens et res primae intentionis, hinc est, quod prius natura apprehenditur res ipsa sub propria reali ratione, qua est obiectum cognitionis, deinde autem apprehenditur veritas vel falsitas circa ipsam, quae sunt quidam modi complexionum secundum Aristotelem[37]). In fide autem respectu principii crediti non est ita. Quia enim causam et rationem suae certitudinis non habet a re ipsa, sed ab auctoritate alicuius experti, cuius veritati omnino standum esse dicit ratio et inclinat voluntas, hinc est, quod creditum inquantum huiusmodi primo et per se apprehenditur ut verum, et inquantum huiusmodi, id est inquantum creditum, cognoscitur solum sub ratione veri et non in propria ratione, secundum quod est naturale ens. Et sic credita non habent eam evidentiam quam scita, quia scita habent evidentiam primo et per se, inquantum sunt talia vel talia entia secundum propriam rationem suae entitatis, ista autem, quae sunt credita, primo et per se apprehenduntur et habent evidentiam solum inquantum vera, non autem inquantum talia entia secundum propriam realem suae entitatis rationem.

Ex praemissis summatim colligi possunt octo conclusiones notabiles de principiis.

Quarum prima est, quod alia est cognitio principiorum, alia conclusionum: tum quia principiorum non est demonstratio, sed conclusionum, tum etiam quia principia non cognoscuntur per priora – se ipsa enim sunt principia sciendi alia –, conclusiones vero cognoscuntur ex principiis.

Secunda conclusio est, quod alia est cognitio principiorum communissimorum, communium et propriorum in scientiis pure mathematicis, quia intellectus, alia vero metaphysicorum seu divinorum, physicorum et ad physica relatorum, quia acceptio secundum sensum.

Tertia conclusio est, quod omnia principia non sunt eiusdem certitudinis et evidentiae.

Quarta, quod principii rei scibilis neque est scientia neque ars neque prudentia, sed vel acceptio sensus quoad credita vel intellectus vel sapientia quoad alia principia.

---

[37]) cf. Arist., De interpr. 1, 16a12–13

---

256 inclinat: inclinavit *O*

Digitized by Google

Quinta est, quod sapientia habet manifestare, non demonstrare principia scientiarum.

Sexta conclusio est, quod habitus principiorum primae certitudinis sunt nobis innati; sed utrum insint nobis a natura in potentia solum et procedant in actum ex praeexistenti cognitione sensitiva secundum Aristotelem[38]) aut insint nobis actu a natura, licet excitentur ventilante doctrina secundum Platonem iuxta illud Boethii III *De consolatione* metro 11[39]):

> "Haeret ... introrsus semen veri,
> quod excitatur ventilante doctrina:
> nam cur rogati sponte recta censetis,
> ni mersus alto viveret fomes corde?
> Quod si Platonis Musa personat verum,
> quod quisque discit immemor recordatur,"

horum, inquam, determinatio inferius apparebit.

Septima conclusio est, quod principiis primis nihil magis cognoscitur.

Octava est, quod nullius scientiae est demonstrare sua principia, licet per primam philosophiam seu sapientiam declarentur.

Ex dictis conclusionibus summatim apparent proprietates omnis principii complexi, inquantum principium est, scilicet quod intellectu seu communi ratione aut sensus acceptione est conceptivum, in resolutione ultimum et per consequens terminativum, magis permansivum magisque manifestum, notum et primum et a deceptione elongatum, se ipso intellectum, ex posterioribus cognitum, in modo cognoscendi a principiatis diversum, maxime cognitum, nulla scientia particulari consideratum.

Et hoc de secundo principali.

Ceterum considerandum de tertio et ultimo praemissorum, scilicet de C
proprio modo theologicae considerationis.

Circa quod sciendum, quod omnino eodem modo proportionaliter loquendo secundum proprium modum scientiae procedit haec divinalis sapientia sicut praedictae scientiae solis pure mathematicis exclusis, et hoc tam quantum ad notitiam et usum principiorum tam communissimorum quam communium, tam etiam quantum ad acceptionem propriorum principiorum.

Utitur enim et ipsa principiis communissimis, puta de quolibet affirmatio vel negatio vera et impossibile aliquid simul esse et non esse et quod voces habent determinatas significationes et si qua sunt talia[40]).

Assumit etiam secundum analogiam secundum rationem suae propriae materiae et subiecti communia principia sicut aliae scientiae, maxime disci-

[38]) supra, praeamb. B n. 33–34
[39]) Boeth., Philos. cons. III m.11; Bieler 59,11–60,16
[40]) cf. supra, praeamb. B n. 17

295 demonstrare: determinare *O* 299 in *om.* *O* 311 propriorum: propriorum autem *codd.*

Digitized by Google

plinales, ut "omne totum maius est sua parte"[41]) et "quaecumque uni et eidem sunt eadem, inter se sunt eadem"[42]) et "si aequalia aequalibus demas, quae remanent erunt aequalia"[43]), et sic de aliis. Attenduntur enim huiusmodi, sicut in quantitate molis, ita proportionaliter in quantitate virtutis.

Habet etiam haec sapientialis scientia propria principia, ex quibus procedit perfecte modum scientificum tenens et quantum ad notitiam suorum principiorum et quantum ad ipsorum originem et quantum ad processum ad ostensionem conclusionum, et hoc sive ostensive sive per ad impossibile. Principia enim propria ipsius sunt multitudinem esse et productivum et productum esse.

Haec autem eodem modo proportionaliter loquendo in hac divinissima scientia fiunt nota, sicut fiunt nota propria principia in aliis scientiis, quae sunt de rebus coniunctis motui seu transmutationi et materiae, et in scientiis, quae sunt de relatis ad physica, sicut est musica, perspectiva et huiusmodi. Manifestum est enim, quod in huiusmodi inter apprehensionem sensuum et consequentem ex hac apprehensionem intellectus et per consequens inter sensibilem experimentalem notitiam et universalem propositionem, quam sumit pro principio, non est aliqua necessitas habitudinis, talis videlicet, ut ex sensibilibus necessario inferatur tamquam notum secundum propriam rationem terminorum vel conclusum ex suis per se causis, nisi inquantum alicui videri posset valere ille infirmus modus argumentationis, qui est per inductionem vel per exemplum[44]), ex quibus tamen non infertur nec concluditur aliquid vel ex hoc fit notum secundum propriam suam rationem vel causam.

Igitur in sumptione talis universalis principii ex sensibilibus experimentis non est nisi quaedam coniecturalis illatio sub ratione veri et non sub ratione talis entis secundum praemissa, et ideo solum accipitur ut creditum, non ut intellectum vel scitum, et, ut dictum est, sumitur secundum quandam coniecturam, cum firmo tamen et indeclinabili assensu rationis. Quae firmitas et indeclinabilis assensus surgit ex naturali quodam instinctu fundato in virtute distinctiva et collectiva simul et collativa, quam cogitativam dicimus[45]), in qua seu per quam apprehenduntur, distinguuntur, colliguntur, conferuntur simplices et purae rerum intentiones separatae a suis idolis, ut verbo Averrois[46]) utar. Ista est sententia Aristotelis I *Metaphysicae* cap. 2[47]) et II *Posteriorum* cap. ultimo[48]), ubi ostendit, qualiter ex multis sensatis fit in rationa-

41) Euclid., Elem. I comm. an. conc. 8; Heiberg-Stamatis 6,4; Venetiis 1509, 4v
42) Euclid., Elem. I comm. an. conc. 1; Heiberg-Stamatis 5,9; Venetiis 1509, 4v
43) Euclid., Elem. I comm. an. conc. 3; Heiberg-Stamatis 5,11–12; Venetiis 1509, 4v
44) cf. Petr. Hisp., Summul. log. 5,n.3; De Rijk 56,12 et 58,4–5
45) cf. infra, praeamb. C n. 54
46) cf. Averr., De an. III comm. 6: Crawford 415,62–64
47) cf. Arist., Metaph. I 1, 980b28–981a12
48) cf. Arist., Anal. post. II 19, 100a3–9

338 per *om. O* 344 indeclinabili: indeclinabilis *V*

Digitized by Google

bilibus excitata ratione memoria, ex multis memoriis experimentum, ex multis experimentis universale, quod est praeter particularia non quasi separatum, sed quasi idem illis, quod est artis et scientiae principium, ut iam expositum est[49]).

Similiter autem se habet in hac scientia quantum ad acceptionem suorum propriorum principiorum, scilicet multitudinem esse et huiusmodi, quae accipit et supponit auctor non demonstratione, quae est propter quid, videlicet "ex prioribus sive causis", sed demonstratione quia, hoc est "ex his, quae videntur multis vel sapientibus vel quae ex posterioribus condicta sunt", sicut vult Aristoteles I *Ethicorum* cap. 10[50]) et commentator eius Eustratius[51]). Et quasi quaereret quis modos, quibus cognoscuntur principia, dicit ibi[52]) tres esse: "Principiorum – inquit – haec quidem inductione contemplata sunt, haec vero sensu, haec vero consuetudine et alia aliter". Inductione quidem, ut exponit Commentator[53]), ut si ab aequalibus aequalia demas, quae relinquuntur, sunt aequalia, et consimilia, de quibus, si quis dubitet, assumis numeros et magnitudines et cetera, quae mensurari possunt, in demonstrationem dicti principii. Sensu autem cognoscuntur principia, ut singulas priorum elementorum cognoscimus qualitates, ut ignis caliditatem, aeris umiditatem et ceterorum. Consuetudine, ut virtutes, quas cognoscimus bonas et castas ex operari ipsas et in earum assuesci operationibus.

Consimiliter eodem modo accipitur hic principium multitudinem esse et similia, immo supra modum communem sibi et aliis scientiis aliquid amplius habet in ratione et causa suae certitudinis et indeclinabilis assensus in ipsa talia principia.

Quod patet primo ex principii cognitivi inspectione, quo theologus in divinis apprehendendis versatur, quod est eminentius et sic perspicacius omni alio principio cognitivo, quo circa alia quaecumque scibilia occupamur.

Excellit enim rationem particularem, quam quidam[54]) cogitativam vocant, quae, licet sit una subiecto, est tamen triplex officio: Quoad sui namque inferius, ubi attingit phantasiam, est opinativa et versatur circa intentiones rerum physicarum; quoad sui superius, ubi coniungitur rationi universali, est scientifica et versatur circa res pure mathematicas, ut sunt arithmetica et geometria (ista duplex speculatio pertinet ad rationem, sicut pertractat auc-

---

[49]) supra, praeamb. B n. 33

[50]) cf. Arist., Eth. Nic. I 7, 1098a33–b2

[51]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 7; Heylbut 75,7–9; Mercken 124,46–48

[52]) Arist., Eth. Nic. I 7,1098b3–4; Gauthier 152,5–6

[53]) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 7; Heylbut 76,17–27; Mercken 126,98–127,12

[54]) cf. Averr., De an. III comm. 6 (Crawford 415,59–416,91); Alb., De an. III 2 19 (Stroick 206,27–28); Thom., De an. II 13,n.396–398 (Pirotta 101); Theodor. de Vrib., De int. III 27 2 (Mojsisch 200,26); supra, praeamb. C n. 45: "quam cogitativam *dicimus*"

---

351 experimentum: experientia *codd.*   375 cognitivi: cognitivae *V*

Digitized by Google

tor *De fato et providentia* cap. 8[55]) circa principium); quoad medium autem sui versatur circa res mathematicas ad esse physicum applicatas, sicut est numerus relatus ad sonum quoad harmonicam, linea visualis et radialis quoad aspectivam, quantitas mobilis quoad astronomiam. Hinc etiam considerandi sunt gradus in ratione ex diversitate scibilium, circa quae versatur.

Eminet etiam principium cognitivum huiusmodi rationi universali, quam intellectum possibilem vocamus, qui apprehendit rem in sui ratione. Haec ratio quoad sui inferius versatur circa intentiones logicas, quoad sui medium circa mathematicas, sicut colligitur libro et capitulo ubi supra[56]), quoad sui autem superius simpliciter entia speculatur sicut et intellectus, ut dicitur ibidem[57]).

Verum quia ista principia cognitiva non sunt nisi entium, licet secundum diversas rationes, pleraque autem divinorum sunt superentia, sicut apparet de divinis secundum essentiam et divino secundum causam, quod est "super omnia existentia", ut testatur Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* B[58]), unde et in *Mystica theologia* cap. 1[59]) indoctos vocat, "qui in existentibus sunt firmati nihil super existentia supersubstantialiter esse opinantes, sed putantes scire ea, quae secundum ipsos, cognitione eum, qui ponit tenebras latibulum suum". Cum ergo hoc sit impossibile, scilicet quod iuxta proprietatem nostram ea, quae sunt super nos, accipiamus et hoc comparantes divina rationi connutritae sensibus, quibus decipimur secundum apparens, ut dicit ibidem 7 cap. *De divinis nominibus*[60]); cuius rationem subiungit[61]), ubi etiam exprimit principium cognitivum in nobis divinorum, quod hic investigamus, "oportet – inquit – videre mentem nostram habere quidem virtutem ad intelligendum, per quam intelligibilia inspicit, unitionem autem excedentem mentis naturam (alia translatio dicit: "unitatem autem superexaltatam super mentis naturam"), per quam coniungitur ad ea, quae sunt supra ipsam. Secundum hanc igitur divina oportet intelligere, non secundum nos, sed totos nos ipsos extra totos nos ipsos statutos et totos deifactos. Melius est enim esse Dei et non nostri ipsorum; ita enim erunt divina data cum Deo factis". Haec Dionysius.

Ecce, quam eleganter exprimit principium cognitivum et eius ad omne aliud in nobis principium supereminentiam, scilicet unitionem vel unitatem, quo »circa divina versari oportet«[62])! De isto principio, quod etiam vocat

---

[55]) cf. Procl., De prov. 8,n.28; Boese 136,1–138,5
[56]) cf. Procl., De prov. 8,n.29; Boese 138,1–15
[57]) cf. Procl., De prov. 8,n.30; Boese 139,1–7
[58]) Dion., De div. nom. 4 3; PG 3,697A; Simon 142,64
[59]) Dion., De myst. theol. 1 2; PG 3,1000A; Simon 457,71–73
[60]) cf. Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C; Simon 337,69–71
[61]) Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C–868A; Simon 337,71–74; Dionysiaca 385,3–4
[62]) cf. Boeth., De Trin. 2; Stewart-Rand 8,17–18

---

387 hinc: hic *O* 391 ratio *add.* scilicet universalis *V* 392 mathematicas: metaphysicas *O* 403 comparantes: cooperantes *O* | rationi: rationem *codd.* 404 connutritae: committe *O* connutite *V*

Digitized by Google

"unum animae", et eius eminentia ad omnia alia cognitiva in nobis, loquitur auctor ubi supra[63]), et quomodo divina tractantes efficiuntur di et cognoscunt divina. Unde quaest. 10 *De providentia*[64]) dicit ipsum tale unum esse divinius intellectu.

Ex praedictis evidenter apparet scientiam istam in suorum principiorum certitudine ratione principii cognitivi, per quod circa divina versatur, non solum omnibus particularibus scientiis, sed etiam metaphysicae Peripatetici, quae est de ente in eo, quod ens, incomparabiliter eminere.

Hoc ipsum etiam patet secundo ex consideratione habitus divinalis seu supersapientialis, per quem ista theologia accipit sua principia et ipsius talis habitus ad omnes alios habitus sive scientificos sive etiam sapientiales eminentia.

Quod ut evidentius appareat, sciendum, quod, sicut in cognitivis et cognitionibus animae humanae Plato et Aristoteles diversantur, sic etiam suo modo in habitibus scientialibus et sapientialibus non concordant.

Cum enim Aristoteles, ut testatur auctor libro *De fato et providentia* 8 cap.[65]), non ducat nos sursum in cognitivis et cognitionibus animae nostrae nisi usque ad intellectum et intellectualem operationem et nihil ultra hanc insinuet, Plato autem et ante Platonem theologi laudant cognitionem supra intellectum, quam divulgant esse divinam maniam, et dicunt ipsam talem cognitionem esse unum animae – in tali enim uno, quod vocat Dionysius[66]), ut supra allegatum est, "unitionem (vel secundum aliam translationem: "unitatem") superexaltatam supra mentis (seu intellectus) naturam", idem est cognitivum et cognitio –, necessarium est secundum cognitivorum et cognitionum differentiam quoad nobilitatem et eminentiam etiam esse habituum sapientialium talium cognitivorum differentiam et excellentiam, quia sicut cognitivum ad cognitivum sic et habitus ad habitum. Sed cognitivum huius nostrae divinalis theologiae est excedens non solum cognitiva omnium scientiarum, sed etiam excedit, ut iam supra dictum est, ipsum intellectum, qui secundum auctorem ubi supra[67]) in nobis est melior omni scientia et est ipsius animae, "secundum quod ipsa anima est imago eius, qui est vere intellectus". "Hunc" enim "imitans, secundum quod potest, fit et ipsa intellectus scientiam supracurrens et relinquens multas methodos, in quibus prius decorabatur, et oculum solum erigens ad entia". Haec auctor.

Est etiam dictum cognitivum, scilicet unum animae vel unitas, talis eminentiae, ut anima se totam in ipso statuens efficiatur quasi Deus secundum Dionysium et auctorem ubi supra[68]). Igitur habitus istius nostrae divinalis

---

[63]) cf. Procl., De prov. 8,n.31–32; Boese 139,1–140,5
[64]) cf. Procl., De X dub. 10,n.64; Boese 106,9–11
[65]) cf. Procl., De prov. 8,n.31; Boese 139,2–140,6
[66]) supra, prol. 15 n. 156, 16 n. 169, 17 n. 181–182
[67]) cf. Procl., De prov. 8,n.30; Boese 139,8–21
[68]) supra, praeamb. C n. 61–64

---

443 quia: et *V* 445 nostrae divinalis: divinalis nostrae *O*

Digitized by Google

supersapientiae excedit omnem alium habitum, non solum scientiarum, sed etiam habitum intellectus, scilicet sapientiam, per quem Aristoteles in sua prima philosophia, quae solum est entium, quia entis in eo, quod ens, accipit sua principia.

Talis namque habitus apud ipsum Aristotelem, licet videatur habere in communi differentiam ad intellectum, est tamen nihilominus secundum eum scientia et intellectus.

Quod evidentius manifestari potest per tres propositiones, quas ponit ipse Aristoteles VI *Ethicorum* 8 cap.[69]), quarum prima est, quod certissima scientiarum est sapientia, secunda est, quod sapientia est "intellectus et scientia", tertia, quod sapientia "quemadmodum caput habens est honorabilissimorum scientia". Primam propositionem probat per hoc, quod dicit[70]), quod "oportet sapientem non solum, quae ex principiis, scire, sed circa principia verum dicere". Cuius dicti secunda pars manifestat differentiam sapientiae ad intellectum: nam, secundum quod dicit ibi[71]) Eustratius commentator, sapientia "non solum est ex principiis ostensorum cognitio, sed ipsorum principiorum et eorum, quae circa ipsa sunt, veridica scientia". Haec enim potens est non tantum ea prima acceptione intelligere, sed et rationibus persuadere, si opus fuerit, postulanti, et propter hoc prima philosophia totaliter est sapientia et primus philosophus totaliter sapiens, "quia artificiat artes et scientificat scientias et demonstrat principia, et, ubi convenit, est manifestans" aliisque scientiis tradens, prout eleganter exemplificat Commentator[72]), quia geometria supponit distantias, longitudinem, latitudinem et profunditatem, sed ipse philosophus demonstrat eas, et sic de aliis est scientiis.

Unde ex dictis patet, quod intellectus est simplex acceptio principiorum sapientia autem est acceptio ipsorum cum certitudine eorundem.

Si igitur, ut dicit prima propositio, sapientia est certissima scientia, quia accipit principia scientiarum cum eorum certitudine, quid dicemus de nostra supersapientia, quae est acceptio cum certitudine non solum principiorum entium, quae secundum Aristotelem[73]) etiam sunt entia, sed etiam principiorum, quae sunt super entia, et signanter prime boni, quod est principium et causa non solum omnium entium, sed etiam principiorum divinalium, quae sunt, licet sub simpliciter primo principio, primordialia omnium entium principia, nisi quod ipsa est certissima et altissima cognitio hominis deificati?

Unde auctor *De fato et providentia* loquens de tali cognitione animae,

---

[69]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 7, 1141a16–20; Gauthier 259,17–22

[70]) Arist., Eth. Nic. VI 7, 1141a17–18; Gauthier 259,19–20

[71]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 7; Heylbut 321,21–22 et 322,13–15; Cod. Vat. Lat. 2171, 112rb, 112va

[72]) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 7; Heylbut 322,2–323,5; Cod. Vat. Lat. 2171, 112vb–113ra

[73]) cf. Arist., Metaph. V 1, 1012b34–1013a23; infra, prop. 1 B n. 25

---

464 secunda ... (465) sapientia *om. O*

Digitized by Google

qua ascendit usque ad unum et insuppositum, 8 cap.[74]) sic inquit: "Ab hac et geometer et unusquisque aliorum scientium sumet de suis principiis theoriam multa principia et divisa ex uno omnium principio reiungentem. Quod enim in omnibus est entibus (subaudi: principium) illud, in geometria quidem punctum, in arithmetica autem monas, et in singulis, quod simplicissimum est, a quo producentes, quae sub ipsis singulae scientiarum demonstrant. Sed horum quidem unumquodque dicitur quoddam principium, sed quod est omnium entium principium, simpliciter est principium; et usque ad illud ascensus sententiae scientiarum". Hoc auctor.

Ex dictis evidenter apparet, quod, si tantae certitudinis dicitur sapientia, quae est solum entium, quantae certitudinis erit sapientia, quae non solum est entium, sed superentium, immo quasi in infinitum ipsis entibus supereminentium, cum sit divinorum per essentiam et ex se Dei, qui est in saecula gloriosus?

Ex secunda vero propositione similiter habetur alia differentia sapientiae ad intellectum, quae est, quod sapientia est intellectus et scientia, quia secundum Commentatorem[75]) sapientia est habitus compositus ex intellectu et scientia. Intellectus enim habet cognitionem principiorum, scientia vero conclusionum ex principiis, sapientia autem habet necessariam scientiam utrorumque. Ideo dicit Aristoteles[76]), quod "oportet sapientem non solum, quae ex principiis, scire (id est conclusiones), sed circa principia verum dicere". "Quando igitur anima ambas concipit veritates, et eam, quae circa principia, et eam, quae circa ea, quae ex principiis, tunc intellectualis est, ut theologus (hoc est ut sapiens)". Haec Commentator[77]).

Verum, cum cognitivum nostrae supersapientialis et divinalis sapientiae sit non solum omnem scientiam, quae est entium, sed etiam ipsum intellectum supracurrens, ut supra ostensum est[78]), habitus etiam ipsius non erit compositus proprie loquendo ex intellectu et scientia, sed simplex inspectio formae simpliciter omnia formantis iuxta illud Boethii *De Trinitate*[79]), quod "circa divina intellectualiter versari oportet neque deduci ad imaginationes, sed ipsam inspicere formam".

Et quia, ut idem dicit *De consolatione* V libro prosa 5[80]), "intelligentiae vero celsior oculus existit, supergressa namque universitatis ambitum illam simplicem formam pura mentis acie contuetur", sic ergo secundum Dionysi-

---

[74]) Procl., De prov. 8,n.29; Boese 138,7–15
[75]) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 7; Heylbut 324,4–5; Cod. Vat. Lat. 2171,113ra
[76]) supra, praeamb. C n. 70
[77]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. VI 7; Heylbut 324,32–33; Cod. Vat. Lat. 2171, 113rb
[78]) supra, praeamb. C n. 67
[79]) Boeth., De Trin. 2; Stewart-Rand 8,17–19
[80]) Boeth., Philos. cons. V 4; Bieler 97,78–80

---

511 quae circa principia et eam *om. O* 522 celsior: excelsior *codd.*

Digitized by Google

um 7 cap. *De divinis nominibus* C[81]) "propter divinam sapientiam et animae rationale habent, diffusive quidem et circulo circa existentium veritatem circumeuntes et largissimo varietatis deficientes ab unitivis mentibus, multorum autem ad unum convolutione et intellectibus aequalibus angelis, inquantum animabus est proprium et possibile, dignae habitae".

Praemiserat[82]) autem, quod in ipsis angelis "intellectualis virtus et operatio est munda et immaculata resplendens conspicaci divinorum intellectuum simplicitate et immaterialitate et divinitus unitivo et conformiter et uniformiter ad divinum et supersapientem et mentem et rationem, sicut est possibile, figurata". Et infra eodem capitulo I[83]), postquam dixerat de cognitione Dei modo communi, subiungit: "Et est rursus divinissima Dei cognitio, quae est per ignorantiam cognita secundum unitionem super mentem, quando mens ab aliis omnibus recedens, postea et se ipsam dimittens unita est supersplendentibus radiis, inde et ibi non scrutabili profundo sapientiae illuminata". Ad idem facit 1 cap. A[84]).

Ex dictis evidens est eminentia habitus supersapientialis scientiae Platonicae ad habitum sapientialem metaphysicae.

Tertia propositio, ex qua elicitur tertia differentia, est, quod sapientia est honorabilissimorum scientia[85]). Quae duobus modis exponitur: primo quantum ad materiam et subiectum, ut honorabilissima dicamus divina, quae apud Aristotelem[86]) sunt ens in eo, quod huiusmodi, et partes, modi et proprietates eius; vel secundo quantum ad formam, ut per honorabilissima intelligamus principia, circa quae est sapientia scientia veridica et certissima. Unde et Aristoteles ibidem[87]) dicit, quod "sapientia est scientia et intellectus honorabilissimorum natura".

Et ex hoc etiam apparet eminentia habitus istius scientiae divinalis ad habitum metaphysicae, quia quoad materiam et subiectum agitur hic de honorabilissimis, quorum, scilicet de bono divino et secundum causam principaliformiter, et secundum essentiam seu existentiam – hoc est de primo bono et uno et bonitatibus et unitatibus –, et etiam de participantibus bonitatem exemplariter, est ista sapientia.

Et sic etiam quantum ad formam sunt haec honorabilissima principia, per quae ascenditur in prime unius et prime boni anitatem, ne dicam quiditatem,

---

[81]) Dion., De div. nom. 7 2; PG 3,868B–C; Simon 345,72–74
[82]) Dion., De div. nom. 7 2; PG 3,868B; Simon 343,82–84
[83]) Dion., De div. nom. 7 3; PG 3,872A–B; Simon 359,75–78
[84]) cf. Dion., De div. nom. 1 1; PG 3,585B–588A; Simon 4,84–5,69
[85]) supra, praeamb. C n. 69
[86]) cf. Arist., Metaph. VI 1, 1026a19–32
[87]) Arist., Eth. Nic. VI 7, 1141b2–3; Gauthier 260,14–15

---

524 animae: animal *O* animam *V* 525 rationale: rationalem *V* | habent: habet *V* 526 circumeuntes *add.* et divisibili *ed.* 535 cognita *om. O* 536 et *om. V* 546 scientia: sicut *codd.* 553 participantibus: particularibus *V* 556 prime[2]: primi *V* | anitatem: unitatem *V*

Digitized by Google

secundum illud Dionysii 7 cap. *De divinis nominibus* H[88]): "Praeterea inquirere oportet, quomodo nos cognoscimus Deum, neque intelligibilem neque sensibilem neque aliquid universaliter existentem. Numquid verum est dicere, quoniam Deum cognoscimus? Non ex natura ipsius; ignotum enim est hoc et omnem rationem et mentem excedens; sed ex omnium totorum ordinatione, sicut ex ipso proposita" etc. Haec Dionysius.

Propter quod et auctor via et ordine ascendit secundum virtutem ad illud, quod est supra omnia, per principia sibi propria, ut statim inferius apparebit, sicut etiam superius est praemissum[89]).

Ex praemissis evidenter apparet istam nostram divinalem philosophiam esse verissime et propriissime scientiam, et hoc veridicam et certissimam et sic altissimam tum ratione modi sui procedendi ex principiis sive communissimis et communibus sive propriis, qui est vere scientificus, tum etiam ratione habitus, quo accipit sua principia, ut diffusius est ostensum.

---

88) Dion., De div. nom. 7 3; PG 3,869C–D; Simon 355,80–83
89) supra, praeamb. C; infra, prop. 1 prol. et prop. 7 prol.

---

558 intelligibilem: intelligibile *codd.* | neque sensibilem *om. codd.* 559 existentem: existentium *V (ex corr.), add.* existentem *in marg. V* 564 per *om. V*

Digitized by Google

Digitized by Google

PROPOSITIO 1
OMNIS MULTITUDO PARTICIPAT ALIQUALITER UNO

Istud est primum elementum huius divinissimae scientiae, in qua auctor sic procedit. Primo enim ex principio sibi proprio, scilicet multitudinis positione, concludit prime unius anitatem, secundo ex alio principio, scilicet productivi et eius, quod producitur, hypothesi, ostendit prime boni et anitatem et summitatem in 7 elemento[1]).

Circa primum duo facit, quia primo venatur et investigat prime unum ex multitudinis condicione, secundo prosequitur de multitudinis divisione in 6[2]). In prima parte primo ponit prime unius investigationem, secundo ostendit omnis multitudinis ad prime unum subiectionem in 5[3]). Adhuc in primo ostendit esse unum ex multitudinis positione, secundo ostendit per se unum esse ex sui ad unitum oppositione in 4[4]). Circa primum tria facit, quia primo ostendit unum esse ex omnis multitudinis condicione, secundo ex participantis uno propria ratione, tertio ex eius, quod fit unum, participatione. Et hoc in istis tribus elementis. Dicit ergo: OMNIS MULTITUDO etc., ubi investigat esse unum ex multitudinis positione.

Ad cuius elementi evidentiam duo declarabo, scilicet id, quod supponitur et quod proponitur. Circa primum tria faciam: Supposita enim multitudinis anitate primo dicam de ipsius quiditate, secundo de eius qualitate, tertio de ipsius effectiva et finali causalitate.

De primo sciendum, quod multitudo ex suarum proprietatum et essen- A
tialium et accidentalium multiformitate definiri potest multipliciter et describi. Et ut planius procedatur, primo studebo quasdam proprietates generales convenientes omni creatae multitudini in eo, quod huiusmodi, enarrare. Quae sunt, quod omnis multitudo est distinctionis inclusiva, oppositionis expressiva, simplicitatis abiectiva, compositionis susceptiva, substantiae dispersiva, virtutis sive potentiae minorativa, quantitatis augmentativa, inaequalitatis, disconvenientiae et dissimilitudinis generativa, unitatis exclusiva, pluralitatis inductiva, appetitus extinctiva, amoris et delectationis fugativa, ignobilitatis causativa, unionis perceptiva, ex se defectiva, ex unitate profecta, quae

---

[1]) cf. Procl., Elem. theol. 7; Vansteenkiste 267
[2]) cf. Procl., Elem. theol. 6; Vansteenkiste 267
[3]) cf. Procl., Elem. theol. 5; Vansteenkiste 266
[4]) cf. Procl., Elem. theol. 4; Vansteenkiste 265

---

3 qua *add.* scientia *V* 6 prime: primi *V* 14 ostendit: ponit *V* 28 sive: seu *O*

Digitized by Google

et ipsius est effectiva, retentiva, terminativa, elementativa, mensurativa et ordinativa. Hae et consimiles proprietates omni multitudini creatae conveniunt.

Ex quibus ad praesens paucas elicio descriptiones, scilicet quod »multitudo est distinctio rerum vel rationum ex oppositione causata«[5]).

Vel sic: »Multitudo est aggregatio distinctorum« vel: »Multitudo est convenientium et disconvenientium unio«[6]).

Item sic: »Multitudo est numerus inaequalium et dissimilium ex unitate profusus«[7]).

Item: »Multitudo est rerum productarum distributio et inter se et ad suum principium productivum«[8]).

Item: »Multitudo est effectus unitatis ab ipsa retentus«[9]).

Ultimo sic: "Multitudo est illud, quod mensuratur et numeratur per unum"[10]). Multae aliae descriptiones ex praemissis multitudinis proprietatibus possunt elici, sed ad praesens sufficiant istae, quas ex sententiis Platonis, Aristotelis, Dionysii et Avencebrol philosophorum collegi.

Circa quarum primam studiosius est videndum, quia circa eam praecipui philosophi Plato et Aristoteles diversantur. Cum enim multitudo sit distinctio rerum vel rationum ex oppositione causata, considerandum est, quid sit prima ratio distinguendi et qualiter et ex qua causetur seu originetur et quorum oppositione.

Secundum Aristotelem autem VII *Metaphysicae* suae[11]) actus separat et distinguit, et ideo remoto omni actu omnis etiam distinctio removetur et rerum et rationum tam causalium quam seminalium. Propter quod »in fundamento naturae, scilicet materia prima, nihil est distinctum«[12]), cum inquantum huiusmodi careat omni actu et per consequens sit una per privationem omnis actus. Et quia actus opponitur potentiae[13]), ideo nihil unum et idem re vel ratione cadit in distinctionem, nisi prius cadat in eam oppositionem, quae est secundum privationem et habitum, quae est prima contrarietas in quolibet genere, scilicet affirmatio et negatio in subiecto, quae etiam originatur ex prima oppositione simpliciter, quae est contradictio[14]). »Et sic habemus primam et originalem rationem omnis distinctionis esse oppositionem

[5]) ex intentione Aristotelis et Platonis: cf. infra, prop. 1 A per totum
[6]) cf. Alb., Metaph. V 1 8; Geyer 227,60–61; Avic., Metaph. III 3; Van Riet 116,55–56
[7]) cf. Boeth., Instit. arithm. I 3; Friedlein 13,11–12
[8]) cf. Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C–980B; Simon 435,68–80
[9]) cf. Avenc., Fons vitae IV 11; Baeumker 235,19–20; infra, prop. 5 E n. 67
[10]) Avic., Metaph. III 3; Van Riet 115,36–37
[11]) cf. Arist., Metaph. VII 13, 1039a7
[12]) cf. Auctor. Arist. 1,n.31; Hamesse 117,34–35
[13]) cf. Averr., Metaph. IX comm. 5; Venetiis 1562, 229vM
[14]) cf. Arist., Metaph. X 4, 1055a33–b3

33 hae: haec *codd.* 48 quia: quod *O.* 49 diversantur: diversificantur *m. post. (a. corr.* diversantur*) O*

Digitized by Google

contradictoriam, quae est entis ad non ens simpliciter cum sibi subordinatis speciebus oppositionis«[15]).

Ex prima autem et absolutissima oppositione secundum Aristotelem iam trahitur ratio unius et multi. »Unius, inquantum removetur distinctio, quae fit per ens et non ens simpliciter: Unum enim est indistinctum in se et distinctum a quolibet alio«[16]). »Multi vero ratio accipitur per idem genus oppositionis, inquantum ponitur distinctio cum supposita ratione unius: Multum enim est unum et unum et hoc non est illud et e converso«[17]). »Sic igitur constituuntur primi modi entis, scilicet unum et multa, ex primo genere oppositionis. Et quia saepe dictam oppositionem contingit reperiri circa quamcumque intentionem entis, hinc est, quod non clauditur intra ipsum ens ita videlicet, ut excedatur ab ipso ente. Ideo convenienter ipsa oppositio ponitur principium talium modorum, quorum ratio consistit non in alicuius communis intentionis divisione, sed in quadam simplici entium enumeratione, cuiusmodi sunt unum et multa, per quae non distinguitur aliquod commune, sed ipsae res secundum suos modos simpliciter numerantur«[18]). Sicut autem isti primi modi entis oriuntur ex prima oppositione, ita determinati modi ex determinatis oppositionibus oriuntur, »puta identitas et genus diversitatis ex oppositione privationis et habitus circa formalem intentionem entis, prout est commune analogum«[19]), et »identitas et differentia ex oppositione privationis et habitus intra aliquod commune univocum«[20]) et »similitudo et contrarietas ex oppositione contrarietatis, ubi etiam privatio cadit intra naturam alterius extremi non sic, sicut cadit in immediate dictis duabus oppositionibus, ubi cadit extra naturam entis, cui adiungitur«[21]).

Haec breviter collecta sunt ex intentione Aristotelis in X suae *Metaphysicae*[22]).

Plato vero alia via incedit circa multitudinis originem, qui, licet concedat distinctionem esse formalem causam multitudinis, tamen actus secundum eum non ubique, hoc est in tota rerum universitate, distinguit nisi in solis materialibus. Ibi enim, quanto aliquid est communius sive secundum rem, ut materia prima, sive secundum rationem, et hoc sive sit analogum ut secundum Aristotelem[23]) ens in eo, quod huiusmodi, sive univocum ut generalissi-

---

[15]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 15 2; Imbach 95,21–24
[16]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 16 2; Imbach 95,30–35
[17]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 17 1–2; Imbach 96,54–57
[18]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 18 1–2; Imbach 97,81–90
[19]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 20 1; Imbach 98,2–10
[20]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 21 1–2; Imbach 98,16–26
[21]) cf. Theodor. de Vrib., De nat. contr. 24 2–3 (Imbach 99,53–100,70) et 23 1–3 (Imbach 99,30–45)
[22]) re vera ex Theodor. de Vrib., De nat. contr.: cf. supra, prop. 1 A n. 15–21
[23]) cf. Arist., Metaph. X 2, 1053b20–21, IV 2, 1003a33–34; Eth. Nic. I 4, 1096b26–29

---

80 ex ... (81) oriuntur *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 82 circa ... (84) habitus *om. O* 86 in *om. O*

Digitized by Google

mum, tanto est potentialius et per consequens distinguitur per actum sive differentias. In immaterialibus vero e converso actus distinguitur et determinatur per potentiam. Ibi enim, quanto aliquid est universalius, tanto est activius, quia hic est universalitas separationis, illic vero praedicationis. Et ideo, sicut universale logicum, cum sit potentiale, distinguitur per actum, ita e converso universale theologicum, cum sit actus vel actuale, distinguitur per potentiam. Ex quo consequens est, quod unum et multa non causantur secundum Platonem ex prima oppositione entis et non entis, sed vel ex diversa determinatione actus per potentiam et e converso quoad multitudinem vel exclusione determinationis talis quoad unum.

Et sic aliter accipitur ens et unum et multum a Platone quam ab Aristotele, apud quem ens in eo, quod ens, est transcendens et prima omnium intentionum non habens esse in rerum natura extra animam, ut inferius apparebit[24]). Et per consequens unum secundum eum et multum proprietates entis in eo, quod ens, erunt transcendentia, quarum esse etiam non est extra animam, quamquam secundum intellectum sint posteriora ente, utpote quorum unum addit super ens indivisionem, aliud vero divisionem sive distinctionem.

"Plato vero unum", ut testatur Eustratius super I *Ethicorum* cap. 7[25]), "et ineffabile et bonum communem causam omnium entium dixit et super entia omnia unum ordinavit causam quidem omnium illud dicens propter hoc, ut super ens et non ens, non ut ab ente deficiens, sed ut enti omni superpositum". Haec Eustratius. Quod autem est super omnia entia ut omnium entium causa, est principium omnium rerum primum. Principium vero est principiati vel principiatorum principium, principiatum etiam est a principio et comprincipiatis distinctum: a principio quidem, prout non est eiusdem actualitatis et esse cum eo, sed cadens in potentialitatem minorem vel maiorem secundum minorem vel maiorem recessum a simpliciter primo principio, quod est tantum unum.

Et sic distinctio causata ex oppositione potentiae ad actum est prima radix formalis omnis multitudinis etiam secundum Platonem.

Alias descriptiones multitudinis ad praesens declarare omitto, cum satis appareant diligentius intuenti et inferius deducantur.

Et hoc de primo.

B Verum, ut aliqualiter elucescat multitudinum qualitas et ex qualitate earum diversitas, sciendum, quod multitudinis alia est potentialis, alia actualis.

Potentialis est duplex, quod vel potentia activa vel passiva. Activa, sicut omnis causa et specialiter essentialis praeaccipit et praehabet in se multitudinem omnium suorum effectuum; passiva, ut multitudo habilitatum ad di-

---

[24]) infra, prop. 1 D n. 46–47

[25]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,11–15; Mercken 76,95–77,99; infra, prop. 8 F n. 34

---

114 communem: commune *codd.* | super: supra *O* 118 causa *om.* *V*

Digitized by Google

versas formas in materia prima secundum Aristotelem[26]) et ut partes in continuo.

Actualis vero multitudinis alia est per se, alia per aliud et per accidens, et hoc vel natura vel arte. Per se vero sive sit multitudo essentiarum et unitas esse sicut materia et forma in composito sive multitudo essentiae et esse et unitas naturae specificae sicut individua sive sit multitudo specie differentium et unitas generis sive sit multitudo per processum segregatorum et unitas principii formalis exemplaris vel efficientis, et hoc sive sit multitudo totalis simpliciter omnia procedentia complectens sive partialis sub determinata intentione aggregata.

De ista multitudinum multiformitate sic dicit Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus* B[27]): "Omnia, quae sunt multa partibus, sunt unum toto; et quae sunt multa accidentibus, sunt unum subiecto; et quae sunt multa numero, sunt unum virtutibus et specie; et quae sunt multa specie, sunt unum genere; et quae sunt multa processibus, sunt unum principio".

Et hoc de secundo.

De tertio vero est notandum, quod »hic non investigatur de causa multi- C
tudinis nisi hoc modo, quo unum principium refertur ad multitudinem. Notum est enim, quod diversitas et multitudo aut accipitur a principiis multitudinis in re ipsa aut in esse rei aut accipitur ex diverso processu ab uno multitudinis principio«[28]).

»In re autem multitudo aliquando causatur a principiis intrinsecis, et hoc sive formalibus, quae etiam sunt absolutae perfectionis, ut inferius apparebit[29]), aut a materialibus. Et sic hoc secundo modo aliquando causatur ipsa multitudo a materia, aliquando a forma et aliquando a motu, qui est in tempore«[30]).

»A materia, sicut dicit Aristoteles[31]), quaecumque differunt subiecto, differunt loco et numero: subiecto, sicut accidentia; loco, quia, sicut dicit Boethius[32]), impossibile est unum in duobus vel pluribus locis esse simul vel circumscriptive vel definitive, et hoc modo quae differunt subiecto, differunt loco; numero vero, in quibus, ut dicit Boethius[33]), invenitur diversitas in numerando. Et haec diversitas est per materiam, quae per formas diversas divisa secundum unam partem est in uno et secundum aliam in alio: om-

---

[26]) cf. Arist., Metaph. IX 1, 1046a9–13; Alb., Metaph. IX 1 2; Geyer 411,53–56
[27]) Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,980A; Simon 435,73–75
[28]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 22a
[29]) infra, prop. 4 B et 76 D
[30]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 22a
[31]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1016b32–33; Alb., Metaph. V 1 10 (Geyer 230,56–61), Summa theol. I 6 26 1 3 2 (Siedler 183, 84–85)
[32]) cf. Boeth., De Trin. 1; Stewart-Rand 6,27–30
[33]) cf. Boeth., In Isag. Porph. ed. sec. II 6; Brandt 190,23–191,10

---

140 specie ... (141) multitudo *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 158 materialibus: naturalibus *V* 165 numero vero: et numero numero *codd.*

Digitized by Google

ne enim dividens causa multitudinis est in partibus divisi. Et haec multitudo materiae est, secundum quod materia est fundamentum et subiectum primum in naturalibus. Est et alia multitudo materiae, secundum quod materia est subiecta privationi et potentiae per motum progredientis ad actum, sicut dicit Aristoteles in I *Caeli et mundi*[34]), quod, quae sunt unum per materiam sive quae non sunt ex materia sua tota, transmutantur ad invicem, quae autem sunt ex materia sua tota, non transmutantur ad invicem, unde corruptibilium et incorruptibilium non est eadem materia, sed diversa«[35]).

»Similiter ex forma est diversitas et multitudo. Sicut enim in continuis dividens continuum facit unum et unum et sic multitudinem, ita in omnibus genere vel specie convenientibus dividens et distinguens commune facit unum et unum et sic multitudinem, sicut differentia constitutiva addita generi cum opposita differentia causat multitudinem specierum«[36]). Materiale vero vel modum materiae habens, scilicet substantia habens partes, causat multitudinem individuorum, ut postea apparebit[37]).

»Secundum esse autem per motum, cui adiacet tempus, causatur diversitas formae et multitudo, sicut dicit Aristoteles V *Physicorum*[38]), quod non est eadem sanitas mane et vespere«[39]).

Sane sic in proposito »non inquiritur de causa multitudinis, quia nulla istarum multitudinum est multitudo prima, prima, dico, quae est propinquissima simpliciter uni omnium primo principio, quod est causa per se unius et multitudinis, sed quaeritur hic talis causa, quae, cum sit dispositio primi principii, ex ipsa sicut ex causa causatur multitudo in rebus creatis ex processu diverso ab uno ipso principio«[40]).

Quod ut manifestius exprimatur, praemittam, quod dicit Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* P[41]): "Ipse omnium causa pulchro et bono omnium amore . . . trahitur et ex eo, quod est super omnia et ab omnibus segregatum, ad id, quod est in omnibus, disponitur secundum exstasim facientem supersubstantialem virtutem a se ipsa inegressibilem".

Ex quo elicio, quod »exstasis divini amoris est causa multitudinis rerum creatarum, exstasis, inquam, quae non sinit ipsum esse sine germine, sed disponit ipsum ad communicandum se omnibus modis, quibus est possibile communicare bonitatem suam«[42]), et ex hoc instituit necessario multitudi-

---

[34]) cf. Arist., De cael. I 3, 270a12–22; Alb., De cael. I 1 3; Hoßfeld 8,65–68
[35]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 22a–b
[36]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 22b
[37]) infra, prop. 74 A
[38]) cf. Arist., Phys. V 4, 228a6–12
[39]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 22b
[40]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 22b–23a
[41]) Dion., De div. nom. 4 13; PG 3,712A–B; Simon 219,69–72
[42]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 25a

---

191 ipso principio: principio ipso *V* 192 4 cap.: cap 4 *V*

Digitized by Google

nem, »quia perfecta potentia Dei et perfecta communicatio bonitatis eius et perfecta demonstratio sapientiae ad finem universi procedere non poterant rebus existentibus sub unitate, non iam intentionis – quia hoc necessarium fuit: Unum enim et bonum secundum quod huiusmodi non producit nisi unum et bonum, licet in tali uno et bono sint diversi gradus, sicut ostendit Dionysius de bono 4 cap. *De divinis nominibus* V[43]) ex propinquitate et longinquitate –, sed unitate singularitatis, quia in tali non est ordo, sed existentibus sub multitudine, in qua essent prima, media et ultima«[44]).

Et hoc de tertio et supposito.

Circa secundum, hoc est circa id, quod proponitur, tria faciam, quia primo ponam unius et oppositae multitudinis diversam et multifariam acceptionem, secundo ostendam unius ab omni multitudine participationem, tertio ostendam ipsius participationis modificationem.

De primo sciendum, quod secundum Aristotelem V *Metaphysicae* suae[45]) D ens dividitur in unum et multa. Ens enim secundum eum est prima et formalissima omnium intentionum formalium, quae non habent esse extra animam sicut nec unum, quod cum ipso ente convertitur, ut habetur X *Metaphysicae*[46]), ubi etiam dicit Averroes[47]): "Ens et unum praedicamenta universalia sunt, quae non habent esse extra animam". Unum autem per Algazelem Peripateticum, breviatorem Avicennae, in I suae *Metaphysicae*[48]) distinguitur in unum simpliciter et unum secundum quid. Et unum simpliciter dividitur tripliciter, scilicet in unum, in quo non est multitudo potentia aut actu, et in unum, in quo est multitudo potentia et non actu, et in unum, in quo est multitudo potentia et actu. Unum autem secundum quid, ut dicit[49]), dividitur in unum specie, genere, accidente, subiecto, proportione.

Haec de acceptione unius secundum Peripateticos ad praesens sufficiant, cum non loquantur conformiter Platonicis.

Inter quos Dionysius ubi supra distinguit unum dupliciter, scilicet in unum, quod non est in multis sive multitudine, et in unum, quod est in multitudine sicut ab ea participatum. Primum unum est secundum eum[50]) "omnia unitive secundum unum unitatis excessum et omnium unum est inegressibilis causa" et sic non est "multorum unum, sed ante omne unum et multitudinem". Secundum vero unum, quod est in multitudine, subdividitur secundum eum[51]), quia vel est unum secundum se ipsum vel ab alio sive per aliud.

---

[43]) cf. Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C–720A; Simon 250,58–65
[44]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 25b
[45]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1015b16–1017a6; Algaz., Metaph. I 1 3; Muckle 32,10
[46]) cf. Arist., Metaph. X 2, 1053b20–22
[47]) Averr., Metaph. X comm. 6; Venetiis 1562, 255vL
[48]) cf. Algaz., Metaph. I 1 3; Muckle 32,11–33,9
[49]) cf. Algaz., Metaph. I 1 3; Muckle 33,9–20
[50]) Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C; Simon 435,68–69 et 71–72
[51]) cf. Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,980C–D; Simon 444,65–68

---

202 poterant: poterat *V* 204 et *om. O* 226 haec *om. O*

Digitized by Google

Unum secundum se ipsum est unum existens et numerabile in existentibus, de quo in sequentibus erit sermo; in eo enim nulla est compositio, nulla divisio, nulla multitudo. Unum vero ab alio sive per aliud est unum secundum participationem, quod scilicet est in omni unito et multitudine.

Hanc vero trimembrem unius divisionem tangit auctor breviter 10 quaest. *De providentia*[52]) in haec verba: "Tripliciter et le unum et bonum: aut secundum causam, puta primum: et enim bonum illud et existentium causa et bonorum omnium ut unitatum; aut secundum existentiam, puta unusquisque deus unum et bonum existens; aut secundum participationem, puta quod in substantiis unum et bonum". Haec auctor.

Unum autem secundum participationem subdividit ipse Dionysius, ut superius est adductum.

Auctor vero tractatus, qui intitulatur *De unitate et uno*[53]), qui totus excerptus est de libro Avencebrol *Fontis vitae,* dividit unum multipliciter, scilicet in unum unitate essentiae et simplicium coniunctione, continuitate, compaginatione, aggregatione, proportione, accidente, numero, ratione, participatione, natione, more, et hoc sive secundum consensum virtutis vel vitii.

Et hoc de primo secundi.

E De secundo sciendum, quod, sicut secundum Dionysium 5 cap. *De divinis nominibus* *[54]) omnia, quae per aliud sunt, participatione essendi sunt et omnia, quae per aliud bona sunt, participatione boni bona sunt, ita omnia, quae per aliud unum sunt, participatione unius unum sunt. In omni enim ordine causali rerum est prius et posterius, primum et secundum, per se et per aliud.

Primum autem, quod etiam est prius naturae dignitate et subsistendi veritate sicut per se ipsum subsistens, est causa secundi sive posterioris et quod per aliud subsistit et ex hoc participative, sicut colligitur ex Aristotele II *Metaphysicae* suae[55]) et per regulam quam ibidem[56]) ponit, quod "unumquodque principiorum proprie est causa eorum, secundum quae sunt aliae res, quae conveniunt in nomine et intentione"; hoc est secundum Averroem[57]): quod est primum in omni genere, primo participat nomen et intentionem nominis in illo genere et est causa intentionis in omnibus. Quare quod in omni ordine multitudinis rerum est primum, est unum per essentiam.

Si autem est primum simpliciter, ipsum est unum supersubstantialiter sive superessentialiter. Quod autem est unum post per essentiam unum, dice-

---

[52]) Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,7–104,11
[53]) cf. Domin. Gundiss., De unitate; Correns 9,13–10,13
[54]) cf. potius Honor. August., Clavis phys. 116; Lucentini 86,31–37
[55]) cf. Arist., Metaph. II 1, 993b26–31
[56]) Arist., Metaph. II 1, 993b24–25; t. comm. 4
[57]) cf. Averr., Metaph. II comm. 4; Darms 58,22–26

---

259 etiam: et *O* 265 primum: principium *O*

Digitized by Google

tur unum participative propter communicationem nominis et intentionis a primo.

Cum igitur omnis multitudo non sit quid unum per essentiam, multo minus unum secundum causam, necessarium est ipsam, si ponitur existere, participare uno: "Nihil enim est existentium – secundum Dionysium 13 cap. *De divinis nominibus*[58]) – non participans uno, sed sicut omnis numerus unitate participat et unus binarius et denarius dicitur et dimidium unum et tertium et decimum unum, ita omnia et omnium pars uno participat et per illud, quod est unum, omnia sunt existentia. Et non est quidem omnium causa unum multorum unum, sed ante omne unum et multitudinem . . . Neque enim est multitudo non participans uno". Haec Dionysius.

Et sufficiat de secundo.

Verum, licet omnis multitudo participet uno, non tamen est idem modus F participandi omnis multitudinis uno. Cuius declarationem ponit auctor 3 quaest. *De providentia*[59]) in haec verba: " Non enim est neque le unum (scilicet participatum, quod est intra participans) ubique idem, puta in incorporeis et corporibus, neque in corporibus aeternis et corruptibilibus: maior enim est perpetuorum unio; aut quare haec quidem indissolubilia manent, ab his autem perit le unum? Adhuc autem quod quidem incorporeum propinquius uni (scilicet secundum causam); corpus autem et propter ad infinitum partitionem deficit valde multum ab uno. Et non dubitandum, si uno est magis unum, videntes unumquodque omnium per submissionem semper factum aliud praeter id, quod ante ipsum, et quousque ad ultimum pertingat sui ipsius serie, id est ordinis". Haec auctor.

Cum igitur species multitudinum rerum sint sicut numeri, qui omnes participant non aequaliter, sed aliqualiter unitate, quia quidam plus utpote viciniores unitate, quidam vero minus sicut distantiores: Inquantum enim, sicut colligitur ex Dionysio 5 cap. *De divinis nominibus*[60]), ab unitate procedit numerus et inquantum plus procedit, intantum discernitur et in multitudinem ampliorem agitur, et sicut omnes lineae a centro ad circumferentiam ductae perfecte uniuntur in centro, parum autem ab ipso distantes parum discernuntur, magis autem ab ipso distantes magis, et simpliciter, inquantum sunt centro propinquiores, et ipsi centro et sibi invicem uniuntur, et inquantum distant ab ipso, intantum et a se ipsis distiterunt et nihilominus omnes participant aliqualiter ipso centro. Cum igitur omnis multitudo se habeat ad unum, quo participat, sicut numeri ad unitatem et lineae ad centrum, et specialiter multitudo eorum, quae secundum processum multiplicantur, necessa-

---

[58]) Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C–980A; Simon 435,69–72
[59]) Procl., De X dub. 3,n.11; Boese 20,21–30
[60]) cf. Dion., De div. nom. 5 6; PG 3,820D–821A; Simon 317,68–74

---

288 propinquius *add.* est *V* 291 omnium *B om. OV* 298 procedit *corr. ex* proceditur *V* proceditur *O* 300 parum[2] ... (301) distantes *om. O* 302 et[3] *om. O*

Digitized by Google

rium est omnem multitudinem aliqualiter participare ipso uno, quia quaedam plus, quaedam minus.

Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim nullatenus participaret, neque totum unum esset neque unumquodque multorum, ex quibus multitudo, sed esset ex aliquibus quaelibet multitudo et hoc in infinitum, et unumquodque horum infinitorum esset iterum multitudo infinita. Neque uno enim nullatenus participans neque secundum totum se ipsum neque secundum unumquodque eorum, quae in ipso, omniquaque infinitum erit et secundum esse. Nam unumquodque multorum, quodcumque acceperis, aut unum erit aut non unum; si non unum, aut multa aut nihil. Sed si quidem unumquodque nihil, et quod ex his nihil; si autem multa, ex infinities infinitis erit unumquodque. Haec autem impossibilia: neque enim ex infinities infinitis est entium aliquid totum – infinito enim amplius non est, quod autem ex omnibus unoquoque amplius est – neque ex nullo componi aliquid possibile est. Omnis ergo multitudo participat aliqualiter uno.

Probatio elementi per ad impossibile talis est: Omne nullatenus uno participans nec secundum se totum nec secundum aliquam sui partem est infinitum secundum se totum et secundum quamlibet sui partem; sed per assumptionem contradictoriae ipsius elementi aliqua multitudo est nullatenus uno participans nec secundum se totam nec secundum aliquam sui partem: ergo talis multitudo est infinita secundum se totam et secundum quamlibet sui partem.

Istius rationis primo ponitur minor sub condicione, quia, si (subaudi: multitudo) nullatenus participaret uno, tunc neque totum, id est totalitas ipsius multitudinis, esset unum, neque unumquodque multorum, ex quibus constituitur multitudo, id est nulla partium multitudinis, esset unum quid, sed quaelibet talis multitudo esset ex aliquibus multis et hoc in infinitum quoad infinitas partes ipsius, et unumquodque horum infinitorum esset iterum multitudo infinita quoad infinitas partes cuiuslibet partis.

Deinde ibi: *Neque uno,* hic ponitur maior dictae rationis cum sua probatione. Quae talis est: Omne constitutum ex infinities infinitis est infinitum secundum se totum et secundum quamlibet sui partem; sed omne nullatenus uno participans nec secundum se totum nec secundum aliquam sui partem est huiusmodi: ergo omne etc.

Deinde ibi: *Nam unumquodque* declaratur maior prosyllogismi sic. Omne, quod est, aut est unum aut non unum; sed unumquodque multorum,

325 est ... (326) partem *om. O*   334 esset: erit *O*

Digitized by Google

quodcumque acceperis, nullatenus uno participans est: ergo est aut unum aut non unum. Si dixerit aliquis ipsum esse non unum, tunc aut erit multa aut nihil; sed si quidem unumquodque multorum constituentium multitudinem est nihil, et quod ex talibus constituitur, erit nihil. Et potest formari talis ratio: Omne totum ex aliquibus constitutum sortitur naturam partium ipsum constituentium: igitur, si unumquodque, ex quibus est multitudo, est nihil, ipsa etiam multitudo sicut ex his constituta est nihil. Si autem unumquodque multorum, quodcumque acceptum fuerit, est multa, tunc unumquodque talium est ex infinities infinitis. Et potest sic formari ratio: Omne illud, cuius quodcumque constituens est multa seu non unum, est constitutum ex infinities infinitis; sed omnis pars multi accepta sive signata est multa: ergo omnis pars multi est ex infinities infinitis.

Deinde ibi: *Haec autem impossibilia* ostenditur utrumque eorum, quae secuta sunt ex praemissis, esse impossibile. Et primo secundum tali ratione: Omne totum est maius sua parte; sed multum sive multitudo ex infinities infinitis constituta est totum: ergo est maior sua parte. Quod est impossibile in proposito data dicta hypothesi, tum quia neque ex infinities infinitis erit aliquid entium totum, cum omne totum sit terminatum, tum etiam quia infinito non est dare maius. Ubi tamen notandum est, quod ista communis animi conceptio, scilicet "omne totum est maius sua parte"[61]), vera est absolute in quantitativis quantitate molis sive secundum multitudinem sive secundum magnitudinem, sed non sic in quantitate virtutis sive potentiae activae, quia secundum auctorem libro *De providentia* 3 quaest.[62]) "nihil est mirum in infinitis virtutibus aliud alio esse infinitius: non enim eam, quae secundum quantum infinitum, ibi aliquis reponet, apud quam infinitum infinitius non habet". Ista autem lucidius inferius apparebunt.

Deinde ibi: *Omnis ergo* infertur elementum ex praemissis, et patet.

---

[61]) Euclid., Elem. I comm. an. conc. 8; Heiberg-Stamatis 6,4; Venetiis 1509, 4v
[62]) Procl., De X dub. 3,n.11; Boese 18,3–20,6

---

347 quidem: quid *codd.* 364 est[1] : esse *V*

Digitized by Google

PROPOSITIO 2
OMNE, QUOD PARTICIPAT UNO, UNUM EST ET NON UNUM

Habita multitudinis participatione nunc auctor prosequitur de generali omnis participantis condicione dicens: OMNE etc. Ad cuius elementi evidentiam duo declarabo, suppositum scilicet et propositum.

Circa primum tria faciam, quia praemissa triplici participationis acceptione ponam condiciones eius, quod participat, in generali, secundo distinguam diversos modos participandi in speciali, tertio ex praemissis subiungam de omni eo, quod participat, in universo totali.

A De primo notandum, quod »participare aliquo potest intelligi tribus modis«[1]).

»Uno, ut intelligatur aliqua res habere aliquid, et hoc recipere ab extrinseco et superiori, et sic omne, quod est citra primum simpliciter, participat ab eo totam essentiam suam«[2]).

De isto modo participandi sic dicit Theodorus in libro suo, quem *Clavem physicae*[3]) appellavit: "Summae ac verae naturae est prima consideratio, qua intelligitur summa ac vera bonitas, quae nullius particeps per se bonitas est, cuius prima donatione et participatione est per se ipsam bonitas, cuius item participatione bona sunt, quaecumque bona sunt. Quae ideo per se ipsam bonitas dicitur, quia per se ipsam summum bonum participat, cetera autem bona non per se ipsa summum et substantiale bonum participant, sed per eam, quae est per se ipsam summi boni participatio. Similiter dicendum de reliquis primordialibus causis, quod sint principales eo, quod per se ipsas sunt participantes unius omnium causae, quae Deus est, alia autem omnia illarum participatione sunt, quod sunt". Et parum supra[4]): "Quaecumque enim bona sunt, participatione per se boni bona sunt, et quaecumque essentialiter et substantialiter subsistunt, participatione ipsius per se ipsam essentiae subsistunt, et quaecumque vivunt, participatione per se ipsam vitae vitam possident. Similiter quaecumque sapiunt et intelligunt et rationalia sunt, participatione per se ipsam sapientiae et intelligentiae et rationis sapiunt et intelligunt et ratiocinantur. Nulla siquidem virtus sive generalis sive specialis in natura rerum invenitur, quae a primordialibus causis participatione non procedat, sed haec omnia in summa causa existunt, ut omnes numeri in monade et

---

[1]) cf. Theodor. de Vrib., De ente II 2 2; Imbach 40,69
[2]) cf. Theodor. de Vrib., De ente II 2 2; Imbach 40,70–73
[3]) Honor. August., Clavis phys. 118; Lucentini 88,4–14
[4]) Honor. August., Clavis phys. 116; Lucentini 86,31–41

Digitized by Google

omnes lineae in centro subsistunt". Et aliqualiter infra[5]): "Est igitur participatio non cuiusdam assumptio, sed divinarum dationum et donationum a summo usque deorsum per superiores ordines inferioribus distributio". Et parum infra[6]): "Nihil ergo est participatio nisi ex superiori essentia secundae post eam essentiae derivatio". Haec in *Clave.*

»Alio modo potest intelligi participatio, ut videlicet supposita essentia rei recipiat aliquid aliunde, quod cum ea faciat aliquam compositionem«[7]).

De isto vero modo participandi loquitur Augustinus *De Trinitate* libro V cap. 9 de magnis[8]): "In rebus enim, quae participatione magnitudinis magnae sunt, quibus aliquid est esse, aliud magnas esse, sicut magna domus, magnus mons, magnus animus, in his ergo rebus aliud est magnitudo, aliud, quod ab ea magnitudine magnum est," et infra[9]): "quae magnitudo utique primitus magna est multoque excellentius quam ea, quae participatione eius magna sunt".

»Tertio modo potest intelligi participatio, ut participare dicatur quasi partem capere, et sic omne limitatum participat id, quod est, quasi partem capiens illius summi et purissimi et infinitissimi boni, quod est Deus, cum tale limitatum sit determinatum et sic quasi contrahens in partem, quod in prima causa est secundum totalitatem et omnimodam simplicitatem et amplitudinem omnia circumplectentem«[10]).

His tribus modis participationis habitis sciendum, quod secundum Boethium *De hebdomadibus* regula 1[11]) "diversum est esse et id, quod est; ipsum enim esse nondum est, at vero quod est accepta forma essendi est atque consistit". Ubi commentator Gilbertus Porretanus[12]) ponens opiniones philosophorum et theologorum dicit inter alia, quod per li esse accipitur principium, per li id, quod est, principiatum, sive quod est a principio.

Et propter hoc secunda regula dicit[13]): "Quod est (scilicet principiatum) participare aliquo potest, sed ipsum esse (scilicet principium) nullo modo participat aliquo (cum omne principium inquantum huiusmodi careat origine). Fit enim participatio, cum aliquid iam est; est autem aliquid, cum esse susceperit".

Unde sequitur tertia regula[14]): "Id, quod est, habere aliquid, praeter quod ipsum est, potest (cum habeat actum permixtum potentia); ipsum vero

---

[5]) Honor. August., Clavis phys. 124; Lucentini 92,22–25
[6]) Honor. August., Clavis phys. 126; Lucentini 93,7–9
[7]) cf. Theodor. de Vrib., De ente II 2 3; Imbach 40,78–79
[8]) Aug., De Trin. V 10,n.11; Mountain-Glorie 217,2–218,6
[9]) Aug., De Trin. V 10,n.11; Mountain-Glorie 218,11–13
[10]) cf. Theodor. de Vrib., De ente II 2 4; Imbach 40,82–87
[11]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 40,28–30
[12]) cf. Gisleb. Pictav., Expos. in Boeth. lib. de bonor. ebdom. 1,n.32; Häring 194,79–80
[13]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 40,31–34
[14]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 40,35–37

---

36 ordines *add.* in *V* 55 ipsum ... (56) est[1] *om. codd.* 66 est: esse *O* | potest *om. V*

Digitized by Google

esse nihil aliud praeter se habet admixtum (cum inquantum huiusmodi sit actus purus)".

Sed quia omne permixtum potentia non est simpliciter ens tale, ideo sequitur quarta regula[15]): "Diversum est tantum esse aliquid (scilicet habens determinatam naturam) et esse aliquid in eo, quod est (quod scilicet stat in omnimoda perfectione): illic enim accidens (subaudi: non absolute, sed modus accidentis, cum sit dependens), hic substantia significatur (scilicet secundum se et absolute)". Huic alludit regula 6 Hermetis Trismegisti[16]), ubi dicit: "Deus est, cuius comparatione substantia est accidens et accidens nihil". Idem sentit Avencebrol libro III cap. 36 et 54[17]), ut supra in expositione tituli dictum est.

Ex praemissis sequitur quinta regula Boethii, quae dicit[18]): "Omne, quod est (scilicet quod habet esse a principio et per consequens est principiatum et sic permixtum potentia et ex hoc determinatae naturae et sic dependens ab eo, quod simpliciter est tale; omne, inquam, tale) participat eo, quod est esse, ut sit; alio vero participat, ut sit aliquid". Hoc est sic intelligendum: Omne, quod est a simpliciter primo principio, inquantum huiusmodi stat adhuc in quadam universalitate separationis et est ens ut simpliciter, inquantum vero cum hoc dependet a determinato principio, efficitur ens aliquid, scilicet determinatum et contractum ad determinatam maneriem rerum. Et hoc est, quod subditur ibidem[19]): "Ac per hoc id, quod est, participat eo, quod est esse, ut sit; est vero, ut participet alio quolibet".

Ex dictis colligitur, quod omne, quod participat, est principiatum, permixtum potentia, determinatae naturae et dependens ab eo, quod simpliciter tale. Et per consequens nullum tale est vere simplex, quia per sextam regulam[20]) "omne simplex esse suum et id, quod est, unum habet" et per septimam[21]) "omni composito aliud est esse, aliud ipsum esse".

Et hoc de primo.

B De secundo considerandum, quod sunt diversi modi participandi eius, quod participat in speciali.

Quoddam enim participans et quo essentialiter participat, id est participans et participatum, sunt unum re et intentione. Et est summus modus participandi conveniens solum primordialibus causis, ut iam supra tactum est ex *Clave*[22]).

---

[15]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 40,38–40
[16]) Lib. XXIV philos. 6; Baeumker 209,11–12
[17]) cf. Avenc., Fons vitae III 36 (Baeumker 161,14–162,10), 54 (Baeumker 199,8–17); supra, tit. I n. 75–76
[18]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,41–42
[19]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,42–44
[20]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,45–46
[21]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,47–48
[22]) supra, prop. 2 A n. 3

---

80 potentia: potentiae *V*   82 sit[1]: sic *codd.*   91 tale[1] *add.* est *O*   93 esse: est *O*

Digitized by Google

Quoddam est idem re cum suo participato, sed differunt intentione. Sic infinitum participat uno, cuius exemplum est in specie participante genere et differentia. Et est secundus.

Quoddam est participans, quod differt aliquo modo re et intentione a suo participato, sicut ens participans bono et infinito. Et dico ea differre aliquo modo re, non simpliciter, cum in eis unum determinetur in aliud, sicut etiam in naturalibus forma in potentia et in actu non diversificant speciem. Et est tertius. Et iste modus habet multam latitudinem in eis et secundum ea, ubi pauciora vel plura in se determinantur ad idem constituendum, dummodo maneant in ratione et natura principiorum.

Quartus modus est, ubi participans et participatum non remanent simpliciter in ratione et natura principiorum, nec simpliciter, sed aliqualiter distrahuntur in constituto ex eis a talibus condicionibus. Et iste modus iterum habet latitudinem secundum minorem vel maiorem distractionem; cuius exemplum est in animabus.

Quintus modus est, ubi fit distractio ipsorum principiorum usque ad corporeitatem simplicium et quasi spiritualium corporum. Et hoc iterum habet latitudinem.

Sextus est, ubi participans et participatum distrahuntur simpliciter a sua universalitate, simplicitate et spiritualitate in corporeitatem determinatam quantitate et qualitate et sic compositam quodammodo et crassam, sicut apparet in corporibus caelestibus.

Septimus et ultimus in proposito modus est, ubi participans et participatum ponunt in numerum distinctarum essentiarum, scilicet materiae et formae. Qui modus quantam habeat latitudinem, apparet in elementis non solum simplicibus et universalibus, sed etiam mixtis elementis et elementatis et mixtis ex eis et complexionatis.

Et hoc de secundo primi.

C

Ex praemissis colligitur, quod omne, quod est citra simpliciter unum, participat uno, licet modus participandi diversificetur. Quae tamen diversitas non est ex parte supersimplicis unius, quod est simpliciter incommutabile, sed ex parte participantium propter ipsorum maiorem vel minorem similitudinem et ex hoc intimiorem vel extimiorem affinitatem ad ipsum superuniale unum.

Similitudo enim et dissimilitudo, ut colligitur ex Dionysio 9 cap. *Angelicae hierarchiae*[23]), facit participationes differentes, quia aut maximas aut minimas – ne dicam nullas, quia "nihil est entium, quod non participet secundum aliquid uno", ut dicitur 13 cap. *De divinis nominibus*[24]); cui alludit

---

[23]) cf. Dion., De cael. hier. 9 3; PG 3,260D; Dionysiaca 906,2–907,1
[24]) Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,980A; Simon 435,75

---

101 differunt: differt *V* 105 participato: principiato *V* 116 corporeitatem: corporalitatem *V* 135 Angelicae: Ecclesiasticae *O* 138 ut ... nominibus *om. O*

Digitized by Google

Boethius *De consolatione* libro III prosa 11[25]): »Omne, quod est, ideo est, quia unum est« –, aut "parvas aut magnas, obscuras aut claras, unius et simplicis et semper eodem modo se habentis et supersimplificati", quod non partibiliter participatur, cum ipsum totum "ab unoquoque participantium" participetur "et a nullo nulla parte", sicut exemplificat Dionysius cap. 2 *De divinis nominibus*[26]) sic dicens: "quemadmodum punctum in medio circuli ab omnibus in circulo circumpositis lineis et sicut sigilli expressiones multae participant archetypo sigillo et in unaquaque expressionum toto et eodem existente et in nulla secundum nullam partem. Excedit autem et omnium causae deitatis impartibilitas eo, quod neque tactus eius est neque alia quaedam ad partes commiscendi communio. Quamvis dicat aliquis: »Non est sigillum in totis expressionibus totum et idem«, huius autem non sigillum est causa: omne enim se ipsum illud et idem unicuique ingerit. Sed participantium diversitas dissimiles facit expressiones unius et totius et eiusdem principalis formae, sicut, si mollia quaedam sint et facile figurabilia et plana et immaculata et neque contrariae figurae et dura neque facile effusibilia et instabilia, mundam habebunt et planam figuram permanentem; si autem aliquid de dicta opportunitate deficiat, hoc causa erit imparticipati et non plani et aliorum, quaecumque in opportunitate participationis fiunt". Haec Dionysius. Ex quibus evidenter apparet similitudinem et dissimilitudinem participantium ad participata esse causam diversitatis participandi.

Quod autem intimior et extimior propinquitas participantium ad participatum idem faciant, apparet: tum quia vel ista sunt eadem cum praemissis, scilicet similitudine et dissimilitudine, vel causantur ab eis; tum etiam quia hoc palam est ex ipso Dionysio ibidem 5 cap.[27]), ubi ostendit divinas mentes eo, quod ipsae magis sunt circa bonum, abundanter ipso esse participantes et plura et maiora ex ipso dona possidentes ipsis rationalibus et sensibilibus. Et infra[28]): "Et est, ut arbitror, hoc verum, quod magis uno et infiniti doni Deo participantia magis ipsi sunt propinqua et diviniora derelictis".

Sic igitur manifestum est supersimplex unum maxime intime sive intimissime participari a participantibus primi gradus participationis, cum sint simillima sibi et propinquissima, minus autem et aliqualiter extimius a participantibus secundi gradus et sic deinceps consequenter usque ad ultimum gradum, qui in descensu a simplicitate ad compositionem minime uno participat.

Et hoc de primo principali.

---

[25]) cf. Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,25–26 et 35–36; Domin. Gundiss., De unitate; Correns 3,8–9

[26]) Dion., De div. nom. 2 5–6; PG 3,644A–C; Simon 70,70–71,60

[27]) cf. Dion., De div. nom. 5 3; PG 3,817A–B; Simon 306,84–86

[28]) Dion., De div. nom. 5 3; PG 3,817B; Simon 306,86–87

---

143 cap. 2 *om.* *O*   144 nominibus *add.* cap. 2 *O*   148 deitatis: divinitatis *O*   166 uno: unus *codd.*   168 maxime: maxime et *codd.*

Digitized by Google

Circa propositum tria ostendam, quia primo ponam unius multiplicem acceptionem, secundo totius istius multiplicitatis unorum in ternariam divisionem reductionem, tertio ex praemissis propositi intentionem.

De primo sciendum, quod unum dicitur dupliciter, vel in quo non est D
numerus, vel in quo est numerus.

Si primo modo, hoc adhuc dupliciter, vel secundum rem vel secundum rationem.

Si secundum rem, hoc aut est superius omni unito aut inferius. Si superius, hoc dupliciter, quia vel est simpliciter unum, scilicet secundum causam, vel quoddam unum, scilicet secundum essentiam. Licet autem utrumque istorum sit vere unum, in quo non est numerus, qui sit nutus divisionis[29]), tamen primum secundum Boethium *De Trinitate*[30]) "non est hoc atque hoc, sed tantum est hoc", et sic "vere est id, quod est, et est pulcherrimum et fortissimum, quia nulli innititur" qualitercumque, secundum vero, licet nulli innitatur formaliter, innititur tamen prime uni causaliter, quod solum est unum universaliter. Si vero unum, in quo non est numerus, est inferius omni unito, illud est materia prima, quae etiam est simplex unum sicut primum, licet simplicitas eius sit deterior omni composito vel unito.

Si autem est unum secundum rationem, in quo non est numerus, tunc aut dicit solam indivisibilitatem simpliciter aut in genere. Si primo modo, sic est unum transcendens secundum Aristotelem[31]), quod nihil addit super ens nisi indivisionem. Si secundo modo, hoc dupliciter, quia vel non concernit situm, et sic est unum principium numeri, vel concernit situm, et sic est punctum.

Si vero est unum, in quo est numerus, hoc iterum est dupliciter, quia vel secundum rem vel secundum rationem.

Si hoc secundo modo, sic est unitas universalis logici, et hoc sive generis generalissimi sive speciei specialissimae sive intermediorum. Quodlibet enim horum est multa, sive quia habet differentias eorum, quae continet, ut genus, sive quia est totum esse sive individuorum, scilicet species, si in pluribus subsistit, sive individui, si in uno, quod tamen necessario habet partes. Si autem est unum, in quo est numerus secundum rem, hoc est dupliciter, quia vel facientia numerum sunt unum in esse vel plura. Si unum, tunc vel taliter unitum est ens ut simpliciter et secundum speciem tantum absque proprietate individuali vel est ens hoc et particulare vel individuum.

Si primo modo, hoc dupliciter, quia vel est unitum ex duobus tantum vel ex pluribus.

---

[29]) cf. Alb., Metaph. V 3 1; Geyer 256,48–52
[30]) Boeth., De Trin. 2; Stewart-Rand 10,37–40
[31]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1016b3–5

---

182 scilicet: vel *O* 185 primum *om. V* | sed ... (186) hoc *om. V* 188 prime: primo *V* 190 materia prima: prima materia *O* 203 scilicet species *om. O*

Digitized by Google

Si ex duobus, sic est per se virtus, quae est unita ex uno et virtute. Si ex pluribus, aut ex tribus tantum, et sic est enter ens, in quo praedictis duobus, scilicet uni et virtuti, additur entitas, aut ex quattuor tantum, et sic est per se vita, aut ex quinque, et sic est intellectus sive intellectualis hypostasis.

Si vero unitum ex facientibus numerum, quae sunt unum in esse, est ens hoc et individuum, tunc vel talia principia prius natura sunt entia secundum speciem quam individualia vel e converso. Si primo modo, tunc vel distrahuntur aliqualiter a proprietate et natura principiorum formalium vel simpliciter. Si primo modo, sic est anima totalis et partialis et corpus, quo primo utitur, quae sunt intransmutabilium substantiarum. Si secundo modo, sic sunt corpora caelestia. Si vero dicta principia numerum facientia et existentia unum in esse sint prius natura individualia quam entia secundum speciem, sic generabilia et corruptibilia dicuntur unum utpote unita ex materia et forma, quae sunt unum in esse in omni tali composito.

Si vero facientia numerum non sunt unum in esse, sed plura, tunc vel sunt ordinata vel non. Si primo modo, aut sunt intra unam intentionem absolutissimam aut intra contractam. Si primo modo, hoc est dupliciter, quia vel constituunt universitatem simpliciter omnia concludentem, et sic totum universum est unum, vel constituunt primam universitatem per se una continentem, et sic prima multitudo partialis post simpliciter unum est unum quid. Si secundo modo, hoc est si uniuntur intra contractam intentionem, sic sunt aliae multitudines partiales, ut inferius apparebit[32]), quarum quaelibet est quid unum ratione unius intentionis sibi inexistentis ab aliquo uno principio primordiali. Plura vero inordinata dimittantur, cum non sint secundum naturam.

Et hoc de primo secundi.

E Verum, ut ista multiplicitas unorum summatim perstringatur, sciendum, quod, ut supra aliqualiter tactum est[33]), unum accipitur tripliciter, quia vel secundum causam vel secundum essentiam vel secundum participationem.

Secundum causam principaliformiter, quia tale unum, sicut dicit auctor *De providentia* quaest. 1[34]), est "omnium productivum . . ., omnium salvativum . . ., omni substantia existentiam habens meliorem". Et quia est unum secundum unitatis excessum sive secundum superabundantiam, ideo est solum unum non plurificabile.

Unum autem secundum essentiam est quoddam unum eo, quod deficit a superplenitudine simpliciter unius: tum quia est contractum, illud vero illimitatum, tum quia licet sit simplex, tamen non est simpliciter simplex, tum quia est primo et per se unum et per consequens plurificabile utpote

---

[32]) infra, prop. 3 B
[33]) supra, prop. 1 D n. 52; prop. 2 D
[34]) Procl., De X dub. 1,n.5; Boese 8,16–9,17

---

227 est *om. O* 244 non ... (245) unum[2] *om. sed suppl. in marg. m. post. V*

Digitized by Google

processu segregatum et intra unialem, quem constituit, ordinem distributum, tum etiam quia quodlibet unum de tali ordine est principium productivum et salvativum alicuius determinatae universitatis, illud autem est simpliciter omnium productivum.

Nec obstat, quod supra dixi tale unum esse participans uno et modo dico ipsum esse unum per essentiam seu per se, quia alio respectu dicitur participare, alio vero per essentiam esse unum. Cum enim deficiat a superplenitudine et superexcessu simpliciter unius, ideo dicitur ipso quasi extrinseco participare, ut superius in tertio modo participationis expressum est[35]). Sed quia unum, quod est sua propria essentia, non est per aliud unum formaliter, sed se ipso, ideo dicitur per essentiam esse unum, cum ratione suae simplicitatis non sit distinguere in ipso inter participans et participatum, sicut distinguitur in omni unito, quod etiam est proprie unum secundum participationem condivisum uni per essentiam, quia et accipit essentiam suam ab extrinseco et eminentiori, et in eo aliud est participans et participatum saltem secundum intentionem, et ex hoc quasi in infinitum deficit a superperfectione simpliciter unius et valde multum a perfectione per se unius.

Et hoc de secundo.

Ex praemissis colligitur tertium, scilicet quod omne participans uno, cui F
participatio proprie attribuitur, ut iam immediate dictum est, est unum et non unum. Sicut enim omne recedens a puro actu et sic cadens in potentialitatem et per consequens participans actu est permixtum ex potentia et actu — habet enim potentiam secundum se, sed actum participat ab actu puro et sic est non actu secundum se, sed actu ab alio et formaliter et efficienter —, ita etiam omne participans uno unum est et non unum. Non unum, inquam, secundum se, sed unum participatione unius et extrinseci et intrinseci: nihil enim prohibet illud, quod est uno modo distinctum, esse alio modo indistinctum, et sic contingit secundum diversum respectum omne participans esse non unum secundum se, sed unum ab alio.

Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim non est ipsum unum, participat uno aliud aliquid existens praeter unum, sustinet unum secundum participationem et sustinuit factum esse unum. Si quidem igitur nihil est praeter unum, solum est unum, et non participatione unius, sed ipsum unum erit. Si autem est aliquid praeter illud, quod non est unum, quod participat uno et non est unum et unum, non quod vere unum, sed unum ens tamquam uno participans. Hoc ergo non unum est ne-

---

[35]) supra, prop. 2 A n. 10

---

269 puro: primo *O* 282 quidem igitur: igitur quidem *V*

Digitized by Google

que quod vere unum, unum autem ens simul et participans uno; et propter hoc non unum secundum se ipsum existens unum est et non unum praeter unum aliquid aliud existens: quo quidem abundavit, unum, quo autem sustinuit, non unum. Omne ergo, quod participat uno, et unum est et non unum.

Probatio elementi talis est: Omne non existens vere unum sive secundum essentiam sive secundum causam, sed existens aliud aliquid praeter ipsum est unum et non unum; sed omne, quod participat uno, est non existens vere unum etc.: ergo etc.

Minor apparet sic: Omne sustinens unum secundum participationem, id est fiens unum per aliud, non est vere unum, sed est existens aliquid praeter ipsum; sed omne, quod participat uno, est huiusmodi: ergo omne, quod participat uno, non est vere unum etc.

Deinde ibi: *Si quidem igitur* etc., quia posset aliquis dicere nihil esse praeter vere unum et sic impediretur totus processus probationis praedictae, ideo hoc excludit dupliciter: tum quia est contra hypothesim, quae supponit aliquid esse participans uno, tum etiam quia implicat contradictionem. Primum sic inducit: Igitur, si pro certo nihil est in rerum universitate praeter vere unum, tale est solum unum et hoc per essentiam et non participatione unius, et sic non erit rerum universitas, quae requirit, ut sit unum et secundum causam principaliformiter et secundum existentiam et secundum participationem exemplariter. Sic enim ab integris et absolutis proceditur usque ad extrema et effeta secundum Boethium III *De consolatione* prosa 9[36]). Secundum sic elicitur ex littera: Nullum ens nihil aliud existens praeter vere unum, cum ex hoc sit solum unum, est participans uno; sed omne participans uno est ipsum vere unum: ergo nullum participans uno participat uno.

Si autem: Hic resumitur minor principalis rationis, ut inferatur conclusio, cum dicitur: Sed praedictis refutatis, si est aliquid praeter illud (scilicet vere unum), quod non est unum secundum essentiam, quod (scilicet non unum) secundum se participat uno, tunc necessario omne tale participans uno et non est unum et unum.

Deinde ibi: *non quod vere* removetur cavillatio, qua posset dici ipsum participans, quia est unum, quod ex hoc sit vere unum et, quia cum hoc est non unum, ergo est vere unum et non vere unum, quod contradicit. Hoc, inquam, sic removetur distinguendo, quod participans eo est non unum, quia non est vere unum (scilicet per essentiam), sed eo est unum tamquam participans uno, et sic secundum diversa ipsum participans uno consideratum est non unum et unum. Et hoc est, quod dicitur in littera, quia dictum est, quod participans est unum et non unum, non quod vere unum, sed existens unum

---

[36]) cf. Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 53,14–16

---

287 praeter ... (288) existens *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 289 omne ... non unum *om. codd.* 304 erit: est *O* 317 quia[1] : quod *V* 318 inquam: inquantum *codd.*

Digitized by Google

sicut participans uno. Hoc igitur (scilicet participans secundum se circumscripta actuali participatione consideratum) non unum est, sed participatione est unum, non tamen quod vere unum, sed ipsum est existens unum simul et participans uno. Et propter hoc ipsum participans existens secundum se ipsum non unum unum est participatione et non unum secundum se, cum sit existens aliquid aliud praeter unum. Quo quidem ex per se unius effluentia abundavit participando, sic est unum, sed, quo sustinuit, secundum se acceptum non unum.

Omne ergo: Hic infertur ipsum elementum ex praemissis.

---

329 effluentia: influentia *O*

PROPOSITIO 3
OMNE, QUOD FIT UNUM, PARTICIPATIONE UNIUS FIT UNUM; SECUNDUM QUOD AUTEM SUSTINET PARTICIPATIONEM UNIUS, EST UNUM.

Ostensa omnis participantis condicione et quia omne, quod fit unum, participat uno, sed non e converso, nisi largissime accipiatur fieri, ideo auctor nunc ostendit, quomodo fiens unum participet uno dicens: OMNE etc.

Ad cuius elementi evidentiam duo declarabo, scilicet suppositum et propositum. Circa primum tria faciam, quia primo dicam de li fieri et eius diversa acceptione in generali, secundo de principiis, quae dicuntur communiter fieri, et sic de tribus modis fiendi in speciali, tertio de modo fiendi unum in esse substantiali.

A De primo sciendum, quod fieri accipitur large et stricte.

Si large, tunc est processus seu exitus rei existentis in actu ex secretis suae eminentiae in effectum, et sic non solum causae primordiales dicuntur fieri, cum se ipsas per essentiam multiplicant in effectus, sed etiam Deus ipse sua providentia, quae "perfecta est", ut dicit Dionysius in *Epistula* ad Titum[1]), "quae est causa, ut sint omnia, et ad omnia procedit et in omni fit et continet omnia".

Huic alludit Theodorus in *Clave*[2]), ubi dicit: "Deus quippe providentia perfectissima est essendi et bene essendi omnia causalis. Non est autem alia providentia omnium et alia causa omnium, sed unus atque idem Deus, qui in omnia procedit et in omni fit, hoc est in universitate, quam facit, et continet omnia. Sapientiam igitur Dei Patris, de qua talia praedicantur, intelligimus et causam creatricem omnium esse et in omnibus, quae creat, creari et fieri et omnia, in quibus fit, continere". Et bene infra ponit exemplum sic dicens[3]): "In arithmetica monas, id est unitas, est principium, medium et finis omnium numerorum omniumque terminorum totum et pars et omnis quantitas", et infra[4]): "et ipsa est omnium numerorum causa et substantia". Et infra[5]): "Sicut ergo numeri in monade aeterni sunt, in multiplicationibus vero

---

[1]) Dion., Epist. 9 3; PG 3,1109C; Simon 543,63–64
[2]) Honor. August., Clavis phys. 136–137; Lucentini 104,20–105,4
[3]) Honor. August., Clavis phys. 142; Lucentini 110,4–6
[4]) Honor. August., Clavis phys. 142; Lucentini 111,13–14
[5]) Honor. August., Clavis phys. 142; Lucentini 111,19–22

---

16 ipse: ipsa *V*

Digitized by Google

suis fiunt, sic omnium rerum universitas in Verbo Dei aeterna est, sed in effectibus suis temporaliter fit". Haec Theodorus.

Alio modo et strictius fieri est processus de simpliciter nihilo ad esse unum, et tale fieri est terminatio passiva.

Tertio modo fieri est processus ab actu in potentiam, ubi in ipso processu aliquid per creationem factum supponitur et per minus formale determinatur. Et tale fieri dicitur determinatio vel informatio, ut quidam[6]) dicunt, vel compositio[7]), et istud fieri habet multam latitudinem, ut inferius apparebit.

Quarto modo fieri est processus de potentia ad actum, et hoc sive potentia ens fiat actus, sicut potentia forma fit actu forma – in tali enim processu potentia et actus non diversificant speciem –, sive ens potentia componat cum actu, et hoc sive talis actus det esse simpliciter – et tale fieri, si est instantaneum, est generatio, si temporaneum, sic habet alterationem sibi admixtam – sive det esse secundum quid, et hoc fieri vel est alteratio vel augmentatio sive deminutio vel secundum locum mutatio.

Quinto modo fieri est replicatio actus super potentiam vel e converso, quod etiam dici potest qualiscumque rei mutabilis variatio, sive talis res sit spiritualis vel corporalis.

Et hoc de primo.

Seclusis interim omnibus, quae fiunt secundum quid, considerandum, B
quod omne, quod simpliciter fit, aut fit per creationem aut per determinationem aut per generationem.

Illud autem dicitur fieri per creationem, quod a solo creatore immediate, hoc est excluso omni alio qualitercumque coagente, procedit de simpliciter nihilo in effectum. Cum igitur omne, quod fit, accipiat similitudinem facientis, hanc enim intendit faciens inducere suo facto, creans autem est simpliciter unum, necessarium est omne creatum inquantum huiusmodi solum esse unum: unum enim manens unum semper natum est facere unum[8]). Sed quia omne, quod fit a creante, fit secundum ordinem, ordo vero concernit suprema, media et infima, manifestum est in ipsis creatis quaedam esse summa et sic simillima et propinquissima et affinissima creatori, qui, quia est simpliciter unum secundum supersimplicissimum et superpurissimum, superperfectissimum et superillimitatissimum modum unius et sic de aliis supereminentibus perfectionibus, consequens est, ut sibi simillima et propinquissima inter creata in omni condicione perfectionem importante emineant omnibus sublocatis. Quodlibet igitur ipsorum est quoddam unum supersimplex, superpu-

---

6) "determinatio"; cf. Theodor. de Vrib., De sub. spir. 8 3 (Pagnoni-Sturlese 309,80–81); infra, prop. 3 E n. 23–24. "informatio": cf. Theodor. de Vrib., De anim. caeli 10 3 (Sturlese 21,87), 11 1 (Sturlese 22,2); Alb., Metaph. VIII 1 6 (Geyer 397,2–5); Alb., De caus. et proc. univ. II 3 13(Borgnet 563a-564a), II 3 14(Borgnet 564b)

7) infra, prop. 4 A n. 34–37

8) infra, prop. 5 A n. 4 et 20

---

48 vel: sive *O*   60 manifestum: maius *codd.*

Digitized by Google

rum, superperfectum et quodammodo respectu inferiorum illimitatum et ex hoc subsistens per se ipsum, quia nulli innititur, nec formaliter nec subiective, quod ipsum sistat. Qualiter autem et inter se et ad simpliciter unum, cum gradatim sint distributa, differant, in sequentibus apparebit.

Verum necessarium est talia sic simillima et vicinissima simpliciter uni in aliquo inter ea infimo secundum exigentiam essentialis ordinis terminari ita, quod quidquid in creatis tali sublocatur, decidat in quandam dissimilitudinem non solum ad simpliciter unum, sed etiam ad sic eminentes creaturas per se subsistentes, decidat, inquam, in tantam imperfectionem, quod licet sit unum quid, tamen non possit se ipso subsistere.

Quapropter superperfectissimus creator, in quo omnia, ex quo omnia, per quem omnia et ad quem omnia[9]), per immediatissimum sibi unum, quod etiam inter omnia creata in ordine providentiae naturalis sibi est simillimum, determinat suum proprium effectum prima et absolutiori intentione post unitatem, scilicet virtute, et in tali determinatione incipit prima compositio duorum principiorum formalium, unitatis scilicet et virtutis, quae tamen determinatione formalioris et sic actualioris per minus formale et potentialius unum constituunt. Cuius determinationis exemplum habemus in determinatione generis per differentiam in speciem, nisi quod ibi potentiale determinatur per actuale, hic autem e converso actuale per potentiale, ut dictum est, utrobique tamen constituitur unum simplex. Ista est virtus, quae super omnia creata ut huiusmodi et ad omnia vadit ita, quod nihil est inter res creatas, "cui perfecte ablatum sit habere quandam virtutem – secundum Dionysium 8 cap. *De divinis nominibus*[10]) –, sed intellectualem aut rationalem aut sensibilem aut vivificam aut substantialem habet virtutem, et ipsum etiam esse, si est fas dicere, virtutem ad hoc, quod sit, habet a supersubstantiali virtute".

Sicut autem se habet in determinatione unius non potentis per se subsistere per virtutem, ita proportionaliter se habet in determinatione virtutis determinantis unitatem, quod videlicet determinatur ulterius entitate simpliciter uno determinante ipsam virtutem per sequens unum contractiori intentione, scilicet entitate, et haec vita, quae intellectualitate, et ista animealitate, quae corporeitate, inter quae etiam (scilicet in prima anima) incipit primum realis differentia unitorum omnibus superioribus determinationibus usque ad intellectum inclusive relinquentibus ipsum determinatum in simplicitate maiori tamen vel minori, sicut patet diligentius perscrutanti.

Sic igitur habemus duos modos fiendi, scilicet per creationem et determinationem. Quorum primus tantum fundatur in uno principio formalissimo, quod etiam est absolute primum inter omnia principia rem intrinsecus quidi-

---

[9]) cf. Rom. 11,36
[10]) Dion., De div. nom. 8 3; PG 3,892B; Simon 368,81–83

---

72 ea: ea in *codd.* 73 in² ... (75) decidat *om. O* 83 potentialius: potentialioris *O* sic potentialioris *V* 91 ipsum etiam: etiam ipsum *V* 97 animealitate: animalitate *V*, *m. post. (a. corr.* animealitate*) O* 98 prima: ipsa *O*

Digitized by Google

tative constituentia, immo ipsum suae universalitatis ambitu omnia alia circumcludit. Ipsum enim est uniuscuiusque rei existentia secundum eam rationem, qua primo formaliter a causa universaliter prima subsistit vel simpliciter quoad ea, quae sunt simpliciter uni simillima, quae stant solum in tali principio, vel secundum aliquem determinatum modum participatum ex his, quae subsistunt simpliciter. Secundus vero radicatur in principiorum formalium maiori vel minori pluralitate, sive remaneant in ratione et natura principiorum in ipsis principiatis sive determinentur in ulteriores naturas, ut supra 2 aliqualiter est deductum et inferius clarius elucescet[11]).

Sane generatio est ex principiis a principiis formalibus genere diversis, cum corporalium et incorporalium sint diversa genere principia secundum Aristotelem X suae *Metaphysicae*[12]). Talia etiam de potentia ad actum per generans educuntur et sunt prius individualia quam entia secundum speciem e contrario ad formalia principia, quae sunt prius natura entia simpliciter quam entia haec, et propter hoc constitutum ex eis est intransmutabilis existentiae. Quod vero constituitur ex principiis individualibus, scilicet materia et forma, per generans physicum est transmutabile.

Sic igitur habemus tres modos fiendi aliquid. Et hoc de secundo.

Qualiter autem huiusmodi fientia fiant unum, sciendum, quod ea, quae C fiunt per creationem, eo ipso, quod procedunt in effectum, fiunt unum ab ipso creante, quod, cum sit simpliciter unum, facit omnia et singula, ut ab eo solo fiunt, esse unum, ut supra dictum est.

Verum qualiter per determinationem et generationem fientia fiant unum, cum sint distincta principia, et hoc sive intentione tantum sicut principia formalia, quae fiunt unum per determinationem, sive re et intentione sicut principia qualitativa, scilicet materia et forma, quae fiunt unum per generationem, et, ut a magis nobis notis incipiatur, sciendum, quod cum forma et materia sint in potentia ad hoc, quod in esse compositi uniantur, et nihil, quod cum alio est solum in potentia unum, fiat cum eo unum actu nisi per aliquid aliud praeter utrumque, quod actu existens ea uniat et coniungat, necessarium est praeter materiam et formam esse tertium, scilicet generans, quod educendo ea de potentia essendi faciat ea esse unum secundum actum. Omnis enim unitio est alicuius unientis actio: Ubi igitur nihil est uniens in actu, nihil est unitum; quare praeter materiam et formam erit aliquid, quod sic distincta faciat esse unum. Quod etiam apparet: tum quia cuiuslibet unionis est causa uniens, nihil enim unit se ipsum cum altero; tum quia nihil est agens, unde est patiens, sicut dicit Avencebrol libro III cap. 17[13]); tum etiam quia

---

[11]) supra, prop. 2 B et D
[12]) cf. Arist., Metaph. X 10, 1058b28–29, 1059a9–10
[13]) cf. Avenc., Fons vitae III 17; Baeumker 116,25–117,1

---

106 eam: eandem *V* 125 simpliciter: simplex *V* 131 a *om.* *V* 136 essendi: essendi unum *codd.*

Digitized by Google

tam materia quam forma indigent motore, ut exeant in actum, secundum Aristotelem IX *Metaphysicae* suae[14]).

Igitur praeter materiam et formam, cum sint ad invicem unibilia et sic in potentia et patientia, necessarium est dare aliquod in actu, quod ipsa actu faciat esse unum.

Sed tunc oritur difficultas de hac unione, cum sola similia uniantur, materia autem et forma sint dissimilia. De ratione enim formae est, ut sit perfectiva, essentiae constitutiva, contentiva, retentiva, diffusiva, penetrativa, communicativa, unitiva, sustentativa, distinctiva, actionis productiva, virtutis collativa et cognitionis operativa. In materia vero oppositae condiciones reperiuntur. Opposita autem non festinant ad invicem[15]).

Sed huic difficultati breviter respondetur, quod materia et forma, licet sint dissimilia et oppositarum condicionum – cum materia sit ens potentia per essentiam suam, forma vero sit actus, duo autem aequaliter vel in actu vel in potentia existentia nullatenus uniuntur –, tamen veniunt in unionem ex eo respectu essentiali, quem habet materia ad formam, quo appetit sibi uniri sicut suae perfectioni. Talis autem respectus essentialis materiae vel est vel saltem est causa appetitus naturalis, ut formae uniatur. Tum quia secundum Avencebrol libro V *Fontis vitae* cap. 34[16]) omne imperfectum perfectibile eo, quod "imperfectum, movetur ad recipiendum formam perfecti", propter quod, cum materia per se sit imperfecta, perfectibilis tamen, et hoc per formam, ipsa necessario movetur ad formam tamquam ad suam perfectionem. Tum quia secundum Avencebrol ibidem cap. 32[17]) "omnia appetunt unitatem" et propter hoc dicit in eodem cap. 35[18]), quod haec est "radix communis . . ., quod unitas vincit omnia et est diffusa in omnibus et est retentrix omnium", et propterea omnia, quae sunt, quantumcumque sunt diversa, appetunt unionem et convenientiam, sicut ipse dicit in eodem[19]). Tum etiam quia materia appetit assimilari primo principio, sed cum inter materiam primam et esse primum non sit similitudo propinqua, necesse est, ut moveatur ad inquirendum lumen et splendorem eius, scilicet formam[20]). Cum igitur motus materiae ad formam non sit nisi propter desiderium primi esse, ipsa materia eodem motu et appetitu, quo movetur assimilari uni primo increato, movebitur ad unitatem creatam. Haec autem est forma. Quare talis appetitus materiae ad formam est naturalis. Et per hoc respondetur ad rationem, quod, licet materia et forma sint dissimilia et oppositarum condicionum, tamen propter mutuum respectum eorum essentialem ad invicem appetunt unionem.

---

[14]) cf. Arist., Metaph. IX 8, 1049b24–27
[15]) Procl., Elem. theol. 5 comm.; Vansteenkiste 266
[16]) Avenc., Fons vitae V 34; Baeumker 320,17
[17]) Avenc., Fons vitae V 32; Baeumker 317,11–12
[18]) Avenc., Fons vitae V 35; Baeumker 321,16–17
[19]) cf. Avenc., Fons vitae V 35; Baeumker 321,9–16
[20]) cf. Avenc., Fons vitae V 32; Baeumker 317,25–318,2

---

166 vincit: unit *et add.* id est ligat *sup. lin. V* 173 materia *om. V*

Digitized by Google

Sicut igitur in eo fieri, quod est generatio, principia rerum transmutabilium fiunt unum per generans ea uniens, ita etiam proportionaliter principia rerum intransmutabilium in eo fieri, quod est determinatio, per active ea determinans fiunt unum; non sic tamen, quod, sicut in generatione utroque principio in ipsa unione manente constituitur tertium, scilicet compositum, sic etiam fiat in determinatione, immo in ipsa determinatione formalius determinatur in minus formale et fit unum simpliciter cum eo; cuius exemplum est in determinatione generis per differentiam in speciem, ut superius est expressum.

Et hoc de primo principali.

Circa propositum vero tria faciam, quia primo dicam, quomodo unius participatione fiant unum ea, quae fiunt unum per creationem, secundo ostendam etiam, qualiter hoc fiat in his, quae fiunt unum per determinationem, tertio hoc idem ostenditur in his, quae fiunt unum per generationem.

D De primo sciendum, quod ea, quae fiunt unum per creationem, sic fiunt unum, ita, quod ipsum fieri unum est eis esse unum, cum inquantum huiusmodi sint unum tantum, quod est uniuscuiusque eorum essentia; quam quia et assumunt a simpliciter uno et ab eius supersimplicissima simplicitate deficiunt, ideo fiunt et dicuntur fieri unum participatione unius secundum primum et tertium modum participationis distinctum in principio supra praemissa[21]).

Et licet sint unum in essentia ex essentiali similitudine et inter se et ad primum, tamen differunt in esse ex maiori vel minori similitudine et ex hoc propinquitate vel elongatione ad simpliciter unum. Et sic unumquodque talium, quae fiunt unum per creationem, est unum, secundum quod sustinet participationem simpliciter unius, quo, ut dictum est, participat exclusa omni differentia participantis et participati.

Et hoc de primo.

E Verum circa omne id, quod fit unum per determinationem, aliter est dicendum. Cum enim determinatio seu secundum aliquos[22]) informatio requirat duo principia, scilicet determinabile et determinans, quorum unum habet rationem actus, alterum potentiae, et determinans debeat esse immediatum ad determinabile, sub cuius etiam ambitu utpote universalioris principii continetur, »necessarium est ex determinabili et determinante fieri unum modo essentiali, ut ipsum determinabile transeat in determinans et fiat ipsum«[23]).

Verbi gratia: Unum est primum et universalissimum principium inter omnia principia formalia. Dico autem ipsum esse universalissimum universa-

---

[21]) supra, prop. 2 A n. 2 et 10
[22]) supra, prop. 3 A n. 6
[23]) cf. Theodor. de Vrib., Quaest. utrum in Deo 1.4.2.2.,10; Pagnoni-Sturlese 302,70–74

---

184 simpliciter: simplex *V* 188 quia ... (189) fiant *om. V* 193 cum inquantum: inquantum cum *V* 195 a ... supersimplicissima *om. V* 199 ex: et *V*

Digitized by Google

litate actus, non potentiae, qualis est universalitas in logicis, ubi quanto aliquid est universalius, tanto est potentialius; hic autem, scilicet in principiis formalibus, cum sint universalia universalitate separationis, quanto aliquid est universalius, tanto est actualius. Et sic absolute primum est actualissimum, cum sit universalissimum et simplicissimum; et ideo, si debeat determinari, oportet, quod hoc fiat per principium, quod sit ipso minus actuale et sic potentialius et conclusum intra eius universalitatem et immediatum ad ipsum. Supponatur autem ad praesens tale determinans esse virtutem: igitur ex uno sicut primo determinabili et virtute tamquam primo determinante fit unum modo essentiali per transitum unius in virtutem, et sic actus transit in potentiam.

»Cuius determinationis exemplum invenimus in linea praedicamentali, ubi generale non determinatur per quascumque differentias, sed per proprias sui generis, et hoc non quascumque, sed immediatas. Et per consequens determinans (scilicet differentia) coincidit in identitatem essentiae cum ipso communi determinabili, ut animal rationale, quae sunt unum per essentiam. Et hoc dupliciter: uno modo, inquantum animal, rationale sunt id, quod sunt, secundum rem, et sic sunt una res secundum talem determinationem eo modo, quo potentia transit in actum; alio modo secundum quod hoc, scilicet animal, est genus et rationale est differentia, inquantum sunt res secundae intentionis, et sic sunt unum quasi compositum ex materia et forma secundum Porphyrium«[24]).

Eodem modo se habet in proposito quantum ad determinationem universalitatis primi principii formalis per minus universale, quae, quia solum sunt secundum rem id, quod sunt, ideo per talem determinationem unum et virtus coincidunt in identitate essentiae. Omnia autem talia, quae sic fiunt unum, necessarium est ea fieri unum participatione per se unius, in quo et per quod simpliciter unum determinat suum effectum se ipso non valentem subsistere per minus formale principium et in ipsum. Et sic omne, quod fit sic unum per quamcumque determinationem, fit unum participatione unius et est unum, secundum quod per talem determinationem sustinet praesentiam unius ipsum active determinantis.

Et hoc de secundo.

F Sane ex praemissis clarum est omne, quod fit unum per generationem, fieri unum participatione unius. Sed utrum tale unum participatum sit aliqua natura tertia tamquam media inter materiam et formam, apud quosdam in dubium vertebatur.

Sunt enim, qui posuerunt aliquam naturam tertiam unientem formam cum materia, sicut etiam dixerunt tertiam naturam esse ligantem animam

---

[24]) cf. Theodor. de Vrib., Quaest. utrum in Deo 1.4.2.2.,5–7; Pagnoni-Sturlese 301,43–60; Porphyr., Isag.; Busse 11,12–17; Minio-Paluello-Dod 18,9–15

---

216 quanto ... est: quantitate est aliquid *O* 220 debeat: debet *O* 227 determinationis exemplum: exemplum determinationis *codd.* 238 eodem: eo *O* 249 sane: satis *V*

Digitized by Google

cum corpore, quorum utrumque falsum est secundum Aristotelem VIII *Metaphysicae*[25]). Et causa huius erroris prima fuit secundum Averroem ibidem[26]), quod posuerunt animam et corpus duo diversa in actu, et hoc ponentes non poterant solvere quaestionem, qua quaeritur, quomodo uniantur; similiter nec de materia et forma. Alia causa erroris fuit, quod non posuerunt unum et idem esse, quod primo est in potentia et deinde in actu, sed aliud et aliud. Nunc autem non est ita, quia illud, quod fuit in potentia et est in actu, non sunt duo diversa, et propter hoc, sicut anima et corpus sunt unum, ita prima materia et forma sunt unum sine medio. Unde "exitus formae de potentia in actum per generationem non habet causam nisi motorem extrahentem ipsum de potentia in actum", sicut dicit ibidem[27]) Averroes.

Se ipsis igitur uniuntur et per consequens in se ipsis habent aliquam rationem suae ad invicem unionis. Et haec est utrisque communis et utrisque propria.

Communis quidem, quia secundum Avencebrol libro V cap. 25[28]) utrumque indiget alterius, quia materia sustinens indiget sustentato et sustentatum indiget sustinente, et ideo, ut perficiantur, insimul uniuntur; item, quia omnia appetunt esse unum, sicut dicit idem ibidem cap. 32[29]), quia unio est in communi appetitu naturali tam materiae quam formae. Propria vero causa ex parte materiae talis unitionis est appetitus eius ad recipiendum perfectionem a forma, ut iam supra dictum est. Ex parte vero formae causa est largitas, quam recipit a creatore, ex qua habet in natura sua se alteri, scilicet materiae, communicare et per consequens se unire, sicut dicit ibidem libro III cap. 14[30]).

Hae igitur sunt causae, propter quas unum fit ex materia et forma sine medio. Cuius exemplum est secundum eundem libro V cap. 6, 7[31]) et 27[32]) sicut "applicatio luminis cum aere, coloris cum subiecto, animae cum corpore, intelligentiae cum anima, sensus cum sensato, intellectus cum intellecto", soni cum voce.

Ex praedictis apparet etiam, quod materia et forma, secundum quod sustinent participationem unius in composito, sunt unum. Et sic etiam apparet intentio elementi.

---

[25]) cf. Arist., Metaph. VIII 6, 1045b7–12
[26]) cf. Averr., Metaph. VIII comm. 16; Venetiis 1562, 225rE
[27]) cf. Averr., Metaph. VIII comm. 16; Venetiis 1562, 225rF
[28]) cf. Avenc., Fons vitae V 25; Baeumker 303,22–25
[29]) cf. Avenc., Fons vitae V 32; Baeumker 317,11–12
[30]) cf. Avenc., Fons vitae III 13 (Baeumker 107,11–20), 14 (Baeumker 108,19–26)
[31]) cf. Avenc., Fons vitae V 6 (Baeumker 267,6–15), 7 (Baeumker 268,1–5)
[32]) Avenc., Fons vitae V 27; Baeumker 307,10–12

---

263 sunt unum: unum sunt *V* 272 dicit ... ibidem: ibidem dicit *V* | quia: quare *O*
276 scilicet *om. O*

Digitized by Google

COMMENTUM

Si enim fiant unum, quae non sunt unum secundum se, convenientia aliquatenus et communicantia invicem fiunt unum et sustinent unius praesentiam, non existentia quod vere unum. Participant ergo uno hac, qua patiuntur unum fieri. Si quidem enim iam sunt unum, non fiunt unum; quod enim est, non fit, quod utique est. Si autem fiunt ex non uno prius, habebunt unum facto in ipsis aliquo uno.

Probatio elementi quoad primam partem talis est: Omnia non unum secundum se communicantia et convenientia ad invicem fiunt unum participatione unius; sed omne, quod fit unum, est huiusmodi: ergo etc.

Et sustinent etc.: Hic ostenditur secunda pars sic. Omne non existens quod vere unum est unum, secundum quod sustinet praesentiam unius; sed omne, quod fit unum, est huiusmodi: ergo etc. Posset tamen et forte melius totum adduci sub una ratione.

Deinde ibi: *Participant* etc. infertur conclusio ex praemissis.

Si quidem enim: Hic probatur minor praemissae rationis sic, per ad impossibile. Nullum eorum, quae sunt actu unum, fit unum unius participatione; sed secundum adversarium convenientia et communicantia ad invicem sunt actu unum: ergo non fiunt unum. Quod est contra hypothesim.

Si autem: Hic resumitur minor primae rationis cum illatione elementi, cum dicitur: Si autem, quae fiunt unum, fiunt unum ex prius non uno, tunc ex unione habebunt unum facto in ipsis per participationem unius aliquo uno.

---

297 sustinent: sustinet *codd.*

Digitized by Google

PROPOSITIO 4
OMNE UNITUM ALTERUM EST A PER SE UNO

Postquam supra ostensum est unum esse in generali, et hoc ex multitudinis positione per 1[1]) et ex participantis ratione per 2[2]) et ex unione per 3[3]), nunc ostendit auctor esse per se unum ex ipsius ad unitum oppositione dicens: OMNE etc.

Ad istius elementi et praecedentium et sequentium evidentiam ampliorem duo declarabo, suppositum scilicet et propositum. Circa primum tria faciam, quia primo dicam de unito aliorum opinione, secundo de unibilium secundum auctoris intentionem distinctione et proprietatum eorum saltem in genere assignatione, tertio ex praemissis unitorum propter diversitatem suorum principiorum diversificatione et proprietatum eorum enumeratione.

De primo sciendum, quod Gundissalinus in libro suo *De creatione*[4]) et A Avencebrol in libro *Fontis vitae*[5]) circa unibilia et unita, quantum ad praesens sufficit, sex conclusiones prosequuntur. Ostendunt enim, ut videtur, principiorum dualitatem, quiditatem, universalitatem, multiplicem proprietatem, eorum ad invicem unibilitatem et ex praemissis primo unius in principiis alietatem et ex hoc omnis uniti et identitatem et diversitatem. Et ne in longum sermo protrahatur, brevius singula pertransibo.

Cum enim principia rerum intrinseca, quae sunt per se et manent in principiatis, non exeant in esse, nec per generationem vel compositionem, tunc necesse est ea exire in esse per creationem, quia non est alius modus exeundi in esse res nisi per aliquem istorum. Et sic erunt tantum duo. Tum quia creator est unitas, ergo primus exitus principiorum ab eo erit in dualitate, quae est prima species numerorum. Tum quia primo creatum debet esse diversum a creante; in unitate autem non est diversitas, sed in alteritate, cuius primum principium est binarius: ergo duo simplicia ab uno simplici primum creari debuerunt. Tum quia in primis creatis debet esse vestigium essentiae primae et proprietatis eius: nam, si creatum esset unum tantum, non esset hic differentia, immo nec in rebus constitutis esset differentia substantialis, si tantum unum esset principium. Tum etiam quia per idem exeunt res, per quod reducuntur; reducuntur autem per binarium, cum species rerum sint sicut nu-

---

[1]) cf. Procl., Elem. theol. 1; Vansteenkiste 264
[2]) cf. Procl., Elem. theol. 2; Vansteenkiste 265
[3]) cf. Procl., Elem. theol. 3; Vansteenkiste 265
[4]) cf. infra, prop. 4 A n. 6–8, 32–38
[5]) cf. infra, prop. 4 A n. 9–16

Digitized by Google

meri: ergo exeunt primo per binarium. Quare duo tantum erunt principia prima, ex quibus omnia constituuntur[6]).

Quae autem sint, ostenditur consequenter. Dicunt[7]) igitur, quod oportet ea esse diversa, alioquin non poterit ex ipsis aliquid constitui: ex duobus enim, quorum utrumque est in actu, impossibile est fieri unum; item per illud, quod non est actu, impossibile est, ut sit aliquid; insuper omne potentia ens eget alio, quod faciat ipsum esse in effectu, quare impossibile est, quod ista duo sint talia, quorum utrumque est in actu aut utrumque respectu alterius in potentia eodem modo potentiae. Erunt igitur illa duo talia, quorum unum est in potentia respectu alterius et alterum quasi actus vel in actu respectu potentialis. Sed quia omne, quod est in potentia aliquid, attinet materiae, quia possibilitas semper invenitur in materia, actus vero attribuitur formae, nam forma est, per quam materia est in effectu, quare necesse est, ut dicunt[8]), quod unum principiorum inventorum sit materia et alterum forma ita, quod nec sint duae materiae nec duae formae.

Quod autem materia et forma sint principia universalia et radices omnium, manifestatur per ipsum Avencebrol libro suo *Fontis vitae* pluribus viis: primo per considerationem creationis in creante et creato, et hoc V libro cap. 23[9]); secundo per naturam resolutionis eorum, quae sunt, in sua principia prima: hoc facit I libro cap. 5[10]) et IV libro cap. 6[11]); tertio per diversitatem et convenientiam ipsarum rerum, quod etiam facit ibidem[12]), ubi iam immediate; quarto per rationem intellectus et intelligibilis ibidem[13]); quinto per compositionem extremorum ibidem[14]); sexto per proprietates materiae et formae universalis libro I cap. 10 et 11[15]); septimo per viam inductionis libro I cap. 14 et 15[16]).

Proprietates materiae et formae enumerare longum esset. Tamen breviter quasdam tangam et primo materiae, quae colligi possunt ex eius descriptione.

Quarum una est haec: Materia est informitas, per quam res transit de specie in speciem[17]).

---

6) cf. Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 20,7–21,3
7) cf. Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 21,3–22,24
8) cf. ibid.
9) cf. Avenc., Fons vitae V 23; Baeumker 300,13–26
10) cf. Avenc., Fons vitae I 5; Baeumker 7,16–8,3
11) cf. Avenc., Fons vitae IV 6; Baeumker 224,15–225,22
12) cf. Avenc., Fons vitae IV 6; Baeumker 222,19–223,6
13) cf. Avenc., Fons vitae IV 6; Baeumker 223,7–225,22
14) cf. Avenc., Fons vitae IV 6; Baeumker 225,23–226,7
15) cf. Avenc., Fons vitae I 10–11; Baeumker 12,28–15,12
16) cf. Avenc., Fons vitae I 14–15; Baeumker 17,1–19,20
17) cf. Aug., Conf. XII 3; Skutella 295,29–30

---

33 ergo: igitur *O* 46 principiorum inventorum: inventorum principiorum *O* 52 I libro: libro I *V*

Digitized by Google

Item, materia est, in qua nihil decem generum existit per se et essentialiter neque privatio alicuius eorum[18]).

Item, materia est "illud, quod per se non dicitur quale aut quantum aut aliquod aliorum, per quod determinatur ens"[19]).

Item, materia est informis capacitas intra nullam et aliquam substantiam posita nec plene intelligibilis nec plene sensibilis[20]).

Item, materia est substantia secundum se intransmutabilis, in qua nullus ordo, nulla species, cui nec venit quidquam aut praeterit[21]).

Item, materia est substantia, quae est in potentia ad omnes formas et nullam habens in actu[22]).

Item, materia est, per quam res "habet potentiam ad esse et non esse"[23]).

Item, materia est "omnium, quae gignuntur, receptaculum et quasi quaedam nutricula"[24]).

Item, materia est "id, in quo singula fieri videntur elementa et demum dissolvi pereuntiaque ad alias inde transire formas"[25]).

Item, materia est id, quod manet intransmutabile et quod in contrarias verti potest qualitates, nullo proprio nomine appellabilis, sed tantum per proprium pronomen designabilis[26]).

Item, materia est capacitas formae ante omnem formationem, informe, quod formari potest[27]).

Item materia est "substantia existens per se, sustentatrix diversitatis, una numero", omnium formarum receptaculum[28]).

Item, materia "est finis occultus, post quam non est finis nisi unus, factor scilicet, cuius excelsum nomen est"[29]).

Item, materia est substantia "per se existens, unius essentiae, sustinens diversitatem, dans omnibus essentiam suam et nomen"[30]).

Istae tres ultimae descriptiones sunt Avencebrol. Est autem materiae quinaria divisio secundum eundem libro II cap. 2[31]), ubi dividit materiam in particularem naturalem, universalem naturalem, universalem caelestem, universalem corporalem et universalem spiritualem. Descriptiones autem formae

---

[18]) non inveni
[19]) Arist., Metaph. VII 3, 1029a20–21; t. comm. 8
[20]) cf. Plat., Tim., 51a7–b2; Waszink 49,11–13
[21]) cf. Aug., Conf. XII 9; Skutella 300,1–2
[22]) cf. Arist., Metaph. IX 8, 1050a15–16
[23]) Arist., Metaph. VII 7, 1032a20–22; t. comm. 22
[24]) Plat., Tim., 49a5–6; Waszink 46,19–20
[25]) Plat., Tim., 49e7–50a1; Waszink 47,16–17
[26]) cf. Plat., Tim., 50a1–4; Waszink 47,17–21
[27]) cf. Aug., Conf. XII 8; Skutella 298,25–27; Isidor., Etym. XIII 3; Lindsay n.1
[28]) Avenc., Fons vitae V 22; Baeumker 298,15–17
[29]) Avenc., Fons vitae I 11; Baeumker 14,22–24
[30]) Avenc., Fons vitae I 10; Baeumker 13,15–17
[31]) cf. Avenc., Fons vitae II 2; Baeumker 26,19–24

---

79 proprium *om.* *V*

Digitized by Google

et divisiones ad praesens intermitto; proprietates vero eius super praemissa[32]) enumeratae sunt, ubi etiam ostensa est materiae et formae unibilitas.

Cum igitur deductus sit sermo taliter opinantium a principio primo increato per duo principia creata ad primum compositum ex principiis supra dictis, consequenter de tali composito et eius proprietatibus prosequuntur praemittentes[33]), quod duae sunt operationes creatoris, quarum prima est creatio, secunda est compositio.

Creatio quidem est secundum eos "primorum principiorum ex nihilo", compositio "est primarum rerum ex ipsis principiis": duorum enim non est compositio prima nisi una, et ideo post actionem, quae est creatio, secuta est alia, quae est una prima compositio. Quam definiens Gundissalinus ait[34]): "Prima compositio est primae formae cum prima materia coniunctio, quae est moderata quaedam formae cum materia coeuntis habitudo, ex quarum tamquam masculi et feminae coniunctione rerum omnium provenit generatio". Item secundum eundem[35]) primarum rerum prima est compositio; materia et forma sunt, quibus nihil est prius nisi creator ipse: igitur earum coniunctio prima est compositio. Primum autem in omni genere est, quod est mensura omnium aliorum simplicissimum, cui nomen unius primo convenit[36]), et propter hoc prima compositio, de qua nunc dictum est, erit simplicissima et una tantum et mensura etiam omnium aliarum compositionum. Ex quo etiam sequitur[37]), quod primum compositum erit primum unum in genere entium. Cum enim nec forma per se nec materia per se sic sit una, et esse et unum inter se convertibilia sint – quidquid enim est, eo, quod est, unum est et e converso, ut dicunt[38]) –, igitur, quia neutra sine altera habet esse, neutra est una per se. Quare primum per se unum est primum compositum.

Ex praemissis apparet omnia unita esse composita ex eisdem principiis, licet in modo compositionis et componibilium minori vel maiori determinatione diversentur.

Haec ideo adducta sunt, ne eorum nescius videar, cum et praecedentibus et sequentibus contradicant. Qualiter autem refellantur, et supra praemissa patuit aliqualiter et inferius clarius apparebit[39]).

Et hoc de primo.

B Verum quia aliter vadit et ipsa veritas et auctoris intentio supponentis incorruptibilium et corruptibilium esse principia etiam plus quam genere di-

---

[32]) supra, prop. 3 C
[33]) cf. Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 19,14–23
[34]) Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 39,2–6
[35]) cf. Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 38,22–39,2
[36]) cf. infra, prop. 4 D n. 56
[37]) cf. Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 26,11–29,6
[38]) cf. Domin. Gundiss., De proc. mundi; Bülow 29,4–5; De unitate; Correns 3,8–9
[39]) supra, prop. 3 B et infra, prop. 4 B

---

98 est *om.* *O* 113 sic sit: sit sic *O* 122 supra: super *V*

Digitized by Google

versa, sicut etiam ostendit Aristoteles circa finem X *Metaphysicae* suae[40]), ideo, ut intentio eius, quod supponitur in elemento, clarius elucescat, sciendum, quod de natura et ratione principii intrinsecus rem constituentis, inquantum est principium, sunt tria, scilicet simplicitas, spiritualitas et infinitas.

Principia enim sunt quantitate minima et virtute maxima. Quanto autem aliquid est minus secundum quotum et quantum seu quantitatem molis, tanto est simplicius, et quanto est maius secundum virtutem seu potentiam, tanto est infinitius. Et quia illa sunt priora in constitutione, quae sunt ultima in resolutione, principia autem sunt huiusmodi, ergo de ratione omnium principiorum utpote minimorum secundum quotum et maximorum secundum potentiam et virtutem et ultimorum in resolutione est simplicitas quoad primum, infinitas quoad tertium et spiritualitas quoad secundum, inquantum se mutuo compatiuntur et penetrant. Et quia duplex est simplicitas etiam rerum componibilium, scilicet perfecta et imperfecta, ut patebit per 59[41]), necessarium est etiam ipsa principia esse duplicia, scilicet perfecta et imperfecta. Et quia perfecta simplicitas est secundum actum seu formalis, imperfecta autem potentialis et quasi materialis, hinc est, quod principiorum quaedam sunt formalia et absolutae perfectionis, quam proxime a prime uno expressa et rebus sibi propinquioribus impressa, ex quibus uniuntur per determinationem, ut supra dictum est[42]), quaedam autem sunt quasi materialia et secundum se imperfecta, quae per generationem ad esse compositi uniuntur.

Ex quibus tamquam generalibus possumus considerare condiciones utrorumque, et principiorum et unitorum ex eis. Et ut ex notioribus nobis ad ignotiora nobis, naturae vero notiora procedatur, primo ostendantur rerum transmutabilium condiciones principiorum; dico autem principiorum, quae non tantum priora sunt unito et necessaria, ut esse habeat, sed quae habent esse cum re, cuius sunt principia, ut privatio excludatur, quae non manet, sed in acquisitione formae destruitur, et hoc sibi contrariae. Et talia sunt principia per se.

Horum autem principiorum condiciones quaedam sunt eis et aliis principiis formalibus communes, quaedam vero propriae. Communes sunt simplicitas, spiritualitas et infinitas: haec enim sunt de ratione et proprietate omnium principiorum, ut iam supra ostensum est.

Verum quia simplicitas principiorum, de quibus nunc agitur, est deterior omni compositione et unito, necessarium est talia principia non habere rationem et proprietatem suae substantiae, nisi quando actu sunt principia, scilicet cum sunt ad invicem unita. Ratio enim substantiae principii est aliquid

---

40) cf. Arist., Metaph. X 10, 1058b28–29, 1059a9–10
41) cf. Procl., Elem. theol. 59; Vansteenkiste 287
42) supra, prop. 3 B

---

136 ergo: igitur *O*   146 et: id est *O*

Digitized by Google

rationis totius substantiae completae et substantia principii intra ipsam completam substantiam includitur et secundum rationem essendi et secundum rationem definiendi, et secundum hanc rationem dantur definitiones principiorum, ut supra habitum est, cum materia describeretur. Est autem et istius alia ratio, quia potentia passiva non habet esse nec rationem nisi ad actum et ab actu, ad quem est[43]); talia autem principia, scilicet materia et forma, sunt in potentia qualitative respectu sui ipsorum futuri actus in unito ex eis, et sic non habent rationem suae substantiae, nisi quando actu sunt principia. Et tunc se mutuo penetrant penetratione essentiae, quae est unio per essentiam, ideo necessarium est ea habere spiritualitatem. Cuius spiritualitatis etiam evidens signum est spiritualitas simplicium seu universalium elementorum, qua se mutuo penetrant ita, quod quodlibet est in quolibet, quam spiritualitatem contrahunt ex suis principiis, ex quibus primo uniuntur. Et quia nullum ens potentia inquantum huiusmodi est determinatum, ideo omne principium tale habet quandam infinitatem, sicut expresse attribuit Aristoteles materiae primae infinitatem I *Physicorum*[44]): tum quia non est determinata seu finita in se, tum quia divisio in infinitum debetur materiae, tum etiam quia indeterminate se habet ad omnem formam. Infinitas etiam formae, ut stat sub pura potentialitate, manifesta est.

Verum quia talis principiorum infinitas est potentialis, ideo necessario determinatur per actum. Et quia nihil idem secundum idem est potentia et actu, ideo talis actus, in quem transit forma in potentia, quae est comprincipium ipsi materiae, differt a materia per essentiam: licet enim materia unita formae fiat in actu et stet sub actu formae, tamen ipsa non fit actus, sed componit cum eo.

Et quia talia principia, cum sint in potentia respectu unibilis ex eis, et sic non possunt se ipsa determinare ad actum compositi, ideo necessario stant sub ordine alicuius agentis reducentis ea ad actum, ut superius est ostensum[45]). Et quia tale agens praesupponit utriusque principiorum, quae ad esse substantiale deducit, essentiam, ideo est nec creans nec determinans, sed generans. Quod quia non agit nisi per motum, ideo necessarium est ista principia esse transmutabilia secundum esse et per consequens individualia; et ex hoc etiam ipsa sunt priora ex se unitis non solum prioritate naturae, sed etiam temporis, et ex hoc etiam constitutum ex eis prius natura est individuum quam species.

De ratione autem omnis individui, secundum quod condistinguitur particulari et singulari, est, quod esse eius est in quodam fieri, ut inferius appare-

---

[43]) cf. Arist., Metaph. IX 8, 1050a4–14; infra, prop. 187 A (Sturlese 56,15–16)
[44]) cf. potius Arist., Phys. IV 2, 209b9
[45]) supra, prop. 3 C

---

166 includitur: concluditur *V* 195 quia: autem *V*

Digitized by Google

bit[46]), et sic etiam mensuratur tempore secundum certam periodum, in qua includitur et quoad terminum initialem et finalem; et sic etiam potentia durationis taliter ex principiis uniti necessario est finita, cum ipsa principia, sicut incipiunt stare sub esse substantiali, ita etiam cadunt a tali esse propter improportionem eorum ad invicem et motum caeli, et sic separantur ab invicem. Cuius separationis causam dicit Avencebrol libro V cap. 35[47]) in hoc consistere, "quod materia, cum magis descenderit, incrassatur et inspissabitur, et tunc multiplicatur et diversificatur, et hoc facit debere esse multiplicitatem formae et diversitatem". Eandem magis explicat idem libro II cap. 23[48]).

Ex his autem sicut nobis magis notis possumus considerare condiciones principiorum rerum intransmutabilium, quarum quaedam sunt entia ut simpliciter et secundum speciem, quorum principiorum tres primae condiciones sunt eis communes cum aliis principiis iam supra inductis, ut iam dictum est, scilicet simplicitas, quae etiam melior est omni compositione[49]), cum habeant rationem et proprietatem suae essentiae secundum se ipsa, et sic etiam sunt amplioris spiritualitatis supra dictis principiis ratione mutuae penetrationis et magis ratione universalitatis separationis, et sic etiam non habent infinitatem potentialitatis, sed actualitatis, intantum quod, quanto aliquid eorum est simplicius, tanto est spiritualius et infinitius.

Et quia unum determinat aliud eo modo, quo actus determinatur per aliquid, quod est intra ambitum universalitatis eius conclusum, e converso ad determinationem universalis in linea praedicamentali, ut supra ostensum est[50]), ideo non ponunt in numerum in unito, sed constitutum remanet quoddam simplex.

Ex quibus etiam sequitur ea nec quodcumque eorum, si accipiuntur circumscripta operatione nostri intellectus, reduci in actum per magis formale, sed per potentialius, quamquam in omnibus requirant active determinans, sive principiata constituantur ex uno principio vel pluribus secundum gradatum descensum ordinis essentialis. Et quia tale determinans active solum praesupponit a se altiori vel altioribus principio vel principiis efficiente vel efficientibus formale principium, quod per suum effectum determinat elaboratum, ideo nec est creans proprie nec generans nec componens, sed determinans, ut supra praemissa ostensum est[51]). Et sic etiam, cum et principia et principiata procedant per simplicem emanationem in esse, ipsa principia sua

---

[46]) infra, prop. 51 B
[47]) Avenc., Fons vitae V 35; Baeumker 321,3–5
[48]) cf. Avenc., Fons vitae II 23; Baeumker 66,20–68,11
[49]) cf. Procl., Elem. theol. 59 comm.; Vansteenkiste 287
[50]) supra, prop. 3 B
[51]) supra, prop. 3 B

---

202 tempore: tempori *codd.* 215 ut ... est *om. O*

Digitized by Google

principiata tempore non praecedunt, sed constituunt eo ipso, quo fiunt rem intransmutabilis essentiae, cum in eis sit idem posse et esse[52]).

Ex quo etiam sequitur ea non esse individualia, nec in se nec in constituto ex eis, sed esse entia secundum speciem, cum sint actus quidam, et sic etiam mensura durationis ex eis constituti est ut simpliciter, non ut hoc, sive sint supra aeternitatem sive parificentur aeternitati sive sint aeternalia[53]).

Et haec sufficiant de secundo.

C Ex praemissis evidenter apparet unitorum diversitas. Aut enim unitum est simul iunctum ex omnibus dictis principiis, scilicet formalibus et materialibus simul, aut ex formalibus tantum, aut solum ex materialibus.

Et secundum hoc est triplex mundus, scilicet totalis et supernaturalis et naturalis.

Primus mundus, qui etiam est primum unitum, constat ex omnibus et creatis et determinatis et generatis, propter quod etiam dicitur "omne" seu "universum" eo, quod omnia vertat in unum.

Secundus mundus est eorum, quae ex principiis formalibus sunt instituta. Et hoc sive subsistant solum in uno principio primo et absolutissimo, et ex taliter subsistentibus unitum est mundus supersubstantialis primordialium causarum, sive subsistant in pluribus. Et hoc vel duobus vel pluribus, dummodo maneant in constituto ex eis in ratione et proprietate principiorum, et sic est mundus entium separatorum ab intellectualibus hypostasibus inclusive usque ad causas primordiales exclusive, qui tamen subdistinguitur in diversimode unita non solum quantum ad ordinum totalitatem, sed etiam quoad cuiuslibet intra quemlibet talium ordinum conclusi singularitatem.

Si vero talia principia formalia non remanent simpliciter in natura et ratione principiorum in ex eis unitis, sic est mundus eorum, quae sunt media inter entia separata et istum mundum generabilium et corruptibilium. Qui etiam, si accipitur secundum sui totalitatem, satis constat suae unitionis diversitas ad unita, de quibus iam supra dictum est; si etiam accipitur secundum cuiuslibet partis suae individuitatem, sic etiam manifesta est taliter unitorum diversitas ad singularia ex principiis formalibus unita. De unitis autem per accidens relinquatur.

Et hoc de primo principali.

Circa propositum tria faciam, quia primo dicam de per se unius multiplici significatione, secundo de per se unius hic intenti existentiae ratione, tertio ex praemissis de propositi intentione.

D De primo sciendum, quod secundum Aristotelem V *Metaphysicae* suae[54])

---

52) cf. Arist., Phys. III 4, 203b30

53) cf. Lib. de caus. 2,n.24–26; Pattin 139,88–97

54) cf. Arist., Metaph. V 6, 1015b36–1016b17; Averr., Metaph. V comm. 8–11; Ponzalli 108,63–119,270

---

240 sic: si *O* 248 et naturalis *om. O* 259 totalitatem ... (260) ordinum *om. sed suppl. in marg. V* 261 vero *om. O*

Digitized by Google

unum per se dicitur octo modis, scilicet secundum continuationem, et hoc sive per naturam sive per artificium; secundo, quorum subiectum non dividitur secundum formam naturalem additam continuo; tertio secundum genus propinquum vel remotum; quarto modo secundum definitionem; quinto modo dicitur per se unum, quod non dividitur neque diversificatur secundum aliquem modum divisionis, scilicet aut secundum tempus aut locum aut sermonem, id est definitionem, aut aliquo alio modo; sexto, quod non dividitur secundum speciem seu formam, id est in partes, quae habent definitionem totius, ut homo; septimo, quorum materia est una et natura una, quamvis agant diversas actiones aut patiantur a diversis aut referantur ad diversa, ut quae liquescunt calore vel frigore; octavo dicitur per se unum, quia est totum et perfectum, hoc est cuius unitatis causa est non tantum continuatio, sed sua totalitas.

Praeter hos autem modos unius per se ponit[55]) quattuor, scilicet unum numero, unum specie, unum genere, unum secundum aequalitatem, et haec est unitas proportionalitatis.

Inter modos autem istos unius per se quintus de primo ordine est famosus, cui primo nomen per se unius attribuitur[56]). Et iste est modus, quo id, quod est minimum et indivisibile in unaquaque manerie et maxime in genere substantiae dicitur unum per se seu secundum essentiam et ex hoc est causa aliorum et mensura. Cuius tres sunt condiciones secundum Aristotelem[57]), scilicet quod est principium cognitionis et quod non est idem in diversis generibus et quod est indivisibile secundum quantitatem et formam.

Et hoc de primo.

Verum quod sit necessarium esse in rerum natura per se unum, in quo E
nulla sit compositio, nulla divisio, nulla multitudo, quod sit unum secundum propriam essentiam, apparet ex dicendis. Quod si est aliquod participans uno, necessario est ponere unum, quod non sit unum participative, sed secundum essentiam suam, et sic per se unum, cuius scilicet participatione sunt omnia alia, quae fiunt unum, sive per determinationem sive per generationem fiant unum. Et tale est unum per se. Quare, si est unum, quod non est unum secundum se, necessario erit unum secundum se sive per se: Omne enim existens unum participative est unum per illud, quod est per essentiam tale. Hoc autem est per se unum. Esse vero unitum clarum est ex praemissis: ergo et erit per se unum.

Si quis autem dicat omnia, quae sunt unum, esse unum participatione unius et nihil essentialiter seu per se esse unum, consideret positionem suam esse impossibilem.

---

[55]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1016b31–1017a3
[56]) cf. Averr., Metaph. V comm. 11; Ponzalli 116,210–117,218
[57]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1016b17–31

---

293 ex *om. O* 300 quod: quia *O* 304 fiant unum: unum *codd.* 309 unum[1] *om. V*

Digitized by Google

Tum quia, si non est primum, non est secundum: semper enim secundum praesupponit primum, et ideo, si non est aliquid, quod primo habeat nomen et intentionem unius existens causa omnibus essendi unum, quae sunt in illa intentione participantium unum, nullum erit participantium. Verbi gratia, ut, si non est ignis, qui primo habet nomen et rationem caliditatis, non erit calor in aliquo calefactibili secundum Aristotelem II *Metaphysicae*[58]).

Tum etiam quia, si esse unum diceretur de quolibet uno secundum participationem, nullus subesset intellectus nec aliqua esset intentio huius nominis 'unum'. Cuius ostensio est per duas propositiones per se notas, quarum prima est, quod "infinita non determinantur ab intellectu", secundum quod vult Aristoteles et Averroes II *Metaphysicae*[59]); secunda, quod nihil dat sibi unum esse aut accipit ab eo unum esse, cui dat unum esse: sic enim daret esse unum, cum non esset unum, et sic esset unum prius, quam esset unum, quod est impossibile. Quibus sicut necessariis existentibus supposito ex adversario, quod omne unum esset unum participative, igitur non est primum unum, quare in participantibus non erit status, sed erit processus in infinitum. Quare secundum primam propositionem intentio huius nominis 'unum' non capitur ab intellectu.

Praeterea secundum Aristotelem IV *Metaphysicae*[60]), si nomen significat infinita, non erit definitio aut scientia, quia infinita non contingit pertransire. Sed hoc sequitur, quia, si non sit unum nisi per participationem, tunc non erit status in uno: si enim esset status, tunc illud, in quo est status, non est unum per participationem, sed per essentiam, ergo per se unum. Si autem detur, quod etiam tale, in quo est status, sit participans uno, igitur aut erit participans se ipso aut eo, quod participat ipsum, quorum utrumque est impossibile. Quare non est unum solum per participationem; immo sequitur necessario, quod si est unum per participationem, quod est unum essentialiter seu per essentiam. Et hoc est, quod dicimus per se unum.

Cum ergo sit unitum participans uno, necessario erit et per se unum: participans enim non potest esse sine participato nec hoc sine imparticipato.

Et hoc de secundo.

F Tale autem per se unum est magis seu excellentius et prius unum omnibus participantibus uno, cum sit in ipso status. Et sic erit unum solum. Et hoc vel simpliciter vel in determinata manerie rerum.

Simpliciter, quod est summe unum, et sic solum unum, cum dicatur per superabundantiam. Et de tali per se uno sic dicit Anselmus in *Monologio* 6 cap.[61]), ubi loquitur de per se et per aliud: "Quaerendum est diligentius, quomodo ... illud, quod est per se ipsum, et illud, quod est per aliud, non

---

58) cf. Arist., Metaph. II 1, 993b25–27
59) Averr., Metaph. II comm. 11; Darms 72,24–25; cf. Arist., Metaph. II 2, 994b22–23
60) cf. Arist., Metaph. IV 4, 1007a11–20; Alb., Metaph. IV 2 3; Geyer 178,64–66
61) Anselm., Monol. 6; Schmitt 18,22–19,7

---

322 II: I *O* 325 sicut: sic *V* 327 participantibus: particularibus *V*

Digitized by Google

eandem suscipiunt existendi rationem. Prius separatim videatur de ipsa summa natura, quae per se est, postea de his, quae per aliud sunt. Cum igitur constet, quod illa est per se ipsam, quidquid est, et omnia alia sunt per illam id, quod sunt, quomodo est ipsa per se? Quod enim dicitur esse per aliud, aliquid videtur esse aut per efficiens aut per materiam aut per aliud aliquod adiuvamentum veluti instrumentum. Sed quidquid aliquo ex his tribus modis est, per aliud et posterius et aliquo modo minus est eo, per quod habet, ut sit. At summa natura nullatenus est per aliud nec est posterior aut minor se ipsa aut alia aliqua re. Quare summa natura nec a se nec ab alio fieri potuit". Haec Anselmus. Est igitur per se ipsam principaliformiter et secundum causam.

Sane omne aliud, quod est per se unum, est huiusmodi respectu determinatae maneriei rerum, et non dicitur per se unum, quod careat simpliciter efficiente, sed quia non est unum per participationem, sed per essentiam se ipso, scilicet formaliter. Quapropter, cum omne unitum sit quodammodo multum participans uno et sic non unum, compositum saltem secundum rationem, causatum, dependens, deficiens sive indigens, ipsum necessario est diversum seu alterum a per se uno, quod est unum imparticipatum, solum unum, simplex principium vel causa, exemptum, per se perfectum sive sibi sufficiens. Condiciones istae tam uniti quam per se unius in sequentibus apparebunt.

Et sic etiam manifesta est intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim est unitum, participabit utique aliqualiter uno hac, qua unitum dicitur. Quod autem participat uno, et unum est et non unum. Quod autem per se unum, nequaquam et unum est et non unum. Si enim et hoc unum et non unum, et quod in ipso iterum unum simul utrumque habebit, et hoc in infinitum nullo existente per se uno, ad quod stare possibile est, sed omni uno et non uno existente. Est ergo aliquid unitum ab uno alterum. Idem enim existens unito unum, multitudo erit infinita, et unumquodque illorum eodem modo, ex quibus est, quod unitum est.

Probatio elementi talis est: Omne unum et non unum est alterum a per se uno; sed omne unitum est huiusmodi: ergo etc.

Minor probatur sic: Omne participans uno unum est et non unum per 2[62]); sed omne unitum est participans uno hac (id est: ex ea parte), qua dicitur unitum: ergo omne unitum etc.

[62]) cf. Procl., Elem. theol. 2; Vansteenkiste 265

366 ipsum: ipso *V*

Digitized by Google

Deinde ibi: *Quod autem,* hic probatur maior primae rationis per ad impossibile ponendo conversam ipsius maioris in terminis aequivalentibus, quae talis est: Per se unum nequaquam est unum et non unum. Hoc aequipollet huic: Omne unum et non unum alterum est a per se uno. Procedit ergo sic: Quia, si per se unum secundum adversarium est unum et non unum, quod est in ipso sicut pars eius iterum habebit simul utrumque, scilicet unum et non unum, et hoc in infinitum nullo existente per se uno, quod sit tantum unum, in quo stetur; sed omni eo, quod dicitur unum, uno et non uno existente erit processus in infinitum, sic enim omne unum esset participans uno, quod ostensum est esse impossibile in declaratione: ergo necessario est dare aliquid unitum, quod sit alterum ab uno.

Deinde ibi: *Idem enim* inducitur alia ratio ad probationem elementi ad impossibile dicens: Quia, si unum simpliciter loquendo est existens idem et non alterum unito, sequitur necessario, quod multitudo erit infinita et secundum se totam et secundum quamlibet sui partem seu secundum unumquodque illorum, ex quibus est constitutum, quod unitum est, eodem modo erit infinita, et sic nulla multitudo participabit aliqualiter uno, quod est contra 1[63]).

[63]) cf. Procl., Elem. theol. 1; Vansteenkiste 264

Digitized by Google

PROPOSITIO 5
OMNIS MULTITUDO SUBMISSA EST AB UNO

Ostenso, quod est dare unum ex multitudinis positione et participantis ratione et eius, quod fit unum, et uniti condicione, nunc auctor prosequitur de multitudinis ad unum subiectione dicens: OMNIS etc.

Ad istius elementi evidentiam duo declarabo, suppositum et propositum. Circa primum tria faciam, quia primo dicam de multitudinis totalis universi per processum ab uno secundum viam Peripateticorum originatione, secundo reprobata primo Peripateticorum positione dicam de ipsius multitudinis secundum processum ab uno quoad intentionem Platonicorum productione, tertio ponam responsiones ad rationes primae positionis et nihilominus subiungam de ipsius totalis multitudinis proprietatibus et condicione.

De primo sciendum, quod Avicenna IX *Metaphysicae* suae cap. 4[1]), cuius A
rubrica est: "De ordinatione esse intelligentiae et animarum caelestium et corporum superiorum a primo", post enumeratas quasdam condiciones primi, quae ostendunt non esse multitudinem in eius essentia, sic infert: "Igitur ea, quae primo sunt ab eo et quae sunt creata, non possunt esse multa nec numero nec divisione in materiam et formam". Et infra[2]): "Si enim provenirent ab eo duae res discretae per existentiam vel duae res discretae, ex quibus fit unum, sicut materia et forma comitantia simul, illae non provenirent nisi ex duobus modis diversis in eius essentia. Si autem illi duo modi essent non in eius essentia, sed comitantes essentiam eius, tunc remaneret quaestio de comitantia istorum duorum, quousque essent de sua essentia, et sic ipsa esset divisibilis intellectu. Iam autem prohibuimus hoc antea et ostendimus destructionem eius. Manifestum est igitur, quod primum eorum, quae sunt a causa prima, unum numero est et eius essentia et eius quiditas est unitas non in materia".

Et infra[3]): "Palam igitur est non esse possibile, ut primum causatum sit forma materialis; sed quod non sit materia, manifestius est. Necessarium igitur est, ut primum causatum sit pura forma non materialis omnino, scilicet intelligentia. Tu scis autem, quod hoc sunt intelligentiae et animae separatae multae et unum esse eorum non potest esse acquisitum ab alio mediante, quod non sit separatum. Item nosti, quod in universitate eorum, quae sunt a

---

[1]) Avic., Metaph. IX 4; Van Riet 479,92–93
[2]) Avic., Metaph. IX 4; Van Riet 479,97–6
[3]) Avic., Metaph. IX 4; Van Riet 481,39–46

---

32 mediante: mediate *O*

Digitized by Google

primo, sunt corpora". Et infra[4]): "Et nosti non esse illis viam essendi a primo absque alio mediante. Et nosti, quod medium non est unitas pura. Nosti etiam, quod ex uno, secundum quod est unum, non est nisi unum. Necesse est igitur, ut ex primo causatis propter esse eorum sint alia, in quibus oportet esse necessitatem et multitudinem, quocumque modo evenerit".

Et tunc ostendit[5]), quae et qualis sit multitudo in ipsa prima intelligentia creata. Cuius sententia, ut summatim tangatur, talis est.

»Supposito enim, quod ab uno inquantum unum non est nisi unum numero, igitur, si a prima intelligentia debent tria procedere, necessarium est eam in modo intelligendi esse triplicatam secundum triplicem comparationem ad sua intellecta«[6]).

»Quarum prima est ad primum, quod est necesse esse omnibus modis, a quo est. Et secundum quod sic intelligit se, scilicet cum intelligit se esse a primo, sic habet necesse esse, quia sic est in lumine primi intellectus, quod lumen a primo fluit in ipsam secundum copiam redundantiae, quam vocat "exuberantiam". Et cum sic se intelligit, constituit aliam substantiam eiusdem secum naturae in genere, id est quae etiam est lumen intellectuale; sed tamen propter distantiam a primo non est adeo perfecta sicut prima intelligentia: ipsa ergo est intelligentia secundi ordinis. Secundam comparationem habet ad se ipsam secundum id, quod est in actu, et sic occumbit in ea lumen intellectus primi. Et ideo lumen suum extenditur ad quoddam aliud esse, quod est inferius sub ipsa, et sic causat animam nobilem, quae est immediatus motor primi caeli. Tertiam vero comparationem habet ad se ipsam, prout est possibilis in se ipsa, quoniam omne causatum est possibile esse in se ipso et inexistit ei possibilitas esse non propter primum, sed propter se. Et secundum quod sic intelligit se, causat substantiam primam, scilicet esse corporeitatis ultimi caeli, quod est primum mobile«[7]).

»Sic ergo hoc ordine fluit a primo immediate sola prima intelligentia et mediante ipsa prima intelligentia procedit in esse secunda intelligentia, anima primi caeli et ipsum primum caelum. Et consimili modo dicit secundam intelligentiam causare tertiam et animam secundae sphaerae et ipsam secundam sphaeram. Similiter est dispositio in intelligentia et intelligentia, in anima et anima et in caelo et caelo, quousque perveniatur ad intelligentiam, quae illustrat super sphaeram activorum et passivorum et super animas hominum, quas etiam dicit ab ipsa causari«[8]).

---

[4]) Avic., Metaph. IX 4; Van Riet 481,47–53

[5]) cf. Avic., Metaph. IX 4; Van Riet 481,53–484,99

[6]) cf. Ulric. de Arg., De summo bono IV 2 9; Cod. Vat. Lat. 1311, 82ra; Alb., De caus. et proc. univ. I 4 8; Borgnet 428a–b

[7]) cf. Ulric. de Arg., De summo bono IV 2 9; Cod. Vat. Lat. 1311, 82ra; Alb., De caus. et proc. univ. I 4 8; Borgnet 428b–429a

[8]) cf. Ulric. de Arg., De summo bono IV 2 9; Cod. Vat. Lat. 1311, 82ra; Alb., De caus. et proc. univ. I 4 8; Borgnet 429a–b

---

62 procedit: procedet *(?) codd.* 67 super[1]: supra *V*

Digitized by Google

»Haec est positio Peripateticorum de esse multitudinis ab una omnium causa prima«[9]).

Et hoc de primo.

B

Sane haec positio non placet Platonicis, qui, licet concedant, immo multipliciter ostendant primum omnium principium esse non iam per se unum, sed unum simpliciter et absolute et idem secundum se ipsum, "supersubstantialiter aeternum, inconversibile, in se ipso manens, semper secundum eadem et eodem modo se habens", ut apparet per Dionysium *De divinis nominibus* 13 cap. B[10]) et deinceps, item 9 cap. D[11]), tamen dicunt a tali uno immediate multitudinem procedere, sicut apparet per eundem eodem libro 2 cap. N[12]), ubi dicit, quod "divina discretio est processio bono conveniens unitionis divinae superunitae se ipsam bonitate in pluralitatem agentis et multiplicantis".

Et infra eodem cap. X[13]): "Discretionem divinam esse dicimus, sicut dictum est, bono convenientes thearchicae processiones. Donans enim omnibus existentibus et superfundens totorum bonorum participationes unitive quidem discernitur et in pluralitatem agitur singulariter et multiplicatur ex uno inegressibiliter".

Et quia posset dici, quod hic loquitur de bono, quod est »sui ipsius diffusivum et esse«[14]), hoc non obstat, quia bonum est uni idem, secundum quod ostendit Boethius *De consolatione* libro III prosa 10[15]). Unde et statim subiungit Dionysius[16]): "Postea, quoniam existens est Deus supersubstantialiter, dat autem esse existentibus et deducit totas substantias, multiplicari dicitur unum existens illud, quia ex ipso multa existentia deducuntur. Manet autem nihilominus illud et unum in multiplicatione et unum in processione et plenum in discretione".

Et infra[17]): "Sed et unum existens et omni parti et toti et uni et multitudini unum tradens unum est similiter supersubstantialiter neque pars existens multitudinis". Haec Dionysius.

Si forte diceres, quod processus unius in multitudinem est mediatus, non immediatus, considera, quod dicit eodem libro 4 cap.[18]), quod bonum "per ipsam essentiam omnibus existentibus proportionaliter immittit totius bonitatis radios. Propter istos substiterunt intelligibiles et intellectuales omnes et

---

[9]) cf. Alb., De caus. et proc. univ. I 4 8; Borgnet 430b
[10]) cf. Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C; Simon 435,68–72
[11]) Dion., De div. nom. 9 4; PG 3,912B; Simon 380,68–69
[12]) Dion., De div. nom. 2 5; PG 3,644A; Simon 70,66–67
[13]) Dion., De div. nom. 2 11; PG 3,649B; Simon 96,59–61
[14]) cf. infra, prop. 13 B n. 34
[15]) cf. Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,21–22
[16]) Dion., De div. nom. 2 11; PG 3,649B; Simon 96,61–64
[17]) Dion., De div. nom. 2 11; PG 3,649C; Simon 96,65–67
[18]) Dion., De div. nom. 4 1; PG 3,693B–C; Simon 117,76–119,78

---

75 eadem: eandem *O* 79 bono *add.* in pluralitatem *O* in pluritatem *V* 80 bonitate in pluralitatem: bonitate *codd.*

substantiae et virtutes et operationes. Propter istos sunt et vivunt et vitam habent" etc.

Sed dices, quod Dionysius loquitur ut theologus, qui solum considerat processum rerum a Deo secundum ordinem providentiae voluntariae, et ideo aliter est de processu rerum a Deo secundum ordinem providentiae naturalis, ubi proceditur ab uno in multitudinem ordinate, de quo loquuntur philosophi theologizantes sive theologi philosophantes[19]). Quare, ut videtur, adhuc manet eorum principium inconcussum, scilicet »quod ab uno solo singulariter existenti non debeat procedere nisi unum, et idem eodem modo manens semper natum est facere idem. Igitur positio Peripateticorum videtur adhuc esse firma«[20]).

Et super haec etiam ipse Plato videtur in eam consentire.

»Tum quia secundum eum[21]) mundus archetypus est simpliciter unum re et forma, igitur producit unum re et forma, alias non esset similitudo producti ad producens; cuius oppositum canit Boethius ubi supra metro 9[22]):

"Tu cuncta superno
ducis ab exemplo, pulchrum pulcherrimus ipse
mundum mente gerens similique imagine formans".

Et sic, quae exemplantur ab uno, sunt unum in forma exemplaris, et, quod immediate procedit, erit simillimum exemplari. Igitur non erit multitudo«[23]).

»Tum quia voluntas Dei efficiens causa est omnium rerum, quae est una et immutabilis. Igitur quod immediate ab ea procedit, stabit sub unitate et immutabilitate«[24]).

»Tum etiam quia, licet prima causa sit efficiens, formalis et finalis causa omnium, tamen in hac triplici ratione est simpliciter unum et eodem modo absolute manens principium. Igitur primum et immediate principiatum ab eo non erit multitudo, quae nullam habet similitudinem ad simpliciter unum et idem. Quare erit unum singulare«[25]).

His autem non obstantibus positio Platonicae philosophiae est, quod ab uno, quod est simpliciter unum et absolute et omnino eodem modo manens, procedit immediate multitudo ita, quod ipsum est agens se ipsum in multitudinem et sic multiplicans, ut supra positum est ex Dionysio[26]); multitudinem, inquam, non solum partialem ipsarum unitatum, quae est immediata ad ipsum prime unum, sed etiam totalem universi, inquantum ipsum universum

---

[19]) supra, tit. I
[20]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 23a; supra, prop. 4 A n. 4
[21]) cf. Plat., Tim., 31a2–b3; Waszink 23,20–24,4
[22]) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,6–8
[23]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 23a
[24]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 23b
[25]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 23b
[26]) supra, prop. 5 B n. 12

---

104 dices: diceres *V* 110 debeat: deberet *O* 115 unum *add.* in *O* 130 philosophiae est: est philosophiae V (philosophiae *om. sed suppl. in marg. m. post. V*)

Digitized by Google

solum subsistit in intentione unius et boni, quae intentio in simpliciter primo non solum est ratio exemplaris, sed effectiva et finalis. Unum enim, quod est idem bono secundum Boethium[27]), est ratio producendi ipsi prime uni et bono, iuxta quod canit ipse Boethius III *De consolatione* metro 9[28]):

"Quem non externae pepulerunt fingere causae
materiae fluitantis opus verum insita summi
forma boni".

Verum, quod ab uno immediate procedat multitudo, sic potest ostendi praemissis tribus propositionibus etiam ab ipsis Peripateticis concessis.

Quarum prima est, quod primum est agens per cognitionem et per beneplacitum, non secundum viam naturae. Istam ostendit Avicenna ubi supra[29]), unde et ponit in primo scientiam, potentiam et voluntatem. Secunda est: Omne agens per artem et propositum habet apud se id, quod agit, unde et natura non agit actum, nisi secundum quod habet formam illius, quod fit. Haec est Avencebrol II libro *Fontis vitae* cap. 12[30]) et in multis aliis locis totius libri; unde et V libro 6 cap.[31]) dicit, quod prima unitas totum retinet et in ea totum existit. Ista autem inexistentia omnium in prime uno est mundus archetypus, propter quam etiam omne factum habet similitudinem facientis primi, quia omne, quod fit, secundum Aristotelem VII *Metaphysicae*[32]) fit a convenienti et sibi simili. Tertia est, quod artificium operantis manifestatur in operato sicut scientia artificis in artificio.

His praemissis dico, quod »sapiens est, qui ex ratione finis in unoquoque operum suorum rationem demonstrat operis et facit et ordinat omnia, quae sunt ad finem operis illius, quae scientia dicitur dispositio. Haec est Aristotelis VI *Ethicorum*«[33]). Sed Deus est sapiens et praecognoscens finem universi – per primam propositionem –, quod secundum omnes est opus primi. Igitur ex ratione finis, qui est complementum, propter quod fit aliquid secundum Aristotelem III *Metaphysicae*[34]), immo qui est per se bonum, propter quod illud, quod est ad finem, est bonum – ibidem[35]) – et est in desiderio omnium, quae sunt ad finem secundum Boethium[36]), ipsum prime unum et bonum in unoquoque operum suorum, sive procedat ab eo immediate vel

---

27) cf. Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,21–22
28) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,4–6
29) cf. Avic., Metaph. IX 4; Van Riet 477,56–58 et 478,78–79
30) cf. Avenc., Fons vitae II 12; Baeumker 44,8–19
31) cf. Avenc., Fons vitae V 26; Baeumker 305,24–25
32) cf. Arist., Metaph. VII 7, 1032a22–26; 8, 1033b29–34
33) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 25b; Arist., Eth. Nic. VI 6, 1141a2–3 et 7, 1141a9–20
34) cf. Arist., Metaph. III 2, 996a23–26
35) cf. ibid.
36) cf. Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 55,106–116

---

153 quam: quem *O*

Digitized by Google

mediate, demonstrat rationem operis (scilicet bonitatem suam) et facit et ordinat omnia, quae sunt ad finem ipsius universi.

»Et quia bonum universi, quod est intra ipsum universum, cum sit ordinatum, non est unius, sed multorum, et est uniuscuiusque secundum propriam analogiam, quam habet ad illud bonum«[37]), quare ars in Deo omnia praecomprehendens, ut dicebat secunda propositio, et praecognoscens, ut dicebat prima, et artificium suum in suo opere manifestans, per tertiam, disponit, qualiter bonum proprium sit communicabile toti universo secundum omnes gradus, quibus est possibile participari ab ipso universo. »Et licet ista ars, quae est plena omnium rationum viventium incommutabilium, prout est in mente primi opificis, sit una, tamen non potuit esse unius, sed multorum«[38]): Tum quia unum non est ordinatum, sed multa, cum ordo causalis requirat primum, medium et infimum secundum Aristotelem II *Metaphysicae*[39]); tum quia unum singulare non poterat totum mundum archetypum repraesentare; tum etiam quia bonum universi non est unius, sed multorum secundum propriam analogiam, ut dictum est, quam habet ad illud bonum.

»Cuius exempla in opifice domus et in duce exercitus apparent, ubi, licet artifex et princeps sint singuli et utriusque sit unus finis, tamen tam ars opificis non potuit ex uno singulari constituere domum, quam etiam providentia ducis non valuit ex uno, sed ex multis unum exercitum instaurare. Ita proportionaliter est in universo, quod perfecta potentia Dei et perfecta communicatio bonitatis eius et perfecta demonstratio sapientiae ad finem universi procedere non poterant rebus existentibus sub unitate numerali, sed existentibus sub multitudine«[40]), licet, ut solum a primo procedunt, stent sub unitate intentionis (scilicet boni), quae etiam est cuiuslibet essentia, ut inferius apparebit[41]).

Et hoc de secundo.

C Quantum autem ad tertium sciendum, quod »quando dicitur: Ab uno et eodem, quod omnino manet idem, non est nisi unum singulare immediate[42]), dicendum, quod hoc principium deficit tam in agentibus voluntariis quam etiam in agentibus per naturae necessitatem. In voluntariis deficit, quae ratione operantur, ubi ratio sumitur ex fine operis, ut supra dictum est. Qui finis, quando exigit plura, quorum virtutibus inducitur ipse finis, tunc agens operatur plura et adducit et constituit ea in ordine ad finem, et quando finis exigit unum, operatur unum. Et huius causa est, quia, licet in talibus operans sit unum solum simplex, tamen ratio, ad quam inspiciens facit opus et quae

---

[37]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 25b
[38]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 25b
[39]) cf. Arist., Metaph. II 2, 994a11–15
[40]) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 26a
[41]) infra, prop. 7 A
[42]) supra, prop. 5 B n. 20

---

167 operis *om. O* 189 poterant: poterat *V*

Digitized by Google

regit in opere, exigit multa et adducit et constituit unumquodque in gradu virtutis suae, quo aliquam analogiam et influentiam habet ad finem, et aliter opus eius non esset perfectum. Unde hoc principium eodem modo se habens in se secundum diversitatem operis facit unum et multa«[43]). Quae tamen multa sunt unum in intentione, quae est ratio operandi et procedendi.

»Ad secundum[44]) dicendum, quod mundus archetypus est unus, quia ille est simplex ars opificis primi, secundum quod est in mente eius. Et licet sit unum quid et simplex, tamen est de multis, secundum quod est ratio operis et secundum quod sic habet respectum ad multa, quae ex providentia providet et disponit et ordinat opifex summus. Sic enim ex mundo archetypo simplici ad multa respectum habente causatur multitudo universi«[45]) licet quaedam immediate, quaedam vero mediate. »Et quando dicitur, quod, quae exemplantur ab uno, sunt ad minus unum in forma exemplaris, verum est, quae exemplantur immediate. Nihilominus tamen, licet primum principium uno modo se habeat ad omnia et ad unumquodque largiendo omnibus unitatem et bonitatem, non tamen omnia et unumquodque participantium unitatem et bonitatem habet se eodem modo ad ipsum, sed in diversa habitudine participant esse divinum, scilicet bonitatem, et unumquodque in propria analogia«[46]), secundum quod eleganter prosequitur Dionysius *De divinis nominibus* cap. 4 V[47]). »Et sic exemplaria in prima omnium causa sunt sub unitate et simplicitate, per respectum tamen referuntur ad multa«[48]), sicut ostendit Dionysius libro quo supra cap. 5 L, et ponit exemplum de sole[49]).

»Ad aliud dicendum, quod voluntas Dei una est unitate volentis, sed non est una unitate volitorum, et ex illa parte producit multitudinem«[50]).

»Ad ultimum dicendum, quod, licet unus Deus et una causa in triplici ratione causae sit principium unum universae rei, tamen rationes causalitatum, prout referuntur ad causata, non sunt in ratione unius causalitatis et unum unitate causae vel principii, cum ad plura causata sub ratione formae exemplaris, quam plura imitantur, referatur, ut supra dictum est«[51]).

Ex praedictis colligitur, quod »dispositio multorum ad unum finem universi in mente opificis primi est in rebus prima causa multitudinis, et diversitas proportionis ad participandum finem illum secundum propriam analogiam est causa distinctionis et ordinis in rebus«[52]). In quo ordine sunt ipsius

---

43) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 26a–b
44) cf. supra, prop. 5 B n. 23
45) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 26b
46) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 26b
47) cf. Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C–720A; Simon 250,58–67
48) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 27a
49) cf. Dion., De div. nom. 5 8; PG 3,824B–C; Simon 323,79–85
50) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 27a; supra, prop. 5 B n. 24
51) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 27b; supra, prop. 5 B n. 25
52) cf. Alb., Summa theol. II 1 3 3 1; Borgnet 28a–b

---

214 quae: quod *O*

Digitized by Google

multitudinis "ad se invicem unitiones, in se invicem captiones, inconfusae discretiones, subiectorum ad meliores sursum agentes virtutes, circa secundas providentiae provectorum, propriorum uniuscuiusque virtutis custodiae et circa se ipsas intransmutabiles convolutiones, circa desiderium boni identitates et summitates". Haec Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* A in fine[53]).

Et hoc de tertio, et sic de supposito.

Circa propositum vero tria faciam, quia primo ponam unius distinctionem, secundo unius hoc intenti proprietatum enumerationem et multiplicem ipsius descriptionem, tertio ex praemissis propositi intentionem.

D De primo sciendum, quod, sicut aliqualiter in praecedentibus tactum est[54]), triplex est unum accipiendo ad praesens solum illud unum, in quo nullus est numerus, nulla multitudo, nulla compositio secundum rem.

Primum unum est, quod est unum secundum causam principaliformiter, quod etiam est simpliciter unum totius universi principium omnia praehabens in se excellentiori modo in infinitum, quam sint in se ipsis. Et hoc est, quod dicit Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus*[55]), quod "oportet nos ... laudare totam et unam deitatem, scilicet omnium causam, unum, quod est ante omne unum et multitudinem et partem et totum et definitionem et infinitatem et terminum et interminabilitatem, quod omnia existentia et ipsum esse definit et omnium est et totorum omnium et simul et ante omnia et super omnia singulariter causa, et super ipsum unum existens et ipsum unum existens terminat". Haec Dionysius.

Hoc, inquam, unum, quod "est unius et numeri et omnis existentis principium et causa", ut dicit ibidem[56]), producit duplex unum circumscripta cuiuslibet alterius producentis determinatione; producit, inquam, per actum creationis quoddam prope se sicut sibi simillimum, quod etiam Dionysius[57]) vocat "existens unum" tamquam se ipso essentialiter subsistens sine cuiuscumque alterius fulcimento, aliud prope nihil, scilicet materiam primam. De ista productione sic dicit Augustinus XII *Confessionum*[58]): "Duo fecisti: unum prope te, alterum prope nihil, verum aliquid erat". Unde infra[59]) ait: "Illud autem prope nihil erat, quia informe erat, aliquid tamen erat, quod formari poterat". Cum igitur summe proxima est ei, quod non est, et tamen aliquid est, sequitur, quod ipsa est medium inter ens et non ens. Hinc autem ait Plato in *Timaeo* II[60]), quod ipsa materia inter aliquam et nullam substantiam posita invenitur prope nullam et tamen non nihil.

---

[53]) Dion., De div. nom. 4 2; PG 3,696A–B; Simon 126,58–61
[54]) supra, prop. 1 D
[55]) Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,980C; Simon 444,62–65
[56]) Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,980D; Simon 444,67–68
[57]) Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,980C; Simon 444,66
[58]) cf. Aug., Conf. XII 7; Skutella 298,13–14
[59]) cf. Aug., Conf. XII 8; Skutella 298,25–27
[60]) cf. Plat., Tim., 52c3–5; Waszink 51,1–3

---

249 simpliciter: simplex *V* 252 est ante: est *codd.*

Digitized by Google

Sicut ergo primo unum productum est supra ens utpote immediatum suae causae, ita ultimo unum productum est infra ens sicut remotissimum a sua causa per distantiam ordinis essentialis. Et sicut istud remotissimum est ens potentia per essentiam nullum actum includens, immo magis inquantum huiusmodi excludens, ita unum, quod est prope suam causam, immo immediatissimum, est actus purus, licet differat a superpurissima puritate suae causae.

Ex praedictis diligenter inspectis colligimus triplex unum, scilicet simpliciter unum omnium entium causam et principium et ultimum unum, quorum utrumque est unitum tantum, et primo et per se existens unum, quod etiam per senarium multiplicatum constituit primam multitudinem partialem, ut in sequentibus apparebit[61]).

Et hoc de primo.

De secundo sciendum, quod secundum Eustratium super I *Ethicorum* E
cap. 7[62]) laus eius, quod est unum simpliciter, in tribus est: perfectione, situatione et conservatione. Unde in coordinatione bonorum secundum Pythagoricos positum est unum secundum Aristotelem ibidem[63]), quod dicit "naturam ipsius perfectivam quandam et salutarem". Nam unaquaeque res ut sic "in hoc perficitur, bonificatur et conservatur, in manendo scilicet in uno indispersum et indivisum; dispersum autem abit"[64]).

Item omnis aequalitas, convenientia et similitudo in uno est, secundum quod vult Augustinus *De vera religione*[65]). Unum etiam habet rationem mensurae secundum Aristotelem X suae *Metaphysicae*[66]). Et ex his sequitur, quod unum est per se appetibile, amabile et delectabile.

Praeterea uni adiunctae sunt dignitas et singularitas et indivisibilitas. Unitas enim est dignior multitudine secundum Avencebrol libro IV cap. 11[67]), et ideo est ante multitudinem secundum Dionysium 13 cap. *De divinis nominibus*[68]); et sic unitas pertinet ad dignitatem. Et natura principiorum amat singularitatem. De indivisibilitate clarum est, cum Aristoteles[69]) reducat omnes modos unius ad indivisibilitatem.

Item unitati attribuitur virtuositas sive potestas, cum efficiat multitudinem et retineat eam; et communitas sive universalitas, cum colliget et praehabeat in se omnia; et communicabilitas, quia nihil est entium non participans uno, sicut omnis numerus participat unitate, secundum Dionysium ubi

---

[61]) infra, prop. 62 B
[62]) cf. infra, prop. 5 E n. 64
[63]) cf. Arist., Eth. Nic. I 4, 1096b5–6
[64]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 51,11–14; Mercken 86,67–70
[65]) cf. Aug., De vera rel. 30,n.55; Daur 223,30–33
[66]) cf. Arist., Metaph. X 1, 1052b18–24
[67]) cf. Avenc., Fons vitae IV 11; Baeumker 235,19–22
[68]) cf. Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,980A; Simon 435,76–77
[69]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1016b1–3; X 1, 1052b16; supra, prop. 4 D n. 56–57

---

285 simpliciter: simplex *V*

Digitized by Google

supra[70]). Et propter hoc omnia denominantur a participatione unitatis, ut unum universum, unus mundus, una multitudo, quod non esset, nisi aliqua unitate continerentur, sicut exponit ibi Commentator[71]).

Ex his omnibus placet summatim recolligere proprietates unius.

Est quippe unum omnium perfectivum, bonificativum, conservativum, mensurativum, aequativum, aequalificativum, convenientiae et similitudinis operativum, appetitus excitativum, amabile et amoris attractivum, delectabile et complacentiae generativum, dignum existens et dignificativum, singularitatis possessivum, indivisibilitatis praeacceptivum, communicabile et communicativum.

Amplius secundum Avencebrol[72]) unum est multitudinis effectivum, effectae sustentativum, sustentatae retentivum et contentivum.

Secundum Dionysium vero ubi supra[73]) ipsum unum est omnium elementativum, principiativum, causativum, multitudinis praeacceptivum, praeacceptae denominativum, ordinativum, repletivum, conversivum, numerativum et terminativum.

Ex praemissis proprietatibus possunt ipsius unius descriptiones elici sicut de Deo: unum est, quod omnia perficit, bonificat et salvat; unum est, quod omnia appetunt; unum est mensura omnium; unum est per se amabile, appetibile et delectabile; unum est dignius multitudine et causa eius; unum est, in quo est per se aequalitas et similitudo et convenientia; unum est aliquid per se existens solitarium; unum est, in quo nulla compositio, nulla divisio, nulla multitudo; et sic de aliis descriptionibus, quae possunt ex praedictis proprietatibus elici et formari.

Et hoc de secundo.

F Ex praemissis evidenter colligitur tertium, scilicet quod omnis multitudo, sive accipiatur pro universo totali sive pro quacumque multitudine partiali, submissa est ab uno. Sicut enim totalis multitudo universi nec habet entitatem nec unitatem seu quamcumque aliam perfectionem nisi a prime uno, quod est simpliciter omnium causa et principium et sic praeeminens simpliciter omnibus, a quo etiam omnia simpliciter sunt secunda, ita est quaelibet partialis multitudo ipsius universi: ab aliquo determinato uno principio exordiali oritur, in cuius intentione et entificatur et unificatur, cui necessario ipsa multitudo sicut principiatum suo principio submittitur. Omnia autem quarumcumque multitudinum principia cum suis effectibus simpliciter omnium uni principio sunt submissa.

Et sic etiam apparet intentio elementi.

---

[70]) cf. Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C; Simon 435,69
[71]) cf. Comment., In De div. nom. 13; Cod. Paris. Lat. 17341, 278va
[72]) cf. Avenc., Fons vitae IV 11; Baeumker 235,19–22
[73]) cf. Dion., De div. nom. 13 2–3; PG 3,980A–C; Simon 435,78–441,79

---

306 universum: immensum *codd.* 322 de Deo: dicendo (?) *codd.* 322 unum ... salvat *om. sed suppl. in marg. m. post.* *V* | unum[1]: una *V*

COMMENTUM

Si autem multitudo ante unum, non participat uno, si quidem, antequam fiat unum, est illa multitudo: eo enim, quod non ens, non participat, quia, quod participat uno, et unum est simul et non unum, nondum enim subsistit unum multitudine existente prima. Sed impossibile est esse aliquam multitudinem nullatenus uno participantem. Non ergo ante unum multitudo.

Si vero simul cum uno et coordinata invicem natura – tempore enim nihil prohibet –, neque unum secundum se multa esse neque multitudinem unum tamquam contradivisa simul entia natura, si quidem neutrum altero prius aut posterius. Multitudo ergo secundum se non unum erit et unumquodque eorum, quae in ipsa, non unum, et hoc in infinitum, quod quidem impossibile. Participat ergo secundum sui naturam, et nihil ipsius erit accipere, quod non sit unum: non enim unum ens ex infinities infinitis erit, ut ostensum est. Omnino enim participat uno. Si quidem igitur unum secundum se ipsum unum existens nullatenus participabit multitudine, et multitudo omnino posterior uno participans quidem uno, non participata autem ab uno. Si autem et unum participat multitudine secundum existentiam quidem ut unum subsistens, secundum participationem autem non unum, plurificatum erit unum sicut multitudo unita propter unum. Communicavit ergo unum multitudine et multitudo uno: quae autem conveniunt, communicant invicem aliqualiter. Si quidem sub alio colliguntur, illud ante ipsa est; si autem ipsa se ipsa colligunt, non opponuntur invicem: opposita enim non festinant invicem. Si ergo unum et multitudo contradivisa sunt et multitudo inquantum multitudo non unum et unum inquantum unum non multitudo neutrum in altero factum, unum simul et duo erunt.

At vero si aliquid erit ante ipsa, quod colligit, aut unum erit aut non unum. Si enim non unum, aut multa aut nihil. Non autem multa, ne multitudo sit ante unum; neque nihil: quomodo enim congregabit, quod nihil? Unum ergo solum. Non enim utique est hoc unum multa, ne in infinitum. Est ergo per se unum et omnis multitudo a per se uno.

Hic probat auctor elementum sic: Omnis multitudo aut est praeordinata aut coordinata aut subordinata uni; sed nulla est vel praeordinata vel coordinata uno: ergo omnis multitudo etc.

Istius rationis auctor deducit minorem. Et primo ostendit nullam multitudinem praeordinari uni deducendo ex eius contradictoria ad impossibile sic: Nullum ens prius natura et tempore existens participabit eo, quo est prius; sed secundum adversarium omnis multitudo est prior tempore et natu-

---

350 contradivisa: circa divisa *codd.* 351 unum erit: erit unum *V* 352 et hoc: et *codd.* 354 unum[2] *om. V* 357 participans ... (358) uno *om. codd.* 364 contradivisa: circa divisa *codd.* 370 in *om. V*

Digitized by Google

ra ipso uno: ergo nulla multitudo participat uno. Cuius oppositum habetur per 1[74]).

Deinde ibi: *si quidem* probat maiorem sic. Nullum participans participabit eo, quod non existit; sed posita multitudine esse ante unum unum non existit: ergo nulla multitudo participabit uno. Si forte diceres multitudinem participare uno, tunc sequitur ipsum unum esse sic: Omne, quod participat uno, unum est et non unum; sed omnis multitudo participat uno: ergo est unum et non unum. Quod (scilicet esse unum) contradicit hypothesi dicenti non esse unum, quia nondum subsistit unum, si multitudo est prior uno.

Deinde ibi: *Sed impossibile* ostendit conclusionem, istam videlicet, quod nulla multitudo participet uno, esse impossibilem per 1[75]); ergo etiam minor rationis, ex qua inferebatur, est impossibilis: oppositum ergo eius est necessarium, quod scilicet multitudo non sit ante unum.

Deinde ibi: *Si vero* hic auctor reprobat multitudinem esse coordinatam natura uni, quia nihil obstat tempore, non natura, multitudinem coordinari uni, ut unitas speciei est simul tempore, non natura, cum multitudine individuorum. Vult etiam dicere de multitudine et uno, inquantum sunt contra se distincta ita, ut unum secundum se non sit multa neque multitudo secundum se sit unum et tamen sic existentia diversa sint simul coordinata secundum naturam.

Et arguit sic deducendo ad impossibile: Quaecumque duo entia in se diversa existentia et coordinata natura ita, ut neutrum sit prius aut posterius reliquo, nullum eorum participabit aliquid a reliquo; sed multitudo et unum sunt huiusmodi secundum hypothesim: ergo nec unum participabit multitudine nec multitudo uno. Huius rationis innuit minorem cum deductione conclusionis ad impossibile sic: Nullum ens nullatenus uno participans nec secundum se totum nec secundum quamlibet sui partem est unum, et hoc in infinitum in partibus partium; sed omnis multitudo est huiusmodi, ut iam conclusum est ex hypothesi: ergo nulla multitudo est unum, nec secundum se nec secundum quamlibet sui partem, et hoc in infinitum. Quod quidem impossibile per 1[76]).

Ex hoc sic: Omne nullatenus unum existens nec secundum se nec secundum quamlibet sui partem et hoc in infinitum est constitutum ex infinities infinitis; sed omnis multitudo est huiusmodi: ergo omnis multitudo est constituta ex infinities infinitis. Sed quia hoc est impossibile per commentum 1[77]), contradictorium eius, ex quo sequitur, erit necessarium, scilicet quod

---

[74]) cf. Procl., Elem. theol. 1; Vansteenkiste 264
[75]) cf. Procl., Elem. theol. 1; Vansteenkiste 264
[76]) cf. Procl., Elem. theol. 1; Vansteenkiste 264
[77]) cf. Procl., Elem. theol. 1 comm.; Vansteenkiste 265

---

385 et non unum *om. O* 392 ibi *om. V* 392 coordinatam: ordinatam *O* 402 huiusmodi: huiusmodi ergo *codd.*

multitudo participat uno secundum sui naturam et nihil erit ipsius accipere, quod non sit unum. Omnino enim participat uno.

Si quidem igitur: Hic auctor infert suam conclusionem principalem sic. Omne participans aliquo, quod e converso nullatenus participat participante, est omnino posterius eo, quo participat; sed omnis multitudo participat uno, quod unum secundum se ipsum unum existens nullatenus participabit multitudine: ergo omnis multitudo omnino posterior est uno participans quidem uno, non participata autem ab uno.

Si autem: Quia posset aliquis cavillator dicere unum etiam participare multitudine ita, quod esset unum secundum se, sed non unum secundum participationem, sicut e converso in 2[78]) dictum est de multitudine, hoc refellit sic. Omne secundum existentiam subsistens ut unum, sed secundum participationem non unum, est plurificatum et unitum propter unum sicut multitudo, et ita conveniunt in plurificatione et unitione; sed unum secundum cavillatorem est huiusmodi: ergo etc. Quod autem hoc sit impossibile, sic probat: Quaecumque conveniunt, communicant ad invicem aliqualiter, illa autem colliguntur aut ab alio a se aut ipsa colligunt se ipsa; sed multitudo et unum conveniunt et communicant ad invicem aliqualiter – multitudo enim secundum cavillatorem est non unum secundum se et participatione unum, unum autem est unum secundum se, sed participatione non unum –: ergo etc.

Si quidem etc.: Hic declarat maiorem quoad utramque partem esse impossibilem. Et pro prima parte arguit sic: Quaecumque colliguntur sub alio a se, illud est ante ipsa, ut individua sub specie et species sub genere; sed multitudo et unum sunt huiusmodi, ut conclusum est: ergo colligens ipsa est ante ipsa.

Si autem etc.: Hic arguit ad alteram partem sic. Nulla opposita colligunt ipsa se ipsa; sed multitudo et unum sunt opposita: ergo etc. Cuius rationis primo probat minorem sic: Nulla dissimilia inquantum dissimilia, cum non festinent ad invicem, colligunt ipsa se ipsa; sed multitudo et unum sunt huiusmodi, cum sint contradivisa et multitudo inquantum huiusmodi non sit unum et unum inquantum huiusmodi non sit multitudo et neutrum sit factum in altero, ex quo simul fiant unum et duo: ergo etc.

At vero: Hic reprobat primam partem conclusionis, scilicet quod unum et multitudo non colliguntur sub alio, quod sit ante ipsa, sic arguens. Omne colligens aliqua communicantia et convenientia existens ante ea aut est unum aut non unum; sed ex conclusione aliquid ponitur esse huiusmodi: ergo etc. Si unum, hoc est propositum principale. Si non unum, hoc sic refellit: Omne

---

[78]) cf. Procl., Elem. theol. 2; Vansteenkiste 265

---

415 uno *om.* *O*   427 participationem *add.* ut *O*   445 contradivisa: circa divisa *V*
451 etc. *om.* *V*

Digitized by Google

non unum aut est multa aut nihil per commentum 1[79]); sed nullum colligens multitudinem et unum est vel multa vel nihil, quia, si multa, iterum esset multitudo ante unum, si nihil, iterum est impossibile: Quomodo enim congregabit, quod est nihil sive simpliciter non ens? Et iterum sequeretur processus in infinitum, si tale unum esset multa.

Est ergo: Hic concludit duo ex praemissis, primo existentiam per se unius, secundo originem multitudinis a per se uno.

---

[79]) cf. Procl., Elem. theol. 1 comm.; Vansteenkiste 264

---

456 ens: existens *V*

Digitized by Google

PROPOSITIO 6
OMNIS MULTITUDO AUT EST EX UNITIS AUT EX UNITATIBUS

Habito, quod sit necessarium dare unum et quod omnis multitudo sit submissa ab uno, nunc auctor ponit multitudinum partialium divisionem dicens: OMNIS etc.

Ad istius elementi et praecedentis ampliorem evidentiam duo declarabo, suppositum et propositum. Circa primum tria faciam, quia primo dicam de totalis multitudinis perfectione, secundo de ipsius perfectionis triplici condicione, tertio dicam de inexistendi praemissas condiciones in omni multitudine partiali essentialiter ordinata causa et ratione.

De primo sciendum, quod, quia totalis multitudinis conditor est super- A
perfectissimus, sapientissimus et liberalissimus, sequitur ipsam multitudinem totalem habere esse pulchrius et perfectius, secundum quod possibile sibi est. Et causa est, quia ipse conditor universitatis omnibus largitur secundum sui capacitatem, secundum quod dicit Plato in *Timaeo* I[1]). Et ex hoc ipsum universum habet omne, quidquid possibile fuit ipsum habere et secundum modum convenientiorem ex omnibus modis essendi, respectu cuius imperfectum est, quidquid aliud fieri est possibile. Unde et talis multitudo dicta est mundus utpote "a perfecta absolutaque elegantia"[2]) dictus: mundus enim dicitur cosmos Graece, quod significat ornatum[3]).

Verum ipsius perfectio convincitur primo secundum Platonem in *Timaeo* I[4]) exemplaris sui perfectione, cum enim mundus sensibilis, sicut dicit, sit factus ad similitudinem intelligibilis. Propter quod etiam per Avencebrol libro IV cap. 16[5]) dicitur mundus sensibilis esse exemplum intelligibilis. Et causa est secundum Platonem[6]), quia nulla specialis forma creata potest esse, cui mundus assimiletur, cum perfectio eius sit perfectio totius. Perfectio enim eius, ut dicit, est "perfectio in genere", id est in formarum collectione, "non in specie", id est in aliqua forma speciali; et ideo necesse est, quod non imperfectae rei, sed perfectissimae similis sit, quia, sicut ibidem[7]) dicitur, "sub-

---

[1]) cf. Plat., Tim., 29e1–3; Waszink 22,18–20
[2]) Plin., Nat. hist. II 4,n.8; Mayhoff 130,17
[3]) cf. Isidor., Etym. XIII 1; Lindsay n.2; Pap., Element. s.v. "Mundus"; Venetiis 1496, 212b; Beda, De nat. rer. 3; Jones 194,7–9
[4]) cf. Plat., Tim., 29a2–b2 (Waszink 21,15–23), 30d1–31a1 (Waszink 23,16–18)
[5]) cf. Avenc., Fons vitae IV 16; Baeumker 247,17–18
[6]) cf. Plat., Tim., 30c4–5; Waszink 23,11–13
[7]) Plat., Tim., 30d1–31a1; Waszink 23,16–18

---

25 specialis: spiritualis *V*   27 in formarum: formarum *codd.*

Digitized by Google

stantiae intelligibili, praecellenti principalique naturae omnifariam perfectae Deus opifex" mundum similem "constituit". Et ideo mundus omnifariam perfectus est omnia continens per imitationem, quae continet mundus intelligibilis per essentiam. Unde Boethius III *De consolatione* metro 9[8]) sic canit:

"Tu cuncta superno
ducis ab exemplo, pulchrum pulcherrimus ipse
mundum mente gerens similique imagine formans
perfectasque iubes perfectum absolvere partes".

Secundo ex mundi sensibilis perfectione manifestat idem Plato ibidem[9]) mundi totius perfectionem dicens, quod "quattuor corpora integra (id est integraliter) sine ulla delibatione (id est divisione) ad mundi continentiam sumpta sunt". Ex toto quidem igne et totis reliquis elementis constructus est nulla corporis vel potentiae parte relicta contemptaque, "ut perfectum esset animal utpote ex integris corporibus perfectisque conflatum": natura enim corporis talis est, ut ei facile noceatur. Et ideo "unum perfectum ex omnibus perfectis citra senium dissolutionemque composuit formamque congruam dedit".

Tertio ex omnium continentia ostendit ipse Plato ibidem[10]) perfectionem ipsius multitudinis totalis, quia, cum omne, quod est factum, aut est intellectus aut corpus aut quae inter haec, visibile hoc corporeum ex se est fluctuans, et ideo ipsum "in ordinem redegit"; hoc autem non potest esse sine intellectu, et ideo creavit intellectum. Et propter hoc, "hac reputatione (hoc est: hac de causa) intellectu locato in anima, in corpore locata anima, totum mundi ambitum cum veneranda illustratione composuit".

Cicero vero *De natura deorum* libro II cap. 19[11]) ostendit mundi perfectionem per gradus naturarum et per hoc, quod aliquid est perfectum in natura, quod etiam est ratio perfectionis ipsius multitudinis totalis. Dicit igitur, quod "neque dici potest in ulla rerum institutione non esse aliquid extremum atque perfectum": nam in arte est quidam absoluti operis effectus, et ita "in omni natura multo magis necesse est absolvi aliquid ac perfici", cum melior sit natura quam ars; igitur universa natura perfecta est. Hoc autem est mundus: nam ipse est, "in quo rerum omnium natura ponitur", et ideo necesse est in eo perfectam absolutamque rationem esse adeo, quod non est "quidquam aliud praeter mundum, quo nihil absit quodque undique aptum atque perfectum expletumque sit omnibus suis numeris et partibus". Unde ceteris naturis multa externa possunt obsistere, quominus perficiantur, "universam autem naturam nulla res potest impedire, quia omnes cohibet et con-

---

8) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,6–9
9) cf. Plat., Tim., 32c5–33b2; Waszink 25,11–20
10) cf. Plat., Tim., 30a2–b6; Waszink 22,23–23,8
11) cf. Cic., De nat. deor. II 13,n.35–14,n.38; Plasberg-Ax 62,8–63,18

---

57 aliquid: aliquod *V*

Digitized by Google

tinet": omnibus enim praeest. Et ideo, cum perfectum est, cui nihil deest[12]), mundus est perfectissimus, quoniam "omnia complexus est nec est quidquam, quod non sit in eo", et ideo undique perfectus. Similiter idem[13]) arguit ad idem breviter per naturam boni dicens: »Quid deesse ei potest, quod est optimum? Optimus autem est mundus, ut supra habitum est, quare perfectissimus«.

Et hoc de primo.

Sane in ipsa totalis multitudinis perfectione tria necessario attenduntur. B

Unum, quod ipsa sit simpliciter totum constans in diversitate partium et convenientium et disconvenientium ita, quod omne, quod aliquo modo in intentione universalissima, scilicet unitatis seu bonitatis, subsistit sive per se sive participative, intra ipsius totalis multitudinis ambitum concludatur. Unitas enim in totali multitudine sive per se existens, scilicet per essentiam, sive in quocumque vel a quocumque participata non potest esse extra totalitatem unius simpliciter, quale est universum totale, de cuius ratione est, ut comprehendat omnem modum unius possibilem secundum speciem. Nullus enim gradus unius seu boni universo deesse debet. Quod patet ex intentione unius. Omnis enim effectus, qui est per se et simpliciter procedens ab aliqua causa nullo modo impedita nec impedibili – cuiusmodi effectus in omni est unum ut simpliciter et universaliter, scilicet universum –, procedens a simpliciter uno, quod est unum secundum causam principaliformiter, procedit secundum omnem modum et gradum, quo contrahibilis et determinabilis et participabilis est secundum quamcumque speciem contrahentium, determinantium, participantium seu singularizantium universalitatem eius, quia tale unum procedens habet necessariam et per se habitudinem ad unumquemque modorum seu graduum, qui ipsum singularizare vel determinare possunt eo, quod citra per se una non subsistat, nisi insit participantibus secundum eorum diversitatem distinctam super 2[14]), nec est ratio, quare magis in uno participantium subsistat et non in alio. Ex hoc autem manifestum est, quod totali multitudini, quae est simpliciter totum, nulla creatura possibilis subsistere deest, alioquin imperfecta esset, sicut dicit Plato in *Timaeo* II[15]). Unde ait: Si mundus est perfectus, inesse eidem plenam generis substantiam, et ideo imperfecta erit universitas, "si universa mortalia genera intra consaeptum suum minime contineat". Et huic alludit Aristoteles[16]), ubi dicit: »Omne totum et perfectum idem«. Et per consequens totalis multitudo sicut perfectissima est "totum significatione sempiterna"[17]).

---

[12]) cf. Arist., Phys. III 6, 207a8–10
[13]) cf. Cic., De nat. deor. II 14,n.38; Plasberg-Ax 63,18–21
[14]) supra, prop. 2 B
[15]) cf. Plat., Tim., 41b8–c2; Waszink 35,19–36,1
[16]) cf. Arist., Phys. III 6, 207a13–14
[17]) Arist., De cael. I 1, 268b9–10; Hoßfeld 6,81–82

---

98 est: esset *O*

Secundum, quod attenditur in perfectione totalis multitudinis, est, quod ipsa est totum formale quoad partium suarum causalium ad invicem conexionem nusquam interruptam. Et ex hoc secundum Macrobium libro I[18]) omnia se sequuntur "per ordinem ad unum meando; unde et invenitur pressius intuenti a summo Deo usque ad ultimam rerum faecem una mutuis vinculis se religans et nusquam interrupta conexio. Et haec est Homeri catena aurea, quam pendere de caelo in terras Deum iussisse commemorat". Sunt igitur omnia sicut quaedam specula per ordinem posita, in quibus, sicut resplendet unus vultus, ita in omnibus fulgor divinus. Haec Macrobius[19]). Sic enim semper unum influit alteri, quousque in ultimo terminetur. »Absoluta enim essentia secundum se non est de reali ordine universi, inquantum est unum totum formale, de cuius ratione est, ut una fluat in aliam aliqua virtute activa. Influxus enim activus facit rem, cui fit influxus, esse de ordine influentis, non sic autem receptio passiva«[20]).

Tertium, quod attenditur in ipsa multitudine totali ratione suae perfectionis, est, quod ipsa sit finita specie et partibus, »cum comparatio superpositionis et suppositionis, ex qua consurgit conexio essentialis totius formalis, necessario terminetur ad duo extrema intra totalem multitudinem conclusa, summum videlicet et infimum«[21]), ut postea apparebit[22]).

Ex primo istorum patet, quod totalis multitudo non "deficit in necessariis"[23]); ex secundo, quod »non abundat in superfluis«[24]); ex tertio, quod non constat ex partibus infinitis maxime quantum ad partes, quae sunt secundum speciem et individua perpetua, quae etiam pertinent per se ad conexionem universi.

Et hoc de secundo.

C Ex praemissis elici potest tertium, quia, sicut multitudo totalis est perfectissima et simpliciter totum formale et finitum specie et partibus, ita proportionaliter suo modo omnis multitudo partialis essentialiter ordinata est perfecta et est quoddam totum sicut radicata in determinata intentione magis vel minus universali universalitate separationis, non praedicationis, et sic formale et sic specie et partibus terminatum.

Et hoc de supposito.

Circa propositum tria faciam, quia primo dicam de multitudinis totalis unitate ratione suae perfectionis, secundo ostendam modum suae divisionis

[18]) Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 14; Willis 58,8–13
[19]) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 14; Willis 58,5–7
[20]) cf. Theodor. de Vrib., De int. I 10 3; Mojsisch 143,22–26
[21]) cf. Theodor. de Vrib., De int. II 21 3; Mojsisch 161,66–162,73
[22]) infra, prop. 21 B
[23]) Arist., De an. III 9, 432b22; Stroick 229,83
[24]) cf. Arist., De part. animal. III 1, 661b23–24; IV 11, 691b4; IV 12, 694a15; IV 13, 695b19; De gen. animal. II 4, 739b19–20

106 meando *B* numerando *OV* | pressius *B* expressius *OV* 111 fulgor *B* fulgur *OV*

Digitized by Google

et multiplicem ponam rationem multitudinis in suis partibus unionis, tertio ex praemissis ostendam rationem alterius partis divisionis, ut evidens fiat intentio et sufficientia propositae sectionis.

De primo sciendum, quod ex multitudinis totalis perfectione omnimoda D manifesta est unitas ipsius, quoniam impossibile est sic perfectum esse nisi unum solum, quia, ubi invenitur plus quam unum, ibi est deminutio alicuius perfectionis; et ideo, quod est perfectum simpliciter, sufficit esse unum.

Hanc autem illationem unitatis ipsius talis multitudinis ex sua perfectione declarat Plato in *Timaeo* I[25]): "Illud enim, quod universa continet intelligibilia, cum alio secundum esse non poterat; utrum enim ex duobus contineret omnia, non opinor liquere, nec esset unum et simplex initium omnia continens, sed coniugatio copulata".

Et hoc de primo.

Verum ista multitudo totalis, licet multis modis dividatur, scilicet per E quaternarium, sicut apparet per Avencebrol libro V cap. 24[26]) in haec verba: "Dico, quod esse ab extremo supremo usque ad extremum infimum distinctum est quattuor ordinibus, scilicet an est, quid est, quale est, quare est. Harum autem dignissima est illa, de qua quaeritur, an est tantum, non quid est, non quale est, non quare est, sicut unus, excelsus et sanctus. Infra hanc est id, de quo quaeritur, quid est, non quale nec quare est, sicut intelligentia. Infra hanc est id, de quo quaeritur, quid est et quale est, sicut anima. Infra hanc autem est id, de quo quaeritur, quid est et quale est et quare est, sicut natura et generata ex ea. Et unumquodque istorum est ordinatum secundum ordinem numeri," ut declarat ibidem. Et huic divisioni alludit auctor infra 20 elemento[27]).

Est et alia divisio per ternarium, secundum quod manifestum est ex Platone *Timaeo* I[28]) secundum expositionem Calcidii[29]), ubi ponitur divisio animae et per consequens divisio substantiae vel essentiae in triplicem naturam, quarum una est "ex individua semperque in suo statu perseverante substantia" utpote anima seu substantia intelligibilis "nulli incorporationi obnoxia, cuius veneranda puritas nulla corporis contagione violatur"; alia est substantia dividua, comes corporum, quae per ipsa scindere se putatur; tertium genus est ex duabus conflatum. Isti divisioni alludit auctor infra 14 elemento[30]).

---

[25]) Plat., Tim., 31a4–8; Waszink 23,22–24,2
[26]) Avenc., Fons vitae V 24; Baeumker 301,16–302,7
[27]) cf. Procl., Elem. theol. 20; Vansteenkiste 273
[28]) cf. Plat., Tim., 35a1–7; Waszink 27,6–14
[29]) cf. Calcid., Comm. 29; Waszink 79,14–19
[30]) cf. Procl., Elem. theol. 14; Vansteenkiste 270

---

137 multiplicem *add.* ibi *V* 147 liquere: liqueret *ed.* 162 Platone *add. sup. lin.* in *O*
165 statu: semper *codd.*

Digitized by Google

Est et tertia divisio per binarium, et hoc in partem activam et passivam et immutabilem et mutabilem, secundum quod dicit Macrobius libro I cap. 15[31]). Item, in partem intelligibilem et sensibilem[32]).

Licet, inquam, multitudo totalis tot modis dividatur, tamen ad praesens in duas partes dividatur, scilicet in multitudinem constantem ex partibus, quarum quaelibet est unita, non autem unitas, et in multitudinem, cuius quaelibet pars est unitas, non unitum. Quamvis autem multitudo totalis sic dividatur, tamen nihilominus ipsa est una in partibus suis.

Unitas autem partium eius non est per contactum solum, sed in natura, sicut ostendit Avencebrol libro II cap. 16 usque ad 20[33]), ubi probat continuitatem mundi in natura per continuitatem quantitatis partium mundi totius et continuationem partium et totius per continuationem essentiae sustinentis quantitatem totalitatis et partium eius. Omnes enim, ait[34]), "partes quantitatis substantiae mundi sunt similes in natura et essentia, et ideo necesse est, ut essentia substantiae sit infusa in totalitate essentiae quantitatis" eius, et ideo, "cum unaquaeque partium totalis corporis fuerit existens in substantia et omnes partes fuerint continuae continuatione una, necesse erit ex hoc, ut substantia, quae sustinet eas, sit una una continuatione"[35]). Mundus igitur, quamvis partes habeat diversas, unus tamen est continuatione unius substantiae sustinentis. Et haec substantia sustinens per eundem[36]) est materia, sed in veritate est prima et universalissima intentio. Quare ex unitate materiae sustinentis secundum eum, sed verius ex unitate universalissimae et absolutissimae intentionis totalis multitudo universi est una.

Est etiam praeter hoc una in partibus per unitatem exemplaris eius, sicut dicit Plato in *Timaeo* I[37]) et supra ostensum est. Et causa est, quam dicit Avencebrol libro II cap. 10[38]), quod "postquam forma superior non est nisi unitas, similiter et forma inferior non erit nisi unitas", cum inferior sit a superiori[39]); mundus etiam sensibilis est exemplum intelligibilis, secundum quod idem dicit libro IV cap. 16[40]). Unde haec est unitas mundi in sua forma iuxta exemplar unitatis formae primae increatae, secundum quod possibile est eidem assimilari.

Est et tertio totalis multitudo una in partibus per unitatem divini spiritus continentis et continuantis partes mundi, secundum quod dicit Cicero *De na-*

---

[31]) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 11; Willis 46,1–16
[32]) cf. infra, prop. 199 B; Sturlese 203,28–31
[33]) cf. Avenc., Fons vitae II 16–20; Baeumker 50–62
[34]) Avenc., Fons vitae II 19; Baeumker 59,25–28
[35]) Avenc., Fons vitae II 19; Baeumker 60,10–13
[36]) cf. Avenc., Fons vitae II 17 (Baeumker 55,1–3), 19 (Baeumker 59,15–23)
[37]) cf. Plat., Tim., 31a4–8; Waszink 23,22–24,2; supra, prop. 6 D n. 25
[38]) Avenc., Fons vitae II 22; Baeumker 64,5–7
[39]) cf. Avenc., Fons vitae III 33 (Baeumker 157,15), IV 4 (Baeumker 217,15), V 21 (Baeumker 297,7)
[40]) cf. Avenc., Fons vitae IV 16; Baeumker 247,17–18

---

188 una[1] *om. V* 190 haec *om. V* 191 unitate: universalitate *O*

Digitized by Google

tura deorum libro II cap. 15[41]), cum praemittit de diversis motibus, qui sunt in partibus mundi: "Hoc – inquit – ita fieri omnibus inter se concinentibus mundi partibus profecto non possunt, nisi ea uno divino et continuato spiritu continerentur". Hoc est spiritus, de quo dicit Trismegistus ad Asclepium[42]), quod spiritus permixtus omnibus cuncta vivificat.

Quarto modo multitudo totalis est una, sicut exercitus est unus propter unitatem ducis, secundum quod habetur ab Aristotele XII *Metaphysicae* suae[43]), ubi vult, quod dux sit causa ordinis in exercitu.

Quinto est una per amoris vinculum, quo in se invicem singula et omnia concordiam et unitatem servant, secundum quod canit Boethius II *De consolatione* metro 8[44]):

"Hanc rerum seriem ligat
terras ac pelagus regens
et caelo imperitans amor.
Hic si frena remiserit,
quidquid nunc amat invicem,
bellum continuo geret".

Et infra[45]):

"O felix hominum genus,
si vestras animas amor,
quo caelum regitur, regat!"

Et libro IV metro 6[46]), cum praemittit de concordia mundi in partibus eius, advertit:

"Hic est cunctis communis amor
repetuntque boni fine teneri,
quia non aliter durare queunt,
nisi converso rursus amore
refluant causae, quae dedit esse".

Et hoc de secundo.

Quoniam autem manifestum est multitudinem ex unitis constare, sicut F
apparet per 4[47]), diligentius ostendendum est aliquam multitudinem constare ex unitatibus. Praemittam ergo quasdam rerum divisiones, ut lucidius inferatur unitates esse. Et sunt istae: Omnis res vel est unitas vel multitudo per

---

[41]) Cic., De nat. deor. II 7,n.19; Plasberg-Ax 57,2–4
[42]) cf. Asclep. 6; Thomas 41,17–18
[43]) cf. Arist., Metaph. XII 10, 1075a14–15
[44]) Boeth., Philos. cons. II m.8; Bieler 36,13–18
[45]) Boeth., Philos. cons. II m.8; Bieler 36,28–30
[46]) Boeth., Philos. cons. IV m.6; Bieler 85,44–48
[47]) cf. Procl., Elem. theol. 4 comm.; Vansteenkiste 265

---

205 concinentibus: continentibus *V* 210 Metaphysicae suae: suae Metaphysicae *V* 223 vestras: nostras *O* 233 quoniam: quomodo *codd.*

Digitized by Google

se una vel per accidens (hoc est per aliud) essentialiter una vel fit una vel unita vel per se una vel primaria vel secundaria.

His igitur positis rerum divisionibus sequitur necessario, si est multitudo, ergo est unitas: quod, si non est unitas, non est multitudo, cum unitas sit principium omnis multitudinis. Multitudinem autem esse notum est per sensum. Quapropter, cum sint plures multitudines propriis intentionibus distinctae ab invicem, necessarium est esse plures unitates, quae sint principia talium multitudinum distinctarum. Agit ad hoc, quod dicit Avencebrol libro IV cap. 11[48]), quod proprietates unitatis sunt efficere multitudinem et retinere illam et dare illi esse et continere eam et existere in omnibus partibus eius, sicut dicit Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus*[49]), quod per unum sunt multa existentia et quod unum est causa multorum praecedens multa, non tantum causalitate, sed esse, unde sine uno non est multitudo, sine multitudine vero erit unum. Si igitur sunt diversae et distinctae multitudines essentialiter ordinatae, necessarium est esse plures unitates.

Hoc idem apparet ex partibus multitudinum. Si enim est multitudo constans ex partibus unitis, necessarium erit dare multitudinem constantem ex unitatibus, quia, sicut in multitudinis diversitate, quanto aliqua multitudo est simpliciter uni vicinior, tanto est consequentibus quantitate minor et potentia maior, sic etiam in partibus distinctarum multitudinum necessario est maior vel minor simplicitas secundum maiorem vel minorem accessum ad ipsum simpliciter unum. Quod enim in multitudine est quantitatis minoritas vel maioritas, hoc est in partibus multitudinum maior vel minor simplicitas ita, quod, quanto aliqua multitudo secundum processum multiplicata est minor quantitate, tanto eius partes ipsam constituentes sunt praecedentes simplicitate alias partes multitudinis quantitate maioris. Et ideo, sicut in multitudinibus per ascensum itur et necessario statur ad multitudinem minimam quantitate, in qua possit salvari ordinis essentialis conexio, sic etiam in partibus multitudinum ibitur et necessario stabitur ad partes simplicitate maximas multitudinem quantitate minimam integrantes. Maxima autem simplicitas nec fingi potest alibi quam in unitatibus inveniri; igitur partes tales erunt necessario unitates. Facit ad hoc, quod omnis resolutio intelligibilis est finibilis: si enim resolutio non finiretur, nec intellectus finiretur. Nam secundum Aristotelem II *Metaphysicae* suae[50]) finitum non terminat infinitum. Si ergo multitudines sunt resolubiles tantum in multitudines et non in unitates, numquam terminaretur resolutio. Quare necesse est partes multitudinum resolvi in unitates ab omni multitudine secundum se singulariter absolutas, licet

[48]) cf. Avenc., Fons vitae IV 11; Baeumker 235,19–21
[49]) cf. Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C; Simon 435,71–77
[50]) cf. Arist., Metaph. II 2, 994b30–31

239 igitur: ergo *O* 247 dicit Dionysius: Dionysius dicit *O* 249 tantum: tamen *O*
256 sic: sicut *V* | distinctarum multitudinum: multitudinum distinctarum *O*

coordinatae ad invicem constituant multitudinem potentia maximam et minimam quantitate.

Amplius, si quaelibet multitudo partialis essentialiter ordinata est unum et in ipsa sunt multa, necesse est, quod aliquid sit causa unitatis in ipsa. Quod non potest esse nisi unum, quia quod est causa unitatis in multis, ipsum est essentialiter unum et primo et magis dignum, ut sit unum secundum Averroem super III *Metaphysicae*[51]).

Ceterum in omni genere seu manerie rerum est unum primum indivisibile, quod est mensura omnium, quae sunt in illo genere, ex quo omnia oriuntur et ad quod omnia reducuntur secundum Aristotelem V *Metaphysicae* suae[52]). Quod si hoc verum est in omni genere, vere verum erit hoc in his, "quae sunt multa processibus", quod ipsa "sunt unum principio", secundum quod dicit Dionysius ubi supra[53]). Sicut igitur una maneries procedentium habet unum principium, quod sit essentia singularis simplex, quae sit principium essendi et numerandi omnia ipsius maneriei, ita diversae maneries et distinctae necessario habent diversa et distincta principia indivisibilia et simplicia, et talia sunt unitates. Igitur erit pluralitas et sic multitudo unitatum, multitudo, inquam, non multiplicata nec multiplicabilis secundum suam totalitatem, sed in partibus habens pluralitatem tantam, quae nec deficiat nec abundet ad essentialem ordinem integrandum.

Et hoc est, quod dicit auctor libro *De malorum existentia* cap. 2[54]): "Submemorandum autem et, quod dis le esse deos secundum bonum est. Sicut enim animae ab anima le tota et ab intellectu omnino perfecto partiales intellectus, ne utique et ex prime bono, magis autem, si fas est dicere, ex bonitate ipsa et ex bonorum omnium unitate primissimus bonorum numerus, quibus non aliud esse et existentia praeter unum et bonum; neque enim rursum partialibus intellectibus praeter intelligere neque animabus praeter vivere. Si enim omnibus procedentibus ex sui ipsorum principio per similitudinem est et continuus processus, ex primaque unitate procedentia primae unitates et ex uno bono bonorum multitudo". Haec auctor.

Ubi notandum, quod dicit et animas procedere ab anima le tota et partiales intellectus procedere ab omnino perfecto intellectu, et sic ostendit duas maneries habere duo distincta principia; et consimiliter intelligatur in aliis maneriebus rerum, scilicet infinitatum, entium, vitarum et corporum. Cum igitur omne principium causale instituat principiata sibi similia[55]), sicut potest, necessarium est simpliciter primum omnium principium instituere sibi similia iuxta se; et quia ipsum principium est simpliciter unum, talia princi-

[51]) cf. Averr., Metaph. III comm. 16; Venetiis 1562, 58rB
[52]) cf. Arist., Metaph. V 6, 1016b17–21
[53]) cf. Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,980A; Simon 435,74–75
[54]) Procl., De mal. subs. 2,n.13; Boese 193,1–11
[55]) cf. Procl., Elem. theol. 28; Vansteenkiste 277

295 bonum: Boethium *codd.* 302 primae unitates *B om. OV*

Digitized by Google

piata necessario erunt quaedam una sive unitates, quae etiam dicuntur bona sive bonitates, et ipsarum collectio est primissima inter omnes partiales multitudines multitudo.

Ex dictis apparet evidenter, quod, si est multitudo, et unitas erit; et si plures multitudines distinctae, et plures erunt unitates; et quod tales unitates simul coordinatae immediate sicut absolute prima partialis multitudo simpliciter primo principio sublocantur.

Verum, quod per accidens seu per aliud positum in esse inferat essentialiter tale et, quod fit unum, illud, quod est actu unum, et unitum per se unum quodlibet sibi correspondens, ad praesens gratia brevitatis intermitto declarare, cum satis appareat istorum illatio ex participante uno dato, quod necessario infert essentialiter unum, ut super 4[56]) ostensum est. Omne enim, quod non est per se aliquid, est necessario per alterius participationem; ergo positis in esse sive eo, quod est unum per participationem sive per aliud, quod etiam fit unum et actu existens unum est unitum, necessario infertur esse unum per essentiam et per se. Illud autem dicitur esse per se unum, quod non per aliud est unum; sed quod secundarium, puta multitudo – quae secunda est ab uno[57]) –, inferat unum esse sicut primarium, patet, cum secundarium non sit possibile inveniri sine primario secundum Aristotelem VIII *Physicorum*[58]). Et causa est, quia primarium est radix et fundamentum respectu secundarii et sic ab eo praesupponitur in esse.

Cum igitur sint plures multitudines partiales, quarum quaelibet est secunda ab uno, quod est radix et fundamentum ipsius, necessarium est ponere plura una, quorum quodlibet est primarium respectu suae multitudinis. Et talia essentialiter sive per se una dicimus unitates.

Ex praemissis evidenter apparet, quod est dare multitudinem constantem ex unitatibus et quod ista est prima inter omnes multitudines essentialiter ordinatas. Et per consequens evidens est intentio elementi, scilicet quod omnis multitudo aut est ex unitis aut ex unitatibus.

Et hoc de tertio secundi.

COMMENTUM

Unumquodque enim multorum quod quidem non erit per se multitudo solum et huius iterum unumquodque multitudo, palam. Si autem non est multitudo solum, aut unitum est aut unitates. Et si quidem participat uno, unitum; si autem ex quibus primum significatum, unitates. Si enim est per se

[56]) supra, prop. 4 E
[57]) Procl., Elem. theol. 5; Vansteenkiste 266
[58]) cf. Arist., Phys. VIII 7, 260b17–19

322 super: supra *V* 328 cum: tamen *codd.*

Digitized by Google

unum, est quod primo ipso participat et primo unitum. Hoc autem ex unitatibus. Si enim ex unitatibus, iterum unita ex aliquibus et in infinitum. Oportet autem esse quod primo unitum ex unitatibus; et primo invenimus, quod a principio.

Hic probat auctor elementum sic: Omnes partes cuiuscumque multitudinis vel sunt unitae vel unitates; sed omnis multitudo constat ex partibus: ergo omnis multitudo etc.

Huius rationis probat maiorem sic: Omne quamcumque multitudinem constituens vel est per se multitudo solum et huius iterum unumquodque multitudo aut unitum aut unitas; sed nulla pars singillatim accepta constituens multitudinem est per se multitudo solum et pars partis: ergo omnis pars multitudinis vel est unitum vel unitas. Minor apparet per 1[59]) in commento.

Et si quidem: Hic ostendit, quae pars multitudinis sit unita et quae unitas. De primo sic arguit: Omne participans uno est unitum, quod intelligendum est de omnibus modis participationis distinctis super 2[60]) primo excepto; sed aliqua pars alicuius multitudinis est huiusmodi: ergo etc. Secundum sic inducit: Quibuscumque primum competit significatum sive intentio unius, illa sunt unitates; sed partibus multitudinis unialis competit primum significatum sive intentio unius: ergo sunt unitates.

Si autem exponatur sic: Sed si talia, ex quibus constat quaedam multitudo, primum (id est primo et per se) habent significatum (id est intentionem) unius, talia, inquam, sunt unitates. Vel sic: Si autem, supple, aliquae partes sunt ex istis, quibus inexistit primo et per se primum significatum (id est prima et absolutissima intentio), illae partes sunt unitates. Vel sic: Si autem sunt quaedam partes, ex quibus primum (id est principaliter) originatur significatum partis, tales sunt unitates, quia, si talia essent unita, quodlibet eorum non esset pars tantum, cum concerneret partes; et per consequens quod est primum pars, erit tantum unum et sic unitas.

Si enim: Hic probat esse aliquam multitudinem unialem sic. Posito participabili in actu necessario ponitur participans, quod ipso primo participet – frustra enim est potentia secundum speciem, sive activa sive passiva, quae non reducitur ad actum –; sed per se unum accipiendo per se primo modo est participabile in actu: ergo erit primo ipso participans, puta unitum, quod primo participat uno.

Et tunc procedit ulterius: Quidquid primo participat per se uno, per solam ipsius unius contractionem est constitutum ex unitatibus; sed primo unitum (scilicet multitudo unialis) est huiusmodi: ergo est constituta ex unita-

---

[59]) cf. Procl., Elem. theol. 1 comm.; Vansteenkiste 264–265
[60]) supra, prop. 2 B

---

346 et: ex *codd.* 352 etc. *om. O* 359 quidem: quid *O* | hic: sic *V*

Digitized by Google

tibus. Maior probatur per ad impossibile sic: Nullum unitum primo participans per se uno est unitum ex unitis, quia, si sic, procederetur in infinitum; sed secundum adversarium omne unitum est unitum ex unitis: ergo nullum unitum est primo participans per se uno. Hoc autem impossibile.

Oportet autem sic esse, quod primo unitum sit unitum ex unitatibus. Et sic primo invenimus inquisitione rationis illud, quod a principio quaerebatur, scilicet quod omnis multitudo aut est ex unitis etc. vel quod sit prime unum. Hoc enim a principio quaerebatur.

Digitized by Google

PROPOSITIO 7
OMNE PRODUCTIVUM ALTERIUS MELIUS EST QUAM NATURA EIUS, QUOD PRODUCITUR

Investigato tam prime et simpliciter uno quam etiam unitatibus, quod sint in rerum natura ex multitudinis positione, nunc auctor in isto elemento incipit investigare et simpliciter bonum et bonitates esse ex secundo principio, scilicet ex productivorum et productorum positione, et eorum ad invicem comparationem dicens: OMNE etc.

Ad istius elementi evidentiam, cui quasi fundamento totum aedificium istius scientiae innititur, duo declarabo, suppositum scilicet et propositum. Circa primum tria faciam, quia primo ostendam omnis productivi totius universitatis rerum originationem, secundo ostendam omnium productivorum etiam extenso nomine in summa enumerationem et cuiuslibet, ut ad praesens sufficit, modum et condicionem, tertio ex praemissis eorum, quae vere et proprie sunt productiva, subiungam propriam rationem et inter ea differentiae assignationem.

De primo sciendum et cum diligentia considerandum, quod bonum, quia A
est »diffusivum sui et esse«[1]), est ratio producendi omni productivo tam simpliciter primo quam etiam aliis quibuscumque secundum illud Platonis in *Timaeo* I libro[2]), ubi inquirit causam productionis mundi sic dicens: "Dicendum igitur, cur rerum conditor fabricatorque geniturae omne hoc (id est universum) instituendum putaverit. Optimus erat, ab optimo porro invidia longe relegata est".

Huic alludit Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* A, C, V[3]) et Boethius III *De consolatione* metro 9[4]), quod totum est tractum ex *Timaeo:*

> "Quem non externae pepulerunt fingere causae
> materiae fluitantis opus verum insita summi
> forma boni,"

et loquitur de creatore universi. De quo etiam dicit Augustinus XI *De Trinitate* 5 cap.[5]), quod Deus bonus bona facit; unde bonitas fuit ratio productio-

---

[1]) cf. infra, prop. 13 B n. 34
[2]) Plat., Tim., 29d7–e2; Waszink 22,17–19
[3]) cf. Dion., De div. nom. 4 1 (PG 3,693B; Simon 113,73–117,76), 4 (PG 3,697B; Simon 155,75–157,71), 20 (PG 3,717C–720A; Simon 250,58–65)
[4]) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 52,4–6
[5]) cf. Aug., De Trin. XI 5,n.8; Mountain-Glorie 344,29–30

---

13 ut *om. V* 18 est[2]: et *O* 30 unde ... fuit *om. sed suppl. in marg. m. post. V*

Digitized by Google

nis rerum. Idem XI *De civitate Dei* 12 cap.[6]) et 13 "Vidit Deus"[7]) dicit, quod ratio productionis rerum in esse fuit affluentia divinae bonitatis.

Supponamus ad praesens summum bonum esse, quod infra diffusius ostendetur[8]) – licet ipsum esse ex praecedentibus satis liquere possit, cum bonum et unum sint idem secundum Boethium libro quo supra prosa 11[9]) –, et consideramus, unde originetur ratio producentis omnis seu productivi in multitudine rerum totali, quae multitudo radicatur in prima et absolutissima intentione boni sive unius, quod idem est, quam intentionem secundum se in eo, quod huiusmodi, consequitur ratio productivi et eius, quod producitur.

Sumendo igitur rationem productivorum primo et originaliter ex ratione boni accipiatur autem ratio boni, prout est possibile apud nos, videlicet a posteriori utpote ex partibus boni et ex propriis modis eius, quibus habet distingui. Non enim possibile est ipsum definiri ex prioribus, neque ea definitione, quae est formalis, quae datur per aliqua formalia principia rei definibilis – intentio enim boni prima omnium intentionum est nec aliquid ipsum praecedit secundum rationem formalis principii –, neque etiam definitur ea definitione, quae est per causam.

Cum enim bonum sit primum omnium eorum, quae sunt in natura rerum, non habet causam inquantum huiusmodi nisi eam, quae est universaliter prima; cuius quiditas, si quam habet, secundum eius propriam rationem nobis ignota est secundum illud Dionysii *De divinis nominibus* 1 cap. C[10]): "Ipsius quidem quod quid est scientia et contemplatio omnibus est invia existentibus sicut ab omnibus supersubstantialiter segregata", " et super omnia supersubstantialiter superexistens – ut habetur ibidem 13 cap. E[11]) –, neque nomen ipsius est neque sermo, sed in inviis est segregatum. Et neque asserimus ipsum bonitatis nomen sicut concordans ipsi; sed desiderio intelligendi aliquid et dicendi de ineffabili natura illa nominum dignissimum ipsi primum sanctificamus. Et concordabimus quidem et in hoc theologis, a rei autem veritate deficimus". Haec Dionysius. Habitudo etiam huiusmodi causae ad suum proprium et primum causatum, quod est bonum, non est per se eo modo, quo bona, quae sunt apud nos, sunt per se et necessariae habitudinis ad invicem.

Quamvis autem bonum non sit definibile per causam, ut dictum est, posset tamen describi per respectum ad suam causam, ut si diceretur, quod bonum est, quod est effectus causae universaliter primae. Aliud enim est aliquid definiri per causam, in quo attenditur propria ratio causae, quae accipitur ut

[6]) cf. Aug., De civ. Dei XI 21; Dombart-Kalb 340,48–51
[7]) cf. Aug., De civ. Dei XI 24; Dombart-Kalb 343,30–344,33
[8]) infra, prop. 8 B
[9]) cf. Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,21–22
[10]) Dion., De div. nom. 1 2; PG 3,588C; Simon 9,78–79
[11]) Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,981A; Simon 446,67–70

34 possit: posset *O* 37 multitudo *om. O* 54 ut: et ut *codd.* | cap. *add. C V* 59 huiusmodi: huius *V* 61 quo: quod *V*

principium definitionis, aliud autem est aliquid describi per respectum et habitudinem ad causam suam, in quo attenditur solum entitas seu existentia causae et ordo causati ad ipsam secundum rationem originis.

Potest igitur sumi talis descriptio, quod »bonum est uniuscuiusque rei essentia secundum eam rationem, qua primo formaliter a causa universaliter prima subsistit vel simpliciter vel secundum aliquem determinatum modum participatum ex eo, quod subsistit simpliciter«.

Intelligo autem hic rei essentiam, qua nihil formalius, nihil essentialius intra naturam rei invenitur, quae affert secum rationem boni, immo quae est ipsum bonum vel bonitas tanto perfectius, quanto perfectior et nobilior est essentia. Remotis enim a re omnibus, quae attenduntur in re ipsa, remanente bonitate ipsius remanet et essentia; ipsa vero bonitate sublata removetur res secundum se totam.

Et hoc est, quod vult Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* V[12]): "Omnia existentia, inquantum sunt, et bona sunt et ex bono, inquantum autem privata bono neque bona neque existentia sunt". Et parum infra[13]): "Quod autem secundum omnem modum bono privatum est, nusquam nullo modo neque est neque erat neque erit neque esse potest". Et infra[14]): "Et si omnino bonum auferas, neque substantia erit neque vita neque desiderium neque motus neque aliud nihil". Haec Dionysius.

Et sic bonitate sublata aufertur res secundum se totam et posita ponitur. Quod quidem est ratione identitatis essentiae rei ad ipsam bonitatem, non ratione consequentiae solum unius ad alterum etiam differentium essentialiter, ut aliquis posset fingere: non enim res se ipsa, id est per essentiam, esset unum et bonum, sed per aliquid additum. Quod quoad unum est contra Aristotelem IV *Metaphysicae*[15]), licet sit alterius opinionis quoad prioritatem intentionum formalium[16]); quoad utrumque vero, scilicet tam bonum quam unum, cum sint idem, est contra Boethium ubi supra[17]) et specialiter in *De hebdomadibus de bono*[18]).

Bonitas igitur est uniuscuiusque rei essentialis modus sive intentio.

Dico etiam, quoniam secundum eam res primo formaliter subsistit. Si enim secundum subsistendi rationem ea natura priora sunt, a quibus non convertitur subsistendi consequentia secundum Aristotelem[19]), intentio autem boni complectitur omnem naturam, omnem formam, omnem intentio-

---

12) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,720A–B; Simon 255,75–76
13) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,720B; Simon 255,79–80
14) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,720C; Simon 258,53–54
15) cf. Arist., Metaph. IV 2, 1003b22–33
16) cf. supra, prop. 1 D et infra, prop. 11 A
17) supra, prop. 7 A n. 9
18) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,56–50,174
19) cf. Arist., Cat. 12, 14a34–35

---

74 hic *om.* *O* 99 subsistendi consequentia: consequentia subsistendi *O* subsistentia consequentia *V*

Digitized by Google

nem ita, ut sit de intellectu cuiuslibet eorum et non e converso, manifestum est igitur ipsam bonitatem esse omnium primam. Sequitur enim, si est ens, est bonum et non e converso. Quamvis enim in uno et eodem videantur se sequi convertibiliter, ut, si intellectus est bonus, est ens et e converso, hoc tamen accidit quasi secundum rationem subiecti, in quo coniunguntur hae duae intentiones utpote in intellectu vel quocumque alio. Comparandae sunt autem praedictae intentiones ad invicem secundum proprias rationes absolute, non secundum quod sunt receptae in aliquo subiecto; et secundum hoc invenitur praedictus ordo prioritatis eius, quod est bonum, ad omnes rerum intentiones, ut dictum est.

Et ex hoc ulterius manifestum est ipsam esse primam eo modo prioritatis, qui est secundum rationem actus et formae, non secundum modum potentiae, sicut se habent genera respectu suarum specierum. Prioritas enim et universalitas generis determinabilis est per aliqua formaliora se, quae sunt extra rationem generis inquantum genus; quod proprium est his, quae habent rationem et modum materiae, quae non determinatur nisi per formam, quae est extra rationem vel essentiam eius. Universalitas autem et prioritas boni non determinatur per aliquid additum vel quod sit extra rationem boni, sed sicut proprium est principiis et intentionibus maxime formalibus, scilicet quod eorum simplicitas et formalitas determinatur et contrahitur per aliquas minus formales intentiones, quae non sunt extra virtutem et ambitum primarum, sed magis ex eis informantur et in eis fundantur et ex ipsis tamquam ex formalioribus principiis, ut ita dicam, essentiantur, sicut ex bono virtus et ex virtute ens et sic de aliis. Et quoniam secundum iam dicta ratio boni est omnium intentionum prima, ideo etiam secundum ipsam res primo subsistit a causa universaliter prima; cuius ipsum bonum est primus et proprius effectus secundum Dionysium et Boethium ubi supra[20]), unde et in omnibus causis secundis et secundum rationem subsistendi et secundum rationem causandi praesupponitur ratio boni tam in causa quam in causato. Non igitur in aliquam secundarum causarum reduci potest res secundum rationem boni, sed solum in omnium causam primam, quae est fons boni; cuius etiam causalitas ultra causalitatem entis extenditur secundum Dionysium 5 cap. *De divinis nominibus* in principio[21]), ut infra ostendetur.

Quod autem sequitur in praedicta boni descriptione, scilicet quod secundum ipsum res subsistit simpliciter vel secundum aliquem determinatum modum etc., patet similiter ex dictis, quae praemissa sunt. Intelligo autem aliquid subsistere simpliciter, quod non subsistit secundum rationem alicuius determinatae intentionis vel maneriei vel secundum aliquem determinatum modum durationis vel cuiuslibet alterius, quo possit universalitas boni

---

[20]) supra, prop. 7 A n. 3 et 4

[21]) cf. Dion., De div. nom. 5 1; PG 3,816B; Simon 303,56–57; infra, prop. 11 A n. 20

---

106 in *om. O* 123 formalioribus: formabilioribus *V* formalibus *O* | essentiantur: essentialiter *codd.* 126 primus et proprius: proprius et primus *O*

Digitized by Google

in eo, quod bonum, contrahi seu determinari, sed, sicut bonum simpliciter est, quod in se colligit rationes et perfectiones omnium intentionum determinativarum et modorum determinativorum boni, sic et aliquid subsistit simpliciter secundum rationem boni, quod in se praehabet et colligit omnes omnium manerierum boni subsistendi modos.

Quid autem sit illud, quod sit eo modo bonum et habeat subsistentiam talis modi, qui dictus est, dico, quod in rerum natura nihil tale invenitur, nisi cuius existentia subsistit in quadam totalitate et universitate bonorum, quae primo habet rationem boni et primo a causa universaliter prima subsistit et ab ea sola, sub cuius totalitatis sive universitatis ordine unumquodque particularium bonorum participat et rationem boni et subsistentiam secundum determinatum modum sibi debitum.

Quod autem haec sic se habeant, patet, quoniam modus subsistendi secundum rationem alicuius determinati boni sequitur modum et rationem boni simpliciter. Constat autem, quod ea, quae sunt per se et secundum rationem alicuius formae, prius natura et ratione sunt id, quod sunt simpliciter, quam id, quod sunt secundum aliquem determinatum modum. Prior igitur est ratio boni simpliciter quam boni determinati. Talis enim determinatio descendit ab eo, quod est simpliciter, tamquam a magis formali et existente secundum actum in aliquod minus formale, quod respectu primi habet modum potentiae; unde primum istorum convenit actualitati totius, quo nihil formalius est in bonis, secundum autem convenit unicuique partium eius.

Ex praedictis evidenter confirmatur positio Platonicorum de immediato processu multitudinis a prima causa, cum talis multitudo, ut a solo primo procedit, sit bonum simpliciter, et, quanto est bonitate et formalitate prior, tanto formalius et perfectius est unum bonum universum. Igitur, quod secundum rationem boni primo subsistit, ut dictum est, est perfectissime unum secundum rationem boni.

Ceterum, quod ex praedicta boni descriptione ad propositum considerandum est, multiplex est.

Quorum primum est ipsius boni simplicitas et formalis perfectio: et quantum ad id, quod est, quia est uniuscuiusque rei essentia; et quantum ad primam essendi rationem, quia est primum subsistendi formale principium; et quantum ad suae rationis et subsistentiae causam, quia primo subsistit ex causa universaliter prima; et quantum ad ambitum suae universalitatis, quia comprehendit omnes subsistendi modos; et quantum ad causam suae diffusionis in suis partibus eo, quod, sicut dictum est, intentio boni determinatur ex uno bono tamquam magis formali, et cui prius natura convenit, in aliud bonum minus formale, et quod est posterioris naturae, in qua determinatione sive ex eo, quod sic intentio boni est determinabilis ex uno in aliud, primo consistit ratio productivi, quod est causa per se et essentialis.

---

141 determinativarum: determinatarum *O* 142 determinativorum: determinatorum *O*
175 et *om. O*

Haec enim boni determinatio non est aliud nisi boni diversa in diversis participatio. Quod quidem contingit dupliciter, ut sit in genere dicere.

Uno modo secundum rationem et habitudinem totius ad partes, et secundum hoc intentio boni, quae convenit toti universitati rerum ut simpliciter, determinate participatur in unaquaque rerum, quae est huius universitatis pars.

Et quia hoc totum est totum formale, ut ostensum est supra praemissa[22]) et etiam iam dictum est, et unum per se secundum unitatem ordinis, qui attenditur secundum influentiam unius in aliud, necesse est alium modum determinationis reperiri in ordine partium non modo ad totum, sed ad se invicem secundum rationem productivi et eius, quod producitur, ut videlicet ex bono magis formali, et quod est magis secundum actum, determinetur intentio boni in aliud bonum minus formale, secundum quod illud est huius productivum et deinde hoc alterius et sic deinceps in unoquoque secundum gradum alicuius determinatae distantiae a primario boni actu ex parte una et ab eo, quod est ultimum simpliciter, ex parte altera. Secundum diversum igitur gradum huius determinationis constituuntur etiam diversa bona minus vel plus contracta quasi secundum bonitatis quandam intentionem et multiplicationem et quasi, ut sic loquar, unius boni ex alio expressionem. Unde id, quod perfectum, purum seu immixtum et integrum est in principio talis ordinis et magis universale et simpliciter, in unoquoque sequentium secundum diversum gradum determinatur et contrahitur et quasi permiscetur et deminuitur secundum recessum sive distantiam a simpliciter primo principio et proximationem ad ultimum universi, ubi simul cum ratione boni deficit ratio producentis et producti.

His visis sumendum secundum praedictam boni descriptionem rationem productivi et eius, quod producitur, in rebus. Cum enim determinatio secundo modo dicta boni ex bono non sit nisi processus unius ex alio, manifestum est hanc bonorum determinationem fieri secundum rationem productivi et producti sive causae et causati. Et quia processus huiusmodi attenditur in rebus secundum uniuscuiusque essentiam, necesse est huiusmodi proprietatem causalitatis convenire rebus per suam essentiam; et hoc in vere et proprie productivis et productis, quamvis adhuc in quibusdam causis et causatis, quae minus proprie dicuntur productiva et producta, ulterior contractio fiat, scilicet in substantiam, et alicubi aliquae formae et dispositiones accidentales requirantur, de quibus infra dicetur. Et quoniam omnis proprietas, quae invenitur in toto aliquo genere, quantum ad omnia, quae in eodem genere sunt, inest secundum aliquid commune omnibus, quae sunt illius generis secundum Aristotelem in II *Priorum*[23]); amplius autem, si talis proprietas, quae inest

[22]) supra, prop. 6 B
[23]) cf. potius Arist., Anal. post. I 28, 87a38–39

185 rerum: re *O* | huius: huiusmodi *V* 187 supra: super *O* 188 qui: quae *O* 193 quod illud: id quod *V* 214 quae: qui *codd.*

Digitized by Google

per se, et secundum quod ipsum est, toti generi, si, inquam, huiusmodi proprietas inest secundum rationem actus et formae, necesse est ipsam inesse secundum id, quod est formalius et prius secundum rationem actus in toto genere. Cum enim talis proprietas insit tali generi, secundum quod ipsum est ens in tali gradu, est autem tale ens simpliciter et primo secundum id, quod est in eo formalius et prius secundum rationem actus, necesse est eam proprietatem inesse secundum id, quod est prius secundum actum et formalius in toto.

Sicut autem gratia exempli et manuductionis dictum est de aliquo genere rerum determinato, sic multo expressius se habet de rerum totalitate. Cum enim modus seu proprietas praedictae determinationis, quae attenditur secundum rationem productivi et producti, inveniatur in omnibus partibus huiusmodi totius, oportet ipsum secundum aliquid commune inesse, et quod sit formalius et prius omnibus aliis, quae attenduntur in hoc toto. Hoc autem est bonum seu intentio boni, ut ex saepe dictis patet, cui etiam haec formalitas inest ex ordine ad universaliter primum principium eo, quod secundum hanc intentionem primo omnium constituitur hoc totum. Dico autem "primo omnium" quantum ad ordinem intentionis boni ad omnes alias, quae inveniuntur in rebus. Item "primo omnium" secundum ordinem totius ad suas partes, cum quibus diversis secundum diversum gradum determinabilis est universalitas dictae intentionis.

Igitur ratio omnis productivi totius universitatis rerum originatur ex intentione boni ita, quod bonum est ratio producendi omnibus productivis.

Et hoc de primo.

B

Quoniam autem bonum est omnibus productivis ratio producendi active et eis, quae producuntur, passive secundum determinationem unius boni in aliud, convenienter possumus accipere productivorum differentiam ex differenti et indeterminatione et minori et maiori determinatione boni.

Invenimus autem in boni universitate primo omnium principio connumerato bonum, quod est "omnis boni bonum"[24]) et sic magis proprie superbonum, ut supra dictum est ex Dionysio[25]), in quo solo est non existens boni excessus, cum sit bonum secundum supersimplicissimum, superpurissimum, superperfectissimum et illimitatissimum modum boni, ut inferius apparebit[26]). Sub quo intra bonorum universitatem sunt bona simplicia, pura, perfecta et limitata ad determinatos gradus bonitatis, quae etiam dicuntur diversarum manerierum boni primordialia principia, in quibus et per quae ipsum superbonum superprincipale principium determinat omnia bona infra dicta bona, quae sunt bona per essentiam in ordine boni constituta, quae sunt simplicia, ut a superprincipali principio solo processerunt; determinat,

---

[24]) cf. supra, tit. L n. 105
[25]) supra, prop. 7 A n. 11
[26]) infra, prop. 8 E

---

220 toti *add. sup. lin.* idem *m. post. O* 231 huiusmodi: huius *O* 258 a *om. O*

Digitized by Google

inquam, diversis et contractioribus intentionibus ipso bono, scilicet virtute, entitate, vita, intellectualitate, animealitate et huiusmodi. Sub istis autem bonis sunt bona mixta aliis intentionibus paucioribus vel pluribus secundum exigentiam propinquitatis vel elongationis ad bona simplicia et immixta. Quorum tamen bonorum mixtorum quaedam sunt essentialia, quaedam substantialia, quaedam vero formis accidentalibus sunt concreta.

Ex praedictis colligimus quintuplicem modum productivorum, ut sit in genere dicere, scilicet superboni, superessentialium bonorum, essentialium, substantialium et accidentibus concretorum. Quorum differentiam accipimus ex differentia boni illimitati, limitati et diversimode determinati, ut dictum est, quod, scilicet bonum, est ipsis ratio producendi.

In simpliciter enim primo productivo ratio producendi est bonum secundum causam principaliformiter, quod est bonum simpliciter omnibus modis illimitatum. Et hoc est essentia prime productivi, propter quod etiam tale principium producit simpliciter omnia, cum omnia simpliciter praehabeat, licet proprius eius effectus sit tantum bonum, quod etiam supra ostensum est esse bonum simpliciter. Unde secundum Boethium in *De hebdomadibus*[27]) bonum est, quod est a bono, quia secundum Maximum super 4 cap. *De divinis nominibus*[28]) "hoc nomen, quod est bonitas, non aliunde originem ducit nisi a verbo Graeco, quod est boo-boas, id est clamo-clamas. Boo enim et kalio sive clamo et voco unum sensum possident: etenim qui vocat, saepissime in clamorem prorumpit. Deus ergo non inconvenienter dicitur bonus et bonitas, quia omnia de nihilo in essentiam venire intelligibili clamore vocat et clamat". Haec ille.

In superessentialibus autem productivis bonis, cum sint bona limitata, utpote quorum quodlibet est quoddam bonum, non bonum simpliciter, ratio producendi est bonum secundum essentiam, prout stat determinatum intentione minus universali sibi inexistenti secundum causam principaliformiter, scilicet virtutis vel entitatis vel vitalitatis vel intellectualitatis vel animealitatis vel naturalitatis. Dico autem quodlibet talium bonorum productivorum esse determinatum minus universali intentione, quam sit intentio bonitatis, non quod sint huiusmodi secundum essentiam, scilicet vel virtutes vel entia, cum secundum essentiam non sint nisi bonitates, ut in proximo elemento ostendetur[29]), sed solum ex hoc, quia sunt huiusmodi secundum causam principaliformiter, ut dictum est. Verbi gratia: Supremum inter bona superessentialia producit in ratione boni, ut determinatum est virtute sive intentione virtutis, quae includit ambitu suae universalitatis tam entitatem quam ceteras minus se universales intentiones. Et ideo tale bonum producit simpliciter

---

[27]) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 46,121–127
[28]) Comment., In De div. nom. 4; Cod. Paris. Lat. 17341, 222rb–va
[29]) infra, prop. 8 B

---

260 animealitate: animalitate *codd.* 268 dictum est: est dictum *V* 283 autem: a *codd.* 285 stat *om. O* 289 sit *om. O*

Digitized by Google

omnia contrahentia et determinantia bonum simpliciter, quod est proprius effectus superboni, tamen proprius ipsius talis boni – quod est virtus secundum causam – effectus est virtus, sive secundum essentiam subsistat sive secundum participationem. Eodem modo proportionaliter dico de secundo bono, cui ratio producendi est bonum determinatum entitate secundum causam; quod etiam, licet producat omnia entia, ut determinant bonum et virtutem, tamen proprius eius effectus est ens secundum essentiam et participative subsistens. Conformiter se habet de aliis bonis superessentialibus in ratione et modo producendi.

In essentialibus vero productivis, cum sint participantia bonitate et sic multo amplius praecedentibus determinata, ratio producendi est bonum, non iam secundum essentiam, sed secundum participationem, ut est determinatum et contractum in quibusdam virtute tantum, in quibusdam virtute et entitate, in aliis cum his vita, in ultimis cum his intellectualitate, quae etiam sunt limes et terminus inter talia productiva. Et sic in talibus productivis modus producendi quadruplex invenitur. Omnia tamen, licet plus vel minus sint in boni intentione determinata secundum gradatum eorum processum a bonis superessentialibus, sunt entia secundum speciem et sic simpliciter subsistentia absque determinatione eorum ad particularitatem vel individuitatem, licet stent sub proprietate singularitatis.

In productivis autem substantialibus, quae sunt determinata ad esse hoc, scilicet individuum, quod est esse substantiale contractum multo maiori potentialitate praedictis, ratio producendi est bonum ut determinatum ad tale esse substantiale individuum et sic distractum extra naturam et proprietatem suae simplicitatis. Qualiter autem differant essentia et substantia et sic essentiale et substantiale, inferius apparebit[30]).

Verum in productivis accidentalibus ratio producendi est ipsum bonum, ut contractum est infra esse substantiale ad esse accidentale, verbi gratia: igni non est ratio producendi substantia ignis, sed calor. Non sic autem in substantialibus productivis, puta in caelo, quod agit substantialiter, nec in eo est accidens, sed substantia ratio producendi, licet accidentia, quae in corpore caelesti existunt, sint ratio continuandi actionem causalitatis suae ad inferiora, scilicet motus et lumen.

Sic ergo apparet, quod primum productivum, quod est unum tantum, agit superbonialiter, ut ita dicam; sub quo secundum suos gradus sunt productiva superessentialiter; sub quibus secundum suas differentias sunt productiva essentialiter, deinde productiva substantialiter, postremo productiva accidentaliter.

Et hoc de secundo.

Ex praemissis colligitur tertium, scilicet quod inter iam enumerata pro- C

---

[30]) infra, prop. 51 A, 76 D

---

309 virtute et entitate: entitate et virtute *V*   328 sint: sicut *codd.*

Digitized by Google

ductiva tam essentialia quam etiam substantialia et accidentalia minus proprie et vere sunt et dicuntur productiva superessentialibus productivis.

Licet enim essentialia pertingant ad essentiam eorum, quae ab eis producuntur, tum quia sunt cum quibusdam a se productis inter unum et eundem ordinem et per consequens partes ipsius ordinis, ideo non sunt proprie productiva, sed magis comproductiva, quia solum agunt, ut stant sub ordine principalis productivi – respectu vero aliorum productorum a se magis proprie dicuntur productiva, ut inferius apparebit de intellectualibus hypostasibus[31]) – , tum quia non producunt ea, nec tota nec totaliter, ideo deficiunt a condicione vere et proprie productivorum. Substantialia vero productiva praesupponunt essentiam eorum, in quae agunt, et deducunt ea ad esse substantiale et hoc non sine motu et transmutatione, cum essentialia productiva agant sine eis. Qualiter autem accidentalia deficiant a proprietate vere et proprie productivorum, clarum est nec oportet circa hoc immorari.

Sola igitur superessentialia et superbonum productiva stant in vera et propria ratione productivorum, licet ipsa superessentialia dicantur et sint productiva in analogia ad simpliciter primum productivum, ex quo, sicut ratio subsistendi, sic etiam ratio producendi omnibus inexistit.

Ex dictis etiam apparet differentia productivorum superessentialium et ad prime productivum et inter se. Ad primum ex eo, quod ipsum est simpliciter illimitatum bonum, cui etiam ratio producendi est bonum secundum causam, ut dictum est. In superessentialibus vero, scilicet unitatibus, cum sint determinata, ratio etiam producendi est bonum determinatum eo modo, quo supra ostensum est. Differunt autem inter se, quia in primo inter ea ratio producendi est bonum, ut est virtus secundum causam; in secundo vero, ut est ens secundum causam; in tertio, ut est vita; in quarto, ut est intellectus; in quinto, ut anima; in sexto, ut natura, intellectas in omnibus secundum causam.

Et licet haec sufficiant de proposito, tamen considerandum est, quod quidam moderni[32]) solum distinguunt triplex genus productivorum secundum triplex genus causae agentis, essentialis videlicet, substantialis et accidentalis.

Dicunt autem hoc essentialem causam agentem, quod est aliquod ens ut simpliciter sive secundum speciem, cui sua essentia est ratio agendi inquantum huiusmodi, et hoc sive non habeat intra se principiorum formalium diversitatem sive habeat ipsorum principiorum formalium minorem vel maiorem pluralitatem, dummodo remaneant in ratione et proprietate principio-

---

[31]) infra, prop. 172 A, 174 B–K
[32]) cf. Theodor. de Vrib., De vis. beat. 3.2.9.4; Mojsisch 90–93

---

337 etiam *om. O* 355 etiam apparet: apparet etiam *V* 356 prime: primo *O*

Digitized by Google

rum per 4 in declaratione[33]). Et si primo modo, hoc est dupliciter, quia tale vel est simpliciter unum et bonum sive quoddam unum et bonum.

Substantialem vero vocant »aliquam substantiam, cui convenit per se et substantialiter producere substantiam deducendo eam ad esse in effectu ex potentia principiorum materialium, quae etiam supponit; et tali agenti sua propria substantia est ratio agendi«[34]): alias enim non pertingeret sua causalitate ad substantiam, quia actio non recipitur intimius in passo, quam egrediatur ab agente.

»Accidentalem etiam causam dicunt instrumentalem, cui ratio et principium agendi est aliquod accidens, quo agit. Et haec est prima differentia inter causas essentiales, substantiales et accidentales«[35]). Qualiter autem differant essentia et substantia, inferius apparebit[36]).

»Est etiam communiter attendendum inter has tres causas, quod sicut in causis essentialibus est una proprietas seu ratio causandi, vel quocumque modo nominetur communiter in tali causa et suo causato, quae sit ratio causandi ipsi causae active et causato passive, sine qua impossibile esset causam huiusmodi efficere suum causatum tale – propter quam etiam rationem causandi causa et causatum sunt idem per essentiam, sed esse non idem, ut infra ex intentione ostendetur[37]) –, sic etiam proportionaliter tam in causis substantialibus quam etiam accidentalibus et actioni earum subiectis passivis oportet esse aliquid commune, sine quo impossibile esset hoc quidem agere, hoc autem pati sive modo substantiali sive etiam accidentali«[38]).

»Secunda differentia est, quod tam causa essentialis quam substantialis in agendo nihil repatitur a suo causato, causa autem accidentalis in agendo communiter repatitur ab eo, in quod agit«[39]).

»Cuius differentiae ratio ex parte causarum essentialis et substantialis haec est, quia causa essentialis per suam essentiam est causa essentiae sui causati, et hoc vel simpliciter quoad simpliciter primum agens, quod in sua primaria actione absolute nihil praesupponit ex parte effectus, sed ipsum totum et totaliter creando instituit, vel quoad determinationem quoad causas alias primordiales, quae praerequirunt aliquid praeelaboratum a simpliciter primo, in quod agant ipsum ulterius contrahendo. Essentia autem, vel quae simpliciter nondum est vel saltem nondum determinata, non potest agere, cum actiones et universaliter operationes sint suppositorum«[40]).

---

33) supra, prop. 4 C
34) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 75 1; Steffan 237,4–5
35) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 75 1; Steffan 237,6–238,7
36) infra, prop. 51 A, 76 D
37) infra, prop. 18 D
38) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 75 2; Steffan 238,11–17
39) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 75 3; Steffan 238,18–20
40) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 75 3; Steffan 238,20–23

---

374 et: etiam *O*   375 simpliciter: simplex *V*   376 substantialem: substantiale *codd.*
379 enim *om. O*

Digitized by Google

»Causa vero substantialis per suam substantiam est causa substantiae sui causati ex subiecto potentiali eam ad effectum deducendo; nullum autem potentiale inquantum huiusmodi potest agere. Unde, licet ipsae tales causae habeant aliquam resistentiam ex parte subiectorum, ex quibus agunt, et propter hoc non agunt in instanti sicut essentiales, non tamen patiuntur aliquid contra a suis effectibus, cum nondum sint entia actu nec etiam ipsa taliter agentia impressiones recipiant peregrinas«[41]).

»Causae vero accidentales aliter se habent, quoniam in causando repatiuntur communiter a suis passivis: tum quia communicant in materia; tum quia in eis ad invicem contrarietas invenitur; tum etiam quia non agunt nisi per contactum, quo sibi mutuo et agens et patiens appropinquant«[42]).

»Ex praedictis etiam elicitur dictorum agentium tertia differentia, quod videlicet effectus dependens a causis tam essentialibus quam substantialibus dependet et secundum fieri et secundum esse, effectus vero causae accidentalis dependet solum secundum fieri«[43]), quia non agit nisi circa extrinseca sibi subiectae substantiae, cum ratio agendi sit sibi forma accidentalis; non sic autem in aliis duobus agentibus, cum vel agunt essentialiter vel substantialiter, et sic pertingunt ad essentiam vel substantiam rei actae singula singulis referendo.

Ex praemissis colligitur secundum eos, quod sola causa essentialis dicitur et est causa productiva, a qua »entia per suas essentias emanant modo simplici, quia non per motum vel quamcumque transmutationem, sed per simplicem defluxum totalis essentiae rei sic procedentis et hoc vel totaliter vel secundum determinatum modum, ut ex dictis apparet. In talis autem entis constitutione in esse attenditur simplicitas modi productionis non solum ex parte principii productivi – quod est ens ut simpliciter et ex hoc proprium modum principiandi effective habet simplicem et propter hoc sine motu et transmutatione –, verum etiam ex parte causati seu producti huic modo producendi active correspondet passive quidam proprius modus simplicitatis, quia tale productum vel non producitur ex aliquo subiecto«[44]) – quale est omnis effectus, ut est solum prime productivi simpliciter, cuiusmodi est prime bonum –, vel, si producitur ex aliquo subiecto, hoc tamen subiectum quasi recipiens et intentio ipsum determinans remanent ut res una, et sic secundum totalitatem sui in esse constituitur, licet non totaliter, cum solum prime productivum, cui etiam summus modus producendi competit, »quia agit non solum non praesupponendo aliquod subiectum, ex quo vel in quod agat, sed etiam non praesupponendo actionem cuiuscumque prioris vel altio-

---

[41]) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 75 4; Steffan 238,24–30
[42]) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 76 1 et 3–4; Steffan 238,34–35 et 239,41–50
[43]) cf. Theodor. de Vrib., De cog. ent. 76 6; Steffan 239,59–63
[44]) cf. Theodor. de Vrib., De anim. 7 1; Sturlese 17,35–46

---

434 principiandi: participandi *O* 443 aliquod ... praesupponendo *om. sed suppl. in marg. m. post. V* | quo *om. V*

Digitized by Google

ris virtutis, qua sua actio figatur et fundetur in producendo«[45]), sicut requirunt omnia alia productiva praesupponendo et virtutem et effectum prime productivi, ut inferius latius apparebit[46]).

Et hoc de supposito.

Circa propositum vero tria faciam, quia primo dicam de comparatione productivorum et eorum, quae producuntur, in generali, secundo de eorum comparatione secundum multa in speciali, tertio ostendam propositi intentionem ex praemissis in universo totali.

D

De primo sciendum, quod secundum Dionysium 2 cap. *De divinis nominibus* S[47]) "non est diligens comparatio causatis et causis, sed habent quidem causata causarum contingentes imagines, ipsae autem causae a causatis segregantur et collocantur secundum proprii principii rationem" – et infra[48]) – "quoniam abundanter et substantialiter ea, quae sunt causatorum, praeinsunt causis". Et per consequens non omne productivum recipit comparationem, sed solum determinatum et contractum seu prime bono participans, et ex hoc simpliciter bonum, quod etiam, ut dictum est, simpliciter omnium productivum est utpote omnis boni bonum, non habet aliquid melius, sed solum bonum hoc vel illud, quod bono participat, cum melius sit, quod maiori modo bonum participat[49]). Ergo tam bonum positum quam comparatum sunt bono participantia, non autem superlatum, quia, »quod per superabundantiam dicitur, uni soli convenit«[50]).

"Quaecumque enim aliquid dicuntur ita, ut ad invicem magis vel minus vel aequaliter dicantur, per aliquid dicuntur, quod non aliud et aliud, sed idem intelligitur in diversis, sive in illis aequaliter sive inaequaliter consideretur". Ista est regula Anselmi *Monologio* 1 cap.[51]) et fundatur super naturam comparabilium.

Nam, sicut vult Aristoteles VII *Physicorum*[52]), comparatio fit secundum eandem naturam; unde illud, secundum quod est comparatio, oportet, quod sit unius specialis naturae in comparabilibus. »Ubi enim non est unum, ibi non est comparatio ad unum, sicut, in quo non est subtile, non habet comparationem ad subtilitatem«[53]). Necesse est igitur in productivo et eo, quod producitur, ad invicem comparatis esse unam et eandem naturam per essentiam, in qua productivum sit melius producto. Et hoc est natura bonitatis,

---

45) cf. Theodor. de Vrib., De anim. 7 4; Sturlese 18,62–65
46) infra, exempli gratia prop. 30 A, 57 F, 72 E
47) Dion., De div. nom. 2 8; PG 3,645C; Simon 83,70–72
48) Dion., De div. nom. 2 8; PG 3,645D; Simon 83,75–76
49) cf. Procl., Elem. theol. 12 comm.; Vansteenkiste 270
50) cf. Arist., Topic. V 5, 134b23–24; Auctor. Arist. 36,n.78; Hamesse 327,3
51) Anselm., Monol. 1; Schmitt 14,10–13
52) cf. Arist., Phys. VII 4, 249a3–5
53) cf. Averr., Phys. IV comm. 71; Venetiis 1562, 159vK

---

446 prime: primi *V* 454 S: G *codd.* | quidem: quidam *codd.* 459 prime: primo *V*
464 superabundantiam: abundantiam *O*

Digitized by Google

quae, sicut est ratio producendi ipsi productivo, ita est ratio procedendi ipsi producto. Sicut ergo forma superpurissimae bonitatis secundum omnium excessum est ratio producendi simpliciter primo omnium productivo, ita omni alio productivo proportionaliter inexistens sibi bonitas sive essentialiter sive participative est ratio producendi. Dico autem "proportionaliter" secundum propinquitatem vel distantiam ad fontem boni.

Et de tali comparatione bonorum loquitur auctor *De malorum existentia* cap. 1 circa medium[54]) dicens: "Omne bonum, quod suscipit eius, quod est, magis et minus differentiam, secundum le magis quidem perfectius est et propinquius sui ipsius fonti constituitur, secundum rursum le minus debilitatum quo et imperfectius factum propter defectum distat ad inferius suae unitatis; quoniam et aequale similiter quod quidem maxime, utique erit ipsi cognatissimum et velut consequenter; quod autem magis, secundum habet post hoc ordinem; quod autem minus, ultimum". Haec auctor.

Et hoc de primo.

E De secundo notandum, quod comparatio productivi et producti sive causae essentialis et causati est secundum multa, scilicet secundum alietatem, prioritatem, bonitatem, actualitatem, dignitatem, necessitatem, simultatem, secundum unitatem et pluralitatem, secundum relationem, secundum proprietatum oppositionem et secundum mutuam eorundem cognitionem et proportionem.

Secundum alietatem enim comparantur ad invicem. Multum enim interest inter productivum et id, quod producitur: licet namque sint eadem, immo unum in eo, quod est ratio producendi, ut supra dictum est, tamen productivum habet alietatem ad productum, cum nihil producat se ipsum, ut sit. Omnino enim secundum Senecam *Epistula* 67[55]) causa est alia a causato et, secundum quod dicit 8 prop. I libri *De arte fidei*[56]), "nihil est causa sui". Et hoc probatur per 3 eiusdem[57]): "Nihil se ipsum composuit aut ad esse perduxit" et per descriptionem, quae ibi[58]) praemittitur: "Causa est, per quam aliud habet esse". Huic alludit Augustinus I *De Trinitate* cap. 1[59]) dicens: »Nihil gignit se ipsum, ut sit«; si quidem se ipsum gigneret, se ipso prius et posterius esset.

Secundum prioritatem, quia omne productivum prius est producto secundum naturam, sicut et omnis causa omnino prior est causato suo per communem animi conceptionem *De arte fidei*[60]). Propter quod dicit Augu-

---

[54]) Procl., De mal. subs. 1,n.6; Boese 180,3–182,10
[55]) cf. Sen., Epist. 65,n.14; Reynolds 178,21–22
[56]) Nicol. Ambian., De arte fidei I 8; PL 210,600A
[57]) Nicol. Ambian., De arte fidei I 3; PL 210,599A
[58]) Nicol. Ambian., De arte fidei prol.; PL 210,597C
[59]) cf. Aug., De Trin. I 1,n.1; Mountain-Glorie 28,35–36
[60]) cf. Nicol. Ambian., De arte fidei prol.; PL 210,598C

---

489 aequale *B* aequales *OV* 501 productivum: productionem *codd.* 502 et: quod *V*

Digitized by Google

stinus VII *De civitate Dei* cap. 14[61]): "Neque ullo modo fieri potest, ut a factis praeveniantur initia factorum: semper enim prior res est, quae facit, quam ista, quae fit", quia prius est, a quo non convertitur subsistendi consequentia[62]). Item prius est, quod, cum non fuerit, non erit secundum et quod, dum fuerit, nondum erit secundum, sicut vult Aristoteles VIII *Physicorum*[63]). Secundum has igitur rationes omne productivum prius est producto.

Secundum bonitatem etiam comparantur, quia, cum bonum sit ratio producendi et productivum sit prius natura producto et sic in ordine essentiali superius et per consequens primo bono propinquius, ipsum productivum necessario erit eminentioris bonitatis eo, quod producitur.

Ex eadem radice oritur comparatio eorum secundum activitatem et actualitatem. Quanto enim aliquid est prius in essentiali ordine, tanto est activius et actualius, cum primum sit activissimum et simpliciter actus purus.

Ex his sequitur quinta comparatio, scilicet secundum nobilitatem et dignitatem. Omnis enim causa dignior est suo causato, quod simpliciter verum est de productiva, quia attribuens esse dignius est eo, cui attribuit. Contra ordinem enim naturae esset, ut vilius sit causa nobilioris: semper namque agens est praestantius patiente et principium materia secundum Aristotelem III *De anima*[64]).

Comparantur etiam secundum necessitatem et simultatem, quia causa sive productivum inquantum huiusmodi necessario exerit se in productum; unde, si semper est productivum, quod per esse producit, semper erit productum, et e converso, si est productum, necessario erit producens.

Item comparantur secundum unitatem et pluralitatem, quia unius producti inquantum unum una est causa productiva; si autem est multum in intentionum seu proprietatum diversitate, dependet a subordinatis pluribus productivis.

Item comparantur secundum relationem, non quae sit genus praedicamenti, sed quae sit habitudo realis essentialis[65]), quia omne productivum est producti productivum et e converso; et sic sunt simul secundum convertentiam inquantum huiusmodi, licet essentia productivi possit esse sine producto.

Comparantur nono secundum proprietatum oppositionem, quia productivo appropriatur supersufficientia, largitas et magnificentia, producto vero insufficientia, receptio et parvificentia.

---

61) Aug., De civ. Dei VII 9; Dombart-Kalb 193,17–19
62) cf. supra, prop. 7 A n. 19
63) cf. Arist., Phys. VIII 7, 260b17–19; Averr., Phys. VIII comm. 56; Venetiis 1562, 397rE
64) cf. Arist., De an. III 5, 430a18–19
65) cf. Theodor. de Vrib., De vis. beat. 3.2.6.,2(Mojsisch 79,9–13); De int. II 27 3(Mojsisch 166,78–83); De hab. 2 2–3(Steffan 9,21–29); De cog. ent. 69 2(Steffan 232,35–41)

---

512 fieri potest: potest fieri *V* 519 sic: sit *O* 526 est *om. V* 527 est[1] *om. O.*

Digitized by Google

Item comparantur secundum cognitionem, quia per causam seu productivum, quod omnia sua causata praehabet, verius et realius cognoscimus productum, quid sit, quam se ipso et e converso per productum scimus, quia productivum est.

Comparantur etiam ultimo secundum proportionem, et maxime si productivum est finitae virtutis, quia infiniti ad finitum nulla est proportio[66]); et sic quodlibet productivum non est cuiuslibet producti effectivum, sed solum sub sua intentione contenti nec e converso.

Et haec sufficiant de secundo.

F Ex praemissis evidenter apparet, quod omne productivum alterius secundum omnes suos gradus melius est quam natura eius, quod producitur. Omne enim productivum est superius et prius et sic praestantius et nobilius producto, quod quasi ab alio procul naturae dissimilitudine ductum[67]) inferius et ignobilius est suo productivo. Et hoc sive proprie sive extenso nomine accipiatur, et hoc sive in univocis sive aequivocis sive analogis, cum unumquodque eo sit productivum, quo est perfectum seu bonum in actu; et ideo, quanto aliquid est meliori modo bonum, tanto est magis productivum et e converso, quanto aliquid est magis productivum, tanto maiori modo est bonum. Et notandum, quod productio solum accipitur in emanatione causali, ubi productum est alterius naturae a productivo, non autem in emanatione originali, ubi genitum est eiusdem naturae cum generante et per consequens neutrum est melius vel deterius altero, sed sunt coaequalia, ut inferius ostendetur[68]).

Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Aut enim melius est aut deterius aut aequale. Sit prius aequale. Quod igitur ab hoc producitur, aut potentiam habet et ipsum productivam alterius alicuius aut sterile existit omnino. Sed si quidem sterile fuerit, secundum hoc ipsum a producente minoratum est et est inaequale illi fecundo existenti et potentiam habenti faciendi inefficax existens. Si autem et ipsum productivum est alterius, aut et ipsum aequale sibi ipsi producit, et hoc similiter in omnibus, et erunt omnia entia aequalia invicem et nullum erit unum melius alio, producente aequale sibi, quod consequenter, constituente; aut inaequale, et non adhuc utique aequale erit ei, quod ipsum produxit. Potentia enim aequale est aequalia facere; quae autem ex his inaequalia invicem, si quidem producens ei, quod ante ipsum, aequale, ipsum autem ei, quod post

---

66) cf. Arist., De cael. I 6, 274a7–8; Auctor. Arist. 3,n.22; Hamesse 161,20
67) cf. Hugut. Pisan., Derivat. s.v. "Duco"; Cod. Pisan. Univ. 692, 38va ("Produco-is, id est procul ducere vel in apertum et extra")
68) infra, prop. 40 A–B

---

552 infiniti ... finitum: infinitum *V* 579 aequale *om.* *V*

Digitized by Google

ipsum, inaequale. Non ergo oportet esse aequale producenti id, quod producitur.

At vero neque minus erit aliquando producens. Si enim ipsum substantiam dat ei, quod producitur, ipsum etiam potentiam largitur ipsi secundum substantiam; si autem ipsum productivum est potentiae omnis eius, quod post ipsum, et si se ipsum possit facere tale quale illud, si autem hoc, et faceret utique se ipsum potentius. Neque enim id, quod est, non posse prohibet praesente activa virtute; neque id, quod est, non velle: omnia enim bonum appetunt secundum naturam. Quare, si potest aliud perfectius efficere, et utique sibi ante id, quod post ipsum, perfectionem faceret. Neque aequale ergo producenti est, quod producitur, neque melius. Omnino ergo producens melius est quam natura eius, quod producitur.

Hic probat auctor elementum sic: Omne productivum alterius aut est melius aut deterius quam natura eius, quod producitur, aut aequale; sed nullum productivum est deterius vel aequale producto sive quam natura etc.: ergo omne productivum etc. Istius rationis ponit maiorem.

Sit prius: Hic reprobat aequalitatem productivi et producti sic. Omne, quod producitur a productivo, aut habet potentiam productivam alicuius alterius aut existit omnino sterile; sed si est sterile, tunc ratione sterilitatis est minoratum a producente ipsum existens inefficax ad producendum, et sic est inaequale illi (scilicet productivo) existenti fecundo et habenti potentiam faciendi seu producendi. Et potest formari talis ratio: Omne ad faciendum inefficax et impotens est inaequale enti fecundo et habenti potentiam producendi; sed omne sterile est huiusmodi, quale ponitur ipsum productum: ergo etc.

Si autem: Hic improbat alteram partem per subdivisionem sic. Si ipsum productum est productivum alterius, tunc aut producit sibi aequale, et hoc secundo productum iterum producit sibi aequale et hoc similiter in omnibus, aut inaequale. Si primo modo, sequitur duplex inconveniens: primum, quod omnia entia erunt ad invicem aequalia, ex quo sequitur nec esse ordinem in rebus nec esse diversam participationem, secundum quod in productivis procedetur in infinitum.

Aut inaequale: Hic reprobat secundum membrum ultimae subdivisionis sic. Omne aequale in potentia contingit facere aequalia sicut illud, cui est aequale; sed productivum et productum non contingit facere aequalia invicem, si producens productum est aequale ei, quod ante ipsum (scilicet primo productivo), et inaequale ei, quod post ipsum (scilicet producto ab eo): ergo productum non oportet esse aequale in potentia suo producenti, ergo nec in substantia, cum in essentialibus potentia sit substantialis, immo idem substantiae.

584 minus erit: erit minus *V* 586 eius: eis *V* 588 posse *om. O* 590 efficere: perficere *V* 598 sit: sic *codd.* 612 procedetur: proceditur *O*

Digitized by Google

At vero: Hic excludit auctor secundum membrum, scilicet quod productivum non est deterius producto, sic. Omne dans alicui substantiam largitur etiam ipsi potentiam secundum substantiam: ergo etc. Tunc procedit ultra: Omne dans alteri potentiam secundum substantiam productivum est potentiae omnium eorum, quae ipsum consequuntur, cui data est potentia; sed omne productivum est huiusmodi: ergo etc. Deinde procedit sic: Nullum effectivum alicuius producti et omnium eorum, quae ipsum productum producit, est deterius ipso producto; sed omne productivum est huiusmodi. Vel potest sic procedi, quod ista ratio iam inducta sit principalis et minor ipsius probetur in littera.

Et si se ipso: Hic excludit quandam cavillationem, qua posset dici producens prius natura producere productum potentius, quam in se ipso habeat potentiam, istam, inquam, cavillationem excludit supponendo ad praesens productivum esse agens per essentiam. Et arguit sic: Omne se ipso agens, scilicet cui essentia propria est ratio agendi, prima et propria operatione tendit in se ipsum se ipsum formaliter processu intraneo constituens et in esse et in potentia; sed productivum secundum hypothesim est huiusmodi: ergo etc. Istam rationem intendit ibi, cum dicit: *si autem hoc,* id est, si se ipso producit productum et faceret utique se ipsum processu intraneo sui a se ipso potentius, forte diceretur, quod hoc non posset facere et, si posset, quod non vellet. Primum excludit sic: Omne se ipso, id est per essentiam, agens habet praesentem activam virtutem, qua producat se ipsum processu intraneo; sed producens est huiusmodi ex hypothesi. Secundum excludit: Omne tendens in se ipsum prima et propria operatione appetit secundum naturam proprium bonum, quod ipsum potest sibi ipsi exhibere per processum intraneum sui a se ipso, omnia enim bonum appetunt secundum naturam; sed productivum est huiusmodi: ergo etc.

Neque: Hic resumit auctor minorem principalis rationis, ut ex ea inferat ipsum propositum elementum, scilicet quod omne productivum etc.

---

640 sui: sive *O*

Digitized by Google

PROPOSITIO 8
OMNIA QUALITERCUMQUE PARTICIPANTIA BONO PRAECEDIT QUOD PRIME BONUM ET QUOD NIHIL ALIUD EST QUAM BONUM

Ostenso prime bonum esse ex productivi ad productum comparatione nunc auctor ostendit ipsius prime boni praeeminentiam ad omnia bono participantia ex ipsius ad ea in eminentibus condicionibus collatione dicens: OMNIA etc.

Ad evidentiam istius elementi duo declarabo, et quod supponitur et quod proponitur. Circa primum tria faciam, quia primo ponam boni in eo, quod bonum, bifariam divisionem in generali, secundo subdividendo alteram partem sectionis praedictae ostendam ipsius boni trifariam considerationem in speciali, tertio ex praemissis deducam bono qualitercumque participantium multifariam condicionem in universo totali.

De primo sciendum, quod Boethius in libello suo *De hebdomadibus*[1]) A movet quaestionem, an ea, quae sunt, bona sint et, si sic, "utrumne participatione an substantia". Et infra[2]) dicit duplex esse bonum, primum et secundum: "Primum enim bonum, quoniam est, in eo, quod est, bonum est; secundum vero bonum, quoniam ex eo fluxit, cuius ipsum esse bonum est, ipsum quoque bonum est. Sed ipsum esse omnium rerum ex eo fluxit, quod est primum bonum et quod bonum tale est, ut recte dicatur in eo, quod est. Ipsum igitur earum esse bonum est; tunc enim in eo, quod sunt, bona sunt.

"Qua in re soluta est quaestio. Idcirco enim, licet in eo, quod sint, bona sint, non sunt tamen similia primo, quoniam non quoque modo sint res, ipsum esse earum bonum est; sed quoniam non potest esse ipsum esse rerum, nisi a primo esse defluxerit, id est bono, idcirco ipsum esse bonum est nec est simile ei, a quo est. Illud enim, quoquo modo sit, bonum est in eo, quod est: non enim aliud est, praeterquam bonum est. Hoc autem, nisi ab illo esset, bonum fortasse esse posset, sed bonum in eo, quod est, esse non posset. Tunc enim participaret forsitan bono; ipsum vero esse, quod non haberent a bono, bonum habere non possent". Haec Boethius.

Habemus igitur duplex bonum ex Boethio, primum et secundum, scilicet bonum increatum et bonum creatum.

---

[1]) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,56–61
[2]) Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 46,121–48,140

---

23 sint[2]: sunt *O* 29 bono *om. codd.*

Digitized by Google

Et hoc de primo.

B Circa secundum considerandum, quod auctor libro *De providentia* quaest. 10[3]), ut superius tactum est, dividit bonum trifariam sic dicens: "Tripliciter enim et le unum et le bonum: aut secundum causam, puta primum: et enim bonum illud et existentium causa et bonorum omnium ut unitatum; aut secundum existentiam, puta unusquisque deus unum et bonum existens; aut secundum participationem, puta quod in substantiis unum et bonum; propter quae (scilicet unum et bonum) et unita est omnis substantia et boniformis est omnis deus". Haec auctor.

Et sic habemus triplex bonum, scilicet bonum secundum causam principaliformiter et bonum secundum existentiam sive essentialiter et bonum secundum participationem seu exemplariter. Quod autem necessarium sit ponere istud triplex bonum, ex sequentibus apparebit.

Bonum enim secundum causam, quod vocat Dionysius[4]) archetypum, id est principaliforme, esse ostenditur multipliciter.

Et primo ex Boethio *De consolatione* libro III prosa 10[5]), ubi ostendit summum bonum existere et quod sit "veluti quidam omnium fons bonorum" sic inquiens: "Omne enim, quod imperfectum esse dicitur, id deminutione perfecti imperfectum esse perhibetur. Quo fit, ut, si in quolibet genere imperfectum quid esse videatur, in eo perfectum esse aliquid necesse sit; etenim perfectione sublata, unde illud, quod imperfectum esse perhibetur, extiterit, ne fingi quidem potest. Neque enim a deminutis inconsummatisque natura rerum cepit exordium, sed ab integris absolutisque procedens in haec extrema atque effeta dilabitur". Haec Boethius. Cum igitur sint bona imperfecta et deminuta, necessarium est esse summum bonum, a quo omnia bona alia sint exorta. Quod autem tale bonum sit unum tantum, ostendit in eadem prosa[6]) "respice – inquiens –, an hinc quoque idem firmius approbetur, quod duo summa bona, quae a se diversa sint, esse non possunt. Etenim quae discrepant bona, non esse alterum, quod sit alterum, liquet; quare neutrum poterit esse perfectum, cum alterutri alterutrum deest. Sed quod perfectum non sit, id summum non esse manifestum est; nullo modo igitur quae sunt summa bona, ea possunt esse diversa".

Secundo apparet idem ex Anselmo in suo *Monologio* 4 cap.[7]) "si quis – inquiens – intendat in rerum naturas, velit, nolit, sentit non eas omnes contineri una dignitatis paritate, sed quasdam earum distingui graduum imparitate. Qui enim dubitat, quod in natura sua ligno melior sit equus et equo prae-

---

[3]) Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,7–104,12; supra, prop. 1 D n. 52
[4]) cf. Dion., De div. nom. 4 1; PG 3,693B; Simon 117,75–76
[5]) Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 53,8–16
[6]) Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 54,58–64
[7]) Anselm., Monol. 4; Schmitt 16,31–17,29

---

35 tactum est: est tactum *V* 37 et[1] *B* ut *OV* 43 existentiam: essentiam *O* 48 ostendit: ostenditur *O* 62 alterutrum: alterum *ed.*

Digitized by Google

stantior homo, nec profecto dicendus est homo. Cum igitur naturaliter aliae aliis negari non possint meliores, nihilominus persuadet ratio aliquam in eis sic supereminere, ut non habeat se superiorem. Si enim huiusmodi graduum distinctio sic est infinita, ut ibi nullus sit gradus superior, quo superior alius non inveniatur, ad hoc ratio deducitur, ut ipsarum multitudo naturarum nullo fine claudatur. Hoc autem nemo non putat absurdum, nisi qui nimis absurdus est. Est igitur ex necessitate aliqua natura, quae sit alicui vel aliquibus superior, ut nulla sit, cui ordinetur inferior. Haec vero natura, quae talis est, aut sola est aut plures eiusmodi et aequales sunt. Verum si plures sint et aequales, cum aequales esse non possint per diversa quaedam, sed per idem aliquid, illud unum, per quod aequaliter tam magnae sunt, aut est id ipsum, quod ipsae sunt, id est ipsa earum essentia, aut aliud, quam ipsae sunt. Sed si nihil est aliud quam ipsa earum essentia, sicut earum essentiae non sunt plures, sed una, ita et naturae non sunt plures, sed una. Idem namque naturam hic intelligo quod essentia. Si vero id, per quod plures ipsae naturae tam magnae sunt, aliud est quam quod ipsae, pro certo minores sunt quam id, per quod magnae sunt: Quidquid enim per aliud est magnum, minus est quam id, per quod est magnum. Quare non sic sunt magnae, ut nihil aliud illis sit maius. Quod si nec per hoc, quod sunt, nec per aliud possibile est esse tales plures naturas, quibus nihil sit praestantius, nullo modo possunt esse plures naturae huiusmodi. Restat igitur unam et solam aliquam naturam esse, quae sic est aliis superior, ut nullo sit inferior; sed quod tale est, maximum et optimum est omnium, quae sunt: est igitur quaedam natura, quae est summum omnium, quae sunt. Hoc autem esse non potest, nisi ipsa sit per se id, quod est, et cuncta, quae sunt, sint per ipsam id, quod sunt". Haec Anselmus. Idem ostenditur ab eodem brevius *De incarnatione Verbi*[8]).

Tertio apparet idem ex Richardo II libro *De Trinitate* 19 cap.[9]), ubi dicit: "Esse itaque oportet summum bonum, summe unum, et non solum summe unum, sed et unice summum"; et per consequens nec habet consortem nec similem nec comparem nec oppositum nec contrarium nec adversarium, et adducit duplicem probationem necessario concludentem, ut patet ibidem[10]).

Quod autem necessarium sit dare bonum per essentiam, patet ex declaratione 6[11]), cum idem sit bonum et unum, sicut vult Boethius III *De consolatione* prosa 11[12]), ubi concludit in haec verba: "Oportet igitur idem esse

---

[8]) cf. Anselm., De incarn. Verbi 8; Schmitt 22,22–23,5
[9]) Richard. de S. Vict., De Trin. II 19; Ribaillier 125,4–5
[10]) cf. Richard. de S. Vict., De Trin. II 19; Ribaillier 125,5–126,29
[11]) supra, prop. 6 F
[12]) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,21–22

---

72 ibi *om. O* | sit: insit *O* 74 nemo non: nemo *codd.* 79 magnae: magna *codd.* 80 aut ... (81) essentia *om. O* 81 earum[2]: eorum *codd.* 95 II: V *O* 97 unice: unite *V* | et per ... (98) adversarium *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 98 comparem: comparationem *m. post. V*

Digitized by Google

unum atque bonum". Et per consequens unitas et bonitas idem sunt, sicut ostendit auctor libro *De malorum existentia* cap. 2[13]), "quibus non est aliud esse et existentia praeter unum et bonum"; unde et 3 cap.[14]) sic concludit: "Fonti quidem igitur bonorum consequenter multa bona et numerus unitatum secretus manens in indicibili fontis".

Nihilominus tamen potest sic ostendi talia bona, scilicet per existentiam seu per se bona, esse tali ratione, per quam etiam simul declaratur esse bona per participationem. In quacumque manerie bonorum essentialiter ordinatorum sive totali sive partiali sunt bona imperfecta, mixta et deminuta, in eadem manerie necessario erit bonum perfectum, immixtum et integrum, et hoc sive unum tantum, puta in maneriebus partialibus, vel plura, puta in manerie totali. Ista patent per regulas Boethii et Anselmi praeallegatas[15]). Sed tam in totali manerie bonorum quam etiam partiali sunt bona imperfecta, mixta et deminuta: ergo erunt ibi bona perfecta, immixta et integra, quae sunt bona secundum existentiam. Perfecto enim nihil deest[16]) et est sibi sufficiens; immixtum etiam est immune ab omni extranea natura et sic impassibile et simplex; sed integrum est omne totum et perfectum.

Istam rationem innuit Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* V[17]), ubi loquitur de malo sic dicens: "Bonum (scilicet summum), quibus perfecte quidem ingignitur, perfecta facit et immixta et integra bona". Et hoc est, quod dicit auctor[18]), ut iam supra inductum est: "Fonti quidem bonorum consequenter multa bona", quae manent "in indicibili fontis" sicut sibi affinissima et simillima. Et subiungit Dionysius[19]) de bonis secundum participationem sic dicens: "Quae autem minus ipso participant, et imperfecta sunt bona et mixta propter defectum boni. Et non est universaliter malum neque bonum neque faciens bonum, sed quod magis et minus bono appropinquat, proportionaliter erit bonum. Quoniam per universa vadens perfecta bonitas non usque ad solas, quae circa ipsam sunt, proficiscitur sanctissimas substantias, sed extenditur usque ad ultimas, his quidem totaliter praesens, illis autem subiecte, aliis autem extreme, secundum quod unumquodque existentium ipsa participare potest. Et haec quidem omnino bono participant, illa autem magis et minus privantur, alia autem obscuriorem habent boni participationem et aliis secundum ultimam resonantiam adest bonum. Si enim non proportionaliter unicuique bonum adesset, essent quidem divinissima et provectissima extremorum habentia ordinem. Quomodo autem et esset possibile uniformiter

---

13) Procl., De mal. subs. 2,n.13; Boese 193,6–7
14) Procl., De mal. subs. 3,n.14; Boese 194,15–16
15) cf. supra, prop. 8 B n. 5–7
16) cf. supra, prop. 6 A n. 12
17) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C; Simon 250,58–59
18) supra, prop. 8 B n. 14
19) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C–720A; Simon 250,59–67

---

119 etiam: et *V* 120 est: et *V*

Digitized by Google

omnia participare bono, cum non omnia existentia eodem modo ad totalem ipsius participationem sint opportuna?" Haec Dionysius.

Ex praedictis apparet triplex esse unum secundum auctorem. Et hoc de secundo.

Tertium autem sufficienter apparet ex praemissis, scilicet quod necesse C est qualitercumque participantium bono multifariam esse condicionem in universo totali. Tum propter diversam praesentiam summe boni ad diversos gradus bonorum participantium bono, scilicet summorum, mediorum et infimorum. Tum quia non omnium participantium est idem modus participandi bono, sed quaedam magis, quaedam minus participant, ut ostensum est super 2[20]), et ideo necessarium est participationes esse differentes, quia aut maximas aut medias aut minimas aut obscuras aut claras, secundum quod pulchre prosequitur Dionysius *De divinis nominibus* 2 cap. N, O[21]) et 13 cap. *Angelicae hierarchiae* C[22]). Tum etiam quia participatio est secundum diversam attributionem qualitercumque bonorum ad bonum ineffabile, quod est communis omnium causa, ut dicit Eustratius super I *Ethicorum* 7 cap.[23]): "Quoniam omnia illud bonificans est et omne secundum uniuscuiusque analogiam participans illo bonum dicitur, nullus intellectum habens dubitabit. Quid enim si hoc quidem magis bonum, hoc autem minus vel hoc quidem ipsi propinquius, illud autem remotius vel hoc quidem bonum secundum se ipsum, ... hoc autem ad bonum aliquid conferens? ... Ordo enim omnibus est, ut hoc quidem honorabilius in ipsis sit, hoc autem in honorabilitate secundum, hoc autem tertium et deinceps, et ut boni participatio existat unicuique secundum ipsorum ordinem. Et si bonum ordo existentibus, ut inordinatio malum, qualiter irrationabiliter utique aliquis dicit, quoniam secundum ordinem rebus boni traditio fit?"

Haec et similia prosequitur Eustratius super I *Ethicorum* tractans impugnationes Aristotelis contra Platonem. Ubi etiam inter alia dicit[24]): "Quia aliter quidem Plato assumpsit bonum, ad aliud autem iste sermones facit, oportet ad hos ipsius conatus dicere aliquid cum amore veritatis dicentes et nos, secundum quod et ipse determinat facere debere philosophum". Et infra[25]): "Quare superflue videtur instare ad eos, qui universale bonum dicunt ita, ut dicunt, ex principio quidem confitens ipsum, nunc autem sophistice magis illud impugnans".

---

20) supra, prop. 2 C
21) cf. Dion., De div. nom. 2 5–6; PG 3,644A–C; Simon 70,70–71,60
22) cf. Dion., De cael. hier. 13 3 (PG 3,301A–B; Dionysiaca 948,3–952,2), 9 3 (PG 3,260D; Dionysiaca 906,2–3)
23) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 46,20–31; Mercken 78,54–79,67
24) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,8–11; Mercken 76,92–95
25) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,36–38; Mercken 77,22–25

---

140 opportuna: operativa *codd.* 149 super: supra *V* 154 super: supra *V* 159 autem *om. V* 160 ipsis: ipso *O* 169 debere *om. V*

Digitized by Google

Et hoc de tertio primi.

Circa secundum, scilicet propositum, tria faciam, quia primo dicam de significationis eius, quod est prime, proprietate, secundo ex hoc dicam de summi boni ad simpliciter omnia primeitate, tertio ex praemissis subiungam de ipsius simplicitate.

D De primo sciendum, quod li 'prime' adverbium, cuius frequens usus est in libro isto, determinat terminum, cui adicitur, ad standum pro absolutissimo in intentione, quam terminus exprimit, ut prime ens, prime intellectus et cetera huiusmodi.

Quod ut clarius appareat, consideranda est differentia istorum adverbiorum 'prime' et 'primo', quia multum refert dicere prime vel primo tale, quia li 'prime', ut dictum est, modificat terminum, cui adicitur, ad standum pro absolutissimo et eminentissimo intentionis per terminum denotatae; quod etiam est principaliforme in tota manerie sive totali sive partiali, ut verbi gratia prime natura in tota manerie corporum, prime anima in tota manerie animarum, prime intellectus, prime ens, prime virtus, et hoc quoad maneries partiales, prime bonum quoad maneriem totalem. 'Primo' autem tale modificat terminum, cui adicitur, ad standum pro eo, quod est perfectum in ipsa intentione, licet prima relatione sui ad principaliforme, scilicet cui ipsa intentio competit per essentiam.

Et sic li 'primo' determinare potest plura in eadem intentione, ut primo bonum dicit bonitates intra ordinem simpliciter primum existentes; 'prime' autem determinat unum solum, quod nullo modo est plurificabile in una manerie, cum sit principium primum ipsius maneriei. Et haec etiam est secunda differentia.

Ex quibus etiam consurgit tertia, quod li 'prime' semper est extra ordinem utpote commune et separatum et omnibus eiusdem maneriei existentibus suprapositum, ad quod omnia velut ad commune principium et participatum ab omnibus referuntur. Unumquodque enim post li prime participat intentionem ab eo aliquid quid existens secundum analogiam sui ad ipsum participans, sicut potest; »ipsum autem superexpanditur omnibus supersimplex et nihil aliud quam quod est, propter hoc et unum principaliforme est«[26]). Primo autem intra ordinem est conclusum et sic limitatum et per consequens participans, cum non habeat intentionem in ea superplenitudine, qua ipsam habet prime; et licet sit plenum, tamen non est superplenum.

Multae aliae differentiae possent adduci, sed sufficiant allegatae ad notitiam propriae significationis eius, quod est prime.

---

[26]) cf. infra, prop. 8 F n. 35

---

179 absolutissimo in: absolutissima *O* 204 et nihil ... est^2 *om. V* 208 ad notitiam *om. V* 209 propriae ... prime *om. sed suppl. in marg. m. post. V*

Digitized by Google

Et hoc de primo.

E

Quoad secundum sciendum, quod prime bonum, ut tactum est super praemissa[27]), est bonum omnis boni bonum simpliciter et absolute, et hoc secundum superpurissimum, supersimplicissimum, superperfectissimum et illimitatissimum modum boni, et sic universalissimum, supereminentissimum et actualissimum omnium simpliciter principium et finis. Dico autem ipsum esse superpurissimum, quia sine admixtione cuiuscumque naturae extraneae, supersimplicissimum sine omni compositione, superperfectissimum omni eminens perfectioni, illimitatissimum sine omni contractione et absoluta exemptione.

Ex primo habet, quod est tantum bonum, nihil aliud ens quam bonum; ex secundo, quod est supersufficientissimum; ex tertio, quod est optimum seu in bonitate nobilissimum; ex quarto, quod est immensissimum, activissimum, potentissimum, clementissimum et largissimum seu sui diffusivissimum, ut eleganter dicit de eo Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* A[28]), "quoniam eo, quod est bonum ut supersubstantiale bonum, ad omnia existentia extendit bonitatem. Etenim sicut noster sol non ratiocinans aut praeeligens, sed per ipsum esse illuminat omnia participare lumina ipsius secundum propriam rationem valentia, ita quidem et bonum super solem sicut super obscuram imaginem segregate archetypum per ipsam essentiam omnibus existentibus proportionaliter immittit totius bonitatis radios". Et infra eodem cap. C[29]): "Super omnia existentis deitatis bonitas a supremis et provectissimis substantiis usque ad ultimas transit et adhuc super omnes est neque superioribus pertingentibus ad ipsius excessum neque inferioribus ambitum transeuntibus". Et infra eodem cap. F[30]) vocat ipsum radium fontanum et supermanantem luminis effusionem "omnem supermundanam et circamundanam et mundanam mentem ex plenitudine ipsius illuminans".

Et propter hoc, ut dicit auctor libro *De malorum existentia* cap. 11[31]), "le prime bonum est finis et cuius gratia omnia et desiderabile omnibus entibus". Et ideo impossibile est in quacumque universitate essentialiter ordinata aliquid esse finem ultimum simpliciter, cuius gratia omnia, nisi sit simpliciter primum omnium qualitercumque ipsum desiderantium et ipso participantium principium et causa, et sic praecedens omnia, cum nihil appetat nisi causam.

Ex praedictis colligitur secundum, scilicet primeitas prime boni. Tum quia est summum bonum et simpliciter primum. Tum quia appetitur simpli-

---

27) supra, prop. 7 B n. 24
28) Dion., De div. nom. 4 1; PG 3,693B; Simon 113,73–117,76
29) Dion., De div. nom. 4 4; PG 3,697C; Simon 157,65–67
30) Dion., De div. nom. 4 6; PG 3,701A; Simon 175,72–74
31) Procl., De mal. subs. 11,n.36; Boese 220,6–7

---

214 modum ... supereminentissimum *om. sed suppl. in marg. V* 220 bonum: unum *V* | ens: est *V* 228 ita: itaque *codd.* 230 eodem capitulo: eodem *codd.* 231 C: scilicet *V* 234 F *om. cum lac. O*

Digitized by Google

citer ab omnibus: quod enim omnia appetunt, prius est omnibus et omnia posteriora sunt ipso. Tum quia movet omnia: ergo erit extra omnia et supra omnia et sic praecedens omnia trahens omnia ad se. Tum quia bonum, quod est in ordine, non est illud bonum, quod omnia appetunt, cum sit contractum et limitatum et sic quodammodo deminutum: ergo bonum simpliciter, scilicet prime, erit supra ordinem universi; cuius exemplum ponit Aristoteles XII *Metaphysicae*[32]) de bono exercitus et bono ducis, quod praecedit bonum exercitus. Tum quia bonum est per se optabile et expetendum: igitur simpliciter bonum, quod est omnis boni bonum, ut dictum est[33]), est simpliciter omnibus optabile, igitur praecedit simpliciter omnia. Tum etiam quia est simpliciter ultimus finis omnium: ergo praecedit omnia.

Et haec sufficiant de secundo.

F Ex praemissis etiam diligenter perspectis apparet tertium, scilicet prime boni ab omni extranea natura immunitas: tum quia est superpurissimum et sic nihil aliud est quam bonum; tum quia est supersimplicissimum et sic simpliciter simplex; tum quia est superperfectissimum et sic supersufficientissimum; tum etiam quia est illimitatissimum et sic absolutissimum et immensissimum et sic ab omni alio, quod ipsum limitare seu contrahere posset, immunissimum.

Huic alludit Eustratius super I *Ethicorum* cap. 7[34]) sic dicens: "Plato unum et ineffabile et bonum communem omnium causam dixit et super entia omnia unum ordinavit causam quidem omnium illud dicens, nihil autem omnium. Propter hoc et super ens et non ens, non ut ab ente deficiens, sed ut enti omni suprapositum". Et infra conferens ipsum ad bona participantia dicit[35]): "Illud autem superexpanditur supersimplex et nihil aliud quam bonum est. Propter hoc et unum principaliter et primo, ut non cum alio speculatum".

Nec obstat, quod Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus*[36]) dicit in excedente totius divinae unitatis simplicitate omnia singulariter congregari et superuniri et praeesse supersubstantialiter, "propter quod et omnia ad ipsam iuste remittuntur et reponuntur, a qua et ex qua et per quam et ad quam omnia sunt etc." Hoc, inquam, non obstat, quia, ut dicit idem in eodem cap. 4 B[37]), "bonum carens forma format, et in ipso solo non existens substantiae excessus et non vivens excedens vita et sine mente existens excellens sapientia, et quaecumque in bono non formatorum sunt excedentes formationes". Haec Dionysius.

---

[32]) cf. Arist., Metaph. XII 10, 1075a14–15
[33]) cf. supra, prop. 8 E n. 27
[34]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,11–15; Mercken 76,95–77,99
[35]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,18–20; Mercken 77,3–5
[36]) cf. Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,980B; Simon 441,75–77
[37]) Dion., De div. nom. 4 3; PG 3,697A; Simon 142,64–66

---

249 in *om. O* 256 ergo: igitur *V*

Digitized by Google

Ex quibus evidens est, quod talis rerum in prime bono inexistentia non adimit nec minuit simplicitatem suam et ab extranea natura immunitatem.

Et hoc de tertio. Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim omnia entia bonum appetunt, palam, quia quod prime bonum ultra entia. Si enim est idem alicui entium, aut idem est ens et bonum, et hoc ens non adhuc utique erit appetens bonum per se bonum existens: quod enim appetit aliud, indigens est eo, quod appetit, et alterum ab appetibili; aut hoc quidem aliud, hoc autem aliud, et hoc quidem participabit ente, hoc autem participatum in hoc, bonum. Est ergo aliquod bonum in aliquo participatum existens, et quod participans appetit solum, sed non quod simpliciter bonum et quod omnia entia appetunt. Hoc quidem commune omnium entium est appetibile; quod autem in aliquo sit, illius solum est participantis. Quod igitur prime bonum nihil aliud est quam bonum. Si enim aliquid aliud apponis, minoras appositione boni quoddam bonum faciens pro bono simpliciter: appositum enim non existens ipsum bonum, sed minus quam illud, sua coexistentia ipsum bonum minorat.

Hic probat auctor primam partem elementi sic: Omne participatum ab omnibus praecedit omnia qualitercumque ipso participantia; sed prime bonum est huiusmodi: ergo etc. Minor huius rationis probatur in littera sic: Omne, quod appetitur ab omnibus, est participatum ab omnibus, cum appetitus sive desiderium non sit frustra; sed prime bonum est huiusmodi: ergo etc.

Si enim etc.: Hic ostenditur secunda pars elementi, scilicet quod prime bonum nihil aliud sit quam bonum, dicens: *Si enim est idem.* Et arguit sic: Quidquid est aliud quam bonum, hoc vel est idem enti aut non idem, sed participans eo; sed prime bonum nec est idem enti nec eo participans: ergo prime bonum nihil est aliud quam bonum. Deinde probat primam partem minoris sic: Nullum ens idem simpliciter prime bono existens appetit bonum; sed aliquod ens ex hypothesi est idem prime bono: ergo aliquod ens non appetit bonum per se bonum existens.

Quod enim: Probat maiorem sic. Omne appetens ex eo, quia est indigens et diversum ab appetibili, appetit bonum; sed nullum ens idem simpliciter prime bono existens est indigens et diversum ab appetibili: ergo nullum ens etc.

Aut hoc: Hic probatur secunda pars minoris prius positae, scilicet quod prime bonum sit aliud ab ente, sed participet ipso ente et e converso ita,

---

290 hoc autem aliud *om. V* 293 omnium entium: entium omnium *V* 296 minoras: minorans *codd.* 301 etc. *om. V* 314 ab *om. V*

Digitized by Google

quod sit quasi compositum ex bono et ente. Sed quia dicere prime bonum participare ente contradicit primae parti elementi, ideo hoc nunc non refellit. Sed istud, scilicet quod prime bonum sit participatum ab aliquo ente, improbat sic: Nullum participatum et per consequens contractum ab aliquo ente est bonum simpliciter et prime, quod omnia entia appetunt; sed prime bonum est huiusmodi secundum adversarium: ergo prime bonum non est prime bonum, est ergo aliquod bonum in aliquo participatum existens et non bonum omnium simpliciter. Et formetur sic ratio: Omne illud, quod omnia entia appetunt, est bonum simpliciter; sed prime bonum est huiusmodi: ergo etc.

Quod igitur: Hic infert auctor principalem conclusionem cum alterius rationis positione. Quae talis est: Illud nihil aliud est quam bonum, infra vel extra quod omnis alia intentio est contracta; sed prime bonum est huiusmodi: ergo etc. Minor probatur sic in littera: Omne alii appositum existens minus ipso, cui apponitur, sua coexistentia ipsum minorat; sed omne aliud a bono est huiusmodi: ergo etc.

---

321 quod *om. O* 327 ergo etc. *om. V*

Digitized by Google

PROPOSITIO 9
OMNE ANTARKES VEL SECUNDUM SUBSTANTIAM VEL SECUNDUM OPERATIONEM MELIUS EST EO, QUOD NON EST ANTARKES, QUOD IN ALIAM CAUSAM REMITTIT CAUSAM PERFECTIONIS

Ostensa differentia prime boni ad omnia bono qualitercumque participantia nunc auctor prosequitur de primo boni, quod est bonum secundum existentiam, ad omnia deficientia in bono differentia dicens: OMNE etc.

Ad cuius elementi evidentiam duo declarabo, suppositum et propositum. Circa suppositum tria faciam, quia, cum antarkes sit idem, quod sibi sufficiens, primo ponam supersufficientis, sibi sufficientis et deficientis seu insufficientis propriam rationem et ex hoc eorum ad invicem differentiae assignationem, secundo subiungam praemissae distinctionis ad bonum applicationem, tertio ex praemissis subinferam suppositi intentionem.

De primo sciendum, quod, sicut colligi potest ex Avicenna[1]) et eius bre- A
viatore Algazele[2]) in suis *Metaphysicis*, in rerum natura invenitur quoddam supersufficiens, quoddam sufficiens, quoddam deficiens seu sibi insufficiens.

Quod ut clarius elucescat, considerandum, quod secundum ipsum Avicennam IV *Metaphysicae* suae cap. 3[3]) sufficiens et insufficiens sunt infra perfectum. "Sufficiens" enim secundum ipsum "est, cui attributum est aliquid, per quod acquisitum est ei complementum sui in se ipso; insufficiens autem absolute est id, quod eget alio, ut attribuat sibi perfectionem". Huic assertioni consentit Algazel tract. IV prop. 2[4]), ubi dicit, quod imperfectum dividitur in sufficiens et in imperfectum absolute, quia, cum imperfectum sit illud, quod eget alio, quod non est praesens ei, quia perficitur aliquo, tunc illud aliud, quod abest, potest dupliciter esse: aut per aliud extra se agens, ut insit dicta perfectio, aut non per aliud extra. Imperfectum vero, quod eget aliquo alio a se, ut acquirat aliquid, quod sit acquirendum, vocatur imperfectum absolute.

Verumtamen Avicenna ubi supra[5]) dicit, quod "sapientes transtulerunt sufficiens ad certitudinem essendi. Et ad verificandum illud dixerunt, quod

---

[1]) cf. infra, prop. 9 A n. 3, 5, 12
[2]) cf. infra, prop. 9 A n. 4
[3]) Avic., Metaph. IV 3; Van Riet 216,36–217,39
[4]) cf. Algaz., Metaph. I 4 1 2; Muckle 91,14–24
[5]) Avic., Metaph. IV 3; Van Riet 215,17–216,23

---

16 natura: naturis *V* 24 in[2] *om. V* 25 illud: id *V* 26 illud: id *V* 31 sufficiens: perfectum *ed.* | et *om. O*

Digitized by Google

sufficiens est id, quod est huiusmodi cum hac condicione, scilicet quod suum esse, quod habet per se ipsum, inquantum perfectius esse potest, acquisitum est ei; nec inest de eo, nisi quod pertinet ad eum, nec comparatur ei aliquid de genere essendi superfluum super hoc comparatione, quae sit prima ad eum, nisi per causam, quae sit aliud ab eo".

Secundum Aristotelem autem I *Ethicorum* cap. 8[6]) perfectum bonum et per se sufficiens idem est. Perfectum autem bonum secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus* V[7]) est immixtum et integrum bonum, cui bonum perfecte ingenitum est. Et tale per se perfectum et secundum se ipsum est etiam per se et secundum se ipsum sufficiens, quia "per se sufficiens" secundum Eustratium ibidem[8]) est, "quod in se ipso et a se ipso habet bonum et non indiget altero exterius, per quod existat sibi bonum".

Et per consequens istud est vere et proprie sibi sufficiens repudiata intentione Avicennae et sequacis sui: Quod in se ipso est plenum nullo altero a se indigens formaliter. Et secundum hanc rationem idem sunt in communi perfectum et sufficiens. Perfectum enim est, cui impossibile est aliquid addere aut minuere[9]), et omne tale est simplex, et ex hoc omne sibi sufficiens est simplex: ideo nihil accidit ei. Item, quia perfectum est, quod non eget aliquo extrinseco ad alicuius utilitatis vel proprietatis acquisitionem, ideo etiam sibi per se sufficiens, cum sit idem perfecto, nullius est indigens. Huic alludit Anselmus II libro *Cur Deus homo* circa finem[10]) dicens: »Sibi sufficiens est, quod nec alii quidquam retribuere debet nec, ut sibi retribuatur, dare indiget«, et per consequens est primo et per se existens.

Insufficiens autem est per oppositum, quod non habet in se ipso et a se ipso bonum et perinde indiget altero exterius, per quod ei bonum acquiratur. Et tale est omne compositum, quod inquantum huiusmodi est insufficiens sibi, cum indigeat et componentibus partibus et componente. Et ideo omne insufficiens est secundario et per aliud existens.

Ex praedictis habetur ratio sibi sufficientis et insufficientis et eorum ad invicem differentia.

Verum ratio supersufficientis trahitur ex excessiva perfectione, eius videlicet, quod est superperfectum. De quo sic dicit Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus*[11]): "Igitur perfectum quidem est non solum sicut per se perfectum et secundum se ipsum a se ipso uniformiter segregatum et totum per totum perfectissimum, sed et sicut superperfectum secundum omnium exces-

---

[6]) cf. Arist., Eth. Nic. I 5, 1097b7–8
[7]) cf. Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C; Simon 250,58–59
[8]) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 5; Heylbut 62,21–22; Mercken 104,98–100
[9]) cf. Averr., De cael. II comm. 23; Venetiis 1562, 110vG; Phys. V comm. 42; Venetiis 1562, 233rF; Arist., De cael. I 1, 268b4; II 4, 286b18–19
[10]) cf. Anselm., Cur Deus homo II 18; Schmitt 129,12–13
[11]) Dion., De div. nom. 13 1; PG 3,977B; Simon 432,67–70

---

32 sufficiens: perfectum *ed.* 42 ibidem: idem *O* 53 alii: alteri *O*

Digitized by Google

sum et omnem quidem infinitatem terminans, super omnem autem terminum extentum et a nullo captum aut comprehensum, sed extendens se ad omnia simul et super omnia indeficientibus immissionibus et interminabilibus operationibus". Haec Dionysius.

Taliter autem superperfectum est idem supersufficienti, quod Avicenna ubi supra[12]) vocat "plus quam perfectum" et "superabundans", quia "ex eius esse in se ipso, non ex alia causa ab eo, fluit esse exuberans . . . ad ceteras res". Et omne tale non iam solum est plenum, sed superplenum et inexhaustum redundans in omnia intentioni suae subiecta. Et sic esse supersufficiens convenit solis rerum principiis primis et singulariter primo principio universi: Hoc enim est superperfectum et sic supersufficiens simpliciter, non solum prout est in summa elongatione ab omni defectione actu et potentia, sed magis prout est in summa eminentia omnis nobilitatis; alia autem sunt superperfecta et supersufficientia in determinatis intentionibus, sicut expressius inferius apparebit.

Et hoc de primo.

Ex praemissis elicitur triplex ratio boni, scilicet supersufficientis, suffi- B
cientis sibi et deficientis.

Primum, scilicet supersufficiens, potest sic describi: Quod sit habens superplenitudinem seu exuberantiam propriae bonitatis, et hoc sive simpliciter, tamquam primus fons omnis boni, vel in genere, sicut secundarii fontes.

Primus enim fons omnis boni est supermanans et superexuberans boni effusio, omnem supermundanam, circamundanam et mundanam rem ex superplenitudine ipsius bonificans et omnia qualitercumque bono participantia praecedens per praemissam[13]) et "excedens eo, quod superextendatur, et omnia comprehendens eo, quod superiaceat", et simpliciter omnem bonificacem virtutis donationem sicut principaliformiter bonificans et superbonificans in se ipso "coassumens et superhabens et praehabens" omnem bonitatem. Et sic est bonum omnis boni bonum, sicut suo modo deducit Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* F[14]) de lumine intelligibili, "quod est super omne lumen bonum sicut radius fontanus" etc. Secundarii vero fontes a primo exorti sicut primordialia determinatarum multitudinum principia sunt in intentionibus, in quibus sunt prime, supermanantes et exuberantes ad instar primi fontis in sibi subiecta, verbi gratia: prime virtus in omnia sibi subiecta, prime ens in omnia entia, prime vita in omnia vitam habentia et sic de aliis.

Ex praedictis apparet, quod supersufficiens bonum est duplex, quia vel est tale simpliciter vel in genere, quod etiam magis proprie dicitur supersufficiens virtus vel ens vel vita etc., cum talia determinent bonum ad quoddam bonum.

---

[12]) Avic., Metaph. IV 3; Van Riet 216,23–24, 26, 28–30
[13]) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
[14]) cf. Dion., De div. nom. 4 6; PG 3,701A–B; Simon 175,72–76

---

74 non iam: iam non *O*   93 principaliformiter: principaliter *V*

Sufficiens vero sibi bonum est, quod habet a se ipso et in se ipso plenitudinem propriae bonitatis.

Dico autem a se ipso formaliter, non efficienter, quia causaliter effective nihil gignit se ipsum, ut sit, secundum Augustinum *De Trinitate* I cap. 1[15]), cui alludit auctor *De articulis fidei* libro I prop. 3[16]): "Nihil se ipsum composuit aut ad esse perduxit" et 8[17]): "Nihil est causa sui", licet formaliter et procedat a se ipso et convertatur ad se ipsum. Et sic stans per se ipsum per propriam essentiam non potest, sicut nec deficere, ita nec crescere.

Et sic etiam dicitur plenum. Plenum enim, ut dicit Epicurus, secundum quod recitat Seneca ad Lucilium *Epistula* 68[18]), est, quod non potest crescere: "Quo namque crescit, quod plenum est?". Item nihil plenum est, nisi quod perfectum est. Unde et Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus*[19]) dicit perfectum esse "inaugmentabile" et "non minorabile": primum, quia nihil perfectum est, cui accidere aliquid potest secundum Senecam ubi supra[20]): cui enim accessit aliquid, imperfectum erat; secundum etiam patet, quia, si minoraretur, imperfectum esset. Et propter hoc dicit Macrobius libro I *Super Somnium Scipionis* cap. 6[21]), quod plenitudo non nisi divinis supernisque rebus convenit.

Dico etiam propriae bonitatis, sive accipiatur simpliciter vel contracte, ut statim apparebit. Quaelibet bonitas enim est propria sibi per se sufficienti et pleno in ea et secundum eam. Taliter autem sibi sufficiens est multiforme, quia vel est tale secundum se totum et totaliter vel secundum se totum licet non totaliter, hoc est secundum omnem modum.

Primi modi sunt unitates et bonitates, licet differant in totalitate, ut inferius apparebit. Quaelibet enim earum est unum et bonum, cum non sit eis alia existentia praeter unum et bonum[22]), quibus substantiati sive essentiati sunt; et sic ratione suae simplicitatis sufficiunt sibi et secundum se totas et totaliter, ut dictum est.

Secundi modi sunt omnia unita ex principiis formalibus, quae ratione unitionis non sufficiunt sibi totaliter. Et haec iterum sunt duorum modorum, quia quaedam sunt, quae se totis licet non totaliter sibi sufficiunt primo et per se, alia vero sunt huiusmodi per se licet non primo. Primi modi sunt infinitates, secundi vero modi eis sublocata.

---

15) cf. Aug., De Trin. I 1,n.1; Mountain-Glorie 28,35–36
16) Nicol. Ambian., De arte fidei I 3; PL 210,599A
17) Nicol. Ambian., De arte fidei I 8; PL 210,600A
18) Sen., Epist. 66,n.45; Reynolds 191,22–23
19) Dion., De div. nom. 13 1; PG 3,977B; Simon 432,70–71
20) cf. Sen., Epist. 66,n.9; Reynolds 183,9–10
21) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. I 5; Willis 15,4–5
22) cf. Procl., De mal. subs. 2,n.13; Boese 193,6–7

---

111 perduxit: produxit *V* 122 Somnium Scipionis: somnium *codd.* 135 sunt ... modorum: duorum modorum sunt *V*

Digitized by Google

Et haec iterum sunt duobus modis, quia vel sufficiunt sibi se totis per se, et hoc secundum substantiam, virtutem et operationem, qualia sunt omnia entia secundum speciem, puta enter ens, per se vita et intellectuales hypostases, vel secundum substantiam et virtutem licet non secundum omnem operationem. Et huiusmodi sunt animae et specialiter divinae, quae, licet sufficiant sibi per se formaliter secundum substantiam, virtutem et duplicem operationem, scilicet divinam et intelligibilem, tamen secundum animealem indigent corpore subiecto. Qualiter autem animae differant inter se, inferius apparebit[23]).

Insufficiens vero bonum dicitur, quod non habet a se ipso nec in se ipso plenitudinem, sed deminutionem propriae bonitatis; et sic opponitur sibi sufficienti in omnibus condicionibus iam praedictis.

Et hoc de secundo.

Ex praemissis evidenter colligitur tertium, scilicet quod omne antarkes C
(id est sibi sufficiens) aut est tale secundum substantiam sive, ut magis proprie dicam, essentiam, virtutem et operationem – qualia sunt existentia secundum speciem, sive sint supersubstantialia (puta unitates et infinitates) sive substantialia (puta enter entia, per se vitae et intellectuales hypostases) – vel secundum substantiam et non secundum omnem operationem, ut animae. Verum e converso ponere, scilicet quod aliquid sit antarkes sive sibi sufficiens secundum operationem et non secundum substantiam est impossibile, ut inferius apparebit.

Et hoc de supposito.

Circa propositum tria faciam, quia primo ponam omnis antarkes multifariam condicionem, secundo ex hoc subiungam eius, cui primo et principaliter ratio antarkes convenit, descriptionem, ex quibus tertio subinferam omnis antarkes ad non tale in eminentia bonitatis comparationem.

De primo sciendum, quod proprietates et condiciones omnis eius, quod D
est antarkes, sunt multae, scilicet simplicitas et ab omni extranea natura immunitas et invariabilitas et immutabilitas, puritas seu immiscibilitas, separabilitas, impassibilitas, per se stabilitas, ad se convertibilitas, totalitas seu integritas et nobilitas.

Prima condicio ex quid nominis apparet, quia, si antarkes est sibi sufficiens, nullum autem compositum est sibi sufficiens, quia indiget et componentibus et componente, igitur necessarium est omne antarkes esse simplex. Nec obstat plura antarkes non esse per se una, sed unita ex paucioribus vel pluribus principiis formalibus, ut iam supra dictum est; hoc, inquam, non obstat, cum talia principia in ab eis principiato non ponant in numerum, sed sint ut res una et ut plerumque res talis est res secundum speciem et ex hoc simplex: vere enim unum et simplex convertuntur inter se. In omni autem vere composito sunt ad minus duae naturae ponentes in numerum, quia una

---

[23]) infra, prop. 184 D–F; Sturlese 11,1–15,57

---

148 a: in *V* | in: a *V* 164 subinferam: inferam *V* 167 et *om. O*

Digitized by Google

sola natura non facit nisi simplex secundum Algazelem tract. IV prop. 2[24]): simplex est, quod habet tantum unam naturam, ibidem[25]). Item compositum est ex differentibus secundum Avicennam IV suae *Metaphysicae* cap. 4[26]), quia idem ut idem non est natum facere nisi idem[27]). Omne autem compositum est factum a componentibus et aliud ab ipsis, et ideo necesse est ea, ex quibus componitur, esse differentia, secundum quod dicit Avencebrol libro III cap. 20[28]). Patet igitur omne antarkes esse simplex.

Secunda etiam condicio patet ex prima, quia simplex est, quod impossibile est esse multis modis aut alio modo, quam est, secundum Aristotelem V *Metaphysicae* cap. 6[29]). Cuius propositionis secunda pars patet ex prima secundum Averroem ibidem[30]), quia, si possibile esset, ut esset multis modis, tunc natura eius esset talis, ut posset recipere multas species, quare sequeretur necessario, quod non esset simplex. Igitur antarkes, cum sit simplex, erit unius modi et sic immune ab omni extranea natura.

Et sic tertio invariabile, cum omne variabile sit susceptivum extraneae naturae, cui impossibile est ipsum antarkes subiacere.

Et quia caret potentia passiva, ideo quarto impossibile est ipsum antarkes transmutari.

Et sic quinto est purum sive immixtum, cum sit immune ab omni peregrina impressione.

Et sic etiam sexto est separabile, immo ut communiter separatum ab omni corpore.

Et ex hoc septimo, quia invariabile et immutabile, ideo est impassibile.

Et quia separatum, impartibile et simplex, ideo octavo est stans per essentiam suam.

Et sic nono est conversivum ad se ipsum.

Et ex hoc decimo est totale, quia se toto ad se totum convertitur et se toto sibi toti est praesens.

Et ex hoc ultimo est nobile. Simplici enim annexa est nobilitas, et ideo, quo res est simplicior, eo est nobilior secundum Aristotelem XII *Metaphysicae*[31]); unde etiam simplicissimum est nobilissimum, per cuius accessum et recessum est maior vel minor nobilitas in his, quae sunt post ipsum, ut habetur ibidem[32]). Et ideo antarkes idem est, quod per se princeps.

---

[24]) cf. Algaz., Metaph. I 4 1 2; Muckle 91,34
[25]) cf. Algaz., Metaph. I 4 1 2; Muckle 91,32–33
[26]) cf. Avic., Metaph. IV 3; Van Riet 218,80
[27]) cf. Arist., De gen. et corr. II 10, 336a27–28
[28]) cf. Avenc., Fons vitae III 20; Baeumker 125,23–126,4
[29]) cf. Arist., Metaph. V 5, 1015b11–14
[30]) cf. Averr., Metaph. V comm. 6; Ponzalli 103,102–107
[31]) cf. Arist., Metaph. XII 9, 1075a6–10; Averr., Metaph. XII comm. 51; Venetiis 1562, 336vI–K
[32]) cf. ibid.

---

182 cap. 4: 4 cap. *O*   191 species *add.* id est formas *V*   194 omne: esse *O*

Digitized by Google

Et hoc sufficiat de primo.

E

Verum licet omne antarkes, ut sit in genere dicere, sit dictarum condicionum, tamen id, cui primo et principaliter ratio nominis convenit, per quod etiam cetera ex analogia ad ipsum rationem nominis sortiuntur, est ceteris simplicius, immunius, invariabilius, intransmutabilius, et sic de aliis condicionibus ipsius antarkes iam enumeratis.

Quod etiam sic potest describi, quod est »bonum primo et per se subsistens secundum purum, simplicem et per se perfectum modum boni habens in se ipso et a se ipso plenitudinem propriae bonitatis«.

Dico autem bonum, quia quilibet antarkes sic praecise acceptus pro per se principibus primi principatus est bonum tantum et sic simillimus et cognatissimus prime bono, licet in hoc differant inter se, secundum quod concernunt respectu prime boni distantiam gradualem. Et hoc est, quod dicit auctor *De malorum existentia* cap. 2[33]) loquens de dictis per se principibus, quos etiam vocat deos propter supremam participationem deitatis, sicut etiam Boethius in suo porismate III *De consolatione* prosa 10[34]) infert: "Omnis igitur beatus deus, sed natura quidem unus, participatione vero nihil prohibet esse quam plurimos". Dicit autem sic[35]): "Ipsi quidem di et entium omnium sunt ultra et mensurae entis, quoniam et ens omne in ipsis ut in monadibus numeris; procedunt autem ab illis entia, haec quidem in ipsis manentia, haec autem in secundam (id est submissam) et polesten (id est plurificatam) naturam a deorum unitate secundum submissionis rationem deficientia. Et haec quidem in ordine participantium sunt locata a bonitate enter deorum dependentia; hi autem (scilicet di) secundum bonum ipsum et metrum totorum substantiati et nihil aliud entes quam entium unitates et metra et bonitates et summitates, si velis, et velut flores, supersubstantialia lumina et omne, quod tale". Hucusque auctor.

Dico autem primo et per se subsistens ad differentiam et superioris, scilicet prime boni, quod est bonum principaliformiter et secundum causam et non secundum existentiam, ut supra ostensum est[36]), et inferiorum qualitercumque participantium rationem nominis, scilicet per se virtutum, per se entium et huiusmodi.

Dico autem secundum purum, scilicet sine malitiae et privationis commixtione: "Di enim – secundum auctorem ubi supra[37]) – et deorum regna" – et infra[38]) – "omnia generant, omnibus principantur, ad omnia procedunt omnibus praesentes impermixtim et omnia adornantes exaltatim". Et in-

[33]) cf. infra, prop. 9 E n. 35
[34]) Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 54,76–78
[35]) Procl., De mal. subs. 2,n.11; Boese 190,15–192,24
[36]) supra, prop. 8 B
[37]) Procl., De mal. subs. 2,n.11; Boese 190,5
[38]) Procl., De mal. subs. 2,n.11; Boese 190,7–9

213 hoc sufficiat: haec sufficiant *V* 216 ex *om. O* 228 etiam: et *O* 235 a bonitate *B* ab unitate *OV* 246 deorum *B* eorum *OV*

fra[39]): "Rememorandum quidem et, quod omnia ornant di et quod nullius indigent et quod sunt in omni beatitudine et vita eorum in affluentia vivere". Haec auctor.

Dico autem secundum simplicem, ut vera simplicitas et omne annexum simplicitati, scilicet immunitas ab omni extranea natura et huiusmodi, includatur et etiam ut omnis modus compositionis sive secundum intentionem sive secundum rem excludatur.

Dico autem per se perfectum ad differentiam superperfecti simpliciter secundum omnium excessum et deficientium qualitercumque ab eorum perfectione.

Dico autem habens in se ipso per omnimodam indifferentiam habiti et habentis secundum condicionem vere simplicis, quod est hoc, quod habet, cum sit eius essentia, qua per se et primo subsistit, non indigens fundamento, cui innitatur, contentum in se ipso et salvatum extra subiectum.

Dico etiam, quod a se ipso formaliter, non causaliter, ut supra expositum est, cum intraneo processu originali procedat a se ipso; et sic est bonum a se ipso, cum etiam convertatur ad se ipsum.

Dico autem plenitudinem ad differentiam quodammodo a bonitate vera vacuorum et etiam simpliciter superperfecti, "omnia in se ipso" absolute praehabentis et supermanantis "secundum unam impausabilem et eandem et superplenam et imminorabilem largitionem, secundum quam omnia perficit et propria adimplet perfectione", ut dicit Dionysius 13 cap. *De divinis nominibus* A[40]).

Additur vero ultimo propriae bonitatis, quia, licet omne antarkes habeat plenitudinem, non superplenitudinem, tamen talis plenitudo determinatur per intentionem propriae bonitatis cuiuslibet secundum analogiam ad prime bonum inexistentis. Quilibet enim ipsorum antarkes in ea intentione, in qua est prime, est superplenus, ut verbi gratia primus antarkes in ordine unitatum, licet sit habens plenitudinem bonitatis inquantum antarkes, tamen cum hoc habet superplenitudinem virtutis sicut omnem virtutem in se praehabens et superhabens et sicut omnis virtutis causa et omnia secundum virtutem indeclinabilem et incircumfinitam producens.

Apparet igitur ex praedictis, quid sit antarkes quantum ad id, cui primo et principaliter convenit ratio huius nominis, quia solae unitates et bonitates intra unialem sive primam multitudinem constitutae. Si autem communius describeretur ipsum antarkes, scilicet quod esset res simplex, immunis ab omni extranea natura et sic enumeratis aliis condicionibus omni antarkes secundum sui generalitatem convenientibus, ut supra ostensum est, habens a se ipsa et in se ipsa plenitudinem propriae intentionis, sic secundum quandam

---

[39]) Procl., De mal. subs. 2,n.12; Boese 192,1–3
[40]) Dion., De div. nom. 13 1; PG 3,977B–C; Simon 432,71–73

---

277 tamen cum: cum tamen *V* 278 habet: habeat *O* | sicut: sic *V* 287 ipsa *om.* *V*

Digitized by Google

analogicam communitatem conveniet non solum ipsis bonitatibus, quae sunt talia primo et principaliter, sed etiam istis, quibus secundario convenit, scilicet infinitatibus, enter entibus, per se vitis, intellectualibus hypostasibus et animabus divinis. Haec enim omnia habent condiciones enumeratas cum plenitudine propriae intentionis, et hoc sive primo et per se sive per se licet non primo; et iterum sive omnia simul, scilicet substantiam, virtutem et operationem, sive substantiam et virtutem et non omnem operationem, ut supra declaratum est.

Et hoc de secundo.

Ex praemissis evidenter apparet tertium, comparatio videlicet omnis an- F
tarkes vel secundum substantiam vel secundum operationem ad non antarkes in eminentia bonitatis.

Quis enim non videat antarkes, cui primo et principaliter ratio nominis convenit, cum sit bonum per essentiam utpote habens a se ipso et in se ipso bonitatis plenitudinem et sic simillimum et cognatissimum et ex hoc maxime appropinquans prime bono, melius esse omnibus bono participantibus, quae per ipsa antarkes perficiuntur? Quia, si melius est, quod maiori modo participat bono[41]), illud, quod summe, immo omnino participat bono utpote bonum perfectum, immixtum et integrum, est melius omni non tali, sicut eleganter ostendit Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* V, X[42]). Si autem oculum considerationis universaliter ad antarkes qualecumque coniecerimus, luce clarius apparet ipsa ex proprietatibus supra enumeratis omnibus non talibus eminere.

Et hoc de tertio. Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim omnia entia bonum appetunt secundum naturam et hoc quidem se ipso exhibitivum est eius, quod bonum, hoc autem indigens alio, hoc quidem praesentem habet boni causam, hoc autem seorsum existentem. Quanto igitur propinquius hoc largienti appetibile, tanto melius utique erit eo, quod est indigens separata causa et aliunde suscipiente perfectionem existentiae aut operationis. Quoniam quidem et simile est et minoratum, et similius est ipsi bono quod antarkes, minoratum autem bonum in participando bono et ipsum esse, quod bonum prime cognatum est aliqualiter illi, secundum quod a se ipso potest bonum habere, participans autem et per aliud participans plus distat a prime bono et quod nihil aliud est quam bonum.

---

[41]) cf. Procl., Elem. theol. 12 comm.; Vansteenkiste 270
[42]) cf. Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C–721A; Simon 250, 58–258,64

---

299 in ... (300) antarkes *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 307 4 cap.: cap. 4 *V*
320 prime: primo *V*

Digitized by Google

Hic auctor praemittit probationi elementi distinctionem inter antarkes et non antarkes dicens: *Si enim . . . et hoc quidem*, scilicet antarkes se ipso sibi ipsi exhibitivum est eius, quod bonum, hoc autem, scilicet non antarkes, est indigens alio a se ipso, hoc quidem, scilicet primum, habet causam boni praesentem, scilicet propriam essentiam, quae est sibi ipsi propria causa formaliter intraneo processu, ut dictum est, hoc autem, scilicet secundum, habet causam boni existentem seorsum.

Et tunc ibi: *Quanto igitur* probat elementum sic. Omne appetens, quanto est propinquius largienti rem appetibilem, tanto est melius eo, quod est remotius et indigens separata causa et suscipiens aliunde perfectionem existentiae aut operationis; sed antarkes et non antarkes sunt huiusmodi, quodlibet modo suo: ergo etc.

Quoniam etc.: Hic inducit secundam probationem elementi sic. Quandocumque aliqua duo sic se habent ad prime bonum, quod unum est sibi simile et aliud ab eo minoratum, tunc similius est melius minorato; sed antarkes est similius quid ipsi prime bono, non antarkes autem est bonum minoratum in participando bono et esse, cum li antarkes participet tantum bono: ergo omne antarkes etc.

Et tunc ibi: *Quod bonum* deducit minorem sic. Omne participans bono tantum existens cognatum prime bono, secundum quod potest a se ipso bonum habere, est similius ipsi prime bono eo, quod participat et bono et esse, et hoc non se ipso, sed per aliud, quod per consequens plus distat a prime bono et quod nihil aliud quam bonum per praemissam[43]); sed tam antarkes quam non antarkes sunt huiusmodi quodlibet suo modo: ergo etc.

---

[43]) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268

---

340 etc. *om. V* 343 similius ... bono: ipsi prime bono similius *O* 344 aliud *add.* et *O*

Digitized by Google

PROPOSITIO 10
OMNE ANTARKES SIMPLICITER BONO DETERIUS EST

Comparato antarkes ad omne inferius quoad bonitatis excellentiam nunc auctor comparat ipsum ad superius, puta prime bonum, secundum bonitatis deficientiam dicens: OMNE etc.

Ad cuius elementi evidentiam duo declarabo, scilicet suppositum et propositum. Circa primum tria faciam, quia primo ponam antarkiae descriptionem et ipsius ad hierarchiam differentiae assignationem, secundo ex praemissis ostendam antarkes et hierarchae diversam et quasi oppositam condicionem, tertio subiungam monarchiae et monarchae propriam rationem.

De primo sciendum, quod antarkia secundum quid nominis est per se principatus, ut patet ex interpretatione. Principatus autem duo dicit, quia vel ipsum dominium seu dominationem principis vel principum aut ipsorum principum in unum congregationem. A

Ubi notandum, quod princeps dicitur vel a principiando et principando aut a primum capiendo[1]). Si primo modo tunc, cum principium inquantum huiusmodi sit primum, utpote cuius "nulla est origo" secundum Macrobium[2]), et ex hoc sit independens et liberum nec ab aliquo aliquid capiens vel suscipiens, sed magis de sua superplenitudine omnibus sibi subiectis abundanter largiens, princeps sic dictus principatur toti suo principatui, quem principiat, ordinat et sustentat. In quo etiam non includitur: si enim in eo includeretur, esset pars eius et sic non esset principians ipsum totum, sed est extra ipsum, utpote separatus et exemptus et unus princeps. Verum licet sit unus principatus totalis, tamen nihilominus sunt plures partiales principatus, et per consequens est unus simpliciter omnium princeps, in cuius principatu sunt diversi principes partiales partialibus principatibus praesidentes, ut statim inferius apparebit. Et isti etiam, inquantum sunt partes unius principatus, dicuntur principes a primum capiendo dignitatem principatus ab universali omnium principe.

Et hoc quantum ad quid nominis.

Sed quantum ad quid rei, secundum quod stricte accipitur, est »ordo divinus per essentiam ex per se perfectis bonitatibus seu unitatibus intra absolutissimam intentionem secundum maiorem vel minorem absolutionem gradatim distributis et ad se invicem et ad suum monarcham proportionaliter constitutus«.

---

[1]) cf. Isidor., Etym. IX 3; Lindsay n.21

[2]) Macrob., Comm. in Somn. Scip. II 13; Willis 133,18; Cic., Somn. Scip. 8; Willis 162,32

Digitized by Google

Dico autem ordo divinus pro genere et ad antarkiam et hierarchiam. Per essentiam ad excludendum ordinem totalem universi et partiales determinatarum intentionum, puta infinitatum, enter entium et huiusmodi, et ordines angelorum, quorum nullus est divinus per essentiam, sed per participationem, ut inferius apparebit. Quid etiam sit ordo, habebitur loco suo[3]).

Dico etiam ex per se perfectis bonitatibus etc. ad differentiam specialiter aliorum ordinum, qui in contractis intentionibus radicantur.

Dico etiam secundum maiorem etc., quia, quanto aliquid in ipsa intentione est absolutius, tanto est suo principio similius et sic secundum gradum superius eo, quod est minus absolutum, ita, ut absolutissimum sit primum intra ordinem, contractissimum ultimum, media autem secundum consonantiam cum extremis suos vindicent sibi gradus.

Dico etiam et ad se invicem et ad suum monarcham etc. propter transmissionem bonitatis a primo intra ordinem, quod etiam dicitur summitas, in media et per haec in extrema seu infima ita, ut media ad summum et infimum porrecta traducant donationes et primi simpliciter (scilicet prime boni), quod est extra ordinem, et primi intra ordinem existentis in infima et sic reducant rursus infima, sicut est possibile, in suprema. Et sic totus ordo fit unus, unificus et deificus per unificam primorum potentiam et eam, quae in mediis, continentiam et per finalium revertentiam, ut fas est, ad principium processivum.

Propter quod dicitur et ad suum monarcham proportionaliter constitutus. Omnis enim ordo necessario est proportionalis habitudo non solum inter se in suis partibus, sed maxime ad suam prime causam, quia super ista duplici habitudine fundatur omnis conexio ordinis essentialis.

Sic igitur apparet, quid sit antarkia et quod proprie et vere solum dicitur de primissimo, ut ita dicam, ordine bonitatum. Quem etiam ordinem Dionysius II *Epistula* ad Gaium[4]) vocat "thearchiam" et "boni principatum", super quem est prime Deus, qui et prime bonum. De subiectis vero ordinibus dici non potest nisi secundum communitatem analogicae proportionalitatis, sicut etiam super praemissa[5]) apparuit de antarkes.

Qualiter autem antarkia differat a hierarchia, nunc videndum est.

Ubi primum occurrit descriptio hierarchiae, quam ponit Dionysius 3 cap. *Angelicae hierarchiae*[6]) in haec verba: "Est quidem hierarchia secundum me ordinatio sancta et scientia et operatio ad deiforme, sicut est possibile, assimilata et ad inditas ipsi a Deo illuminationes iuxta proportionem ad Dei imi-

---

[3]) infra, prop. 21 B
[4]) Dion., Epist. 2; PG 3,1068A; Simon 483,70
[5]) supra, prop. 9 E
[6]) Dion., De cael. hier. 3 1; PG 3,164D; Dionysiaca 785,2–786,1

---

49 a *om.* *V* 58 proportionalis habitudo: proportionalis *codd.* 62 ita *om.* *V* 68 3: 2 *V* 71 ad inditas: adiudicatio *O* (?) *V*

Digitized by Google

tationem sursum acta" vel, ut dicit alia translatio[7]), "hierarchia est ordo divinus et scientia et actio deiforme inquantum possibile similans, ascendens ad illuminationes inditas ei divinitus proportionaliter in Dei similitudinem". Et infra[8]): "Intentio autem hierarchiae est ad Deum, sicut est possibile, assimilatio et unitio ipsum habens omnis sanctae et scientiae et operationis ducem etc."

Et prosequitur inferius[9]), per quid quilibet hierarcha sortiatur divinum gradum in hierarchia. »Et perficitur iste divinus gradus in tribus, scilicet in participatione divini doni, in consortio divinae potestatis et similitudine eiusdem effectus. Cum enim hierarchia dicatur sacer principatus, principes autem dicuntur primo capientes in illa, igitur dicetur hierarcha quilibet eorum, qui primo capientes divina dona in alios transfundunt. Et secundum hoc definit Dionysius hierarchiam ponens non solum essentialia ipsius, sed etiam quaecumque faciunt ad cognitionem eius, sicut sunt accidentia, quae secundum Aristotelem[10]) maximam partem conferunt ad cognitionem eius, quod quid est«[11]).

»Per hoc igitur, quod dicit ordinatio sancta vel ordo divinus, ponit formalia eius propter receptionem spiritualium donorum a Deo et consortium potestatis ad reducendum in ipsum. Et sic neque est ordo universitatis totalis neque partialis essentialis, qui sunt per exitum donorum naturalium a Deo secundum ordinem providentiae naturalis, sed sanctus et divinus per participationem iuxta participationem divinorum donorum gratuitorum secundum ordinem providentiae voluntariae«[12]).

»Per hoc autem, quod dicit scientia et actio etc., ponit materialia, non ex quibus, sed circa quae versatur. Per hoc etiam, quod dicit ascendens, tangitur proprius actus eius, quod convenit ascendere per reductionem. Unde et per hoc, quod dicit in Dei similitudinem, tangitur eius finis«[13]).

Ex praedictis apparet differentia inter antarkiam et hierarchiam, quia antarkia est ordo divinus secundum condiciones supra positas in descriptione emanans a Deo iuxta dispositionem providentiae naturalis; hierarchia vero est ordo divinus emanans a Deo iuxta dispositionem providentiae voluntariae. Licet autem utrobique dicatur "ordo divinus", hoc tamen non fit secundum eandem rationem, quia in antarkia est ordo divinus et essentialis: divinus, cum quilibet antarkes sit bonum tantum, bonum autem et Deus idem; essentialis, per defluxum formalem essentialem unius ab alio, sub ordine tamen

[7]) transl. Eriugenae, ibid.
[8]) Dion., De cael. hier. 3 2; PG 3,165A; Dionysiaca 787,1–3
[9]) cf. Dion., De cael. hier. 3 2; PG 3,165B–C; Dionysiaca 791,1–798,4
[10]) cf. Arist., De an. I 1, 402b21–22
[11]) cf. Alb., Super Dion. De cael. hier. 3,n.1; Borgnet 76a–77a
[12]) cf. Alb., Super Dion. De cael. hier. 3,n.1; Borgnet 77a–b
[13]) cf. Alb., Super Dion. De cael. hier. 3,n.1; Borgnet 77a

78 hierarcha: hierarchia *codd.* 80 doni: boni *V* 82 hierarcha: hierarchia *codd.* 105 antarkes: hierarchia *codd.*

Digitized by Google

principalis causae. In hierarchia vero est ordo nec proprie formalis, sed nullo modo causalis, cum unus hierarcha non sit causa alterius in esse, licet in operari, nec proprie divinus nisi, sicut dictum est, per participationem bonificorum donorum gratuitorum scientiae et operationis deiformium secundum actus hierarchicos, scilicet purgare, illuminare et perficere[14]), iuxta leges providentiae voluntariae, ut dictum est.

Et haec sufficiant de primo.

B Circa secundum vero sciendum, quod, licet tam antarkes quam hierarcha sit princeps, licet diversimode – quia specialiter hierarcha dicitur princeps sacer in eo, quod est primus in multitudine donum deiforme capiens, propter quod etiam est »ductivus et reductivus totius multitudinis existens in capite ipsius ad actum, quo tota in sibi divinitus inditis legibus conservetur«[15]), antarkes vero dicitur per se princeps et in primum a prime bono suam essentiam capiendo et in principando et in principiando, ut supra dictum est, in quo etiam non modicum differunt – , tamen antarkes est sibi per se sufficiens. Et hoc sive secundum substantiam, virtutem et operationem simul quantum ad omnes antarkias rerum secundum speciem subsistentium, ubi etiam quilibet differt ab alio specifice, sive quantum ad substantiam et virtutem, etsi non secundum omnem operationem quantum ad antarkiam animealem, ubi etiam antarkes individuatur.

Hierarcha vero non est sibi per se sufficiens, etiam si sit de provectissimis et sanctissimis et sic Deo propinquissimis substantiis: tum quia nec est simplex nec immunis ab extranea natura nec per se subsistens, et sic nec se toto ad se totum conversivus, quia particularis; tum etiam quia in eo differt substantia, virtus et operatio secundum Dionysium 11 cap. *Angelicae hierarchiae*[16]).

Et quilibet hierarcha differt ab alio non specifice, sed magis particulariter, et per consequens nullus eorum se toto procedit a se toto formaliter, nec aliquis eorum est saltem concausa alterius, immo nec cuiuscumque rei causa sive essentialis sive substantialis. Non sic autem est in ipsis antarkes, cum quilibet eorum sit concausa sibi subordinatorum, sub ordine tamen principalis causae. Et propter hoc res, quae sunt in antarkiis, dicuntur et sunt per se principes; in hierarchiis vero dicuntur sacri principes.

Unde secundum Ioannem Damascenum libro II cap. 2[17]) angelus describitur, quod sit "substantia intellectualis, semper mobilis, arbitrio libera, incorporea, Deo ministrans, secundum gratiam, non natura, immortalitatem

---

[14]) cf. Dion., De cael. hier. 3 2; PG 3,165B–C; Dionysiaca 791,4–792,4
[15]) cf. Alb., Super Dion. De cael. hier. 9,n.1; Borgnet 253a
[16]) cf. Dion., De cael. hier. 11 2; PG 3,284D; Dionysiaca 930,1–2
[17]) Ioann. Damasc., De fide orthod. II 3; PG 94,865B–868A; Buytaert 69,11–14

---

107 vero: vere *V* 114 hierarcha: hierarchia *codd.*

Digitized by Google

suscipiens, cuius substantiae speciem et terminum solus, qui creator est, noscit". Haec Damascenus. Et subiungit dictae descriptionis expositionem[18]).

Antarkes vero magis proprie est essentia quam substantia, non iam intellectualis nisi quoad solas animas, sed vel intellectus in actu per essentiam vel superintellectualis, immobilis, cum sit invariabilis et intransmutabilis, et arbitrio liber libertate immutabilitatis, non quia rationalis et intellectualis, sicut hierarchae, essentialiter et naturaliter existens immortalis, quia intransmutabilis. Omnis enim mutatio secundum Augustinum[19]) est quasi quaedam mors.

Nec obstat dictum Platonis inducentis in *Timaeo* II libro[20]) patrem deorum alloquentem deos deorum, ubi dicit eos sua (id est deorum) natura mutabiles, sua vero (id est patris) voluntate indissolubiles, quia omne, "quod bona ratione (sive voluntate) iunctum atque modulatum est, dissolvi velle non est Dei". Item non obstat dictum Damasceni ubi supra[21]), quod omne creabile est vertibile: quod verum est potentia creantis, non natura seu essentia rei per se stantis.

Et hoc de secundo.

Quid vero sit monarchia et quid monarcha, patet ex dicendis. Monarchia C
namque est »dominatus seu principatus unus simpliciter omnia sub una intentione sive absolutissima sive contracta comprehensa circumplectens«.

Dico autem monarchiam esse dominatum, non dominationem, quia dominatio secundum Dionysium 12 cap. *De divinis nominibus*[22]) est "non peiorum excessus tantum, sed et omnis pulchrorum et bonorum et perfecta et omnimoda possessio et vera et cadere non valens fortitudo". Dominatus autem est rerum intra unam universitatem contentarum distributio secundum omnes gradus, in quos universalitas ipsius intentionis determinata seu singularizata est, qualitercumque subsistant, sive secundum essentiam sive secundum participationem. Et hoc etiam innuit principatus, qui dicit congregationem omnium, quae ad dominium unius videntur principis pertinere.

Verum cum plures sint intentiones, scilicet absolutissima et contractae, puta bonum, quod est absolutissima intentio, et virtus, ens, vita, intellectus et huiusmodi, quae sunt contractarum intentionum, necessarium est plures esse monarchias partiales ratione determinatarum intentionum et unam totalem seu universalem simpliciter omnia cuiuscumque subsistentiae in bono complectentem, cui etiam superprincipale principium totam rerum universitatem principians principatur, cui etiam nomen monarchae competit absolu-

[18]) cf. Ioann. Damasc., De fide orthod. II 3; PG 94,868A–B; Buytaert 70,18–30
[19]) cf. Aug., De Trin. II 9,n.15; Mountain-Glorie 100,29–30
[20]) cf. Plat., Tim., 41a7–b2; Waszink 35,9–13
[21]) cf. Ioann. Damasc., De fide orthod. II 3; PG 94,868A; Buytaert 70,19–20
[22]) Dion., De div. nom. 12 2; PG 3,969B–C; Simon 427,72–74

171 dominium: divinum *O* 178 principians: principans *O*

Digitized by Google

te, aliis autem, scilicet determinatis monarchiis, distincti monarchae, licet sub primo et absolutissimo principe principantur.

Et hoc de tertio.

Circa propositum tria faciam, quia primo ponam simpliciter boni triplicem acceptionem et eius, quod hic intenditur, duplicem rationem, secundo ponam simpliciter boni multiplicem condicionem, tertio ex praemissis ostendam propositi intentionem.

D Circa primum sciendum, quod simpliciter bonum uno modo dicitur ipsum universum totale sicut omnem gradum bonitatis includens, quod ex eo, quod est totale, non solum est bonum, sed et optimum. Si enim bonum est omne, quod est, ergo, quod simpliciter comprehendit et circumplectitur omne bonum, est simpliciter bonum. Habet namque esse pulchrius et perfectius, secundum quod possibile sibi est, cum sapientissimus et liberalissimus universitatis conditor largiatur omnibus secundum sui capacitatem, secundum quod dicit Plato in *Timaeo* I libro[23]). Non enim in eo est avaritia nec prohibitio, sed est supereffluens et affluens quasi naturaliter, cum sit bonus. Et per consequens ipse mundus sive ipsum universum totale et est perfectissimus et "omnium generatorum speciosissimus" secundum Platonem ubi supra[24]) utpote "a perfecta absolutaque elegantia" dictus, secundum quod dicit Plinius II libro cap. 4[25]). Est igitur totale universum bonum simpliciter, cum sit optimum, pulcherrimum et ordinatissimum, cui etiam quaecumque pars ipsius quantumcumque nobilis comparata inferior est.

Secundo modo dicitur bonum simpliciter omne bonum, quod est bonum in eo, quod bonum, secundum purum, simplicem et perfectum modum boni. Et sic quilibet antarkes secundum principalem istius nominis acceptionem est bonum simpliciter licet non absolute, cum sit limitatum et contractum.

Tertio modo dicitur bonum simpliciter, quod est bonum in eo, quod bonum, secundum superpurissimum, supersimplicissimum, superperfectissimum et sic absolutissimum modum boni, quod etiam est omnis boni bonum, ut superius ostensum est[26]). Sunt autem, qui dicunt[27]) nomen boni de ipso non dici nisi dupliciter, scilicet secundum negationem et relationem. Secundum negationem, ut ideo dicatur bonum, quia est liberum ab omni impotentia et imperfectione, cum sit actualissimum et potentissimum; secundum relationem, ut dicatur bonum, quia est principium omnis boni, omnis perfectionis et ordinationis.

Et hoc de primo.

E De secundo notandum, quod simpliciter boni sunt multae proprietates, sicut colligi potest ex Dionysio 4 cap. *De divinis nominibus*[28]).

---

[23]) cf. Plat., Tim., 29e1–3; Waszink 22,18–20
[24]) Plat., Tim., 29a5; Waszink 21,21
[25]) Plin., Nat. hist. II 4,n.8; Mayhoff 130,17
[26]) supra, prop. 7 B n. 24
[27]) cf. Avic., Metaph. VIII 7; Van Riet 431,42–46
[28]) cf. Dion., De div. nom. 4 spec. 1–13; PG 3,693B–712B; Simon 113,71–221,69

Digitized by Google

Est enim bonum secundum causam et archetypum (id est principaliforme) simpliciter omnium principiativum, exemplativum, causativum, formativum, operativum seu factivum, sui diffusivum, communicativum, manifestativum, omnium numerativum, ordinativum, mensurativum, ambitivum, circulativum, finitivum seu terminativum, contentivum, custoditivum, potentificativum, animativum, nutritivum, augmentativum, entificativum, vivificativum, sapientificativum, purgativum, renovativum, illuminativum, impletivum, perfectivum, bonificativum, unificativum, pulchrificativum, salvativum, amoris, dilectionis et concordiae ingenerativum, omnium motivum, excitativum, attractivum, reductivum, ad se conversivum.

Probationes istarum proprietatum inferius locis propriis ostendentur.

Et hoc de secundo.

Ex praemissis evidenter claret tertium, scilicet quod omne antarkes est F
simpliciter bono deterius.

Tum quia, quod operatur solum quasdam de istis proprietatibus enumeratis in quibusdam, est deterius eo, quod operatur omnes in omnibus; omne antarkes huiusmodi est respectu simpliciter boni: ergo est deterius eo.

Tum quia bonum secundum purum, simplicem et perfectum modum boni est deterius eo, quod est bonum secundum superpurissimum, supersimplicissimum et superperfectissimum modum boni; omne antarkes etiam secundum primam nominis rationem respectu simpliciter boni est huiusmodi: ergo est eo deterius.

Tum quia supersufficientissimo bono et illimitatissimo deterius est omne sibi sufficiens et limitatum bonum, quale est omne antarkes; quare etc. Et hoc est, quod dicitur infra commento 133 elementi[29]): "Horum (scilicet bonorum) unumquodque aliquod bonum, sed non omne bonum, cuius universalem causam primo praestituit. Propter quod et bonum est illud ut omnis bonitatis institutivum. Neque enim omnes deorum existentiae adaequantur uni, scilicet simpliciter bono, tantam illud ad multitudinem deorum sortitum est excellentiam".

Tum etiam quia, quod est plenum bono, est deterius superpleno, quale est simpliciter bonum, Deus videlicet. De quo sic dicit Trismegistus ad Asclepium[30]): "Solus Deus et merito solus; ipse in se est et a se est et circum se est, totus est, plenus atque perfectus", – et infra[31]) – "cum in eo sint omnia, et in omnibus ipse solus est". Et ideo ipse solus secundum Dionysium 13 cap. *De divinis nominibus*[32]) est "omnia in se ipso praehabens et supermanans secundum unam impausabilem et eandem et superplenam et imminora-

---

[29]) Procl., Elem. theol. 133 comm.; Vansteenkiste 503
[30]) Asclep. 30; Thomas 69,10–12
[31]) Asclep. 30; Thomas 69,13–14
[32]) Dion., De div. nom. 13 1; PG 3,977B–C; Simon 432,71–73

---

222 animativum ... augmentativum *om.* *V* 225 ingenerativum: generativum *V* 247 quia quod: quia *codd.*

Digitized by Google

bilem largitionem, secundum quam perfecta omnia (scilicet antarkes) perficit et propria adimplet perfectione".

Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Quid enim aliud est antarkes, id est sibi sufficiens, quam quod a se ipso et in se ipso bonum habet? Hoc autem iam plenum est bono et participans, sed non ipsum quod simpliciter bonum. Illud enim eo, quod est participare, et eo, quod est plenum esse, melius est, ut ostensum est. Si ergo quod antarkes replevit se ipsum bono, id, a quo replevit se ipsum, melius utique erit eo, quod antarkes, et super antarkiam. Et neque indigens aliquo quod simpliciter bonum: non enim appetit, esset enim utique deficiens bono secundum appetitum; neque antarkes, esset enim utique plenum bono et non bonum prime.

Hic probatur elementum sic: Omne participans et plenum bono est deterius simpliciter bono, ut ostensum est per 8[33]); sed omne antarkes est huiusmodi: ergo etc. Et notandum, quod hic accipitur participans primo modo secundum distinctionem super 2[34]).

Minor probatur sic: Omne sibi sufficiens habens bonum a se ipso et in se ipso est plenum et participans bono, sed non ipsum quod simpliciter bonum, illud enim est melius omni tali per 8[35]), ut dictum est; sed omne antarkes est huiusmodi: ergo etc.

Si ergo: Hic ponit conversam conclusionis cum tali ratione. Omne illud, a quo aliquid participantium replebit se ipsum bono, cum sit superplenum, melius est ipso repleto; sed simpliciter bonum est huiusmodi: ergo est melius repleto, scilicet antarkes, et super antarkiam. Quorum ultimum, scilicet quod sit super antarkiam, sic probat: Simpliciter bonum vel est sub antarkia vel in antarkia vel super antarkiam; sed non est infra antarkiam, quia sic esset indigens et appetens et deficiens in bono, quod nefas est dicere de simpliciter bono, neque in antarkia, quia sic esset utique plenum bono et non bonum prime, quod est superplenum: ergo simpliciter bonum est super antarkiam.

---

33) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
34) supra, prop. 2 A n. 2
35) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268

---

264 non: neque *V* 271 a: in *O* | in: a *O* 280 esset *om. O*

Digitized by Google

PROPOSITIO 11
OMNIA ENTIA PROCEDUNT AB UNA CAUSA PRIMA

Postquam iam supra auctor prosecutus est de qualitercumque subsistentibus in prima et absolutissima intentione, scilicet boni, et hoc sive de eo, quod in ipsa tali intentione subsistit principaliformiter – quod etiam est prime bonum per 8[1]) –, sive de his, quae in ipsa intentione boni subsistunt – et hoc sive secundum existentiam sive secundum participationem per eandem et duas sequentes[2]) –, nunc auctor prosequitur de subsistentibus in intentione entis. Et hoc primo in generali, secundo prosequitur de partibus ipsius entis in speciali infra 14 elemento[3]).

Circa primum duo facit, quia primo ostendit, quod totalis multitudo entium et quoad se totam et quoad quamlibet sui partem dependet causaliter a prime ente in isto elemento dicens: OMNIA etc. Secundo ostendit universaliter primum omnium entium principium et causam esse bonum in sequenti elemento[4]).

Circa praesentis elementi evidentiam duo declarabo, scilicet suppositum et propositum. In primo tria faciam, quia primo ponam boni et entis ad invicem differentiae assignationem, secundo subiungam entis in eo, quod ens, sextuplicem acceptionem, tertio ex praemissis ostendam suppositi intentionem.

De primo sciendum, quod, ut aliqualiter tactum est super 1 elemento[5]), A
ens, unum, bonum aliter accipiuntur ab Aristotele et aliter a Platone.

Aristoteles enim, ut ex multis locis colligitur[6]), ponit quaedam communia, quae vocat »transcendentia eo, quod circumeunt omne genus praedicamenti, puta ens, unum, bonum, verum, res, quid seu aliquid, quae secundum ipsum idem sunt re et convertuntur secundum supposita, licet differant secundum proprias rationes«[7]).

»Inter quae tamen ipsum ens dicit esse primam et formalissimam omnium intentionum formalium, qua unaquaeque res differt a nihilo vel non

---

[1]) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
[2]) cf. Procl., Elem. theol. 8–10; Vansteenkiste 268–269; supra, prop. 8 B
[3]) cf. Procl., Elem. theol. 14; Vansteenkiste 270
[4]) cf. Procl., Elem. theol. 12; Vansteenkiste 269
[5]) supra, prop. 1 A
[6]) cf. infra, prop. 11 A n. 7
[7]) cf. Theodor. de Vrib., De quid. 7 3; Cavigioli-Imbach 109,38–41

---

17 et[1] *om. V*

Digitized by Google

ente simpliciter«[8]), quia, sicut ipsum est ultimum in resolutione, ita est primum in compositione natura et intellectu. Sicut enim in demonstrationibus oportet resolvere propositiones omnes usque ad prima principia, ad quae necesse est resolutionem stare, ita in apprehensione incomplexorum oportet stare ad ens, quod in quolibet naturaliter cognito cognoscitur et sicut principium in omnibus, quae sunt post ipsum, continetur. Unde oportet, ut dicit[9]), omnia alia addere super ens, quod de intellectu entis non sit. Et talis additio non potest esse nisi rationis tantum, quia nullam rem important, quae non sit ens, licet aliquid dicant, quod ens non dicit. Et sic dicit[10]) bonum addere super ens rationem appetibilis: eo enim ens est bonum, quod est appetibile, et eo est verum, quo habet ordinem ad intellectum.

Ens autem sic acceptum est communissimum in se communitate abstractionis, quam facit intellectus, qui efficit universalitatem in rebus[11]). Et sic ipsum ens non habet esse in rerum natura nisi in anima, sicut expresse habetur ab Averroe super X *Metaphysicae* cap. 6[12]), ubi tractans illud Aristotelis[13]): "Nam ens et unum universaliter praedicantur de omnibus maxime" sic dicit: "Id est, quoniam ens et unum praedicamenta sunt universalia, quae non habent esse nisi in anima".

Nec obstat, quod dicit[14]) bonum et malum esse in rebus; quod verum est subiective, sed conceptibiliter sunt in anima. Unde et ens est primum obiectum intellectus, cum nihil possit sciri nisi ens actu, ut dicitur IX *Metaphysicae*[15]); per se autem obiectum intellectus est intra intellectum.

Ex his apparet, quod Aristoteles ponit ens esse primum omnium intentionum formalium et natura et intellectu, quae non habent esse extra animam.

Non sic autem accipiuntur ens et bonum apud Platonem, qui ponit utrumque etiam in sua universalitate acceptum esse in rerum natura.

Non enim dicit ea esse universalia universalitate logica seu praedicationis, ubi, quanto aliquid est universalius, tanto est potentialius, sed ponit ea esse universalia universalitate theologica sive separationis, ubi, quanto aliquid est universalius, tanto est actualius ita, quod universalissimum est actualissimum. Et per consequens dicit ens et bonum distingui ab invicem re et ratione seu intentione ita tamen, quod bonum sit prius, universalius, formalius et absolutius non solum ipso ente, sed etiam respectu omnium intentionum forma-

---

[8]) cf. Theodor. de Vrib., De orig. 3 8; Sturlese 159,40–42; 4 1; Sturlese 169,3–4
[9]) cf. Arist., Metaph. IV 2, 1003b22–25
[10]) cf. Arist., Eth. Nic. I 1, 1094a3
[11]) cf. Averr., De an. I comm. 8; Crawford 12,25–26
[12]) Averr., Metaph. X comm. 6; Venetiis 1562, 255vL
[13]) Arist., Metaph. X 2, 1053b20–21; Geyer 439,88
[14]) cf. Arist., Metaph. VI 4, 1027b25–27
[15]) cf. Arist., Metaph. IX 9, 1051a29–31; Averr., Metaph. IX comm. 20; Venetiis 1562, 246rB

---

33 ita ... (34) stare *om. V*   46 praedicamenta: praedicata *codd.*   57 potentialius ... (59) est[1] *om. O*

Digitized by Google

lium sicut universalissima causa simpliciter omnium, sicut eleganter prosequitur Eustratius contra Aristotelem pro Platone super I *Ethicorum* cap. 4[16]) sic dicens: "Plato unum et ineffabile et bonum communem omnium causam dixit et super omnia entia unum ordinavit causam quidem illud omnium dicens, nihil autem omnium" etc., ut supra 8 circa finem[17]) signatum est.

Et infra[18]): "Et ipse Aristoteles, qui in principio huius libri laudat enuntiantes bonum esse, quod omnia appetunt, velut bene enuntiantes, manifestum est primum et universalissimum confitens bonum per hoc, quod dicit »bonum« et »quod omnia appetunt«. Dictio enim haec, scilicet »bonum«, ab eis, qui circa Platonem de primo et universali ponebatur, et hoc ipsum dicere »quod omnia appetunt« universalissimum ostendit et primum. Si enim omnia illud appetunt, super omnia ex necessitate est . . . et primum omnium et causalissimum et universalissimum, non ut in multis vel de multis neque secundum multorum – qualiter enim secundum prima appetunt? –, sed ostendit quoniam primum et super omnia. Quare superflue videtur instare ad eos, qui universale bonum dicunt ita, ut dicunt, ex principio quidem ipse confitens ipsum, nunc autem sophistice magis illud impugnans". Haec Eustratius.

Idem vult dicere Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* A[19]), ubi praeordinat nominationem boni nominationi entis, unde etiam dicit ipsum bonum ad omnia existentia extendere bonitatem. "Etenim – ut dicit 5 cap. A[20]) – bona Dei nominatio totos causae omnium processus manifestans ad existentia et non existentia extenditur et super existentia est. Haec vero entis in omnia existentia extenditur et super omnia" etc.

Quanto autem aliquid est causalius, tanto est universalius et prius. Illud etiam secundum Aristotelem[21]) est prius, a quo non convertitur subsistendi consequentia. Sed bonum respectu entis est huiusmodi, cum sit non ens secundum Dionysium[22]) et Eustratium[23]) "non ut ab ente deficiens, sed ut enti omni suprapositum"; et ideo "omnia existentia, inquantum sunt, bona sunt et ex bono", non autem e converso, ut ostendit Dionysius ubi supra 4 cap. V, X[24]). Et propter hoc ineffabili naturae nomen boni sicut omnium nominum dignissimum primum sanctificamus, ut dicit 13 cap. F[25]).

---

16) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,11–14; Mercken 76,95–77,99
17) supra, prop. 8 F n. 34
18) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,25–38; Mercken 77,10–25
19) cf. Dion., De div. nom. 4 1; PG 3,693B; Simon 113,71–73
20) Dion., De div. nom. 5 1; PG 3,816B; Simon 303,56–57. "Haec . . . omnia": transl. Eriugenae, Dionysiaca 323,2–3
21) cf. Arist., Cat. 12, 14a34–35
22) cf. Dion., De div. nom. 4 3; PG 3,697A; Simon 142,64–65
23) Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,14–15; Mercken 76,98–77,99
24) cf. Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,720A–B; Simon 255,75–76 et 79–80
25) cf. Dion., De div. nom. 13 3; PG 3,981A; Simon 446,68–69

---

69 manifestum: manifestus *ed.* 73 appetunt *add.* et *O*

Digitized by Google

Ex praedictis evidenter apparet differentia boni et entis secundum Platonicos, quia universalissimum bonum est prima causa, universalissimum ens primum causatum, sicut dicitur 4 prop. *De causis*[26]), et quod aliter Aristoteles loquitur de eis quam Plato.

Et hoc de primo.

B De secundo considerandum, quod ratio seu intentio entis in eo, quod ens, apud dictos philosophos, Platonem videlicet et Aristotelem, diversatur, secundum quod haec reduplicatio 'in eo, quod ens', secundum diversam rationem fertur circa ens.

Apud Aristotelem[27]) enim uno modo et magis communi dicitur ens in eo, quod ens, secundum quod reduplicatio importata facit intelligi ens, secundum quod abstrahit a motu et transmutatione et ab ea ratione, secundum quam considerantur mathematica. Et secundum hoc nominat uniuscuiusque existentis essentiam absolute non concernendo aliquod accidentium naturae. Et secundum hanc generaliorem entis rationem Aristoteles prosequitur de ipso in sua *Metaphysica*.

Alio modo apud eundem accipitur ens in eo, quod ens, secundum quod constat ex suis principiis intrinsecis. Et secundum hoc ex vi praedictae reduplicationis non solum circumscribuntur ab ente accidentia extranea ab eius natura, sed etiam omnes causae eius extrinsecae, utpote efficiens et finis. Et istum modum entis ponit Aristoteles XII *Metaphysicae*[28]), ubi etiam dicit Commentator[29]), quod res habet rationem entis in eo, quod ens, inquantum subsistit ex his intrinsecis suis principiis, scilicet materia et forma.

Amplius dicitur ens in eo, quod ens, secundum Platonem, inquantum haec reduplicatio 'in eo, quod huiusmodi', comprehendit ens sive qualitercumque ad entitatem respiciens immediate sive ut extrinsecum vel intrinsecum principium, ut prime virtus et infinitas, sive quomodocumque in entitate subsistens. Et hoc sive secundum causam principaliformiter – puta prime ens, quod est principium primum, fons et prima origo totius entitatis licet sub prime virtute et simpliciter sub absolute primo principio, scilicet prime bono, quod est super omnem causam extendens se simpliciter ad omnia, non sic autem prime virtus, ut postea apparebit[30]), nec prime ens, ut superius est ostensum – sive secundum essentiam – quod etiam est ens simpliciter, non singularizatum contractiori entitate, scilicet vitae vel intellectus et huiusmodi – sive secundum participationem exemplariter – quod est ens

---

[26]) cf. Lib. de caus. 4,n.37; Pattin 142,37–38

[27]) cf. Arist., Metaph. IV 1, 1003a21–32; Averr., Metaph. IV comm. 1; Venetiis 1562, 64rD–E

[28]) cf. Arist., Metaph. XII 3, 1070a21–22

[29]) cf. Averr., Metaph. XII comm. 16; Venetiis 1562, 302vH; Theodor. de Vrib., De orig. 1 8; Sturlese 139,90–95

[30]) infra, prop. 57 G

---

127 est ens: ens est *V*

contractum ad determinatiorem modum entitatis, sicut iam dictum est —. Et ista est magis communis acceptio entis secundum Platonem, unde et infra 123[31]) vocat unitates 'entia' dicens: "Omne, quod ens" etc. De aliis verum planum est.

Item dicitur ens in eo, quod ens, magis stricte secundum Platonem, secundum quod haec reduplicatio 'inquantum ens' facit intelligi primo ens simpliciter, scilicet ens secundum causam, quod habet primam rationem nominis, et consequenter ens per se, quod nihil aliud est quam ens existens secundum se, inquantum non est determinatum nec contractum ad aliquem specialem modum entis, puta vitae vel intellectus, et ultimo omne participans entitate. Et sic comprehendit entitatem secundum suam absolutam totalitatem.

Praeterea adhuc strictius ens in eo, quod ens, potest dicere omne ens in universalitate intentionis ipsius comprehensum. Quid autem sit illud, quod sit ens taliter acceptum, non invenitur, nisi cuius essentia subsistit in quadam totalitate et universitate entium, quae primo habet rationem entis et primo a causa universaliter prima entitatis subsistit, sub cuius totalitatis sive universitatis ordine unumquodque singularium entium aut particularium possidet et participat et rationem entis et subsistentiam secundum determinatum modum sibi debitum. Quod autem haec sic se habeant, patet, quoniam modus subsistendi secundum rationem entis sequitur modum et rationem entis. Constat autem, quod ea, quae sunt per se et secundum rationem alicuius formae, prius natura et ratione sunt id, quod sunt simpliciter, quam id, quod sunt secundum determinatum modum. Prior igitur est ratio entis simpliciter quam entis determinati. Talis enim determinatio descendit ex eo, quod est simpliciter, tamquam a magis formali et ente secundum actum in aliquod minus formale, quod respectu primi habet modum potentiae. Unde ens in eo, quod ens, convenit actualitati totius, quo nihil est formalius in entibus, esse autem determinatum ens convenit unicuique partium eius.

Ultimo dicitur ens in eo, quod ens, quod est simpliciter ens tantum, scilicet ens per se, ut excludatur ens secundum causam et omne participans entitate. Et hoc etiam dicitur enter ens. Et sic accipitur strictissime pro eo, quod nihil aliud est quam ens, licet participet virtute et bonitate, ut inferius apparebit[32]).

Et hoc de secundo.

C Ex praemissis colligitur tertium, scilicet quod li "omnia entia" potest colligere et distribuere entia quoad tertium, quartum et quintum modum supra dictos expressa. Omnibus enim dictis tribus modis potest hic accipi ens.

Magis tamen proprie potest accipi, secundum quod in quinto modo supra enumerato accipitur, scilicet pro ente comprehenso in universalitate totius

---

[31]) Procl., Elem. theol. 123; Vansteenkiste 499
[32]) infra, prop. 14 C

---

147 et[2] *om. O* 155 unde: ubi *O*

Digitized by Google

entitatis, inquantum determinata est in omnibus ipsam singularizantibus, quorum quodlibet aut possidet entitatem per essentiam quoad enter entia aut participat quoad eis inferiora rationem entis ex eo, quod est ens simpliciter. Quod primo convenit toti universitati entium. Et hoc ex eo, quia hoc totum, scilicet universum entitatis, est totum non modo accidentali neque per accidens, sed per se et secundum formam, ut iam supra dictum est. Omnis etiam proprietas, modus et dispositio, quae convenit huiusmodi toti per se, non secundum quod contra partes distinguitur, neque quae inest secundum aliquam partem determinate, haec, inquam, dispositio a partibus possidetur aut participatur ex toto eo, quod quantum ad hoc partes et totum sunt unigenae. Et sic se habet ratio entis in toto et in partibus. Igitur unumquodque determinatorum entium, quod per se stat sub ordine huius totius, habet rationem entis ex eodem ipso ente simpliciter.

Et hoc de tertio primi.

Circa propositum tria faciam, quia primo dicam de processus duplici acceptione, secundo de causae propria ratione et ipsius productivae causae multiplici divisione, tertio de primae causae multiformi condicione et ex praemissis propositi intentione.

D De primo sciendum, quod »hoc nomen 'processus' quantum ad id, cui nomen imponitur, primo et propriissime est in separatis, licet quantum ad id, a quo nomen imponitur, transumptum sit ex corporalibus ad divina. Unde nomen 'processus' primo inventum est ad significandum motum localem, secundum quem aliquid ordinate transit de uno loco ad alium per media in extremum. Unde etiam in omni motu utimur nomine processus et etiam in omni mutatione et rei a re emanatione, etiam ea, quae est sine motu et transmutatione. Unde et processus dicitur quasi procul cessus, scilicet unius ab alio«[33]), sive sint distincta secundum rem vel rationem; et si secundum rem, et hoc sive absolutam sive respectivam.

Unde et in separatis invenimus duplicem processum, originalem videlicet et causalem.

Originalis est intra eandem naturam, causalis vero tendit in naturae diversitatem. Et sic processus in sui generalitate acceptus est emanatio salvans discretionem unitivam et unitionem discretivam. Necessarium est enim in omni processu sive originali sive causali procedens discerni a suo principio, non tamen sic, ut totaliter seiungatur, nec sic seiungi, ut totaliter discernatur, quia, si nulla esset discretio, ubi esset tunc processus? Si totalis discretio, ubi esset tunc communio et similitudo producentis et procedentis?

De isto duplici processu prosequitur Dionysius 2 cap. *De divinis nominibus*. De primo, scilicet originali, prosequitur ibidem F, G, H, I, K, L, M[34]);

---

[33]) cf. Ulric. de Arg., De summo bono III 2 6; Cod. Vat. Lat. 1131, 48rb–va
[34]) cf. Dion., De div. nom. 2 2–5; PG 3,637D–641D; Simon 55,64–67,64

---

175 etiam: enim *V* | toti ... se: per se toti *V*   192 etiam in omni[1]: in omni etiam *V*

Digitized by Google

de processu vero causali subiungit ibidem N, O[35]), unde et titulus capituli talis est: "De unita et discreta theologia, et quae est divina unitio et discretio"[36]).

Qualiter autem originalis processus sit ratio causalis et de istorum processuum subdistinctione, inferius diffuse pertractabitur[37]). Quare ista ad praesens sufficiant.

Et hoc de primo.

De secundo considerandum, quod causa per se excludendo causam per E accidens quoad quid nominis non est quid univocum, neque quantum ad ipsa entia, quae sunt causae – esset enim unius rationis id, quod est finis et forma, efficiens et materia, quod constat non sic se habere –, neque etiam est univocum in eo, quod causa inquantum huiusmodi: nihil enim est commune ei intentioni, quo aliquid est causa secundum rationem finis et secundum rationem materiae et sic de aliis. Sed nec est nomen multivocum secundum aequivocationem, sed magis secundum eam rationem, quo aliquod nomen habet multiplicitatem per attributionem multorum ad aliquam unam intentionem, cui primo et per se convenit ratio huius nominis, hoc est secundum aliquam analogiam. Et hoc sive in eodem genere rerum, ut in physicis, aut in diversis generibus, ut si accipiatur ratio causarum in uno genere rerum ex ratione causarum in alio genere.

Primo modo ratio huius nominis 'causa' et communitas eius secundum rationem analogiae accipitur respectu horum generum, quae sunt efficiens, materia, forma et finis, per attributionem videlicet istorum modorum ad unum principaliorem, cui primo convenit ratio causae; et hic modus est eius, quae est causa secundum rationem finis, qui est causa causarum. Et iste modus attributionis est secundum eam rationem analogiae, quae vocatur proportio.

Si autem attendatur communitas huius nominis secundo modo praedicto, secundum hoc reductio horum modorum attenditur secundum eam rationem analogiae, quae dicitur proportionalitas, ut videlicet ratio istorum modorum in uno genere rerum, puta in separatis, sumatur secundum rationem eorum in alio genere, puta in physicis, quibus forsitan per prius conveniunt, et hoc vel prioritate, quae est secundum naturam, vel ea, quae est secundum nostram apprehensionem.

Ex quibus consequens est, quod, sicut in diversis generibus causarum est reductio ad aliquod unum, cui primo convenit ratio causae, et quod haec est causa finalis, sic etiam in uno genere causae, puta efficiente vel universaliter

---

35) cf. Dion., De div. nom. 2 5–6; PG 3,641D–644C; Simon 70,66–71,60
36) Dion., De div. nom. 2; PG 3,636B; Simon 44,52
37) infra, prop. 29 A–C, 40 A–C, 131 E–F

---

221 secundum aequivocationem: sed aequivocum *O* 223 unam ... (224) aliquam *om. sed suppl. in marg. m. post. V* 224 ratio ... nominis: huius nominis ratio *m. post. V* 226 ex ... (227) genere *om. O* 235 huius: huiusmodi *V*

Digitized by Google

producente in una rerum manerie, necessario erit reductio ad aliquod prime productivum. Et ideo, sicut in manerie bonorum, quia invenitur aliquod, quod est causatum et causa licet diversis respectibus utpote medium inter extrema, necessarium est etiam inveniri ipsa extrema, quorum unum, scilicet simpliciter ultimum, puta materia prima, sic est causatum, quod nullo modo est causa, aliud autem, scilicet summum, puta prime bonum, sic est causa, quod nullo modo causatum, cui et omnibus sub intentione boni comprehensis ipsum bonum est ratio producendi, ut ostensum est super 7[38]), sic etiam proportionaliter in manerie entium, cum sit dare aliquod, quod est simul causatum et causa utpote medium, necessario dabuntur duo extrema: unum infimum, aliud summum, scilicet prime ens, cui etiam entitas, inquantum ipsa est bonum contractum cum omnibus sibi subordinatis intra eandem intentionem producentibus, est ratio producendi.

Igitur, sicut summum bonum est simpliciter una prima causa omnium simpliciter, ita summum ens est una prima causa omnium entium.

Et hoc de secundo.

F Quoad tertium vero sciendum, quod non novitas, sed magnitudo rerum debet nos excitare ad causarum investigationem, secundum quod dicit Cicero *De natura deorum* libro II cap. 7[39]). "Intellectus enim", sicut dicit Trismegistus *De sex principiis* cap. 1[40]), "in divinam notionem transformatus divinitus explorat et inquirit, quid causa et quid effectus eius". Et ideo ad unius primae causae, a qua omnia entia procedunt, investigationem et proprietatum eius et simpliciter omnis primae causae, sive sit simpliciter et absolute prima sive talis in certa manerie rerum, puta in proposito entium, summatim recollectionem praemitto divisiones causarum multiplices efficientium seu productivarum.

Quarum summa est, quod causarum alia est primaria alia secundaria, alia secundum naturam alia supra naturam, alia exemplaris alia exemplata, alia superessentialis alia essentialis, alia substantialis alia accidentalis, alia propinqua alia remota, alia immediata alia mediata, alia communis alia propria, alia universalis alia particularis, alia simplex alia composita. Istarum causarum differentiae in suis locis inferius apparebunt. Sed ad praesens aliqualiter tractanda est primae divisionis differentia, quae est in primaria et secundaria, secundum quod colligitur ex 1 prop. *De causis*[41]).

Causa autem primaria duplicem habet rationem differentiae respectu secundariae: unam, quod est et secundariae causae et eius causati productiva; secundam, quod non tantum hoc, sed etiam magis et eminentius effectus

---

38) supra, prop. 7 A
39) cf. Cic., De nat. deor. II 39,n.96; Plasberg-Ax 88,4–6
40) Lib. de sex rer. princ. 1,n.30; Silverstein 249
41) cf. Lib. de caus. 1,n.1; Pattin 134,1–2

---

245 producente *add.* et *V* | aliquod *om. O* 251 quod: quia *V* 259 simpliciter ... entium *om. O* | ens est: est ens *cod.* 272 alia ... naturam *om. O*

Digitized by Google

causae secundariae est productiva. Prima condicio est manifesta per 1 prop. *De articulis fidei*[42]): "Quidquid est causa causae, est causa causati" et per communem animi conceptionem, quae ibi praemittitur[43]): "Omnis res habet esse per id, quod causam eius ad esse perduxit". Secunda condicio manifesta est per 1 prop. *De causis*[44]): "Omnis causa primaria magis est influens supra causatum quam causa secunda universalis".

Verum antequam ponantur condiciones primae causae, sciendum, quod causa prima vel dicitur simpliciter et absolute prima vel in respectu prima. Simpliciter et absolute prima causa est causa omnis causae et sic est prima, quod ante eam nihil I *Caeli et mundi*[45]). Causa autem prima in respectu est causa respectu determinatae maneriei rerum, puta entium.

Simpliciter autem primae causae multae sunt descriptiones. Quippe prima causa est, sine qua non manet aliquod causans in entibus secundum Rabbi Mosen 67 cap.[46]).

Secundum Trismegistum vero *De sex principiis* 1 cap.[47]) ipsa est origo vel principium rationis, naturae et substantiae; ipsa est "omnium creator", "plenitudo scientiae", omnia regens atque componens, procurans vel conservans, intrinsecus et extrinsecus existens, omnia ingenita ac sempiterna agitatione perpetuare non desistens. Item ibidem 2 cap.[48]): Ipsa etiam est mens, quae "officium nulla fatigatione deponit", quae mundum et omnia, quae intra ipsum sunt, "infatigabili mobilitate sustentare non desinit". Item ibidem[49]): Ipsa etiam est, in qua omnia sunt conscripta, quae mundus aut tempus continet; "illic", ait, est "quidquid hyle, quidquid mundus, quidquid mundi machina, quidquid in partibus temporis parturiunt elementa".

Cui omne factum praeteritum, praesens et futurum praesens existit secundum Ciceronem I *De divinatione* cap. 23[50]). "Ex qua ceterae pendent" causae secundum Senecam *De beneficiis* cap. 4[51]). A qua est omnis causa secundum Augustinum *De civitate Dei* libro V cap. 20[52]). Principium stationum, motionum, collocationum secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus* I[53]).

Recolligam ergo in summa proprietates primae causae, quae sunt, quod

---

[42]) Nicol. Ambian., De arte fidei I 1; PL 210,597D
[43]) Nicol. Ambian., De arte fidei prol.; PL 210,598C
[44]) Lib. de caus. 1,n.1; Pattin 134,1–2
[45]) cf. Arist., De cael. I 9, 279a32–34
[46]) cf. Mos. Maimon., Dux neutror. I 68; Parisiis 1520, 28r
[47]) cf. Lib. de sex rer. princ. 1,n.12–14, 31–32; Silverstein 248–250
[48]) cf. Lib. de sex rer. princ. 1,n.39; Silverstein 250–251
[49]) cf. Lib. de sex rer. princ. 1,n.33; Silverstein 250
[50]) cf. Cic., De div. I 55,n.126–56,n.127; Ax 60b,16–30
[51]) Sen., De benef. IV 7; Hosius 87,8–9
[52]) cf. Aug., De civ. Dei V 8; Dombart-Kalb 135,5–9
[53]) cf. Dion., De div. nom. 4 10; PG 3,705B; Simon 207,73–74

---

282 prop. *add.* Alanus *V* 287 causa secunda: secunda causa *O* 288 causae *om.* *V* 308 cap. 4: 4 cap. *O* 310 4 cap.: cap. 4 *V*

Digitized by Google

est simpliciter omnium praecomprehensiva, paris exclusiva, omnibus incomprehensiva, nominationis supergressiva, sui ipsius totaliter penetrativa et comprehensiva et in se ipsa transfusiva, a se ipsa inegressiva, in se ipsa mansiva, sui ipsius multiplicativa et diffusiva, omnium productiva, productorum regitiva, omnium graduum ordinatorum et coordinatorum qualitercumque a se emanantium distinctiva, omnis boni seu ornatus, omnis finis, omnis legis et omnis ordinis distributiva, omnium nobilitatum et dignitatum donativa, omnium ditativa, impletiva, simplificativa, compositiva, conditiva, procurativa seu provisiva, retentiva seu conservativa, omnium bonificativa, unificativa, pulchrificativa, illuminativa, intrinsecus et extrinsecus commansiva, omnium penetrativa, firmativa seu stabilificativa, omnis virtutis seu potentiae exeritiva, omnium entificativa, vivificativa, omnis sapientiae, intellectus, rationis, sensus et universaliter omnis cognitionis inditiva, omnis perfectionis in omnibus perfectiva, omnium ad se conversiva, omnium inspectiva, omnibus praesentiam suam exhibitiva.

Item prima causa est principium stationum, motionum, collocationum, unitionum, discretionum, similitudinum, dissimilitudinum, identitatum, alteritatum, habitudinum, commixtionum, conversionum, concretionum, successionum.

Et ut breviter concludam, ipsa est omnis bonitatis in omnibus generativa, sui amoris et dilectionis omnibus impressiva et omnium in omnibus operativa. Cui est honor et gloria in saecula saeculorum. Amen.

COMMENTUM

Aut enim nullius est causa entium aut circulo sunt causae finitis omnibus aut in infinitum processus et aliud alterius causa et numquam stabit causae praeexistentia. Sed si quidem nullius entium sit causa, neque ordo erit secundorum et primorum, perficientium et perfectorum, ornantium et ornatorum, generantium et generatorum, facientium et patientium neque scientia ullius entium. Causarum enim cognitio scientiae opus est, et tunc dicimur scire, quando causas entium noverimus. Si autem circulo procedunt causae, eadem erunt priora et posteriora, potentiora et debilia. Omne enim producens melius est quam natura eius, quod producitur. Differt autem nihil per plura aut per pauciora media conectere causato causam et facere ab illo. Etenim intermediis omnibus erit melius, quorum est causa et, quanto utique plura sint media, tanto maiori modo causa. Si vero in infinitum causarum appositio sit et aliud ab alio semper, iterum nullius scientia erit. Nullius enim infinitorum est cognitio; causis autem ignoratis neque eorum, quae deinceps, scientia erit. Si igitur causam oportet esse entium et determinatae sunt causae a causatis et non est in infinitum ascensus, est utique causa prima entium, a qua velut a

336 sunt *om.* *V* 341 est *om.* *O* 345 illo *add.* productive *V*

Digitized by Google

radice procedunt singula: haec quidem entia prope illam, haec autem longius. Quod enim oportet esse unum principium ostensum est, praeterea quod omnis multitudo secunda est ab uno.

Hic probat elementum sic: Omnia ordinata essentialiter procedunt ab una causa prima; sed omnia entia sunt huiusmodi: ergo etc.

Minor probatur sic per assumptionem suae contradictoriae: Quaecumque non sunt ordinata essentialiter, in eis aut nullius eorum erit causa aut, si erit in eis ratio causae et causati, hoc erit vel secundum circulationem omnibus finitis existentibus vel secundum rectum ascensum per processum in infinitum; sed omnia entia sunt inordinata essentialiter ex hypothesi: ergo aut nullius eorum erit causa aut, si erit, existet vel secundum circulationem finitorum vel secundum rectum ascensum infinitorum, quae omnia sunt impossibilia.

Deinde ibi: *Sed si quidem* ostendit primae partis impossibilitatem primo sic. Ubicumque non est causa, ibi non erit ordo secundorum et primorum, perficientium et perfectorum, ornantium et ornatorum, generantium et generatorum, facientium et patientium neque scientia erit ullius entium; sed in omnibus entibus non erit causa secundum primam partem conclusionis ex hypothesi: ergo etc.

Deinde ibi: *Causarum enim* probat ultimam particulam sic. In quibuscumque non est causa, eorum non erit scientia; sed in nullis entibus est causa: ergo nullorum entium erit scientia. Maiorem sic probat: Sine illo non est scientia, quod est opus sive necessarium ad scientiam; sed cognitio causarum est huiusmodi, quia tunc dicimur scire, quando causas entium noverimus: ergo etc.

Si autem circulo: Hic ostendit impossibilitatem secundae partis ipsius conclusionis sic. Ubicumque causae procedunt circulo sive circulariter, ibi eadem erunt priora et posteriora, potentiora et debiliora; sed in omnibus entibus causae procedunt circulo: ergo etc. Quod est impossibile: Omne enim producens melius est quam natura eius, quod producitur, per 7[54]); sed omnis causa est producens: ergo melior est producto.

Deinde ibi: *Differt autem* removet instantiam, qua aliquis posset dicere, quod bene concluderetur per 7, quando productum vel esset immediatum ad producens vel non multum distans; et dicit, quod nihil refert causam coniungere causato per plura vel pauciora media et producere productum a producente: Omne enim producens etc. per 7 et est tanto maiori modo et perfectiori causa, quanto utique plura sunt media.

Si vero in infinitum: Hic ostendit impossibilitatem tertiae partis conclusionis sic. Ubicumque est appositio causarum in infinitum et aliud semper fit

---

[54]) cf. Procl., Elem. theol. 7; Vansteenkiste 267

---

355 probat *add. sup. lin.* auctor *m. post. V* 366 primorum: priorum *O* 390 fit: sit *O*

Digitized by Google

ab alio sine statu, ibi nullius rei erit scientia; sed secundum hypothesim in omnibus entibus est huiusmodi: ergo etc. Maior sic probatur: Quia nullius infinitorum est cognitio, causis autem, cum sint infinitae, ignoratis neque eorum, quae deinceps, scientia erit, id est causatorum.

Si igitur: Hic resumit auctor oppositum omnium partium tamquam impossibilium prius illatae conclusionis inferendo ex eo contradictoriam minoris, ex qua sequebatur, sic dicens: Igitur, si oportet esse causam entium quoad primum et si determinatae sunt causae a causatis quoad secundum et si non est ascensus causarum in infinitum quoad tertium, tunc utique est necessarium dare causam primam omnium entium, a qua velut a radice fontaliter procedant omnia entia: haec quidem (scilicet prima et nobilissima) prope illam, haec autem (media et ultima) longius.

Quod enim: Hic recolligit auctor conclusiones, quas hucusque de novo principaliter est venatus, scilicet quod sit unum omnium entium principium et quod omnis multitudo submissa sit ab uno.

Digitized by Google

PROPOSITIO 12
OMNIUM ENTIUM PRINCIPIUM ET CAUSA PRIMA BONUM EST

Postquam ostensum est unam esse causam primam originalem omnium entium, nunc auctor ostendit naturam et condicionem talis causae, quae est principium et prima causa omnium entium, dicens: OMNIUM etc.

Ad cuius evidentiam duo declarabo, suppositum scilicet et propositum. Circa suppositum adhuc duo declarabo, quia primo dicam de principii et causae primae propria ratione, secundo de principii et causae primae omnium entium propria intentione et nominatione. Circa primum tria faciam, quia primo dicam de ratione principii et causae, et an omnes causae inveniantur in separatis in generali; secundo addam de differentia principii et causae cum quibusdam condicionibus primi principii, quod est prima causa, in speciali; tertio subiungam plures condiciones et descriptiones principii primi, prout est idem cum causa omnium originali et finali.

De primo sciendum, quod Averroes[1]) tractans illud Aristotelis in princi- A
pio *Physici auditus*[2]): "Quoniam quidem intelligere et scire contingit circa omnes scientias, quarum sunt principia aut causae aut elementa", inter alia sic dicit: "Et intendebat per principia in hoc loco causas agentes et moventes, per causas fines, per elementa causas, quae sunt partes rei, scilicet materiam et formam". Et sic dicit ista tria accipi proprie, licet communiter sint synonyma, et quod sic exposuit Alexander[3]). »Super V vero *Metaphysicae*[4]) dicit, quod proprie causae sunt, quae sunt principiantia rem extrinsecus, elementa vero, quae intrinsecus, principia autem communiter se habent et ad ea, quae intrinsecus et extrinsecus rem initiant«[5]).

Verum secundum Aristotelem XI *Metaphysicae* cap. 7[6]) principium est causa, quae movet extra, elementum est causa intra, causa vero communi existente ad utrumque, secundum quod exponit ibi Averroes[7]). Unde secundum hanc differentiam videtur principium comprehendere causam moventem tam efficientem quam finem, elementum materiam et formam, causa communiter

---

[1]) Averr., Phys. I comm. 1; Venetiis 1562, 6rB
[2]) Arist., Phys. I 1, 184a1–2; t. lect. 1,n.1
[3]) Averr., Phys. I comm. 1; Venetiis 1562, 6rB
[4]) cf. Averr., Metaph. V comm. 4; Ponzalli 83,29–35
[5]) cf. Theodor. de Vrib., De orig. 1 4; Sturlese 138,54–59
[6]) cf. Arist., Metaph. XII 4, 1070b22–24
[7]) cf. Averr., Metaph. XII comm. 23; Venetiis 1562, 308vK

---

3 primam: primam esse *codd.*

Digitized by Google

omnes. Tamen Averroes super V *Metaphysicae* cap. 4[8]) dicit elementum dignius dici de materia et principium de causis extra.

Sane, secundum quod tangit Averroes super I *Physici auditus*[9]), non est necessarium in quolibet genere rerum quoad scientias, quae de eis sunt, omne genus causae reperiri. In mathematicis enim solum oportet quaerere causam formalem, quae explicatur per definitionem, quae est medium demonstrationis; in physicis autem, quae sunt cum motu et materia, ubi accipitur ratio boni acquisiti per motum, omne genus causae, scilicet finis, efficiens, forma et materia, reperitur.

In separatis, ut de eis ad praesens solum fiat sermo, similiter aliqua de praedictis causarum generibus, licet secundum aliam rationem a praefatis, inveniuntur.

Invenitur enim in eis prima et originalis ratio causandi, quae est secundum intentionem finis, inquantum in huiusmodi rebus attenditur ratio boni secundum modum alicuius determinatae bonitatis, quae competit huiusmodi rebus, secundum ordinem videlicet earum ad invicem et ad prime bonum, quod est, ut statim dicetur, fontalis origo universitatis omnium entium quoad tertium modum accipiendi ens in eo, quod ens, secundum distinctionem supra praemissa habitam[10]). Sed quia omne determinatum bonum et sic aliqualiter participans secundum quod huiusmodi stans sub ordine boni participati vel participandi necessario habet habitudinem quasi potentiae ad actum, ad quem se ipsum reducere non potest, igitur necesse est ipsum ab aliquo altiori se principio ad hunc determinari ordinem. Et quia hic ordo competit sibi secundum se et in eo, quod huiusmodi, necesse est huiusmodi determinativum esse causam essentiae et existentiae eius, in constituendo videlicet tale bonum secundum actum formalem essendi in aliquo gradu determinatae bonitatis sibi debitae in universi totalitate.

Et hic est modus causae efficientis seu universaliter producentis in hac manerie rerum, scilicet separatis. In omnibus autem taliter producentibus seu efficientibus idem est finis et efficiens, sive sit primum simpliciter sive primum in manerie determinata.

Causa autem formalis attenditur in actu intentionis talium rerum determinantis ea, in qua etiam primo et per se subsistunt, sive in una vel in pluribus intentionibus subsistant.

Causa autem subiectiva et quasi materialis accipitur penes intentionem causalioris principii, quae, cum in se et per se non possit subsistere propter distantiam sui a prime sua causa, per aliam intentionem proximi subordinati producentis quasi informatur, determinatur et singularizatur. Verum, quia in omnibus a prime bono, quod est simpliciter prima causa, procedentibus ut

[8]) cf. Averr., Metaph. V comm. 4; Ponzalli 83,31–33
[9]) cf. Averr., Phys. I comm. 1; Venetiis 1562, 6rB–C
[10]) supra, prop. 11 B

32 I: principium *O* | Physici auditus: Physici *codd.* 65 possit: posset *O*

Digitized by Google

huiusmodi nihil subiective praesupponitur, ideo procedentia ab ipsa, inquantum ab ea sola procedunt, non habent causam materialem seu subiectivam, in qua recipiatur effectus ipsius prime boni, cum nihil praecedat intentionem boni utpote absolutissimam et omnium intentionum formalium primam. In omnibus autem aliis procedentibus ab aliis causis cuiuscumque eminentiae citra simpliciter primam, quae sunt determinativae causalitatis ipsius simpliciter primae causae, immo in quibus et per quas ipsa simpliciter prima causa determinat suam causalitatem, in talibus, inquam, procedentibus necessario invenitur habens rationem causae materialis seu subiectivae, in quo et a quo suscipiatur. Quod etiam, licet sit ut simpliciter et secundum propriam rationem formalius eo, cui substernitur, tamen ut substratum et quasi determinatum est materialius contrahente et determinante.

Ex praedictis apparet, quomodo in separatis et qua ratione inveniuntur pauciores vel plures causae seu principia.

Et hoc de primo.

De secundo notandum, quod licet principium et causa sint synonyma, ta- B
men »principium in plus est quam li causa«[11]).

»Principium enim dicitur initium, ex quo est rei incohatio ita, quod non est causa eius, licet sit aliquid eius, sicut se habet punctus ad lineam«[12]).

»Aliquando autem principium dicitur initium, ex quo res originatur ita, quod ipsum stans sub ordine principalis agentis concausa est residuae portionis substantiae, cuius ipsum etiam pars est, sicut se habet cor in animali«[13]).

»Tertio modo dicitur principium causati primum principium, quod nec dicitur principium causati primo nec secundo modo praedictis, sed dicitur principium, secundum quod causa dicitur principium. Causa enim, quae vere est causa, cum sit aliquid secundum rationem actus, non ingreditur rei causatae constitutionem; et ideo, cum omnis causa sit principium, non tamen e converso omne principium est causa, et per consequens sequitur principium in plus se habere quam causa. Primum autem principium, quod est simpliciter omnium principium, cum sit simpliciter principium, etiam non sic dicitur principium, quod sit aliquid eorum, quorum est principium«[14]), utpote exaltatum puritate et inhabitudinale et immixtum ad omnia sua principiata, sed est principium per modum causae primae.

»Cuius tales ab Avicenna et Algazele[15]) ponuntur proprietates, ubi dicunt, quod ipsum nec est forma nec materia, sed est omnino immateriale. Forma enim et materia innituntur sibi mutuo et habent dependentiam essen-

---

[11]) cf. Alb., De caus. et proc. univ. I 1 11; Borgnet 384a
[12]) cf. Alb., De caus. et proc. univ. I 1 11; Borgnet 384a
[13]) cf. Alb., De caus. et proc. univ. I 1 11; Borgnet 384a
[14]) cf. Alb., De caus. et proc. univ. I 1 11; Borgnet 384a–b
[15]) cf. Avic., Metaph. VIII 4–6(Van Riet 397,55–414,7), IX 1(Van Riet 434,3–435,19), 4(Van Riet 476,40–481,53); Algaz., Metaph. I 2 1–12(Muckle 52–61)

---

86 est rei: rei est *V* 91 primum *om. O* 98 cum ... (99) principium[1] *om. V*

Digitized by Google

tialem ad invicem, quod notum est primo principio repugnare, cum sit omnino immobile et indivisibile et inextensibile per ubi et per formam, et sic omnino immateriale«[16]).

»Item dicunt ipsum nec esse corpus nec habere aliquam magnitudinem molis, et ideo esse omnino indivisibile et re et intellectu«[17]).

»Item nec est accidens nec virtus corporea et habet idem esse et quod est et non pendet ex alio, quod sit causa eius secundum unum modum et causatum ab ipso secundum alium modum. Et sic nullo indiget, sed omnia indigent sui. Et sic etiam non dependet ex alio per eum modum, quo omnia pendent ex ipso. Et quidquid est in ipso, est idem ipsi ita, quod est, quidquid habet. Et est immutabile, et ab ipso immediate non est nisi unum secundum ordinem naturae. Et quod neque est substantia neque secundum substantiam, et quod omnia alia sunt ab ipso, et quod ipsum solum est necesse esse«[18]).

Et licet istae proprietates enumeratae a dictis philosophis primo principio assignentur, tamen secundum veritatem perpaucae conveniunt sibi soli, ut inferius apparebit.

Et hoc de secundo.

C Quoad tertium vero considerandum, quod principium habet multas condiciones et descriptiones.

Est enim principium, ex quo oriuntur cetera sive omnia et ipsum ex nulla re alia: non est enim principium, quod gignitur aliunde, secundum quod dicit Tullius *De Tusculanis quaestionibus* libro II[19]); et ex hoc sequitur principium inquantum huiusmodi esse ingenitum, ut infra ostendetur. Et huic alludit illud Macrobii in prologo[20]): cui "nulla est origo" et ex quo omnia, illud est principium.

Item secundum Isaac in libello *De definitionibus*[21]) principium est, ex quo fit aliquid, cum non transmutatur.

Praeterea secundum Averroem VII *Metaphysicae* cap. 18[22]) principium est illud, quod non indiget eo, cuius est principium, in suo esse, sed e converso.

Ceterum secundum Aristotelem III *Metaphysicae* cap. 11[23]) principium est id, quod est aliud ab his, quorum est principium et causa, cuius essentia est separata ab eisdem: non enim idem est principium sui ipsius.

---

16) cf. Ulric. de Arg., De summo bono IV 1 1; Lescoe 155,8–21; Alb., De caus. et proc. univ. I 1 10; Borgnet 380b

17) cf. Ulric. de Arg., De summo bono IV 1 1; Lescoe 155,22–156,6; Alb., De caus. et proc. univ. I 1 10; Borgnet 380b

18) cf. Ulric. de Arg., De summo bono IV 1 1; Lescoe 156,7–160,8; Alb., De caus. et proc. univ. I 1 10; Borgnet 380a–383b

19) cf. Cic., Tusc. disp. I 23,n.54; Pohlenz 244,11–13

20) cf. Macrob., Comm. in Somn. Scip. II 13; Willis 133,17–18; Cic., Somn. Scip. 8; Willis 162,31–32

21) cf. Isaac Isr., Lib. de defin.; Muckle 315,28–316,15

22) cf. Averr., Metaph. VII comm. 57; Venetiis 1562, 205vH

23) cf. Arist., Metaph. III 3, 999a17–19

---

111 pendet: dependet *O*

Amplius principium est, quod est magis unum, magis simplex, magis indivisibile ibidem[24]) et XI *Metaphysicae* cap. 7[25]).

Item principium est id, a quo, quod est ex ipso, quanto magis est elongatum, tanto magis est debilitatum, Aristoteles XVI *De animalibus* cap. 11[26]). Cui concordat Avencebrol libro IV cap. 15[27]) dicens: Principium est, cui, quo aliquid fuerit propinquius, eo erit "fortius et perfectius" et, quo remotius, eo "debilius et imperfectius". Et causa est secundum eundem[28]), quia "finis omnis rei non est sicut principium eius", et ideo, quo magis propinquatur fini et elongatur a principio et origine, eo est debilius, donec perveniatur ad ultimum finis, et tunc sistet.

Ceterum principium est id, quod est causa, non tantum cognoscendi, sed essendi secundum Aristotelem III *Metaphysicae* cap. 9[29]) et V *Metaphysicae* cap. 16[30]), ubi dicit, quod definitio est finis cognitionis et rei. Et propter hoc dicit Averroes super I *Physicorum* cap. 2[31]), quod entia naturalia habent principia, "quae sunt causae motus et quietis in eis".

Demum principium est, in quo est praecipua perfectio boni et nobilis ac magis quam in principiatis secundum Aristotelem XI *Metaphysicae* cap. 16[32]), quamvis Pythagorici contrarium dixerint. Et per consequens principium est honorabilius principiato, quoniam est causa eius secundum Aristotelem VI *Ethicorum* cap. 8[33]).

Et hoc de tertio primi.

Circa secundum suppositi tria faciam, quia primo ponam proprietatum principii in summa recollectionem, secundo subiungam, qualiter ex ipsis proprietatibus possumus ascendere in simpliciter primi principii et causae omnium absolute cognitionem, tertio ex praemissis breviter ostendam propositi intentionem.

De primo sciendum, quod principii inquantum principium proprium est D
a nullo esse originatum et sic ingenitum, sed esse ceterorum originativum, in se ipso permansivum, ab indigentia alienum, ceterorum sive principiatorum ditativum, a principiatis separatum, essentiae et bonitatis eisdem largitivum, in unitate, simplicitate et indivisibilitate excessivum, fortioris virtutis appropinquanti ministrativum, omnis perfectionis in esse, posse, agere et cognoscere tributivum, in perfectione, bonitate, sublimitate, honorabilitate, dignitate omnium transcensivum, motus initiativum.

[24]) cf. Arist., Metaph. III 3, 999a1–6
[25]) cf. Arist., Metaph. XI 1, 1059b34–35
[26]) cf. potius Alb., De animal. XVI 2 9; Stadler 1138,9–10
[27]) cf. Avenc., Fons vitae IV 15; Baeumker 245,19–21
[28]) cf. Avenc., Fons vitae IV 15; Baeumker 245,12–16
[29]) cf. Arist., Metaph. III 3, 998b11–14; Alb., Metaph. III 2 4; Geyer 119,71–120,1
[30]) cf. Arist., Metaph. V 17, 1022a9–10
[31]) Averr., Phys. I comm. 8; Venetiis 1562, 9vL–M
[32]) cf. Arist., Metaph. XII 7, 1072b30–34
[33]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 7, 1141a17–20

150 cap. 2: 2 cap. *V* 167 simplicitate et: et simplicitate *codd.*

Digitized by Google

Et hoc de primo.

E Ex his omnibus proprietatibus contingit ascendere in cognitionem aliqualem principii primi et causae omnium, quod est prime bonum, cuius nomen est in saecula benedictum[34]).

Nam, quod ipsum non sit originatum, sed ingenitum et origo omnium, manifestum est: tum quia praecedit omnia qualitercumque bono participantia utpote bonum prime per 8[35]); tum etiam quia est causa omnis causae per Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus* A[36]), unde et dicit ipsum ad omnia existentia extendere bonitatem. Et est prima causa, post quam non est alia I *Caeli et mundi*[37]), et sic etiam est causa omnis causati: "Quidquid enim est causa causae, est causa causati"[38]). Huic alludit Trismegistus ad Asclepium[39]) dicens: Ex ipso nascuntur principia, ex quibus nascuntur omnia, quare ipsum est origo omnium non originata. Deus igitur, qui est bonum "omnis boni bonum"[40]), secundum Augustinum *De vera religione*[41]) est principium omnium, "a quo omnis universitas incohatur, perficitur et continetur".

Idem patet ex secunda proprietate. Quod enim ipsum bonum sit in se mansivum, patet: tum quia non habet causam suae permanentiae nisi se ipsum; tum quia secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus* P[42]) habet "supersubstantialem virtutem a se ipso inegressibilem" et sic "manet in se ipso", ut dicitur ibidem 9 cap. I[43]), "immobili identitate" fixum; tum etiam quia apud ipsum "non est transmutatio nec vicissitudinis obumbratio"[44]), a quo est omne bonum in principio *Angelicae hierarchiae*[45]). Et hoc est, quod dicit Aristoteles I *Caeli et mundi*[46]), ubi, cum praemisisset, quod Deus est "causa omnis causae ex suis causis", post quam non est causa alia, subiungit: quae "non mutatur nec alteratur, perfecta et completa semper ad aeternitatem". Cui alludit Trismegistus *De regulis theologiae* pro utraque proprietate 7 regula[47]): "Deus est principium sine principio, processus sine variatione, finis sine fine".

Ex tertia etiam proprietate patet, quod prime bonum, cum sit principium absolute primum, non indiget eo, cuius est principium, sed e converso: tum

---

34) cf. Ps. 71,17
35) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
36) cf. Dion., De div. nom. 4 1; PG 3,693B; Simon 113,73
37) cf. Arist., De cael. I 9, 279a32–33
38) Nicol. Ambian., De arte fidei I 1; PL 210,597D
39) cf. Asclep. 14; Thomas 49,19–50,2
40) Aug., Enarr. II in Ps. 26; Dekkers-Fraipont 158,31–159,32; cf. Aug., De Trin. VIII 3, n.4; Mountain-Glorie 272,17
41) Aug., De vera rel. I 1; Daur 187,3–4
42) Dion., De div. nom. 4 13; PG 3,712B; Simon 219,71–72
43) cf. Dion., De div. nom 9 8; PG 3,916B; Simon 387,81
44) Iac. 1,17
45) cf. Dion., De cael. hier. I 1; PG 3,120B–121A; Dionysiaca 727,3–729,2
46) cf. Arist., De cael. I 9, 279a32–33; Hoßfeld 76,78–80
47) Lib. XXIV philos. 7; Baeumker 209,19–20

---

180 etiam est: est etiam *V* 183 bonum[2] *om. V* 194 omnis *om. V*

quia est supersufficientissimum, quo etiam esse sibi sufficiens est deterius per 10[48]); tum quia in ipso sunt omnia, et ideo longissime elongata est ab eo omnis indigentia. Sua enim bonitas est plenissima secundum Trismegistum ibidem[49]), ipso etiam indigent omnia, quia causata ab eo. Est etiam in omnia alia largissimum, quia summe sui communicativum; et ideo dicitur in *De causis* prop. 21[50]), quod "primum est dives per se" quantum ad exclusionem indigentiae et "est dives magis" quantum ad ebullitionis effluentiam. His alludit Trismegistus 11 regula[51]) dicens: "Deus est superens, necesse, solus sibi abundanter et sufficienter".

Ex quarta etiam proprietate manifestum est prime bonum esse principium, secundum quod de ipso dicit Avicenna VIII *Metaphysicae* cap. 1[52]), quod principium omnium "est unum, quod est discretum ab omnibus, quae sunt". Ipsum enim est commune et universale bonum omnium et separatum ab omnibus, ut dicit Plato secundum Eustratium super I *Ethicorum*[53]). Et sic est impermixtum omnibus, quia "regit omnes res causatas, praeter quod commisceatur cum eis" 20 *De causis*[54]), quia regens omnia stat in unitate sua propria, secundum quod dicit ibi Commentator[55]). Ipsum enim est, quod non communicat alicui eorum, quae sunt, nec cui aliquid communicat secundum Avicennam libro VIII cap. 5 et libro IX cap. 1[56]).

Item ex quinta patet idem. Quod enim sit magis primum, apparet per 8[57]), quia praecedit simpliciter omnia, et per 10[58]), cum sit super omnem sufficientiam, quod, quod non indiget, est primum secundum Averroem super VIII *Physicorum* cap. 12[59]). Primum etiam habet duplicem rationem secundum Averroem super V *Physicorum* cap. 1[60]): unam, qua est synonymum ei, quod est per se, et sic manifestum est prime bonum esse summum simpliciter; item aliam, per quam dicitur primum, quod non movet propter alterum motorem. Et sic bonum prime est magis primum, quia movet omnia ut amatum et desideratum secundum Aristotelem XII *Metaphysicae* cap. 36[61]) et convertit omnia ad se secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nomi-*

---

[48]) cf. Procl., Elem. theol. 10; Vansteenkiste 269
[49]) cf. Lib. XXIV philos. 10; Baeumker 210,16
[50]) Lib. de caus. 20 (21),n.162; Pattin 180,48–49
[51]) Lib. XXIV philos. 11; Baeumker 211,5–6
[52]) Avic., Metaph. VIII 1; Van Riet 376,13–14
[53]) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 4; Heylbut 45,11–15; Mercken 76,95–77,99
[54]) Lib. de caus. 19 (20),n.155; Pattin 177,97–98
[55]) cf. Lib. de caus. 19 (20),n.157; Pattin 177,3–5
[56]) cf. Avic., Metaph. VIII 5 (Van Riet 411,35–36 et 47), IX 1 (Van Riet 434,11–12)
[57]) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
[58]) cf. Procl., Elem. theol. 10; Vansteenkiste 269
[59]) cf. Averr., Phys. VIII comm. 56; Venetiis 1562, 397rE
[60]) cf. Averr., Phys. V comm. 3; Venetiis 1562, 207vM–208rA
[61]) cf. Arist., Metaph. XII 7, 1072a26, 1072b3

---

207 ebullitionis effluentiam: ebullitionem effluentia *codd.* 213 enim est: est enim *O*
214 super: supra *codd.*

Digitized by Google

nibus D[62]). Ipsum etiam bonum est magis unum, cum sit unum prime, quod est unum non iam omni modo unitatis, quia indivisibile effectu vel positione vel aestimatione et intellectu[63]), sed "quoniam omnia unitive est secundum unum unitatis excessum et omnium est unum inegressibilis causa" secundum Dionysium 13 cap. *De divinis nominibus* B[64]). Est etiam ipsum bonum magis simplex, immo supersimplicissimum, cum per 8[65]) nihil aliud sit quam bonum, tum etiam quia est per se sufficientissimum et optimum, igitur prime simplex. Secundum has ergo proprietates principii, scilicet prioritatis, unitatis et simplicitatis, manifestum est bonum esse principium.

Praeterea idem manifestum est ex sexta proprietate principii per Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus* V[66]), ubi ostendit bonum ea, "quibus perfecte ingignitur (scilicet proxima), facere perfecta, immixta et integra bona", et quo aliquid plus ei appropinquat, tanto maiori bono participat secundum eundem ibidem cap. 5 B[67]). Ad quod etiam adducit duo exempla 13 cap. *Angelicae hierarchiae* C[68]) de solari radio et igne.

Idem patet ex septima proprietate. Ipsum enim supersubstantiale bonum est, ex quo est omnis bonitas secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus*[69]) et omnis entitas secundum eundem 5 cap.[70]) et omnis cognitio ibidem 7 cap.[71]). Ad idem facit Plato, secundum quod recitat Augustinus VIII *De civitate Dei* 7 cap.[72]), qui vult, quod Deus, qui et bonum, sit lumen in omni scientia, quia per ipsum lucent, quaecumque intelligibiliter lucent. Idem dicit *Soliloquiorum* I[73]).

Ex octava vero proprietate, quae est multiformis, idem patet.

Et primum de bonitate, quod apparet per 8[74]) et 10[75]) et Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus*[76]). De nobilitate vero eius liquet per condiciones nobilis, quas ponit Averroes super XI *Metaphysicae* cap. 24[77]) ex Aristote-

---

62) cf. Dion., De div. nom. 4 4; PG 3,700A; Simon 162,77
63) cf. Avic., Metaph. IX 1; Van Riet 434,8–9
64) Dion., De div. nom. 13 2; PG 3,977C; Simon 435,68–69
65) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
66) Dion., De div. nom. 4 20; PG 3,717C; Simon 250,58–59
67) cf. Dion., De div. nom. 5 3; PG 3,817B; Simon 306,86–87
68) cf. Dion., De cael. hier. 13 3; PG 3,301A–B; Dionysiaca 948,3–952,2
69) cf. Dion., De div. nom. 4 spec. 1; PG 3,693B; Simon 113, 71–73
70) cf. Dion., De div. nom. 5 spec. 4 (PG 3,817C–D; Simon 307, 71–76) et 7 (PG 3,821B–C; Simon 319,82–87)
71) cf. Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,868A; Simon 341,85
72) cf. Aug., De civ. Dei VIII 7; Dombart-Kalb 224,18–20
73) cf. Aug., Solil. I 1,n.3; PL 32,870
74) cf. Procl., Elem. theol. 8; Vansteenkiste 268
75) cf. Procl., Elem. theol. 10; Vansteenkiste 269
76) cf. Dion., De div. nom. 4 spec. 4; PG 3,697C; Simon 157,65–67
77) cf. Averr., Metaph. XII comm. 51; Venetiis 1562, 336vI–K

---

235 nihil: cum nihil *codd.* 240 4 cap. *om.* O 243 cap. 5: 5 cap. O 244 C *om. cum lac.* O

le[78]), quae sunt, quod nobile in omni genere est simplex, indivisibile, singulare, per se, extra compositum, cuius substantia non est in compositione. Omnes enim istae condiciones summe reperiuntur in prime bono, ergo est nobilissimum, quare et omnium principium. Amplius ex Platone in *Timaeo* I[79]) habetur, quod universaliter regens nobilius est eo, quod regitur, et ideo nobilius non regitur ab ignobiliori. Unde, cum bonum sit regens omnia, ut supra patuit, ipsum est nobilissimum. Praeterea proprietates nobilioris et prioris simpliciter se communicantur, et ideo, quod est nobilius, est prius et e converso, sicut vult Aristoteles III *Metaphysicae* cap. 5[80]). Quare bonum, cum sit summum, ipsum erit in fine nobilitatis.

De eius sublimitate iam patuit. Verum de eius stabilitate patet, quia immobile existens "dat cuncta moveri" secundum Boethium III *De consolatione* metro 9[81]). Hoc idem patet per Dionysium 9 cap. *De divinis nominibus* I[82]). His alludit Albumazar[83]) dicens, quod ipse Deus est movens sempiternus immobilis.

De honorabilitate etiam eius patet, quia principia sunt honorabilissimorum natura secundum Aristotelem[84]), et quod inter honorabilia divina sunt honorabiliora: ergo bonum, quod est ex se Deus, est honorabilissimum.

Et quia dignitas debetur virtuti, ergo, cum bonum sit virtuosissimum, quare et dignissimum. Quod autem sit virtuosissimum, patet per Dionysium *De divinis nominibus* 8 cap.[85]).

Ex ultima vero proprietate principii patet bonum prime esse principium, quia principium primi motus et prima causa est Deus, invisibilis et immobilis, sicut dicit Ptolemaeus II dictione *Almagesti* cap. 2[86]). Constat autem, quod, si primus motus est a Deo, qui et bonum, et consequenter omnes. Et ideo dicit Avencebrol libro V cap. 36 et 37[87]), quod "motus est vis insita a verbo", unde omnes substantiae moventur a voluntate eandem dicens voluntatem et verbum, sicut ipse manifestat[88]) de substantiis spiritualibus et corporalibus.

Igitur bonum est principium.

Et hoc de secundo.

Ex praemissis patet propositum, scilicet quod omnium entium principium et causa prima est bonum et neque superius bono, cum nihil tale sit – F

[78]) cf. Arist., Metaph. XII 9, 1075a6–10
[79]) cf. Plat., Tim., 34c1–5; Waszink 27,2–6
[80]) cf. Arist., Metaph. III 3, 999a13–14
[81]) Boeth., Philos. cons. III m.9; Bieler 51,3
[82]) cf. Dion., De div. nom. 9 8; PG 3,916B; Simon 387,81
[83]) cf. Album., Introd. maius I 3; Cod. Laurent. Plut. XXIX 12, 8ra
[84]) cf. Arist., Eth. Nic. VI 7, 1141a17–20
[85]) cf. Dion., De div. nom. 8 2; PG 3,889D; Simon 368,71–74
[86]) cf. Ptolem., Synt. mathem. I 1; Heiberg 5,13–15
[87]) cf. Avenc., Fons vitae V 36 (Baeumker 323,9), 37 (Baeumker 325,2–4)
[88]) cf. Avenc., Fons vitae V 36; Baeumker 323,17

256 simplex: simpliciter *O* 284 igitur ... (285) secundo *om. V*

Digitized by Google

quod apparet ex intentione boni, quae est prima et universalissima omnium intentionum, et ex condicionibus primi principii et primae causae – neque inferius bono, puta virtus aut ens aut vita aut intellectus, sed tantum bonum; et e converso bonum est principium et causa prima omnium entium, accipiendo "omnium" pro tota rerum creatarum universitate secundum tertiam acceptionem entis super praemissa[89]).

Et potest quaelibet proprietas principii simpliciter et primae causae poni pro medio syllogismi sic: Omne a nullo originatum et quod est origo omnium, est bonum; sed omnium entium principium et causa prima est huiusmodi per descriptionem principii: ergo . . .

Consimiliter ex descriptionibus principii simpliciter et proprietatibus primae causae formentur ad propositum alii, sicut placuerit, syllogismi.

Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim ab una causa omnia procedunt, illam causam aut bonum oportet dicere aut bono melius. Sed si quidem illa est melius bono, utrum venit aliquid et ab illa in entia et naturam entium aut nihil? Et si quidem nihil, inconveniens. Non enim utique adhuc conservabimus ipsum in ordine causae, cum sit operativum ubique adesse aliquid causatis ipsis a causa et singulariter a prima, ex qua orta sunt omnia et propter quam sunt singula entium. Si autem est metusia, id est coexistentia, illis entibus sicut et boni, erit aliquid bonitate melius in entibus deveniens a prima causa. Non enim utique melior existens et superbona deterius aliquid dat secundis quam ea, quae dat id, quod post ipsam, et aliquid utique erit bonitate melius, quoniam et ipsum quidem melius dicimus esse id, quod maiori modo bonum suscepit. Si igitur neque melius utique dicitur, quod non bonum, ipso bono semper est secundum. Si autem et entia omnia bonum appetunt, quomodo adhuc ante causam hanc esse aliquid possibile est? Si enim appetitum habet huius, et illius boni quomodo maxime? Si vero non appetit, quomodo omnium causam non appetunt progressa ab ipsa? Si autem bonum est, a quo omnia entia exorta sunt, principium et causa prima omnium est bonum.

Hic probat elementum sic: Illa una causa, a qua procedunt omnia, necessario vocabitur et est bonum vel bono melius; sed impossibile est ipsam esse bono melius: ergo erit et vocabitur bonum tantum. Ubi notandum, quod, cum omne producens agat ratione actualis perfectionis sibi inexistentis, om-

---

[89]) supra, prop. 11 B

---

288 ex: in *O* 291 omnium entium: entium omnium *V* 292 creatarum: causaturarum *O* creaturarum *V*

nis autem perfectio est bonum quoddam, hinc est, quod unicuique producenti, ut supra dictum est[90]), bonitas est ratio producendi et, quia ostensum est unum esse principium et causa omnium entium, ideo ex ratione causandi et principiandi arguit nomen et existentiam.

Sed si quidem: Hic ostendit impossibilitatem secundi membri ponens talem divisionem: Ab ista causa, vel a qua omnia procedunt, est aliqua influentia in entia vel nulla ita, quod ab illa aliquid venit in entium naturam aut nihil. Et tunc refellit secundam partem sic: Illud, a quo nihil venit in entia et naturam entium, non est principium entium et causa prima, immo nec conservabile in ordine causae; sed secundum hypothesim ab eo, quod est melius bono, nihil venit in entia et naturam entium: ergo illud, quod ponitur principium omnium entium et causa prima, non est principium omnium neque causa prima, quod contradicit, immo nec causa – causa enim est, ad cuius esse sequitur aliud[91]) –, principium autem omnium est operativum ubique et in omnibus causatis ab ipso, et sic non erit fas dicere de primo principio, quod nihil producat, cum ipsum singulariter sit, ex quo omnia entia orta sunt et propter quod sunt singula entium.

Si autem est: Hic refellit alteram partem sic. Omne coexistens entibus sicut bonum, quod est melius bono, producet aliquid melius quam bonum; sed omnium entium principium et causa est coexistens entibus et est melius bono ex hypothesi: ergo producet aliquid melius quam bonum, ergo erit in entibus aliquid melius bonitate deveniens a prima causa, quod est impossibile. Circa istam rationem notandum est, quod coexistentia est quaedam simultas causae ad sua causata per essentiam[92]). Talis autem simultas nec est nec intelligi potest in entibus disparatis seu absolutis, sed habentibus ad invicem identitatem, quae est aliquo trium modorum, vel quod sint una essentia aut idem secundum causam aut secundum participationem[93]); sed principium non coexistit entibus secundum identitatem essentiae nec secundum identitatem participationis: ergo secundum identitatem causae.

Non enim utique: Hic ostendit illud impossibile sequi ex praemissa hypothesi sic. Nulla causa existens melior bono largitur suis causatis aliquid deterius vel aequale illi, quod largitur bonum, sed melius quam bonum largietur; sed prima causa est superbona, id est melior bono ex hypothesi, ergo largitur aliquid melius quam bonum; sed bonum largitur bonitatem, ergo melior bono largietur aliquid melius bonitate: ergo erit in entibus aliquid melius bonitate, quod est impossibile. Quam impossibilitatem sic probat: Nullum susceptibile perfectionis est melius perfectione, sed melius susceptibile perfectionis, quae est bonum participatum, quoniam et illud melius dicimus, quod

---

[90]) supra, prop. 7 A
[91]) cf. Alb., Metaph. VIII 1 1; Geyer 389,31–32; Boeth., De diff. top. III; PL 64,1198B
[92]) cf. Theodor. de Vrib., De int. II 2 3; Mojsisch 148,67–70
[93]) cf. Procl., Elem. theol. 140 comm.; Vansteenkiste 506

---

359 susceptibile *add.* est *V*

Digitized by Google

maiori modo suscepit bonum: ergo melius non est melius bono simpliciter. De talis boni susceptione require in declaratione super 8[94]).

Si igitur neque: Hic ex immediate praemissis infert aliam rationem ad principale sic. Nullum posterius natura est melius priori; sed melius bonum est posterius natura bono simpliciter: ergo melius bonum non est melius bono simpliciter. Istius rationis tantum ponit declarationem minoris dicens: Igitur ipsum le melius, cum suscipiat bonum, semper est submissum et posterius natura bono simpliciter, et hoc tunc: 'Si neque aliquid est melius, quod non est bonum', ac si dicat: Melius semper praesupponit bonum, cum omnis habitudo comparativa fundetur in essentia absoluti.

Deinde ibi: *Si autem* probat bonum praecedere omnia et sic nihil esse eo melius et prius sic. Nihil est melius nec prius eo, quod ab omnibus appetitur; sed prime bonum est huiusmodi per commentum 8[95]): ergo nihil est melius nec prius eo. Istius rationis ponit solum consequentiam interrogative.

Et tunc ibi: *Si enim* ostendit oppositum esse impossibile, scilicet quod aliquid sit ante simpliciter bonum, sic. Omne secundarium habet appetitum primarii; sed bonum simpliciter est secundarium ad id, quod est ipso melius: ergo bonum simpliciter habet appetitum alterius, quod est impossibile. Nullum enim habens appetitum est maxime appetibile; sed bonum est huiusmodi, ut conclusum est iam ex falsa hypothesi: ergo non est maxime appetibile, quod est contra 8[96]). Forte si diceretur bonum simpliciter non habere appetitum primarii, quod supponitur, sequitur impossibile. In omni enim ordine essentiali secundum appetit primum, sicut a quo progressum est; sed bonum simpliciter secundum adversarium est secundum ab eo, quod ponitur esse bono melius: ex quo sequitur ipsum esse deficiens nec sufficiens, cum sit supersufficiens per 10[97]).

Si autem: Resumit minorem principalis rationis cum illatione elementi, et patet.

---

[94]) supra, prop. 8 C
[95]) cf. Procl., Elem. theol. 8 comm.; Vansteenkiste 268
[96]) cf. Procl., Elem. theol. 8 comm.; Vansteenkiste 268
[97]) cf. Procl., Elem. theol. 10; Vansteenkiste 269

---

361 suscepit: suscipit *V* 365 ergo ... simpliciter *om.* *V* 388 et: ut *V*

Digitized by Google

PROPOSITIO 13

OMNE BONUM EST UNITIVUM PARTICIPANTIUM IPSO, ET OMNIS UNITIO BONUM EST, ET BONUM UNI IDEM

Investigato, quod unum sit ante omnem multitudinem per 5[1]), et quod dupliciter est multitudo, scilicet aut ex unitis aut unitatibus per 6[2]), et per consequens quod unum sit prima causa, a qua omnis multitudo procedit, per 11[3]), et quia omnium entium principium et causa prima bonum est per 12[4]), nunc auctor ostendit et actus ipsorum, scilicet boni et unius, et essentiam ipsorum simpliciter esse indifferentia et re et intentione, licet sint diversa in nominatione, dicens: OMNE etc.

Ad cuius elementi evidentiam tria faciam secundum tres partes ipsius, quia primo ostendam bonum esse unificum, secundo ostendam unum esse bonificum, tertio ostendam bonum esse uni identicum. Circa primum tria faciam, quia primo ponam boni multiplicem divisionem, secundo subiungam summi boni quadruplicem acceptionem et eius, quod intenditur, quadruplicem designationem, tertio ex praemissis primae partis ostensionem.

De primo sciendum, quod bonum habet multiplices divisiones. A

Nam est bonum summum et non summum. Haec colligitur ex Boethio III *De consolatione* prosa 10[5]), et sit prima.

Secunda est, quod est simpliciter bonum et bonum boniforme et unitum bonum. Et haec colligitur ex auctore 10 quaest. *De providentia*[6]).

Iuxta quam est tertia, qua dividitur bonum in supersufficiens, sibi sufficiens et deficiens. Et colligitur ab Aristotele I *Ethicorum* cap. 8[7]).

Quarto dividitur bonum in bonum, quod est se ipso bonum, et in participatione bonum seu propter alterum. Et habetur ab Aristotele ubi supra 7 cap.[8]) et a Boethio *De hebdomadibus*[9]).

Quinto est bonum propter se eligibile, quod etiam dicitur proprie bonum ut felicitas[10]), et eligibile propter alterum, quod etiam dicitur communiter

---

[1]) cf. Procl., Elem. theol. 5; Vansteenkiste 266
[2]) cf. Procl., Elem. theol. 6; Vansteenkiste 267
[3]) cf. Procl., Elem. theol. 11; Vansteenkiste 269
[4]) Procl., Elem. theol. 12; Vansteenkiste 269
[5]) cf. Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 53,20–54,78
[6]) cf. Procl., De X dub. 10,n.63; Boese 102,7–104,12
[7]) cf. Arist., Eth. Nic. I 5, 1097a30–b21; supra, prop. 9 A n. 3–6
[8]) cf. Arist., Eth. Nic. I 4, 1096b13–14
[9]) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 42,60–68
[10]) cf. Arist., Eth. Nic. I 5, 1097a33–34

---

12 quia: quod *V* 15 summi boni: boni summi *V* 19 sit: sic *codd.*

Digitized by Google

bonum VII *Ethicorum* cap. 2[11]); et vocatur "per se bonum" et "propter alterum" bonum X *Ethicorum* cap. 2[12]).

Sexto dividitur bonum in complete bonum et non complete bonum secundum Aristotelem II *Caeli et mundi*[13]): primum non indiget operatione, ut sit bonum, secundum autem indiget unica vel pluribus aut paucioribus secundum appropinquationem vel remotionem ad complete bonum.

Septimo dividitur in bonum in se et in bonum in relatione secundum Algazelem IV *Metaphysicae* sententia 3[14]): primum est simpliciter bonum, secundum est deminutum inquantum huiusmodi.

Octavo dividitur bonum in bonum, quod est in ordine, et bonum, ad quod est ordo: quorum primum est intrinsecum, secundum extrinsecum XII *Metaphysicae* cap. 25[15]).

Nono est bonum deiforme, divinum, divinissimum et ex se Deus, infra 129[16]).

Decimo dividitur bonum in bonum "simpliciter" et quod est "alicui" bobum VII *Ethicorum* cap. 16[17]): primum est proprie bonum, secundum est opinione bonum sive "apparens"[18]); primum ut virtus, secundum ut bonum corporis vel fortitudine.

Et hoc de primo.

B De secundo considerandum, quod »summum bonum dicitur multipliciter, scilicet summum in ordine, quod etiam infra[19]) dicitur summitas. Et est aliquid coordinatorum in intentione ipsa«[20]), et dicitur summum, quia immediate se habet ad prime tale, quod est extra ordinem; et tale summum multipliciter secundum numerum multitudinum essentialiter conexarum, licet in ordine boni, ut simpliciter, sit tantum unum.

»Dicitur secundo summum in comparatione, illud videlicet, quod maxime accedit ad puritatem intentionis, in qua est comparatio«[21]): »omnis enim comparatio est secundum aliquam unam naturam seu intentionem, quae sit in omnibus comparatis«[22]). »Et sic summum bonum dicitur et respectu eius, quod primam dicit formalis boni positionem, et respectu eius, quod gradum

[11]) cf. Arist., Eth. Nic. VIII 2, 1155b21–26
[12]) cf. Arist., Eth. Nic. X 2, 1172b14–15 et 21; Gauthier 346, 14 et 20
[13]) cf. Arist., De cael. II 12, 292a22–24
[14]) cf. Algaz., Metaph. I 4 3 3; Muckle 110,34–111,2, 28–31
[15]) cf. Arist., Metaph. XII 10, 1075a11–15; Averr., Metaph. XII comm. 52; Venetiis 1562, 337vK–L
[16]) cf. Procl., Elem. theol. 129; Vansteenkiste 501
[17]) cf. Arist., Eth. Nic. VII 13, 1152b27; Gauthier 292,7–8
[18]) cf. Arist., Eth. Nic. VIII 2, 1155b23–26; Gauthier 300,11–14
[19]) cf. Procl., Elem. theol. 146 comm. (Vansteenkiste 508), 147 comm. (Vansteenkiste 508), 148 (Vansteenkiste 508)
[20]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 22a
[21]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 22a–b
[22]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 23b; supra, prop. 7 E n. 52

50 quia: quod *V* 53 unum *om. O*

Digitized by Google

bonitatis ponit super id. Et sic maxime accedit ad veram nominis impositionem«[23]): hoc enim omnes differentias nobiles boni attingit, in quibus et primum, medium et ultimum est. Et tale est unum tantum in comparatione bonorum, licet in aliis diversetur secundum comparabilium diversitatem.

»Tertio modo dicitur summum in quantitate, et hoc sive in quantitate discretionis secundum numerum bonorum ita, quod discrete et singulariter omnes omnium colligat bonitates – et tale summum bonum est impossibile in natura rerum productarum inveniri –, sive in quantitate virtutum secundum bonorum differentias. Et hoc dupliciter, scilicet per additionem et per attributionem, sed non per additionem«[24]).

»Summum bonum in quantitate per additionem actus ad potentiam omnes omnium bonorum colligit differentias. Cum enim primae differentiae sint eorum, quae natura bona sunt, scilicet natura, vegetativum, sensitivum, rationale, intellectivum, vita, enter ens, virtus, semper primum est in secundo et hoc in tertio et sic deinceps ita, quod ultimum, quod etiam est perfectissimum, omnes colligit praecedentium differentias et habet se quodammodo ex additione ad praecedentia, prout sunt ipso imperfectiora, ut secundum se sunt accepta. Et sic in illo ordine est summum, sed non simpliciter nec primum et per se nec essentialiter bonum«[25]), multo minus bonum prime. Essentialiter enim bonum colligit in se unialiter et supersubstantialiter omnes dictorum bonorum contractorum differentias, non sic tamen eminenter sicut bonum prime, quod simpliciter est summum bonum, ut statim apparebit.

»Per attributionem autem dicitur summum bonum, cui omnes omnium bonorum bonitates sicut causae omnium simpliciter efficienti, formali seu exemplari et finali attribuuntur excellenter et eminenter. Et sic summum bonum est prime bonum, quod, licet sit supersimplicissimum, tamen omnes omnium bonitates primas formas exemplares in se ipso habet«[26]). Ex ipso enim secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus* D[27]) "sicut ex causa perfecta sunt omnia deducta, et in quo omnia consistunt sicut in omnipotenti plantatione custodita et contenta, et ad quod omnia convertuntur quemadmodum ad proprium singula finem".

»Summum igitur bonum, quod vere est summum, dicitur summum simpliciter absque comparatione, discreta collectione et additione, sed omnium bonitatum ad ipsum attributione absolute, excellenter et eminenter«[28]).

»Dico autem "absolute", quia sine determinatione actus per potentiam.

---

[23]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 23b
[24]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 22b
[25]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 22b
[26]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 22b
[27]) Dion., De div. nom. 4 4; PG 3,700A–B; Simon 162,79–80
[28]) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 23a

---

63 summum *add.* bonum *O* | et ... quantitate *om.* *V* 74 praecedentium *om.* *V* 75 ipso: ipsa *V*

Digitized by Google

"Excellenter", quia bonitates suae non sunt determinatae ad unum: causa enim, et signanter simpliciter prima causa, excellenter habet, quod est causati. "Eminenter" autem secundum nominis rationem, quia non est eadem ratione bonum in prime causa et causatis, in quibus est contractum plus vel minus secundum maiorem vel minorem approximationem ad prime bonum; et ad istud stat resolutio bonorum ut ad superbonum et praehabens omne bonum«[29]).

Sunt autem talis summi boni, non secundum superessentialem essentiam, secundum quod superessentiale est[30]) – "ineffabile enim hoc et ignotum est et perfecte non manifestabile et ipsam excedens unitionem (sive unitatem deiformem)" secundum Dionysium 5 cap. *De divinis nominibus* A[31]) –, sed secundum "supersubstantificum thearchicae substantiae (sive essentiae) principatus processum" et anagogicum omnium rerum regressum, quattuor designationes.

Quarum una est Aristotelis in principio *Ethicorum*[32]): Bonum est, "quod omnia optant". Et in idem consentit Boethius III *De consolatione* prosa 10[33]) dicens: "Omnium expetendorum summa atque causa bonum est".

Item secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus*[34]) »bonum est diffusivum sui et esse«.

Praeterea secundum Avicennam IV *Metaphysicae* cap. 2[35]) "bonum est indivisio actus a potentia". Cui alludit Algazel V *Metaphysicae* cap. 4[36]) dicens: "Bonum est actus, cuius apprehensio est ad delectationem".

Ceterum secundum Boethium ubi supra[37]) bonum est, quo nihil est melius. Cui concordat Anselmus[38]) dicens: "Bonum est, quod omnibus melius est esse quam non esse".

»Circa primam designationem notandum, quod "bonum ad naturam pertinet" secundum Boethium *De hebdomadibus*[39]), et per consequens omnia, quae a summo bono sunt, bona sunt, quia bonitas eius vel per imaginem vel per resonantiam aliquam diffunditur in omnibus et per omnia, quae sunt a summo bono. Imaginem autem dico secundum intentionem Boethii *De Tri-*

---

29) cf. Alb., Ethica I 2 4; Borgnet 23a–b
30) cf. Dion., De div. nom. 5 1; PG 3,816B; Simon 303,53–54
31) Dion., De div. nom. 5 1; PG 3,816B; Simon 303,54–55
32) ex Alb., Summa theol. I 6 26 1 2 2; Siedler 175,45; cf. Arist., Eth. Nic. I 1, 1094a3
33) Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 55,106–107
34) ex Alb., Summa theol. I 6 26 1 2 1; Siedler 173,60–61; cf. Dion., De div. nom. 4 1 (PG 3,693B; Simon 113,73–117,76), 4 10 (PG 3,708A–B; Simon 213,74–77)
35) ex Alb., Summa theol. I 6 26 1 2 2; Siedler 175,48–49; cf. Avic., Metaph. IV 2; Van Riet 212,44–45
36) ex Alb., De bono 1 1; Kühle 1,16–17; cf. Algaz., Metaph. I 5; Muckle 129,4–5
37) cf. Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 53,23
38) ex Alb., Summa theol. I 6 26 1 2 2; Siedler 175,50–51; cf. Anselm., Prosl. 5; Schmitt 104,15–16
39) cf. Boeth., Quomodo subst.; Stewart-Rand 50,165

---

109 optant: appetunt *O*

Digitized by Google

nitate[40]), ubi innuit, quod formae, quae sunt in corporibus, imagines sunt formarum, quae non sunt in materia«[41]).

»Est autem regulariter verum, quod, quantum agens dat de forma ei, in quod agit, tantum dat de consequentibus formam secundum Averroem[42]); quantum igitur summum bonum de bonitate influit secundo bono, tantum habet secundum bonum de consequentibus formam bonitatis. Quae sunt tria de necessitate, scilicet assimilatio ad summum bonum et appetitus, quem causat assimilatio, quem etiam dat secundum capacitatem assimilati; ex appetitu autem sequitur motus seu tenditio in id, quod appetitur, ut scilicet appetens in ipsum tendat omni conatu, inquantum potest. Nec umquam secundum summum bonum appeteret, nisi similitudo eius sibi inesset. Sic igitur omne secundarium bonum habet, quod bonum appetit et in ipsum tendit. Idem est enim et finis et forma: forma vero similitudo est moventis et finis terminus est et ultimum appetitus, quia causatur ex forma. Et quod secundum de bonitate attingit, ex primo est. Propter quod dicit Eustratius[43]), quod omnis boni appetitus consequens est ex primo bono et post primum bonum sicut causatum consequens causam et ex causa«[44]). »Dicit ergo Aristoteles[45]) bene omnes enuntiare: Bonum est, "quod omnia appetunt"; et dicit signanter "appetunt", quia appetitus consequitur bonum secundum naturam, non autem desiderium vel voluntas«[46]).

Et hoc sufficiat de secundo.

Ex praemissis designationibus colligitur, quod omne bonum, non solum C summum, sed etiam id, cui impressa est summi boni similitudo, est appetibile, amabile et delectabile, quia, quod non habet similitudinem boni, non potest expeti secundum Boethium III *De consolatione* prosa 10[47]); et ideo bonum est appetibile per se secundum Senecam *Epistula* 68[48]). Iste autem appetitus boni a natura est secundum Tullium *De Tusculanis quaestionibus* libro IV[49]), ubi dicit, quod natura sequuntur omnes "ea, quae videntur bona". Cum ergo nihil sit destitutum a propria natura, ergo omnis res necessario bonum appetit secundum suum modulum, etiam non existens secundum Dionysium 4 cap. *De divinis nominibus*[50]).

Sicut autem bonum est simpliciter appetibile, antequam habeatur, ita est

[40]) cf. Boeth., De Trin. 2; Stewart-Rand 12,51–54
[41]) cf. Alb., Ethica I 3 7; Borgnet 39a
[42]) cf. Averr., Phys. VIII comm. 32; Venetiis 1562, 370vG
[43]) cf. Eustrat., In Eth. Nic. comm. I 1; Heylbut 8,11–12; Mercken 13,31–32
[44]) cf. Alb., Ethica I 3 7; Borgnet 39a–b
[45]) cf. Arist., Eth. Nic. I 1, 1094a2–3; Gauthier 141,6–7
[46]) cf. Alb., Ethica I 3 7; Borgnet 39b–40a
[47]) cf. Boeth., Philos. cons. III 10; Bieler 55,107–109
[48]) cf. Sen., Epist. 67,n.5; Reynolds 195,12
[49]) cf. Cic., Tusc. disp. IV 6,n.12; Pohlenz 367,8–9
[50]) cf. Dion., De div. nom. 4 3; PG 3,697A; Simon 142,66–67

132 tenditio: tentio *V* 137 terminus *add.* eius *O* 141 et *om. O*

Digitized by Google

amabile, cum habetur. Unde Aristoteles VII *Ethicorum* cap. 2[51]) dicit, quod simpliciter bonum simpliciter est amabile. Et propterea non est vera amicitia, quae non est boni gratia VIII *Ethicorum* cap. 3 et 4[52]). Et ideo Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* Q[53]) loquens de theologis dicit: "Diligibilem quidem et amabilem ipsum vocant sicut bonum et pulchrum".

Amplius bonum est delectabile, et ideo, qui propter bonum facit, delectabiliter facit secundum Aristotelem VIII *Ethicorum* cap. 2[54]). Non enim bonum est pungitivum aut sollicitativum, sicut dicit Seneca *Epistula* 83[55]). Quippe, quod est optimum, illud est pulcherrimum et delectabilissimum, et invicem convertuntur secundum Aristotelem VIII *Ethicorum* cap. 4[56]).

Ex quo autem bonum est appetibile, amabile et delectabile, ut ostensum est, sequitur ipsum esse omnium salvificum, pulchrificum et pacificum. Omne autem tale est unitivum participantium ipso.

Quod autem bonum sit omnium salvificum, ostendit auctor libro *De malorum existentia* cap. 1[57]) dicens: "Non enim boni nata est natura ipsa ad se ipsam dissidere, sed veluti ekgonos, id est genitura, ens unius causae et unius unitatis similitudineque et unione et amicitia tenetur ad ipsum, et maiora quidem bonorum salvativa minorum sunt, minora autem ornantur a perfectioribus," – et infra[58]) – "quoniam et bonum est uniuscuiusque quod uniuscuiusque salvativum, propter quod et appetitus boni omnibus; nam esse et salvari omnibus inde".

Cui alludit Dionysius 4 cap. *De divinis nominibus* A[59]), ubi dicit angelos habere "mansionem ex bonitate . . . et collocatio ipsis inde est et continentia et custodia et cibus bonorum. Et ipsam desiderantes et esse et bene esse habent". Et infra[60]): "Inde ipsis (scilicet angelis) supermundani ordines, ad se invicem unitiones, in se invicem captiones" etc.

Est etiam bonum omnium unitivum, quia pulchrum et pulchrificum iuxta illud Dionysii ubi iam supra 4 cap.[61]): "Et propter pulchrum omnium concordiae et communiones et amicitiae, et pulchro omnia uniuntur". Et infra[62]): "Ex hoc omnes existentium substantiales essentiae, unitiones, discretiones, identitates, . . . similitudines, . . . communiones contrariorum, incommixtiones unitorum" etc.

---

[51]) cf. Arist., Eth. Nic. VIII 2, 1155b24
[52]) cf. Arist., Eth. Nic. VIII 3–4, 1156a6–b24
[53]) Dion., De div. nom. 4 14; PG 3,712C; Simon 223,76–224,72
[54]) cf. Arist., Eth. Nic. VIII 2, 1155b20–23
[55]) cf. Sen., Epist. 87,n.32; Reynolds 310,6
[56]) cf. Arist., Eth. Nic. VIII 4, 1156b22–23; I 9, 1099a24
[57]) Procl., De mal. subs. 1,n.4; Boese 178,28–32
[58]) Procl., De mal. subs. 1,n.5; Boese 178,3–180,5
[59]) Dion., De div. nom. 4 1; PG 3,696A; Simon 126,56–57
[60]) Dion., De div. nom. 4 2; PG 3,696A; Simon 126,58–59
[61]) Dion., De div. nom. 4 7; PG 3,704A; Simon 190,71
[62]) Dion., De div. nom. 4 7; PG 3,704B; Simon 195,71–73

---

179 cibus: cibum *codd.*   183 4 cap.: cap. 4 *V*

Digitized by Google

Est et ultimo bonum pacificum et sic "omnium unitivum participantium ipso" secundum illud Dionysii ubi supra cap. 11[63]): "Ipsa enim (scilicet divina pax) est omnium unitiva et universorum et consensus et connaturalitatis generativa et operativa. Propter quod et omnia ipsam desiderant". Et prosequitur ibi[64]) multa de modo uniendi.

Ex omnibus praemissis evidenter apparet omne bonum esse unitivum ipso participantium.

Et sufficiat de prima parte.

Circa secundam partem tria faciam, quia primo ponam unitionis multiplicem acceptionem, secundo subiungam unitionis hic intentae descriptionem et ipsius ad unitivum, unitum, uniens seu unificans differentiae assignationem, tertio ex praemissis subinferam secundae partis intentionem.

De primo sciendum, quod unitio multas habet significationes. D

Uno enim modo idem est quod actus voluntatis primae unientis prima unibilia, quae secundum Avencebrol et Gundissalinum sunt materia et forma, sed secundum intentionem auctoris sunt prima omnium formalia principia, scilicet bonum et virtus, ens et huiusmodi, ut supra 3 et 4[65]) latius est ostensum. Unde, cum ex persona discipuli Avencebrol inquireretur sub his verbis libro V cap. 31[66]): "Fac me scire, quod est ligans materiam et formam, et quid est uniens et retinens earum unitionem, et quid est", respondetur ex persona magistri[67]): "Haec est voluntas, quae est superior illis, quia unitio formae et materiae non est nisi ex impressione unitatis in illis. Et postquam inter unum et duo non est medium, scias per hoc, quod inter unitatem et materiam et formam non est medium. Discipulus: Quod est signum, quia unitas ordinatrix est materiae et formae? Magister: Signum ad hoc est omnimoda unitio materiae et formae firma et stabilis et perpetua in earum creatione, id est principio unitionis," – et infra[68]) – "et in hoc est firmior ratio, quod unitas est retentrix omnium et sustinens omnia". Et hoc est, quod dicit ibidem 36 cap.[69]): "Verbum, scilicet voluntas, postquam creavit materiam et formam, ligavit se cum illis, sicut est ligatio animae cum corpore, et effudit se in illis et non discessit ab eis et penetravit a summo usque ad infimum".

Ex dictis etiam colligitur, quod unitio secundo modo idem est quod mutua colligatio unibilium, quam causat habitudo, quae fundatur in naturis eorum, per quam "moventur ad coniunctionem et desiderant convenientiam

---

63) Dion., De div. nom. 11 1; PG 3,948D; Simon 410,73–74
64) cf. Dion., De div. nom. 11 2; PG 3,949C–952B; Simon 414,75–415,82
65) supra, prop. 3 B, 4 A–B
66) Avenc., Fons vitae V 31; Baeumker 315,5–7
67) Avenc., Fons vitae V 31; Baeumker 315,8–16
68) Avenc., Fons vitae V 31; Baeumker 315,20–21
69) Avenc., Fons vitae V 36; Baeumker 323,17–20

---

200 multas habet: habet multas *V* 201 enim modo: modo enim *O* 205 Avencebrol *om. O* 213 materiae *om. V*

Digitized by Google

et inquirunt unitionem – ut habetur ibidem 35 cap.[70]) –, quia, quamvis sint divisa, coniuncta sunt, et quamvis diversa convenientia sunt in aliquo, quod ea retineat et coniungat et convenientia faciat. Et radix communis in hoc est hoc, quod unitas vincit omnia et est diffusa in omnibus et retentrix omnium".

Et sic habent unibilia in se ipsis unitionis suae duplicem causam. Quarum prima est secundum Avencebrol libro quo supra 25 cap.[71]), quod, quia "primus factor sublimis et sanctus est sufficiens et perfectus, oportet, ut causatum patiens sit indigens et imperfectum, et ut sustinens indigeret sustentato et sustentatum indigeret sustinente et neutrum esset perfectum sine altero". Secunda causa est appetitus unitatis, quae impressa est unibilibus ab unitate prima, sicut dicit idem ubi supra 31 cap.[72]). "Signum autem huius impressionis est, quod nihil eorum, quae sunt, appetit esse multa, sed omnia appetunt esse unum", ut dicit ibidem cap. 32[73]), quare unitio est in communi appetitu unibilium.

Et talis unitio vel est in superioribus, ubi etiam magis proprie accipitur secundum eundem in eodem 35 cap.[74]), cum dicit: "Et cum consideraveris totum, quod est in inferiori ex rebus divisis, invenies omnia, quamvis sint divisa, tamen appetentia commisceri. Erit ergo in extremo inferiori commixtio, sicut in extremo superiori unitio". De unitione autem in superioribus satis dictum est super 3 et 4[75]).

Verum unitio inferiorum est triplex, ut sit in genere dicere, quia vel est adiacentium vel concretorum vel convenientium seu simpliciter unitorum secundum Gregorium Nyssenum libro *De homine* cap. 3[76]), cuius titulus est: "De unitione animae et corporis".

Et differunt istae unitiones, quia prima est discretorum in essentia et esse secundum manifestum sensus, puta saltatorum in choro. Secunda distinctorum in essentia, sed non simpliciter in esse nec discretorum nec unitorum, cum neutrum eorum remaneat purum in natura sua, et tamen possibile est ea ab invicem separari, ut vinum et aqua, cum concreta fuerint[77]). Tertia est distinctorum in essentia et unitorum in esse, et talia vel sunt pure corporalia, puta cum elementa sibi permiscentur – et talis unitio vocatur proprie per Aristotelem in *De generatione et corruptione*[78]) mixtio, quae est "miscibilium alteratorum unio" –, vel unum est spirituale et aliud corporale, puta

[70]) Avenc., Fons vitae V 35; Baeumker 321,12–17
[71]) Avenc., Fons vitae V 25; Baeumker 303,21–25
[72]) cf. Avenc., Fons vitae V 31; Baeumker 315,5–21
[73]) Avenc., Fons vitae V 32; Baeumker 317,9–11
[74]) Avenc., Fons vitae V 35; Baeumker 321,6–9
[75]) supra, prop. 3 D–E, 4 A–B
[76]) cf. Nemes. Emes., De nat. hom. 3; PG 40,592B; Verbeke-Moncho 51,15–18
[77]) cf. Nemes. Emes., De nat. hom. 3; PG 40,593A; Verbeke-Moncho 51,23–28
[78]) Arist., De gen. et corr. I 10, 328b22; Hoßfeld 176,33

250 purum ... sua: in natura sua purum *V*

Digitized by Google

unitio animae rationalis, quae est sine unitorum mixtione, confusione, corruptione et transmutatione.

De qua sic dicit Ammonius, Plotini magister, ut ibidem introducitur[79]), quod intelligibilia talem dicuntur "habere naturam, ut et uniantur his, quae possunt ea suscipere, quemadmodum quae simul corrumpuntur, et unita maneant inconfusibilia et incorruptibilia, ut quae adiacent. Nam in corporibus quidem unitio alterationem convenientium operatur, quia in alia corpora transmutantur, ut elementa in his, quae concreta sunt, et ut sanguis in carnem et cibus in sanguinem et reliquas particulas corporis. In intelligibilibus autem unitio fit, alteratio autem non inde sequitur". Haec Gregorius. Et deducit[80]) condiciones unitorum iam supra positas, scilicet immixtionem, inconfusionem, incorruptionem et intransmutationem.

Dicitur etiam unitio pro unitate per se secundum Dionysium 5 cap. *De divinis nominibus* E[81]).

Ultimo, ut ad praesens sufficiat, unitio accipitur minus proprie pro unitate deiformi, scilicet pro suprema portione animae rationalis et omnis substantiae intellectualis, puta pro eo, quod excedit mentis naturam, per quam coniungimur ad ea, quae supra nos sunt. De qua unitione loquitur Dionysius in multis locis novae translationis, scilicet *De divinis nominibus* cap. 4 N[82]) et cap. 7 B[83]), ubi specialiter sic dicit: "Oportet autem videre mentem nostram habere quidem virtutem ad intelligendum, per quam intelligibilia inspicit, unitionem autem excedentem mentis naturam, per quam coniungitur ad ea, quae supra ipsam sunt," ubi alia translatio dicit[84]) loco eius, quod dicit "unitionem" etc.: "unitatemque superexaltatam" etc.

Talem autem unitionem sive unitatem auctor vocat unum animae 10 quaest. *De providentia*[85]), ubi sic dicit: "Et enim in nobis iniacet aliquod secretum unius vestigium, quod et eo, qui in nobis intellectus, est divinius", et *De fato et providentia* cap. 8[86]), ubi loquitur de uno animae.

Et hoc de primo.

Ex dictis colligitur, quod unitio, prout est actio primae voluntatis, est E
»operativus et superessentialis naturae unius motus«[87]).

Circa quam descriptionem sciendum, quod talis unitio est motus "et agi-

---

[79]) Nemes. Emes., De nat. hom. 3; PG 40,593B–596A; Verbeke-Moncho 52,37–44
[80]) cf. Nemes. Emes., De nat. hom. 3; PG 40,596A–600A, 601B; Verbeke-Moncho 52,44–54,77 et 55,9
[81]) cf. Dion., De div. nom. 5 5; PG 3,820B; Simon 316,73
[82]) cf. Dion., De div. nom. 4 11; PG 3,708D; Simon 215,64–66
[83]) Dion., De div. nom. 7 1; PG 3,865C; Simon 337,71–73
[84]) transl. Eriugenae, Dionysiaca 385,3
[85]) Procl., De X dub. 10,n.64; Boese 106,9–11
[86]) cf. Procl., De prov. 8,n.31; Boese 139,1–140,16
[87]) cf. Ioann. Damasc., De fide orthod. III 15; PG 94,1048A; Buytaert 228,10–11; infra, prop. 13 E n. 91

---

270 ut *om. O* 278 dicit[1] *om. V* 282 divinius *B* divinus *OV* 287 talis unitio: unitio talis *O*

Digitized by Google

tur magis, quam agit, quemadmodum ait divinus Gregorius in *Sermone de Spiritu sancto*", sicut recitat Damascenus III libro *Sententiarum* suarum 15 cap.[88]): "Si autem actio est, manifestum est, quoniam agetur et non aget", et, quamvis sic agatur, tamen non est passio aut actus existentis in potentia secundum quod huiusmodi, sed magis actus existentis, non iam in actu, immo purissimi actus secundum quod huiusmodi, ut inferius apparebit[89]).

Dicitur autem 'motus operativus', quia est operatio, et sic est virtutis apotelesma, id est perfectio, et hoc non cuiuscumque, sed superessentialis naturae: non enim superessentialis natura est anenergicos, id est inoperabilis[90]). Et sic prime unum est unificans universa.

Notandum autem, quod aliud est unitio et aliud unitivum et aliud unitum et aliud unificans, sicut secundum Damascenum ubi iam supra[91]) "aliud est energia, id est actio, et aliud energiticon, id est activum, et aliud energima, id est actus, et aliud energon, id est agens. Igitur energia, id est actio, est operativus et substantialis naturae motus; energiticon autem, id est activum, est natura, a qua actio prodit; energima autem est actionis apotelesma, id est operis perfectio; energon autem, id est agens, qui utitur actione, scilicet hypostasis".

Et hoc de secundo.

F Ex praemissis colligimus tertium, scilicet quod omnis unitio, in quacumque significatione accipitur, est bonum.

Si enim accipiatur in prima significatione, evidens est ipsam esse bonum. »Unaquaeque enim res est propter suam propriam operationem[92]), et sic habet rationem boni et finis, propter quem res est, sine quo omnis res est frustra«[93]). Et maxime hoc verum est in essentia superessentiali, in qua idem est essentia et operatio. Cum igitur essentia sit bonum, quare et operatio sive actio eius. Omnis enim actio in agente subsistens et in eo hypostasim habens ab existentia characterizatur secundum id, quod est ipsius esse agentis, ut dicit auctor de cognitione 1 quaest. *De providentia*[94]).

Si autem accipiatur ipsa unitio pro mutua collectione unibilium, et hoc sive in superioribus, puta separatis, ubi sunt res una, licet intentione distinguantur — quam constat esse bonum: tum quia est ex impressione primae unitatis, quae est ipsa bonitas; tum quia "nihil eorum, quae sunt, appetit esse multa, sed omnia appetunt esse unum", ut supra dictum est ex Avence-

---

[88]) Ioann. Damasc., De fide orthod. III 15; PG 94,1048B; Buytaert 229,18–20
[89]) infra, prop. 17 D
[90]) Ioann. Damasc., De fide orthod. III 15; PG 94,1048B, 1056B; Buytaert 229,26–27, 236,147–148
[91]) Ioann. Damasc., De fide orthod. III 15; PG 94,1048A; Buytaert 228,8–14
[92]) cf. Arist., De cael. II 3, 286a8–9
[93]) cf. Theodor. de Vrib., De int. I 1 1; Mojsisch 137,3–6
[94]) cf. Procl., De X dub. 2,n.7; Boese 12,7–8, 16–18

---

292 quod *om. O* 310 enim res: res enim *V* 317 collectione *ex corr. O* colligatione *V*

Digitized by Google

brol[95]); tum etiam quia omne, quod est, ideo est, quia unum est secundum Boethium[96]) –, sive etiam in inferioribus, et hoc sive in habentibus esse tantum sive esse cum vita sive rationem cum his, ut declarat Boethius III *De consolatione* prosa 11[97]).

Et hoc primo in animalibus, secundo in herbis et arboribus, tertio in inanimatis. De animalibus siquidem sic dicit[98]): "Omne namque animal tueri salutem laborat, mortem vero perniciemque devitat"; ergo appetit unitionem animae et corporis. De herbis vero et arboribus sic dicit post plura[99]): "Iam vero quanta est diligentia naturae, ut cuncta semine multiplicato propagentur! Quae omnia non ad tempus modo manendi, verum generatim quoque quasi in perpetuum permanendi veluti quasdam machinas esse, quis nesciat? Ea etiam, quae inanimata esse creduntur, nonne, quod suum est, simili ratione desiderantur?" Et infra[100]): "Dedit enim providentia creatis a se rebus hanc vel maximam manendi causam, ut, quoad possint, naturaliter manere desiderent. Quare nihil est, quod ullo modo queas dubitare omnia, quae sunt, appetere naturaliter constantiam permanendi, devitare perniciem". Et infra[101]): "Quod autem subsistere ac permanere appetit, id unum esse desiderat". Haec Boethius. Ex quibus sic possumus concludere: Illud est bonum, quod omnia appetunt; sed unitio est huiusmodi, ut ostensum est, cum sit omnium collectiva et conservativa: ergo etc.

De unitione vero tertiae et ultimae significationis clarum est ipsam esse quid bonum.

Et hoc de secunda parte.

Circa tertiam partem tria faciam, quia primo ponam unius multiplicem condicionem, secundo identitatis propriam rationem, tertio ex praemissis subiungam tertiae partis illationem.

De primo sciendum, quod, sicut colligitur ex 1 et 3 quaest. libri *De provi-* G
dentia, unum est boni omnibus tributivum, omnium penetrativum, omnium essentiativum, omnium supergressivum, omnium comprehensivum, omnibus incomprehensivum, omnium productivum, omnium generativum, omnium salvativum, omnium inspectivum, propriae naturae conservativum, omnium perfectivum, varietatis insusceptivum et omnium in se reductivum.

---

95) supra, prop. 13 D n. 73
96) cf. Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,25–26 et 35–36; Domin. Gundiss., De unitate; Correns 3,8–9
97) cf. Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,40–46
98) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,43–45
99) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 58,60–66
100) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 58,86–91
101) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 59,92–94

---

322 unum *add.* numero *O* 328 perniciemque: percutiemque *codd.* | ergo: igitur *O* 332 perpetuum *add.* manere desideret quare nihil est quod nullo modo queas dubitare cuncta quae sunt naturaliter *codd.*

Digitized by Google

Prima condicio unius apparet, ubi dicitur[102]): "Si igitur secundum le unum providentia, hoc est, quod dicitur, et dat omnibus hoc bonum". Et infra[103]): Et "uno, quod sui ipsius ... bonificat omnia et intelligibilia et non intelligibilia ... et entia et non entia, omnibus iniciens le unum, emphasim (id est apparitionem) eius, quod sui ipsius".

Secunda patet ibidem, ubi dicit[104]): "Ubique et in omnibus le unum". Et infra[105]): "Si autem aliquid non participet uno, neque ens utique erit penitus".

Tertia etiam apparet ibidem, ubi dicit[106]), quod "nihil effugit illud unum, sive in esse dicas, sive in cognosci".

Quarta etiam manifesta est, cum dicit[107]): "Unum autem est unumquodque, quodcumque intelligi potest", quoad tertiam condicionem, et infert[108]): "tamquam utique uno super omnia ente (sive existente)".

De quinta sic dicit[109]): "Et in unitate est omnis numerus monadice, ... in providentiae autem uno maiori modo omnia sunt, siquidem et unum maiori modo illud quam centrum et monas".

Et in 3 quaest.[110]): "Illud autem unum et omnia continens et omnibus praesens, quorum est causa (quantum ad decimam), et omnium salvativum (quantum ad nonam)". Et parum ante[111]): "Illud autem unum fecundum et efficacissimum", ideo "omnium productivum" quoad septimam et "omnium salvativum"[112]) quoad nonam. Et infra[113]): "Illud autem exemptum est ab omnibus, quorum est productivum (quantum ad undecimam) et perfectivum (quantum ad duodecimam), et omnis varietatis insusceptivum (quantum ad tertiam decimam) ..., super omnem specionalem essentiam locatum, generans activum (quoad octavam), omnia secundum unionalem unam virtutem incircumscriptibilem habet et incomprehensibilem omnibus (quantum ad sextam) ita, ut neque unum aliquid subsistentium ab ipsa neque omnia secundum unumquodque neque simul omnia eam, quae in illa praeexistentem virtutem explicare neque in se ipsa capere et in sinum reponere et comprehendere possibilia sint".

---

102) Procl., De X dub. 1,n.4; Boese 6,12–13
103) Procl., De X dub. 1,n.5; Boese 8,5–8
104) Procl., De X dub. 1,n.4; Boese 8,27–28
105) Procl., De X dub. 1,n.4; Boese 8,33–34
106) Procl., De X dub. 1,n.5; Boese 10,24–25
107) Procl., De X dub. 1,n.4; Boese 8,31–32
108) Procl., De X dub. 1,n.4; Boese 8,32–33
109) Procl., De X dub. 1,n.5; Boese 10,27–30
110) Procl., De X dub. 3,n.10; Boese 18,16–17
111) Procl., De X dub. 3,n.10; Boese 18,13–14
112) Procl., De X dub. 1,n.5; Boese 8,16
113) Procl., De X dub. 3,n.10; Boese 18,21–29

---

354 le *B* se *OV*   355 dicitur *B* dico *OV*   363 in[2] *B om. OV*   373 ideo: immo *O*

Digitized by Google

Et quia est "omnium salvativum", "omni substantia existentiam habens meliorem"[114]) utpote simpliciter bonum, ideo ultimo est omnium in se reductivum seu conversivum.

Et hoc de primo.

H

De secundo sciendum, quod idem multas habet significationes. Sunt enim idem, quorum res est una et nomina diversa, et quae sunt unum numero, specie et genere, et quorum definitio, quae est substantiae, est una, sive talis forma substantialis sit specialis vel generalis. Item est idem per accidens et per se, et hoc quadrupliciter: aut quorum materia est eadem aut species aut genus aut forma[115]). Ex hac divisione infert Aristoteles[116]) corollarium, quod identitas est unio plurium in esse aut intellectu.

Ex dictis elicitur, quod idem sumitur proprie et communiter: proprie, prout dicit indifferentiam in essentia; communiter autem, prout dicit indifferentiam in aliis praedicamentis. Et sic etiam aliquid est idem alii re licet non intentione, ut unum et ens in substantiis; aliquid vero est idem alii et re et intentione, licet diversentur nominatione. Et sic Deus, licet habeat multa nomina, tamen est idem sibi ipsi re et intentione.

Et sic attribuit sibi hoc nomen 'idem' Dionysius 9 cap. *De divinis nominibus*[117]) sic inquiens: "Idem autem est supersubstantialiter aeternum, inconversibile, in se ipso manens, semper secundum eadem et eodem modo habens, omnibus eodem modo praesens; et ipsum secundum se ipsum in se ipso firme et incontaminate in optimis finibus abundantis identitatis collocatum, intransmutabile, in oppositum non valens cadere, forte, invariabile, mundum, immateriale, simplicissimum, non indigens, non augmentabile, non minorabile". Et infra[118]): "Et idem existens secundum se ipsum et a se ipso uniformiter et identitatis forma determinatum (id est singulare), et idem et ex eodem omnibus ad participandum convenientibus supersplendens et alia aliis coordinans abundantia et causa identitatis in se ipsa, et contraria eodem modo praehabens secundum unam et singularem totius identitatis excedentem causam".

Et hoc de secundo.

I

Ex praemissis evidenter ostenditur propositum, scilicet quod bonum est uni idem per indifferentiam essentiae, id est rei et intentionis.

Quod apparet: tum quia impossibile est esse duo simpliciter summa differentia re vel intentione respectu eorundem; sed utrumque istorum, scilicet bonum simpliciter et unum simpliciter, est summum simpliciter: igitur bo-

---

114) Procl., De X dub. 1,n.5; Boese 8,16–10,17
115) cf. Arist., Metaph. V 9, 1017b27, 1018a4–7; Alb., Metaph. V 2 6; Geyer 244,22–32
116) cf. Arist., Metaph. V 9, 1018a7–9
117) Dion., De div. nom. 9 4; PG 3,912B; Simon 380,68–71
118) Dion., De div. nom. 9 4; PG 3,912C; Simon 380,73–76

---

385 simpliciter bonum: bonum simpliciter *V*   397 etiam *om. O*   398 ut ... (399) intentione *om. O*   403 eadem: eandem *V*

Digitized by Google

num est uni idem. Tum quia boni et unius est eadem actio: bonum enim unificat et unum bonificat, ergo bonum uni idem. Medium istius rationis habetur ex Damasceno libro III cap. 15[119]), ubi sic dicit: "Quorum enim natura transmutata, horum diversa et actio; et quorum actio transmutata, horum natura diversa; quorum natura eadem, horum et actio eadem; et quorum actio una, et substantia una". Tum quia eorum est eadem et indifferens proprietas, ut apparet ex proprietatibus utriusque. Tum etiam quia boni et unius non est effectus diversus. Et sic infert Boethius III *De consolatione* prosa 11[120]): "Oportet igitur idem esse unum atque bonum . . .; eadem namque substantia est eorum, quorum naturaliter non est diversus effectus". Et infra[121]): "Omnia igitur, inquit, unum esse desiderant . . .; sed unum id ipsum monstravimus esse, quod bonum est . . .: cuncta igitur bonum petunt".

Et hoc de tertio tertiae partis. Et sic etiam apparet intentio elementi.

COMMENTUM

Si enim bonum est salvativum entium omnium, propter quod et appetibile existit omnibus, quod autem salvativum et contentivum est substantiae singulorum, est ipsum unum: ipso enim uno salvantur omnia et dispersio unumquodque exire facit a substantia. Ipsum unum, quibuscumque affuerit, hoc efficit bonum et continet secundum unitionem. Et si ipsum unum collectivum est et contentivum entium, unumquodque perficit secundum ipsius praesentiam. Et bonum ergo hac est omnibus in unitum esse. Si autem et unitio est bonum secundum se et bonum unificum, quod simpliciter bonum et quod simpliciter unum idem simul uniens et bonificans entia. Unde utique et quae a bono aliquo decidunt, et participatione unius simul privantur, et quae fiunt expertia uno, dissidentia repleta et bono privantur secundum eundem modum. Est ergo et bonitas unitio et unitio bonitas et bonum unum et unum prime bonum.

Hic probat auctor primam partem elementi sic: Omne salvativum et contentivum substantiae singulorum est unitivum participantium ipso; sed omne bonum est huiusmodi sicut et ipsum unum, propter quod et appetibile existit omnibus: ergo omne bonum est unitivum participantium ipso.

Deinde ibi: *Quod autem* declarat maiorem dicens, quod illud est unum et sic unitivum, quod est salvativum et contentivum substantiae singulorum. Omne enim, quod est, ideo est, quia unum est[122]), per oppositum ad disper-

---

119) Ioann. Damasc., De fide orthod. III 15; PG 94,1052B; Buytaert 231,66–232,69
120) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 57,21–24
121) Boeth., Philos. cons. III 11; Bieler 59,95–98
122) cf. supra, prop. 13 F n. 96

---

451 ibi *om. V* 453 est[1] *om. V*

Digitized by Google

sionem seu separationem, quae unumquodque destruit, cum removeat a substantia.

Ipsum unum: Hic probat secundam partem dupliciter. Primo sic: Omne bonificans est bonum; sed unitio est bonificans: ergo est bonum. Istius rationis declarat minorem in littera.

Deinde ibi: *Et si ipsum* etc. probat idem secundo sic. Omne collectivum et contentivum entium perficiens unumquodque secundum sui praesentiam est bonum; sed unitio est huiusmodi: ergo etc. Istius rationis etiam declarat minorem dicens: Et si ipsum unum, quibuscumque affuerit, sua praesentia unificat, colligit et continet per unitionem, ergo per eam perficit; cum ergo omnis perfectio sit bonum, sequitur omnia ex ea parte esse perfecta et bona, qua sunt unita; sunt autem unita unitione: ergo omnis unitio est bonum.

Si autem: Hic ex praemissis duobus auctor infert tertium sic. Quaecumque in suis propriis et per se operationibus seu proprietatibus non differunt, et uno posito vel sublato aliud ponitur aut aufertur re et intellectu, illa sunt idem; sed bonum et unum sunt huiusmodi: ergo etc. Istius rationis declaratur minor in littera quoad utramque partem, et primo quoad primam: *Si autem* etc. Deinde ibi: *Unde utique* declarat alteram partem, et patet.

Postremo ibi: *Est ergo* concludit intentionem sui elementi dicens: Est ergo bonitas unitio et sic unitiva quoad primum et unitio bonitas quoad secundum et bonum unum et prime unum idem quod prime bonum.

---

459 secundo sic: sic secundo *V*   474 prime[1]: primum est *V*

Digitized by Google

Digitized by Google

INDEX AUCTORITATUM

ADAM PULCHRAE MULIERIS

Liber de intelligentiis (ed. C. Baeumker)
6 (8,6) 31
7 (9,19–22) 31

ALANUS DE INSULIS

Regulae caelestis iuris (ed. N.M. Häring)
prol. 1 (121) 47,54
1–5 (121–122) 47
5–6 (122) 47

ALBERTUS MAGNUS

De anima (ed. C. Stroick)
3 2 19 (206,27–28) .... 62*[1], 63*
De animalibus (ed. H. Stadler)
16 2 9 (1138,9–10) 201*
20 2 2 (1310,13–14) 20*
De bono (ed. H. Kühle et al.)
1 1 (1,16–17) 212*
De caelo et mundo (ed. P. Hoßfeld)
1 1 3 (8,65–68) 76*
De causis et processu universitatis (ed. A. Borgnet)
1 1 10 (380a–383b) 200*
1 10 (380b) 200*
1 11 (384a) 199*
1 11 (384a–b) 199*
4 8 (428a–b) 114*
4 8 (428b–429a) 114*
4 8 (429a–b) 114*
4 8 (430b) 115*
2 1 1 (433b–435b) 49*
3 13 (563a–564a) 93*, 97*
3 14 (564a) 93*, 97*
Ethica (ed. A. Borgnet)
1 2 4 (22a) 210*
2 4 (22a–b) 210*
2 4 (22b) 211*
2 4 (23a) 211*
2 4 (23a–b) 212*
2 4 (23b) 210*, 212*
3 7 (39a) 213*
3 7 (39a–b) 213*
3 7 (39b–40a) 213*
Metaphysica (ed. B. Geyer)
1 1 1 (1,13–18) 24*
1 1 (1,18–26) 24*
1 1 (1,28–56) 24*
1 1 (1,57–58) 25*
1 1 (2,2–4) 25*
1 1 (2,5–15) 23*, 27*
3 2 4 (119,71–120,1) 201*
4 2 2 (174,62–64) 56*
2 3 (178,64–66) 110*
5 1 4 (217,8–26) 46*
1 8 (227,60–61) 72*
1 10 (230,56–61) 75*
2 6 (244,22–32) 221*
3 1 (256,48–52) 87*
8 1 1 (389,31–32) 207*
1 6 (397,2–5) 93*, 97*
9 1 2 (411,53–56) 75*
Summa theologiae sive de mirabili scientia Dei (I q. 1–50 ed. D. Siedler; I q. 51 sqq. ed. A. Borgnet)
1 3 13 1 (40,3–11) 25*
3 13 1 (41,14–20) 29*
3 13 4 (46,12–15) 6*
6 26 1 2 (173,60–61) 115*,139*,212*
6 26 1 2 (175,45) 212*
6 26 1 2 (175,48–49) 212*
6 26 1 2 (175,50–51) 212*
6 26 1 3 (183,84–85) 75*
13 55 2 1 (559b–560a) 10*
13 55 2 1 (560a) 8*, 10*
2 1 3 3 1 (22a) 75*
1 3 3 1 (22a–b) 76*
1 3 3 1 (22b) 76*

---

1 Asterisco notantur auctoritates, quae ab editoribus allatae sunt.

Digitized by Google

1 3 3 1 (22b–23a) 76*
1 3 3 1 (23a) 116*
1 3 3 1 (23b) 116*
1 3 3 1 (25a) 76*
1 3 3 1 (25b) 77*,117*,118*
1 3 3 1 (26a) 118*
1 3 3 1 (26a–b) 119*
1 3 3 1 (26b) 119*
1 3 3 1 (27a) 119*
1 3 3 1 (27b) 119*
1 3 3 1 (28a–b) 119*
1 4 1 2 (74a) 24*

Super Dionysium De caelesti hierarchia (ed. A. Borgnet)
3 1 (76a–77a) 179*
1 (77a) 179*
1 (77a–b) 179*
9 1 (253a) 180*

Super Dionysium De divinis nominibus (ed. P. Simon)
4 84 (190,44–45) 28*

ALBUMASAR

Introductorium maius in astronomiam (cod. Laurent. Plut. XXIX 12)
1 3 (8ra) 205

ALFARABIUS

De ortu scientiarum (ed. C. Baeumker)
1 2 (18,20–26) 25
2 (22,27–30) 25

ALGAZEL

Metaphysica (ed. J.T. Muckle)
1 1 3 (32,10) 77*
1 3 (32,11–33,9) 77
1 3 (33,9–20) 77
2 1–12 (52–61) 199
3 11 (87,3–6) 5
4 1 2 (91,14–24) 167, 209*
4 1 2 (91,32–33) 172
4 1 2 (91,34) 172
4 3 3 (110,34–111,2) 210
4 3 3 (111,28–31) 210
5 (129,4–5) 212

ALHAZEN

Opticae thesaurus (Basileae 1572)
4 7 (104–106) 59
10 (108) 59

AMBROSIASTER

Commentarius in Epistulas s. Pauli (ed. H.J. Vogels)
Rom. 1 19 (39,28–41,3) 5

AMBROSIUS

Expositio Evangelii secundum Lucam (ed. M. Adriaen)
1 24–27 (18,369–20,432) 7*

ANSELMUS

Cur Deus homo (ed. F.S. Schmitt)
2 18 (129,12–13) 168
De incarnatione Verbi (ed. F.S. Schmitt)
8 (22,22–23,5) 159
Monologion (ed. F.S. Schmitt)
1 (14,10–13) 151
4 (16,31–17,29) 158, 160
6 (18,22–19,7) 110
Proslogion (ed. F.S. Schmitt)
5 (104,15–16) 212

APULEIUS

De Deo Socratis (ed. P. Thomas)
3 24 (9,13–10,3) 29

ARISTOTELES

Analytica posteriora (ed. W.D. Ross)
1 1 (71a1–2) 54, 59, 61
2 (72a7) 55
2 (72a14–24) 55
2 (72a18–20) 55
10 (76b23–39) 55
28 (87a38–39) 144
34 (89b10–15) 57
2 19 (100a3–9) 62
tr. Iacobi (ed. L. Minio-Paluello – B.G. Dod)
. . . . 54, 59
Categoriae (ed. L. Minio-Paluello)
12 (14a34–35) . . . . 141, 153*, ... 187
De anima (ed. W.D. Ross)
1 1 (402b21–22) 179
3 5 (430a14–15) 31
5 (430a18–19) 153
9 (432b22) 130*
tr. vetus (ed. C. Stroick) 130*
De caelo (ed. D.J. Allan)
1 1 (268b4) 168*
1 (268b9–10) 129*

Digitized by Google

3 (270a12–22) 76
6 (274a7–8) 154*
9 (279a32–34) 193
9 (279a32–33) 202
2 3 (286a8–9) 218*
4 (286b18–19) 168*
12 (292a22–24) 210
tr. Gerardi (ed. I. Opelt – P. Hoßfeld) 129*, 202*
De generatione animalium (ed. I. Bekker)
2 4 (739b19–20) 130*
De generatione et corruptione (ed. I. Bekker)
1 10 (328b22) 216
2 10 (336a27–28) 172*
tr. Gerardi (ed. P. Hoßfeld) 216*
De interpretatione (ed. L. Minio-Paluello)
1 (16a12–13) 60
De partibus animalium (ed. I. Bekker)
3 1 (661b23–24) 130*
4 11 (691b4) 130*
12 (694a15) 130*
13 (695b19) 130*
Ethica Nicomachea (ed. L. Bywater)
1 1 (1094a2–3) 213
1 (1094a3) 186, 212
4 (1096b5–6) 121
4 (1096b13–14) 209
4 (1096b26–29) 73
5 (1097a30–b21) 209
5 (1097a33–34) 109*
5 (1097b7–8) 168, 209*
7 (1098a33–b2) 63
7 (1098b3–4) 63
9 (1099a24) 214
6 3 (1139b15–17) 57
3 (1139b17–18) 57
3 (1139b26) 54
6 (1140b33–1141a8) 57
6 (1141a2–3) 117
7 (1141a9–20) 117
7 (1141a16–20) 66
7 (1141a17–20) 201, 205
7 (1141a17–18) 66, 67
7 (1141b2–3) 68
9 (1142a25–26) 54
13 (1144a1–2) 42
7 13 (1152b27) 210
8 2 (1155b20–23) 214
2 (1155b21–26) 210
2 (1155b23–26) 210*
2 (1155b24) 214
3–4 (1156a6–b24) 214
4 (1156b22–23) 214
10 2 (1172b14–15) 210
2 (1172b21) 210
tr. Roberti Grosseteste (ed. R.A. Gauthier . . . . 54*, 57*, 63*, ... 66*, 68*, 210*, 213*
Metaphysica (ed. W. Jaeger)
1 1 (980b28–981a12) . . . 59, 61, 62
2 1 (993b24–25) 78
1 (993b25–27) 110
1 (993b26–31) 78
2 (994a11–15) 118
2 (994b22–23) 110
2 (994b30–31) 134
3 2 (996a23–26) 117
3 (998b11–14) 201
3 (999a1–6) 201
3 (999a13–14) 205
3 (999a17–19) 200
4 1 (1003a21–32) 188
2 (1003a33–34) 73
2 (1003b22–33) 141
2 (1003b22–25) 186
3 (1005b11–17) 65
3–4 (1005b19–1009a5) . . 56, 61*
4 (1007a11–20) 110
5 1 (1012b34–1013a23) 66
3 (1014a35–37) 45
5 (1015b11–14) 172
6 (1015b16–1017a6) 77
6 (1015b36–1016b17) 108
6 (1016b1–3) 121
6 (1016b3–5) 87
6 (1016b17–31) 109, 121*
6 (1016b17–21) 135
6 (1016b31–1017a3) 109
6 (1016b32–33) 75
9 (1017b27) 221
9 (1018a4–7) 221
9 (1018a7–9) 221
17 (1022a9–10) 201
6 1 (1025b3–10) 54
1 (1026a19–32) 68
4 (1027b25–27) 186
7 3 (1029a20–21) 103*
7 (1032a20–22) 103*
7 (1032a22–26) 117
8 (1033b29–34) 117
13 (1039a7) 72
8 6 (1045b7–12) 99
9 1 (1046a9–13) 75
8 (1049b24–27) 96

Digitized by Google

8 (1050a4–14) 106*
8 (1050a15–16) 103*
9 (1051a29–31) 186
10 1 (1052b16) 121
1 (1052b18–24) 121
2 (1053b20–22) 77
2 (1053b20–21) 73, 186
4 (1055a33–b3) 72*
10 (1058b28–29) 95, 105
10 (1059a9–10) 95, 105
11 1 (1059b34–35) 201
12 3 (1070a21–22) 188
4 (1070b22–24) 197
7 (1072a26) 203
7 (1072b3) 203
7 (1072b30–34) 201
9 (1075a6–10) 172, 205
10 (1075a11–15) 210
10 (1075a14–15) 133, 164
tr. Michaelis Scoti (t. comm., Venetiis 1562) 78*, 103*, 186*
tr. media (ed. B. Geyer) 45*, 56*
Physica (ed. W.D. Ross)
1 1 (184a1–2) 197
3 4 (203b30) 108*
6 (207a8–10) 129*, 160*
6 (207a13–14) 129
4 2 (209b9) 106
5 4 (228a6–12) 76
7 4 (249a3–5) 151
8 7 (260b17–19) 153
7 (260b17–19) 136
tr. Guillelmi (t. lect., ed. M. Maggiolo) 197*
Topica (ed. W.D. Ross)
1 11 (104b19–20) 55
3 3 (118b21–22) 17
5 5 (134b23–24) 151
tr. Boethii (ed. L. Minio-Paluello) 17

ASCLEPIUS

Asclepius (ed. P. Thomas)
1 (36,4–6) 47
3 (38,15–20) 48
3 (38,15–16) 48
3 (38,27–39,1) 15
6–10 (40–46) 23, 27
6 (41,17–18) 133
12 (48,15–16) 48
13 (49,5–7) 22
13 (49,7–10) 22
14 (49,19–50,2) 202
16 (51,11–12) 22
17 (51,21–22) 17
25 (62,17–20) 14, 20, 22*
30 (69,10–12) 183
30 (69,13–14) 183
39 (79,11–12) 15
39 (79,12–13) 16

AUCTORITATES ARISTOTELIS

Auctoritates Aristotelis (ed. J. Hamesse)
1 31 (117,34–35) 72*
3 22 (161,20) 154*
36 78 (327,3) 151*

AUGUSTINUS

Confessiones (ed. M. Skutella)
12 3 (295,29–30) 102*
7 (298,13–14) 120
8 (298,25–27) 103*, 120
9 (300,1–2) 103*
Contra Academicos (ed. W.M. Green)
3 17 37 (57,6–9) 43
17 37 (57,15–21) 44
18 41 (59,41–60,43) 37
18 41 (60,43–46) 37
19 42 (60,1–5) 44
20 43 (60,5–7) 37
Contra Maximinum haereticum Arianorum episcopum (PL 42)
2 13 (770) 17
De civitate Dei (ed. B. Dombart – A. Kalb)
5 8 (135,5–9) 193
7 9 (193,17–19) 153
8 1 (217,34–39) 43
2 (217,1–218,48) 43
3 (219,31–32) 43
4 (219,1–3) 43
4 (220,24–221,62) 32
4 (220,25–28) 44
4 (220,33–38) 44, 50
4 (220,35–36) 41
4 (220,50–60) 41
4–5 (220,56–221,2) 50
6 (223,45–224,53) 33
7 (224,16–20) 33
7 (224,18–20) 204
8 (224,2–6) 33
13 (230,31–32) 44
9 25 (334,12) 42
11 21 (340,48–51) 140
24 (343,30–344,33) 140

19 1 (659,121–123) 51
2 (660,8–9) 51
13 (679,11–12) 15
De diversis quaestionibus LXXXIII (ed. A. Mutzenbecher)
46 (70,10–11) 9
46 (71,26–32) 9
46 (71,33–72,40) 7, 32*, 33
46 (73,60–73) 33
De Genesi ad litteram (ed. J. Zycha)
4 32 (129,25–130,10) 6
5 13–18 (156–161) 9
8 9 (243,25–244,20) 46
De immortalitate animae (PL 32)
4 6 (1024) 21
De natura boni (PL 42)
3 (553) 15*
De ordine (ed. W.M. Green)
1 4 10 (94,22–26) 43
De Trinitate (ed. W.J. Mountain – F. Glorie)
1 1 1 (28,35–36) 152, 170
2 9 15 (100,29–30) 181
5 10 11 (217,2–218,6) 83
10 11 (218,11–13) 83
6 10 11 (241,20–23) 8
8 3 4 (272,17) 51*, 145*, 202*
11 5 8 (344,29–30) 139
12 7 12 (367,104–106) 32*
14 7 9 (433,19) 32*
15 2 3 (462,36–45) 6*
De vera religione (ed. K.D. Daur)
1 1 (187,3–4) 202
30 55 (223,30–33) 121
Enarrationes in Psalmos (ed. E. Dekkers – J. Fraipont)
26 II (158,31–159,32) 51*, 145*, 202*
Epistulae (ed. A. Goldbacher)
147 7 19 (292,10–11) 7
7 19 (293,1–4) 7
8 20 (293,13–14) 7
Soliloquia (PL 32)
1 1 2 (870) 42
1 3 (870) 42, 204

AVENCEBROL

Fons vitae (ed. C. Baeumker)
1 2 (4,1–9) 50
2 (4,23–25) 50
2 (5,2–4) 50
4 (6,13–15) 50
5 (7,16–8,3) 101, 102
10–11 (12,28–15,12) . . 101, 102
10 (13,15–17) 103
11 (14,22–24) 103
14–15 (17,1–19,20) . . . 101, 102
2 2 (26,19–24) 103
12 (44,8–19) 117
16–20 (50–62) 132
17 (55,1–3) 132
19 (59,15–23) 132
19 (59,25–28) 132
19 (60,10–13) 132
22 (64,5–7) 132
23 (66,20–68,11) 107
3 13 (107,11–20) 99
14 (108,19–26) 99
17 (116,25–117,1) 95
20 (125,23–126,4) 172
33 (157,15) 132
36 (161,14–162,10) 47, 84
54 (199,8–17) 47, 84
4 4 (217,15) 132
6 (222,19–223,6) 101, 102
6 (223,7–225,22) 101, 102
6 (224,15–225,22) 101, 102
6 (225,23–226,7) 101, 102
11 (235,19–22) 121, 122
11 (235,19–21) 134
11 (235,19–20) 72*
15 (245,12–16) 201
15 (245,19–21) 201
16 (247,17–18) 127, 132
5 6 (267,6–15) 99
7 (268,1–5) 99
21 (297,7) 132
22 (298,15–17) 103
23 (300,13–26) 101, 102
24 (301,16–302,7) 131
25 (303,21–25) 216
25 (303,22–25) 99
26 (305,24–25) 117
27 (307,10–12) 99
31 (315,5–21) 216
31 (315,5–7) 215
31 (315,8–16) 215
31 (315,20–21) 215
32 (317,9–11) 216, 219
32 (317,11–12) 96, 99
32 (317,25–318,2) 96
34 (320,17) 96
35 (321,3–5) 107
35 (321,6–9) 216

Digitized by Google

35 (321,9–16) 96
35 (321,12–17) 216
35 (321,16–17) 96
36 (323,9) 205
36 (323,17–20) 215
36 (323,17) 205
37 (325,2–4) 205

AVERROES

De anima (ed. F.S. Crawford)
1 8 (12,25–26) 186*
3 6 (415,59–416,91) 62*, 63*
6 (415,62–64) 62
De caelo (Venetiis 1562)
2 23 (110vG) 168*
Metaphysica (Venetiis 1562; II ed. G. Darms, V ed. R. Ponzalli)
2 4 (58,22–26) 78
11 (72,24–25) 110
3 16 (58rB) 135
4 1 (64rD–E) 188*
2 (65rF–vI) 46
5 4 (83,29–35) 197
4 (83,31–33) 198
4 (86,78–87,88) 45
6 (103,102–107) 172
8–11 (108,63–119,270) 108*
11 (116,210–117,218) 104*, 109*, 121*
7 57 (205vH) 200
8 16 (225rE) 99
16 (225rF) 99
9 5 (229vM) 72*
20 (246rB) 186*
10 6 (255vL) 77, 186
12 16 (302vH) 188
23 (308vK) 197
51 (336vI–K) 172*, 204
52 (337vK–L) 210*
Physica (Venetiis 1562)
1 1 (6rB–C) 198
1 (6rB) 197
8 (9vL–M) 201
4 71 (159vK) 151
5 3 (207vM–208rA) 203
42 (233rF) 168*
8 32 (370vG) 213
56 (397rE) 153*, 203

AVICENNA

Metaphysica (ed. S. Van Riet)
3 3 (115,36–37) 72*
3 (116,55–56) 72*
4 2 (212,44–45) 212
3 (215,17–216,23) . . . 167, 209*
3 (216,23–24) 167, 169
3 (216,26) 167, 169
3 (216,28–30) 167, 169
3 (216,36–217,39) . . . 167, 209*
3 (218,80) 172
8 1 (376,13–14) 203
4–6 (397,55–414,7) 199
5 (411,35–36) 203
6 (411,47) 203
7 (431,42–46) 182*
9 1 (434,3–435,19) 199
1 (434,8–9) 204*
1 (434,11–12) 203
4 (476,40–481,53) 199
4 (477,56–58) 117
4 (478,78–79) 117
4 (479,92–93) 113
4 (479,97–6) 113
4 (481,39–46) 113
4 (481,47–53) 93*, 114
4 (481,53–484,99) 114

BEDA

De natura rerum (ed. C.W. Jones)
3 (194,7–9) 127*

BIBLIA SACRA

Genesis
1 2 15
27 . . . . 21*, 27*, 32
15 5 . . . . 20*
Iob
26 11 19
Psalmi
4 7 31
17 12 . . . . 14*
25 8 18
32 9 14
41 2–5 33
47 4 . . . . 19*
49 1 . . . . 12*
11 30
71 17 . . . . 202*
73 16 . . . . 22*
86 3 . . . . 19*
91 5 22
6–7 22
94 3 . . . . 12*
95 6 29

Digitized by Google

96 6 30
9 . . . . . 12*, 16*
103 1–2 29
5 . . . . . 19*
104 1–2 30
144 5 . . . . . 17*
148 4 . . . . . 14*
5 14
6 . . . . . 16*
Proverbia
9 1 . . . . . 18*
Sapientia
7 21 . . . . . 22*
23 . . . . . 22*
26 . . . . . 29*
8 1 . . . . . 15*
11 21 . . . . . 15*
13 1–4 6
5 6
Ecclesiasticus
1 5 . . . . . 41*
24 7 19
42 16 . . . . . 17*
43 10 . . . . . 20*
20 29
Isaias
12 5 . . . . . 17*
Ieremias
31 23 30
Baruch
3 24–25 18
Daniel
3 56 . . . . . 17*
Evangelium secundum Ioannem
1 5 . . . . . 31*
9 . . . . . 34*
Ad Romanos
1 19–20 . . . . . 33*
19 . . . . . 5, 6
20 5
11 36 . . . . . 94*
Ad Corinthios I
8 5–6 12
13 12 . . . . . 31*
Ad Ephesios
2 21–22 . . . . . 20*
Ad Philippenses
4 7 . . . . . 26*
Ad Colossenses
1 15 8
Ad Timotheum I
1 17 7
2 5 . . . . . 51*
6 16 . . . . . 14*
Ad Hebraeos
1 3 . . . . . 29*, 34*
11 3 8
Epistula Iacobi
1 17 . . . . . 202*

BOETHIUS
De differentiis topicis (PL 64)
3 (1198B) 207*
De institutione arithmetica (ed. G. Friedlein)
1 3 (13,11–12) 72*
De Trinitate (ed. H.-F. Stewart – E.K. Rand)
prol. (2,1) 41
1 (6,27–30) 75
2 (8,16–20) 48
2 (8,17–19) 67
2 (8,17–18) 64*
2 (10.37–40) 87
2 (12,51–54) 213
In Isagogen Porphyrii commenta (ed. sec.) (ed. S. Brandt)
2 6 (190,23–191,10) 75
Philosophiae consolatio (ed. L. Bieler)
tit. (1,1) 41
1 1 (2,1–11) 49
1 (2,12–14) 49
1 (2,16–19) 49
2 m.8 (36.13–18) 133
m.8 (36,28–30) 133
3 2 (38,9–10) 49*
m.9 (51,3) 205
m.9 (52,4–6) 117, 139, 142
m.9 (52,6–9) 128
m.9 (52,6–8) 15, 50, 116
m.9 (52,22–28) 35
10 (53,8–16) 158, 160
10 (53,14–16) 90
10 (53,20–54,78) 209
10 (53,23) 212
10 (54,58–64) 158, 160
10 (54,71–78) 49
10 (54,76–78) 12, 173
10 (55,106–116) 117
10 (55,106–107) 212
10 (55,107–109) 213

Digitized by Google

m.11 (59,11–60,16) 61
m.11 (59,11–12) 21
11 (57,21–24) 222
11 (57,21–22) ....
.... 115, 117, 140, 141, 159
11 (57,25–26) 86, 219
11 (57,35–36) 86, 219
11 (57,40–46) 219
11 (57,43–45) 219
11 (58,60–66) 219
11 (58,86–91) 219
11 (59,92–94) 219
11 (59,95–98) 222
12 (60,13–22) 41
4 m.6 (85,44–48) 133
5 4 (97,78–80) 37, 39, 67

Quomodo substantiae in eo quod sint bonae sint (ed. H.-F. Stewart – E.K. Rand)
(40,18–27) 56*
(40,18–19) 55
(40,28–30) 83
(40,31–34) 83
(40,35–37) 83
(40,38–40) 84
(42,41–42) 84
(42,42–44) 84
(42,45–46) 84
(42,47–48) 84
(42,56–50,174) 141
(42,56–61) 157
(42,60–68) 209
(46,121–48,140) 157
(46,121–127) 146
(50,165) 212

Utrum Pater et Filius et Spiritus sanctus de divinitate substantialiter praedicentur (ed. H.-F. Stewart – E.K. Rand)
(32,1) 41

BONAVENTURA

Itinerarium mentis in Deum (Quaracchi 1891)
4 1 (306a) 34*

CALCIDIUS

Commentarius in Timaeum (ed. J.H. Waszink)
29 (79,14–19) 131

CASSIODORUS

Expositio in Psalterium (PL 70)
70 8 (498C) 17*

CICERO

De divinatione (ed. W. Ax)
1 55–56 126–127 (60b,16–30) . 193

De inventione (ed. E. Stroebel)
2 55 166 (150b,18–19) 17

De natura deorum (ed. O. Plasberg – W. Ax)
2 6–7 16–19 (55,11–57,4) 40
7 18 (56,18–20) 16
7 19 (57,2–4) 133
13–14 35–38 (62,8–63,18) .. 128
14 38 (63,18–21) 129
34 86 (83,15–18) 15
39 96 (88,4–6) 192
62 154 (112,30–31) 17

Somnium Scipionis (ed. J. Willis)
8 (162,31–32) 200*
8 (162,32) 177*

Tusculanae disputationes (ed. M. Pohlenz)
1 23 54 (244,11–13) 200
3 2 3 (317,24–318,1) 17
4 6 12 (367,8–9) 213
5 2 5 (406,3–5) 42
2 5–6 (406,9–16) 42
3 7 (407,7–9) 44
3 8–9 (407,19–408,3) 44
3 9 (408,3–14) 45
3 9 (408,14–20) 45
3 10 (408,21–22) 45

COMMENTATOR

In librum Dionysii De divinis nominibus (cod. Paris. Lat. 17341)
4 (222rb–va) 146
5 (247ra–b) 10, 14, 15*
5 (247rb) 10
5 (247rb–va) 10
13 (278va) 122

DIONYSIUS PS.-AREOPAGITA

De caelesti hierarchia (PG 3; Dionysiaca)
1 1 (120B–121A; 727,3–729,2) . 202
2 (121B–C; 733,1–4) 25
3 1 (164D; 785,2–786,1) .. 178,179
2 (165A; 787,1–3) 179
2 (165B–C; 791,1–798,4) ... 179
2 (165B–C; 791,4–792,4) ... 180
9 3 (260D; 906,2–907,1) 85
3 (260D; 906,2–3) 161
11 2 (284D; 930,1–2) 180
13 3 (301A–B; 948,3–952,2). 161,204
tr. Eriugenae (Dionysiaca) 179

Digitized by Google

De divinis nominibus (PG 3; ed. P. Simon)
1 1 (585B–588A; 4,84–5,69) .. 68
2 (588C–D; 9,78–14,78) 5
2 (588C; 9,78–79) 140
2 (636B; 44,52) 191
2–5 (637D–641D; 55,64–67,64) 190
4 (641A; 58,67–69) 8
5–6 (641D–644C; 70,66–71,60) 191
5 (644A; 70,66–67) 115, 116
5–6 (644A–C; 70,70–71,60) 86, 161
7 (645A; 80,78–81,78) 8
7 (645B; 82,76–77) 11
8 (645C; 83,70–72) 151
8 (645D; 83,75–76) 151
11 (649B; 96,59–61) 115
11 (649B; 96,61–64) 115
11 (649C; 96,65–67) 115
11 (649C; 97,58) 12
11 (649D–652A; 97,61–63) .. 12
4 1–13 (693B–712B; 113,71–221,69) 182
1 (693B; 113,71–73) ... 187, 204
1 (693B; 113,73–117,76) .. 115*, ... 139, 142, 163, 212
1 (693B; 113,73) 202
1 (693B; 117,75–76) 158
1 (693B–C; 117,76–119,78) .. 115
1 (696A; 126,56–57) 214
2 (696A–B; 126,58–61) 120
2 (696A; 126,58–59) 214
3 (697A; 142,64–66) 164
3 (697A; 142,64–65) 187
3 (697A; 142,64) 64
3 (697A; 142,66–67) 213
4 (697B; 155,75–157,71) . 139,142
4 (697C; 157,65–67) 163,204
4 (700A; 162,77) 204
4 (700A–B; 162,79–80) 211
6 (701A–B; 175,72–76) 169
6 (701A; 175,72–74) 163
7 (701C–D; 180,83–187,77) .. 28
7 (704A; 187,80–190,71) 28
7 (704A; 190,71) 214
7 (704B; 192,80–81) 28
7 (704B; 195,71–73) 214
8–9 (704D–705B; 197,71–204,82) 37
9 (705A–B; 202,79–204,82) .. 38
10 (705B; 207,73–74) 193
10 (708A–B; 213,74–77) .. 115*, ... 139*, 212
11 (708D–709A; 215,63–69) . 40
11 (708D; 215,64–66) 217
13 (712A–B; 219,69–72) 76
13 (712B; 219,71–72) 202
14 (712C; 223,76–224,72) ... 214
20 (717C–721A; 250,58–258,64) 175
20 (717C–720A; 250,58–67) . 119
20 (717C–720A; 250,58–65) . 77, ... 139, 142
20 (717C; 250,58–59) ..... 160, ... 168, 204
20 (717C; 250,59) 19*, 29*
20 (717C–720A; 250,59–67) . 160
20 (720A–B; 255,75–76) . 141,187
20 (720B; 255,79–80) ... 141,187
20 (720C; 258,53–54) 141
22 (724B; 264,85–86) 21
5 1 (816B; 303,53–54) 212
1 (816B; 303,54–55) 212
1 (816B; 303,56–57) ... 142, 187
3 (817A–B; 306,84–86) 86
3 (817B; 306,86–87) 86, 204
4 (817C–D; 307,71–76) 204
5 (820A; 313,68–69) 9
5 (820B; 313,73–316,72) .... 10, ... 14, 15*
5 (820B; 316,73) 217
6 (820D–821A; 317,68–74) .. 79
7 (821B–C; 319,82–87) 204
8 (824B–C; 323,79–85) 119
8 (824C; 324,64–66) 8
7 1 (865C; 337,69–71) 64
1 (865C–868A; 337,71–74) . 40,64
1 (865C; 337,71–73) 217
1 (865C; 337,72–73) ... 7, 23, 25, ... 26, 31*, 65
1 (865D–868A; 337,73–74) .. 25
1 (868A; 341,85) 204
2 (868B; 343,82–84) 68
2 (868B–C; 345,72–74) 68
3 (869C–D; 355,80–83) 69
3 (872A–B; 359,75–78) 68
8 2 (889D; 368,71–74) 205
2 (889D; 368,74) 9
3 (892B; 368,81–83) 94
7 (893D–896A; 371,65–69) .. 30
9 4 (912B; 380,68–71) 221
4 (912B; 380,68–69) 115
4 (912C; 380,73–76) 221

Digitized by Google

6 (913C–916A; 384,79–385,76) 20
6 (913C; 384,80–385,73) 27
8 (916B; 387,81) 202, 205
11 1 (948D; 410,73–74) 215
2 (949C–952B; 414,75–415,82) 215
2 (949D; 415,72–74) 26
6 (953D–956B; 422,68–425,81) 10, 28
6 (953D–956A; 422,68–73) . . 28
6 (956A; 422,71–73) 13
12 1 (969A; 427,66) 16
2 (969B–C; 427,72–74) 181
4 (972B; 431,70–71) 16
13 1 (977B; 432,67–70) 168
1 (977B; 432,70–71) 170
1 (977B–C; 432,71–73) . 174, 183
2 (977C–980B; 435,68–80) . . 72*
2 (977C; 435,68–72) 115
2 (977C; 435,68–69) 77, 204
2 (977C; 435,68) 23
2 (977C; 435,69) 122
2 (977C–980A; 435,69–72) . . 79
2 (977C; 435,71–77) 134
2 (977C; 435,71–72) 77
2 (980A; 435,73–75) 75
2 (980A; 435,74–75) 135
2 (980A; 435,75) 85
2 (980A; 435,76–77) 121
2–3 (980A–C; 435,78–441,79) 122
3 (980B; 441,75–77) 164
3 (980C; 444,62–65) 120
3 (980C–D; 444,65–68) 77
3 (980C; 444,66) 120
3 (980D; 444,67–68) 120
3 (981A; 446,67–70) . . . 140, 145
3 (981A; 446,68–69) 187
tr. Eriugenae (Dionysiaca) . . . 9*, 23, ... 64, 65, 187*, 217
De mystica theologia (PG 3; ed. P. Simon)
1 1 (997A; 456,80) 12
1 (997A–B; 456,81–84) . . . 27, 31
1 (997B; 457,66–68) . . 26, 27, 32
1 (997B–1000A; 457,68–70) 26, 32
2 (1000A; 457,71–73) 64
3 (1000C; 459,82–84) 25
3 (1000C–1001A; 461,78–84) 32
3 (1001A; 461,84) 32
Epistulae (PG 3; ed. P. Simon)
2 (1068A–1069A; 483,70–75) . . 11
2 (1068A; 483,70) 178
5 (1073A; 493,72–74) 31
5 (1073A; 493,72) 25
5 (1073A; 493,74–76) 26
9 2 (1108B; 538,75–76) 5, 40
3 (1109C; 543,63–64) 92

DOMINICUS GUNDISSALINUS

De processione mundi (ed. G. Bülow)
(2,1–3) 5, 40
(19,14–23) 101, 104
(20,7–21,3) 101, 102
(21,3–22,24) 101, 102
(26,11–29,6) 93*, 101, 104
(29,4–5) 101, 104
(38,22–39,2) 93*, 101, 104
(39,2–6) 93*, 101, 104
De unitate (ed. P. Correns)
(3,8–9) . . . 86*, 101*, 104*, 219*
(9,13–10,13) 78

EUCLIDES

Elementa (ed. J.L. Heiberg – E.S. Stamatis; Venetiis 1509)
. . . . 45
1 def. 15 (2,9–13; 4r) 57
post. 2 (4,16–17; 4v) 58
post. 4 (5,3; 4v) 57, 58
comm.an.conc. 1 (5,9; 4v) 62*
comm.an.conc. 2 (5,10; 4v) 56
comm.an.conc. 3 (5,11–12; 4v) . 62*
comm.an.conc. 8 (6,4; 4v) . . . . . 56, ... 62*, 81*

EUSTRATIUS

In Ethicam Nicomacheam commentarius (ed. G. Heylbut; H.P.F. Mercken, VI cod. Vat. Lat. 2171)
1 1 (8,11–12; 13,31–32) 213
4 (39,32–34; 68,60–62) 37
4 (45,8–11; 76,92–95) 161
4 (45,11–15; 76,95–77,99) . . 74, ... 187, 203
4 (45,11–14; 76,95–77,99) . . 164
4 (45,14–15; 76,98–77,99) . . 187
4 (45,18–20; 77,3–5) . 162*, 164
4 (45,25–38; 77,10–25) 187
4 (45,36–38; 77,22–25) 161
4 (46,20–31; 78,54–79,67) . . 161
4 (51,11–14; 86,67–70) 121

Digitized by Google

5 (62,21–22; 104,98–100) . . . 168
7 (75,7–9; 124,46–48) 63
7 (76,17–27; 126,98–127,12) . 63
6 6 (317,15–19; 111rb) 57
7 (319,8–11; 111vb) 57
7 (321,21–22; 112rb) 66
7 (321,29–35; 112va) 54
7 (322,2–323,5; 112vb–113ra) . 66
7 (322,13–15; 112va) 66
7 (324,4–5; 113ra) 67
7 (324,32–33; 113rb) 67
9 (350,34–351,3; 119vb) 54
13 (387,7–9; 129ra) 42

GISLEBERTUS PICTAVIENSIS

Expositio in Boethii librum de bonorum ebdomade (ed. N. Häring)
prol. 7 (184,32–38) 48*
prol. 8 (184,39–45) 48*
1 32 (194,79–80) 83

GLOSSA

Glossa interlinearis (Lugduni 1545)
Iob
26 11 (51r) 19*
Psalmi
70 8 (184v) 17*
Glossa ordinaria (PL 113)
Psalmi
4 7 (849D) 31

HALY

Commentum in Quadripartitum Ptolemaei (Venetiis 1493)
prol. (2vb) 25

HIERONYMUS

Hebraicae quaestiones in libro Geneseos (ed. P. de Lagarde)
32 28 (41,8–14) 18*

HILARIUS PICTAVIENSIS

De synodis (PL 10)
13 (490B) 21

HONORIUS AUGUSTODUNENSIS

Clavis physicae (ed. P. Lucentini; n.316 sqq. PL 122)
87 (62,4–5) 15
116 (86,31–41) 82
116 (86,31–37) 78*
118 (88,4–14) 82, 84
124 (92,22–25) 83
126 (93,7–9) 83
131 (99,15–25) 22
136–137 (104,20–105,4) 92
142 (110,4–6) 92
142 (111,13–14) 92
142 (111,19–22) 92
333 (887D–888A) 14

HUGO DE S. VICTORE

Commentaria in Hierarchiam caelestem (PL 175)
1 1 (926A) 6
Quaestiones et decisiones in Epistolas d. Pauli (PL 175)
Rom. 34 (440A) 8

HUGUTIO PISANUS

Derivationes (cod. Pisan. Univ. 692)
"Celo" (21vb) 14*
"Doxa" (38vb) 41*
"Duco" (38va) 154*
"Imitor" (69va) 20*
"Yle" (69rb) 45*, 47*

IOANNES DAMASCENUS

De fide orthodoxa (PG 94; ed. E.M. Buytaert)
1 1 (789B; 12,21–23) 6
1 (789B; 12,23–24) 6
2 3 (865B–868A; 69,11–14) . . . 180
3 (868A–B; 70,18–30) 180
3 (868A; 70,19–20) 180
3 15 (1048A; 228,8–14) . . 217*,218
15 (1048A; 228,10–11) 217*
15 (1048B; 229,18–20) 218
15 (1048B; 229,26–27) 218
15 (1052B; 231,66–232,69) . . 222
15 (1056B; 236,147–148) . . . 218

IOANNES PECHAM

Perspectiva communis (ed. D.C. Lindberg)
. . . . 45
1 1 (62,2–5) 59*

IORDANUS NEMORARIUS

Arithmetica (Parisiis 1496)
. . . . 45

Digitized by Google

ISAAC ISRAELI

Liber de definitionibus (ed. J.T. Muckle)
(315,28–316,15) 200

ISIDORUS

Etymologiae (ed. W.M. Lindsay)
1 3 1 47
8 6 2–3 44
11 53 . . . . 42*
9 3 21 . . . . 177*
13 1 2 . . . . 14*, 127*
3 1 . . . . 103*

LIBER

Liber de causis (ed. A. Pattin)
1 1 (134,1–2) 192, 193
2 24–26 (139,88–97) 108*
4 37 (142,37–38) 188
19(20) 155 (177,97–98) 203
19(20) 157 (177,3–5) 203
20(21) 162 (180,48–49) 203

Liber de causis primis et secundis (ed. R. de Vaux)
2 (91,15–16) 9
2 (92,12–16) 9
2 (93,4–6) 9

Liber de sex rerum principiis (ed. T. Silverstein)
1 12–14 (248) 193
30 (249) 192
31–32 (249–250) 193
33 (250) 193
39 (250–251) 193

Liber XXIV philosophorum (ed. C. Baeumker)
2 (208,8–9) 18*
6 (209,11–12) 46, 84
7 (209,19–20) 46, 202
10 (210,16) 203
11 (211,5–6) 203

MACROBIUS

Commentarii in Somnium Scipionis (ed. J. Willis)
1 5 (15,4–5) 170
6 (18–34) 19
6 (19,21–20,3) 19
11 (46,1–16) 132
14 (58,5–7) 130
14 (58,8–13) 130
14 (58,30–31) 16*
2 13 (133,17–18) 200
13 (133,18) 177

MOSES MAIMONIDES

Dux neutrorum (Parisiis 1520)
1 33 (12v) 5
68 (28r) 193
3 52 (119v–120r) 48

NEMESIUS EMESENUS

De natura hominis (PG 40; ed. G. Verbeke – J.R. Moncho)
3 (592B; 51,15–18) 216
3 (593A; 51,23–28) 216
3 (593B–596A; 52,37–44) 217
3 (596A–600A; 52,44–54,77) . . 217
3 (601B; 55,9) 217

NICOLAUS AMBIANENSIS

De arte seu articulis catholicae fidei (PL 210)
prol. (597C) 152
prol. (598C) 152, 193
1 1 (597D) 193, 202*
3 (599A) 152, 170
8 (600A) 152, 170

PAPIAS

Elementarium doctrinae rudimentum (ed. V. De Angelis; Venetiis 1496)
"Apollo" (301,77) 42*
"Cluere" (68a) 37
"Dia" (91a) 41*
"Elementum" (103a) 47*
"Licium" (181b) 42*
"Luchinus" (181b) 43
"Mundus" (212b) 14*, 127*

PETRUS HISPANUS

Summulae logicales (ed. L.M. De Rijk)
5 3 (56,12) 62*
3 (58,4–5) 62*

PETRUS LOMBARDUS

Collectanea in Epistulas d. Pauli (PL 191–192)
Rom. 1 18–19 (1326B) 6
1 18–19 (1326C–D) 5
I Tim. 1 6–17 (333C) 7
Hebr. 11 2–4 (489D–490A) 8

Commentaria in Psalmos (PL 191)
4 7 (88A) 32*

41 4 (417B) 34*
4–5 (417B–418A) 34
Sententiae (Grottaferrata 1971)
1 3 1 1 (69,6–7) 6
3 1 1 (69,8) 5*
3 1 2 (69,11–14) 5*

PLATO

Phaedo (ed. J. Burnet; L. Minio-Paluello)
(90c4–6; 50,16–17) 24
Timaeus (ed. J. Burnet; J.H. Waszink)
(27d5–29d3; 20,15–22,14) . . . 40
(27d6–28a4; 20,16–20) 16
(29a2–b2; 21,15–23) 127
(29a5; 21,21) 182
(29d7–e2; 22,17–19) 139
(29e1–3; 22,18–20) 127, 182
(29e1–2; 22,18–19) 22*
(30a2–b6; 22,23–23,8) 128
(30c4–5; 23,11–13) 127
(30d1–31a1; 23,16–18) . . 15, 127
(31a2–b3; 23,20–24,4) 116
(31a4–8; 23,22–24,2) . . 131, 132
(32c5–33b2; 25,11–20) 128
(34b3–4; 26,17–19) 16
(34e1–5; 27,2–6) 205
(35a1–7; 27,6–14) 131
(41a7–b2; 35,9–13) 181
(41b8–c2; 35,19–36,1) 129
(49a5–6; 46,19–20) 103*
(49e7–50a1; 47,16–17) 103*
(50a1–4; 47,17–21) 103*
(50d4–7; 48,17–19) 30
(51a7–b2; 49,11–13) 103*
(51e5–6; 50,9–10) 26
(52c3–5; 51,1–3) 120

PLINIUS

Naturalis historia (ed. K. Mayhoff)
2 1 1–2 (128,12–20) 16, 17
4 8 (130,17) 127*, 182

PORPHYRIUS

Isagoge (ed. A. Busse; L. Minio-Paluello – B.G. Dod)
(11,12–17; 18,9–15) 98

PROCLUS

Expositio in Parmenidem Platonis (ed. V. Cousin; C. Steel)
3 (788,2; 136,99–137,00) 17

De X dubitationibus circa providentiam (ed. H. Boese)
. . . . 40
1 4 (6,12–13) 220
4 (8,27–28) 220
4 (8,31–32) 220
4 (8,32–33) 220
4 (8,33–34) 220
5 (8,5–8) 220
5 (8,16–10,17) 221
5 (8,16–9,17) 88
5 (8,16) 220
5 (10,24–25) 220
5 (10,27–30) 220
2 7 (12,7–8) 218
7 (12,16–18) 218
3 10 (18,13–14) 220
10 (18,16–17) 220
10 (18,21–29) 220
11 (18,3–20,6) 81
11 (20,21–30) 79
10 63 (102,1–104,16) 12
63 (102,7–104,12) 158, 209
63 (102,7–104,11) 78
63 (102,7–8) 29
63 (102,7) 29
63 (102,9–10) 29
63 (102,10–104,11) 30
64 (106,9–11) 23, 65, 217
64 (106,11–12) 25
De malorum subsistentia (ed. H. Boese)
. . . . 41
1 4 (178,28–32) 214
5 (178,3–180,5) 214
6 (180,3–182,10) 152
2 11 (190,5–10) 16
11 (190,5) 173
11 (190,7–9) 173
11 (190,15–192,24) 173
11 (190,15–191,17) 12
12 (192,1–3) 174
13 (193,1–11) 135
13 (193,6–7) 160, 170
3 14 (194,8–18) 13
14 (194,15–16) 160
7 23 (201,7–202,9) 25
11 36 (220,6–7) 163
De providentia et fato (ed. H. Boese)
6 17 (124,20–24) 38
18 (124,2–126,8) 38
19 (126,1–3) 38
19 (126,5–6) 38

Digitized by Google

19 (126,8–9) 39
8 27–29 (136,1–138,15) . . . 26, 39
28 (136,1–138,5) 64
29 (138,1–15) 64
29 (138,7–15) 67
30 (139,1–21) 39
30 (139,1–7) 64
30 (139,7–10) 57
30 (139,8–21) 65
30 (139,11–14) 26
30 (139,18–20) 26
31 (139,1–140,16) 217
31 (139,1–140,12) 40
31–32 (139,1–140,5) 65
31 (139,2–140,6) 65
31–32 (139,24–140,8) 27

Elementatio physica (ed. H. Boese)
. . . . 45

Elementatio theologica (ed. E.R. Dodds; C. Vansteenkiste)
1–12 (2–14; 264–270) 40
1 (2; 264) 101, 112, 124
1 comm. (2; 264–265) 137
1 comm. (2; 264) 126
1 comm. (2; 265) 124
2 (2; 265) 101, 111, 125
3 (4; 265) 101
4 (4; 265) 71
4 comm. (4; 265) 133
5 (4; 266) 71, 136*, 209
5 comm. (6; 266) 96*
6 (6; 267) 71, 209
7 (8; 267) 53, 71, 195
8–10 (8–10; 268–269) 185
8 (8; 268) . 53, 169, 176, 184
. . . . 185, 202, 203, 204, 205
8 comm. (8–10; 268) 208
10 (10, 269) . . . 203, 204, 208
11 (12, 269) 209
12 (14; 269) 185, 209
12 comm. (14; 270) 151*, 175*
14 (16; 270) 131, 185
20 (22; 273) 41, 131
28 (32; 277) 135*
32 (32; 278) 28*
59 (56; 287) 105
59 comm. (56–58; 287) 107*
76 (72; 293) 17*
120 (105; 498) 40
123 (108; 499) 189
129 (114; 501) 210
133 comm. (118; 503) 183
140 comm. (125; 506) 207*
146 comm. (128; 508) 210
147 comm. (128–130; 508) 210
148 (130; 508) 210
173 (150; 517) 21*
177 (156; 519) 21*
178 (156; 519) 21*
194 (168; 525) 21*
195 (170; 525) 21*

PTOLEMAEUS

Syntaxis mathematica (ed. J.L. Heiberg)
1 1 (5,13–15) 205

RICHARDUS DE S. VICTORE

Beniamin maior (PL 196)
1 6 (70B–C) 34*

De Trinitate (ed. J. Ribaillier)
2 19 (125,4–5) 159
19 (125,5–126,29) 159

SENECA

De beneficiis (ed. C. Hosius)
4 7 (87,8–9) 193

Epistulae morales (ed. L.D. Reynolds)
65 14 (178,21–22) 152
66 9 (183,9–10) 170
45 (191,22–23) 179
67 5 (195,12) 213
87 32 (310,6) 214

Naturales quaestiones (ed. A. Gercke)
1 1 (1,1–14) 49

THEODORICUS DE VRIBERCH

De animatione caeli (ed. L. Sturlese)
7 1 (17,35–46) 150*
4 (18,62–65) 151*
10 3 (21,87) 93*, 97*
11 1 (22,2) 93*, 97*

De cognitione entium separatorum (ed. H. Steffan)
69 2 (232,35–41) 153*
75 1 (237,4–5) 149*
1 (237,6–238,7) 149*
2 (238,11–17) 149*
3 (238,18–20) 140*
3 (238,20–23) 149*
4 (238,24–30) 150*
76 1 (238,34–35) 150*
3–4 (239,41–50) 150*
6 (239,59–63) 150*

Digitized by Google

De ente et essentia (ed. R. Imbach)
2 2 2 (40,69) 82*
2 2 (40,70–73) 82*
2 3 (40,78–79) 83*
2 4 (40,82–87) 83*
De habitibus (ed. H. Steffan)
2 2–3 (9,21–29) 153*
De intellectu et intelligibili (ed. B. Mojsisch)
1 1 1 (137,3–6) 218*
10 3 (143,22–26) 130*
2 2 3 (148,67–70) 207*
21 3 (161,66–162,73) 130*
27 3 (166,78–83) 153*
3 27 2 (200,26) 62*, 63*
De natura contrariorum (ed. R. Imbach)
15 2 (95,21–24) 73*
16 2 (95,30–35) 73*
17 1–2 (96,54–57) 73*
18 1–2 (97,81–90) 73*
20 1 (98,2–10) 73*
21 1–2 (98,16–26) 73*
23 1–3 (99,30–45) 73*
24 2–3 (99,53–100,70) 73*
De origine rerum praedicamentalium (ed. L. Sturlese)
1 4 (138,54–59) 197*
8 (139,90–95) 188*
3 8 (159,40–42) 186*
4 1 (169,3–4) 186*
De quiditatibus entium (ed. J.-D. Cavigioli – R. Imbach)
7 3 (109,38–41) 185*
De substantiis spiritualibus et corporibus futurae resurrectionis (ed. M.R. Pagnoni-Sturlese)
8 3 (309,80–81) 93*, 97*
De subiecto theologiae (ed. L. Sturlese)
3 5–6 (281,69–84) 46*
De visione beatifica (ed. B. Mojsisch)
prooem. 4 (14,34–35) 26*
1.1.1.1. 1 (17,61–63) 21*
3.2.6. 2 (79,9–13) 153*
3.2.9.4. (90,93) 148*
Quaestio utrum in Deo sit aliqua vis cognitiva inferior intellectu (ed. M.R. Pagnoni-Sturlese)
1.4.2.2. 5–7 (301,43–60) . . 93*,98*
1.4.2.2. 10 (302,70–74) . . . 93*,97*

THOMAS AQUINAS

In Aristotelis librum De anima commentarium (ed. A. M. Pirotta)
2 13 396–398 (101) 62*,63*
In s. Pauli Apostoli Epistulas commentarium (Taurini 1929)
Col. 1 4 (119a) 8*

THOMAS GALLUS

Paraphrasis super De divinis nominibus (Dionysiaca)
11 (705b) 9

ULRICUS DE ARGENTINA

De summo bono (cod. Vat. Lat. 1131; IV,1 ed. F. Lescoe)
3 2 6 (48rb–va) 190*
4 1 1 (155,8–21) 200*
1 1 (155,22–156,6) 200*
1 1 (156,7–160,8) 200*
2 9 (82ra) 114*

VITA SECUNDI PHILOSOPHI

Vita Secundi philosophi (ed. B.E. Perry)
8 1 (78,12; 94) 18
1 (78,13–14; 94) 17
1 (78,13; 94) 20

Digitized by Google

INDEX RERUM

Absolutissimum: quid sit absolutissima oppositio 72–73.
abundantia, abundare: infra ubi plenitudo, plenum.
Academici: quomodo obvolvebant sapientiam suam et quomodo mos erat eis abscondendi et occultandi sententiam suam 37.
accidentalis causa: quid sit et quomodo differat a substantiali 149–150.
activa potentia: de potentia activa 145–146; item 155.
actus: quod actus separat et distinguit 72; item, quod materia caret secundum se omni actu et est una per privationem omnis actus 72; item, quod actus opponitur potentiae 72; item, quod secundum Platonem actus distinguit in solis materialibus et in immaterialibus actus distinguitur per potentiam 73–74; item, quod universale logicum distinguitur per actum, sed universale theologicum, cum sit actus vel actuale, distinguitur et determinatur per potentiam 74; item, quod unum et multa causantur secundum Platonem ex diversa determinatione actus per potentiam et e converso 74; item, quod distinctio causata ex oppositione potentiae ad actum est prima radix formalis omnis multitudinis 74.
adicere: quod Plato adiecit lepori et subtilitati Socraticae 44.
aequalitas: de hac 155.
affluens: quod prime bonum est supereffluens et affluens 182.
agere et agens: quod est triplex genus causae agentis, scilicet essentialis, substantialis et accidentalis 148; item, quid sit ratio agendi in istis agentibus 148; item de differentia istorum agentium inter se 149–150; item agentium ad ea, quae aguntur, multiplex comparatio 151sqq.
agens secundum artem: infra ubi ars.
Alanus: *De articulis fidei* et *De regulis theologiae* allegatur 47, 152, 170.
Algazel distinguit unum 77.
alietas 152.
aliud: quod prime bonum nihil aliud est quam bonum 163.
alterum: omne unitum alterum est a per se uno 110–111; omne productivum alterius etc. 154.
amabile: quod bonum est amabile, cum habetur, et appetibile, cum non habetur 213–214.
Ammonius fuit magister Plotini 217.
amor: de vinculo amoris 133.
Anaxagoras fuit cum Diogene Anaximenis auditor et successor 43.
Anaximander fuit auditor et successor Thaletis Milesii 43.
Anaximenes fuit discipulus et successor Anaximandri 43.
angelus: quid sit hierarchia angelorum 178–179, et hoc secundum Dionysium; angelus describitur per Damascenum, quod est imago Dei etc. 180–181.
anima: animarum et angelorum in Deum triplex motus, respice infra ubi motus.
antarkes: quod omne antarkes est sibi sufficiens 167; quod est quoddam antarkes secundum substantiam, virtutem et operationem, quoddam secundum substantiam et non secundum omnem operationem 171; ponuntur plures condiciones ipsius antarkes 171–172; describitur illud, cui primo competit ratio nominis 173–174; comparantur antarkes ad non talia 175; describitur antarkia et ponitur differentia eius ad hierarchiam 177sqq.; quod antarkes et hierarcha sunt quasi oppositarum condicionum 180–

Digitized by Google

181; ponitur monarchiae et monarchae propria ratio 181; quod omne antarkes simpliciter bono deterius est 183.
aphorismus: quid sit 47.
appetere: de hoc 156; item 165–166 et prop. 13 per totum (209sqq.), quod omnia entia appetunt bonum.
appropinquatio: quod maior vel minor appropinquatio ad prime bonum facit diversitatem in bonis 161.
archetypum: quod archetypus mundus est unus re et forma 116; quid repraesentet archetypum mundum 118; quod mundus archetypus ad multa habet respectum 119.
Aristotelis et Platonis discordia de multitudine 72–73; item de primeitate entis et unius et de causa multitudinis 74; Eustratius tractat impugnationes Aristotelis de universali bono contra Platonem 161.
ars, artifex, artificiale: quod agens per artem habet apud se id, quod agit 117; quod ars in Deo omnia comprehendit 118; quod est plena omnium rationum viventium 118; quod ars opificis constituit domum ex pluribus 118; artifex et princeps sunt singuli 118.
ascendere: qualiter Proclus ascenderit per triplicem motum in summi boni notitiam 37sqq.
ascensus in Deum: quod per proprietates principii ascenditur in Deum 202sqq.
attributio: de tribus modis attributionis 46.
Augustinus allegatur frequenter.
avaritia: quod in prime bono non est avaritia 182.
Avencebrol: liber *Fontis vitae* frequenter allegatur; de unito secundum eum 101sqq.; item condiciones unius 101sqq.
axioma: quid sit 47.

Beatitudo: quod di sunt in beatitudine 173.
beatus: quod omnis beatus deus ex Boethio 173.
Boethius: regulae septem Boethii *De hebdomadibus* exponuntur 83–84; de duplici bono idem ibidem 157.
bonificare 222.
bonum, bonitas: quod bonum est diffusivum sui et esse 139; quod est ratio producendi omni productivo 139; ponitur ratio boni a posteriori 140; quod intentio boni est prima omnium intentionum 140; bonum est effectus causae universaliter primae 140; bonum est uniuscuiusque rei essentia etc. 141; omnia existentia, inquantum sunt, bona sunt et ex bono 141; quod intentio boni complectitur omnem naturam, omnem formam 141; quod causalitas boni extendit se ultra causalitatem entis 142; bono participantium multifaria modificatio 157; boni in eo, quod bonum, bifaria divisio 157; boni trifaria condicio 158; quod necesse est illud triplex bonum esse in rerum natura 158sqq.; quod sit bonum secundum causam, et nota ibi probationes 158–159; quod necessarium sit dare bonum per essentiam 159–160; de bonis secundum participationem 160; quod est bonum bono melius 161; quod necessarium sit dare summum bonum 161; quod summum bonum sit prime bonum 163; quod prime bonum praecedit simpliciter omnia 163; quod prime bonum nihil aliud est quam bonum 163; condiciones notabiles prime boni 163; quod prime bonum est extra omnem ordinem 164; quod prime bonum est super ens 164; quod est bonum supersufficiens, sufficiens et deficiens, et ponitur eorum descriptio 169sqq.; comparatur antarkes in eminentia bonitatis ad non talia 171; quod antarkes proprie est bonum per essentiam 173; quod bonum simpliciter est triplex, scilicet universum totale et bonum purum, simplex et perfectum, et bonum purissimum, simplicissimum etc. 182; quod nomen boni secundum quosdam dicitur de Deo dupliciter 182; enumerantur proprietates boni secundum causam 183; quod omne antarkes est simpliciter bono deterius 183; assignatur differentia boni et entis 185sqq.; quod bonum et ens aliter accipit Plato, aliter Aristoteles 185; quod bonum et ens secundum Platonem sunt res ratae in natura, sed secundum Aristotelem sunt res in anima 186; quod bonum omnia appetunt 187; quod bo-

Digitized by Google

num est super ens et prius ente 187; quod omnium entium causa et principium bonum est 205–206; ponitur boni multiplex divisio 209–210; summi boni quadruplex acceptio 210sqq.; quattuor designationes boni 212; quod tria consequuntur formam bonitatis 213; quod summum vere bonum dicitur bonum simpliciter absque comparatione, discreta collectione et additione, sed omnium bonitatum ad ipsum attributione absolute et eminenter 211–212; ponuntur quaedam condiciones boni 213–214; quod omne bonum est unitivum participantium ipso 214–215; quod omnis unitio est bonum 218; quod bonum idem est uni 221–222.

Capere partem, id est participare: respice infra participare.
catena aurea Homeri 130.
causa, causatum: unde oriatur ratio causae et causati, producentis et producti 139sqq.; quod quintuplex est causa sive productivum 146; sed quidam reducunt hoc ad ternarium 148; ponitur differentia inter causas seu productiva 149–150; quod solum productivum superessentiale est vere productivum 150; differentia productivorum superessentialium ad prime productivum 151–152; comparantur causata ad causas in generali et speciali et ostenditur productivum melius esse producto 152sqq.; de causae propria ratione et productivae causae multiplici divisione 191; multiplex divisio causarum 191; quod causa per se non est quid univocum quoad quid nominis neque in eo, quod causa inquantum huiusmodi, neque multivocum secundum aequivocationem, sed per analogiam 191; cui primo et per se conveniat ratio causae 191–192; de attributione causarum in eodem genere causae et in diversis 192; quod in qualibet manerie rerum est aliquid, quod est causa tantum, aliquid, quod est causatum tantum, et intermedia causae et causata 192; quid debeat nos excitare ad investigationem causarum 192; quomodo intellectus inquirit, quid causa et quid effectus 192; quod causa dividitur in primariam et secundariam et in simpliciter et absolute primam et talem in respectu 192–193; quod omnia entia procedunt ab una causa prima 192sqq.; de primae causae multiplici condicione laudabili 193; de ratione principii et causae, et an omnes causae inveniantur in separatis in generali et de differentia principii et causae cum quibusdam condicionibus primi principii, prout est idem cum causa omnium originali et finali 197sqq.; recolliguntur in summa proprietates primi principii 201; ostenditur, qualiter ex illis proprietatibus possimus ascendere in simpliciter primi principii et causae omnium absolute cognitionem 202sqq.
causa primordialis: respice infra ubi primordialis.
causalis processus: respice infra ubi procedere.
centrum: quod lineae uniuntur in centro et, quanto plus recedunt, plus distant ab invicem 79.
certitudo: de certitudine huius scientiae 61sqq.
Christianae fidei articuli super quid fundantur 53.
circulare, circulus: quod causae non sunt circulo 195.
clavis: Theodorus in *Clave physicae* allegatur frequentissime.
cluo: huius termini expositionem 37.
commune: ubi universale.
conciliatio contrariorum: ex hac ostenditur Deum esse 40–41.
conexio: ubi catena.
continuum: de continuo processu partium universi 135; de continuo ubi multitudo.
copia: ubi plenitudo.
crassum, crassitudo: quod in crassiori materia crassiores inveniuntur formae secundum Avencebrol 107.
creatio 93–94; respice infra ubi fieri.
Cynicus: de Cynicis philosophis 44.

Deterius: quod omne antarkes simpliciter bono deterius est 183.

Digitized by Google

determinatio: de fieri per determinationem 94–95; respice ubi fieri.
discretio unitiva: respice infra unitio.
distinctio: quod est distinctio rerum et rationum 72; quid sit prima ratio distinguendi secundum Aristotelem 72–73; quod secundum eum actus separat et distinguit 72; quomodo unum et idem cadat in distinctionem 72; quid sit originalis ratio omnis distinctionis 72; quod in uno removetur distinctio et in multo ponitur 73; quid sit causa distinctionis secundum Platonem 73–74; quod potentiale secundum eum distinguitur per actuale et actuale per potentiale 74; quomodo principiatum sit distinctum et a quibus 74.
diversum est esse et id, quod est 83.
dominus, dominatio: definitio dominationis secundum Dionysium 181.

Ens: quod ens secundum Aristotelem est prima omnium intentionum 72; quod aliter accipitur ens et unum apud Platonem et apud Aristotelem 74; quomodo modi entis originantur ab ente 73; quod ens transcendens secundum Aristotelem non habet esse extra animam 74; quod ens, bonum, unum sunt res ratae in natura secundum Platonem 74; quod bonum et unum est super omnia entia 74; assignatur differentia entis et boni 185sqq.; ponitur entis in eo, quod ens, sextuplex acceptio 188–189; quid sit dicere "omnia entia" 189; quod omnia entia procedunt ab una causa 192sqq.; de principii et causae primae omnium entium propria intentione et nominatione 202sqq.; quod omnium entium principium et causa prima bonum est 205–206.
esse: quod est et quo est 83–84.
exemplar: exemplar primum et exemplatum sunt unum 119.
expressiones sigilli qualiter participant sigillo archetypo 86.

Facere: quod summum bonum facit perfecta et integra bona 160.
fieri accipitur large et stricte 92; quid sit fieri large acceptum 92; quid sit fieri strictius acceptum 93; quod quoddam fieri est processus de nihilo ad actum, quoddam vero de actu in potentiam, quoddam vero de potentia ad actum, et hoc sive de potentia receptiva sive incohativa; si receptiva, illa est triplex: vel ad actum substantialem vel accidentalem vel formam perfectionalem 93; quod illud, quod simpliciter fit, aut fit per creationem aut determinationem aut generationem 93; quale fieri sit per creationem, quale per determinationem, quale per generationem 93sqq.; qualiter taliter fientia fiant unum 95–96; quod fientia unum indigent factore 95–96; quomodo unius participatione fiant unum, quae fiunt per creationem, determinationem et generationem 97sqq. Ibi nota de principiis determinationis et generationis.
fons, fontale: quod summum bonum est fons omnis boni 158; quod post fontem bonorum sunt multa bona, quae manent in indicibili fontis 160; quis sit primus fons omnis boni 169; qui sint secundarii fontes 169–170; quod fontes sunt supermanantes et exuberantes, primus simpliciter, alii modo suo 169.
forma, formale: de formalissima intentione secundum Aristotelem 77; quod talis intentio non habet esse extra animam 77; quid sit de ratione formae 96; quod forma est actus et lumen et splendor primi 96; quod motus materiae ad formam est propter desiderium primi esse 96.

Generatio, generativum: quod quaedam fiunt per generationem 95; ex quibus principiis fiat generatio 95; quae educuntur in actum per generans 95.
germen 76.
Gilbertus Porretanus allegatur 83.
gubernare, gubernatio: de rerum conditarum gubernatione 40.

Habitudo, habitudinata: quod habitudo primae causae ad suum proprium et primum causatum non est per se sicut bona apud nos 140.

Digitized by Google

habitus: quod habitus sapientiae divinalis eminet super habitum metaphysicae 65sqq.; ponitur intentio Aristotelis circa habitum sapientialem 65–66; quod Plato et Aristoteles in habitibus scientialibus et sapientialibus non concordant 65; quod habitus istius scientiae excellit omnem habitum non solum scientiarum, sed etiam intellectus 67; ponuntur habitus sapientialis condiciones 66.
hebdomades: regulae Boethii *De hebdomadibus* exponuntur 83–84; item 157.
hierarcha, hierarchia 177sqq.; respice ubi antarkes.

Idem, identitas: de identitate rei et intentionis et identitate rei, non intentionis 84–85; item 83; quod idem multas habet significationes 221.
impassibile: quod omne antarkes est impassibile 172.
indispergibile: nota, quod dispersio removet a substantia 222.
infinitum, infinitas: quod infinitum potentiae est infinitius infinito 80.
innominabile: respice infra ubi nomen.
intentio boni: respice ubi bonum; et entis ubi ens et sic de aliis.
Italia 43.

Laboriosum: quod laboriosa inquisitio erat ascendere in Deum per motum obliquum 40.
laus: laus eius, quod est unum 151.
Licius: quid interpretatur Licius et quis fuerit 42–43.
limitatum: quod antarkes est limitatus in bono 182–183.
litteratio, id est elementatio 47.
lumen: de lumine intellectuali 114; quod prima intelligentia secundum Avicennam stat in lumine primi intellectus 114; quomodo in ea occumbit lumen intellectus primi 114.

Materia: quod materia caret secundum se omni actu et est una per privationem omnis actus 72; quod, quae sunt ex materia sua tota, non transmutantur ad invicem 76; quod ex materia et forma fit unum sine medio 98–99; quod sit dare materiam et formam 102; quod sint radices omnium secundum Avencebrol 102; enumerantur quaedam proprietates materiae 102–103; dividitur materia per eundem Avencebrol 103; quod prima compositio secundum eundem sit ex materia et forma 104; quod nihil est prius eis nisi creator 104; de infinitate materiae 106; quod materia non sit actus, sed componit cum eo 106.
melius 154.
Milesius: de Thalete Milesio philosopho 43.
monarcha: de monarchia et monarcha 181; quid sit monarchia 181; quod plures sunt monarchiae, scilicet totalis et partiales 181; quot sunt partiales monarchiae 181; quod principanti totali monarchiae competit nomen monarchae absolute 181–182; quod alii monarchae principantur sub primo 182.
monas: quod in monade sunt omnes numeri etc. 82–83; item 92; item ubi unitas.
mors: quod omnis mutatio est quaedam mors 181.
mobile, motus, movens: de triplici motu secundum Dionysium, per quos ascenditur in notitiam summi, et quomodo per hos auctor Proclus ascenderit, ostenditur 37sqq.
multitudo: multitudinis proprietates 71–72; definitiones eiusdem ibidem 72; controversia inter Aristotelem et Platonem de formali originatione multitudinis et unius ac multi 72sqq.; de qualitate multitudinis et diversitate 74–75; unde causetur multitudo in rebus creatis 75sqq.; diversa acceptio multitudinis 77; quod omnis multitudo participat uno 78–79; quod participatio diversatur in multitudinibus ibidem 79; de originatione multitudinis per processum ab uno secundum Peripateticos 113sqq.; de eodem secundum Platonem 115sqq.; de proprietatibus multitudinis totalis universi 120; quod omnis multitudo submissa est ab uno 122; de totalis multitudinis perfectione 127sqq.; de ipsius perfectionis triplici condicione 129–130; de causa et ratione inexistendi illas perfectiones in omni multitudine partiali 130; de multitudinis totalis unitate 131; de

Digitized by Google

divisionis ipsius multiplicitate 131–132; quod omnis multitudo aut est ex unitis aut ex unitatibus 133sqq.
mundus: quod est triplex mundus 108; de mundo archetypo 116, 118, 119; de perfectione mundi totali sive ipsius universi 127sqq.; quod ipse mundus est perfectissimus et omnium generatorum speciosissimus 182; quod mundus dicitur a perfecta absolutaque elegantia 182.
mutatio omnis est mors 181.

Natura 154.
naturalis providentia 46.
nihil: quod ex nihilo impossibile est aliquid componi 80.
nomen, nominare: quod antiqui non solum propria nomina et sui ipsorum ac parentum suorum, sed etiam praenomina, agnomina et cognomina in librorum suorum titulis praemiserunt 41; quod secundum Dionysium nomen proprie Deo attribuere non possumus, sed nomen boni tamquam dignissimum ipsi sanctificamus, quamvis improprie 140.
notitia 38.
numerus: de uno, in quo non est numerus, et in quò est 87–88; ibi invenies plura de numero.

Obliquum: de motu obliquo in Deum 40.
occultare, occultum: Academici occultabant scientiam suam 37.
occumbere lumen primi: respice ubi lumen.
omne: de illo principio: omne totum est maius etc. 81.
operatio: respice 175.
ordo: quid requirat 93–94; ordo omnibus est, ut hoc quidem honorabilius in ipsis sit, hoc autem in honorabilitate secundum, hoc autem tertium et deinceps secundum Eustratium 161; quod ordo est bonum existentibus sicut inordinatio malum 161; quod prime tale est extra ordinem, primo vero in ordine 162; bonum, quod est in ordine, non est illud, quod omnia appetunt 163; bonum simpliciter est extra ordinem universi 167–168; quod tam antarkia quam hierarchia est ordo divinus, sed differenter 177–178; quod bonitas transmittitur a primo intra ordinem per media in extrema 178; quod ordo est proportionalis habitudo et inter se in suis partibus et ad suam prime causam 178.
origo sapientiae est altissima 41.
os Platonis in philosophia purgatissimum est 37.

Pacificum: respice infra ubi pax.
participans, participare, participatum, participatio: unius et oppositae multitudinis diversa et multifaria acceptio et unius ab omni multiplicitate participatio 77–78; participationis modificatio 79; quod omnis multitudo participat aliqualiter uno 80; praemittitur triplex participationis acceptio 82–83; ponuntur condiciones eius, quod participat 83–84; distinguuntur diversi modi participationis 84–85; agitur de omni eo, quod participat 85–86; quod similitudo et dissimilitudo facit differentes participationes 85; quomodo primum, scilicet unum, participetur 86; ponitur duplex exemplum de centro et sigillo 86; quod omne participans uno unum est et non unum 89; quomodo unius participatione fiant unum, quae fiunt unum per creationem 97; idem de illis, quae fiunt unum per determinationem 97–98; item de his, quae fiunt unum per generationem 98–99; quod non est medium participatum inter materiam et formam 98–99; quod omne, quod fit unum, participatione unius fit unum 98; quod sit dare bona secundum participationem ex Dionysio 160; quod talia participantia habent multifariam condicionem 161; ibi nota Eustratium de diversitate participantium;

Digitized by Google

quod prime bonum praecedit omnia qualitercumque participantia bono 164; quod omne bonum est unitivum participantium ipso 213sqq.
pater, paternale, paternitas: de patre Procli 41.
pax: quod est unitiva omnium et aliae condiciones pacis secundum Dionysium 215.
perfectum, perfectio: de mundi perfectione 127sqq.; de perfectionis triplici condicione 129–130; quod tales perfectiones aliis multitudinibus inexistunt 130; de bono perfecto 158. 168; ibi nota plura de perfecto.
Peripatetici philosophi, qui fuerint: respice 44.
per se: per accidens et per aliud infert per se 109.
philosophia: quod iste liber vocari potest philosophia divinalis 68; quod talis philosophiae finis est prime Deus 68–69.
philosophus: unde et a quo ortum sit nomen philosophi 44–45; quod philosophi aut Cynici aut Peripatetici aut Platonici 44.
Plato: respice ubi os; item ubi Aristoteles; de commendatione Platonis et qui philosophi dicti sunt philosophi Platonici 43–44.
plenum, plenitudo: descriptio utriusque horum 170, 174; quod idem est plenum et superplenum diversimode 174.
Plotinus: Plato videtur revixisse in Plotino 37.
posterius et prius: respice ubi ordo.
praecedere, praecessio: quod prime bonum praecedit omnia participantia bono 164.
prime: exponitur li prime et ponitur differentia multiplex ad li primo 162; de prime vel primo bono, vita, intellectu, aeternali et sic de simpliciter, quaere quodlibet in loco suo.
primordialis causa: quare primordiales causae dicuntur participare 82–83.
princeps: de per se principibus primi principatus, qui sunt di 173; quid sit principatus 177–178; quod princeps dicitur dupliciter 177; item, quod princeps non includitur intra principatum, sed supereminet et continet ipsum 177; quod hierarchia est sacer principatus, et plura de hoc 179–180.
principatus: ubi princeps.
principium: quod principium in plus est quam causa 53; quod duo sunt principia istius philosophiae 53; quod omnis scientia utitur suis principiis 54; quod principium scientiarum sortitur diversa vocabula 54; quod tria sunt genera principiorum 54; quod principia scientiarum sunt in triplici differentia, et quae dicantur communissima et quae communia 56; item, quae propria principia scientiarum 56–57; de modo certitudinis veritatis in principiis communissimis et communibus 57–58; de modo certitudinis principiorum in scientiis pure mathematicis 58; de modo apprehensae veritatis et certitudinis propriorum principiorum in scientiis, quae sunt de rebus coniunctis naturae corporali 58–59; quod universale est principium artis et scientiae 59; summatim colliguntur octo notabiles conclusiones de principiis 60–61; quod ex dictis conclusionibus eliciuntur proprietates omnis principii complexi 61; qualiter haec divinalis sapientia procedat quoad notitiam et usum principiorum communissimorum et communium 61–62; qualiter procedat scientifice ex principiis propriis 62–63; quod tres sunt modi cognitionis principiorum 63; quod haec sapientia habet aliquid amplius aliis scientiis in ratione et causa suae certitudinis et indeclinabilis assensus in ipsa sua principia, et qualiter principium cognitivum in ipsa excellat rationem particularem 63–64; quod principia cognitiva aliarum scientiarum solum versantur circa entia divina 64; quale sit principium cognitivum istius philosophiae 64; quid sit principium primum omnium rerum 74; quod principium est principiati vel principiatorum principium 74; de condicione principiorum intrinsecus rem constituentium et in materialibus et in formalibus 105; quae sint proprietates principiorum illorum, quae sunt unita, scilicet simplicitas, spiritualitas et infinitas 105; de ratione principii et causae in generali 197sqq.; de differentia principii et causae cum quibusdam condicionibus primi principii, quod est prima causa, in speciali 199–200; ponuntur plures condiciones et descriptiones

Digitized by Google

principii primi, prout est idem cum causa omnium originali et finali 200–201; recolliguntur in summa proprietates primi principii 201; qualiter ex ipsis proprietatibus possumus ascendere in simpliciter primi principii et causae omnium cognitionem 202sqq.; quod omnium entium principium et causa prima est bonum 205–206.
prius: respice ubi ordo.
procedens, procedere, processio, processus: qualiter multitudo procedit ab uno 115sqq.; duplex acceptio processus, scilicet originalis et causalis, et quod prius est ratio secundi 190; quod originalis est intra eandem naturam 190; quod causalis tendit in diversitatem naturae 190; quid sit descriptive uterque in generali 190.
Proclus: de auctore Proclo 37sqq.; Proclus allegatur in libro suo *De fato et providentia*, in quaestionibus *De providentia*, in libro *De malorum existentia*, in *Elementatione physica* et *theologica*.
producens, producere, productivum: omnis productivi originatio a bono 139sqq.; omnium productivorum enumeratio 145sqq.; quae sint vere et proprie productiva et inter ea differentiae assignatio 148sqq.; quod quidam moderni solum distinguunt triplex genus productivorum 148; de comparatione productivorum et productorum 151–152; item de eorum comparatione 152sqq.; quod omne productivum melius est producto 154; de causae productivae multiplici divisione 191–192.
proprietas: de proprietatibus principii, per quas in Deum ascenditur 202sqq.
Pythagoras: de illo 43sqq.

Radix: de radicibus, in quibus omnia reserantur secundum Avencebrol 102.
ratum: quod bonum et ens secundum Platonem sunt res ratae in natura 74.
regula: regulae quaedam Boethii *De hebdomadibus* exponuntur 83–84.
relatio: ubi ordo.
remanere: quando intentiones remaneant in ratione et proprietate principiorum et quando determinentur in ulteriores naturas 108, 148–149.

Sapientia: de sapientia et habitu sapientiali respice ubi habitus.
scientia: quod quaelibet scientia utitur principiis et super quo fundatur 54.
sigillum: sigilli expressiones quales sint secundum Dionysium 86.
simile, similitudo: quod similitudo et dissimilitudo facit diversas participationes 85.
simplex, simplicitas: simplicitas est proprietas principiorum 105–106.
simpliciter: quod simpliciter bonum accipitur tripliciter 182; quod prime et simpliciter boni sunt multae proprietates 182–183; quod omne antarkes simpliciter bono deterius est 183.
sol 163.
solum: quod solus Deus est in se et a se etc. 183.
sophistice arguit Aristoteles contra Platonem 161.
spiritus, spirituale, spiritualitas: spiritualitas est proprietas principiorum unitorum 106; unitas spiritus 132–133.
sterile, sterilitas 154–155.
submissum: quod omnis multitudo submissa est ab uno 122.
sufficiens, sufficientia: quod antarkes est sibi sufficiens 167; ponitur supersufficientis, sufficientis et insufficientis propria ratio 167; quod secundum Avicennam sufficiens et insufficiens sunt infra perfectum 167; quod secundum Algazelem imperfectum dividitur in sufficiens et in imperfectum absolute 167; quod secundum Avicennam sapientes transtulerunt sufficiens ad certitudinem essendi 167–168; quod secundum Aristotelem perfectum bonum et per se sufficiens idem est 168; quid sit per se sufficiens secundum Eustratium 168; quod in communi idem sunt perfectum et sufficiens 168; quod omne sibi sufficiens est simplex et nullius indigens 168; quod est triplex bonum, scilicet supersufficiens, sufficiens et deficiens 169sqq.; quid est bonum supersufficiens et quod est duplex 169; quid sit bonum sufficiens 170.

Digitized by Google

summitas, summus-a-um: quod sit dare summum bonum probatur ex Boethio 158.

Thales Milesius fuit magister Anaximandri 43.
theologia: an sit scientia 53.

Vertibile est omne, quod creatum est 181.
uniale, unialiter: respice ubi unitas.
unitio, unitas, unitum, unum, unibile: unius et oppositae multitudinis diversa acceptio 77–78; unum per Algazelem distinguitur 77; quomodo Dionysius distinguit unum multipliciter 77; quod in omni multitudine rerum primum est unum 78; quod omnia et omnium pars participat uno secundum Dionysium 79; quod non est idem modus participandi uno 79; quod omnis multitudo participat aliqualiter uno 79–80; quod omne, quod est citra simpliciter unum, participat uno 85; unius multiplex acceptio 87–88; totius multiplicitatis unorum in ternariam divisionem reductio 88–89; quod omne, quod participat uno, unum est et non unum 89; de modo fiendi unum in esse substantiali 95sqq.; quod creans est simpliciter unum, et quale sit 93; quod sibi simillima sunt quaedam una 93–94; quomodo simpliciter unum determinat suum effectum per immediatam unitatem 94; qualiter ea, quae fiunt per creationem, determinationem et generationem, fiant unum, et quod haec omnia fiant unum participatione unitatis 95sqq.; quod ex materia et forma fit unum sine medio 97–98; quod et quale sit primo unitum aliorum opinione 101sqq.; de unibilium secundum intentionem auctoris distinctione et proprietatum enumeratione, quae sunt tres 104sqq.; de unitorum propter diversitatem suorum principiorum diversificatione, quae sunt simplicitas, spiritualitas et infinitas 105; enumerantur principia rerum transmutabilium cum suis proprietatibus 105–106; de unitis ex principiis formalibus et ipsorum principiorum diversificatione et per consequens unitorum 108; quod necessarium sit dare per se unum, a quo omne unitum est alterum 109–110, ibi nota probationes et Theodorum super secunda (82–83); quid sit tale per se ipsum unum 110–111; qualiter multitudo procedat ab uno secundum viam Peripateticorum 113sqq.; idem secundum opinionem Platonicorum 115sqq.; respondetur ad rationes Peripateticorum 118sqq.; quod tam primum exemplar quam exemplatum est unum 119; quod ab uno immediate procedit multitudo 118–119; unius distinctio 120–121; proprietatum hic intenti unius enumeratio 121–122; quod omnis multitudo submissa est ab uno 122; multitudinis totalis unitas ex multis ostenditur, scilicet ex perfectione, omnimoda continuitate et natura, per unitatem exemplaris, per unitatem divini spiritus, per unitatem principii, propter amoris vinculum 132–133; quod omnis res vel est unitas vel multitudo 133; ostenditur sex rationibus unitates esse in rerum natura 134–135; quod ex bonorum omnium unitate oritur primissimus numerus 135; quomodo circa unum et ens diversificantur Plato et Aristoteles 185sqq.; quod omnia entia procedunt ab una prima causa 192sqq.; quod bonum est unificum seu unitivum 213sqq.; unitionis multiplex acceptio 215sqq.; hic intentae descriptio et ipsius ad unitivum, unitum, uniens seu unificans differentiae assignatio 217–218; quod omnis unitas est bonum 218–219; unius multiplex condicio 219–220; quod bonum est uni idem 221–222, et nota ibi probationes.
universale, universalitas: de unitate universalis logici 87; quod universale theologicum, cum sit actus, distinguitur per potentiam et determinatur 74.
universum: de perfectione universi 127sqq.

Digitized by Google

INDEX NOMINUM

Academici 37
Adam Pulchrae Mulieris: v. Alanus
Alanus 3, 31, 47
Albertus Magnus 3
Albumasar 205
Alexander 197
Alfarabius 4, 9, 25
Algazel 4, 5, 77, 167, 172, 199, 210, 212
Alhazen 59
Aliqui: v. quidam
Ambrosius 3, 5, 7
Ammonius 217
Anaxagoras 43
Anaximander 43
Anaximenes 43
Anselmus 3, 110, 111, 151, 158–160, 168, 212
Apollo 42
Apostolus: v. Paulus
Apuleius 4, 29
Archelaus 43
Ariani 7
Aristoteles 4, 17, 27, 31, 39, 42, 45, 54–57, 59–63, 65–68, 72–78, 87, 95, 96, 99, 105, 106, 108–110, 117, 118, 121, 129, 133–136, 141, 144, 151, 153, 161, 164, 168, 172, 179, 185–188, 197, 200–205, 209, 210, 212–214, 216, 221
Arnoldus Luscus 3
Asclepius 14, 47, 133, 183, 202
Augustinus 3, 6–9, 15, 17, 21, 32, 33, 37, 41, 43, 44, 46, 50, 51, 83, 120, 121, 139, 152, 153, 170, 181, 193, 202, 204
Avencebrol 4, 47, 50, 72, 78, 84, 95, 96, 99, 101–103, 107, 117, 121, 122, 127, 131, 132, 134, 172, 201, 205, 215, 216, 218, 219
Averroes 4, 45, 46, 62, 77, 78, 99, 110, 135, 172, 186, 188, 197, 198, 200, 201, 203, 204, 213
Avicebron: v. Avencebrol
Avicenna 4, 77, 113, 117, 167–169, 172, 199, 203, 212

Bernardus 3
Boethius 3, 12, 15, 21, 34, 39, 41, 48–50, 56, 61, 67, 75, 83, 84, 86, 87, 90, 115–117, 128, 133, 139–142, 146, 157–160, 173, 205, 209, 212, 213, 219, 222

Calcidius 3, 131
Chaldaei 20
Cicero 4, 15–17, 40, 42, 44, 45, 128, 132, 192, 193, 200, 213
Commentator: v. Averroes, Eustratius
Cynici 44

Damascenus: v. Ioannes Damascenus
Diadochus 41, 42, 44
Diogenes 43
Dionysius 3, 5–14, 16, 20, 21, 23, 25–28, 30–32, 37, 38, 40, 64, 65, 67–69, 72, 75–79, 85, 86, 92, 94, 115, 116, 119–122, 134, 135, 139–142, 145, 151, 158, 160, 161, 163, 164, 168–170, 174, 175, 178–183, 187, 190, 193, 202–205, 211–215, 217, 221
Dominicus Gundissalinus 5, 40, 101, 104, 215
Dorotheus 25, 26

Epicurus 170
Euclides 45, 56, 58
Eustratius 3, 37, 42, 54, 57, 63, 66, 67, 74, 121, 122, 161, 164, 168, 187, 203, 213

Gaius 11, 178
Gilbertus Porretanus 3, 83
Graeci 10, 44
Graecia 43
Gregorius Nazianzenus 3, 218
Gregorius Nyssenus 3, 216, 217
Gundissalinus: v. Dominicus Gundissalinus

Haly 25
Heraclides Ponticus 44

Digitized by Google

Heraclitus 24
Hermes Trismegistus 4, 14–17, 20, 22, 23, 46–48, 84, 133, 192, 193, 202, 203
Hieronymus 30
Hilarius 21
Homerus 130
Honorius Augustodunensis: v. Theodorus abbas Constantinopolitanus
Hugo de Sancto Victore 3, 6, 8

Indi 20
Ioannes Damascenus 3, 6, 180, 181, 218, 222
Ioannes Pecham 45
Ioannes Saracenus 3, 25
Ioannes Scotus 3, 25
Iordanus Nemorarius 45
Isaac Israeli 200
Isidorus 44, 47
Israel 18
Italia 43

Labeo 44
Leon 44
Licius 42–44
Lucilius 170

Macrobius 4, 19, 130, 132, 170, 177, 200
Magna Graecia 43
Maimonides: v. Moses Maimonides
Maximus 3, 10, 14, 146
Moses 32
Moses Maimonides 4, 5, 48, 193

Nemesius Emesenus: v. Gregorius Nyssenus

Origenes 3

Papias 37, 43
Paulus 5, 8, 12
Pecham: v. Ioannes Pecham
Peripatetici 21, 44, 77, 113, 115–117
Petrus Alphonsi 4
Philosophus: v. Aristoteles
Phliasii 44
Phlius 44
Plato 4, 15, 16, 24, 26, 27, 29, 30, 32–34, 37, 39–41, 43, 44, 50, 56, 61, 65, 72–74, 116, 120, 127–129, 131, 132, 139, 161, 164, 181, 182, 185–189, 203–205
Platonici 10, 33, 37, 43, 44, 77, 113, 115, 143, 188
Plinius 16, 17, 182
Plotinus 37, 217
Porphyrius 98
Ptolemaeus 25, 205
Pythagoras 43–45
Pythagorici 121, 201

Quidam 7–8, 18, 63, 93, 97, 148

Richardus de Sancto Victore 3, 159

Secundus philosophus 17, 20
Seneca 4, 49, 152, 170, 193, 213, 214
Socrates 43

Thales 43
Theodoricus de Vriberch 3
Theodorus abbas Constantinopolitanus 3, 14, 15, 22, 82, 92, 93
Thomas Anglicus 3
Thomas de Aquino 3
Thomas Gallus 9
Timotheus 32
Titus 5, 40, 92
Trismegistus: v. Hermes Trismegistus
Tullius: v. Cicero

Ulricus de Argentina 3

Varro 47
Vercellensis: v. Thomas Gallus

Digitized by Google

Bitte beachten Sie auch die folgenden Literaturhinweise

Digitized by Google

Digitized by Google

CORPUS PHILOSOPHORUM TEUTONICORUM MEDII AEVI

Veröffentlicht unter Leitung von Kurt Flasch und Loris Sturlese

Einzelbände herausgegeben von Jean-Daniel Cavigioli, Ruedi Imbach, Alain de Libera, Burkhard Mojsisch, Maria Rita Pagnoni-Sturlese, Sabina Pieperhoff, Rudolf Rehn, Christiane Schultz, Loris Sturlese, Tiziana Suarez, William A. Wallace

Ulrich von Straßburg: De summo bono
Bände I,1–6 (in 8 Teilbänden)

Dietrich von Freiberg: Opera omnia
Band II,1: Schriften zur Intellekttheorie
II,2: Schriften zur Metaphysik und Theologie
II,3: Schriften zur Naturphilosophie und Metaphysik, Quaestiones
II,4: Schriften zur Naturwissenschaft

Johannes Picardi von Lichtenberg: Quaestiones disputatae
Bände III,1–2

Heinrich von Lübeck: Quodlibeta
Bände IV,1–3

Nikolaus von Straßburg: Summa philosophiae
Bände V,1–3 (in 5 Teilbänden)

Berthold von Moosburg: Expositio super Elementationem theologicam Procli
Bände VI,1–9

Miscellanea
Band VII,1: Quaestio Basileensis. – Epitome tractatus De accidentibus mag. Theodorici. – Johannes de Cervo, Quaestio de latitudine specierum. – Conradus, De intentionibus. – Johannes Hürwin, Insolubilium Heytesbury obiectiones. – Burkhard von Weissensee, Extracta ex Quodlibetis. – Quaestiones anonymae

Beihefte zum Corpus philosophorum Teutonicorum medii aevi

Band 1: B. Mojsisch, Die Theorie des Intellekts bei Dietrich von Freiberg
Band 2: Von Meister Dietrich zu Meister Eckhart, hrsg. von K. Flasch
Band 3: L. Sturlese, Dokumente und Forschungen zu Leben und Werk Dietrichs von Freiberg

FELIX MEINER VERLAG · HAMBURG

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bl-22

Stanford University Libraries
3 6105 013 511 204

DATE DUE			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305

Digitized by Google

Google